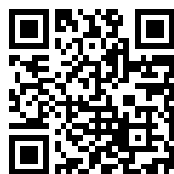

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

<https://books.google.com>





Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

8
1

W
1

THE LIBRARY



224.4
B47Hc

Bible. C. T. Fretwell. H. Brown. 1886.

DAS BUCH
DES
PROPHETEN EZECHIEL

HERAUSGEGEBEN

VON

LIC. DR. CARL HEINRICH CORNILL,

AUSSEERORDENTLICHER PROFESSOR DER THEOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT MARBURG.



LEIPZIG,
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.
1886.

Druck von August Pries in Leipzig.

FRANZ DIETRICH

†

UND

ERNST RANKE

ALS ZEICHEN BLEIBENDER DANKBARKEIT UND VEREHRUNG

GEWIDMET.

224. 4
B47Hc

Vorwort.

Was das vorliegende Buch leisten will, ist in dem Titel angedeutet und in den Prolegomenen ausgeführt, so dass ich mich in dem Vorworte über diesen Punkt kurz fassen kann. Ich wollte das Buch Ezechiels so bearbeiten, wie ein geschulter klassischer Philologe einen griechischen oder lateinischen Autor edieren würde, und damit einen Beitrag zu der vielfach ungebührlich vernachlässigten *Philologia Sacra* liefern. Die Behandlungsweise der alttestamentlichen Schriften hat sich in der letzten Zeit zu ausschliesslich auf das Commentarschreiben verlegt: ich wünschte zu zeigen, welche Vorarbeiten vorausgegangen sein müssen, ehe man sich ans Commentieren machen darf. In diesem Sinne glaube ich für meine Arbeit selbst dann einen gewissen Werth in Anspruch nehmen zu dürfen, wenn ihre Einzelergebnisse keine Anerkennung finden sollten. Die gegebenen Emendationen zu dem Texte Ezechiels scheinen mir allerdings zum grösseren Theile derart zu sein, dass sie bei allen, welche nicht prinzipielle Gegner jeder Emendation des Bibeltextes sind, Billigung finden dürften; Conjecturen dagegen, bei denen immer ein subjectives Moment mit hineinspielt, können der Natur der Sache nach überhaupt niemals auf allgemeine Zustimmung rechnen. Doch schon das Auffinden von Schwierigkeiten, auch wenn deren Lösung noch nicht gelungen sein sollte, ist eine Förderung der Wissenschaft, und wenn ich nachweise, dass an gar vielen Stellen, über welche die Ausleger bisher achtlos weggelesen haben, Schwierigkeiten und zum Theil recht ernstliche Schwierigkeiten vorliegen, so ist meine Arbeit für ein tieferes Verständniss des Buches nicht umsonst gewesen. Möchte dieselbe doch den Eindruck hervorrufen, dass es sich hier nicht um kleinliche Wortklaubereien handelt, sondern dass wir, auch wenn wir dem Buchstaben unsere Mühe und unsere Sorgfalt zuwenden, doch für den Geist schaffen.

550253

NOV 25 '38
Bonnet
V of M Bindery MS 31 54

Meine mit besonderer Vorliebe geführten Untersuchungen über das Targum fallen in den Herbst und Winter 1883/84 und der betreffende Passus der Prolegomenen ist im März 1884 niedergeschrieben. Als ich im Sommer darauf von dem Erscheinen des Berlinerschen Werkes hörte, beschloss ich, dasselbe erst dann zu lesen, wenn die Prolegomena gedruckt wären. Ich habe diesen Vorsatz auch eingehalten und freue mich aufrichtig, in den Punkten, auf welche es mir besonders ankam, nämlich in dem von Hause aus offiziellen Charakter des Targum und in dem verhältnissmässig hohen Alter desselben an Berliner einen Bundesgenossen zu haben.

Die massorethisch correcte Ausgabe Ezechiels durch Baer-Delitzsch kam mir noch rechtzeitig zu, um bei einer letzten Revision des Manuscriptes zum textkritischen Apparat vor dem Drucke nachträgliche Berücksichtigung zu finden; nach dem grundverschiedenen Endzwecke meiner Arbeit konnte die Ausbeute für mich nur eine verhältnissmässig geringe sein. Befremdlich möchte es erscheinen, dass ich dem von Friedrich Delitzsch jener Ausgabe beigefügten Specimen glossarii Ezechielico-Babylonic, in welchem dieser manches Befremdliche an dem überlieferten Texte Ezechiels für Babylonismen erklärt, wenig Beachtung geschenkt und mein Verdict auf Nichtursprünglichkeit der betreffenden Stellen und Wörter nicht modifiziert habe. Aber ich habe gegen die jenem Specimen unausgesprochen zu Grunde liegende Anschauung schwere Bedenken. Ob die Sprache, welche Ezechiel in Babylonien die Unterthanen Nebucadnezars reden hörte, sich mit der der Inschriften genau deckte, so dass die altbabylonischen und altassyrischen Glossare ohne Weiteres zur Erklärung derselben beigezogen werden dürfen, entzieht sich meiner Beurtheilung; aber aus altbabylonischen und altassyrischen Glossaren das Hebraeisch Ezechiels zu erklären, scheint mir ungerechtfertigt. Ezechiel kam nach Babylonien als fertiger und in seiner Entwicklung abgeschlossener Mann und es ist mir persönlich auch durchaus nicht zweifelhaft, dass er schon bald nachher seine schriftstellerische Thätigkeit begann; sein Buch ist nicht in Einem Zuge auf der Studierstube niedergeschrieben, sondern eine allerdings von ihm selbst und nach einem grossartigen und kunstvollen Plane angelegte Sammlung, deren einzelne Stücke jedoch zu sehr verschiedenen Zeiten concipiert wurden. Dass nun Ezechiel, der mit einer ganzen Colonie seiner Stammesgenossen zu-

sammen wohnte, der als Priester in der Literatur seines Volkes lebte und webte, schon nach wenig Jahren seine altheilige Muttersprache verlernt und mit Babylonismen durchsetzt haben sollte, ist mir psychologisch undenkbar. Den positiven Gegenbeweis liefert das klassische Hebräisch des Deuterocesaja und anderer Stücke des Buches Jesaja, welche zum Theil wohl von Männern geschrieben sind, die in Babylonien geboren waren und ihr ganzes Leben dort zugebracht hatten. In Cap. 27 oder den Schlusscapiteln etwa wollte ich mir bei Ezechiël Babylonismen gefallen lassen, indem man hier annehmen könnte, dass Ezechiël mit der ihm bis dahin fremden Sache auch das Wort in Babylonien empfangen hätte; aber Babylonismen in Ezechiëls schlichter hebräischer Prosa muss ich prinzipiell in Abrede stellen.

Für Druckfehler bin ich allein verantwortlich, da ich die ganze Correctur ohne jede Hülfe selbst besorgt habe. Leider ist das tückische „Ueberlieferung“, welches mich gleich auf der zweiten Seite des ersten Aushängebogens angrinste, nicht allein geblieben; auch im hebräischen Texte sind sechs Fehler übersehen und selbst die deutsche Uebersetzung ist durch einen verunstaltet. Ich kann nur bitten, dies damit zu entschuldigen, dass es mein erstes Werk ist und dass die Correctur namentlich der Noten, wo in den Correcturabzügen die einzelnen Buchstaben und Zeichen oft schwer zu unterscheiden sind, in der That aussergewöhnliche Schwierigkeiten bietet.

Das Buch trägt an seiner Spitze den Namen eines Heimgegangenen. Meine Bitte, das Werk nach seiner Vollendung ihm und Ernst Ranke gemeinschaftlich widmen zu dürfen, hat er selbst noch gewährt und mit Freuden gewährt, und es war mir ein Herzensanliegen, das dem Lebenden gegebene Wort dem Todten zu halten. Ich habe dem herrlichen Manne während sieben Jahren persönlich nahe gestanden und dabei Gelegenheit gehabt, neben dem reichen Geist, den seine wissenschaftlichen Arbeiten genügend bezeugen, auch noch den seltenen Menschen kennen und verehren zu lernen. Wenn auf irgend einen Menschen die Bezeichnung „eine Johannesnatur“ anwendbar ist, so war sie es auf den seligen Dietrich. Der stille Friede und die ruhige Heiterkeit seines Wesens, den auch die schwersten Prüfungen und Heimsuchungen ihm nicht trüben und noch weniger rauben konnten, die stets sich gleich bleibende Herzensgüte, die aus echter Gottesliebe geborene wahre Liebe gegen alle Menschen, die

Milde und Friedfertigkeit, das Bedürfniss, alles zum Guten zu kehren, die Unfähigkeit bei andern etwas Böses zu vermuthen oder daran zu glauben, und alles getragen und verklärt durch eine einzigartig zu nennende Bescheidenheit und Selbstlosigkeit, musste jeden zu der Ueberzeugung führen, dass er hier eine wahrhaft harmonische Natur vor sich hatte, ein Herz, das in seinem Gott seine Ruhe gefunden. In seiner echt christlichen Demuth niemals auf die eigene Ehre bedacht, hat er es nicht verstanden, sich im Leben zur Geltung zu bringen: um so mehr war es mir Bedürfniss, meiner Liebe und Verehrung für ihn einen öffentlichen Ausdruck zu geben; bei allen, die ihn wirklich kannten, wird sein Andenken in Segen bleiben.

Geplant voll schöner Hoffnungen und in Angriff genommen mit frischem Muth, ist mir diese Arbeit in fünfjährigem hartem Ringen ein rechtes Schmerzenskind geworden. Eine Reihe der schwersten Opfer mussten gebracht, Hemmnisse und Widerwärtigkeiten aller Art überwunden werden. Nur begeisterte Liebe zu dem gewaltigen Propheten und die mit der Beschäftigung stets sich steigernde Bewunderung für sein Werk haben mich oben gehalten und die Kraft nicht erlahmen lassen. Nach einem der tief-sinnigsten Aussprüche des Euripides sind die *ερωτες παντοιας αρετας ξυνεργοι*: an dem *εως* hat es wahrlich nicht gefehlt; möchte auch die *αρετη* nicht allzuweit hinter ihm zurückgeblieben sein!

Ich beabsichtige, auch die Bücher Jesajas und Jeremias in gleicher Weise zu bearbeiten.

Marburg, den 30. Januar 1886.

Der Verfasser.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Prolegomena	1—175
Entstehung, Ziel und Methode der Arbeit	1— 12
<i>Hilfsmittel</i>	13—160
Die Septuaginta	13—109
Handschriften	13— 25
1. Uncialhandschriften	14— 16
2. Minuskelhandschriften	16— 25
Tochterübersetzungen	25— 58
1. Die Vetus Latina	25— 35
2. Die koptische Uebersetzung	35— 36
3. Die aethiopische Uebersetzung	36— 48
4. Die armenische Uebersetzung	48
5. Die hexaplarisch-syrische Uebersetzung	48— 49
6. Die arabische Uebersetzung	49— 57
7. Die altslavische Uebersetzung	57— 58
Citate bei Kirchenvätern	58— 61
Anhang: Das speculum Augustini	61— 63
Gruppierung des Materials in Recensionen	63— 95
1. Lucian	65— 66
2. Hesychius	66— 79
3. Eusebius und Pamphilus	79— 95
Die Septuaginta als textkritischer Zeuge	96—103
Anhang. Die drei späteren griechischen Uebersetzungen	103—109
1. Aquila	104—108
2. Theodotion	108
3. Symmachus	108—109
Das Targum	110—136
Die Peschito	137—156
Die Vulgata	157—160
<i>Einrichtung der Arbeit</i>	160—172
1. Hebraeischer Text	160—164
2. Deutsche Uebersetzung	164—166
3. Kritischer Apparat	166—172
Anhang. Der Gottesname bei Ezechiel	172—175
 Text und Uebersetzung	 177—515

Verzeichniss der im textkritischen Apparate gebrauchten Siglen.

A	Codex Alexandrinus.	Ju	Judicum.
Am	Amos.	K	Kennicott. Eine Zahl vor dem Buchstaben bedeutet die Anzahl, eine Zahl nach dem Buchstaben die Nummer der Handschrift. Also 4K bedeutet: vier Handschriften bei Kennicott, K4 dagegen: Kennicotts Handschrift No. 4.
a	Cod. Amiatinus.		
B	Cod. Vaticanus.	Ko	Kohemoth.
BD	Die Ausgabe des massorethischen Textes von Baer-De-litzsch.	Lv	Leviticus.
b	Cod. Toletanus.	Mi	Micha.
Ca	Canticum.	Na	Nahum.
Chr	Chronik.	Ne	Nehemia.
Da	Daniel.	Nu	Numeri.
Dt	Deuteronomium.	Ob	Obadja.
Es	Esra.	Or	Origenes soweit er in lateinischer Uebersetzung vorhanden ist.
Ew	Ewald.	P	Der Petersburger Babylonische Prophetencodex.
Ex	Exodus.	Pr	Proverbien.
Ez	Ezechiel.	Q	Cod. Marchalianus.
GGN	Göttinger Gelehrte Nachrichten.	R	de Rossi. Wegen Bedeutung der Zahlen s. bei K.
H	Des Hieronymus lateinische Uebersetzung der Septuaginta.	Rg	Regum.
Hb	Habakuk.	Sa	Samuelis.
Hg	Haggai.	Schl	Schleusner, Novus Thesaurus philologico criticus.
Hi	Hiob.	Sm	Smend.
Hi	Hieronymus.	Sp	Speculum Augustini. Die Zahlen bedeuten die Capitellnummern.
Ho	Hosea.		
Hz	Hitzig.		
JPT	Jahrbücher für protestantische Theologie.		
Jl	Joel.		
Jn	Jona.		
Jo	Josua.		
Jr	Jeremia.		
Ja	Jesaja.		

Tr	Trommius Concordantiae Graecae in LXX interpretes.	Σv	Symmachus.
V	Codex 23 bei Parsons.	σ	Cod. 306 Pars.
ZATW	Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft.	τ	Cod. 62 Pars.
ZWT	Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie.	v	Cod. 147 Pars.
Za	Zacharja.	φ	Cod. 228 Pars.
Ze	Zephanja.	χ	Cod. 106 Pars.
		ψ	Cod. 68 Pars.
		ψ	Psalm.
		Ωρ	Origenes soweit griechisch erhalten.
Ax	Aquila.	Α	Die arabische Uebersetzung.
Ax ¹ Ax ²	Die erste und zweite Ausgabe Aquilas.	Α ^o	Das Oxford Manuscript.
α	Der hexaplarische Chisianus nach der römischen Ausgabe von 1840.	Α ^p	Die Recension der Pariser Polyglotte.
β	Cod. 87 bei Parsons.	Ⲭ	Die aethiopische Uebersetzg.
γ	Cod. 86 Pars.	Ⲭ ^b	Die ältere Recension.
δ	Cod. 42 Pars.	Ⲭ ^f	Die jüngere Recension.
ε	Cod. 239 Pars.	Ⲭ	Die LXX.
ς	Cod. 238 Pars.	Ⲭ	Der massorethische Text.
ζ	Cod. 26 Pars.	Ⲭ	Die koptische Uebersetzung.
η	Cod. 48 Pars.	Ⲭ	Die Vetus Latina.
θ	Theodoret.	Ⲭ ^h	Die Würzburger Palimpsesten.
Θε	Theodotion.	Ⲭ ^w	Der Codex Weingartensis.
θ	Cod. 51 Pars.	Ⲭ	Die syrische Hexapla.
θρ	Threni.	Ⲭ	Die Peschito.
ι	Cod. 231 Pars.	Ⲭ ^a	Codex Ambrosianus.
κ	Cod. 49 Pars.	Ⲭ ^s	Recension der Pariser Polyglotte.
Λ	Die den Lucian enthaltende Minuskelgruppe ηθιξο.	Ⲭ ^l	Die Ausgabe von Lee.
λ	Cod. 90 Pars.	Ⲭ ^u	Das Ussher'sche Manuscript.
μ	Cod. 91 Pars.	Ⲭ	Das Targum.
ν	Cod. 198 Pars.	Ⲭ ^a	Die Recension der Antwerpener Polyglotte.
ξ	Cod. 22 Pars.	Ⲭ ^b	Die Bomberg-Buxtorfsche Recension.
ο	Cod. 36 Pars.	Ⲭ ^r	Der Codex Reuchlinianus.
ρ	Cod. 233 Pars.	Ⲭ	Die Vulgata.

PROLEGOMENA.

Die Arbeit, welche ich hiermit der Oeffentlichkeit vorlege hat sich mir ungesucht aus meinen Studien ergeben, ich möchte fast sagen: aufgedrängt. Als ich in den Jahren 1873 und 1874 zum ersten Male die prophetischen Bücher des Alten Testaments durcharbeitete, machte Ezechiel auf mich einen so abstossenden Eindruck, dass ich mich nicht dazu entschliessen konnte, ihn zum zweiten Male zu lesen: höchstens eine oder die andere Stelle, auf welche ich gerade direct verwiesen wurde, schlug ich nach; sonst liess ich ihn ganz links liegen und beachtete ihn ebensowenig, als man ihn damals allgemein beachtete. Da mit einem Male wurde Ezechiel in den Mittelpunkt des Interesses gerückt: Wellhausens Geschichte Israels und die auf sie folgende Bewegung machten es zur unabweisbaren Forderung, sich mit Ezechiel auseinanderzusetzen. Im Frühjahr 1880 nahm ich ihn also wieder vor und versuchte, ihn sorgfältig zu lesen, stolperte aber bei Schritt und Tritt über den Text: ich sagte mir bald, dass ein so beschaffener Text gar nicht erklärt werden darf, weil er, wenn man ehrlich sein will, gar nicht erklärt werden kann. Ich griff hierauf zur Septuaginta und verglich meine Tischendorf'sche Handausgabe mit dem massorethischen Texte, und damit war der Weg gewiesen, auf welchem man hoffen konnte, der Schwierigkeiten Meister zu werden: die Nebel, welche das Verständniss des Buches verschleiert hatten, begannen, sich zu lichten, und dem staunenden Auge zeigte sich eine Textesgestalt von einer eigenthümlichen herben Schönheit und Grossartigkeit, deren Originalität mächtig anzog. Gerade in dieser Zeit wurde Smends neuer Ezechielcommentar als demnächst erscheinend angezeigt: ich beschloss daher, mich vorläufig noch nicht tiefer in die Sache einzulassen, sondern erst das Erscheinen dieses Buches abzuwarten, in der, ich weiss nicht, soll ich sagen: Hoffnung, oder: Befürchtung, dass meine eigene Arbeit dadurch überflüssig gemacht wer-

den würde. Doch es sollte nicht so kommen. Smend selbst erklärt in der Vorrede seines Commentars, dass er diese Seite des Auslegungsgeschäfts absichtlich habe in den Hintergrund treten lassen, und so entschloss ich mich denn, auf breitester Grundlage und mit allen erreichbaren Hilfsmitteln eine Aufgabe in Angriff zu nehmen, deren absolute Nothwendigkeit sich mir aufgedrängt hatte und von welcher mir schon die kurze vorläufige Vergleichung gezeigt hatte, dass sie eine lohnende sein werde.

Der Satz, dass der Text Ezechiels in besonders schlechtem und verderbtem Zustande auf uns gekommen sei, geht durch alle Einleitungen ins Alte Testament und durch alle Schriften, welche sich mit dem alttestamentlichen Texte beschäftigen; es handelt sich also zunächst darum, den Text ins Reine zu bringen. Weg und Mittel, diese Aufgabe zu lösen, bietet uns die durch Jahrhunderte erprobte Methode der klassischen Philologie. Diese lehrt uns, dass wir uns nicht damit begnügen dürfen, einen überhaupt lesbaren Text zu haben: wir wollen wissen, was der ursprüngliche Verfasser selbst geschrieben hat. Als Hilfsmittel hierzu bietet sich uns die Ueberlieferung, d. h. die Gestalt oder diejenigen Gestalten, in welchen das betreffende Werk auf uns gekommen ist, also die verschiedenen Handschriften. Haben wir diese uns verschafft, so dürfen wir nun aber nicht etwa die erste beste Handschrift, und sei sie auch die älteste, einfach abdrucken, und nur an Stellen, wo wir gar nicht mehr aus und ein wissen, andere Handschriften einsehen oder zur Conjectur greifen, sondern wir müssen stets die ganze Ueberlieferung zu Rathe ziehen, um aus ihr nach den Regeln der philologischen Methode diejenige ursprünglichste Textesgestalt zu ermitteln, bis zu welcher wir überhaupt mit Sicherheit rückwärts vordringen können. Die Textkritik ist eine reproductive, nicht eine productive Thätigkeit: bei ihr handelt es sich darum, Gedanken und Worte eines Anderen herzustellen. Es ist deshalb erste Aufgabe, die Individualität dieses Anderen klar zu erkennen. Der zu behandelnde Autor muss uns ein vertrauter Freund sein, ein alter ego, dessen Empfinden wir verstehen, dessen Gedanken wir errathen, von dem wir schon im Voraus wissen, wie er sich unter gewissen Umständen äussern oder benehmen wird: ohne ein solches Herzensverhältniss des Bearbeiters zu seinem Autor wird nie etwas Erspriessliches herauskommen. Wir müssen uns erst mit Hingebung und Selbstentäusserung in den Geist des zu behandelnden Ver-

fassers eingelebt haben, um in diesem Geiste und von diesem Geiste aus den Buchstaben der Ueberlieferung zu richten. Bei Beurtheilung der Ueberlieferung werden wir natürlich auszugehn haben von der ältesten uns zugänglichen Gestalt derselben: wir werden also, praktisch geredet, die älteste Handschrift zunächst herbeiziehn, und sie zu Grunde legen, aber nicht blindlings ihr folgen, sondern nur, wenn diese älteste Ueberlieferung auch zugleich die beste ist; denn soviel Achtung müssen wir doch vor unserem Autor haben, dass wir die beste der vorhandenen Ueberlieferungen für die von ihm selbst herstammende halten. Bietet uns also eine jüngere Handschrift eine bessere Ueberlieferung, als die ältere, so werden wir in diesem Falle die jüngere für ursprünglich halten und ihr folgen. Doch giebt es auch Fälle, in welchen uns die gesammte Ueberlieferung im Stiche lässt, indem sie entweder offenbar fehlerhaft ist, oder etwas bietet, an dem wir gegründeten Anstoss nehmen müssen. Auch hier ist natürlich demüthige Unterordnung unter den Autor erstes Erforderniss: wir dürfen uns ihm gegenüber nicht verhalten, wie der Lehrer, der einem Schüler das Exerцитium corrigiert, dürfen nicht entfernen, was uns persönlich missfällt, und statt dessen einsetzen, was wir an Stelle des Autors geschrieben haben würden — an einem wirklich geliebten Wesen sind uns auch kleine Schwächen und Wunderlichkeiten lieb, sie gehören uns nothwendig zum Gesamtbilde der Persönlichkeit, welche als eine gottgewollte und gottgesetzte uns heilig sein muss. Dürfen wir aber auf Grund eben unseres liebevollen Einlebens in die Individualität des Verfassers annehmen, dass dasjenige, was uns unter seinem Namen geboten wird, nicht von ihm herrühren kann, so müssen wir aus Treue gegen den Autor der Ueberlieferung untreu werden: es tritt nun die Emendation oder die Conjectur in ihr Recht. Die Conjectur ist die ultima ratio des Textkritikers, welche nur in Fällen der Noth angewendet werden darf, da aber auch so unentbehrlich, wie dem Arzte das Messer. Aber wie das Messer, welches, von der kundigen Hand des Chirurgen geführt, einen unrettbar verlorenen Organismus am Leben erhält, in den Fingern des Unberufenen zum Dolche des Mörders werden würde: so muss auch die Conjectur, wenn sie dem behandelten Autor nicht tödliche Wunden schlagen soll, mit der äussersten Vorsicht und nach allen Regeln der Technik gehandhabt werden; wird sie nicht streng methodisch betrieben, so sinkt sie zum mehr oder

weniger geistreichen Einfall, zur blossen Spielerei herab und hat mit dem Ernste der wahren Wissenschaft nichts mehr gemein. Aus dieser letzten Beschränkung ergibt sich zugleich, dass auch die Conjectur ihre Grenzen hat und dass Fälle eintreten werden, in welchen sie für uns unmöglich ist, weil uns jeder Ausgangspunct und jede Handhabe fehlt: denn man kann wohl aus einer Gleichung mit mehreren Unbekannten ein positives Resultat berechnen, aber niemals aus einer Gleichung mit lauter Unbekannten. In solchen Fällen muss man sich eben resignieren: *ex μερους γαρ γινωσκομεν*.

Wollten wir nun zur Herstellung des Grundtextes Ezechiels nach Analogie der klassischen Philologie verfahren, so müssten wir zuerst aller hebräischen Handschriften des Propheten habhaft zu werden suchen und diese vergleichen. Wir würden uns also zunächst an das mit echt englischer Gewissenhaftigkeit gearbeitete *Vetus Testamentum Hebraicum cum variis lectionibus* des Oxforder Professors Benjamin Kennicott wenden, welches 1776 und 1780 in zwei starken Folioebänden erschienen ist und die Collationierungen von über 600 Handschriften und etwa 40 der ältesten und correctesten gedruckten Ausgaben bietet; weiterhin wäre Johann Bernhard de Rossi zu Rathe zu ziehen, der in seinen *Variae Lectiones Veteris Testamenti*, 1784—1788 zu Parma in vier Bänden erschienen, das Kennicottsche Material noch verdoppelt, aber nur stellenweise verglichen hat. Allein dies würde uns nicht viel helfen; denn schon der alte E. F. K. Rosenmüller im Jahre 1834 (s. *Zeitschr. für d. alttest. Wissensch.* IV, 303) und dann Justus Olshausen in seinem *Psalmencommentar* aus dem Jahre 1853 S. 18 haben es als Thesis ausgesprochen, Lagarde (*Anmerkungen zur griechischen Uebersetzung der Proverbien* 1863 S. 1 und 2) hat den zwingenden, unwidersprechlichen Beweis dafür erbracht „dass unsre hebraeischen Handschriften des Alten Testaments auf ein einziges Exemplar zurückgehn, dem sie sogar die Correctur seiner Schreibfehler als Correctur treu nachgeahmt, und dessen zufällige Unvollkommenheiten sie herübergenommen haben“. Die vier ersten Seiten dieses unscheinbaren nur sechs Bogen starken Büchleins, inzwischen von Lagarde selbst (*Mittheilungen* S. 19 ff.) nochmals abgedruckt, sind geradezu epochemachend und das Bedeutendste und Folgenswerste, was auf unsrem Gebiete bisher überhaupt geleistet worden ist; Lagarde hätte sie in Anlehnung an den Titel einer bekannten Schrift von

Immanuel Kant dreist überschreiben dürfen: „Prolegomena zu einer jeden künftigen alttestamentlichen Textkritik, die als Wissenschaft wird auftreten können“. Eine Probe auf die Richtigkeit dieser von Lagarde bewiesenen Thatsache, wie sie schlagender gar nicht gedacht werden könnte, habe ich in Händen. Es versteht sich von selbst, dass man seit 1876 für den massorethischen Text der Propheten von dem Codex Babylonicus Petropolitanus, geschrieben im Jahre 916, ausgeht, welchen H. L. Strack im Auftrage der russischen Regierung mit der an ihm gewöhnten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit photolithographisch veröffentlicht hat. Diesen Petropolitanus habe ich nun, natürlich ohne Rücksicht auf die Unterschiede babylonischer und tiberiensischer Punctuation, sorgfältig mit meiner Hahnschen Handausgabe collationiert. Das Ergebniss dieser Collationierung ist ein geradezu überraschendes. An 66 Stellen fügt der Codex ein Makkef hinzu, an 141 lässt er es aus, an 21 ist es umgestellt, d. h. anstatt a b—c erscheint a—b c oder umgekehrt. Die mater lectionis wird, wenn ich den Fall יאזנירה anstatt יאזנירה 11, mit unter diese Kategorie begreifen darf, an 126 Stellen hinzugefügt, dagegen an 141 weggelassen. In 32 Fällen erscheint das קרי als Texteslesart. An 136 Stellen ist der Codex vom Schreiber selbst in die Lesarten der Hahnschen Ausgabe geändert, sechsmal ist dieselbe am Rande bemerkt. Bei 7 Stellen rührt die Correctur erst von späterer Hand her, während an 14 Stellen umgekehrt der Codex die ursprünglich übereinstimmende Lesart geändert hat. Von diesen letztgenannten 14 Stellen betreffen 10 die Hinzufügung oder Weglassung der mater lectionis, eine das Ausradieren eines ursprünglich stehenden Makkef — Unterschiede dieser Art wird aber kein vernünftiger Mensch Varianten nennen. Von Schreibfehlern ist mir in dem Codex nur einer begegnet: 6, wo fol. 125^a mit אשר אשר נשבר שם אשר schliesst, während fol. 125^b mit אשר נשברתי beginnt, eine höchst erklärliche Dittographie. An 47 Stellen bietet der Codex abweichende Lesarten. Um den Inductionsbeweis zu führen, ist Vorlegung des Materials nothwendig: ich werde also die 47 abweichenden Lesarten, die 7 Stellen, in welchen die Correctur erst von späterer Hand herrührt, und die 3 als Varianten zählenden Stellen, welche der Schreiber selbst geändert hat, aufführen und zwar in der Weise, dass ich zunächst die Lesarten der Hahnschen Ausgabe anführe und hinter den Doppelpunkt die Lesarten des Petropolitanus setze.

Von den oben aufgeführten 57 Abweichungen betreffen drei den Gottesnamen, in Bezug auf welchen in der gesammten Ueberlieferung, den hebraeischen Handschriften sowohl, wie den Uebersetzungen, die grösste Willkür herrscht (dieser Punkt wird am Ende der Prolegomenen in einem besonderen Abschnitte erörtert werden) drei den incorrecteren Gebrauch des Masculinums für das Femininum, zwei das ׀ locale an Stellen, wo der Sinn nicht fraglich sein kann, sieben das Weglassen oder Hinzufügen der Copula, vierzehn den Wechsel von לָ und לֵ, welche in dem ganzen Buche Ezechiels völlig promiscue gebraucht werden, eine das Nachtragen von Worten, welche der erste Schreiber irrtümlich ausgelassen hatte. Von den noch bleibenden 27 Abweichungen sind nun aber nur 16 derart, dass durch die abweichende Lesart eine Veränderung des Sinnes, wenn auch zum Theil nur eine sehr leichte, herbeigeführt wird: es sind das die Stellen 3₂₂ 6₅ 8₁ 11₁₉ 12₂₅ 13₂₀ 16₅₀ 23₁₉ 25₅ 26₁₄ 26₂₀ 28₂₆ 32₂₅ 32₃₀ 33₂₃ und 47₉. Also bei einem biblischen Buche von 48 zum Theil recht langen Capiteln, dessen Text notorisch schlecht überliefert ist, bietet die älteste aller bekannten Handschriften gegen den ersten besten Neudruck nur sechszehn wirkliche Varianten! Diese Zahl redet.

Diese geradezu beispiellose Stabilität der Ueberlieferung wäre ja ein unschätzbares Glück, wenn der so peinlich genau überlieferte Text etwa das Autograph der biblischen Autoren, oder doch wenigstens eine alte und gute Recension böte. Es ist wohl den vielfach unbewussten und uneingestanden Nachwirkungen der altprotestantischen Inspirationslehre zuzuschreiben, wenn man den heiligen Text der alttestamentlichen Schriften, wie ihn die Synagoge der Kirche überliefert hat, ohne weitere Prüfung als einen durchaus guten und zuverlässigen hinnimmt, und diese Annahme ist ja auch psychologisch nur zu begreiflich: einen Text, welchen Synagoge wie Kirche als offiziellen bekennen und heilig halten, denkt man sich gerne als möglichst vollkommen. Aber diese schöne Meinung ist den Thatsachen gegenüber leider nicht aufrecht zu halten. Ich rede hier aus eigenster persönlicher Erfahrung. Auch ich habe meine Studien begonnen mit den denkbar günstigsten Vorurtheilen für den massorethischen Text: meine theologische Erstlingsarbeit De psalmi sexagesimi octavi indole atque origine vom Jahre 1878 ist dess Zeuge. Aber

bald musste ich, wenn auch schweren Herzens, mir selbst gestehn, dass es eben nur Vorurtheile waren. Namentlich in einzelnen Büchern ist die Beschaffenheit des massorethischen Textes eine solche, dass ihn erklären und verstehn wollen geradezu die biblischen Autoren missachten hiesse.

Sind nun alle vorhandenen hebraeischen Handschriften slavisch treue Abschriften eines einzigen Archetypus, so müssen wir vor allem suchen, über diesen Archetypus klar zu werden. Wie der Text uns jetzt als massorethischer mit durchgeführter Vocalbezeichnung und Interpunction vorliegt, kann er nicht älter sein, als das sechste christliche Jahrhundert. Noch Hieronymus und der Talmud kennen lediglich einen unpunctierten Text, über dessen vocalische Aussprache sich allerdings bereits eine im Wesentlichen feste Tradition gebildet hatte, welcher aber einer Bezeichnung der Vocale durch die Schrift noch entbehrte. Der diesem zu Grunde liegende Consonantentext ist natürlich um ein Beträchtliches älter. Sind wir im Stande, das Alter dieses Consonantentextes einigermaßen zu fixieren? Lagarde hat eine von Wellhausen (Bleek⁴ S. 624) als „wunderlich“ bezeichnete Datierung des Archetypus gegeben, welcher ich mich rückhaltslos anschliesse. Er verlegt den Archetypus in die Zeit Hadrians und hat in „Materialien zur Kritik und Geschichte des Pentateuchs“ I, 230 f. ein höchst merkwürdiges Schriftstück mitgetheilt, in welchem eben dies als ein historisches Factum berichtet wird; vergl. jetzt auch noch Mittheilungen S. 25. Mit dieser Erzählung mag es sich verhalten wie es wolle, obwohl sie nicht den Eindruck macht, pure erfunden zu sein — die Thatsache selbst hat die volle innere und äussere Wahrscheinlichkeit für sich. Dass unser massorethischer Text nicht das Ergebniss einer sichtenden Prüfung sein kann, welche etwa aus allen vorhandenen, sorgfältig gesammelten und verglichenen Handschriften die beste ausgesucht und diese dann für kanonisch erklärt, oder eklektisch aus ihnen allen eine neue Recension hergestellt hätte, ist gerade um seiner Beschaffenheit willen schlechterdings undenkbar. Zur Kanonisierung unsres massorethischen Textes kann nur die bitterste Noth gezwungen haben, und wo ist eine solche Nothlage begreiflicher, als zur Zeit Hadrians, in welcher eine systematische Vernichtung der heiligen Schriften der Juden versucht und nach Kräften auch durchgeführt wurde? Dazu kommt ein schwerwiegender positiver Beweis. Das Targum, die offizielle palaesti-

nensische Volksbibel zur Zeit Jesu, geht im Wesentlichen auf unsern hebraeischen Text zurück, deckt sich aber durchaus nicht mit ihm — eine Thatsache, die bei dem Charakter des Targum völlig unbegreiflich bliebe, wenn unser massorethischer Text schon um die Zeit von Christi Geburt der einzige vorhandene und offiziell anerkannte gewesen wäre. Auch späterhin scheint er nicht sogleich zu allgemeiner kanonischer Gültigkeit durchgedrungen zu sein: die zwischen 130 und 200 arbeitenden spätern griechischen Uebersetzer Aquila, Theodotion und Symmachus geben uns, obwohl sie nur in kümmerlichen Resten erhalten sind, eine ganze Reihe von Uebersetzungen, welche sich nur aus einer abweichenden Texteslesart erklären lassen, ja selbst bei Hieronymus, also ca. 400, können wir noch kleine Schwankungen in Vocalisierung und Wortabtheilung und einzelne Varianten im Consonantentexte wahrnehmen.

Stammt also der hebräische Archetypus aus der Zeit Hadrians, so liegen zwischen ihm und Ezechiel volle 700 Jahre, eine Zeit, in welcher ein handschriftlich fortgepflanztes Buch manche Schicksale erleben kann. Und dass in dieser Zeit der alttestamentliche Text wirklich Schicksale erlebt hat, wissen wir bestimmt. Fällt doch in diesen Zeitraum eine gänzliche Umwandlung des Schriftcharakters, indem sich die althebräische Schrift, wie wir sie aus dem Mesasteine und der Siloahinschrift kennen, durch die Zwischenstufe der sogenannten ägyptisch-aramäischen Cursivschrift allmählich in die jetzt übliche Quadratschrift metamorphisierte: was bei der Unvollkommenheit der altsemitischen Schrift ein solcher Wechsel besagen will, bedarf für Kundige nicht erst des ausdrücklichen Hinweises. Weiterhin wissen wir aber auch bestimmt, dass in der älteren Zeit die hebräischen Handschriften durchaus nicht mit der peinlichen Sorgfalt copiert und fortgepflanzt wurden, welche das spätere Judenthum charakterisiert: den positiven Beweis hierfür liefern uns die sogenannten Paralleltexte im Alten Testament selber, welche häufig aufs Stärkste von einander abweichen. Das sind schlimme Aussichten für den massorethischen Text, und dass derselbe nicht ein vollkommener, sondern in hohem Grade der Verbesserung bedürftig sei, das haben die Massorethen selbst anerkannt, wie das קרי gegenüber dem כריב beweist: in recht vielen Fällen ist das קרי weiter nichts, als ein Versuch, den als fehlerhaft erkannten überlieferten Text zu emendieren oder durch Conjectur zu verbessern.

72 Auch wir könnten über diesen Archetypus nur durch die Conjectur hinauskommen, wenn wir nicht in Uebersetzungen des Alten Testamentes vier andere Recensionen des Textes zur Verfügung hätten. Es sind dies die vier unmittelbar aus dem Urtexte geflossenen: die altgriechische, die sogenannte Septuaginta; das Targum; die Peschito und die Vulgata. Diese Uebersetzungen geben wenigstens die je Eine Handschrift wider, welche dem Uebersetzer vorgelegen hat und ermöglichen uns so den Zugang zu einer anderen hebraeischen Textesgestalt, als der in dem massorethischen Text überlieferten. Auch die spätern griechischen Uebersetzer, Aquila, Theodotion und Symmachus, soweit sie uns erhalten, sind in dieser Hinsicht sorgfältig zu prüfen; sie geben uns wenigstens Fragmente von drei weiteren Handschriften. Um also nach der philologischen Methode die Textkritik Ezechiels zu üben, müssen wir die uns durch die genannten Uebersetzungen zugänglichen anderweitigen Textesgestalten herbeiziehn und von ihnen aus operieren; auszugehen hat man hierbei selbstverständlich von der LXX, da diese von allen uns zugänglichen Textesgestalten die älteste ist: sie steht dem Propheten um gut 350 Jahre näher, als der Archetypus des massorethischen Textes.

Aber ehe die Uebersetzungen in der Weise verwendet werden können, dass sie uns an Stelle der ihnen zu Grunde liegenden hebraeischen Handschrift dienen, müssen zunächst sie selbst in möglichst reiner Gestalt vorliegen und dann muss die Methode der Uebersetzung genau erforscht und klar erkannt sein: man muss wissen, ob der Uebersetzer treu oder frei, ob er gründlich oder leichtfertig übersetzt hat; erst dann sind Schlüsse auf das ihm vorliegende Original statthaft und erst dann dürfen die Uebersetzungen zur Controle und Kritik des massorethischen Textes beigezogen werden. Es wird nun die nächste und hauptsächliche Aufgabe der Prolegomena sein, das hierzu Erforderliche ins Reine zu bringen, damit späterhin in der eigentlichen Arbeit mit diesen einzigen vorhandenen textkritischen Zeugen als mit bekannten Grössen operiert werden könne.

Die alexandrinisch-griechische Uebersetzung.

Den Reigen der Uebersetzungen eröffnet selbstverständlich die älteste und wichtigste von allen, die alexandrinisch-griechische, nach den bekannten Fabeln über ihren Ursprung gewöhnlich die der 72 Uebersetzer oder kurzweg LXX genannt. Ueberliefert ist uns dieselbe in Handschriften, in Tochterübersetzungen und in Citaten bei Kirchenvätern. Wir betrachten diese drei Kategorien der Reihe nach.

I. Handschriften der LXX.

Abgesehen von den paar wichtigen Handschriften welche in vollständigem Abdruck veröffentlicht vorliegen, werden wir für die Handschriften der LXX noch lange auf das grosse Werk von Holmes-Parsons, 1798—1827 in fünf Bänden erschienen, angewiesen sein, dessen unleugbare Mängel nicht den Blick trüben sollten für das Viele, was wir aus ihm und nur aus ihm lernen können. Für den griechischen Text Ezechiels sind uns zugänglich vier vollständige Uncialhandschriften und die 26 von bzw. für Parsons verglichenen Minuskeln. Die Uncialhandschriften werde ich im Anschlusse an Lagarde Genesis Graece S. 10—16 mit lateinischen Uncialen, die Minuskelcodices mit griechischen Minuskeln bezeichnen. Und zwar werde ich die letzteren, so weit dies nach den Angaben bei Parsons und Stroth in Eichhorns Repertorium Bd. V u. VIII möglich ist, chronologisch ordnen und der chronologischen Anordnung die alphabetische Reihenfolge der zu ihrer Bezeichnung verwendeten Buchstaben entsprechen lassen, so dass man gleich an der Sigle erkennt, ob die dadurch bezeichnete Handschrift relativ alt oder jung ist.

1. Uncialhandschriften.

A

Der Alexandrinus, 1628 von Cyrillus Lukaris an den König Carl I. von England geschenkt, seit 1753 im British Museum: er soll nach der Tradition von einer vornehmen Aegypterin Thekla bald nach dem nicaenischen Concil geschrieben sein und ist auf jeden Fall sehr alt und aus Aegypten stammend. Nachdem E. Grabe ihn 1707 seiner Ausgabe zu Grunde gelegt hatte, wurde er in unsrem Jahrhundert von Henry Hervey Baber in eigens nach den Schriftzügen des Codex gegossenen Typen abgedruckt und mit Prolegomenen und Noten versehen; das alte Testament erschien in drei starken Bänden in den Jahren 1816—1821. In allerneuster Zeit ist er von den trustees des British Museum lithographirt worden, doch war mir diese Ausgabe nicht zugänglich: ich bin ausschliesslich auf Baber angewiesen.

A zeigt keinerlei Eintheilung in Kapitel oder Abschnitte; nur treten an 407 Stellen einzelne grössere Buchstaben vor den Rand der Zeile heraus, wodurch der Text in Abschnitte von sehr ungleicher Länge getheilt wird. Diese 407 Stellen anzuführen, würde ohne Nutzen sein. Ich will nur bemerken, dass auch an den Stellen 27₂₅ auf S. 387 oben, 41₄ auf S. 397 oben und 42_{1,4} auf S. 398 oben der nicht geschriebene erste Buchstabe auf jeden Fall ein grosser sein sollte.

B

Der Vaticanus Nr. 1209, der „Vaticanus“ κατ' ἐξοχην. Auch er liegt jetzt vollständig veröffentlicht vor, indem die Curie ihn durch Vercellone und Cozza, dem sich nach Vercellones Tode noch Sergio zugesellte, mit Tischendorfschen Typen von 1868 bis 1872 in fünf starken Bänden hat abdrucken lassen. 1881 ist dann noch ein sechster Band, die Prolegomena und kritische Anmerkungen enthaltend, erschienen. Dem diesem sechsten Bande beigegebenen photographischen Lichtbilde nach zu urtheilen, giebt jedoch der äusserst kostspielige und anspruchsvolle römische Abdruck ein sehr wenig zutreffendes Bild von der wirklichen Beschaffenheit dieser kostbarsten aller Bibelhandschriften. Auch ihr hohes Alter ist unbezweifelt; sie liegt bekanntlich der offiziellen römischen Ausgabe, der Sixtina von 1587, zu Grunde.

Der Text ist bei B durch am Rande stehende rothe Zahlen

in 56 Abschnitte eingetheilt, welche die römischen Herausgeber in ihren Prolegomenis S. XXVI und Nestle in seiner so dankenswerthen Collation des B namhaft gemacht haben. An den Stellen 12₁ 21 21₂₈ LXX (= 21₃₃ Heb.) 22₁ 24₆ 28₂₀ 30₁ 33₁₀ 40₁₇ 32 44 42₁ 15 45₂₁ 48₁ 29 tritt ein Buchstaben vor den äussern Rand der Zeile heraus, ohne dass eine Zahl beigeschrieben ist. Weiterhin sind aber auch noch an 148 Stellen, deren Anführung zu weitläufig wäre, durch kleine horizontale Striche am Rande unter der Zeile Unterabtheilungen von sehr verschiedener Länge bezeichnet.

Q

Der berühmte hexaplarische Prophetencodex, gewöhnlich Marchalianus genannt; nachdem er wiederholt seine Besitzer gewechselt und eine Zeit lang verschollen war, seit 1785 gleichfalls der Vaticana einverleibt. Parsons bezeichnet ihn mit XII. Er enthält die 16 Propheten, erst die 12 kleinen und dann die 4 grossen. Von Montfaucon, der den Codex, als er noch im Besitze des Pariser Jesuitencollegiums war, vier Tage hatte einsehen dürfen, wird er auf das achte Jahrhundert geschätzt; dem schliessen sich an Stroth VIII 189 und Parsons Praefatio ad Esaiam. Tischendorf, welcher aus ihm Monumenta Sacra Inedita nova collectio IV 225—296 den Daniel und ebenda IX 229—248 den Micha ganz und Stücke aus Amos und Hosea abgedruckt hat, weist ihn dem sechsten oder siebenten Jahrhundert zu, indem er IV S. XX nachzuweisen sucht, dass die Accente erst von späterer Hand nachgetragen seien und nicht dem Codex von Haus aus angehört haben; doch schreibt schon Parsons a. a. O. „cum spiritibus et accentibus, sed a posteriore, ut videtur, manu.“ Dieser Marchalianus ist namentlich wichtig durch seine hexaplarischen Zeichen und Beischriften.

V

Venetus aus der Bibliothek San Marco Nr. I, von Parsons mit 23 bezeichnet. Er enthält die Propheten und Proverbien, Prediger, Hohes Lied und Stücke von Hiob. Veröffentlicht ist von ihm nichts. Stroth, der ihn VIII 181 unter Nr. 62 aufführt, weist ihn dem achten oder neunten Jahrhundert zu, Parsons in der Vorrede zum Daniel dem neunten. Lagarde hat im Sommer 1869 diesen Codex fast ganz abgeschrieben cf. Librorum Veteris Testamenti canonicorum pars prior Graece S. IV.

Zc

Der Vollständigkeit halber sei hier noch genannt ein von Tischendorf Monum. Sacr. ined. II 313—314 ediertes einzelnes Blatt, Ezech. 4₁₆—5₄ enthaltend. Das Blatt stammt aus den nitrischen Klöstern, aus welchen so mancher Schatz in das British Museum gewandert ist; Tischendorf a. a. O. S. XXXIV schreibt den Codex, dem das Blatt angehörte, dem siebenten Jahrhundert zu.

2. Minuskelcodices.

α

Den Reigen der Minuskeln eröffnet billig der einzige, welcher in einem vollständigen, und, wie es scheint, sehr sorgfältigen und genauen Abdrucke vorliegt, der berühmte hexaplarische Propheten-codex Chisianus R. VII 45. Bekanntlich hat sich in ihm allein die echte Uebersetzung der LXX zu Daniel erhalten, während in allen übrigen Handschriften dieselbe von der Uebersetzung Theodotions verdrängt wurde: diesen hochwichtigen Text hat Simon de Magistris 1772 zu Rom herausgegeben unter dem Titel *Δαυιδ κατά τους εβδομηκοντα εκ των τετραπλων Ωριγενους* nach einer von Vincentius de Regibus angefertigten Abschrift. Ezechiel ist, gleichfalls nach der Abschrift des de Regibus, im Jahre 1840 in Rom von Josephus Coster in einem splendiden Druck veröffentlicht worden; dagegen sind die von de Regibus druckfertig hinterlassenen Abschriften des Jesaja und Jeremia aus dem nämlichen Codex spurlos verschwunden. Von de Regibus wird der Codex auf das neunte Jahrhundert geschätzt, Wellhausen (Bleek⁴ S. 588) verweist ihn, ich weiss nicht aus welchen Gründen oder auf welche Autorität hin, in das elfte Jahrhundert. Parsons bezeichnet ihn oder vielmehr seinen Doppelgänger mit Nr. 88 und lässt ihn im Jahre 880 geschrieben sein. Was es mit dieser Angabe der Jahreszahl 880 für eine Bewandniss hat, möge man bei Nestle [Tischendorf⁶ Prolegomena XXXVII *¹)] nachlesen. Ueberhaupt ist Parsons mit diesem Codex ganz besonders schlecht bedient gewesen, indem sein Handlanger gar nicht den Codex selbst, sondern eine gleichfalls in der Bibliothek Chigi aufbewahrte Abschrift desselben, und auch diese nur höchst ungenau, collationierte. Der dem Hause Chigi entstammte Pabst Alexander VII 1655—1667 wollte bereits den Codex herausgeben und hatte mit dieser Aufgabe Leo Allatius, den damaligen Biblio-

thekar der Vaticana, betraut; die Veröffentlichung unterblieb aber und die von Allatius zum Zwecke derselben angefertigte Abschrift des Codex kam gleichfalls in die Bibliothek Chigi. Vgl. hierüber Field Origenis Hexapla II 766 f. Dass der von Parsons mit 88 bezeichnete Codex nicht der berühmte Chisianus sein kann, lässt sich leicht nachweisen. Wenn ich nichts übersehen habe, finden sich im Parsonsschen Apparate 1168 mit der Sigle 88 bezeichnete Varianten, darunter 266 von allen übrigen Handschriften abweichende, mit welchen 88 ganz allein steht. Von diesen 1168 Varianten stimmen 1065 mit dem römischen Textdrucke des Chisianus überein, während, ganz abgesehen von unrichtig oder mangelhaft angegebenen hexaplarischen Zeichen, 103 Varianten abweichen und zum Theil sehr stark abweichen. Diese Uebereinstimmung im Grossen und Ganzen und doch wieder Abweichung in gar manchem Einzelnen erklärt sich in der That am besten und leichtesten so, dass Parsons' 88 nicht der Chisianus selbst, sondern eine nicht durchweg sorgfältige Abschrift desselben ist — handelt es sich doch bei den 103 abweichenden Stellen in recht vielen Fällen um kleine Auslassungen oder offenkundige Schreibfehler.

Es ist vielleicht nicht ganz ohne Interesse, wenn ich hier wenigstens für das erste Capitel des Ezechiel eine ganz genaue Collationierung des Chisianus nach dem römischen Drucke von 1840 mit der Sixtina gebe unter steter Berücksichtigung der im Parsonsschen Apparate unter der Sigle 88 aufgeführten Lesarten. Vor dem Doppelpunkt steht die Lesart der Sixtina, hinter demselben die Lesart des Chisianus; das bei Parsons Fehlende ist mit einem Sternchen bezeichnet:

v. 1 $\chi\omicron\beta\alpha\rho$: $\chi\omega\beta\alpha\rho^*$ | 1 $\iota\delta\omicron\nu$: $\epsilon\iota\delta\omicron\nu^*$ | 1 $\omicron\rho\alpha\varsigma\iota\varsigma$: $\omicron\rho\alpha\varsigma\iota\nu$ | 2 $\tau\omicron$ $\epsilon\tau\omicron\varsigma$: $\epsilon\tau\omicron\varsigma^*$ | 3 $\tau\omicron\nu$ $\chi\omicron\beta\alpha\rho$: $\chi\omega\beta\alpha\rho$ bei Parsons ist nur $\tau\omicron\nu$ als fehlend angegeben | 3 $\epsilon\pi$ $\epsilon\mu\epsilon$ + \times $\epsilon\kappa\epsilon\iota$ | | 4 $\iota\delta\omicron\nu$: $\epsilon\iota\delta\omicron\nu^*$ | 6 $\tau\omicron\eta$ $\epsilon\nu\iota^2$ + \times $\alpha\nu\tau\omicron\iota\varsigma$ | | 7 $\omicron\rho\theta\alpha$: \times $\sigma\kappa\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ $\omicron\rho\theta\omicron\nu$ | 7 $\pi\omicron\delta\epsilon\varsigma$ $\alpha\nu\tau\omicron\nu$ + \times $\omega\varsigma$ $\iota\chi\nu\omicron\varsigma$ $\mu\omicron\delta\chi\omicron\nu$ | | 8 $\tau\omicron\nu$ $\pi\tau\epsilon\rho\nu\gamma\omega\nu$ $\alpha\nu\tau\omicron\nu$: $\tau\omicron\nu$ $\pi\tau\epsilon\rho\nu\gamma\omega\nu^*$ | 8 $\kappa\alpha\iota$ $\tau\alpha$ $\pi\rho\omicron\sigma\omega\pi\alpha$ $\alpha\nu\tau\omicron\nu$ + \times $\kappa\alpha\iota$ $\pi\tau\epsilon\rho\nu\gamma\epsilon\varsigma$ $\alpha\nu\tau\omicron\nu$ | Parsons unrichtig + $\kappa\alpha\iota$ $\alpha\iota$ $\pi\tau\epsilon\rho\nu\gamma\epsilon\varsigma$ $\alpha\nu\tau\omicron\nu$ 88 sub \times | 8 $\tau\omicron\nu$ $\tau\epsilon\sigma\sigma\alpha\rho\omega\nu$ + $\epsilon\chi\omicron\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ $\epsilon\tau\epsilon\rho\alpha$ \times $\tau\eta\varsigma$ $\epsilon\tau\epsilon\rho\alpha\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\alpha\iota$ $\pi\tau\epsilon\rho\nu\gamma\epsilon\varsigma$ $\alpha\nu\tau\omicron\nu$ nach Parsons soll das Ganze sub \times stehn | 9 $\alpha\pi\epsilon\nu\alpha\nu\tau\iota$: $\kappa\alpha\tau\epsilon\nu\alpha\nu\tau\iota$ | 10 $\omicron\mu\omicron\iota\omega\delta\iota\varsigma$: η $\omicron\mu\omicron\iota\omega\delta\iota\varsigma^*$ | 10 $\tau\omicron\nu$ $\lambda\epsilon\omicron\nu\tau\omicron\varsigma$: $\lambda\epsilon\omicron\nu\tau\omicron\varsigma^*$ | 11 $\kappa\alpha\iota$ $\alpha\iota$ $\pi\tau\epsilon\rho\nu\gamma\epsilon\varsigma$ $\alpha\nu\tau\omicron\nu$: $\kappa\alpha\iota$ $\pi\rho\omicron\sigma\omega\pi\alpha$ $\alpha\nu\tau\omicron\nu$ $\kappa\alpha\iota$ $\pi\tau\epsilon\rho\nu\gamma\epsilon\varsigma$ $\alpha\nu\tau\omicron\nu$ | 11 $\epsilon\kappa\alpha\tau\epsilon\rho\eta$: $\epsilon\kappa\alpha\zeta\eta$ | 11 $\epsilon\pi\alpha\nu\omega$:

επανωθεν | 12 εκατερον : εκασον | 12 ην : η* | 12 επεσρεφον +
 ✕ εν τω πορευεσθαι αυτα bei Parsons nicht als sub ✕ stehend
 bezeichnet | 13 λαμπαδων + ✕ εσι / | 13 ασραπη : ως ασραπη |
 13 ασραπη + ✕ και τα ζωα ετρεχον ✕ και ανεκαμπτον ως
 ειδος του ✕ βεξεκ / | 15 ιδον : ειδον | 16 των τροχων + ✕
 και ποιησις αυτων | 16 τοις τεσσαρσι + ✕ και η ορασις αυτων |
 16 εργον αυτων : εργον | 16 τροχω : τω τροχω | 17 μερη αυτων
 + ✕ εν τω πορευεσθαι αυτους | 18 ην αυτοις + και φοβεροι
 ησαν | 18 ιδον : ειδον | 18 κυκλοθεν : κυκλωθεν* | 20 εκει +
 ωρμα / sic! mit Metobelus, aber ohne Zeichen vorher; ωρμα ist
 von Parsons angemerkt | 20 επορευοντο + τα ζωα και | 21 εξη-
 ροντο + ✕ οι τροχοι / bei Parsons nicht als sub ✕ stehend
 bezeichnet | 22 αυτων των ζωνων : αυτοις των ζωνων* | 22
 κρυαλλον + ✕ φοβερου / bei Parsons nicht als sub ✕ stehend
 bezeichnet | 23 υποκατωθεν : υποκατω | 23 σωματα αυτων +
 ✕ και δυο καλυπτουσαι αυτοις ✕ τα σωματα αυτων | Nach
 der Einen Variante, welche Parsons hier beibringt, müsste man
 als Lesart annehmen ετερα τη ετερα εκασω δυο επικαλυπτουσαι
 αυτοις τα σωματα αυτων | 24 εν τω πορευεσθαι αυτα : ÷ εν
 τω περυσεσθαι (sic!) αυτα* | 24 υδατος πολλον + ως φωνην
 ικανον εν τω πορευεσθαι αυτα φωνη του λογου ως φωνη
 παρεμβολης | 25 κεφαλης αυτων + ✕ εν τω ✕ εσαναι αυτα
 ανιεντο αι πτερυγες ✕ αυτων | και υπερανω του ζερωματος
 του υπερ ✕ κεφαλης αυτων / bei Parsons ist das Ganze einfach
 als sub ✕ stehend angegeben | 27 ιδον¹ : ειδον* | 27 ηλεκτρον
 + ✕ ως ορασις πυρος εσωθεν αυτου ✕ κυκλω / | 27 ιδον² :
 ειδον* | 28 ημεραις : ημερα* (sic) doch ist das Jota subscriptum
 in dem römischen Drucke vielleicht nur aus Versehen ausge-
 fallen. Ich will übrigens ausdrücklich bemerkt haben, dass das
 νν εφελκυσικον bei dieser Collationierung nicht berücksichtigt
 worden ist.

Leider hat F. Field in der Hexapla zu Ezechiel eine höchst
 unpraktische und verwirrende Einrichtung getroffen: er bezeichnet
 nämlich, im Gegensatze zu den aus Parsons herübergenommenen
 Lesarten, denen er die Sigle 88 belässt, den Text des Chisianus
 nach dem römischen Drucke von 1840 durch die Sigle 87, während
 Parsons' 87 auch ein Chisianus ist, aber ein ganz anderer als der
 in dem römischen Drucke veröffentlichte berühmte hexaplarische.
 Dies giebt übrigens Field II 767 selbst zu. Parsons' 87 hat 112
 Lesarten, mit welchen er ganz allein gegen alle übrigen steht:

von ihnen stimmt nicht eine einzige mit dem römischen Drucke. Am durchschlagendsten sind die elf Stellen 7₄ 13₄ 16_{15 36} 18₃₁ 27_{18 23 25} 33₂₅—26 35₁₂ 47₁₇, an welchen bei dem nämlichen Worte oder Satztheile der Sixtina Parsons' 87 und 88 Varianten bieten, mit welchen beide allein gegen alle übrigen stehen. An diesen elf Stellen stimmt Parsons' 88 überall mit dem römischen Drucke, während 87 durchaus davon abweicht. Ferner bucht Parsons aus seinem 87 eine ganze Reihe von nicht-hexaplarischen Randlesarten, während die römische Ausgabe bei ihrem Chisianus nicht eine einzige anmerkt. Dass Parsons' 87 ein ganz anderes Manuscript sein muss, als Fields 87, geht schon daraus hervor, dass Parsons' 87 auch die kleinen Propheten enthält, während der Chisianus, aus welchem die Abschriften des de Regibus und die Veröffentlichungen des Daniel und Ezechiel geflossen sind, nur die vier grossen hat. Es wird sich späterhin auch noch herausstellen, dass die beiden Manuscripte zwei durchaus verschiedenen Textesrecensionen angehören.

β

von Parsons mit 87 bezeichnet. „Codex Bibliothecae Chisianae, in fol. scriptus, caractere saeculi IX. Continet Prophetas omnes, Majores et Minores, cum Commentariis variorum interpretum Incipit ab Osea Propheta“. Stroth, der ihn VIII 195 unter Nr. 90 aufführt, weist ihn dem zehnten Jahrhundert zu.

γ

Der berühmte hexaplarische Barberinus, von Parsons mit 86 bezeichnet. „Continet Esaiam, Jeremiam, Ezechielem, et Prophetas Minores, cum lectionibus marginal. ex Aquila, Sym. etc. Scriptus est caractere antiquo sed ligato.“ Von Ezechiel fehlen 14₁—16₄₉ und von 34₁₅ an der ganze Schluss. Er wird überall „vetustissimus“ genannt; eine nähere Angabe über sein Alter habe ich nicht gefunden. Schon Brian Walton kannte ihn und giebt im VI Bande der Londoner Polyglotte eine Collationierung desselben für Jesaias und die zwölf kleinen Propheten; das Stück Jes. 27₅₋₁₃ und 28 ganz ist ebenda in extenso abgedruckt. Field II 957 giebt nach ihm den Vers Hos. 11, in fünf griechischen Columnen; γ hat diesen Vers *ex των εξαπων* excerpiert und zwar, wie ein beigeschriebenes Scholion zeigt, im Interesse des Citates bei Matth. 2₁₅.

δ

Bei Parsons 42. „Codex Demetrii Moldav. num. 3. Continet Ezekielem et Danielelem.“ Die den Jesaja und Jeremia enthaltende Schwesterhandschrift 41 schätzt Parsons auf das neunte oder zehnte Jahrhundert; in der Praefatio ad Danielelem heisst es kurz: 42, Saec. X.

ε

Bei Parsons 239. „Codex Biblioth. S. Salvatoris Bononiae, membranaceus, signat. 641. Anno Chr. 1046 exaratus, ut ex nota fini Codicis subjuncta apparet. Continet Prophetas Majores et Minores, incipiens ab Osea“ aber auch noch andere Bücher; anderweitig bezeichnet ihn Parsons mit 89.

ς

Ich wähle das indifferente Zeichen ς für einen Codex, über welchen jede näheren Angaben fehlen, von dem ich jedoch glaube schliessen zu dürfen, dass er ziemlich alt ist. Parsons bezeichnet ihn mit 238 und sagt von ihm: „Codex Biblioth. Vaticanae, signat. 1553. Continet Ezekielem cum Catena Patrum.“ Ich vermuthete nun, dass die von Parsons mit 309 und 33 bezeichneten Codices die Brüder unsres 238 seien. Von jenem sagt Parsons: „Codex Vaticanus, membranaceus, num. 755. in fol. Continet Esaïam cum Catena Patrum. Picturis exornatus est et castigatè scriptus, circa saeculum, ut videtur, X.“ von diesem: „Codex Vaticanus, membranaceus, signatus numero 1154. circa saeculum X. exaratus. Est tomus alter Prophetarum cum Catena Patrum.“ Dann wird unser Ezechiel, gleichfalls der Vaticana angehörig, wohl tomus tertius Prophetarum cum Catena Patrum sein, und würde, wie seine beiden Brüder, gleichfalls etwa dem zehnten Jahrhundert angehören. Und ich habe noch ein weiteres Indicium für die Zusammengehörigkeit unsres Ezechiel mit diesen beiden. Jener Jesaja wird ausdrücklich als in folio und picturis exornatus bezeichnet. Nun theilen aber Prado und Villalpandi in ihrem grossen Ezechielcommentar, Rom 1596—1624 in drei starken Foliobänden erschienen, am Schlusse des Index zu Tomus I einen höchst merkwürdigen Stahlstich mit, welcher die Unterschrift trägt: Ezechielis effigies ex pervetusto Manuscripto Vaticano codice desumpta. Sollte dieser pervetustus Manuscriptus Vaticanus codex nicht unser 238 sein? Das Format dieses Bildes

weist gleichfalls auf Folio hin und die Buchstaben auf demselben zeigen einen sehr alterthümlichen Ductus und mögen ganz wohl aus dem zehnten Jahrhundert sein. Wir hätten also, wie bei 309, Folio, Bilder und zehntes Jahrhundert, und letzteres auch bei 33. Es ist dies zwar lediglich eine Combination von mir, welche nur durch Besichtigung der drei Originale in der Vaticana bestätigt oder widerlegt werden könnte: doch habe ich noch ein Argument, welches diese Combination sehr wahrscheinlich macht. Wie sich später zeigen wird, gehört unser Codex 238 einer bestimmten Textesrecension an und steht mit dem Chisianus 87, meinem β , in ganz besonders engem Verwandtschaftsverhältniss, und ein Blick in den Parsonsschen Apparat zu Jesaja und Jeremia zeigt, dass auch die Handschriften 309 und 33 sich aufs Nächste mit 87 berühren. Stroth führt diesen Codex 238 ebenso wenig auf, als die beiden 309 und 33.

ζ

Parsons' 26. „Codex Vaticanus, num. 556. membranaceus, in fol. duabus exaratus columnis circa saec. XI. Continet *Εξκαιδεκατονπροφητον*“ (sic). Dieser Codex ist höchst merkwürdig. Die erste selbstständige Variante, welche Parsons aus ihm anführt, ist 1_2 , wo für *τουτο το ετος το πεμπτον της αιχμαλωσιας του βασιλεως ιωακειμ* unser ζ allein liest: *της αιχμαλωσιας του βασιλεως ιωακειμ πεμπτον*, eine Variante, welche um ihrer eleganten, echt griechischen Wortstellung willen auffällt. Diese Spur täuscht zwar im weiteren Verlaufe; dagegen zeigt sich ζ als vollständiger Doppelgänger des Alexandrinus, mit welchem er durch Dick und Dünn geht und dessen eigenthümliche Lesarten sich fast ausnahmslos auch in ζ finden.

η

Parsons' 48. „Codex Vaticanus, num. 1794. membranac. in fol. circa XI. saec. exaratus. Continet Prophetas omnes, Majores et Minores, cum obelis et asteriscis.“

θ

Parsons' 51. Der Medicea in Florenz angehörig „num. VIII. plut. X. membranac. in fol. optimae notae“. Enthält die 16 Propheten mit Randscholien. Stroth VIII 196 unter Nr. 93 und Parsons weisen ihn übereinstimmend dem elften Jahrhundert zu.

ι

Parsons' 231. „Codex Vaticanus, membranaceus, signatus numero 1670 in folio. Saeculi XI.“ Er enthält nur einzelne biblische Bücher. Von Ezechiel fehlen die fünf ersten Verse.

κ

Parsons' 49 aus der Medicea in Florenz „signat. IV. plut. XI“. Enthält die 16 Propheten. Von Stroth VIII 196 Nr. 94 und Parsons übereinstimmend auf das elfte Jahrhundert geschätzt.

λ

Parsons' 90. „Codex Biblioth. Laurentianae, num. IX. plut. V. in membrana scriptus saec. circiter XI. maximae magnitudinis, et continet integrum Textum 4 Prophetarum Majorum cum Catena“. Auch Stroth VIII 204 Nr. 106 weist ihn dem elften Jahrhundert zu.

μ

Parsons' 91. „Codex Biblioth. Vaticanae, signat. 452. membranaceus, eleganter scriptus circa XI. saeculum. Continet omnes Prophetas, Majores et Minores, cum Catena Patrum Olim pertinebat hic Codex ad thronum Alexandrinum, ut testantur in primo folio Inscriptiones; quarum una est Arabica, Patriarchae Athanasii; altera Graeca, Patriarchae Joachimi. Athanasius sedem Patriarchalem occupabat A. D. 1283“. Von 47₁₂ an fehlt der Schluss.

ν

Parsons' 198. „Codex Biblioth. Reg. Paris. olim Colbertin. membranac. signat. num. XIV.“ enthält eine Anzahl von prophetischen Büchern, aber sehr lückenhaft. Von Ezechiel fehlen 2₈—34₄ und von 48₂ bis zum Schlusse. Von Stroth VIII 199 Nr. 100 und Parsons übereinstimmend dem elften Jahrhundert zugewiesen.

ξ

Parsons 22. „Codex Musei Britan. optimae notae, signat. I. B. II. olim Bibliothecae Regiae, saeculo XI. vel XII. in majori quarto, uti vocant, scriptus. Continet omnes Prophetas, tam 12 Minores (hosque non των ο' sed Hebraeorum ordine) quam 4 Majores. In adversa parte folii primi, recentiore manu apposita, legitur haec inscriptio: *Εκκαίδεκαπροφητων του αγιωτατου πατριαρχου Παχωμιου*. Unde vulgo audit Codex Pachomianus.

Habet asteriscos, et lemniscos aliquando loco illorum positos; rarius quidem in Prophetis Minoribus, saepissime vero per omnem Esaiae et Jeremiae textum; contra rarissime in Ezechiele, semel denique in Daniele“.

o

Parsons' 36. „Codex Vaticanus, num. 347. membranaceus in fol. Continet Prophetas omnes, tam Majores quam Minores, duabus columnis exaratus circa saec. XII“.

π

Unter den mit Bestimmtheit dem zwölften Jahrhundert zuweisenden Handschriften würde zuerst Parsons' 37 „Mosquensis XXXI“ zu erwähnen sein, da dieser genau datiert ist. Er wurde geschrieben zu Constantinopel von einem Mönche Basilius im 34sten Regierungsjahre *Αλεξίου του Κομνηνου*. Dies kann, da der zweite des Namens Alexius aus dem Hause der Komnenen, welcher im Oktober 1183 von seinem Oheim und Vormunde Andronikus erdrosselt wurde, zur Zeit seines Todes noch fast ein Knabe war, nur der aus der Geschichte des ersten Kreuzzuges wohlbekannte Alexius I. 1081—1118 sein und sein 34stes Jahr wäre demnach 1115. Wir hätten also hier einen genau datierten Codex, bei welchem noch dazu der Entstehungsort bekannt wäre. Leider ist derselbe jedoch nur ein Lectionarium. Die Lesarten der einzelnen Stücke dieses Lectionars hat Parsons nach der Collocation von Chr. F. Matthaei in dem Appendix der einzelnen biblischen Bücher gegeben.

ρ

Parsons' 233. „Codex Vaticanus, membranaceus, num. 2067. olim Monasterii S. Basilii in 4 to. Continet Prophetas omnes, tum Majores, tum Minores, saec. XII. exaratus.“

σ

Parsons' 306. „Codex Biblioth. Reg. Paris. num. XVI. olim Colbertin. quo continentur Esaiae et Ezechielis Prophetiae Saeculo XII. exaratus esse videtur“. Auch Stroth VIII 204f Nr. 108 weist ihn dem zwölften Jahrhundert zu.

τ

Parsons' 62. „Codex Biblioth. Collegii Novi in Academia Oxiensi, in fol. saec. XIII. continue scriptus, nulla capitum aut

commatum divisione. Praemittitur singulis libris Prophetarum imago colorata. Titulum initialem habet *Αρχη εἰς καὶ δεκα Προφητῶν*“. Ein höchst eigenthümlicher und werthvoller Codex, von welchem später noch ausführlicher zu handeln sein wird.

v

Parsons' 147. „Codex Bibliothecae Bodleianae, olim Laud. K 96 nunc Graecus 30.“ Eine Zeitangabe findet sich nur in der Praefatio ad Danielelem, wo es kurz heisst: 147, Saec. XIII.

φ

Parsons' 228. „Codex Vaticanus, bombycinus, num. 1764. Continet Prophetas Exaratus est circa saec. XIII.“ In der Praefatio ad Danielelem heisst es dagegen: 228, Saec. XIV.

χ

Parsons' 106 aus einem Carmeliterkloster in Ferrara, im vierzehnten Jahrhundert geschrieben „omnino bonae notae“. Er enthält das ganze Alte Testament.

ψ

Parsons' 68. „Venetus V. Bessarionis“ enthält gleichfalls das ganze alte Testament. Er war einst Eigenthum des Cardinals Bessarion und wurde wahrscheinlich erst für diesen, meistens aus älteren guten Venediger Handschriften, zusammengeschrieben. Stroth V 106 Nr. 3 setzt ihn bestimmt ins fünfzehnte Jahrhundert. Da er vermuthlich aus Venediger Handschriften gezogen ist, erklärt sich seine nahe Verwandtschaft mit der Aldina aufs Natürlichste.

ω

Der Vollzähligkeit halber stehe hier noch ein „Mosquensis d. noster 234“. Nach dem Verzeichnisse aller Handschriften am Schlusse des fünften Parsonsschen Bandes ist er identisch mit dem sonst 311 bezeichneten und dieser, nach der Vorrede zu den Kleinen Propheten, „membranaceus, saec. XI“. Da jedoch Parsons aus ihm nur im Appendix zu Ezechiel einige wenige Lesarten mittheilt, so wollte ich nicht die Reihe der vollständig collationierten durch ihn unterbrechen und führe ihn deshalb am Ende dieser Uebersicht auf.

Das Bild textlicher Ueberlieferung, welches diese Handschriften uns bieten, ist das einer wahrhaft heil- und trostlosen Verwirrung, und es sähe schlimmer aus mit der LXX, wenn wir lediglich auf diese Handschriften angewiesen wären. Zum Glück fliesst uns aber noch eine zweite Quelle zur Kenntniss des LXX-textes reichlich, wenn auch nicht ganz ungetrübt: es sind dies die zahlreichen aus der LXX angefertigten Uebersetzungen, zu deren Betrachtung wir uns jetzt wenden.

II. Die Tochterübersetzungen der LXX.

1. Die Vetus Latina.

Unter den Töchtern der LXX verdient in Bezug auf Alter und Wichtigkeit die erste Stelle die Vetus Latina, welche man in Anlehnung an einen bekannten Ausspruch Augustins sich gewöhnt hat, Itala zu nennen. Die Entstehungszeit dieser Uebersetzung ist in die erste Hälfte des zweiten christlichen Jahrhunderts zu setzen, denn zu Tertullians Zeiten war sie bereits längst eingebürgert und in allgemeinem Gebrauche. Wenn wir den Entstehungsort nach die Bedürfnissfrage entscheiden, so kann es nur Nordafrika gewesen sein. Hier allein war es der griechischen Sprache niemals gelungen, festen Fuss zu fassen; neben der punischen Volkssprache hatte sich nur das Lateinische als Sprache der Regierung und Verwaltung eingebürgert, so dass es hier allein ein wirkliches Bedürfniss war, einen in griechischer Sprache geschriebenen heiligen Text ins Lateinische zu übersetzen; in Italien und Rom war noch bis tief ins zweite Jahrhundert hinein Griechisch die Kirchensprache. Es ist freilich kein Geringerer als die Hauptautorität auf diesem Forschungsgebiete, Ernst Ranke, welcher die Entstehung der Vetus Latina in Nordafrika aufs Entschiedenste bekämpft und meint, der Sprachcharakter der Vetus Latina weise auf eine Gegend als Entstehungsort, in welcher Griechen und Lateiner stark gemischt nebeneinander und untereinander gelebt hätten, so dass das Lateinische durch die tägliche Berührung mit dem Griechischen ein gewisses graecisierendes Colorit erhalten habe. Aber einmal erscheint mir das Graecisieren der Vetus Latina doch mehr bewusste Uebertragung in der Art von Aquilas Hebraeisch-Griechisch, als unbewusste Herübernahme in Art der doch auch stark hebraisierenden LXX; und dann wäre in Gegenden, in

Vetus Latina
Gegende
auf dem eine
Uebersetzung angefertigt
vgl. p. 30

? /
.. cf. Ranke

... sagae Aeneas /
 viele andere
 typi

Q

schwierig

|||

..

welchen griechisches Wesen und griechische Sprache so dominierte, dass der dort lebende Lateiner dadurch seine Muttersprache, die Sprache des Imperiums, allmählich verlernte und dem griechischen Idiome anpasste, eine Uebersetzung aus dem Griechischen ins Lateinische kaum eine Nothwendigkeit gewesen, aber ein so ungeheures Unternehmen, wie die Uebersetzung der ganzen Heiligen Schrift des alten und neuen Testaments wäre ohne dringende Noth gewiss nicht ausgeführt worden. Die Bedürfnissfrage verweist uns meiner Meinung nach kategorisch in eine Gegend, in welcher nicht nur der gemeine Mann, sondern der gesammte Durchschnitt der Bevölkerung nur lateinisch redete und gar kein Griechisch verstand, und eine solche Gegend war wohl nur Nordafrika. Auf jeden Fall haben wir schon aus dem Ende des zweiten Jahrhunderts bei Tertullian das Zeugniß ihres Vorhandenseins und Gebrauchs in Nordafrika: Tertullian kennt und benutzt bereits die *Vetus Latina* als den unter seinem Leserkreise allgemein verbreiteten heiligen Text und an Einer Stelle de monogam. 11 beruft er sich bei Auslegung von 1 Cor. 7₃₉ dem gegenüber quomodo in usum exiit per duarum syllabarum aut callidam aut simplicem eversionem auf das Graecum authenticum, in welchem kein Futurum, wie das lateinische *dormierit* stehe. Ist die *Vetus Latina* in Nordafrika entstanden, so hätten wir Grund zu der Annahme, dass sie ihren griechischen Text aus Aegypten bezogen habe und dürften also in der *Vetus Latina* den in der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts in Aegypten umlaufenden LXXtext zu finden erwarten: dass dem wirklich so ist, wird sich später zeigen.

Gerade für Ezechiel fliesst die *Vetus Latina* ganz besonders reichlich: 23 Capitel aus dem Buche des Propheten haben wir theils ganz, theils in grösseren oder kleineren Bruchstücken erhalten. Es ist dem planmässigen und vom schönsten Erfolge gekrönten Suchen des Altmeisters der Italaforschung, Ernst Ranke, gelungen, auf diesem Gebiete ungeahnte Schätze zu heben. Zwei, oder genauer geredet, drei vollständige Codices der *Vetus Latina* sind so in bedeutenden Bruchstücken wieder zugänglich gemacht. Von diesen ist der bessere und wichtigere

a. Der Weingartensis

einst dem Kloster Weingarten gehörig, auf je drei Columnen zu 23 Zeilen im alterthümlichsten lateinischen Uncialductus pracht-

voll geschrieben. Ranke schätzt ihn auf den Anfang des fünften Jahrhunderts. Der Vandalismus stupider Mönche hat diesen Codex, der, wenn er unversehrt erhalten geblieben wäre, die wichtigste und kostbarste aller überhaupt vorhandenen Bibelhandschriften, selbst den Vaticanus nicht ausgenommen, sein würde, zerschnitten und in die Einbände jüngerer Bücher verkleistert. Ranke hat nun nachgeforscht, wohin die Bücher der Weingartenschen Bibliothek nach Saecularisation des Klosters gekommen seien, und ist so glücklich gewesen, ausser in Fulda, wo sie ihm zuerst bei seiner Bearbeitung des Fuldensis aufgestossen waren, auch noch in Darmstadt und Stuttgart eine ganze Reihe dieser zerschnittenen Pergamentstücke in Büchereinbänden zu entdecken. Dieselben wurden aufs Sorgfältigste aus ihrer unwürdigen Lage befreit und von dem Entdecker in musterhafter Weise veröffentlicht, zuerst in Marburger Programmen. Die erste Lese bot Ezech. 16₅₂—17₆. 17₁₉—18₉. 24₂₅—25₁₄. 26₁₀—27₇. 27₁₇—19. 28₁—17. 43₂₂—44₅. 48₂₂—30. Einige Jahre später wurden auch in einem Kloster in Kärnthen noch einige weitere Blätter des Weingartensis entdeckt, zufällig nur Stücke aus Ezechiel enthaltend: nämlich 42₅—6. 42₁₄. 44₁₉—45₂. 46₉—47₁₅; das letztgenannte Blatt ist an der äussersten Columnne stark verletzt, so dass nur einzelne Buchstaben zu lesen sind. Ich darf mittheilen, dass im Jahre 1882 Ranke in Stuttgart noch einige weitere Fragmente gefunden hat, darunter wieder sechs aus Ezechiel: nämlich gerade die Fortsetzung von 18₉—17 und das zwischen 27₇ und 27₁₇ fehlende Stück; ferner 20₁₈—21. 33₂₄—30. 34₆ und 34₈—12. Hoffentlich bleiben auch diese neuen Funde der Oeffentlichkeit nicht mehr lange vorenthalten; mir hat der Entdecker freundlichst gestattet, eine Abschrift derselben zu nehmen und den Text in meinem Apparate zu benützen. Dieser Weingartensis ist sehr sorgfältig, fast ohne Fehler, geschrieben. An einigen Stellen sind Ausfälle durch Homoeoteleuton bemerklich, doch gehen dieselben wohl schon auf die Vorlage des Codex zurück, da der Schreiber zwei Ausfälle, die ihm selbst passiert waren, 16₅₃ und 55, mit eigener Hand am Rande ergänzt hat. Als sprachlich beachtenswerth möchte ich auf die Stellen 17₃, *aquila illa magna* und 26₁₇, *civitas illa laudabilis* aufmerksam machen, wo wir, genau wie in allen neueren romanischen Sprachen, das Pronomen *ille* schon ganz als Artikel gebraucht sehen.

es wird
nicht sein

Der zweite grosse Fund, den wir gleichfalls Ranke verdanken, sind

b. Die Würzburger Palimpsesten.

Man wusste schon seit 1819 durch Friedrich Münter, dass sich in Würzburg eine Handschrift von Augustins enarrationes in XXXII priores psalmos befinde, unter welcher noch ein bedeutend älterer lateinischer Bibeltext lesbar sei. Ranke hat den Codex zur Bearbeitung erhalten, mit der Bedingung, dass der darübergeschriebene Text nicht beschädigt werde. Was das heissen will, zeigt ein Blick auf die zwei dem Werke beigegebenen Facsimiles. So bedurfte es denn auch der unverdrossenen und mühseligen Arbeit von fünfzehn vollen Jahren, bis Ranke den stattlichen Band *Par Palimpsestorum Wirceburgensium* Wien 1871 vorlegen konnte. Es stellte sich heraus, dass wir hier zwei ältere Codices haben, einen, welcher nur Stücke aus dem Pentateuch enthält, zweispaltig zu je 29 Zeilen, nach Rankes Schätzung aus dem Ende des fünften Jahrhunderts, und einen Prophetencodex, gleichfalls zweispaltig, zu je 25 Zeilen, nach Ranke aus der Mitte des fünften Jahrhunderts. Auch hier ergibt sich wieder gerade für Ezechiel eine ganz besonders reiche Ernte. Wir haben die Stücke 24₄₋₂₁ 26₁₀—27₄ 34₁₆—35₅ 37₁₉₋₂₈ 38₈₋₂₀ 40 und 41 ganz, 42₁₋₂₀ 45₁—46₉ und 48₂₈₋₃₅. Leider wird uns die Freude an diesem kostbaren Codex dadurch ein wenig vergällt, dass sein Schreiber ein ganz hervorragend dummer Mensch gewesen sein muss, der gar nicht verstand, was er schrieb. Es wimmelt von den tollsten Verschreibungen, wo nur ein Ausfall durch Homoeoteleuton überhaupt möglich ist, da ist er auch ganz gewiss eingetroffen — man kommt bei der Beschäftigung mit diesem Codex aus dem Aerger über den Schreiber gar nicht heraus. Die meisten dieser Verschreibungen, wie 38₁₃ *juvenis* für *tu venis*, 40₃₈ *posteriora* für *pastoforia*, 42₁₅ *templum* für *exemplum* und das ganz verzweifelte Zahlzeichen XXII an der Stelle 41₂₂ hat Ranke mit glücklichem Scharfsinn ermittelt; doch kann ich noch eine kleine Nachlese geben. 24₈ *τον μη καλυπαι αυτα ne continerent illum* Hier hiess es auf jeden Fall ursprünglich *cooperirent*, welches in dieser altlateinischen Uncialschrift dem *continerent* graphisch nicht all zu fern steht. An den vier übrigen Stellen bei Ezechiel, 24₇ 38₉ 16 44₂₀ wird zwar *καλυπτειν* durch einfaches *operire* widergegeben, aber dieser Latinität ist *cooperire* durchaus ge-

läufig — bringt doch die Vulgata Ez. 22₁₀ und 23₁₀ sogar das geradezu entsetzliche *discooperuerunt* zu Stande, wie es ja auch im Französischen *couvrir* und *découvrir* heisst. — In 24₁₀ *καὶ ἀνακαύσω τὸ πυρ* *et succendam ligna* ist *ligna* natürlich unter dem Einflusse des unmittelbar vorhergehenden *et multiplicabo ligna* entstandene innerlateinische Verderbniss für *ignem*. — 24₁₁ *ὡς προσκαύθη* *ut adoratur* für *aduratur*. — Sollte das *et dices ad sor terrae domus* 27₃ nicht auf eine Lesart *γη κατοικουση* für *τη κατοικουση* zurückgehn? In dem nämlichen Verse lesen βζμ anstatt *ἐπὶ τῆς εἰσοδοῦ* wirklich *ἐπὶ γῆς εἰσοδοῦ*. — 34₂₆ *καὶ ὁσὼ τὸν νετὸν νμιν νετὸν εὐλογίας* *et dabo plurimam benedictionis ejus*. Hier möchte ich *ejus* als innerlateinische Verderbniss für *eis* betrachten; da in der ersten Hälfte des Verses die Rede in der dritten Person erging, so hat der Lateiner auch hier die zweite Person in die dritte umgesetzt und sein *eis* sollte das sonst unübersetzte *νμιν* widergeben. — 38₉ *καὶ ἀναβησῇ* *ascendentes*. Ursprünglich stand gewiss *et ascendes* wie v. 16; da aber das folgende *ἥσεις* zu *veniet* geworden war, nahm man an der zweiten Person Anstoss und bezog das Wort auf das unmittelbar vorhergehende *omnes*, wodurch es dann zu *ascendentes* wurde. — 38₁₄ *οὐκ ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκεῖνῃ ἐν τῷ κατοικισθῆναι τὸν λαὸν μου* *in die non in locum habitavit populus meus*. Offenbar eine innerlateinische Verderbniss. Ursprünglich hiess es *non in die illo cum habitavit*. Wer schreibt *ut semper sancti sunt qui preeunt* 42₁₄; wer ein *de sanguinem* 45₁₉ erträgt; wer zweimal unmittelbar hintereinander *cum intrabit* bietet 46₈ 9: dem ist auch *cum habitavit*, welches ursprünglich *habitabit* heissen sollte, zuzutrauen cf. 46₃ *exivit . . . et adoravit*, welches für *exibit* und *adorabit* verschrieben ist und zahlreiche ähnliche Fälle. *in die illo* steht ebenso 38₁₉. Das von mir als ursprünglich angesetzte *non in die illo cum habitabit* würde dem griechischen Grundtexte wörtlich entsprechen. — 38₂₀ *καὶ ραγῆσεται* *et dissipabuntur* hiess gewiss ursprünglich *et discindentur*. — 42₈ *καὶ αὐτὰ initia* innerlateinische Verderbniss für *et ea* cf. 42₁₂ *δι αὐτῶν per ea*. Aus *et ea* wurde zunächst *itia* und daraus *initia*. Uebrigens bleiben immer noch eine Anzahl von Stellen, welche jeder rationalen Erklärung spotten. Besonders ein Hauptproblem giebt uns der Würzburger Palimpsest auf durch eine ganz abnorme Erscheinung in der Anordnung des Textes. Auf Cap. 37 folgt nämlich mitten in einer Columne unmittelbar Cap. 40. Man könnte

etwa meinen, die Weissagung wider Gog vom Lande Magog sei aus irgend einem Grunde übergangen worden; aber dem ist nicht so, da ein ganzes Blatt der Würzburger Palimpsesten das Stück 38₈₋₂₀ enthält. Ich weiss diese jeder Analogie entbehrende Thatsache nicht zu erklären.

Wie aus der oben gegebenen Uebersicht über die erhaltenen Fragmente hervorgeht, haben wir in beiden Handschriften eine Anzahl von Parallelstellen, nämlich 26₁₀—27₄ 42₅₋₆ 42₁₄ 45₁₋₂ 46₉ und 48₂₈₋₃₀. Wir müssen diese Parallelstellen etwas sorgfältiger ins Auge fassen, weil sie von Wichtigkeit sind zur Entscheidung der Frage, ob wir es bei der Vetus Latina mit Einer vielfach veränderten und corrumpten, oder mit einer Mehrzahl von einander unabhängiger Uebersetzungen zu thun haben, welches letzteres man aus einem bekannten Ausspruche Augustins schliessen zu müssen geglaubt hat. Ich werde die Abweichungen der beiden neben einander stellen und werde dabei vor dem Doppelpunkte die Lesarten des Weingartensis, hinter dem Doppelpunkte die Lesarten der Würzburger Palimpsesten geben; wo eine ausdrückliche Bezeichnung der beiden erforderlich ist, werde ich den Weingartensis durch w, die Würzburger Palimpsesten nach dem lateinischen Namen Herbipolis mit h bezeichnen.

Cap. XXVI. v. 11 *equorum ejus: equarum* | 11 *omnes plateas: plateas* | 11 *et populum: populum* | 11 *interficiet: interficiet* | 12 *detrahent: detrahet* | 12 *demolient: demoliet* | 12 *et domus tuas: parietes tuos*. Auch 41₆ giebt h *rov oixov* durch *parietis* wider | 12 *maris jactabit: maris tui inmisset* | 14 *in saxa: in levem petram*. 24₇ schreibt auch h *super saxa* und v. 8 unmittelbar darauf wieder *super levem petram* | 14 *sagenarum: retiarum* | 14 *et ultra jam non reaedificaveris quoniam ego locutus sum dicit dms: non aedificaberis dicit dms* | 15 *propterea quod haec dicit dms ad sor: haec dicit dms ad te sor* | 15 *vulneratorum in evaginatione gladii: vulneratorum tuorum interfectione* | 16 *descendens: descendent* | 16 *sedibus suis: sedibus* | 16 *de genitibus maris: maris* | 16 *de capitibus: a capitibus* | 16 *variā* fehlt h | 16 *dispoliabunt: despoliabunt* | 16 *et stupebunt: et demencia induentur* | 16 *interitum: perditionem* | 17 *et ingemescent: ingemescent* | 17 *timorem suum: timorem super* | 18 *et timebunt: nunc timebunt* | 19 *civitatem* fehlt h | 19 *inhabitabuntur: habitantur* | 20 *descendunt: discendunt* | 20 *ad populum aeternitatis et collocabo te in profunda terrae sicut aeternam solitudinem cum*

descendentibus foream fehlt h und ist natürlich durch Homoeoteleuton ausgefallen | 20 *habitandum* : *inhabitandum* | 21 *te dabo* : *et dabo* | 21 *dicit dms* fehlt h.

Cap. XXVII. v. 2 *et tu* fehlt h | 2 *sor lamentationem* : *lamentationem super sor* | 3 *ad sor* + *terrae domus* h | 3 *in introitum* : *in introitu* | 3 *invectioni* : *in invectione* | 3 *ad sor* : *ad te sor* | 3 *imposui* : *inposui* | 4 *beelim* : *dobelin* | 4 *fili* : *filii* | 4 *inposuerunt tibi decorem* : *circumdederunt speciem tuam* | 5 *cedrus ex anir aedificabunt tabulas* : *cedris ex enir aedificasti ex tabu* Hier bricht h ab.

Cap. XLII. v. 5 *columnatione* fehlt h. Das Fragment ws beginnt mit *tione*, kann aber, da die entsprechenden griechischen Worte lauten *ex του υποκατωθεν περιχυλον*, nicht wohl anders als *ex inferiori columnatione* gehabt haben, während h nur *ex inferiori* liest | 5 *et sic portae* : *et portae*. Das *portae* ist bei beiden innerlateinische Verderbniss für *porticus*, im Grundtexte steht *και ουτως ζοαι*, wie auch v. 3 *αντιπροσωποι ζοαι τριςσαι* bei h durch *contra faciem porticus trinae* übersetzt wird | 6 *quoniam* fehlt h | 6 *et columnas* : *columnas* | 6 *ut* : *sicut* Ranke ergänzt die in dem Fragmente ws befindliche Lücke durch *habebant ut*, mir scheint aber, soweit man hier nach dem blossen Abdrucke urtheilen kann, der freistehende Raum die Ergänzung *habebant sicut* zu fordern, so dass also w und h übereinstimmten | 14 *sini* (sic) natürlich Schreibfehler für *sint* : *sunt* | 14 *praeunt* : *preeunt*.

Cap. XLV. v. 2 *in sanctificationem* : *in sanctificatione*.

Cap. XLVIII. v. 29 *quam* : *quem* | 29 *et hae* : *hae*

Wenn man weiss, wie die einzelnen Handschriften der LXX auseinandergehen, so wird man die hier aufgeführten Varianten nicht für bedeutend erachten. Wo es nicht rein innerlateinische Verschiedenheiten ohne Einfluss auf den Sinn sind, handelt es sich um ein mehr oder weniger genaues Entsprechen dem griechischen Grundtexte, was sich ganz leicht auch als Correctur begreift. Diesen kleinen Verschiedenheiten gegenüber steht aber eine so auffallende Uebereinstimmung gerade in den markantesten Uebersetzungen, überhaupt in dem ganzen Tenor, in Ausdrucksweise, Styl und Construction, dass ich nach diesem Befunde nicht anstehe, mich für Eine zu Grunde liegende Urübersetzung zu entscheiden, welche aber im Laufe der Jahre und Jahrhunderte mancherlei Schicksale erlebte: zwei vollständig verschie-

Das will wie
heissen

dene von einander unabhängige Uebersetzungen anzunehmen, verlangen wenigstens die Varianten von w und h nicht.

Was die textkritische Verwerthung der Vetus Latina für die LXX betrifft, so hat Ranke in seinen Veröffentlichungen diese schon mit solcher Sorgfalt und so erschöpfend gegeben, dass ich einfach auf seine adnotationes criticae verweisen kann. Nur Einen Punkt will ich hier noch einer besonderen Betrachtung unterziehen: das Verhältniss der Vetus Latina zu dem Alexandrinus und dem Vaticanus. Ranke hat dies Verhältniss ziffermässig festgestellt. Seine Ziffern sind objectiv richtig; trotzdem würde man sich nur nach ihnen ein unrichtiges Bild von dem wahren Verhältnisse machen. Ranke hat nämlich die Stellen, an welchen die Vetus Latina hexaplarische Einschübe, welche in den Alexandrinus eingedrungen sind, nicht hat, als ein Gehn mit B gegen A gezählt, während hier vielmehr die Vetus Latina, ebenso wie wir es später an der koptischen Uebersetzung sehen werden, eine reinere und ursprünglichere Gestalt der aegyptischen Recension zeigt, als A. Wo es sich nicht um ein Plus oder Minus von hexaplarischen Einschüben, sondern die Gestaltung des Textes selbst handelt, ist die Uebereinstimmung mit A eine viel grössere, als es nach jenen Zahlen erscheint. Um der Wichtigkeit der Sache willen werde ich alle Stellen aufführen: handelt es sich um Lesarten, welche A allein hat, oder welche er nur mit wenigen Handschriften theilt, so soll dies bezeichnet werden, ersteres durch A†, letzteres durch Beifügung der Siglen der mit A gehenden Handschriften. 16₆₁ *ex διαθηκης σου* B *μου* A† *ex testamento meo* | 16₆₃ *το ζωμα* A + *σου* B *ος* | 24₅ *ειλημμενων* B *ειλημμενα* Aζ *accepta* | 24₁₀ *οπως τακη τα κρεα και ελαττωθη ο ζωμος* B *οπως ελαττωθη ο ζωμος και εκτακη* [εντακη ζ] *τα κρεα* Aζ *ut fluat jus et tabescant carnes* | 24₁₈ *ον τροπον*² B *καθως* Aζχ *sicut* | 26 *της θαλασσης σου* B *της θαλασσης* A *maris* w *maris tui* h | 26₁₃ *λεωπετριαν* B *εις λεωπετριαν* A *in saxa* w *in levem petram* h | 26₁₄ *εγω κυριος ελαλησα* B *εγω ελαλησα* A *ego locutus sum* | 26₁₅ *τη σορ* B *επι σε σορ* A† *επι σορ* ζ *ad te sor* h *ad sor* w | 26₁₅ *τραυματιας* B + *σου* A *vulneratorum tuorum* h *vulneratorum* w | 26₁₈ *και φοβηθησονται* B *και νυν φοβηθησονται* Aχ *nunc timebunt* h *et timebunt* w | 27₃ *τη σορ* B *επι σορ* A† *επι σε σορ* ζ *ad sor* w *ad te sor* h | 27₁₃ *η συμπασα* B *τα συμπαντα* A† *universi* | 28₅ *εν τη πολλη επισημη σου* B *η εν τη κτλ* A *numquid in multa doctrina tua* | 28₁₅

τα ἀδικήματα + σου Ατν *iniquitates tuae* | 34₆ της γης Β πασης της γης Α *totius terrae* | 34₉ ποιμενες Β + ακουσατε λογον κυριου Α *audite verbum dñi* | 34₁₇ κριων και τραγων Β κριου και τραγου Αδζ *arietem et ovem hircum* | 34₂₃ ποιμενα ενα Β ετερον Αχ *pastorem alium* | 34₂₆ και δωσω αυτους Β και εδονται Αζχ *et erunt* | 34₂₇ τον ζυγον αυτων Β τον ζυγον του κλοιου αυτων Α *torquem eorum* | 35₃ εις ερημον Β ερημον Α *desertum* | 37₁₉ τη χειρι Β εν τη χειρι Α *in manu* | 37₂₅ αρχων Β + αυτων Α *princeps eorum* | 38₁₁ κατοικουντας γην Β πολεις Αζχ *civitatem* | 38₁₂ σκυλευσαι σκυλα αυτων Β σκυλευσαι σκυλα Α† *spoliare spolia* | 38₁₃ πασαι αι χωμαι Β χωραι Αζ *et omnes regiones* | 38₁₃ εις προνομην του προνομενσαι Β του προνομενσαι εις προνομην Αζ *praedare praedam* | 38₁₄ εγερθηση Β εξεγερθηση Αδζ *exsurges* | 38₁₇ προ ημερων Β αφ ημερων Αζ *a diebus* | 40₄ ον εωρακας Β εωρακας Α *vidisti* | 40₆ και διεμετρησε Β + το θεε εξ ενθεν και εξ ενθεν Α und dies muss auch h gelesen haben, weil sich nur so sein Abspringen von και διεμετρησε *et mensus est* auf το θεε ισον τω καλαμω *thei aequalem harundini* in v. 7 begreift | 40₇ του θεηλαθ Β του θεε Ατν *thei* | 40₁₀ μετρον εν Β και μετρον εν Α *et mensura in* | 40₁₉ ηγαγε Β εισηγαγε Α *induxit* | 40₂₂ επ αυτον Β αυτην Α *in eam* | 40₂₄ 25 26 29 30 33^{bis} 34 36^{bis} 37 38 αιλαμμων Β αιλαμμοθ Ααζν *aelammut* | 40₃₀ το ευρος Β + αυτης Α *latitudo ejus* | 40₄₂ δυο ημισους Β δυο και ημισους ΑQδζ *duo et dimidium* | 40₄₇ πηχεις Β πηχεων Α und dies muss auch h gelesen haben, weil er von μηκος *πηχων longitudinem cubitorum* gleich auf επι τα τεσσερα μερη αυτης *in quattuor partibus ejus* springt | 40₄₉^{bis} πηχων Β πηχεις Αζ *cubita* | 41₁ φ Β και Α *et* | 41₁^{bis} πηχων Β πηχεις Αζ *cubita* | 41₂ πηχων³ Β πηχεις Αζ *cubita* | 41₃ το αιλ Β το αιλαμ Α *aelam* | 41₃ πηχων² 3 Β πηχεις Αζ *cubita* | 41₄^{bis} πηχων Β πηχεις Α† *cubita* | 41₅^{bis} πηχων Β πηχεις Αζ *cubita* | 41₆ τριακοντα τρις δις Β τριακοντα και τρ(ε)ις δις Α und dies και muss auch h gelesen haben, wie seine Uebersetzung XXXVI beweist | 41₇ εκ του τοιχου Β οικον Α† und so muss auch h gelesen haben, da sich nur so sein Abspringen von εκ του τοιχου auf κυκλω του οικον erklärt: er schreibt *secundum adjectionem aedis ut dilatetur desuper* | 41₇ γεισων Β μεσων Α *mediis* | 41₁₀ τω οικω Β του οικον Α *aedis* | 42₆ και ουτως ζοαι δυο Β και ουτως ζοαι Α† *et sic portae w et portae h* innerlateinische Verderbniss für *porticus*;

das Zahlwort fehlt in beiden, wie nur bei A† | 42₁₁ *προς βορραν και κατα* B *προς βορραν κατα* Aβδςφ *ad aquilonem secundum* | 42₁₄ *αγιος* B + *εσι* Aεξσχ *est* | 42₁₅ *ουκ εξελουσονται* B *και ουκ εξελουσονται* A *et non exibunt* | 45₂ *αγιασματα* B *εις αγιασμα* AQRχ *in sanctificationem* w *in sanctificatione* h | 45₁₄ *το προσταγμα* B *τα προσταγματα* A† *praecepta* | 45₁₅ *προβατον* B + *εν* A *ovem unam* | 45₁₇ *αι σπονδαι* B + *εσονται* A *dehilationes erunt* | 45₂₂ *και του οικου* B *και υπερ του οικου* A und das muss auch h gelesen haben, weil er von *et pro se* gleich auf *et pro omni populo terrae* abspringt | 46₁ *εν τη ημερα* B *εν δε τη ημερα* A *in die autem* | 46₅ *μανα* B *μαννα* Aχ *manna* | 46₇ *μανα* B *μαννα* Aχ *manna* | 46₇ *εκποιη* B *ευποιη* Aμχ *expedierit* was sicher auf die Lesart *ευποιη* zurückgeht, da in v. 11 *εκποιη* einfach durch *fecerit* übersetzt wird | 46₉ *της πυλης* B *της βλεπουσης* B *της πυλης της* A *portae quae* | 46₉ *πυλην* B *πυλην ην* A *portam qua* | 46₁₆ *κατασχεσις κληρονομια* B *κατασχεσις αυτων αυτη εν κληρονομια* A *possessio haec in haereditate* | 47₁ *του αιθριου* B + *του οικου* A *de eo quod erat sub aere domus* Diese Ergänzung Rankes kann nach Erwägung der Grösse der Lücken zwischen den einzelnen erhaltenen Buchstaben als sicher gelten | 47₅ *ως χειμαρρον* B *ως ροιζος χειμαρρον* A *sicut impetus torrentis* | 47₆ *εωρακας* B *ει εωρακας* A *si vidisti* | 47₈ *εφ ο αν ελθη* B *επελθη* A *quod supervenerit* | 47₁₄ *του δουναι* B + *αυτην* A *ut darem eam* Auch diese Ergänzung ist völlig sicher | 47₁₅ *της γης της προς βορραν* B *της γης προς βορραν* A *terrae ad aquilonem* Für ein *quae* wäre durchaus kein Platz mehr | 48₂₂ *και των αφηγουμενων* B *των αφηγουμενων* Aβξ *principium*, was natürlich Schreibfehler für *principium* ist. Ich habe bei diesem Variantenverzeichnisse alle diejenigen übergangen, welche sich nur auf die Wortstellung beziehen, da die Vetus Latina in Bezug auf die Wortstellung offenbar mit grösster Freiheit verfuhr, so dass sichere Schlüsse hieraus nicht gezogen werden können.

Die hier gegebene Uebersicht von Berührungen in zum Theil recht signifikanten Einzelheiten beweist auf jeden Fall, dass die Vetus Latina aus einer A verhältnissmässig nahe stehenden griechischen Textesgestalt geflossen ist. Es ergiebt sich weiterhin die immer beachtenswerthe Thatsache, dass h eine nähere Verwandtschaft mit A zeigt, als w. Doch sind gerade die Berührungen zwischen h und A derart, dass sie schwerlich das Ergeb-

niss von Correctur oder Ueberarbeitung sein können; ich möchte mich eher der Annahme zuneigen, dass in w die Spuren As vielfach verwischt sind, wie überhaupt w öfters eine mehr abgeglättete und geebnete Recension zeigt, welcher gegenüber h die ursprüngliche Rauheit und Eckigkeit der Vetus Latina treuer festgehalten hat.

2. Die koptischen Uebersetzungen.

Der Vetus Latina an Alter zunächst stehen die koptischen Bibelübersetzungen, über welche ich, als der Sprache unkundig, mich natürlich nur mit der allergrössten Reserve äussern darf. In sämtliche drei koptischen Dialekte, das Ober-, Mittel- und Unteraegyptische, wurde die Bibel übersetzt; von den ältesten und für uns wichtigsten dieser drei Uebersetzungen, der ober- und mittelaegyptischen, sind leider nur Bruchstücke vorhanden; die unteraegyptische dagegen ist in zahlreichen Handschriften vollständig erhalten und zum Theil auch herausgegeben, die grossen Propheten mit lateinischer Uebersetzung von H. Tattam Oxford 1852.

Soweit sich nach dieser lateinischen Uebersetzung Tattams urtheilen lässt, geht die memphitische Version im Wesentlichen auf den Alexandrinus zurück, nur dass sie eine reinere und ursprünglichere Stufe der aegyptischen Recension bietet als A selbst, da die meisten der in A eingedrungenen hexaplarischen Einschübe dem Kopten noch fehlen. Ich werde auf dieses Verhältniss noch einmal an einem andern Orte im Zusammenhange mit analogen Erscheinungen zurückkommen. Die Uebersetzung scheint ziemlich frei zu sein; Verkürzungen oder Zusätze sind nichts Seltenes: so ist z. B. die Stelle 28₁₅₋₁₉ durch Zusätze fast auf das Doppelte ihres Umfanges angeschwellt; daneben finden sich aber auch wiederholt grössere und kleinere Auslassungen, welche durch Homoeoteleuton entstanden zu sein scheinen. Ich kann hierauf nicht näher eingehen, da eine lateinische Uebersetzung, wie ich das an den der Londoner Polyglotte beigegebenen controlieren kann, ein sehr wenig zuverlässiger Führer ist; nur Eine höchst auffallende Thatsache, die sich auch aus der lateinischen Uebersetzung klar ergibt, will ich hier zur Sprache bringen. Wir haben nämlich in dem von Tattam veröffentlichten Text keine einheitliche Recension, sondern eine gemischte. Die memphitische

auf den A.

Uebersetzung, wie sie hier vorliegt, kann nicht lediglich aus der LXX geflossen sein, sondern zeigt deutliche Spuren massorethischer Beeinflussung. Ich gebe Ein ganz sicheres Beispiel. 39₁₁, giebt der Kopte הלכרים durch *Abarim* wider, eine sehr glückliche Deutung, mit welcher er völlig allein steht und auf welche er unmöglich durch das των επιθροντων der LXX gekommen sein kann. Symmachus schreibt των διαζασων, sonst ist nichts überliefert; hätte aber etwa Aquila oder Theodotion hier den Eigennamen עבריים gefunden, so würde sich davon doch gewiss irgend eine Spur erhalten haben. Hier muss freilich wenigstens die Möglichkeit einer anderen Quelle zugegeben werden; bei Cap. 40—48 dagegen ist die Sache unbezweifelbar. Wie schon ein flüchtiger Blick in Tattams lateinische Uebersetzung zeigt, kann hier der koptische Text nur aus dem massorethischen geflossen sein, cf. z. B. 41₁₂ *et via erat quinquaginta cubitorum και μικρος αυτου πηγων ενενηκοντα*, wo יארכי zu ודרכי verlesen ist. Man könnte vermuthen, dass im Koptischen diese 9 Kapitel, als unwichtig oder unverständlich, ursprünglich gar nicht mit übersetzt worden seien; doch sind, wenn auch nur ganz vereinzelt, noch so deutliche Spuren der LXX erkennbar — wie 40₃₂ *et introduxit me ad portam* (Verwechslung von πύλη und αλή!) *interiorem* 40₄₄ *gazophylacia duo* (δυο gegen שרים) 41₂₆ *fenestras absconditae* (αρυπται gegen אסתר) 42₆ *propterea eminebant* (εξειχοντο gegen נאצל) *de inferioribus* — dass man sich die Sache vielmehr so vorstellen muss: die ursprünglich aus der LXX gefertigte Uebersetzung wurde später um ihrer Dunkelheit willen einer sehr durchgreifenden Revision auf Grund des massorethischen Textes unterzogen. Es wäre wohl der Mühe werth, dass ein der Sprache Kundiger diese koptische Uebersetzung einmal gründlich prüfte.

3. Die aethiopische Uebersetzung.

Als den Aethiopen zur Zeit Constantins des Grossen durch Aedesius und Frumentius das Christenthum gebracht war, wurde auch in ihre Sprache die Bibel übersetzt; die aethiopische Uebersetzung hält keinen Geringeren als den Bekehrer Aethiopiens und ersten Bischof von Axum, Frumentius selbst für den Veranstalter dieser Uebersetzung und auf jeden Fall weiss der nur etwa zwei Menschenalter jüngere Chrysostomus schon darum, dass

zu seiner Zeit auch die Aethiopen die Heilige Schrift in ihrer Muttersprache lesen. Demnach wäre die aethiopische Uebersetzung eine der ältesten uns bekannten, fast ein halbes Jahrhundert älter als Ufila; aber ob die uns aus ziemlich zahlreichen Handschriften zugängliche aethiopische Bibelübersetzung wirklich so alt sein kann, wird stark bezweifelt. Namentlich Lagarde (*Materialien* I S. III Ankündigung S. 28) hält sie für viel jünger und meint, sie sei gar nicht direct aus dem Griechischen, sondern aus einer in Aegypten umlaufenden arabischen Uebersetzung erst nach dem vierzehnten Jahrhundert angefertigt worden. Eine ganz unerwartete Stütze empfängt diese auf den ersten Blick höchst befremdliche Annahme durch die aethiopische Ueberlieferung selbst. Hiob Ludolf *Commentarius* S. 295 theilt zwei aethiopische Loblieder auf Frumentius, oder wie sie selbst ihn nennen: Abbâ Salâmâ, mit, in welchen jener auch dafür gepriesen wird, dass er die Bibel aus dem Arabischen in das Ge'ez übertragen habe; auch die Jesuiten, welche im Anfange des siebzehnten Jahrhunderts sich in Abyssinien festgesetzt hatten, um die monophysitischen Abyssinier zur römisch-katholischen Kirche zu bekehren und denen unter dem Schutze des von ihnen gewonnenen energischen Kaisers Súsnejôs oder, wie er mit seinem offiziellen Kaiser-namen hiess: Seltân Sagad 1607 — 1632 ihr Werk fast gelungen wäre, brachten die Kunde, dass die neun Begleiter des Frumentius die Bibel aus dem Arabischen übersetzt hätten. Ich muss mich, als des Koptischen unkundig (Lagarde Ankündigung S. 28) jeden Urtheils über diese Frage enthalten, kann aber soviel mit Sicherheit behaupten, dass die aethiopische Uebersetzung, wie sie uns vorliegt, weder aus der von Tattam veröffentlichten koptischen, noch aus der arabischen der Pariser und Londoner Polyglotte angefertigt sein kann; denn trotz unverkennbarer Familienähnlichkeit mit beiden ist sie doch auch wieder von beiden zu verschieden, um aus ihnen geflossen sein zu können.

Wie sie uns jetzt aus Handschriften zugänglich und zum Theil veröffentlicht ist, müssen wir bei der aethiopischen Uebersetzung zwei Gestalten unterscheiden, eine ältere und eine jüngere. Die ältere ist, sei es direct oder indirect, aus der LXX. geflossen und schon der alte Ludolf hat richtig gesehen, wenn er a. a. O. schreibt: „*Pentateuchus Msst. Psalterium, et quocunque libri Biblici impressi extant . . . omnes . . . Graecam maxime Codicis Alexandrini versionem . . . presse et κατά ποδα sequuntur.*“

Die jüngere Recension ist nicht ein ganz neues Werk, sondern Flickarbeit; die ältere aus der LXX geflossene Uebersetzung ist deutlich als Grundlage durchzuerkennen, nur ist dieselbe vielfach nach dem hebraeischen Grundtexte corrigiert und interpoliert. Ein besonders günstiges Geschick hat mir für den aethiopischen Ezechiel von jeder der beiden Recensionen Eine Handschrift zugänglich gemacht, so dass ich also über die aethiopische Uebersetzung ziemlich gut orientiert bin.

a. Die ältere Recension.

Sie lag mir vor in dem Berliner Prophetencodex, welchen Dillmann Verzeichniss der abessinischen Handschriften der kgl. Bibliothek zu Berlin unter Nr. 2 aufführt und beschreibt. Er ist auf je zwei Spalten von 24 Zeilen prachtvoll und sehr gleichmässig geschrieben; auf der Halbzeile sind etwa 7—10 Buchstaben. Der Text ist entsprechend der LXX in 48 Capitel getheilt, nur dass Cap. 18 und 19 zusammengekommen sind, Cap. 20 als 19, Cap. 21 LXX = 21₆ hebr. als 20 erscheint, während sein Cap. 21 bei 21₁₃ LXX = 21₂₃ hebr. beginnt; ferner beginnt sein Cap. 48 bei 47₁₃. Am Schlusse folgt, aber sehr beschädigt, noch ein Leben des Propheten mit den bekannten apokryphischen Legenden. Auffallend sind an dem Codex einige grössere Lücken. Es fehlen: 24₂₅₋₂₇. 28_{4b-5}. 34₇₋₈. 42₃₋₁₂. 14-20. 43₁₋₉. 13-17. 21-27. 44₁. 3-8. 17-27. 29-31. 45₁₋₈. 12-17. 20b-25. 46₅. 7. 14-24. 47₁₁. Dieser Berliner Codex zeigt alle die von Dillmann Octateuchus Aethiopicus pars posterior S. 5 aufgeführten sprachlichen Kriterien des höheren Alters und auf seine Recension passt vollkommen die feinsinnige Charakteristik, welche Dillmann a. a. O. S. 16 von dem Uebersetzer des Pentateuchs gegeben hat. Da ich nicht, wie Dillmann, in der glücklichen Lage bin, mich auf einen gedruckten Text berufen zu können, ein blosses Anführen von Belegstellen Niemandem nütze, ein Abdrucken derselben zu weitläufig sein würde, so gehe ich auf diesen Punkt nicht näher ein. Nur zwei Stellen will ich hier herausheben, weil sie zeigen, wie der Aethiope nicht ohne Glück versucht hat, befremdlichen Stellen des griechischen Originals einen erträglichen Sinn abzugewinnen: Für *οτι επλησθη η γη λαων πολλων και η πολις επλησθη αδικιας και ακαθαρσιας* 9₉ schreibt er *እስመ : ከመ : መልአት : ምድር : አሕዛብ : ብዙኃን : ከግሁ : መልአት :* (andere Lesart *ወመልአት :*) 17₇ C: (a. L. *አየሩሰሌም :*)

οσογ : ወርኩሰ : und 26₁₀ *εἰσπορευομένου αὐτοῦ τὰς πύλας σου ὡς εἰσπορευομένου εἰς πόλιν ἐκ πεδίου* **ወይበውአን : ለአናቅጽኪ :** **ከመ : ዘይበውእ : ዐጸደ :** (a. L. **አዕጸዳተ :**) **ሐቅል : በንዋዩ : ሐቅል :** Eine merkwürdige Duplette findet sich 9₂ **ወመጽአ : ጄዕደው : እምፍኖተ : አንቀጽ : ዘይኔጽር : ደቡብ : ወኩሎም : ጉድብ : ውስተ : እደቂሆም : ወመጽአ : ከዕባ : ጄዕደው : እምፍኖተ : አንቀጽ : ዘይኔጽር : ጽባሐ : ወኩሎም : ጉድብ : ውስተ : እደቂሆም :** Was den Aethiopen dazu bewogen haben mag, die Zahl der Würgengel zu verdoppeln und ausser den sechs von Norden noch weitere Sechs von Osten zu entbieten, lässt sich wenigstens vermuthen. Auffallender Weise liest nämlich anstatt des sonst allgemein überlieferten *καὶ ἰδοὺ ἕξ ἀνδρες ἤρχοντο ἀπὸ τῆς ὁδοῦ τῆς πύλης τῆς ὑψηλῆς τῆς βλέπουσας πρὸς βορρᾶν* der Minuskelcodex ψ und mit ihm die Aldina *τῆς βλέπουσας κατ' ἀνατολάς*: möglich, dass diese Lesart auch in Aethiopien eindrang und dann durch ein **ከዕባ :** mit der anderen ausgeglichen wurde.

Von allen griechischen Handschriften abweichende Lesarten geben uns die Stellen 8₁₄ *ἐπὶ τὰ προθύρα τῆς πύλης οἴκου* **አንቀጽ : ዐጸደ : ቤተ :** also *ἀνλῆς* anstatt *πύλης* 16₂₆ *τοὺς ὁμορουντας σοὶ* **መሐዛንኪ :** = *τοὺς ἐρουντας σοὶ* von *ἐραω* abgeleitet. Da die Uebersetzung sonst gute Kenntniss des Griechischen zeigt, möchte ich lieber eine abweichende Lesart, als Verwechslung des Uebersetzers annehmen 23₄ *καὶ οὐ μὴ ποιήσουσι κατὰ τὰς ὑσέβειας αὐτῶν* **ወኢይገብራ : እንከ : ጎጦአተ :** also *εἰ* statt *κατὰ* gelesen 27₃₂ *κατασπληγθεῖσα* **እንተ : ተሀውከት :** = *καταισπληθεῖσα* dem nahekommend schreiben *τυ κατασπληθεῖσα* 28₁₄ *ἐν ὀρει* **ውስተ : ደወለ :** = *ἐν ὀρει* 32₁₀ *καὶ ζυγναθουσι* **ወይትጋብኢ :** = *καὶ συνάθουσι* 33₃₃ *ἐλθῃ* **መጸእከ :** = *ἐλθῆς* 35₅ *καὶ ἐνεκαθίσας τῷ οἴκῳ ἰσραὴλ δολῶ* **ወቀነይከም :** (a. L. **ወቀነይከም :**) **ለቤተ : እስራኤል :** also doch wohl *δοῦλῳ* anstatt *δολῳ* gelesen 37₂₂ *καὶ ἐν τοῖς ὀρεσὶν ἰσραὴλ* **ወበደወለ : እስራኤል :** = *ὀριοῖς* 38₉ *καὶ πάντες οἱ περὶ σε* **ወፋርከ :** = *περὶ σε*. Die schon von Ludolf bemerkte äusserst nahe Verwandtschaft unsrer Version mit A wird später im Zusammenhange aufgezeigt werden. Von Zusammentreffen mit vereinzelt griechischen Lesarten seien erwähnt 11₁₅ **አጎቂከ : ወአጎቲከ :** nur *αὶ οἱ ἀδελφοὶ σου καὶ ἀδελφαὶ σου* 26₁₆ **ወይነውም :** = *καθεδουονται* χ **እከ :** alle übrigen *καθεδουονται* 32₉ **ይሰዱ :** *ἀναγαγῶσι* χ alle übrigen *ἀναγ(αγ)ῶ*. Am merkwürdigsten sind aber eine Reihe von höchst

auffälligen Berührungen des Aethiopen mit v. An der Stelle 16₇ *συ δε ησθα γυμνη και ασχημονουσα* liest nur v *γυνη* und ebenso **ወኮንኪ : ብእኪተ : ወትትገረሬ :** 16₃₅ nur v *ακουε πορνη* **ሐምዲ : ዘማ :** 20₃₂ nur v *και ουκ εσε* **ወኢትከውት :** 30₁₆ *σαις και σηνη* v **ሳይስ : ዘሱዌን :** 33₃₃ nur v *προφητης ει συ* **ነቢይ : አንተ :** Auch der Ausfall von *λεγε* 11₅ würde sich am einfachsten erklären, wenn in der Vorlage des Aethiopen statt dessen *λεγων*, wie nur v liest, gestanden hätte.

Eine inneraethiopische Verderbniss ist mir aufgefallen 13₁₉ *λαφ εισακουοντι ματαια αποφθεγματα* **ለሕዝብ : አለ : ያመጽኡ :** **ነገረ : ከንቶ :** wo es natürlich heissen muss **ያጸምኡ :** Bemerkenswerth ist auch 6₃, wo griechischem *τα υψηλα υμων* gegenübersteht **ለባይትከመ : ወለንኡስከመ :** Hier wurde *ψηλος* mit **ባይ** übersetzt, und dann zogen, um das Zerstörungswerk möglichst gründlich zu besorgen, *die Grossen* auch noch *die Kleinen* nach sich.

Ich kann mich von dieser älteren Version nicht trennen. ohne eine Anzahl von Stellen aufzuführen, welche sich nur aus directer Uebersetzung aus dem Griechischen begreifen, die sich wenigstens aus der mir bekannten koptischen und arabischen Uebersetzung nicht erklären lassen und die mich so lange zu der Annahme nöthigen, dass in der uns zugänglichen ältesten Gestalt der aethiopischen Uebersetzung wenigstens Reste der im vierten Jahrhundert angefertigten Urübersetzung erhalten sind, bis man mir eine koptische oder arabische aufweist, welche dieses spezifisch Griechische in der nämlichen Weise zeigt. Ueberhaupt scheint mir eine Feinheit des sprachlichen Gewissens, wie sie sich in derartigen Uebersetzungen kund giebt, auf eine frühe Zeit zu weisen und es ist unleugbar, dass das ganze Sprachcolorit der aethiopischen Uebersetzung graecisierend und nicht arabisierend ist. Für diese Feinheit des Sprachgefühls sind zunächst charakteristisch zwei griechische mit Praepositionen zusammengesetzte Wörter, welche der Aethiope getreu als Composita wiedergiebt: 1₄ *και πρ εξασραπτον* **ወአሳት : ዘይበርቅ : እምኔሁ :** und ebenso das *εξασραπτων* in v. 7. Der Araber sagt einfach **ونار تبرق** der Kopte *et ignis dans fulgur* und auch im Aethiopischen hätte einfaches **ይበርቅ :** vollständig genügt; jenes **እምኔሁ :** ist getreue Widergabe des griechischen *εξ*— Noch schlagender ist die Stelle 28₁₂ *συ αποσφραγισμα ομοιωσεως* **ትመስል : አንተ :**

ፍፑሐ : ማጎተም : أنت طابع الشبه *tu signaculum aureum similitudinis* (einfaches Lateinisch bezeichnet in dem folgenden Abschnitte stets den Kopten). Das ፍፑሐ : des Aethiopen bleibt völlig unbegreiflich, wenn wir in ihm nicht einen Versuch, griechisches απο— auszudrücken, erkennen dürfen. Ich gebe jetzt Wörter, welche der Aethiope etymologisch treu dem Griechischen nachgebildet hat, wobei ich alle diejenigen übergehe, bei welchen der Kopte oder der Araber wenigstens dem Sinne nach mit dem Griechen stimmt, wie 19₁₃ εν γη ανυδρω in terra sine aqua oder 21₂₇ βελοςασεις مرامي. Dagegen zwei ganz evidente Fälle sind 4₂ προμαχωνας ጎብ : ይትቃተሉ *mauros مجانيق* und 39_{11 12 15} πολυανδριον ብዙጎ : ሰብእ : *vallis multitudinis* واد. Wenn 11₁₆ 17 12₁₁ 24₃ εἰπὸν durch እቤ : oder ነገርኩ : übersetzt wird, so hat der Aethiope gelesen oder verstanden εἶπον. 22₃₀ και εζητονν ወዮኑ neben *et quaesivi طلبت*, begreift sich nur unmittelbar aus dem Griechischen, ebenso 24₁₀ και ελαττωθη ο ζωμος እስከ : የሐልቅ : ዘማ : *agua imminuatur* (in der arabischen Uebersetzung fehlt leider der grösste Theil von Cap. 24). ዘማ : ist natürlich das direct herübergenommene ζωμος; die aethiopische Bedeutung des Wortes ዘማ : an welche auch schon wegen der Maskulinform des Verbums gar nicht gedacht sein kann, ergäbe den baaren Unsinn. Auch eine eigenthümliche Variante erklärt sich nur aus einem directen Missverständnisse des Griechischen. 10₉ lesen wir ወርእየቶም : ለተሩብ : ከመ : አፍሓም : für και η οψις των τροχων ως οψις λιθου ανθρακος. Der Kopte hat *anthrax* als Eigennamen des Steins herübergenommen, der Araber sagt حجر البهرمان; nur direct aus dem Griechischen kann eine Lesart wie zunächst ወርእየቶም : ለመንኩራተር : ከመ : አፍሓም : nach der von Dillmann a. a. O. durch hinlängliche Beispiele belegten freieren Art der aethiopischen Uebersetzer, und hieraus dann ለተሩብ : entstanden sein: 28₁₃, wo natürlich jedes Missverständniss ausgeschlossen war, wird και ανθρακα durch ወያካንት : übersetzt. Am wichtigsten sind aber eine Anzahl direct aus dem Griechischen einfach übergeschriebene Wörter, welche der Araber und auch der Kopte übersetzen — da ja Koptisch zum Glück mit griechischen Buchstaben geschrieben wird, so kann auch der der Sprache Unkundige wenigstens das mit Sicherheit erkennen. 8₂ αυρας አውራስ : آجر fehlt beim

Kopten 23₁₄ γραφίδι **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: *in stibio* بنقش 24₇ 8 λεω-
 πετρίαν **Ἀ-Ρ-ἲ-Ἦ-Ἧ**: *levem petram* fehlt in der arabischen Ueber-
 setzung; doch kann der Aethiope sein **Ἀ-Ρ-ἲ-Ἦ-Ἧ** schon um des
 Ḥ willen unmöglich durch arabische Vermittlung erhalten haben
 27₅ ἐλατινους **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: (beachte hier die Vocalisation und
 die mit herübergenommene griechische Casusendung!) *abietum*
 vom Araber gar nicht übersetzt 27₆ αλσωνδεις **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: *sil-*
vestres الصنية 27₂₄ κυπαρισσινά **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: *impletas cypresso*
 شربينية 30₁₇ ἡλιουπολεως **Ὑ-Ἦ-Ἧ**: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: (*On urbis solis* مدينة
 الشمس 41₁₂ και το διοριζον κατα προσωπον του απολοιπου
Ὠ-Ἦ-Ἧ: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: *et in conspectu circum separa-*
tum latus واجهة الفضلة. All diese soeben vor-
 geführten Thatsachen scheinen mit Sicherheit für eine wenigstens
 theilweise direct-griechische Filiation der aethiopischen Ueber-
 setzung zu sprechen. Der von ihr gebotene LXXtext gehört zu
 den besten vorhandenen und rangiert an Güte und Ursprünglich-
 keit mit den ältesten und vorzüglichsten Handschriften.

b. Die jüngere Recension.

Sie lag mir vor in der Ruppellschen Handschrift der Frank-
 furter Stadtbibliothek, s. Ruppell Reise in Abyssinien II S. 407.
 Sie besteht aus 64 Pergamentblättern Octav und ist auf je zwei
 fünfundzwanzigzeiligen Columnen geschrieben; nur Blatt 21, 37
 und 38 haben je 24, Blatt 24 je 23 und Blatt 26 je 26 Doppel-
 zeilen. Der Codex ist sauber und leserlich, wenn auch nicht
 gerade hervorragend schön, und ziemlich ungleichmässig ge-
 schrieben, wie die Unterschrift besagt von einem oder für einen
 Mardochai: **Ἰ-Ἦ-Ἧ**: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**:
Ὠ-Ἦ-Ἧ: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**:
ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: **ἡ-Ἣ-Ἦ-Ἧ**: Ein Datum fehlt,
 doch scheint, der Beschaffenheit des Pergaments nach zu ur-
 theilen, die Handschrift nicht gerade ganz jung zu sein und hat
 auf jeden Fall mehrere Besitzer gehabt, da ausser Selbstcorrec-
 turen des ersten Schreibers mindestens zwei spätere Hände daran
 geändert und corrigiert haben. Gebunden ist sie in ungegerbtes
 Rindsleder. Durch ein Versehen beim Binden sind die Blätter
 43—53, den Abschnitt 34₂₇—43₇ enthaltend, heillos durch-
 einander gerathen; es müssen auf einander folgen Blatt 43. 51.
 52. 53. 50 reverso 50 averso 44—49. Da Blatt 53 mit 37₂₅

mitten in einem Worte abbricht, hat eine spätere plumpe Hand auf einem Doppelblatt dicksten Pergaments den Rest von Cap. 37 und Cap. 38 ergänzt: der Text auf diesem eingeschobenen Doppelblatte stimmt bis auf ein paar Kleinigkeiten genau mit dem in dem ursprünglichen Codex überein. Auch das Doppelblatt hat der Binder verkehrt gebunden und zwischen dasselbe Blatt 55—63 geheftet, so dass jetzt der zweite Theil dieses eingeschobenen Doppelblattes das Ganze beschliesst und so zur Schonung des eigentlichen Codex dient, wie auch vor dem ersten Blatte desselben ein unbeschriebenes Doppelblatt von Pergament eingehftet ist, welches ich selbstverständlich nicht mitgezählt habe. Ein Besitzer des Codex in seiner jetzigen Gestalt schrieb auf Blatt 49 rechts unten ganz richtig die Worte **ἦΑΦ : ἦΠ :** **ἔ-ΠΛ-Σ :** welche ich zugleich als Belegstelle für Dillmann lex. col. 501 mittheile. Roth geschrieben sind in dem Codex auf Blatt 1 averso die Zeilen 1. 2. 5. 6. 19. 20 beider Columnen, auf Blatt 11 averso ohne ersichtlichen Grund das eine Wort **ἡΛΡ :** sic! 12₃, ausserdem die Capitellüberschriften, bald als **ῥΟΛ-Φ :** bald als **ἡΦΑ :** Eingetheilt ist das Buch in 47 Capitel. Cap. 2 beginnt wie LXX mit den Worten **ωἡσῳη :** **ἡΣἡያ :** welche die Massora noch zu Cap. 1 zieht, und Cap. 26 bei den Worten **ωἡΠΠΖ :** **ἡἡἡ.ἡ-ΠΛ-Σ :** mitten in v. 1; sonst stimmt die Capiteleintheilung mit der massorethischen; nur die Capp. 19. 21. 41. 46 und 48 sind nicht bezeichnet, dafür aber Capitelabtheilungen bei 33₂₁ 36₁₆ 47₁₂ und 47₁₅. Cap. 30 ist bezeichnet als **ἡΦΑ :** **ἔḡ :** sic! und Cap. 31 als **ἡΦΑ :** **ἔḡ :** sic! sonst findet sich keinerlei Numerierung. Angeheftet sind dem Codex noch sechs Sedezblättchen Pergament, welche auf Blatt 1 reverso (averso ist unbeschrieben) die Ueberschrift tragen **ἵΛἡ : ἡἡἡἡḡḡḡḡ :** Sie enthalten, wie das bei biblischen Büchern nicht selten ist (Dillmann lex. col. XIV) ein Speziallexikon der in Ezechiel vorkommenden schwereren Wörter und beginnen mit einem Stückchen, welches ich als Curiosum ganz hersetzen will, da es zeigt, welch seltsame Gestalt ein Stück uralt-semitischer Mythologie in der Tradition der aethiopischen **መምህራን :** angenommen hat: **ሶበ : ወሰዳ : ታሙዝ : ለባልቲ :** **ብእሲተ : ፍሕስመስ : ሰሪቆ : ወተለዎ : ምታ : ወሶበ : ረከቦ :** **በሊባኖስ : ቀተሎ : ታሙዝ : ለምታ : ወለታሙዝ : ቀተሎ :** **ሐራውያ። ወበእንተ : ሞተ : ታሙዝ : በከያ : አንስት : ወሰምቦት :** **ባልቲ : ከመ : ሞተ : ዕቅብታ : ወድቀት : ላዕለ : በድኑ : ወሞተት :**

ወገብሩ ላቲ፡ ምስለ፡ ወርቅ፡ በአርአያሃ፡ ይብክዩ፡ ላቲ፡ ለዓለም፡ በወርሃ፡ ታሙዝ፡ ዘውእቲ፡ ሐምሌ። Da die Worte in dem Speziallexikon sonst ziemlich nach der Reihenfolge geordnet sind, so bezieht sich dies Scholion nicht sowohl auf 8₁₄, als vielmehr auf 1₁ und sein Verfasser wusste, dass der vierte Monat des hebraeischen Jahres Tammuz hiess. Ich will dies Speziallexikon hier ausziehen, soweit es eine Nachlese zu Dillmanns grossem Wörterbuche bietet. አውራስ፡ ዘ፡ ብርሃን፡ ማኅቶት፡ zu 8₂. ኅብ፡ ሀብ፡ ዘ፡ ዐስብ፡ zu 16₃₂ und deutet das dort ሀብሀብ፡ geschriebene Wort also genau nach *μισθωματα*, dem es daselbst entspricht. ጽንቅቅት፡ ዘ፡ ቅብእት፡ zu 16₂₂. አፍለቂ፡ ዘ፡ ወለጥኪ፡ zu 16₃₄ also ganz *διεραμμενα* widergebend. መጽንፍት፡ ዘ፡ ሺልማት፡ zu 21₃₁ hebr. ²⁶LXX. ሀዋሪም፡ ሻሪም፡ ዘ፡ ቤተሐላይያት፡ zu 40₄₃. Das erste der beiden Worte ist mir absolut unverständlich, steht aber im Texte ebenso. ሚዙዛት፡ ዘ፡ መአዝን፡ zu 41₂₁. ቂጽሩት፡ ዘ፡ ጸቡብ፡ zu 42₅. ሄሬቲሔን፡ ዘ፡ አምሳል፡ Hiermit kann nur ኬሬቲሔን፡ 42₁₁ gemeint sein sollen. Die Glosse ist so ganz unverständlich; hiess es vielleicht ursprünglich አምሳል፡ ደደሆሙ፡? dann wären die disjecta membra bei einander; in der Glosse bei Dillmann fol. 1407 wird das Wort nämlich durch ደደሆሙ፡ erklärt. ሕጌናሕ፡ ዘ፡ መንገድ፡ zu 42₁₂. So glaube ich die verderbten Worte ሕጌናሔቅ፡ ዘ፡ የተከለለ፡ መንገድ፡ verstehen zu müssen, dass መንገድ፡ Erklärung zu ሕጌናሕ፡ 42₁₂ und የተከለለ፡ Erklärung von ሔቅ፡ zu 43₁₃ ist. ሐሐራኤል፡ ዘ፡ መጥበስ፡ zu 43_{15 16}. ሺጌሕ፡ ወመራቲ፡ ዘ፡ ይበውሶ፡ ወትላጸቅ፡ sic! bezieht sich auf 45₂₀ und ist mir gänzlich unverständlich und auf jeden Fall stark verderbt. ጦዋር፡ ሔውርሩት፡ ዘ፡ ከበብ፡ bezieht sich auf 46₂₃. Das zweite der beiden Worte ist verschrieben für ሐጢሩት፡ wie im Texte richtig steht. ሜኤሬሻይ፡ ዘ፡ ሰኩና፡ zu 47₃ verschrieben für ሚኤሬሳይም፡ wie es im Texte richtig heisst. Am Schlusse kommen noch einige Wörter zu früheren Abschnitten: ማዕረብቶሙ፡ ገርሆሙ፡ ዘ፡ መናገጃቸው፡ zu 27_{3 24}, ረዓሙት፡ ዘ፡ አውራሪስ፡ sic! mir unverständlich, zu 27₁₆. Den Schluss bildet ኮራፒታ፡ ዘ፡ ሀይከል፡ Das Wort ist *γραφιδι* 23₁₄; die Erklärung ሀይከል፡ begreift sich nur so, dass der Aethiope dabei an *κρυπτη* in dem kirchlich-architektonischen Sinne dachte; es gäbe das an der fraglichen Stelle auch zur Noth einen Sinn. Das Speziallexikon füllt im ganzen vier Seiten; sechs weitere sind mit einem bunten Durcheinander von kleinen Stückchen erbau-

lichen und allegorischen Inhalts angefüllt, welche keinerlei Interesse bieten.

Was nun diese jüngere Recension betrifft, so ist sie nicht etwa ein neues, selbstständiges Werk, sondern Flickarbeit. Die alte schimmert überall noch deutlich als Grundlage durch; diese ist nur stellenweise überarbeitet, und zwar nach dem hebraeischen Grundtexte. Einen hinlänglichen Beweis für letzteres bieten schon die direct aus dem Hebraeischen transscribierten Wörter, von denen uns einige bereits in den Auszügen aus dem Speziallexikon begegnet sind; dass die Transscription direct aus dem Hebraeischen ohne Zwischenstufe erfolgte, beweist der Umstand, dass das ם des Artikels und der Femininalendung stets durch einen Guttural vertreten erscheint: ich brauche als Beleg nur die Worte **ה.פ.ח.א. : א.ת.פ.מ. : מ.צ.י.ח. :** = **מהנה כי יוכלו אחיקים מנה** 42, herzusetzen. Zum Glücke ist diese Ueberarbeitung und Correctur nach der Hebraea veritas indessen nicht systematisch geschehen: es ist keine durchgreifende Uebermalung, sondern nur gelegentliche Retouchierung. Vor allem sind natürlich grössere und kleinere Lücken ergänzt, so dass der Text so ziemlich auf den Gesamtbestand des massorethischen gebracht ist (nur 47₁₁ fehlt auch in dem Frankfurter Codex); im übrigen jedoch sind die Eingriffe nicht so wesentlich, dass nicht noch ein recht beträchtlicher Theil der älteren Uebersetzung unangetastet geblieben wäre: oft sind vom hebräischen Texte stark abweichende Stellen ruhig belassen und dann sind wieder einzelne ganz harmlose Worte berichtigt — ein höchst merkwürdiges und eigenthümliches Bild! Dass man auch bei Correcturen das Alte möglichst schonte, dafür nur ein paar Beispiele. In 5₁₂ gehn Massora und LXX darin auseinander, dass LXX nicht nur vier Plagen anstatt der drei des hebraeischen Textes bringt, sondern ausserdem die Reihenfolge der beiden letzten umkehrt: Zerstreuen in den Wind und Schwert, anstatt: Schwert und Zerstreuung. b (so bezeichne ich die ältere Version) stimmt nun genau mit LXX überein; f (so bezeichne ich die jüngere) hat nach der Massora die Worte **מ.ל.ח.ו.ת. : א.ל.ח.ו.ת. : ב.מ.ו.ת. : א.מ.ו.ת. :** gestrichen, hat aber die Reihenfolge der letzten zwei Plagen unverändert gelassen: **מ.א.ח.ו.ת. : א.מ.ו.ת. : ב.מ.ו.ת. : א.ל.ח.ו.ת. :** (f schreibt **מ.א.ח.ו.ת. :**) **א.מ.ו.ת. : ב.מ.ו.ת. : א.ל.ח.ו.ת. :** Eine ähnliche Stelle ist 16₅. Hier hat b nach LXX **א.מ.ו.ת. : א.ל.ח.ו.ת. :** f hat nach dem Hebräischen **א.ל.ח.ו.ת. :** in **א.ל.ח.ו.ת. :** corrigiert, aber trotzdem

das darauf folgende **ከመ : እግበር : ላዕሌኪ : አሐተ : እምነቱ : ነሐ-ን** : unverändert in der ersten Person stehn gelassen. Das Tollste in dieser Beziehung leistet 17. Hier hat b na LXX **ወርቱዕ : እገሪሆሙ : ወረሙ : ከንፍ : ውስተ : እገሪሆሙ** woraus f **ወርቱዕ : እገሪሆሙ : ወረሙ : ከንፍ : ከመ : ከንፍ ላህም** : macht. Eine spätere Hand hat **ከፍ** : = **ኛ** an den Rand geschrieben. Dass die Korrektur das Ursprüngliche ganz verdrängt hat, wie 12₁₁ **እቤ : ከመ : እግበር : ለሙ : ትእምርተ** b, und dagegen **በላ : አነ : ትእምርትክሙ** : f (die erste Hand hatte **ትምህርትክሙ** : geschrieben) — oder 27₁ **ውስተ : ልብ ባሕር : በብጌሊም : ረሰዩ : ለከ : ሥነ** : b, dagegen **ውስተ : ልብ ባሕር : ደወልኪ : ሐናጽያንኪ : አሠነዮ : ሥነ : ለከ** : f i verhältnissmässig selten; gewöhnlich wird beides aufgenommen so dass es entweder einfach neben einander gestellt wird, wie 22₃₀ **ወዮኀሡ : ዕደወ : እለ : ይመይጥዋ : ለርትዕ : ወኣኀሥ እምኔሆሙ : ብእሴ** : (f schreibt **ብእሴ** :) **የሐንጽ : ዐረፍተ ወይቀውም : ኀበ : ዘተነሥተ : ወይቀውም** : (b **ወይቀውሙ** : **በቅድሚያ : በእከዮሙ : አመ : ዕድሚሃ : ለምድር** : (also m BQV *της γης* anstatt *της οργης μου* gelesen), oder 27₁₃ **ዮዋን ወቶቤል : ወሞስክ : (f schreibt ሞስስ :) እሙንቱ : ሠየጥኪ ጌዋ : በነፍስ : (f schreibt በነፍስ :) ሰብእ : (b ሰብእ :) ኤላስ ወነሐሙ : እለ : ምስሌኪ : በስፍሐሙ : እሙንቱ : የሐል ሩኪ : በነፍስ : (f schreibt wieder በነፍስ :) ሰብእ** : An beide Stellen ist das durch Striche Bezeichnete die ältere Version, neben welcher die berichtigte friedlich hergeht. Doch sind manchmal auch Versuche gemacht, beide Recensionen zusammenzuarbeiten. So steht z. B. 8₁₆ dem **ጠጥ ጠጥ** ein *και επι των προθυρων* gegenüber. b hat nun genau LXX entsprechend **ወኣብኣኒ : ዐደ : ቤተ : እግዚአብሔር : ውሣጤ : ወቅድሚያ : ጥንተ : ዐ ቅደስ : እግዚአብሔር : ማእከለ : ኤላም : ወማእከለ : ምሥራዕ : ጃወጅዕደው** : Hier hat nun f geglaubt, dem **ጠጥ ጠጥ** entsprechend in **ወሣሁ : አንቀጽ** corrigieren zu sollen — ein deutlicher Beweis, wie gelegentlich auch einmal in verhältnissmässig unbedeutenden Dingen corrigiert worden ist. Doch sollte deshalb die alte Uebersetzung nicht umkommen; da nun aber die Copula zweimal neben einander nicht gut stehn konnte und jetzt kein Statusconstructus-Verhältniss mehr vorhanden war, hat f die ursprüngliche Uebersetzung dem entsprechend abgeändert und bringt so den Satz zu Stande **ወኣብኣኒ : ዐጻደ : ቤተ : እግዚአብሔር**

C : ውሣጤ : ቅድመ : ፕጎት : ወናሁ : አንቀጽ : ቤተ : እግ
ዚአብሔር : ማእከለ : ኤላም : u. s. w. ein Satz, der absolut
 unverständlich und nicht einmal zu construieren ist. Vielleicht
 noch lehrreicher ist die Stelle 21₃₅ hebr. ³⁰ LXX **הרעה בא בשח**
αποσρεψε μη καταλυσσης b wörtlich **ትሠወጥ : ወኢትጎድር : ው**
ስተ : ዝብሔር : bei f dagegen erscheint **ትሠወጥ : ጎበ : ቀቀባ :**
ወተጎድር : ውስተ : ዝብሔር : Derartige Leckerbissen für den
 textkritischen Feinschmecker bietet f in grosser Zahl, und das ver-
 leiht ihm ein ganz eigenes Interesse: man kann hier, wenn man
 die ältere Uebersetzung daneben hat, einmal mit Händen greifen
 und in jedem einzelnen Falle controlieren, wie ein Orientale zwei
 Recensionen in einander arbeitet. Aus leicht begreiflichen
 Gründen übe ich die Selbstüberwindung, nicht weiter meine Col-
 lectaneen auszuschütten; ich kann nur versichern, dass das Studium
 dieser jüngeren aethiopischen Uebersetzung ein höchst anziehendes
 und lohnendes ist, und da in ihr noch ein recht beträchtliches
 Stück (nach meiner Schätzung gut neun Zehntel) der älteren
 enthalten ist, so ist sie auch an und für sich als textkritische
 Zeugin für das alte Testament nicht ganz werthlos. Hat man
 die ältere und die jüngere Recension neben einander zur Ver-
 fügung, so kann man über die aethiopische Uebersetzung mit
 ziemlicher Sicherheit urtheilen: was beide Recensionen gemeinsam
 haben, ist echtes altaethiopisches Gut und darf gewiss für die von
 Dillmann PRE² I 205 als „die ursprüngliche“ bezeichnete Ge-
 stalt reclamiert werden, welche „in den Handschriften sehr selten“
 ist; die Divergenzen sind dann im Einzelnen zu beurtheilen und
 nach ihrer Bedeutung abzuwägen.

Ich will nicht unterlassen, zum Schlusse noch eine höchst
 auffallende Berührung der jüngeren aethiopischen Uebersetzung
 mit Aquila namhaft zu machen. Wenn 5₆ f von der gesammten
 sonstigen Ueberlieferung abweichend **רמרי** wie Aquilas **και προς-**
ηρισε durch **እስመ : አምረረት :** übersetzt, so will das weniger
 sagen, weil beides genaue Widergabe der massorethischen Punc-
 tation ist; bei 27₂₅ dagegen liegt die Sache anders, weil hier
 Aquila auf eine andere Lesart zurückgeht. Die schwierigen
 Worte **ךיחורשישיחורשי** 27₂₅ übersetzt Aquila durch **πλοια**
θαρσεις ελειτουργει σοι, hat also **ጥጥሻ** gelesen, und ebenso f
አሕማረ : ተርሲስ : ይትለክኩኒ :

Eigenthümlich ist f eine längere Interpolation hinter 3₄. Nach
 den Worten **ወይቤለኒ : ወልደ : እንለ : እመሕያው : ሑር :**

mit ausführlicher Inhaltsangabe fol. 152^r ausfüllt. Diese 22 Capitel beginnen bei 1₁, 3₁₀, 3₂₂, 4₉, 8₁, 11₁₄, 12₁, 12₂₁, 14₁₂, 16₁, 17₁, 18₁, 19₁, 20₁, 21₁, hebr. = 20₄₅ LXX 23₁, 25₁, 33₁, 33₂₁, 35₁, 37₁, 40₁. Bei fol. 164 und fol. 173 ist der Rand knapp abgeschnitten, so dass der Text selbst zwar nicht beschädigt ist, aber für den Abschnitt 29₂₀—31₆ die hexaplarischen Randbemerkungen verloren sind. Dieser hexaplarisch-syrische Codex ist einer der kostbarsten Schätze, welche wir überhaupt besitzen und jedem alttestamentlichen Textkritiker schlechthin unentbehrlich. Ueber die in ihm niedergelegte Recension des LXXtextes wird an einem anderen Orte zu reden sein.

6. Die arabische Uebersetzung.

Sie wurde veröffentlicht zuerst in der Pariser Polyglotte und danach in der Londoner abgedruckt. Sie ruht nach Walton Prolegg. XIV 17 S. 96 auf einem Manuscript, welches ein Herr de Breves, französischer Gesandter beim Sultan, besass, cf. über diesen Förderer des arabischen Studiums auch Lagarde Psalterium Job Proverbia arabice S. III. Die englischen Gelehrten haben einige Lücken der Pariser Ausgabe nach einem aus Seldens Nachlasse stammenden Oxforder Manuscripte ergänzt. Nach Walton Prolegg. XIV 18 sind zwei christlich-arabische Bibelübersetzungen zu unterscheiden, eine aegyptische und eine syrische. Es liegt dies in der Natur der Dinge, da es nur in Aegypten und in Syrien im weitesten Sinne arabisch redende Christen gab, für welche eine Uebersetzung der Bibel in diese Sprache Bedürfniss war. Die aegyptische war dann jedenfalls aus LXX geflossen, die syrische aus der Peschito. Ein besonders günstiger Zufall hat es nun geführt, dass wir beide Recensionen vertreten haben: das der Pariser Polyglotte zu Grunde liegende Manuscript gehört der aegyptischen, das von den englischen Gelehrten benutzte Oxforder der syrischen Recension an.

a. Der Text der Pariser Polyglotte.

Dass dieser Text aus dem Griechischen übersetzt ist, beweist schon die Schreibung der Eigennamen *καδεμ* *ارابيا* *αραβια* *انغاليم* *ημαθ* *ايماث* *μωσοχ* *موصوح* *صاين* *ταφνας* *طفنام* *εναγλλειμ*, besonders aber die Stelle 11, *και φαλτιαν τον του*

βαναιον *banaioun* وفلتيان بن بانا, wo die griechischen Accusativ- und Genetivendungen gewissenhaft herübergenommen worden sind — in v. 13 *φαλτίας ο του βαναιον απιθανε* heisst es مات فلتياس بن بانا. Wenn man ferner zusammenhält *εκακολογουν* 22₇ mit *تكلموا بالسو*, *εμπορηγυρα* 23₁₂ mit *البرفير الحسن*, *χρυσολιθος* 28₁₃ mit *الحجر الذهبى*, *εν διωσπολει* 30₁₆ mit *سبقت فاخبرت*, *προαπαγγελις* 33₉ mit *مستويات*, *τριποφα* 41₇ mit *ثلاث طباق*, *αντιπροσωπα* 42₃ mit *كما يمكن ان*, *καθως ω ευποη η χειρ αυτου* 46₇ mit *الوجوه*, *εξυβριζε* 47₁ mit *فاض جدا*, *προτοβολησει* 47₁₂ mit *تبتدى تخرج*, so wird die direct-griechische Abstammung dieser Uebersetzung weiterhin bestätigt; auch ein *تسقط بزلتها* 14₁₃ u. d. begreift sich nur unmittelbar aus griechischem *παραπεσειν παραπτωμα(τι)*. Dazu kommen noch eine Anzahl von Stellen, welche sich nur aus innergriechischer Verwechslung erklären, sei es, dass sie in der Vorlage des Arabers selbst verschrieben waren, (und das möchte ich für das Wahrscheinlichste halten, da unser Uebersetzer sonst überall eine sehr gute Kenntniss des Griechischen zeigt), sei es, dass der Uebersetzer sie verlesen oder verwechselt hat. 13₉ *εν παιδει* *في بقعة* = *εν πεδιω* (ich erinnere daran, dass z. B. A niemals anders schreibt als *παιδιον* und an der fraglichen Stelle *εν παιδια*. Die umgekehrte Verwechselung findet sich thatsächlich 26₆, wo τ für *εν πεδιω* liest *εν παιδια*) 16₆ *και διηλθον . . . και ιδον σε* *ونظرو . . . وجازو* und 16₈ die nämlichen Worte ebenso übersetzt. Nur im Griechischen konnte die erste Person Singularis und die dritte Person Pluralis verwechselt werden cf. die ältere aethiopische Uebersetzung zu 22₃₀ oben S. 41. 21₂₆ *και ηπατοσκοπησασθαι* *ويتبع ليرمق* Der Araber las auf jeden Fall *και ειπατοσκοπησασθαι* (v wirklich *και ειπα το σκοπεισθαι* und *χ και ειπατω σκοπησασθαι*) und zerlegte dies in *επομαι* und *σκοπασθαι* 21₃₆ *τεκταινοντων* *قتلة* = *αποκτεινοντων* 23₃₆ *ου انت* = *ου* 24₅ *ειλημμενων* *المسمات* = *ηλειμμενων* 26₁₆ *καθεδονται* *ينامون* = *καθενδονται* so auch der Aethiope und so lesen wirklich *εαλχ* 27₉

βιβλιων الكتب nicht als Nomen proprium, so auch Vetus Latina, Kopte und die ältere aethiopische Uebersetzung 27₃₂ και θρηνησουσι σοι ποσον العويل اذ سقط عليك = και θρηνημα σοι επεσεν 32₁₀ εν τω πετασθαι امدد عند ما = τετασθαι 33₃₁ ως حتى = εως entstanden durch Dittographie aus dem unmittelbar vorhergehenden σε 42₃ εξοιχισμεναι مستورات = εξεγασμεναι.

Auf eine innergriechische Verwechslung wird auch die höchst befremdliche Stelle 25₉ hinauslaufen απο των πολεων απο πολεων ακρωτηριων αυτου من مدن اطراف مصارينه Hier ist اطراف Uebersetzung von ακρωτηριων, aber wie in aller Welt kommt der Araber auf Eingeweide? Im ersten Moment meint man ein מערי anstatt מעריי annehmen zu müssen; aber da der Araber sonst nirgends sich vom hebraeischen Texte beeinflusst zeigt, so müsste seine griechische Vorlage diesen Irrthum begangen haben. Nun ist aber eine solche Uebersetzung griechisch nirgends überliefert; von Aquila, Theodotion und Symmachus bemerkt die Hexapla ausdrücklich οι γ' απο πολεων αυτων. Es bleibt also nichts anderes übrig, als die Annahme, in der Vorlage des Arabers sei das zweite των πολεων in των κοιλιων verschrieben gewesen.

Es kann aber auch — und dies ist für eine relativ frühe Entstehungszeit unsrer Uebersetzung vielleicht nicht ganz ohne Gewicht — bewiesen werden, dass der Araber nach einem griechischen Uncialcodex ohne Accente, Spiritus und Worttrennung arbeitete. Hierfür ist höchst lehrreich gleich die Stelle 1₁₈ ουδ οι νοτοι αυτων وحيث ظهورها Auf die richtige Spur leitet uns die Stelle kurz nachher 1₂₀ ου αν ην η νεφελη وحيث تكون السحابة. Der Araber las in seiner Vorlage ΟΥΑΟΙΝΩ ΤΟΙ anstatt ΟΥΑΟΙ und verstand dies als ΟΥᾹ = οὐ̄ ἄν οἱ νο̄τοι αὐ̄των 21₃₁ und 32 οὐ̄ τοιαυτη ε̄σαι هذا الذي لا يكون = οὐ̄ 27₄ Eine ganz verzweifelte Stelle. Hier schreibt der Araber لا اجوز, womit er nur griechisches τω βεελειμ übersetzen wollen kann. Auch in diesem Fall schlägt nur die griechische Uncialschrift die Brücke. Das Fremdwort βεελειμ wurde natürlich auf sehr verschiedene Weise geschrieben: ich setze eine freilich nicht zu belegende Schreibung βηλειν anstatt βεελειν (so wirklich κλμ) an, und ΤΩΒΗΛΕΙΝ wurde zu ΟΥΚΗΛΘΟΝ

— anders weiss ich wenigstens nicht von τῷ βελελειμ auf لا اجوز zu kommen. 27₆ ἐκ τῆς βασανιτιδος من ارض بيسان die alltägliche Verwechslung von Τ und Γ; hier ist ein γῆς nirgends überliefert. 44₂₆ ἐξαριθμῶσιν αὐτῶν يعد له ست = ἕξ ἀριθμῶσιν αὐτῶν 46₂₂ μετρον ἐν τοις τεσσαρσι قياس في الاربعة = ἐν.

Was nun die griechische Vorlage des Arabers betrifft, so bemerkt schon der alte Rosenmüller Scholia in Ezech. I 35 ganz richtig: consentit fere ubique cum . . . textu Graeco eo qui in codice Alexandrino habetur. In der That ist das Verwandtschaftsverhältniss zu A ein ganz besonders nahes. Hierfür nur einige kleine Beispiele. 1₁₀ καὶ ὁμοιωσὶς schreibt A nach seinem Itacismus καὶ ἡ ὁμοιωσεὶς sic! der Araber gewissenhaft واشباه. 47₁₁ καὶ ἐν τῇ διεκβολῇ αὐτοῦ A seltsamer Weise καιεϑη διεκβολῇ αὐτοῦ und wörtlich ebenso ووقف مخرجہ. Am charakteristischsten ist vielleicht die Stelle 45₂₀ ἀγνοοντος καὶ ἀπονηπιον A ΑΓΝΟΥΟΝΤΟC natürlich ein reiner Schreibfehler für ἀγνοοντος; aber der Araber las ebenso, legte sich diesen Schreibfehler als ἄγνοῦ ὄντος zurecht und übersetzte هو طاهر. Ich habe die arabische Uebersetzung mit A nach Baber genau durchcollationiert, sehe aber davon ab, diese meine Collation in extenso mitzutheilen; denn für wen hat es ein Interesse, die 133 Stellen zu kennen, an welchen der Araber die Copula hinzufügt, oder die 32, an welchen er sie auslässt, oder die 67 Stellen, wo eine Differenz in den Gottesnamen stattfindet? Ich werde mich darauf beschränken, diejenigen Stellen zu betrachten, welche, so zu sagen, die Muttermale des Alexandrinus bilden, mit welchen er ganz oder fast ganz allein steht. Da ich diese Berührungen später noch einmal in grösserem Zusammenhange betrachten werde, so gebe ich hier nur eine verhältnissmässig kleine Zahl derselben, die aber dafür auch um so bedeutsamer sind: die Bezeichnungsweise ist die nämliche, wie bei der Vetus Latina, die arabische Uebersetzung schreibe ich nicht aus, sondern setze statt ihrer die Sigle A.

1₁₀ ὁμοιωσὶς B ὁμοιωσεὶς A†A s. oben | 1₁₀ ἀνθρώπου B + αὐτοῖς AζA | 3₂₅ καὶ οὐ μὴ ἐξελθῆς ἐκ μέσου αὐτῶν B καὶ οὐ οὐ μὴ ἐξελθῆς ἐξ αὐτῶν A†A | 4₆ καὶ συντελεῖς τὰ πάντα B αὐτὰ πάντα A†A | 4₁₀ εἰκοσὶ σικλους τὴν ἡμέραν B + φαγεσά

αυτα ΑζΑ | 5₅ αυτη η ιερουσαλημ Β τη ιερουσαλημ ΑζυχΑ επι
 τη ιερ' εσ | 8₁₀ κυκλω Β + αυτου Α†Α | 8₁₅ εωρακας Β + μη
 μικρα τω οικω ιουδα του ποιειν τας ανομιαις ας πεποιηκαν
 αυτοι ωδε ΑζΑ | 9₁₁ απεκρινατο Β + λογον ΑζτΑ | 12₃ εκ
 του τοπου σου Β οικον σου Α†Α | 12₂₄ οτι ουκ εσαι ετι Β
 και ουκ ετι εσαι ΑγζΑ | 13₁₄ συντελεσθησεσθε Β συντελεσθη-
 σεται ΑθρυψΑ | 13₂₃ και ρυσομαι Β οτι ρυσομαι ΑζΑ | 14₁₀
 και ληφονται την αδικιαν αυτων Β και λημφομαι την αδικιαν
 αυτου Α†Α denn es ist dort natürlich zu lesen **وَأَخَذَ ظَلَامَاتِهِ**

anstatt des von der Polyglotte gedruckten **وَأَخَذَ** | 18₇ fehlt leider
 ein halber Vers, so dass man nicht wissen kann, ob Α auch den
 tollen Schreibfehler bei Α† ανδρα für αρτον gelesen hat | 20₃₀
 εξαξω αυτους Β εξαρω Α†Α denn **ارفعهم** geht natürlich auf
 αιρω zurück | 22₁₁ την νυμφην αυτου Β αδελφην Α†Α | 22₁₈
 ιδου γενοασι μοι Β ιδου γεγоне ΑζΑ | 22₂₅ λαμβανοντες Β
 ελαμβανον εν αδικια Α†Α | 23₁₂ ευπαρυφα Β ευπορφυρα ΑζΑ
 | 23₂₃ και ιχουε Β και λουδ Α†Α | 26₈ περιεσιν Β βελοσασεις
 ΑδζχΑ | 26₁₂ τα υπαρχοντα Β τον πλουτον ΑζχΑ | 27₃₂ θρη-
 νημα σορ Β και θρηνημα σοι ΑζτυψΑ | 27₃₃ ενεπλησας Β ενε-
 ποιησας Α†Α Hätte Α hier ενεπλησας gelesen, so hätte er sicher
ملأ geschrieben und nicht das ganz seltene **أوعب** | 29₅ της
 γης Β του αγρου ΑζχΑ | 29₁₁ πους ανθρωπου Β ανθρωπος
 ΑζχΑ | 29₁₁ πους κτηνους Β κτηνος ΑζχΑ | 29₁₆ ανομιαν Β
 αμαρτιαν ΑζχΑ | 30₁₁ απολεσαι γην Β αφανισαι αυτην ΑζχΑ |
 30₁₆ ταραχη ταραχθησεται Β και απολειται ΑζχΑ | 31₁₅ εσκο-
 τασεν επ αυτον Β επενθησεν αυτον ΑζχΑ | 32₇ αυτον Β του
 ουρανου ΑζΑ | 33₁₆ ημαρτεν Β εποιησεν ΑζχΑ | 33₂₂ συνε-
 σχεθη Β συνεκλεισθη ΑζχΑ | 33₃₃ και ηνικα Β και εσαι ηνικα
 ΑζχΑ | 34₂₆ και δωσω αυτους Β και εσονται ΑζχΑ | 34₂₇ τον
 καρπον αυτων Β αυτης Α†Α | 34₂₇ την ισχυν Β τον καρπον
 Α†Α | 34₂₈ φαγωσιν Β πτοησει Α†Α | 36₁₂ γεννησω Β δωσω
 ΑζχΑ | 36₁₉ την οδον Β τας οδους ΑχΑ | 36₂₀ εκ γης αυτου
 Β αυτων ΑδΑ | 36₂₃ μεγα Β αγιον Α†Α | 38₁₁ κατοικουντας
 γην Β πολεις ΑζχΑ | 39₂₆ ληφονται Β λημφομαι ΑζκλχΑ | 40₉
 δυο Β δεκα Α†Α | 40₁₅ πεντηκοντα Β οκτω ΑζΑ | 40₂₆ και
 φοινικες αυτη Β αυτης ΑστΑ | 40₂₈ ταυτα Β τα αυτα ΑρΑ |
 40₄₃ εσωθεν Β εξωθεν ΑδΑ | 41₁₅ διεμετρησε μικρος Β τον
 τοιχον Α†Α | 41₂₆ εξυγωμενα Β εξυλωμενα ΑζΑ | 45₁₄ το προς-

ταγμα B τα προςταγματα A†A | 45₂₀ αγνοουντος B αγνουον-
τος A†A s. oben | 46₇ εκποιη B ευποιη ΑμχA | 47₅ υδωρ εως
ροιζος A†A ως ροιζος QV minusc. fehlt B | 47₁₁ εν τη B εση
A†A | 47₁₅ μααβθηρας B μαωσθηρας A†A | 47₂₁ διαμερισετε B
διεμετρησεν A†A | 47₂₂ φυλων B υιων A†A | 48₁ μερος¹ B με-
τρον A†A | 48₁₂ οριων B απαρχων A†A | 48₂₁ τω αφηγου-
μενω B του αφηγουμενου A†A | 48₂₁ θαλασσαν² B ανατο-
λας A†A.

Neben diesen zahlreichen und signifikanten Berührungen sollen nur Eine Kategorie von Abweichungen besprochen werden, nämlich die hexaplarischen Zusätze, welche gerade in A sehr zahlreich eingedrungen sind. Ich bemerke, dass ich Stellen, welche Parsons mit „in caractere minore Alex.“ bezeichnet, als zum Textbestande As gehörig betrachte. Der Araber hat gegen A nur fünf kleine Ueberschüsse: 1₁₁ και αι πτερυγες αυτων ووجوهها واجنكتها | 1₁₆ και το ειδος των τροχων ومنظر البكرات وصنعها | 1₁₆ και το εργον αυτων ومنظرها وعملها | 1₂₂ κρυαλλου جليد مخوف | 20₄₀ επ ορους υψηλου على جبل اوروس ψηلول. Diesen gegenüber steht aber eine ganz beträchtliche Anzahl von Auslassungen: 1₂₅ εν τω εσαναι αυτα ανιεντο αι πτερυγες αυτων 1₂₆ και υπερανω του ξερωματος του υπερ κεφαλης αυτων 7₂₇ ο βασιλευς πενθησει και 16₂₃ οναι οναι σοι 17₂₀₋₂₁ και αξω αυτον εις βαβυλωνα και διακριθησομαι μετ αυτου εκει την αδικιαν αυτου ην ηδικησεν εν εμοι και πασας φυγαδειας αυτου 17₂₂ και δωσω απο κεφαλης παραφωδων αυτης καρδιας αυτων 18₃₂ και επισρεψατε και ζησατε 23₃ εξεπορνευσαν² 23₂₄ και περικεφαλαιαι 23₃₂ εσαι εις γελωτα και εις μυκτηρισμον 23₄₂ οινωμενους 25₈ και σημειω 26₁₇ απωλον και 26₁₇ ητις εγενηθη ισχυρα εν θαλασση αυτη και οι κατοικουντες αυτην 26₂₁ και ζητηθηση 27₂₃ και δαιδαν 27₂₄ και πορφυραν 27₃₁ και φαλακρωσουσιν επι σε φαλακρωματα και περιζωνται σακκον και κλανδονται περι σου εν πικρασμω ψυχης και κοπετον πικρον εκησονται 27₃₂ τις ωςπερ τυρος κατασιγηθις εμμεση θαλασσης 28₁₀ τραυματιζοντων σε θανατοις 29₃ βασιλεια αιγυπτου 29₂₀ οσα εποησαν μοι 30₃ καιρος 30₁₂ και αποδωσομαι την γην εν χειρι αλλοτριων 30₁₃ βδελυγματα και καταπαυσω 30₁₃ και δωσω φοβον εν γη αιγυπτου 30₂₂ και τους συντριβομενους 31₃ και πυκνος εν

τη σκεπη 31, ηγαγε κυκλω των φυτων αυτου και² 32₃ μου και εν εκκλησιαι 32₁₉ εξ υδατων ευπρεπους καταβηθι και κοιμηθητι μετα απεριτμητων 32₂₃ οι εδοκαν τας ταφας αυτης εν μηροις λακκου και εγενηθη εκκλησια υπερ κυκλω της ταφης αυτου παντες αυτοι τραυματιαι πιπτοντες μαχαιρα. Wir sehen also auch bei A eine reinere und unverfälschtere Gestalt der aegyptischen Recension, als bei A.

Dupletten habe ich nur zwei bemerkt: 20₂₆ فاجنسهم بعطايهم فنجسوها بارأيهم Im Griechischen lesen BQV και μιανω αυτους εν τοις δογμασιν αυτων, A dagegen δομασιν αυτων; der Araber hat beides aufgenommen und die Duplette dann zu zwei selbstständigen Sätzchen erweitert. Ein ganz ähnlicher Fall ist 22₃₀ فى زمان الغضب من اجل الارض Hier stehn sich gegenüber εν τω καιρω της οργης (μου) A und της γης BQV, welch letzteres auch der Aethiope gelesen hat s. S. 46. Der Araber hat hier wieder die Duplette ansprechend verarbeitet.

Eine Selbstcorrectur ist 47₁₅ und ₁₆ wahrzunehmen. Der Araber sprang von εισοδου ημαθ auf οριων ημαθ über, schrieb weiter bis ευναν, bemerkte dann seinen Irrthum und fing wieder nach dem ersten ημαθ an. So entstand ein Satz, den ich in extenso geben will, als einen Beweis für die Treue des Arabers in der Umschrift griechisch-hebraeischer Eigennamen, wie er sie in seiner mit A identischen Vorlage fand: مدخل ايباث وبين حدود دمشق اوانان الذام ماوس ثيراس افرام ايليام بين حدود ايباث وبين حدود دمشق اوانان.

Innerarabische Verderbnisse sind mir folgende aufgefallen: 7₈ νυν لان natürlich الآن | 17₂₀ εν τη περιοχη αυτου بزمانه muss natürlich heissen بزمانه | 23₂₅ και . . . καταβαλουνσι muss heissen يلقون | 23₃₂ το πλεοναζον المفزع muss heissen المفزع denn فرغ ist *amplitudo capacitas*, فرغ *scyphus magnus* und فريغة *uter capax et amplus* — also genau der Begriff, den wir hier brauchen und erwarten | 26₄ τα τειχη σορ جبال صر Dies kann ich nur so erklären, das der Araber hier τοιχη las und dies durch حياط übersetzte, welches dann durch innerarabische Verderbniss in جبال überging | 29₂₀ αντι της

da eben **حَمَلًا** mit *viε ανθρωπου* durchaus nicht gleichwerthig ist — doch will ich nicht verschweigen, dass v. 16 steht **يا ابن الانسان**. Nicht übersetzt ist **بسم** v. 11 und **حَمَلًا** v. 25; in **ولانك تنظفت** v. 13 ist ein Missverständniß der Vorlage **حَمَلًا** oder wahrscheinlicher eine abweichende Lesart **حَمَلًا** anzunehmen, welche dann als Peal gefasst werden musste, obwohl **حَمَلًا** nur im Pael und Aphel üblich ist. Der Ambrosianus der Peschito liest in der That an unserer Stelle **حَمَلًا** vgl. auch die Variante zu 23₂₁ der Peschito. **قول** v. 21 ist natürlich nur incorrecte syrisierende Schreibung für **قل**. Auch zwei innerarabische Verderbnisse finden sich in dem kurzen Stücke, von welchen namentlich die zweite in sofern von Interesse ist, als ich mit ihrer Hülfe dem arabischen Lexikon eine neue Vocabel gewinne. Die erste Stelle ist v. 11: **بسم الله الرحمن الرحيم**, dessen **نكاستها** durch eine gerade in diesem Zusammenhange besonders nahe liegende innerarabische Verderbniss aus **نكاستها** entstanden ist. Der zweite Fall begegnet uns in dem nächsten v. 12. Hier hat die Peschito das ganz verzweifelte **الْمَائِمِ الْهَلَاكِ** als **الْمَائِمِ الْهَلَاكِ** gelesen und übersetzt **ابن انا حَمَلًا**. Hierfür bietet der Araber **كمثل التين الطليل**. Schon der Umstand, dass **تين** gar nicht den *Feigenbaum*, sondern die *Feigen* bedeutet, müsste uns darauf führen, dass **ظليل** hier nicht richtig sein kann: wir brauchen ein Wort, welches syrischem **حَمَلًا** entspricht. Nun ist **صل** recht eigentlich das Wort für *verdorben sein* von Nahrungsmitteln; ein davon abgeleitetes **صليل** kann ich zwar weder aus Freytag noch aus Lane belegen, doch ist die Bildung eine so correcte und alltägliche im Arabischen, dass ich nicht anstehe, ein **صليل** *putidus* für das arabische Lexikon zu reclamieren — unser Uebersetzer schrieb sicher **كمثل التين الصليل**.

7. Die altslavische Uebersetzung.

An letzter Stelle unter den Töchtern der LXX wäre noch die Uebersetzung der ganzen Heiligen Schrift zu nennen, welche die griechischen Mönche Cyrillus und Methodius, die Apostel der

Slaven, um die Mitte des neunten Jahrhunderts in albulgarischer, gewöhnlich „kirchenslavisch“ genannter Sprache anfertigten: doch muss ich auf das Abhören dieses Zeugen verzichten.

III. Die Citate bei Kirchenvätern.

Zur Ermittlung des Bibeltextes der Kirchenväter sind wir natürlich auf die Citate in ihren Schriften angewiesen und es wäre für uns ja gewiss von unschätzbarem Werthe, das Bibel-exemplar zu kennen, welches einem Justinus Martyr, einem Irenaeus, einem Tertullian, einem Cyprian vorgelegen hat. Dieser ganze Studienzweig in seiner hohen Wichtigkeit darf nicht unterschätzt werden, nur muss er in der richtigen methodischen Weise in Angriff genommen werden. In den üblichen kritischen Bibelausgaben spielen die Citate aus Kirchenvätern eine sehr grosse Rolle und sind um so beliebter, je leichter sie zu haben sind. Man braucht nämlich nur die alten Benedictinerausgaben vorzunehmen und dort den Index Locorum Scripturae Sacrae nachzuschlagen, so kann man auf die bequemste Weise tausende von Citaten bei Kirchenvätern zusammenbekommen, ohne jemals auch nur eine einzige Schrift eines einzigen Kirchenvaters ganz durchgelesen zu haben. Mit vollem Rechte hat Lagarde dies unwissenschaftliche Treiben, Bettelgelehrsamkeit im eigentlichsten Sinne des Wortes, scharf gegeisselt. Dazu kommt, dass selbst wenn diese Citate durch eigene Arbeit gesammelt sind, sie uns nicht viel helfen können, da diese Citate, soweit sie gelegentliche sind, alle aus dem Gedächtnisse gemacht sind und desshalb nicht den Anspruch auf absolute Genauigkeit erheben können, auf welche es bei der Textkritik allein ankommt. Man gestatte mir in diesem Zusammenhange die Mittheilung eines kleinen persönlichen Erlebnisses, welches deutlich beweist, wie selbst Stellen aus der Heiligen Schrift dem Schicksale aller vielgebrauchten Citate unterworfen sind, sich leichter oder bedeutender zu verändern. Das bekannte Wort des Apostels Paulus 1 Thess. 5₂₁, war mir in der Form geläufig: Prüfet alles und das Beste behaltet. Als ich nach längerer Zeit einmal wieder zum ersten Mal den Thessalonicherbrief in der Lutherschen Uebersetzung las, war ich förmlich erstaunt, dort zu finden: Prüfet aber alles, und das Gute behaltet. Ich erwähnte die Sache gelegentlich gegenüber einem

Manne, der in täglicher Beschäftigung mit der Heiligen Schrift grau geworden ist, und auch dieser musste sich erst durch Nachschlagen im Luther davon überzeugen, dass dort wirklich stehe: das Gute — auch ihm war der Spruch in der Form: das Beste in Fleisch und Blut übergegangen. Es ist das ja ein verhältnissmässig sehr unbedeutender Fall, aber er kann als typisch gelten und deshalb theile ich ihn mit. Dass die Kirchenväter gelegentlich eingestreute Citate lediglich aus dem Gedächtnisse machten, ergiebt sich mit Nothwendigkeit aus zwei Gründen. Einmal aus der Seltenheit der Handschriften. Einen vollständigen Codex der gesammten Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments dürften in den ersten Jahrhunderten der Kirche ein Privatmann so gut wie niemals, und auch von den Kirchen nur die der grösseren und grössten Städte besessen haben, während die kleineren Kirchen sich mit blossen Lectionarien behalfen. Vgl. hierüber auch Lagarde GGN 1884 S. 6 und 7. Dann vergegenwärtige man sich zweitens die Schwierigkeit des Aufsuchens eines einzelnen Citats in den damaligen Handschriften, welche in Uncialschrift in der scriptio continua ohne Capitel-, Vers- und Worttrennung geschrieben waren, und man wird mit absoluter Sicherheit behaupten dürfen, dass die Väter lediglich aus dem Gedächtniss citiert haben. Hierbei ist noch gar nicht erwogen, wie leicht spätere Abschreiber oder Herausgeber der patristischen Werke solche Bibelcitate in der aller besten Absicht in die ihnen geläufige Form abändern konnten. Also gelegentliche Citate bei Kirchenvätern zusammenraffen und diese als textkritische Zeugen vorführen, ist völlig unmethodisch und werthlos. Ihre Bedeutung haben die Citate bei Kirchenvätern nur als Anhaltspunkte für das Unterbringen von in Handschriften überlieferten Textesrecensionen. Trotz aller Freiheit in dem einzelnen Citate wird sich bei der Menge des Materials doch mit Sicherheit feststellen lassen, mit welcher Kategorie von Handschriften sich etwa die Citate bei Chrysostomus, bei Theodoret, bei Cyrill von Alexandrien decken, und dann wird man mit Sicherheit schliessen dürfen, dass diese Handschriften den damals in Constantinopel, in Antiochien, in Alexandrien umlaufenden Bibeltext enthalten.

Nur in einem einzigen Falle wird es gestattet sein, die Kirchenväter direct als textkritische Zeugen abzuhören: wenn sie nämlich ex professo über ein biblisches Buch einen Commentar oder Homilien schrieben, indem es anzunehmen ist, dass sie sich

2
das ist der
Luther hat

hierfür ein Exemplar des zu behandelnden biblischen Buches zu verschaffen wussten, nach welchem sie dann arbeiteten.

Für Ezechiel würden hier in Betracht kommen Origenes, Hieronymus und Theodoret; die von Angelo Mai in der Nova Patrum Bibliotheca VII pars II pag. 82—127 mitgetheilten Commentare des Apollinarius und Polychronius entziehen sich der Verwendung zu textkritischen Zwecken, ersterer wegen seiner fragmentarischen Gestalt, letzterer weil nur Scholien ohne Text gebend. Von den drei zuerst Genannten ist für unsere Zwecke am wichtigsten Theodoret, welcher fast den ganzen Text in seine Erklärung verfließt, und so geradezu die Stelle eines Codex aus der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts vertritt. Ueber ihn, wie über Hieronymus wird an einem andern Orte zu reden sein. Bei Origenes ist die Ausbeute verhältnissmässig gering. Von den 25 Büchern *ἐξηγητικά* über Ezechiel, welche er verfasst hat, sind uns nur in Catenen und Citaten einige kümmerliche Reste erhalten, welche de la Rue III 352—353 und 406—437 zusammenstellt; hierzu hat Angelo Mai in der Nova Patrum Bibliotheca VII pars II praef. V und VI noch eine kleine Nachlese aus den Schätzen des Vaticans geliefert. Dagegen sind uns 14 Homilien des Origenes über Ezechiel in der lateinischen Uebersetzung des Hieronymus erhalten; sie sind abgedruckt bei de la Rue III 353—406. Wie wenig selbst Citate in Schriften ex professo über einzelne biblische Bücher auf Genauigkeit Anspruch erheben dürfen, zeigen diese Fragmente des Origenes deutlich. Die Stelle 4₁₄ erscheint 413 E in der Gestalt *η ψυχη μου ου μεμιανται και θηριαματα ου βεβρωκα* 13₁ *ουδε εν γραφη οικου ισραηλ εδονται* 427 B 19₂ *τι η μητηρ σου σκυμνος ζων εν μεσση λεοντων* 434 C 22₁₈ *αργυριον αναμεμιγμενον εγενηθησαν* 435 BC. 28₁₅ erscheint 356 E in der Gestalt *donec inventa est iniquitas in te ambulasti immaculatus in omnibus viis tuis*; 16₆ *surge de sanguine tuo et adimplere vita* 379 C; 16₃₀ *quid constituam in te* 384 D, während es 385 B heisst *in quo constituam cor tuum*. Als Merkwürdigkeit will ich noch erwähnen, dass 405 B und C zweimal hinter einander 44₂ in der Gestalt angeführt wird *quia dominus deus Israel transibit per eam et egredietur et erit clausa*. Keine griechische Handschrift und kein selbstständiger Texteszeuge hat hier ein *και εξελυσεται* oder etwas Aehnliches, wie auch im hebraeischen Texte selbstverständlich nichts derartiges steht; nur der Araber geht buchstäblich mit Origenes und schreibt *لان الرب اله*

اسرائيل يدخل فيه ويخرج ويكون مغلقا. Man sieht also, wie selbst in diesem günstigsten Falle, wenn die Kirchenväter ex professo über ein biblisches Buch schreiben, sie als Texteszeugen nur mit der allergrössten Vorsicht zu benutzen sind.

Anhang.

Das sogenannte Speculum Augustini.

Bei der hohen Wichtigkeit der Vetus Latina könnte man auch sie aus den Citaten der vor Hieronymus schreibenden lateinischen Väter herzustellen bzw. zu ergänzen versuchen, wie dies namentlich P. Sabatier in seinem bekannten standard-work gethan hat. Ich muss nach dem eben über die Citate bei Kirchenvätern Ausgeführten auf die Benutzung des von Sabatier mit staunenswerthem Fleisse Zusammengetragenen verzichten; nur Eine hierhergehörige Schrift verdient eine nähere Prüfung, das sog. Speculum Augustini, welches Angelo Mai Nov. Patr. Bibl. I pars II S. 1—117 aus einer sehr alten, nach Mais Schätzung dem siebenten Jahrhundert angehörigen, Handschrift veröffentlicht hat: diese Handschrift, damals im Besitze des Klosters S. Gerusalemme della Croce in Rom befindlich, war, als die römischen Klosterbibliotheken in die Vittorio-Emanuele übergeführt werden sollten, verschwunden und wird wohl mit der Zeit im Vatican wieder auftauchen. Dies Speculum, mag es von Augustin oder von einem andern verfasst sein, bringt, in 144 Capitel geordnet, eine Sammlung von biblischen Belegstellen aus dem Alten und Neuen Testamente für die in der Ueberschrift der einzelnen Capitel genannten Materien: diese Citate gehören sämtlich der Vetus Latina an und an dem hohen Alter der Schrift kann nicht gezweifelt werden. Man sollte nun meinen, dass hier die Belegstellen möglichst genau aufgeführt würden: aber eine Prüfung der nicht ganz seltenen Citate aus Ezechiel, auf welche ich mich beschränke, wird auch hier die grössten Ungenauigkeiten und Willkürlichkeiten zeigen. Ich werde natürlich nicht alle die 28 theils grösseren, theils kleineren Citate aus Ezechiel durchgehen, welche das Speculum bringt, sondern auch hier nur wieder einige besonders charakteristische Exempel herausgreifen. Die Handschrift ist trotz ihres Alters nicht besonders correct; Verschrei-

bungen und innerlateinische Verwechslungen finden sich nicht selten, wie Cap. 22 bei Anführung der Stelle 7₁₉ *argentum et aurum*, während Cap. 44 das nämliche Citat richtig als *argentum eorum* erscheint (beiläufig: Geht die Entstellung des *eorum* zu *et aurum* nicht auf einen Hörfehler beim Schreiben nach Dictat zurück und beweist sie nicht, dass schon damals das Lateinische in französischer Weise ausgesprochen wurde, wo beides völlig gleich klingt?) oder Cap. 50 bei Anführung von 13₁₈ *vae qui adsumunt cervicalia*, was natürlich *adsunt* heissen muss. Zum Glück haben wir in dem Speculum einige Parallelstellen zu den Weingartenschen Fragmenten: 17₃₋₄ in Cap. 121, 17₂₂₋₂₄ in Cap. 114, v. 24 noch einmal in Cap. 76, 18₇₋₉ in Cap. 11 und 28₁₂₋₁₇ in Cap. 128. Ich will, da die Stellen so klein sind, die Varianten mittheilen; vor dem Doppelpunkte steht die Lesart des Speculum. 17₃ *extensione* : *extensa* | 17₃ *et accipere* : *et accepit* | 17₄ *adtulit* : *attulit ea* | 17₄ *terra* : *terram* | 17₄ *in civitate* : *et in civitate* | 17₂₂ *mih* fehlt w | 17₂₂ *et de vertice* : *de vertice* | 17₂₂ *evellam plantationem* : *et evellam* | 17₂₃ *et plantabo illud in monte alto Israhel* : *et plantabo ego in monte excelso et suspendam illum in monte alto Istrahel* | 17₂₃ *illud*² fehlt w | 17₂₃ *propaginem* : *propagines* | 17₂₃ *et requiescet sub ea* : *et requiescit suptus eum* | 17₂₃ *et propagines* : *propagines* | 17₂₄ *sum* fehlt w | 17₂₄ *humilio* : *humilo* | 17₂₄ *revirescere* : *revivescere* | 17₂₄ *ut faciam* : *et faciam*. Neben diesen Unterschieden gehen aber auch die auffälligsten Berührungen: beide haben 17₃ *aquila illa magna*, beide 17₄ *Chanaam*, beide behandeln endlich in 17₂₄ *lignum* als Masculinum. Die beiden andern Parallelstellen zu den Weingartenschen Fragmenten dagegen sind völlig frei citiert. 28₁₂₋₁₇ lautet in Cap. 128: *Tu es signaculum similitudinis et corona decoris, et in deliciis paradisi dei fuisti; cum cherubin posuisti in monte sancto dei. Et peccasti et vulneratus es a monte domini. Corrupta est doctrina tua cum decore. Propter multitudinem peccatorum tuorum in terram te projecti: in conspectu regum dedi te in traductionem, propter multitudinem peccatorum tuorum. Et dixisti: deus sum; ego habitationem dei habitavi* und 18₇₋₉ in Cap. 11: *Egenum et pauperem non depressit, rapinam non rapuit, et pignus restituit, et in simulacra non posuit oculos suos, et iniquitatem non fecit et pecuniam suam non dedit ad usuram; justus est, vita vivet Domino*. Ich gebe noch drei kürzere Beispiele: 13₁₄ in Cap. 124 *et consumam iniquum cum increpa-*

tionibus. 13₁₉ in Cap. 50 *et contaminabant me et populum meum seducebant ad occidendas animas.* 34₂₋₃ in Cap. 46 *et ideo pastores audite verbum domini. Ecce lac devoratis et lanis eorum cooperitis vos et quod grassum est jugulastis et oves meas dispersistis.* Hier ist der Anfang nicht v. 2, sondern v. 7, und das *et oves meas dispersistis* v. 3 freie Phantasie nach v. 5 und 6. Dadurch ist nun aber hinlänglich erwiesen, dass selbst hier, wo es sich um eine officiële Zusammenstellung von Bibelcitaten handelt, die einzelnen Stellen in freier Weise nach dem Gedächtniss gegeben werden.

2/
1. und 2. Cap.
ordnung eines B.

Gruppierung des Materials nach Recensionen.

Die soeben angeführten Handschriften, Tochterübersetzungen und Kirchenväter sind das Material, welches uns für die LXX zu Gebote steht. Es heisst nun vor allem, Ordnung in dies Chaos bringen, das Material in Gruppen sondern und diese nach den verschiedenen Recensionen der LXX bestimmen. Auch hier ist es wieder Lagarde, der allen Arbeitern auf diesem ergiebigen Felde den Weg gewiesen hat. Wir haben durch die bekannten Stellen des Hieronymus Kunde von drei officiellen, kirchlich anerkannten Recensionen des griechischen LXXtextes. Es sind dies Lucjan für Antiochien und Constantinopel, Hesychius für Alexandrien und Aegypten, und Eusebius und Pamphilus für Palästina.

Wir wenden uns natürlich zunächst an die Handschriften. Wer hier allein auf den Parsonsschen Apparat angewiesen ist, muss sich stets vorhalten, dass er auf unsicherem Boden wandelt: doch lassen sich auch nach dem Parsonsschen Apparate deutlich vier, theils grössere, theils kleinere Familien von Handschriften unterscheiden. Die erste Familie bildet die Gruppe VZ^c ηθιζο, welche sich am schärfsten von den übrigen abhebt, und sehr häufig ihre eigenen Wege geht. Eine zweite Familie, wenn auch von weniger individuellem Gepräge, bildet die Gruppe βζκλμφ, welcher sich in vielen Fällen, aber nicht regelmässig, noch ψ beigesellt. In dieser Gruppe stehn sich am nächsten βζφ(ψ) einerseits und κλ andererseits; μ nimmt eine Zwischen-

stellung zwischen beiden ein, neigt sich aber am meisten zu β : trotz solcher kleinen Verschiedenheiten ist die Zusammengehörigkeit der beiden Sippen zu einer gemeinschaftlichen Familie nicht zu bezweifeln. Eine dritte Gruppe bildet $A\zeta$, welcher sich in vielen recht signifikanten Einzelheiten auch $\epsilon\sigma\chi$ beigesellen: doch sind die Berührungspunkte der letzteren drei mit den beiden ersteren nicht so durchgehend, dass man sie alle fünf als eine Familie zählen könnte, während ζ der vollständige Doppelgänger von A ist und sich nur sehr selten von ihm trennt. Eine vierte Gruppe bilden die eben bereits genannten $\epsilon\sigma$. Sie erscheinen im Parsonsschen Apparate 1469 mal, stimmen zusammen 856 mal, davon in 152 Fällen allein gegen alle übrigen. Die weiteren im Parsonsschen Apparate aufgeführten Handschriften zeigen einen zu proteusartigen Charakter, als dass es gelänge, sie in Gruppen oder Familien zu vereinigen; nur Eine Handschrift verdient noch eine besondere Erwähnung, die von mir mit τ bezeichnete, da dieselbe vielfach ihre eigenen, in höchst merkwürdiger Weise von allen übrigen abweichenden Wege geht. Dieser Codex hat nämlich nicht weniger als 777 Lesarten, mit welchen er ganz allein steht; es sind ja freilich dabei auch blosse Schreibfehler, wie etwa 22₂ *την ολην* für *την πολιν* oder 27₈ *και πηλασαι* für *κωπηλαται*, oder Abweichungen, die man strenggenommen kaum Varianten nennen kann, wie etwa 38₂₀ *και συμπεσουνται* für *και πεσουνται* oder 44₁₈ *και περισκελιν* für *και περισκελη*; aber doch ist ein grosser Theil dieser Varianten τ s von höchstem Interesse, weil sie ganz offenbar die Hand Aquilas verrathen: findet sich doch auch das für Aquila recht eigentlich charakterische *συν* für *μετ* an 28 Stellen! Ich werde später bei Besprechung Aquilas aus unsrem τ diejenigen Lesarten beibringen, welche in der Hexapla nicht ausdrücklich überliefert sind, aber mit absoluter Sicherheit auf Aquila zurückgeführt werden können. Eine gewisse Verwandtschaft mit τ hat v . 192 Lesarten sind diesen beiden allen andren gegenüber gemeinschaftlich, so dass F. Field die beiden Codices zu einem Paare vereinigt, wenn er II 907 in *librum Danielis monitum* sagt: *Praeterea ad textum Theodotionis non spernendam variantium segetem, quae ceterorum interpretum, praesertim Aquilae, manum produnt, praebuit par librorum, qui in Catalogo Holmesiano sic designantur: 62 . . . 147 . . .* Aber doch hat τ zu viel Eigenthümliches, als dass ich ihm v als Bruder beigesellen könnte. Ich will noch auf eine

merkwürdige Erscheinung im Verhältnisse der beiden Handschriften zu einander aufmerksam machen. Die Stellen, in welchen $\tau\nu$ gemeinschaftlich gegen alle übrigen gehn, finden sich, so zu sagen rudelweise bei einander: lange Strecken keine oder höchstens einmal eine, und dann für eine kurze Zeit massenweise, um eben so plötzlich wieder zu verschwinden. Während in den 26 ersten Kapiteln nur 20 vorkommen, sind allein in den Cap. 27—30 ihrer 54, in Cap. 32: 13, von 36₂₂—37₂₁: 14, von 39₂₅—40₂₁: 27, in Cap. 42 und 43: 24, von 47₁₇—48₁₈: 18. Auf jeden Fall ist τ besonderer Beachtung würdig.

Wir machen nun den Versuch, die drei kirchlich anerkannten offiziellen Recensionen in unsrem Materiale aufzufinden.

1. Lucianus.

Am leichtesten zu erkennen ist Lucian, theils wegen der von Field Orig. Hex. I Prol. pg. LXXXIX f. vortrefflich charakterisierten Eigenthümlichkeit seiner Recension, theils weil uns hier in Chrysostomus und Theodoret ein besonders umfangreiches Material zur Controle vorliegt. Für Ezechiel käme vor allem Theodorets Commentar zu diesem Propheten in Betracht, und da zeigt es sich denn auf den ersten Blick, dass, höchstens unwesentliche Kleinigkeiten abgerechnet, der von Theodoret gegebene Text identisch ist mit der Familie VZ^c $\eta\theta\iota\varsigma\omicron$; desshalb hat auch schon Field a. a. O. pg. LXXXVIII $\eta\theta\iota\varsigma\omicron$ für Lucian reclamiert. Die von Field weiter für Lucian in Anspruch genommenen Handschriften $\lambda\rho\tau\nu$ gehören nicht hierher; sie theilen mit Lucian eine Anzahl von hexaplarischen Zusätzen, geben aber nicht die Recension Lucians; V ist von Field wohl nur irrthümlich übergegangen. Da die Bearbeitung Lucians eben in den denkbar besten Händen ruht, so hat Niemand das Recht, sich hierüber eingehender zu äussern; ich möchte nur Einen Punkt zur Sprache bringen, mit welchem ich Lagarde in keinerlei Weise vorgreife: ich will den Nachweis erbringen, dass auch das Eine Blatt Z^c der Recension Lucians angehört. Das Blatt enthält bekanntlich nur das kleine Fragment 4₁₆—5₄ und dieses nur sehr lückenhaft, doch lässt sich auch aus diesem lückenhaften Fragmente die Angehörigkeit des Blattes zur Recension Lucians deutlich beweisen:

4₁₇ $\alpha\rho\tau\omega\upsilon$ και $\upsilon\delta\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\gamma\epsilon\nu\omega\nu\tau\alpha\iota$ Z^c = V $\eta\theta\iota\varsigma\omicron$ alle übrigen Handschriften $\gamma\epsilon\nu\omega\nu\tau\alpha\iota$ $\alpha\rho\tau\omega\upsilon$ και $\upsilon\delta\alpha\tau\omicron\varsigma$ | 5₁ και $\pi\tau\eta\sigma\eta$ Z^c

Cornill, Ezechiel.

5

Die in der Handschrift befindliche Lücke verlangt gebieterisch die Lesart *και κτηση* wie V (nur in der Schreibung *κτησαι*) *ηθιοξ* und allerdings auch *οκλν*, alle übrigen *κτηση* ohne *και* | 5₁ *και λημψη σεαντω* Z^c mit *νηθιοξτ*, alle übrigen *και ληψη*, bei α, steht *σεαντω* sub asterisco | 5₂ *και την συμπληρωσιν* Z^c Erhalten ist nur *Η* und *ΡΩ*, ersteres kann nur *την* sein, dann muss aber nach der Grösse der Lücke gestanden haben *συμπληρωσιν*, wie *νηθιοξ* und noch *βδζκλτφ* lesen; die übrigen *πληρωσιν* | 5₂ *του συγκλεισμον σου* Z^c Nach der Grösse der Lücke kann diese Lesart mit Sicherheit behauptet werden, und so *ζιοξτ*; alle übrigen ohne *σου* | 5₂ *και κατακαυσεις αυτο εν πυρι* Z^c = *νηθιοξ*, alle übrigen ohne *εν πυρι*. In v. 3 und 4 hat Z^c allerdings *ολιγους . . . αυτους . . . αυτους . . . αυτους*, während *νηθιοξ*, aber mit noch einer ganzen Anzahl andrer Handschriften, überall Femininalformen schreiben; doch glaube ich trotz dieser kleinen Differenz den Codex, welchem dies einzelne Blatt ursprünglich angehörte, für Lucian ansprechen zu dürfen.

Ausserdem gehören zu Lucian die Uebersetzung des Ulfila, wie dies Hieronymus ausdrücklich bezeugt und wie aus dem in Mailänder Palimpsesten erhaltenen Fragmente aus Nehemia deutlich hervorgeht cf. Lagarde Pars Prior pg. XIV; ferner würde, wie auch schon Lagarde a. a. O. XV bemerkt, hierzu gehören die altslavische Uebersetzung, da ja auch die Bulgaren ihren Bibeltext aus Constantinopel bekommen haben. Einen weiteren Zeugen für Lucian hat schon Field richtig aufgezeigt, wenn er a. a. O. pg. LXXXVIII schreibt: *Luciani recensio . . . et in lectionibus anonymis in margine Codicis Ambrosiani Syro-hexaplaris caractere medio pictis . . . continetur.*

Durch einen glücklichen Zufall ist die Recension Lucians, wenn auch nicht ganz rein, abgedruckt in der Complutensis, indem die Gelehrten von Alcalá ihrem Drucke Handschriften zu Grunde legten, welche den Lucian enthalten s. Lagarde Mittheil. S. 122 f.

2. Hesychius.

Ueber Hesychius kann ich mich nur mit der allergrössten Reserve äussern, da mir die hier in erster Linie in Betracht kommenden koptischen Uebersetzungen wegen Unkenntniss der Sprache unzugänglich sind, und da ich zudem den Alexandrinus, der hier auch nothwendig zur Prüfung herbeigezogen werden

müsste, nur in dem Baberschen Drucke und nicht in der Photographie benutzen kann: die folgenden Zeilen beanspruchen auch nur ein tastender Versuch zu sein; doch will ich sie nicht zurückhalten, da meine Beobachtungen vielleicht nicht ganz werthlos sind.

Als erstes Mittel, den in Aegypten umlaufenden Text der LXX kennen zu lernen, würden sich uns diejenigen Uebersetzungen bieten, welche ihren Grundtext sicher, oder doch wahrscheinlich aus Aegypten bezogen haben. Sicher aus Aegypten stammen die koptische, die aethiopische und die arabische Uebersetzung, wahrscheinlich die Vetus Latina, wenn diese wirklich in Nord-Afrika zu Hause ist. Und da ist es denn eine höchst beachtenswerthe Thatsache, dass diese vier eben angeführten Uebersetzungen eine ganz auffallende Familienähnlichkeit mit dem Alexandrinus zeigen. Nicht nur, dass das ganze Colorit mit A stimmt, sie theilen auch, zum Theil allein, mit ihm eine grosse Zahl seiner individuellsten Einzelheiten. Für die Vetus Latina und den Araber habe ich dies bereits nachgewiesen: ich werde jetzt auch noch die koptische und die aethiopische Uebersetzung mit in die Untersuchung hereinziehen und mich hierbei auf diejenigen Stellen beschränken, an welchen A allein, oder doch fast allein der gesammten sonstigen griechischen Ueberlieferung gegenübersteht: ich entnehme dieselben ausschliesslich den Cap. 1—39, da für 40—48 die mir allein zugängliche unteraegyptische Uebersetzung ganz, die ältere aethiopische theilweise versagt. Einfache lateinische Schrift bezeichnet den Kopten, lateinische Majuskel die Vetus Latina. Wo eine besondere Bezeichnung der einzelnen Uebersetzungen erforderlich wird, soll die koptische mit **A**, die aethiopische mit **E**, die arabische, wie auch früher schon, mit **A** bezeichnet werden.

Eine Stelle, auf welche sich hier zuerst unser Blick richtet, ist 7₁₋₉; an dieser gehn nämlich die griechischen Handschriften wohl am stärksten auseinander. Hier differiert nun **A** von A nur v. 4, indem er hinter *et abominationes tuas* einsetzt *adducam super te*, sowie *qui facio haec* hinter *dominus deus*; v. 9 schreibt **A** anstatt *ο τυπτων qui haec facio*. **A** hat nur in v. 2 die Worte *الارض اجنكة اربعة على الانتها اتي* doppelt, und **E** fügt hinter *διουτι ταδε λεγει κυριος* v. 7 den hexaplarischen Einschub *κακια μια κακια ιδου παρεξιν το περας ηκει το περας εξηγηθη προς σε ιδου ηκει η πλοκη* ein, welcher nach Parsons

B ετερον ΑΖ PASTOREM ALIUM راعيا آجر | 36₃ και ανεβητε B
 εγενεσθε ΑΖχ et facti estis **והנהם** : وصرتم | 38₁₃ αι κωμαι
 αυτων B αι χωραι αυτης Α† αι χωραι αυτων ζ REGIONES
 EORUM كورها | 38₁₇ προ ημερων B αφ ημερων ΑΖ A DIEBUS a
 diebus منذ الايام.

Ich will jetzt die wichtigeren Stellen anführen, in welchen unsre
 Zeugengruppe mit A gegen B geht: ich werde hier nur die Les-
 arten As angeben und die Siglen für die Texteszeugen dahinter
 stellen:

1₁₄ και τα ζωα ετρεχον και ανεκαμπτον ως ειδος του βεξεκ
 ΑΑΕΑ | 1₂₀ επορευοντο τα ζωα και οι τροχοι εξηροντο συν
 αυτοις ΑΑΕΑ | 1₂₄ ως φωνην ικανον εν τω πορευεσθαι αυτα
 φωνή του λογου ως φωνη παρεμβολης ΑΑΑ **והם** : **דגור** :
מל-דג : **והם** : **פא** : **תדרגת** : **רן** : **רדמ-ד** : | 1₂₅ εν
 τω εσαναι αυτα ανιεντο αι πτερυγες αυτων ΑΑΕ | 1₂₆ και
 υπερανω του ζερεωματος του υπερ κεφαλης αυτων ΑΑΕ |
 1₂₇ ως ορασις πυρος εσωθεν αυτου κυκλω ΑΑΕΑ | 2₃ ηδητησαν
 εν εμοι ΑΑΕΑ | 2₄ και νιοι σκληροπροσωποι και ζερεοκαρδιοι
 εγω αποξελλω σε προς αυτους ΑΑΕΑ | 3₅ βαθυχειλον και βαρυ-
 γλωσσον ΑΕΑ habentem linguam gravem Α | 3₂₀ αι δικαιουσναι
 αυτου ας εποισεν ΑΑΕΑ | 4₄ πεντηκοντα και εκατον ημερας
 ΑΑΕ^bΑ | 4₁₅ και ειπε κυριος ΑΑΑ | 5₁₁ εν πασι τοις προσοχθι-
 σμασιν σου και εν πασι τοις βδελυγμασι σου ΑΕΑ | 6₅ και δωσω
 (**ωδωδφ** :) τα πτωματα των υιων ισραηλ κατα προσωπον
 ειδωλων αυτων ΑΕΑ | 6₆ και εξαλιφθωσιν τα εργα υμων ΑΕΑ
 | 6₈ και υπολειφωμαι ΑΕΑ | 6₉ τη εκπορνευουση απ εμον τη
 αποσαση απ εμου ΑΑΕΑ | 6₁₀ ουκ εις δωρεαν λελαληχα του
 ποιησαι αυτοις απαντα τα κακα ταυτα ΑΑΕΑ | 6₁₃ και εν
 πασαις κορυφαις των ορεων ΑΑΕΑ | In dem Stück 7₁₀₋₂₇ geht
 Α mit B, nur dass v. 27 auch rex *habebit* steht; Ε geht v. 10—12
 mit B, zeigt dagegen von v. 13 an alle Zusätze As; Α stimmt
 völlig mit A, nur dass bei ihm gerade die Worte ο βασιλευς
 πενθησει και v. 27 fehlen | 8₂ ως ορασις αυρας ΑΕΑ | 8₃ της
 πυλης της εσωτερας ΑΕΑ | 8₅ επι την πυλην του θυσιασθριου
 η εικων του ζηλους τουτου εν τω εισπορευεσθαι αυτην την
 πυλην την βλεπουσαν προς ανατολας ΑΕΑ ad portam orien-
 talem anguli ecce idolum zeli in introitu ejus Α | 8₇ και ιδον
 και ιδον οπη μια εν τω τοιχω ΑΑΕΑ | 8₈ εν τω τοιχω ΑΑΕΑ
 | 8₉ τας ανομιας τας πονηρας ΑΕΑ | 8₁₂ εγκαταλειοιπε (+ nos

α) κυριος ουκ εφορα ο κυριος την γην ΑΑΑ | 8₁₆ ως εικοσι
 και πεντε ΑΑ *viginti quinque* ΑΕ | 8₁₆ τα οπισθια αυτων δε-
 δωκοτες ΑΑΑ | 8₁₈ και καλεσουσιν εν τοις ωσι μου (+ ΠΟΛΥ:
 ΦΑ :) και ου μη εισακουσω αυτων ΑΑΕΑ | 9₁ και ειπε
 κυριος ΑΕΑ | 9₆ απο των πρεσβυτερων ΑΑΑ *וְהָיָה*
וְהָיָה | 10₁ επ αυτω ΑΑΕΑ | 10₂ πλησον τας χειρας σου ΑΑΕΑ
 | 10₇ και εξετεινε ο χειρουβ ΑΕΑ | 10₁₄ και τεσσερα προσωπα
 τω ενι το προσωπον του ενος προσωπον χειρουβ (+ *וְהָיָה*
וְהָיָה ΑΕ) και το προσωπον του δευτερου προσωπον ανδρων και
 το προσωπον του τριτου προσωπον λεοντος και το τεταρτον προς-
 ωπον αετου ΑΑΕΑ | 10₁₅ και επηραν το χειρουβειν ΑΑΕΑ | 10₁₆
 και γε αυτοι απο των εχομενα αυτων ΑΑ *וְהָיָה* : *וְהָיָה* :
 bei Α fehlt _{16b} und _{17a} durch Homoeoteleuton | 10₁₈ απο του
 αιθριου του οικου ΑΑΑ | 10₂₂ του χοβαρ την ορασιν αυτων
 Α *הָיָה* : (*וְהָיָה* : f) *وְהָيָה* : *وְهَيَّاه* | 11₁₁₋₁₂ αυτη
 υμιν ουκ εσαι εις λεβητα και υμεις ου μη γενησθε εμμεσθ αυτης
 εις κρεα επι των ορεων του ισραηλ κρινω υμας και επιγινωσθε
 διοτι εγω κυριος ΑΕ^bΑ | 11₂₀ εις θεον λεγει κυριος ΑΑΑ | 12₃
 και αιχμαλωτισθητι ημερας ΑΕΑ | 12₄ εσπερας ενωπιον αυτων
 ΑΑΕΑ | 12₇ και εξηνεγα (+ *וְהָיָה* :) ως σκενη αιχμαλωσιας
 ΑΕΑ | 12₇ τον τοιχον τη χειρι ΑΕΑ | 12₁₀ ταδε λεγει κυριος
 κυριος ειπον τω αρχοντι και τω αφηγουμενω ιερουσαλημ ΑΑ
haec dicit dominus (+ *הָיָה* :) *principi et duci qui sunt in*
Jerusalem ΕΑ Das ειπον scheint in Α selbst durch zwei Häk-
 chen getilgt zu sein | 12₁₁ εσαι αυτοις ΑΑΕΑ | 12₁₈ το υδωρ
 σου ΑΑΕΑ | 13₂ προφητευσον επι τους προφητας του ισραηλ
 τους προφητεοντας και ερεις τοις προφηταις τοις προφητενου-
 σιν απο καρδιας αυτων και προφητευσεις και ερεις προς αυτους
 ΑΕ^bΑ, bei ΑΕ^f fehlen die Worte και ερεις τοις προφηταις τοις
 προφητενουσιν | 13₆ ταδε λεγει κυριος ΑΑΑ | 13₇ και λεγετε
 φησιν κυριος και εγω ου λελαληκα ΑΑΕΑ | 13₁₀ ειρηνη ειρηνη
 ΑΑΑ | 13₁₄ και συντελεσθησεται ΑΕ^bΑ | 13₁₈ και ερεις προς
 αυτας ΑΑΕΑ | 13₂₂ καρδιαν δικαιον αδικως ΑΕΑ | 14₁ προς
 με ανδρες απο ΑΑΕΑ | 14₁₈ εμμεσθ αυτης ωσιν ΑΑΕΑ | 14₂₀
 εμμεσθ αυτης ωσιν ΑΑΕΑ | 16₈ καιρος σου ως καιρος ΑΑΑ |
 16₁₅ και κατεπεποιδεις ΑΑΕΑ | 16₁₇ κανχησεως σου και εκ του
 χρυσιου μου ΑΑΑ | 16₁₉ και εγενετο μετα ταυτα ΑΑΑ. Etwas
 freier, aber sachlich ebenso Ε *וְהָיָה* : | 16₂₂ την πορνειαν σου
 και τα βδελυγματα σου ΑΑΕΑ | 16₂₂ τας ημερας της νηπιο-
 τητος σου ΑΑΕΑ | 16₂₇ την χειρα μου επι σε εξαρω ΑΑΑ | 16₂₇

και παραδωσω σε ΑΒΕΑ | 16₂₉ προς γην χανααναιων και χαλ-
 δαιων ΑΕ† | 16₃₇ εγω επι σε συναγω ΑΒΕΑ | 16₃₈ μοιχαλιδος
 και εκχεουσης αιμα ΑΒΕΑ | 16₄₃ την ημεραν της νηπιωτητος
 σου ΑΒΕΑ | 16₄₃ την ασεβειαν σου ΑΒΕΑ | 16₄₈ σοδομα η
 αδελφη σου ΑΕΑ | 16₄₉ εν ευθηνεια οινον ΑΒΑ | 16₅₈ εν ταις
 ασεβειαις σου και ταις ανομiais σου ΑΕ. — Die übrigen Capitel
 zeigen ganz das nämliche Bild, wie diese 16 ersten: am engsten
 ist der Anschluss an A bei Α, doch tragen auch ΑΕ im Grossen
 und Ganzen die nämliche Physiognomie; und dabei ist noch zu
 bemerken, dass ΑΒΕΑ, namentlich aber ΑΕ, vielfach eine reinere
 und ursprünglichere Textesgestalt zeigen, indem eine beträchtliche
 Zahl von den in A eingedrungenen hexaplarischen Zusätzen bei
 diesen Zeugen fehlen.

Nach diesem Befunde möchte man geneigt sein, A für den
 in Aegypten umlaufenden Kirchentext, also für Hesychius, zu
 halten: aber dem stehen doch Bedenken im Wege. A hat für
 einen offiziell zurechtgestutzten Text eine viel zu kräftige und
 urwüchsige Individualität, er ist vielleicht die individuellste und
 eigenthümlichste aller LXXhandschriften; und dann wäre doch
 anzunehmen, dass, falls A einen offiziellen, kirchlich anerkannten
 Text enthielte, von den Minuskeln mehr als nur der eine ζ mit
 ihm ginge. Doch kann mit Sicherheit behauptet werden, dass
 Hesychius im Grossen und Ganzen ein A verwandtes Gepräge
 tragen muss. So fiel denn mein Blick auf die Familie βζκλμφ.
 Diese kann man etwa als einen castrierten Alexandrinus bezeichnen:
 die Gesamtpysiognomie ist durchaus die von A, dagegen sind
 alle die zahlreichen individuellen Ecken und Kanten As sorgfältig
 ausgeglättet und abgeschliffen. Dazu kommt noch ein äusserer
 Grund. Der dieser Gruppe angehörige Codex μ war nach Par-
 sons ursprünglich im Besitze des alexandrinischen Patriarchats
 und demnach auf jeden Fall auch in Aegypten geschrieben, so
 dass wir in ihm gewiss die offizielle alexandrinische Kirchenbibel
 suchen dürfen. Um der Sache auf den Grund zu kommen, muss
 zu Cyrill von Alexandrien gegriffen werden, den wir in erster
 Linie als Zeugen für Hesychius aufzurufen haben. Ich habe Cyrill
 benutzt in der durch Jean Aubert besorgten Pariser Ausgabe von
 1628; unser Marburger Bibliotheksexemplar besitzt den ersten
 Band dieser Ausgabe doppelt, während der fünfte fehlt. Ex pro-
 fesso über Ezechiel geschrieben hat Cyrill nichts, man ist also
 auf gelegentliche Citate angewiesen. In den fünf mir zur Ver-

fügung stehenden Bänden habe ich 95 Citate aus Ezechiel gefunden: ich bemerke, dass ich unter Citaten nur solche Stellen verstehe, welche Cyrill ausdrücklich als Schriftworte charakterisiert, mag Ezechiels Name dabei genannt sein oder mag es nur ganz allgemein heissen *κατα την του προφητου φωνην* oder *κατα το γεγραμμενον* und ähnliches; blosser Anspielungen auf Schriftstellen oder in erzählendem Tone gehaltene ganz freie Recapitulation von einzelnen Abschnitten habe ich unberücksichtigt gelassen. Diese 95 Citate sind nun zu prüfen.

Zunächst ist zu besprechen III 4, wo wir lesen *κατα το εν τω προφητη γεγραμμενον ιεζεχιηλ καθως εποησας ουτως εσαι σοι το ανταποδομα σου ανταποδοθησεται εις κεφαλην σου*. Diese Stelle ist aber gar nicht aus Ezechiel, sondern Obadja v. 15. Nun hätte an und für sich Cyrill schon eine solche Verwechslung begehn können, wie er denn wirklich contra Julianum VI 323 schreibt *λεγοντος δια φωνης ησαιον και εξηρα την χειρα μου* κτλ Ez. 20₂₃₋₂₅: aber an ersterer Stelle ist der Irrthum nicht auf seine Rechnung zu setzen. Cyrill, der elegante alexandrinische Rhetor, der so gerne mit seiner Belesenheit in der klassischen Literatur der Hellenen prunkt, würde sich niemals eine so durch und durch ungriechische Wortstellung wie *το εν τω προφητη γεγραμμενον ιεζεχιηλ* haben zu Schulden kommen lassen: er schrieb auf jeden Fall nur *κατα το εν τω προφητη γεγραμμενον*, und ein Späterer, dem das allerdings bei Ezechiel häufiger vorkommende *τας οδους αυτων εις τας κεφαλας αυτων δεδωκα* in den Ohren klang und der vielleicht auch an Ez. 16_{5,9} dachte, flichte an möglichst ungeschickter Stelle den Namen *ιεζεχιηλ* ein. — Es wird sich zeigen, dass auch für die Ezechielcitate bei Cyrill gilt, was ich oben von allen gelegentlichen Citaten bei Kirchenvätern gesagt habe, dass sie höchst ungenau und offenbar nur nach dem Gedächtnisse gemacht sind. So lesen wir I 76 III 769 *εν νομη αγαθη και εν τοπω πιονι*, was eine Vermengung von Ez. 34₁₄ mit Jes. 30₂₃ ist, wenn auch dadurch gemildert, dass in dem nämlichen Verse Ez. 34₁₄ später noch einmal steht *εν τρυφη αγαθη και εν νομη πιονι*; II 342 findet sich das Citat *υιε ανθρωπου γην εφ η επαγω κριμα αιματος καν οσω εν μεσση αυτων νωε και δανιηλ και ιωβ ουτοι εν τη δικαιοσυνη αυτων σωθησονται η δε γη εσαι εις ολεθρον*, welches in freier Weise die Stelle 14₁₃ ff widergiebt. Auch stimmen Parallelcitate durchaus nicht immer überein; 18₂₀ erscheint III 35

in der Gestalt *οὐκ ἀποθάνονται πατέρες ὑπὲρ τέκνων οὐδὲ τέκνα ὑπὲρ πατέρων ἕκαστος τῇ ἰδίᾳ ἁμαρτίᾳ ἀποθάνεται*, also schon ganz frei, IV 594 dagegen *ο ὁ δὲ υἱὸς οὐ λήφεται τὴν ἀδικίαν τοῦ πατρὸς οὐδὲ ὁ πατὴρ λήφεται τὴν ἀδικίαν τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ ἕκαστος ἐν τῇ κακίᾳ αὐτοῦ ἢ ἡμαρτεν ἀποθάνεται ἐν αὐτῇ*. 13₃ lautet II 596 IV 554 779 *οὐαὶ τοῖς προφητευουσὶν ἀπο καρδίας αὐτῶν*, III 578 *οὐαὶ οἱ προφητευοντες ἀπο καρδίας αὐτῶν* und c. Jul. VI 116 *οὐαὶ τοῖς ἀπο καρδίας αὐτῶν προφητευουσι*; 12₂₇ wird II 92 III 131 584 richtig, II 397 dagegen in der Gestalt citiert *ὡς ἀνθρώπων οἱ υἱοὶ τοῦ λαοῦ σου λεγουσιν* κτλ. und solche Fälle liessen sich noch häufen. Die Citate bei Cyrill werden deshalb nur mit der allergrössten Vorsicht gebraucht werden dürfen, doch muss es trotz aller Freiheit möglich sein, und ist auch möglich, aus ihnen zu erkennen, wie im Grossen und Ganzen der Cyrill geläufige LXXtext beschaffen war.

Zunächst fällt uns bei Cyrill wiederholt auf das für A charakteristische *ἀδωναι κυριος*; Parsons ist leider in Angabe der Varianten bei den Gottesnamen sehr ungenau, nach dem Baberschen Drucke dagegen ist gerade ein sehr ausgedehntes *ἀδωναι κυριος* einfachem oder doppeltem *κυριος* Bs gegenüber für A bezeichnend. Es findet sich in dem Citate 16₈ II 70 und in 12₂₈ zweimal an all den vier Stellen, wo dieser Spruch angeführt wird II 92 397 III 131 584 und an diesen drei Stellen liest auch A *ἀδωναι κυριος*.

Es mögen drei Stellen folgen, an welchen Cyrill hexaplarische Einschübe, welche in A und fast in alle Minuskeln eingedrungen sind, nicht hat 1_{25—26} *καὶ ἴδον φωνὴν ὑπερανῶθεν τοῦ ζερεωματος τοῦ οντος ὑπὲρ κεφαλῆς αὐτῶν ὡς ὁρασίς λιθὸν σαπφειροῦ* IV 104; hier fügen AQV und alle Minuskeln hinter *κεφαλῆς αὐτῶν* ein (*καὶ*) *ἐν τῷ εἶναι αὐτὰ ἀνιέντο αἱ πτερυγες αὐτῶν καὶ ὑπερανῶ τοῦ ζερεωματος τοῦ ὑπὲρ κεφαλῆς αὐτῶν*, doch erinnere ich daran, dass auch A, sonst As getreuer Nachfolger, diesen hexaplarischen Einschub nicht hat. Ferner 1₂₇ *καὶ εἶδον ὡς ὄψιν ἡλεκτροῦ ἀπο ὁρασεως ὀσφύος καὶ ἐπάνω* IV 104; AQV und die Minuskeln hinter *ἡλεκτροῦ* noch *ὡς ὁρασὶν (ὁρασίς) πυρὸς ἐσῶθεν αὐτοῦ κυκλῶ*. Dann noch 17₂₂ *ἐκ κορυφῆς καρδίας αὐτῶν ἀποκνίω* I 235; AQV und die Minuskeln hinter *κορυφῆς* noch *καὶ ὁσῶ ἐπὶ (ἀπο) κεφαλῆς παραφραδὼν αὐτῆς*, welche übrigens auch bei A und A fehlen. Hieran könnte sich noch schliessen 28₁₂ IV 559, wo das in *βρῦμφ* eingedrungene

πληρης σοφιας nicht steht; doch fehlen die Worte auch bei κλ, stehen bei A „sub × in char. min.“ und werden auch von As Schwesterhandschrift ζ nicht gelesen. Auch ist a. a. O. die Citierung sehr frei und vieles auslassend, was in allen Handschriften stehn musste.

Ich gehe nun die Citate auf ihre charakteristischen Lesarten durch und gebe dieselben in der Reihenfolge des Textes, nicht nach der zufälligen Reihenfolge der Citate. 1₂₈ η ορασις του φεγγους IV 104 βεκλμψ | 2₃ εξαποξελω IV 641 Αεκλμψ | 3₄ βαδιζε ειςελθε II 109 III 383 Ακμ | 3₄ εις τον οικον II 109 ελμψ III 383 steht προς τον οικον | 3₅ βαθυχειλον II 109 Αεκλμψ | 3₅ βραδυγλωσσον II 109 μ | 3₆ τους λογους αυτων II 109 Αεκλμψ | 3₇ ακουσαι σου II 109 III 383 βεκλμψ und ausser diesen nur noch δεσ | 3₇ πας ο οικος του ισραηλ II 109 Α† | 8₈ ορυξον και ωρυξα δη εν τω τοιχω II 554. Αεκμψ haben δη εν τω τοιχω hinter ορυξον, Αεκλμψ bringen auch hinter ωρυξα noch εν τω τοιχω | 8₁₀ και ιδον πασα ομοιωσις ερπετου και κτηνους II 554 Αεκλμψ | 8₁₂ α οι πρεσβυτεροι οικον ισραηλ ποιουσιν ωδε III 79 Αεκλμψ | 8₁₆ ως εικοσι και πεντε ανδρας III 85 Αεκλμψ | 8₁₆ προσεκυνον κατ ανατολας III 85 Αεκλμψ | 8₁₇ μη μικρα τω οικω ισραηλ II 181 554 Αεκλμψ | 8₁₇ ανομιας και επεσρεψαν του παροργισαι με II 181 Αεκλμψ | 9₄ μεσση την ιερουσαλημ II 181 III 89 Αεμψ | 9₄ το σημειον II 181 III 89 Αεκλμψ | 9₄ εν μεσση αυτης II 181 III 89 Αγδερν sonst keine Handschrift | 9₅ εις την πολιν οπισω αυτου II 181 342 III 89 342 βεψψ | 9₆ και απο των αγιων μου II 342 III 342 Αεκλμψ | 11₁₉ την καρδιαν αυτων την λιθινην II 760 III 798 Αεκλμψ | 12₂₈ οτι λαλησω λογον II 92 397 III 131 584 Αεκλμψ | 13₁₉ και κλασματος αρτον III 608 790 Αεσ, sonst alle Handschriften wenigstens κλασματος, manche auch noch αρτων | 15₄ καθαρσιν αυτης IV 867 Αεκλμψ | 16₁₂ περι τα ωτα σου II 70 εψ | 16₁₂ περι την κεφαλην σου II 70 ελμψ | 16₁₃ κοσμος χρυσο και αργυρο II 70 Αεκλμψ | 16₁₄ 45 και η θυγατηρ θυγατηρ της μητρος σου IV 476 βεκλμψ | 17₃ ο αετος III 199 Αεκλμψ | 17₃ τα εκλεκτα της κεδρου III 199 Α† alle übrigen επιλεκτα | 17₂₃ του ισραηλ I 235 Αεκλμψ | 17₂₃ υποκατω αυτου παν θηριον I 235 Αεκλμψ | 17₂₃ και τα κληματα αυτου I 235 Αεκλμψ | 18₂₀ αυτη αποθανειται III 254 IV 35 594 c. Jul. VI 113 Αεκλμψ | 18₂₀ του πατρος αυτου III 254 IV 35 c. Jul. VI 113

Αβζκλμψ | 18₂₀ του υιου αυτου IV 35 594 c. Jul. VI 113
 Αζκλψ | 18₂₃ απο της οδου αυτου III 298 IV 725 cf. auch
 III 385 586 Αβζκλμψ αυτης μ | 18₃₀ οικος ισραηλ λεγει κυριος
 III 385 Αβζκλψ | 23₃ εν τη νεοτητι αυτων επορνευσαν I 187
 III 698 Αβζκλμψ | 23₄ τα δε ονοματα αυτων I 188 βζκλμψ
 und ausser diesen nur noch αγρσ | 23₄ σαμαρεια η οολλα I 188
 III 699 Αβζκλμψ | 23₄ και ιερουσαλημ η οολιβα I 188 III 699
 βζκλμψ | 29₁₈ πασα κεφαλη φαλακρωμα II 273 Αβζκλμψ |
 29₂₀ αντι της δουλειας II 273 Αζχ alle übrigen Handschriften
 λειτουργιας | 33₁₂ και ανομια ανομον I² 581 Αβζκλμψ | 34₂
 μη βοσκουσιν οι ποιμενες II 864 III 620 758 IV 650 Αβζκλμψ
 | 34₃ το γαλα κατεσθιετε II 864 III 620 758 IV 650 Αβζκλμψ |
 34₄ ονκ επεσρεψατε III 620 Αβζκλμψ; IV 650 steht απεσρε-
 ψατε | 34₅ πασι τοις θηριοις του αγρου και τοις πετεινοις του
 ουρανου III 620 Αεξσυχ; alle übrigen schliessen mit αγρου und
 haben den Zusatz nicht | 34₆ επι προσωπον πασης της γης
 IV 650 Αβζκλμψ | 34₁₀ ονκ εσονται αυτοις IV 651 βζκλμψ
 und ausser diesen nur noch Qat; alle übrigen fügen noch ετι
 hinzu | 34₁₈ τα καταλοιπα της νομης III 101 βζκλμψ und nur
 noch ερσχ; alle übrigen της νομης νμων | 34₂₃ αναζησω αυτοις
 IV 651 Α† alle übrigen επ αυτους, wie auch Cyrill III 621
 schreibt | 34₂₇ τα ξυλα του πεδιου IV 651 Αβζκλμψ und nur
 noch δεξρ | 34₂₇ και η γη δωσει τον καρπον αυτης IV 651
 Α†, alle übrigen την ισχυν αυτης | 39₂ αξω σε III 324 ζκλμψ
 und nur noch χ; alle übrigen αναξω | 39₁₂ οικος του ισραηλ
 III 324 Αζ | 46₁₈ του λαου αυτου I² 469 Ακλμψ | 46₁₈ εκ της
 κατασχεσεως αυτου + απο κληρονομιας αυτου I² 469 Αβζκλμψ
 nur dass die Handschriften απο της mit Artikel lesen | 46₁₈
 κατακληρονομησαι I² 469 βζκλμψ und nur noch 6, alle übrigen
 κατακληρονομησει | 46₁₈ εκασος απο κατασχεσεως αυτου I² 469
 Αβζκλμψ.

Zwei Stellen, wo Cyrill in wirklich bedeutsamen Einzelheiten
 von der Familie βζκλμψ abweicht, will ich noch erwähnen. In
 14₈ και θησομαι αυτον εις ερημον και εις αφανισμον ist in βζ
 κλψ statt ερημον die hexaplarische Correctur σημειον einge-
 drungen, welche nur noch ερσ haben, Cyrill dagegen III 560 εις
 ερημον και εις αφανισμον, wie indess auch, dem Fehlen der
 Nummer bei Parsons nach zu schliessen, der unsrer Familie an-
 gehörige μ liest. In 18₃₀ haben βζκλμψ und nur noch γερσ
 επισρεψατε και αποσραφητε anstatt επισραφητε και αποσρεψατε,

Cyrril I 355 gleichfalls das letztere. Man kann also nicht behaupten, dass die Citate bei Cyrril sich mit dieser Gruppe decken; aber doch ergibt sich deutlich trotz aller Freiheit im Einzelnen, dass im Grossen und Ganzen Cyrrills Text A in der besonderen Spielart war, welche die Gruppe $\beta\zeta\kappa\lambda\mu\psi$ zeigt, und der Befund bei Cyrril hindert wenigstens nicht, in dieser Gruppe die Recension des Hesychius zu suchen. Ich habe bei Angabe der Berührungen zwischen Cyrril und dieser Gruppe nicht bemerkt, wenn Lucian oder einzelne nicht bestimmt unterzubringende Handschriften gleichfalls mit ihr gehn, denn ein offiziell anerkannter Kirchentext von der Bedeutung Hesychs konnte nur in einer Handschriftenfamilie gesucht werden, wie ja auch Lucian als zahlreiche Familie erscheint.

Mit dem vollen Bewusstsein des dadurch begangenen Anachronismus scheint es mir angebracht, hier auch auf den Ezechieltext des Origenes einen prüfenden Blick zu werfen. Ich hatte bereits oben bemerkt, dass selbst, wo Origenes sich ex professo mit Ezechiel beschäftigt, seine Citate sehr frei und rein gedächtnismässig gemacht sind; doch lassen sich mit der nöthigen Vorsicht auch aus ihnen Schlüsse ziehn. Da sämtliche Stellen im dritten Bande bei de la Rue stehn, citiere ich bloss Seite und Buchstaben.

Das für den Alexandrinus charakteristische und auch bei Cyrril zu beobachtende $\alpha\delta\omega\alpha\iota\ \kappa\upsilon\rho\iota\omicron\varsigma$ bietet Origenes gleichfalls an den Stellen 5₈. 7₂. 13₃. 20. 14₄. 6. 14. 16₁₄. 20. 23. 30. 17₁₆. Von diesen Stellen hat A es 5₈. 7₂. 13₃. 14₄. 14. 16₁₄, während A, der Doppelgänger As, es auch noch 16₂₀. 23. 30 und 17₁₆ liest. Sonst zeigen die Citate von charakteristischen Lesarten:

1₃ *et factum est illic* 359F wie AV | 2₁₀ $\kappa\alpha\iota\ \epsilon\gamma\epsilon\gamma\gamma\alpha\pi\tau\omicron\ \epsilon\nu\ \alpha\nu\tau\eta$ 408F wie Q $\beta\zeta\kappa\lambda\mu\psi$ und nur noch ν , $\mu\ \epsilon\nu\ \alpha\nu\tau\omicron\iota\varsigma$, alle übrigen lesen anders | 3₅ $\beta\alpha\delta\nu\chi\epsilon\iota\lambda\omicron\nu\ \kappa\alpha\iota\ \beta\alpha\rho\nu\gamma\lambda\omega\sigma\sigma\omicron\nu$ muss Origenes nach 409E gelesen haben; so A Q $\beta\zeta\kappa\lambda\psi$ | 5₁₀ $\phi\alpha\gamma\omega\nu\tau\alpha\iota$ zweimal 414E, so nur $\zeta\phi$ | 6₁₀ $\epsilon\gamma\omega\ \kappa\upsilon\rho\iota\omicron\varsigma\ \omicron\nu\kappa\ \epsilon\iota\varsigma\ \delta\omega\omicron\epsilon\alpha\nu\ \lambda\epsilon\lambda\alpha\lambda\eta\kappa\alpha$ 416F wie A $\beta\zeta\kappa\lambda\mu\psi$. Wenn Origenes fortfährt $\alpha\pi\alpha\nu\tau\alpha\ \tau\alpha\nu\tau\alpha$, so hat er auch mit A $\beta\zeta\kappa\lambda\mu\psi$ noch gelesen $\tau\omicron\nu\ \kappa\omicron\iota\eta\theta\alpha\iota\ \alpha\nu\tau\omicron\iota\varsigma\ \alpha\pi\alpha\nu\tau\alpha\ \tau\alpha\ \kappa\alpha\kappa\alpha\ \tau\alpha\nu\tau\alpha$ | 7₂ $\tau\eta\ \gamma\eta\ \iota\sigma\tau\alpha\eta\lambda$ ohne $\tau\omicron\nu$ 417C, so nur noch Q ϕ | 7₅ $\kappa\alpha\kappa\iota\alpha\ \mu\iota\alpha\ \kappa\alpha\kappa\iota\alpha\ \iota\delta\omicron\nu\ \pi\alpha\rho\epsilon\varsigma\iota\ \iota\delta\omicron\nu\ \eta\kappa\epsilon\iota\ \eta\ \pi\lambda\omicron\kappa\eta\ \epsilon\pi\iota\ \sigma\epsilon$ 419A, also gelesen, wie $\beta\zeta\kappa\lambda\mu\psi$, mit welchen nur noch $\epsilon\zeta\sigma$ gehn, bei μ fehlt $\epsilon\pi\iota\ \sigma\epsilon$ | 7₁₀ $\eta\gamma\theta\eta\sigma\epsilon\nu\ \eta\ \rho\alpha\beta\delta\omicron\varsigma$ 419A wie $\beta\zeta\kappa\mu\psi$ | 7₁₃ $\omicron\tau\iota\ \omicron\tau\alpha\varsigma\iota\varsigma\ \epsilon\iota\varsigma\ \pi\alpha\nu\ \tau\omicron\ \pi\lambda\eta\theta\omicron\varsigma$ 419D also ge-

lesen wie Αβζκλμψ | 7₁₃ εν οφθαλμοις 419D wie βζκλμψ | 7₁₄ σαλπιατε σαλπιγγι 419E wie Qζκλμ und nur noch υ | 7₂₂ και εισελευσονται επ αυτα 420D wie βζκλμψ und nur noch γσ | 7₂₇ ο βασιλευς πενθησει και ο αρχων 421C wie Αβζκλμψ | 8₉ τας ανομιας τας πονηρας 422C wie Αβζκλμψ | 8₁₂ διوتي ειπον εγκαταλελοιπεν ο κυριος 423A wie βζμψ, ohne Artikel, aber in der Wortstellung ebenso Ακλ; auch Origenes schreibt 423C εγκαταλελοιπε κυριος | 10₂ και πλησον τας χειρας σου 425E wie Αβζκλμψ und nur noch γδερσ, alle übrigen τας δρακας σου | 13₂ και ερεις τοις προφηταις τοις προφητενουσιν απο καρδιας αυτων 363A 426C wie Αβζκλμψ | 13₄ οι προφηται σου ισραηλ ως αλωπεκες 426E wie Αβζκλμψ und nur noch γερσ. Uebrigens erscheint der Vers 364C in der Gestalt *sicut vulpes in desertis prophetae tui Israel* | 13₅ ουκ ανεζησαν εν πολεμω 427A wie βζμψ und nur noch θ | 13₇ et dixistis dicit dominus et ego non sum locutus 364B wie Αβζκλμψ | 13₂₂ cor justi inique 367B wie Αβζκλμψ | 13₂₃ ου μη ειδητε 427B und nur βζφ | 14₁ viri seniorum Israel 367A wie Αβζκλμψ | 14₄ αποκριθησομαι αυτω εν αυτοις εν οις 368D 427D wie βζκλμψ | 14₁₆ ει υιοι και θυγατρες σωθησονται 369C 428E wie βζκλμψ und nur noch ρσχ; Αζ και θυγατρες αυτων | 14₂₂ ουτοι εξαγουσιν υιους και θυγατρας 429B wie Αβζκλμψ, nur dass diese ausser μ εξαξουσι lesen; der gewöhnliche Text ist οι εξαγουσιν εξ αυτης υιους κτλ | 16₄ ουκ εδησαν 377E 378E 429E wie Αβζκλμψ | 16₄ ο ομφαλος σου ου περιετμηθη so nur βζλμψ, und dass auch Origenes περιετμηθη gelesen haben muss, und nicht einfaches ετμηθη, beweisen die die ganze Ausführung 377E bis 378E durchziehenden und charakterisierenden Anspielungen auf den Ritus der Beschneidung | 16₅ ο οφθαλμος σου 379BE 429F wie nur Qβζμψ | 16₁₂ τροχισκους περι τα ωτα σου 430E ζψ und Cyrill II 70 | 16₁₃ et facta es pulchra valde nimis 381A wie βζκλμψ | 16₂₁ natos meos 383A nur Qλρ | 16₂₂ supra omnem fornicationem tuam et abominationes tuas 383B wie Αβζκλμψ | 16₂₃ vae vae tibi 383C wie Αβζκλμψ | 16₂₇ et tradam te 384E wie Αζλμψ | 16₂₉ ad terram Chanaan 384B wie Αβζκλμψ | 16₃₁ et non es facta 385C wie βζκλμψ | 16₄₈ σοδομα η αδελφη σου 431B wie Αβζκλμψ | 17₂₃ και τα κληματα αυτου 400C 432B wie βζκλμψ und Cyrill I 235 | 17₂₄ και ο υψων 432C wie ΑQζμ | 18₆ προς τα ειδωλα οικον ισραηλ 433B wie βζκλμψ und nur noch γεορσ, alle übrigen ενθυμηματα | 28₁₇ των αμαρ-

τιων σου 346B wie Αβκλμψ | 29₃ επι σε φαραω βασιλεν αιγυπτου 436C wie ΑQκλμψ | 29₄ παγιδα 436E, wie κλψ | 29₈ ανθρωπον 437B wie Αβκλμψ | 30₄ και ηξει η μαχαιρα 437C wie Ακλψ und nur noch ρσχ | 34₁₈ τα καταλοιπα της νομης κατεπατειτε 352A wie βκλμψ und nur noch ερσχ und ebenso Cyrill III 101; alle übrigen Handschriften haben της νομης υμων.

Wir sehen aus diesen Citaten, dass Origenes sich noch enger an die Gruppe βκλμψ anschliesst, als Cyrill. Ich mache hier wenigstens im Vorbeigehn auf eine höchst beachtenswerthe Thatsache aufmerksam: während die kümmerlichen griechischen Uebersetzungen des Origenes sich fast absolut mit dieser Handschriftenfamilie decken, ist das Verhältniss bei den nur in des Hieronymus lateinischer Uebersetzung vorhandenen 14 Homilien ein wesentlich anderes; bei diesen weist der Text mehr das Gepräge Lucians auf. In dem allerdings sehr freien Citate 356 E lesen wir *ambulasti immaculatus*; nur Lucian hat 28₁₅ *επορευθης ου αμωμος*, die gesammte sonstige Ueberlieferung *εγενηθης*. Namentlich zeigt der lateinische Origenes eine Anzahl von hexaplarischen Einschüben, welche nicht in die Klasse βκλμψ eingedrungen sind, die aber Lucian in seine Recension aufgenommen hat: 13₃ *qui ambulant post spiritum suum* 363A und 13₆ *dicentes haec dicit dominus* 364AB; an beiden Stellen weist allerdings auch die unsrer Klasse angehörige Handschrift φ den Zusatz auf. Aehnlich steht es mit 16₁₃ *et directa es in regnum* 381A, wo gleichfalls φ wenigstens die Worte *και κατηνουνθης* liest. Ohne jeden Anhalt in der Klasse βκλμψ sind 16₄ *aqua non es lota in salutem* 378A, ferner 16₆ *et dixi tibi: de sanguine tuo vita adimplere. surge de sanguine tuo et adimplere vita* 379C und 16₃₀ *mulieris fornicariae procacis* 384D 385C; doch hat 16₄ und 30 auch A *εις σωτηριαν* und *παρησιαζομενης* „sub × in char. min.“ Ob diese Verschiedenheit zwischen dem Bibeltexte des lateinischen und des griechischen Origenes dem Uebersetzer Hieronymus zuzuschreiben ist? Aufmerksam mache ich auch noch auf die Stelle 13₂₀ *in quibus vos convertistis illic animas in dissolutionem* 366C. *εις εκλυσιν* liest dort nur τ; die Hexapla bezeichnet dies ausdrücklich als Uebersetzung Theodotions.

Ergiebt sich nun aber auch aus den Citaten bei Origenes, dass die Familie βκλμψ den in Aegypten umlaufenden Text bietet, so wird die Wahrscheinlichkeit, dass sie den Hesychius

enthalte oder doch mindestens ihm sehr nahe stehe, noch eine beträchtlich höhere; denn es ist doch von vorneherein anzunehmen, dass Hesychius seiner Recension den ihm geläufigen Text seines Heimathlandes zu Grunde legte. Es müsste dann freilich die Frage genauer untersucht werden, wie es kommt, dass die in Aegypten gemachten oder aus Aegypten stammenden Uebersetzungen der LXX, und unter ihnen noch eine so späte, wie die arabische der Pariser Polyglotte, zu deren Entstehungszeit Hesychius längst offizielle kirchliche Geltung haben musste, nicht diese Recension, sondern fast durchweg A widergeben, und gerade die jüngste unter ihnen, die arabische, am getreuesten. Sollte sich indessen meine Vermuthung — denn für mehr als eine Vermuthung kann ich selbst es nicht ausgeben — bestätigen und die Gruppe $\beta\kappa\lambda\mu\varphi\psi$ wirklich den Hesychius enthalten, so möchte ich auf einen weiteren Umstand aufmerksam machen. Der Text dieser Gruppe deckt sich nämlich fast völlig mit der Aldina, welche ich freilich nur aus dem Parsonsschen Apparate kenne: ist ja doch auch der dieser Gruppe angehörige Codex Bessarionis ψ , beziehungsweise die venetianischen Handschriften, aus welchen ψ für Bessarion zusammengeschrieben wurde, die Vorlage der Aldina gewesen. Ein wunderbar glücklicher Zufall hätte uns somit in der Aldina im Grossen und Ganzen den Hesych gegeben, wie die Complutensis im Grossen und Ganzen den Lucian darstellt.

3. Eusebius und Pamphilus.

Die dritte offizielle und kirchlich anerkannte Recension des LXXtextes ist die des Eusebius und Pamphilus. Diese Männer gaben aus der zu Caesarea aufbewahrten Hexapla des Origenes die den LXXtext enthaltende vorletzte Columnne mit allen kritischen Zeichen gesondert heraus, und dieser Text gewann in Palaestina kirchliche Geltung: auch Hieronymus hat sich nach seinem eigenen Geständnisse desselben bedient.

Dieser Recension gehören demnach an die hexaplarischen Handschriften, für Ezechiel also Q und α , und die syrische Hexapla, welche letztere ich, weil die Recension des Origenes enthaltend, mit der Sigle Θ bezeichnen will. Da es sich hierbei um offenkundige Thatfachen handelt, welche eines Beweises nicht bedürfen, so wäre es kaum nöthig, über diese Recension ein Wort zu verlieren; höchstens könnte es sich um eine Prüfung der Frage

handeln, ob die Varianten, welche zwischen diesen drei Textzeugen thatsächlich vorliegen, nicht zu bedeutend sind, als dass man sie zu Einer Familie vereinigen könnte. Ich habe diese Untersuchung selbstverständlich geführt und bin für dieselbe in einer ganz ungeahnten Weise belohnt worden: denn bei Gelegenheit meiner eingehenderen Beschäftigung mit dieser Gruppe hat sich mir ungesucht ein Resultat ergeben, welches, wenn es sich bestätigen sollte, von ganz hervorragender Wichtigkeit wäre. Ich bin nämlich durch schwerwiegende Thatsachen zu der Ueberzeugung gekommen, dass kein geringerer, als der Vaticanus B, dieser Recension angehört. Stutzig machte mich zuerst die Stelle 7₁₋₉, welche recht eigentlich ein Prüfstein für das Verwandtschaftsverhältniss der LXXhandschriften ist. Hier gehen, bis auf ein paar winzige, im kritischen Apparat zu der Stelle mitgetheilte, Kleinigkeiten α und Ⓞ gegen alle übrigen Handschriften als geschlossene Einheit mit B; ihnen gesellt sich noch Q zu, nur dass in seinen Text ein hexaplarischer Einschub eingedrungen ist, welcher den andren fehlt, und diesen nämlichen Text muss auch Hieronymus, welcher ja die Recension des Eusebius und Pamphilus benutzte, gelesen haben, da nur auf ihn die Schilderung passt, welche er mit den Worten giebt: In hoc capitulo juxta LXX interpretes ordo mutatus est atque confusus ita ut prima novissima sint et novissima vel prima vel media ipsaque media nunc ad extrema nunc ad principia transferantur. Noch frappanter ist die Stelle 7₁₀. Hier hat nur B *ιδου η ημερα κυριου ει και η ραβδος ηρθηκεν*. Keine einzige andre Handschrift liest hier *ει*; nur Qα haben *ιδου η ημερα κυει* Ⓞ *ⲉⲓ ⲕⲁⲓ ⲙⲉⲣⲁ ⲕⲩⲣⲓⲱ* und Hieronymus als LXXtext *ecce dies parit*: diese fünf Zeugen haben also allein an unser Stelle gelesen *ΚΥΕΙ*, welches B richtig herübernahm, während die übrigen den Abkürzungsstrich übersahen und *κυει* von *κυω* verstanden. Nun erhielten die Worte, mit welchen Lagarde Prov. S. 3 Anm. 1 schon 1863 B charakterisiert hatte: „Wenn aber B nicht selten da nur einen Auszug aus den jüngeren Versionen giebt, wo A neben diesen noch die aus inneren Gründen als die älteste anzuerkennende Uebersetzung hat, so kann dies doch nur erklärt werden, wenn man annimmt, der Schreiber von B habe aus einem glossierten Manuscript die ursprüngliche Gestalt der LXX ausziehen wollen, habe sich aber mitunter versehen und das kopiert, was er hätte weglassen, das weglassen, was er

hätte kopieren sollen“, eine ungeahnte Beleuchtung und gaben mir einen Fingerzeig, dem ich zu folgen beschloss. Meine Untersuchungen haben mich zu dem Resultate geführt, dass B ein in Caesarea angefertigter Auszug aus der Hexapla des Origenes ist, welcher beabsichtigte, durch Auslassung alles des durch den Asteriskus Athetierten die ursprüngliche Gestalt der LXX herzustellen — ich brauche hierfür nur an die bekannten Worte des Hieronymus zu erinnern: *Vis amator esse verus LXX interpretum? non legas ea quae sub asteriscis sunt, imo rade de voluminibus ut veterum te fautorem probes.* Dieser in B vorliegende Auszug ist offenbar mit grosser Umsicht angefertigt und da er schon in verhältnissmässig sehr früher Zeit unternommen wurde, so kann es uns nicht wundern, wenn B den Text dieser Recension in einer sehr reinen und unverdorbenen Gestalt bietet — Irrthümer im Einzelnen selbstverständlich stets zugegeben.

Es verlohnt sich schon der Mühe, auf diese Frage näher einzugehn. Erstes Erforderniss hierfür ist, über die Grösse, mit welcher als mit einer bestimmten gerechnet werden soll, Klarheit zu bekommen, um mit ihrer Hülfe das unbekannte x bestimmen zu können. Bei der eigenthümlichen Beschaffenheit dieser Recension mit ihren zahlreichen textkritischen Zeichen, ihren Randbemerkungen und Glossen, war gerade hier mehr, als sonst, Veranlassung zu Irrthümern und Abweichungen aller Art gegeben und es wird uns desshalb nicht Wunder nehmen, wenn wir bei den ihr angehörigen Texteszeugen keine allzu stramme Parteidisciplin finden. Um ein von Parsons unabhängiges Material für die Beurtheilung zu haben, nahm ich den ältesten zugänglichen hexaplarischen Prophetencodex Q und collationierte den Tischendorfischen Facsimiledruck desselben mit dem photolithographischen Druck von C. Da sich aus leicht ersichtlichen Gründen das Buch Daniel zu diesem Zwecke nicht empfiehlt, beschränkte ich mich auf die von Tischendorf abgedruckten Stücke aus Hosea und Amos und den ganz veröffentlichten Micha. Ich theile die Collation hier mit.

Hosea 1₁ *εν ημεραις* am Rande *και* ergänzt ⲁⲓⲛⲁⲓⲁⲓ | 2 *εν ωσηε*¹ am Rande *οι ο' προς* ⲡⲣⲟⲥ ⲗⲁⲟⲥ | 4 *και αποσρεψω βασιλειαν* am Rande *οι ο' καταπανσω* ⲕⲁⲧⲁⲡⲁⲛⲥⲱ = *και καταπανσω*, da *αποσρεφειν* stehend durch ⲡⲣⲟⲥ bzw. ⲡⲣⲟⲥ übersetzt wird | 7 *ουδε εν ρομφαια* + ⲁⲓⲛⲁⲓⲁⲓ || 2₃ *ον λαος μου* ⲗⲁⲟⲥ ⲙⲱ | ⲕⲁⲧⲁ

Cornill Ezechiel.

7 τα ἱματια μου | 9 μοι ἦν | 13 των βααλειμ
 14 εις ἐρημον | 15 ἐκ τῆς αἰγυπτου
 16 βααλειμ¹ | 16 των βααλειμ² .

Amos 9₁₂ το ὄνομα + | 13 ο ἀμητος Q¹ ἀλοητος Q²
 = ἀλοητος | 14 καὶ φυτευσουσιν am Rande ποιησουσι
 .

Micha 1, καὶ ἐγενετο λογος | 2 και | 3 και
 τον του μοραθι (am Rande μορασθιν) also auf jeden
 Fall τον μορασ(θ)ιτην gelesen; ο του ist ? Ez. 8₁₁ 11₁ bis 13
 | 2 λαοι λογους am Rande παντες | 2 και εσαι (am
 Rande οι ο' εσω) κυριος am Rande ο θεος zugesetzt
 | 3 και επιβησεται geändert in καταβησεται und am Rande
 και επιβησεται nachgetragen | 8 και θρηνησει am
 Rande πενθησει Für θρηνειν ist W stehende Ueber-
 setzung, wie W für πενθειν | 10 οι εν ακειμ am Rande βα-
 χειμ | 10 κατα γελωτα bis von dem Syrer offenbar
 als Ein Wortcompositum gefasst | 11 σεννααρ | 14 εις κενα
 am Rande κενον | 16 την χηρειαν am Rande ξυρησιν
 || 2, εν ταις κοιταις mindestens auffallend, da
 sonst für επι steht, während εν durch widergegeben wird
 | 2 ✕ ανδρα² am Rande ✕ και nachgetragen | 3 την φυλακην sic! | 4 υμων | 6 επι τουτω
 | 7 ου ταυτα am Rande ει | 7 καλοι εισιν | 6 πονηρα (am Rande τα vorgesetzt) επιτηδευματα
 | 13 δια ο δε | 13 ο δε | 3, ταυτα fehlt | 3 απο των οσεων αυτω | 5
 ηγειραν am Rande ηγιασαν | 9 εσαι am Rande zu ειν
 corrigiert | 12 ως αλσος | 4, τας κορυφας | 1
 προς αυτον am Rande επ | 2 επ αυτον fehlt | 3 τας
 ρομφαιας am Rande τας μαχαϊρας hat für ρομφαια
 und μαχαϊρα keinen festen Sprachgebrauch; da aber unmittelbar
 darauf in dem nämlichen Verse ρομφαιαν durch übersetzt
 wird, so ist es wahrscheinlicher, dass an unsrer Stelle ein
 andres Wort, also μαχαϊρας gelesen hat | 5 πορευονται σε sic!

6 υπολιμμα am Rande 7 διαμενον nachgetragen 8
 12 ως δραγμα αφ αλωνος corrigiert in ως δραγματα
 αλωνος 13 χαλκας + 14 και εκδικησιν 15 ανθων
 16 και κατατηξεις εν αυταις εθνη 17 και ρυσεται 18
 19 τα αλση σου 20 και εκδικησιν 21 ανθων
 22 Ein 23 ist mir zwar Ez. 24₂₃ 25₁₅ 28₂ auf-
 gestossen, doch weisen die übrigen Stellen 24 auf, so dass
 sich hier nichts mit Sicherheit entscheiden lässt 25 βονοι am
 Rande 26 ορη 27 τι 28 οθ 29 μου νυσιον ει κατα-
 ληφομαι war in Q durch Homoeoteleuton ausgefallen und ist am
 Rande ergänzt; bei 30 η εν μυριασιν
 31 χειμαρρων 32 also χιμαρων gelesen 33 ασεβειας
 (sic! υπερ fehlt) 34 ει ανηγγελη 35 και
 36 ανομων 37 ανομιας 38 αδικια
 39 και ει 40 λαλων ψευδη am Rande αδικα
 41 αρξομαι του παταξαι σε και αφανιω σε εν ταις
 42 αμαρτιας σου am Rande εβασανισα επι σε δια sic! 43
 44 Hier ist bis auf και ου μη εμπλησ
 (Ende der Zeile) die erste Hand Qs zerstört. Nach der Grösse
 des auf der folgenden Zeile bis zu και εννευσει freistehenden
 Raumes hatte er ursprünglich gewiss [εμπλησ]θης και ουσκοτασω
 εν σοι wie B; jetzt ist hinter εμπλησ mit kleinen Buchstaben am
 Rande geschrieben θης και εξωσω σε εν und auf der neuen Zeile
 mit grossen Buchstaben, aber weit auseinanderstehend σοι και
 καταληψη 45 also bis auf die
 fehlende Copula genau Q² widergebend 46 και εννευσει sic! fehlt
 47 εκπισεις 48 ελαιαν 49 πιητε am Rande
 50 και εφουλαξας τα δικαιωματα ζαμβρη
 51 οιμμοι 52 ψυχη 53 καταθυμιον 54 also auf jeden Fall in zwei Worte zerlegt
 und vielleicht κατα θυμον gelesen 55 σκοπιας am Rande σου
 nachgetragen 56 καταπιψεις 57 και μη am
 Rand 58 επιβλεπο-
 59 και αποσκοπεσω sic! 60 cf. v. 4; für βλεπειν steht

7 und 8 | 9 καθίσω am Rande πορευθω | 8 φωτει
 am Rande οι ο' φως μοι | 10 εσαι
 11 | 12 εις ομαλισμον am Rande συγκλεισμο | 12 και
 αι πολεις² | 12 συριας fehlt | 12 ημερα υδατος και
 θορυβου dafür am Rande και απο θαλασσης εως θαλασσης και απο
 του ορους εως του ορους | 14 εν ραβδω φυλῃ
 σου sic! | 14 καθ εαυτους am Rande in κατα μονας ge-
 ändert | 14 τιρ βασαντιν | 15 καθως αι ημεραι
 am Rande in κατα τας geändert | 15 καθως ist ?
 | 15 εξ vor αιγυπτου am Rande in εκ γης geändert
 οψεσθαι am Rande δειξω αυτοις | 17 συνχυθησονται
 am Rande in ταραχθησονται geändert Für συγχυθηναι
 steht Joel 2₁₀ Jon. 4₁ Na. 2₁ übereinstimmend | 17 επι
 τω κω θω ημω | 18 και ου συνεσχεν am Rande
 ουκ εκρατησεν | 19 αυτος fehlt | 19 τας αδικιας
 Für αδικια ist stehende Uebersetzung | 20 τας εμπροσθεν am
 Rande οι ο' αρχηθεν — Abweichungen in den hexa-
 plarischen Zeichen, welche bei Q äusserst spärlich, bei C dagegen
 sehr regelmässig stehn, habe ich bei dieser Collationierung selbst-
 verständlich unberücksichtigt gelassen.

Ist die Ansicht Tischendorfs von Q richtig, so wäre er mit
 C gleichalterig. Dass beide der Recension des Eusebius und
 Pamphilus angehören, ist unzweifelhaft, und doch finden sich,
 wie die eben mitgetheilte Collation zeigt, eine nicht unbeträcht-
 liche Anzahl von Varianten. Wir müssen also in dieser Familie
 auf stärkere Abweichungen gefasst sein. Für Ezechiel tritt zu
 Q und C noch α, von welchem bereits S. 17 bemerkt worden
 ist, dass er, bezw. sein Doppelgänger bei Parsons, eine beträcht-
 liche Anzahl von Lesarten aufweist, mit welchen er ganz allein
 steht: wir haben es also auch bei diesem mit einem Codex von
 stark ausgeprägter Individualität zu thun.

Zum Beweise meiner Thesis, dass B ein in der Absicht die
 echte LXX herzustellen unternommener Auszug aus der Hexapla
 des Origenes, bezw. aus der von Eusebius und Pamphilus veran-
 stalteten Separatausgabe der LXXcolumnne derselben sei, muss
 ich das Verhältniss Bs zu QαC feststellen. Bei dem vielfachen
 Auseinandergehn dieser drei Zeugen untereinander darf hier nur

mit Lesarten operiert werden, in welchen alle drei übereinstimmen. Ich gebe nun im Folgenden ein genaues Verzeichniss derjenigen Stellen, an welchen QαⓈ gemeinschaftlich von B abweichen, oder an welchen Qα gegen B übereinstimmen, während Ⓢ nicht mit Sicherheit auf eine von beiden Lesarten zurückgeführt werden kann: dass hierfür ausschliesslich B¹ in Betracht kommt, ist selbstverständlich. Unberücksichtigt lasse ich bei der im Folgenden gegebenen Collation das *ν εφελκυσικον*, welches B auch vor folgendem Consonanten in der Regel setzt, unterbliebene oder vorgenommene Elision, Assimilation des *ν* von *εν-* und *συν-* in Wortcompositis, welche B¹ gewöhnlich unterlässt, und Itacismen, die bei B zwar nicht so häufig, wie bei Q oder gar bei A, aber doch auch nicht gerade ganz selten vorkommen; unberücksichtigt ferner Verschiedenheiten wie *εαν αν, εμου μου, σεαυτου οαυτου, πηχεων* *πηχων*, oder Schreibungen wie *εΟρακα εξολεθρευω τεσσΕρες* und ähnliche, da dies alles gewiss dem subjectiven Ermessen des jeweiligen Schreibers anheimgegeben war, wie denn B selbst sich hierin durchaus nicht consequent bleibt. Ebenso habe ich unberücksichtigt gelassen offenbare Schreibfehler wie etwa *επαινεση* 26₁₇ oder *υποκατων* 31₆ und die vereinzelt vorkommenden Dittographien. Weiterhin konnten aber auch nach meiner Ansicht von der Entstehung Bs Veränderungen nicht als Varianten gerechnet werden, welche sich nach Auslassung des in der Vorlage Bs sub asterisco Stehenden mit Nothwendigkeit ergaben, wie 1₇ *και τα σκελη αυτων* ✕ *σκελος* ✓ *ορθον* und *και τα σκελη αυτων ορθα* oder 37₁₃ *τον αγαγειν με* ✕ *υμας* ✓ *εκ των ταφων* ✕ *υμων* ✓ *λαος μου* und *του αναγαγειν με εκ των ταφων τον λαον μου*, da man doch unmöglich schreiben konnte *και τα σκελη αυτων ορθον* oder *του αγαγειν με εκ των ταφων λαος μου*. Unberücksichtigt geblieben sind schliesslich noch Unterschiede in den Gottesnamen, über welche am Schlusse der Prolegomena ausführlich gehandelt werden wird, und Abweichungen in der Artikelsetzung, weil diese sich für die Vorlage Ⓢ nicht mit Sicherheit feststellen lässt, ausser wo der Artikel die Stelle eines Pronomen relativum vertritt: denn hier musste auch Ⓢ ihn ausdrücken, wenn sie ihn in ihrer Vorlage fand. In der nun folgenden Collation steht vor dem Doppelpunkte die Lesart von QαⓈ bez. Qα, hinter demselben die Lesart Bs; hat eine solche nur die Sigle B¹, so ist sie von späterer Hand in die vor dem Doppelpunkte stehende geändert.

1₉ *κατεναντι* : *απεναντι* aber *απ* ist von B² auf einer Rasur geschrieben, welche den Raum von drei Buchstaben einnimmt, so dass auch B¹ sicher *κατεναντι* gehabt hat | 1₁ *εκαση* : *εκατερω* | 1₂ *εκαση* : *εκατερον* | 2₀ *επορευοντο* + *τα ζωα και* fehlt B vielleicht in Folge einer Verwechslung der kritischen Zeichen. Die von allen Handschriften ausser B gelesenen Worte hätten, als im hebraeischen Texte nicht stehend, mit dem Obeliskus bezeichnet werden müssen | 2₃ *υποκατω* : *υποκατω* Schluss der Zeile und dann mit kleinen Buchstaben *θε* angehängt. Die römischen Herausgeber bemerken nichts | 2₆ *σαπφειρου* : *σαππιρου* B¹ | 2₈ *ημερα* : *ημεραις* || 2₁₀ *οπισθεν* : *οπισω* | 1₀ *εγεγραπτο* + *εν αυτη* Q *εις αυτην* α fehlt B || 3₂ *κεφαλιδα* + *ταυτην* fehlt B | 4 *εισελθε* : *και εισελθε* | 5 *βαθυχειλον και βαρυγλωσσον* : *βαθυγλωσσον* | 1₄ *επορευθην* + *μετεωρος* fehlt B | 2₁ *αμαρτανειν* : *αμαρτειν* || 4₂ *ταξεις* + *επ αυτην* fehlt B. In der Nähe dieser Stelle steht ein von B² B³ herrührendes *επ αυτην* am Rande, welches hinter *ζερωσεις* v. 7 eingefügt werden soll, wo keine Handschrift es liest. Ich bin überzeugt, dass es ursprünglich für unsre Stelle v. 2 bestimmt war | 4 *ενενηκοντα* : *πεντηκοντα* | 1₀ *βρωμα σου* + ο fehlt B | 1₄ *βεβηλον* : *εωλον* Die Buchstaben *εω* stehen auf einer Rasur, welche bei der Schmalheit des B in der Schrift des Vaticanus bequem Raum für die Buchstaben BCBH bietet, so dass hier auch B¹ sicher *βεβηλον* geschrieben hatte, welches zudem am Rande als Correctur des *εωλον* steht || 5₈ *κριματα* : *κριμα* am Ende der Zeile | 1₂ *και το τεταρτον σου εν ρομφαια πεδουνται κυκλω σου* (*πεδουνται εν ρομφαια κυκλω* Q) *και το τεταρτον σου εις παντα ανεμον σκορπιω αυτους* : *και το τεταρτον σου εις παντα ανεμον σκορπιω αυτους και το τεταρτον σου εν ρομφαια πεδουνται κυκλω σου* Bis zum ersten *κυκλω σου* steht bei QαⓈ Alles sub asterisco und auch Hieronymus bemerkt: *Hoc quod posuimus et quarta pars tui in gladio cadet* de Theodotionis editione sub asteriscis additum est. Ursprünglich hatte die Hexapla die fraglichen Worte gewiss zweimal, denn entbehrt werden konnten sie auf keinen Fall: da, wo Qα sie jetzt haben, sub asterisco, und hinter *σκορπιω αυτους* noch einmal ohne Asteriscus | 1₇ *ελαλησα* : *λελαληκα* || 6₃ *και ταις ναπαις και ταις φαραγξιν* : *και ταις φαραγξιν και ταις ναπαις* | 3 *ιδου* + *εγω* fehlt B | 4 *και αφανισθησεται* : *και συντριβησονται* Auch hier ist *αφανισθησεται* ausdrücklich als hexaplarische Lesart bezeugt; der mit zahlreichen hexaplarischen Noten ver-

sehene Barberinus γ bemerkt am Rande II ✕ αφανισθησονται und Q hat die ganze Stelle mit der Bezeichnung ΑΘ sub asterisco |₉ εκει + οτι fehlt B |₁₁ ευγε : ευγε ευγε |₁₂ ο μακραν εν θανατω τελευτησει ο δε εγγυς εν ρομφαια πεσειται : ο εγγυς εν ρομφαια πεσειται ο δε μακραν . . . |₁₄ κατοικιας : κατοικεσις |₇₃ και εκδικησω + σε fehlt B am Ende der Zeile |₇ γνωση : επιγνωση Hier ist auch die Lesart Θs sicher zu entscheiden, da sie für einfaches γιγνωσκειν stets einfaches Ϛ, für επιγιγνωσκειν dagegen stets Ϛ=Δ▲ setzt |₁₇ υγρασια : υγρασις |₁₉ εν ταις πλαταιαις ριφησεται : ριφησεται εν ταις πλαταιαις |₂₃ κρισεως αιματων : λαων und so auch Θ^r || 8₂ υπερανω + αυτου fehlt B¹ |₃ αναμεσον του fehlt B¹ |₃ προς βορραν : εις . . . |₅ την προς ανατολας : της . . . |₈ οψει : οψη |₈ και ωρυξα + εν τω τοιχω fehlt B. Diese Worte stehen und fallen mit εν τω τοιχω v. 7 und 8^a, wo sie übereinstimmend durch den Asteriskus athetiert werden |₁₁ ιεξονιας : ιεχονιας |₁₅ εωρακας υιε ανθρωπου : υιε ανθρωπου εωρακας |₁₆ εικοσι + και πεντε fehlt B¹ |₁₇ επλησαν : επλανησαν B¹ || 9₂ ανηρ εις : εις ανηρ |₂ ζωνην : ζωνη |₃ του χερουβ . . επ αυτω : των χερουβειν . . αυτων |₄ και ειπεν + κυριος fehlt B |₅ εις την πολιν οπισω αυτου : οπισω αυτου εις την πολιν |₆ εγγισητε + και fehlt B || 10₄ του χερουβ : του χερουβειν |₄ επλησε : ενεπλησεν B¹ |₇ και εξειτεινεν + ο χερουβ fehlt B |₉ τεσσαρες τροχοι : τροχοι τεσσερες |₁₂ τροχοις + αυτων fehlt B |₁₇ και επηραν τα χερουβ(ιμ) : και τα χερουβειν ησαν |₂₁ τεσσαρες : οκτω |₂₂ ομοιομα : ομοιωσις || 11₁ ιδου fehlt B¹ |₁ ιεξονιας . . αζουρ : ιεχονιας . . εξερ |₁ φαλτιαν : φαντιαν |₃ φκοδομηνται : οικοδομηνται |₅ κυριου fehlt B |₁₁ und 12^a fehlt bei B. cf. hierüber die Bemerkung zu der Stelle im kritischen Apparate |₂₁ εδωκα : δεδωκα || 12₃ αιχμαλωσις + και αιχμαλωτισθητι fehlt B |₃ αιχμαλωτευθηση : αιχμαλωτευθησει B¹ |₄ εσπερας ενωπιον αυτων ως εκπορευεται αιχμαλωτος : εσπερας ως εκπορευεται αιχμαλωτος ενωπιον αυτων Es folgt bei α ✕ εις οφθαλμους ✕ αυτων ✓ in welchem man deutlich Aquilas Hand erkennt; ebenso Θ, nur ohne Asteriskus, welchen sie vor ως εκπορευεται setzt. Dieser hexaplarischen Duplette zu Liebe ist auf jeden Fall in QαΘ das echte ενωπιον αυτων an eine frühere Stelle gerückt |₇ εξηνεγα + ως σκενη fehlt B. In Q^r steht das erste σκενη sub asterisco |₇ τοιχον + τη χειρι fehlt B |₉ παραπικραινων + εςι fehlt B |₁₄ εκχεω : εκκενωσω |₁₅ οτι : διοτι |₁₈ ενδεια : οδυνης und so auch Q^r Θ^r |₂₂ παραβολη +

αυτη fehlt B | ₂₂ απολωλε + πασα fehlt B | ₂₅ λαλησω τους
 λογους μου : τους λογους μου λαλησω | ₂₅ και ου : και ου μη |
₂₈ λαλησω² + λογον fehlt B || ₁₃₁₀ επλανεσαν τον λαον μου :
 τον λαον μου επλανεσαν | ₁₀ αφροσυνη πεσειται Q αφροσυνη
 ~ ει πεσειται ✓ αφροσυνη α : πεσειται Hier ist πεσειται das
 echt Septuagintagemässe und αφροσυνη die Uebersetzung Theo-
 dotions; der Irrthum ist auf Seiten der Hexapla | ₁₁ αλειφοντες
 + αφροσυνη fehlt B s. die vorige Bemerkung | ₁₃ θυμον + μου
 fehlt B | ₂₁ ρυσομαι : ρησομαι | ₂₂ δικαιον + αδικως fehlt B |
₂₃ διοτι : οτι || ₁₄₁ ανδρες εκ των πρεσβυτερων : εκ των πρε-
 σβυτερων ανδρες | ₄ αποκριθσομαι αυτω + εν αυτοις fehlt B |
₁₃ κτηνος : κτηνη | ₁₈ ανδρες ουτοι : ουτοι ανδρες | ₁₉ επαπο-
 ζελω : επαποξειλω | ₁₉ γην fehlt B¹ | ₂₂ ανασεσωσμενοι εξ αυτης :
 ανασεσωσμενοι αυτης Auch α muss εξ αυτης gelesen haben,
 weil sich nur so der Ausfall der Worte οι εξαγουσιν εξ αυτης
 bei ihm durch Homoeoteleuton erklärt | ₂₂ ιδου² + αυτοι fehlt
 B | ₂₂ οδους αυτων bis ₂₃ οδους αυτων fehlt B¹ durch Homoe-
 oteleuton || ₁₅₁ των κληματων fehlt B¹ durch Abspringen von
 των auf των | ₄ παρεξ + ο fehlt B | ₇ καταφαγεται αυτους :
 αυτους καταφαγεται | ₇ γνωσονται : επιγνωσονται || ₁₆₄ εδησαν :
 εδησας | ₅ του ποιησαι σοι εν fehlt B¹ | ₆ αιματι + σου fehlt
 B | ₇ ανωρθωθησαν : ανορθωθησαν | ₈ μοι : μου B¹ | ₁₃ και μελι
 και ελαιον : και ελαιον και μελι | ₁₄ σου ονομα : σοι . . . | ₁₄ εν
 τη ωραιωτητι B fehlt QαΘ | ₁₅ και επεποιθει(ς) : κατεπεποιθεις
 | ₁₇ αργυριου . . χρυσιου : χρυσιου . . αργυριου | ₁₈ αυτα : αυτας
 B¹ | ₂₂ της ημερας της νηπιωτητος σου : της νηπιωτητος σου
 της ημερας | ₂₄ φκοδομησας : οικοδομησας B¹ | ₂₇ παραδωσω +
 σε fehlt B | ₂₇ ης ησεβησας : ησεβησας | ₂₉ πορνειας : διαθηκας |
₃₁ (οποτε αΘ) φκοδομησας το πορνειον σου : το πορνειον οικο-
 δομησας | ₃₁ ουκ εγενον : εγενον | ₃₄ προςδιδοναι : διδοναι B¹ |
₃₇ ιδου εγω + επι σε fehlt B und steht αΘ sub obelisco | ₃₇ και
 απαντας : και παντας | ₃₈ μοιχαλ(ο)ιδων και εκχεουσων αιμα :
 μοιχαλιδος | ₄₃ εμνησθης + την ημεραν fehlt B | ₄₇ ουδ ως :
 ου δωσω σε B¹ | ₄₇ κατα μικρον : παρα . . . und so auch Qr |
₄₈ εποιησε : πεποιηκεν | ₄₈ σοδομα + (η) αδελφη σου fehlt B |
₅₀ (ε)ιδες : ειδον | ₅₃ σοδομων και των αδελφων αυτης : . . .
 θυγατερων . . | ₅₅ και σαμαρεια και αι θυγατερες αυτης απο-
 κατασθηνονται καθως ησαν απ αρχης fehlt B durch Homoeo-
 teleuton | ₅₈ ου fehlt B¹ ου B² | ₆₁ δοκιμην : οικοδομην | ₆₂ επι-
 γνωση : επιγνωσει B¹ | ₆₃ ζομα + σου B || ₁₇₆ μακραν + τω

μεγεθει fehlt B | ₈ ποιησαι: ποιειν | ₁₀ ξηρανθησεται¹ + ξηρα-
 σια fehlt B | ₁₅ αγγελους + εαντον B | ₂₀ δικτυον + μου fehlt
 B | ₂₄ ξηρον: ξυρον B¹ || 18₅ κριμα(τα) και fehlt B | ₇ περι-
 βαλει + ιματιον fehlt B An der Parallelstelle v. 16 wird das
 Wort von allen drei Zeugen durch den Asteriskus athetiert | ₈ λη-
 ψεται + και B | ₁₇ και πλεονασμον: ουδε . . . | ₂₀ πατρος +
 αυτου fehlt B | ₂₁ ζησεται + και fehlt B am Ende der Zeile |
₂₄ ποιηση¹: ποιησαι | ₂₇ ποιησει: ποιηση || 19₈ εδωκεν: εδωκαν |
₈ κυκλοθεν εκ χωρων: εκ χωρων κυκλοθεν | ₉ ακουσθη + αυτου
 B | ₁₀ αμπελος + και B | ₁₁ ραβδος + ισχυος fehlt B | ₁₂ ανα-
 λωσεν: ανηλωσαν B¹ ανηλωσεν B² || 20₁ εν τω πεμπτω μηνι
 δεκατη: τη πεντεκαιδεκατη | ₇ αυτου fehlt B¹ | ₁₀ και εξηγαγον
 αυτους εκ γης αιγυπτου fehlt B | ₁₆ των καρδιων: καρδιας |
₂₁ του συντελεσαι την οργην μου επ αυτους εν τη ερημω: εν
 τη ερημω του συντελεσαι την οργην μου επ αυτους | ₂₃ εθνε-
 σιν + και fehlt B | ₂₈ του δουναι: δουναι | ₂₉ ειπα: ειπον |
₂₉ τι: τις | ₃₈ εκλεξω: ελεγξω | ₃₈ τους αφεσηκοτας και τους
 ασεβεις: τους ασεβεις και τους αφεσηκοτας | ₄₀ υψηλον + ισραηλ
 fehlt B | ₄₆ δαρωμ: δαγων und so auch Or | ₄₇ καταφαγεται εν
 σοι + παν fehlt B || 21₃ κυριος ιδον εγω fehlt B¹ | ₇ παραλυ-
 θησονται πασαι χειρες: πασαι χειρες παραλυθησονται | ₇ ερχε-
 ται + και εσαι fehlt B | ₁₂ επει: επι B¹ | ₁₃ δεδικαιωται + και
 τι ει fehlt B durch Abspringen von και auf και | ₁₅ οπως +
 μη B | ₂₂ και εγενετο: εγενετο Bei α^Θ steht και sub obelisco |
₂₄ και εν + πασι fehlt B | ₂₅ βεβηλε ανομε: ανομε βεβηλε |
₂₇ ουδε: ουαι | ₂₉ ανομων + ων fehlt B | ₃₁ διαφθοραν: διαφθο-
 ρας || 22₃ ελθειν: εισελθειν B¹ | ₇ προς τον fehlt B¹ durch Ab-
 springen von προς auf προς— | ₇ κατεδυνασενον + εν σοι fehlt
 B | ₈ αγια μου: αγιασμον | ₈ εξουθενουν: εξουδενουν | ₁₂ επε-
 λαθου: απελαθου | ₁₃ εαν δε παταξω: εαν δ' επαξω | ₁₃ χειρα
 μου + προς χειρα μου fehlt B | ₁₅ εις τας χωρας: εν ταις χω-
 ραις | ₁₈ αναμεμιγμενον: αναμεμιγμενος | ₁₉ ανθ ων εγενεσθε:
 ανεγενεσθε B¹ | ₁₉ εγενεσθε + παντες fehlt B | ₁₉ εισδεξομαι:
 εισδεχομαι | ₃₀ ολοσχερωσ προ προσωπου μου: προ προσωπου
 μου ολεσχερωσ || 23₄ η οολα^{bis}: ην οολα | ₄ η ο(ο)λιβα: ην
 οολιβαν | ₆ νεανισκοι + και B | ₁₀ θυγατερας: θυγατερες B¹ |
₁₃ και τιαρα βαπτα: παραβαπτα και | ₁₇ βαβυλωνος: βαβυλονος |
₁₉ ημερας: ημεραν | ₂₃ ιππων + και B | ₂₅ μυκτηρα: μυκτη-
 ρας | ₂₅ καταφαγεται πυρ: πυρ καταφαγεται | ₂₉ ασχημονουσα:
 αισχυνουσα | ₃₃ πλησθηση + και το B | _{33/34} σαμαρειας και: και

B¹ von B² getilgt und *σαμαρειας* darübergeschrieben | ₃₄ *νουμηνιας* : *νεομηνιας* | ₃₆ *οολιβαν* : *ολιβαν* | ₃₆ *απαγγελεις* : *αναγγελεις* | ₄₇ *διηγον αυτοι* : *διηγαγον αυτοις* | ₃₈ *εμιανον τα αγια μου* : *τα αγια μου εμιανον* | ₄₅ *μοιχαλιδον* : *μοιχαλιδος* | ₄₇ *οικους αυτων* + *εν πυρι* fehlt B || ₂₄₃ *εχχε* : *εγχεον* | ₆ *επεσεν* : *επε* Ende der Zeile *πεσεν* B kann also ursprünglich auch *επεσεν* haben schreiben wollen cf. die ganz analogen Fälle ₅₁₃ *λελα* Ende der Zeile *λαληκα* ₂₈₁₀ *δια το* Ende der Zeile *το* und ₄₈₄ *και ε* Ende der Zeile *εσαι*. Doch lesen ₁₁₅ auch Qr und zwölf Minuskeln *επεπεσεν επ εμε* | ₇ *αιμα* : *αιματα* B¹ | ₉ *δαλον* : *λαον* sic! | ₁₁ *ακαθαρσια* : *ακαθαρσιας* | ₁₃ *θυμον μου* + *εν σοι* fehlt B | ₁₇ *εζιν* : *εσει* B¹ *εση* B² | ₁₈ *και απεθανεν η γυνη μου* fehlt B | ₂₀ *εγενετο προς με* : *προς με εγενετο* | ₂₄ *εποιησε* : *εποιησατε* B¹ *εποιησα* B² | ₂₆ *τη ημερα εκεινη* : *εν εκεινη τη ημερα* | ₂₇ *εν τη ημερα εκεινη* : *εν εκεινη τη ημερα* | ₂₇ *και λαλησεις* : *λαλησεις* || ₂₅₇ *απολωσω* : *απολω* | ₇ *επιγνωση* : *επιγνωσει* B¹ | ₉ *βαιθασιμουθ* : *θασιμουθ* B¹ | ₉ *επανω πηγης* : *επαναγωγης* | ₁₅ *αιωνος* : *ενος* | ₁₆ *εκτεινω* : *εκτενω* | ₁₇ *αυτοις* : *αυται* B¹ *αυταις* B² || ₂₆₇ *επαγω* fehlt B¹ | ₈ *θυγατερας* : *θυρας* B¹ | ₁₁ *πασας τας πλατειας σου* : *σου πασας τας πλατειας* | ₁₂ *ξυλα* + *σου* B | ₁₂ *θαλασσης* + *σου* B | ₁₄ *δωσω σε* + *εις* fehlt B | ₁₄ *εγω* + *κς* B | ₁₅ *τραυματιας* + *σου* fehlt B | ₁₈ *νησοι* : *νησσοι* | ₁₉ *κατακαλυψει* : *κατακαλυψη* | ₂₀ *ανασταθης* : *ανασης* || ₂₇₂ *και ου* *νι* *ανθρωπον* : *νι* *ανθρωπον* *και ου* | ₆ *νησων* : *νησδων* | ₆ *χεττιειμ* : *χεττειν* | ₉ *οι ησαν* : *ησαν* | ₁₄ *θοργαμα* : *θαιργαμα* | ₁₅ *εμποροι* + *σου* fehlt B | ₁₇ *κασιας* : *κασια* | ₁₉ *τροχος* : *τροχειας* | ₂₂ *ραγμα* : *ραμα* | ₂₂ *χρυσον* : *χρυσιον* | ₂₃ *χαρραν* : *χαρρα* | ₂₈ *προς την φωνην* (*προ Q*) *της κρανης σου* : *προς την κρανην της φωνης σου* | ₃₀ *γην επι την κεφαλην αυτων* : *επι την κεφαλην αυτων γην* | ₃₄ *επεσαν* : *επεσον* || ₂₈₂ *η καρδια σου* : *σου η καρδια* | ₂ *μετωκηκα* : *μετοικηκα* B¹ | ₃ *η σοφοι* : *σοφοι* | ₄ *εν τη φρονησει* : *τη . . .* | ₅ *εμποριζ* + *σου* fehlt B | ₁₄ *εκτισθης* + *ου* B | ₁₉ *ζηνασουσιν* : *ζεναξουσιν* | ₂₃ *και εξαποξελω επι σε θανατον και αιμα* : *αμα* (sic B¹) *και θανατος* | ₂₃ *οτι* : *διοτι* | ₂₅ *ενωπιον* : *και ενωπιον* | ₂₅ *εδωκα* : *δεδωκα* || ₂₉₃ *επι σε* : *επι* am Ende der Zeile, so dass *σε* vielleicht nur irrthümlich ausgefallen ist | ₇ *οτε*¹ : *οτι* | ₇ *επεκρατησεν* : *εκροτησεν* B¹ *επεκροτησεν* B² und letzteres auch Q^{corr} | ₈ *απο σου ανθρωπους* : *ανθρωπους απο σου* | ₁₄ *κατοικιω* : *κατοικισω* | ₁₉ *την δυναμιν αυτου* : *αυτον την δυναμιν* || ₃₀₄ *τα θεμελια αυτης* : *αυτης τα*

θεμελια | ₅ εν αυτη μαχαιρα πεδουνται : μαχαιρα πεδουνται εν
 αυτη | ₇ ηφανισμενων : ηρημωμενων | ₁₂ γην² fehlt B¹ | ₁₃ αρ-
 χοντας + μεμφεως B | ₁₄ φαθουρης : φαθωρης | ₁₆ ταραχη : τα-
 ραχην | ₁₆ εκρηγμα : εκρημα | ₁₈ ταφνας : ταφναις | ₂₅ δε fehlt
 B¹ || ₃₁ συζηματα : συξεματα | ₈ ωμοιωθη : ομοιωθη | ₉ αυτον +
 παντα fehlt B | ₁₂ σκεπης αυτου : . . . αυτων und so Qr | ₁₄ μεγεθει
 αυτων + και B¹ | ₁₄ ουκ εδωκαν : εδωκαν | ₁₅ επενθησεν (επεν-
 θησα C) επεσθησα επ αυτον την αβυσσον και εκωλυσα : επενθη-
 σεν αυτον η αβυσσος και επεσθησα | ₁₆ εν γη + κατω(τατω) fehlt
 B | ₁₈ παν το πληθος : το . . . || ₃₂ δρακων + ο B | ₄ του
 ουρανου fehlt B | ₄ εμπλησω + εκ σου fehlt B | ₈ γην + σου
 fehlt B¹ | ₁₁ ρομφαια : ρομφαιαν B¹ | ₁₃ ανθρωπου + ετι B |
₁₆ θρηνησει : θρηνησεις | ₁₆ αυτον λεγει : αυτην . . . | ₁₉ τραυμα-
 τιων μαχαιρα : μαχαιρας τραυματιων | ₂₁ βοθρον : θορυβον
₂₁ κρειττων ει + και B | ₂₄ ελαμ : αιλαμ | ₂₄ (τον) φοβον αυ-
 των : αυτων φοβον | ₂₄ γης : της | ₂₆ γης : της | ₂₇ γιγαντας :
 παντας | ₂₉ εδωμ : εδοθησαν und so auch Qr Qr | ₃₁ οψεται +
 βασιλευς B | ₃₂ γης : της | ₃₂ πληθος αυτου + μετ αυτου B ||
₃₃ ειπειν : ειπαι B¹ | ₉ απ αυτης : επ . . . | ₁₃ ειπειν : ειπαι B¹ |
₁₄ ειπειν : ειπαι B¹ | ₁₅ αρπαγμα : αρπαγματα | ₁₆ αυταις : αυ-
 τοις und so auch Q^{corr} | ₁₈ ποιησει : ποιηση | ₁₉ ποιησει : ποιηση |
₂₂ χειρ κυριου εγεννηθη επ εμε : εγεννηθη επ εμε χειρ κυ | ₂₂ ως :
 εως B¹ | ₂₂ το ζωμα μου : μου το ζωμα | ₃₁ και ερχονται : ερχον-
 ται || ₃₄ κατεσθιετε : κατεσθετε | ₄ επεσρεψατε : απεσρεψατε |
₆ τα προβατα μου¹ : μου τα προβατα | ₁₀ αυτοις + ετι B | ₁₉ απο :
 υπο | ₂₁ επι : επι | ₂₁ και παν : παν | ₂₃ ποιμανει : ποιμενει B¹
 ποιμαινει B² | ₂₈ εσονται ουκετι : εσονται ετι B¹ | ₃₁ (και) υμεις
 fehlt B || ₃₅ επ αυτο : εις . . . | ₃ αυτω fehlt B¹ | ₃ δωσω σε
 + εις B¹ | ₄ και¹ εν : και | ₅ αιωνιον : αιωνιαν | ₆ διωξεται σε :
 σε διωξεται | ₈ τραυματιων + σου fehlt B¹ | ₈ βοινωνς + σου
 fehlt B | ₁₅ γνωσονται : γνωση || ₃₆ και τοις χειμαρροις και ταις
 φαραγξι : και ταις φαραγξιν και τοις χειμαρροις | ₆ και ταις
 ναπαις και ταις φαραγξι : και ταις φαραγξιν και ταις ναπαις |
₁₃ ει + συ fehlt B | ₁₅ εφ υμας ουκετι : ουκετι εφ υμας | ₁₇ κα-
 τα : και κατα | ₂₀ ₂₁ ₂₂ το αγιον μου : μου το αγιον | ₂₂ αλλα :
 αλλ η | ₂₈ και εγω : καγω | ₃₀ αν fehlt B¹ | ₃₆ εποησα : ποι-
 ησω || ₃₇ και ιδου² fehlt B durch Abspringen von διου auf δον |
₃ επισασαι : επιση | ₄ νε ανθρωπου fehlt B | ₆ εις υμας πνευμα
 μου : πνα μου εις υμας | ₇ προεφητευσα : επροφητευσα | ₈ δερμα :
 δερματα | ₁₀ ενετειλατο : εντειλατο | ₁₂ τα μνηματα υμων : υμων

(sic B¹) τα μνηματα | ₁₄ ελαλησα : λελαληκα | ₁₈ απαγγελεις αναγγελλεις Uebrigens hat auch C hier das Praesens gelesen, aber ob ein Compositum mit απ— oder αν— lässt sich nicht bestimmen. C unterscheidet genau das Praesens, Imperfectum und Futurum ihrer griechischen Vorlage, nur Aorist und Perfect fallen bei ihr zusammen | ₂₀ εφ αις : εφ ας | ₂₄ και ποιμην εις εσαι : εσαι ποιμην εις | ₂₅ αρχων + αυτων εσαι fehlt B. εσαι steht bei α sub obelisco, bei C sub asterisco | ₂₇ εσονται μου : μου εσονται || 38₃ σε γωγ fehlt B¹ σε ist von B² ergänzt | ₉ ηξεις : ηξει | ₉ εση : εσει B¹ | ₁₂ γην : την | ₁₃ δαδαν : δαιδαν | ₂₁ επ αυτου παντα φοβον μαχαιρας : επ αυτο και παν φοβον || 39₁ μοσοχ : μεσοχ | ₂ αναβιβασω : αναβιβω | ₇ το αγιον μου² : μου το αγιον | ₁₀ κοψωσιν : κοψουσιν | ₁₃ εδοξασθη : εδοξασθη | ₁₄ ζητησουσι : εκζητησουσι | ₁₇ ανθρωπου + ειπον B | ₂₅ ιακωβ : εν ιακωβ || 40₁ εικοσφ (και) πεμπτω : πεμπτω και εικοσω | ₂ ορους υψηλου : ορος υψηλον | ₂ αυτου : αυτω | ₃ και ην σπαρτιον οικοδομων εν τη χειρι αυτου : και εν τη χειρι αυτου ην σπαρτιον οικοδομων | ₄ ανηρ + ο B¹ ον B² | ₄ ιδε τοις οφθαλμοις σου : τοις οφθαλμοις σου ιδε | ₇ το ελ (αιλ) πηχων : το ελαμ ... | ₉ δυο πηχων : πηχων δυο Von hier ab sollen Verschiedenheiten in der Stellung des Zahlworts zum Substantiv nicht ausgeschrieben, sondern durch ∞ bezeichnet werden | ₁₀ της πυλης + θεε B | ₁₁ δεκα πηχων ∞ | ₁₃ εικοσιπεντε πηχεις ∞ | In v. 14 stimmen QaC nur darin gegen B zusammen, dass sie das Zahlwort εικοσι nicht lesen; im übrigen weichen sie auch unter einander beträchtlich ab | ₁₅ αυλης εξωθεν : πυλης . . . und so auch C^r | ₁₅ πεντηκοντα πηχων ∞ | ₁₆ τοις αιλαμ + και fehlt B | ₁₉ εισηγαγε : ηγαγεν | ₂₀ το μηκος : το τε μηκος | ₂₁ πεντηκοντα πηχων ∞ | ₂₁ και το ευρος αυτης πηχων εικοσι (και) πεντε : και πηχων εικοσιπεντε το ευρος αυτης | ₂₂ εν κλιμακτηροσιν επτα ανεβαινον επ αυτην : εν επτα κλειμακτηροσιν ανεβαινον επ αυτον | ₂₂ αιλαμ(ω)² : αιλαμ B¹ | ₂₃ εκατον πηχεις : πηχει (sic B¹) εκατον | ₂₆ αυτης¹ : αυτη | ₂₉ αυτης¹ : αυτη | ₂₉ πεντηκοντα πηχεις ∞ | ₃₁ και αιλαμ(μωθ) : του αιλαμ | ₃₅ με προς : με εις | ₃₆ πεντηκοντα πηχεις ∞ | ₃₆ πεντε και εικοσι πηχεις : πηχεις εικοσιπεντε | ₄₁ τεσσαρες¹ + τραπεζαι fehlt B | ₄₁ των οκτω τραπεζων των θυματων επ αυτα(ς) σφαξουσι τα θυματα κατεναντι : επ αυτα σφαξουσι τα θυματα κατεναντι των οκτω τραπεζων των θυματων | ₄₂ πηχεως ενος¹ : πηχεος | ₄₂ πηχεως ενος και : πηχεων δυο | ₄₃ γεισος παλαισην εξουσι : παλαισην εξουσιν γει-

σος | 44 ἐξεδραὶ δυο ~ | 49 ἀναβαθμων δεκα ~ || 41₂ πεντε
 πηχεων^{bis} ~ | 3 δυο πηχων ~ | 3 την θυραν: το θυρωμα |
 3 ἐξ πηχεις: πηχων ἐξ | 6 και τρεις δις: τρις δις | 7 κατα (το)
 προςθεμα των πλευρων: των πλευρων κατα το προςθεμα |
 7 μεσων: γεισων | 9 ἀναμεσον: τα ἀναμεσον | 12 διοριζον: αι-
 θριζον innergriechische Verwechslung von ΔΙΟ und ΑΙΘ | 12 ενε-
 νηκοντα πηχεων ~ | 17 και εως + του οικον fehlt B | 18 ανα-
 μεσον¹: ανα B¹ | 18 χερουβ και + ἀναμεσον B | 19 διαγεγλυμ-
 μενος + ολος fehlt B | 22 κυριου fehlt B¹ | 23 θυρωματα:
 θυρωμα B¹ | 23 και τω αγιω δυο θυρωματα: και δυο θυρωματα
 τω αγιω B¹ || 42₂ πεντηκοντα + πηχ(ε)ων fehlt B | 8 ην fehlt
 B¹ | 13 αι ουσαι: ουσαι | 13 υπερ αγνοιας: περι . . . || 43₆ εσην:
 εση B¹ | 16 δωδεκα² + πλατος fehlt B || 44₅ ωσιν + σου fehlt
 B | 5 και παντα: και κατα παντα | 7 ζεαρ: σαρκας | 8 τοις
 αγιοις: εν τοις . . . | 13 προςαγειν προς + παντα fehlt B | 17 εν-
 δυσονται¹ + και B | 17 (της) αυλης της εσωτερας: της εσωτερας
 αυλης | 18 κιθαρεις: και κιθαρεις | 15 τας κεφαλαις: ταις κεφα-
 λαις | 18 ταις οσφυσιν: τας οσφυνας | 20 καλυψουσι: καλυψωσιν
 B¹ | 22 σπερματος + οικον fehlt B | 24 περι: επι | 27 προσοισει:
 προσοιδουσιν || 45₁ ευρος δεκα: ευρος εικοσι | 2 αγιασμα¹: αγι-
 ασματα | 2 αυτων: αυτω Das ω klein am Ende der Linie, in
 welchem Falle B auslautendes ν durch den Abkürzungsstrich aus-
 zudrücken pflegt | 3 ευρος δεκα: ευρος εικοσι | 3 εξαι + το αγι-
 ασμα fehlt B | 5 ευρος δεκα: ευρος εικοσι | 10 ζυγον δικαιον:
 ζυγος δικαιος | In v. 12 gehen Qa^Q stark auseinander und weichen
 eben so bedeutend von B ab | 13 του μετρον: μετρον | 15 προ-
 βατον + εν fehlt B | 18 εξιλασκεισθαι: εξιλασασθαι | 20 εν τη
 εβδομη του μηνος: εν τω εβδομω μηνι μια του μηνος || 46₁ εν
 δε τη ημερα: εν τη . . . | 1 ανοιχθησεται¹: ανοιχθη Auch α
 muss hier ανοιχθησεται gelesen haben, weil sich nur so der Aus-
 fall von και εν τη ημερα της νομηνιας ανοιχθησεται bei ihm
 begreift | 2 εξωθεν: εσωθεν | 6 κριον αμωμα: κρειος αμωμος |
 7 μοσχω . . κριω: κρειω . . μοσχω | 9 της πυλης της¹ + βλε-
 πουσης B | 9 την οδον της πυλης ην: την πυλην εις ην | 11 εν
 ταις εορταις: και εν . . . | 12 ανοιξη . . ποιηση: ανοιξει . . ποι-
 ησει | 14 το πρωι + (το) πρωι fehlt B | 17 αποδοθησεται: απο-
 δώσει | 18 λαον αυτου: λαου B¹ του von B² hinzugefügt | 19 εκει
 τοπος: τοπος εκει | 21 αυλην: αυτην B¹ | 22 κλιτη: και Hier
 ist τη vor folgendem της ausgefallen und dann λ und λ ver-
 wechselt | 22 (και) μηκος: μηκονς || 47₁ αιθριου + του οικον

fehlt B | ₁ επεβλεπε (-ψε α) : εβλεπε Auch Θ hat hier sicher ein Imperfect gelesen, ob aber einfaches oder zusammengesetztes Verbum, lässt sich nicht bestimmen | ₅ εξυβριζεν (εξεβραζε Θ cf. Field z. d. Stelle) το υδωρ ως (ο) ροιζος χειμαρρον : εξυβριζεν (ως B²) χειμαρρον | ₆ απηγαγε : ηγαγεν | ₉ επελθη : ελθη | ₁₀ επ αυτου(ς) : εκει | ₁₂ διοτι : οτι | ₁₆ ημαθ : ημαθει | ₁₆ αυλαι : αυλη | ₁₈ και το οριον βορρα κατα προσωπον ανατολων von allen drei Zeugen übereinstimmend durch den Asteriskus thetisiert : και τα προς ανατολας | ₁₉ καθης : καθημ | ₂₁ διαμεριετε : διαμερισετε | ₂₂ υμιν ως : υμων . . . || 48, νεφθαλειμ : νεφθαλει | ₉ εξαι η απαρχη : μενει εξαι . . . | ₁₀ θαλασσαν + πλατος fehlt B | ₁₀ νοτον + μηκος fehlt B | ₁₀ εικοσι² + και B | ₁₀ εξαι το ορος των αγιων : το ορος των αγιων εξαι | ₁₃ πεντε και εικοσι χιλιαδες μηκος : μηκος πεντε και εικοσι χιλιαδες | ₁₃ ευρος δεκα² : ευρος εικοσι | ₁₆ πεντακοσιους και τετρακιςχιλιους : τετρακιςχιλιους πεντακοσιους | ₁₇ διακοσιοι² + και B | ₂₀ απαρχην : αρχην | ₂₂ απο της κατασχεσεως των λευιτων και : παρα των λευιτων | ₂₂ τω αφηγουμενω : των αφηγουμενων | ₃₀ πεντακοσιοι (και) τετρακιςχιλιοι : τετρακιςχιλιοι και πεντακοσιοι | ₃₄ πυλαι : και πυλαι.

Als Ergebniss dieser Collationierung springt eine enge Verwandtschaft zwischen B und Qa Θ in die Augen: wirkliche Varianten sind sehr selten und selbst die kleineren Unterschiede wird man weder bedeutend, noch zahlreich nennen wollen, wenn man erwägt, wie sonst die LXXhandschriften auseinandergehen. Auf jeden Fall ist der Unterschied zwischen B und Qa Θ nicht grösser, als derjenige der letzteren drei Zeugen unter einander, und wenn man die sicher der Recension des Lucian angehörenden Handschriften Vηθιοξ in dieser Weise mit einander collationieren wollte, man würde gewiss ähnliche Abweichungen und Unterschiede finden: ich weise nur auf Lagardes Apparat zu dem Lucian für Genesis 1 — 14 (Ankündigung S. 33 — 49) und für das Buch Esther (Pars Prior S. 504 — 540) hin, wobei noch zu bemerken ist, dass bei geschichtlichen Büchern an und für sich schon der Text ein stabilerer ist, als bei prophetischen. Also der Befund der oben gegebenen Collationierung widerspricht der von mir aufgestellten These nicht, sondern stützt sie wesentlich: man vergleiche damit nur das Verhältniss von B zu A, von welchem der Apparat der Tischendorfschen LXX ein annäherndes Bild giebt. Ich spreche mein Resultat allerdings mit der grössten Zurückhaltung aus, da die Sache erst durch eine sorgfältige Prüfung

des ganzen B, zu welcher mir eben die Zeit gebricht, festgestellt werden könnte; nur soviel behaupte ich mit Bestimmtheit, dass der Befund des Buches Ezechiel es uns nicht nur gestattet, sondern uns geradezu auffordert, BQα^o als Einer Textesrecension angehörig zu betrachten. Höchst bedauerlich ist es, dass in dem Sinaiticus das Buch Ezechiels völlig verloren gegangen ist: gesteht doch S selbst seine Beziehung zu Pamphilus in der Unterschrift zum Buche Esther offen ein! Und auch diese Instanz spricht für mich: wenigstens sagen die römischen Herausgeber Bs in ihren Prolegomenis S. VIII: *Caeterum tanta intercedit inter utrumque librum Vaticanum et Sinaiticum similitudo, tantus formarum characterum, dialecti, faciei ipsius, lectionum etiam consensus, immo aliqua etiam ex parte ejusdem amanuensis manu utrumque librum exaratum quidam suspicantur, si tamen fieri de re hac judicium potest: ut jam fere ad eandem aetatem pertinere, eundemque scriptiois locum doctorum plurimorum consensu decretum videatur.* An B hängt bekanntlich der jetzt üblichste aller LXXtexte, der alle andren für den praktischen Gebrauch verdrängt hat, die Sixtina: sollten sich meine Beobachtungen bestätigen, so hätte ein wunderbar günstiges Geschick auch die dritte der von der alten Kirche anerkannten, offiziellen Textesrecensionen, die des Eusebius und Pamphilus, in einem neueren Drucke auferstehn lassen, und es wäre nur ein gerechtes Walten, dass gerade die von Origenes selbst bearbeitete Textesgestalt die herrschende hat werden müssen, so dass die bibelkritische Lebensarbeit dieses unermüdlichen Forschers, dessen gewaltige philosophische Speculation die Kirche von sich wies, nicht eine vergebliche war, sondern noch jetzt, nach mehr als anderthalb Jahrtausenden, Frucht schafft und in Aller Händen sich befindet.

Nachschrift. Diese Untersuchungen waren bereits geführt und ihr Resultat ein mir längst feststehendes, als Nestle in der Theologischen Literaturzeitung 1884 Nr. 15 berichtete, dass der amerikanische Gelehrte J. Rendel Harris, von einem ganz andren Punkte ausgehend und von ganz andren Erwägungen geleitet, nämlich nach dem Befunde des Neuen Testamentes bei B, gleichfalls zu dem Resultat komme, dass B wie S in Caesarea geschrieben seien und aus der Bibliothek des Pamphilus stammten. Mir war diese Nachricht natürlich eine hoch willkommene; sie gab mir die frohe Hoffnung, dass auch ich in den vorstehenden Zeilen nicht einem Phantome nachgejagt bin.

Die LXX als textkritischer Zeuge.

Für die alttestamentliche Texteskritik kommt die LXX als solche gar nicht in Betracht, wir wollen nur den hebraeischen Text, oder um correcter zu reden, die Eine hebraeische Handschrift aus dem dritten vorchristlichen Jahrhundert kennen lernen, welche dem alexandrinischen Uebersetzer vorgelegen hat. Dazu ist es aber nothwendig, Klarheit zu haben über die Art und Weise, wie der Alexandriner übersetzt hat und zu diesem wichtigsten Theile der Untersuchung wenden wir uns jetzt. Hätte der Grieche nicht gewissenhaft gearbeitet, hätte er wirklich nur „gerathen“, so wäre er als textkritischer Zeuge für uns werthlos, da wir dann niemals sicheren Boden unter den Füßen hätten und nie wissen könnten, ob im einzelnen Falle er „gerathen“ hat oder ob er einmal seinem Texte genau gefolgt ist. Es ist nun das Vorurtheil weit verbreitet, als ob es sich mit der LXX so verhielte, als ob sie wirklich ihrer Vorlage mit souveräner Willkür gegenübergestanden und sich einfach aufs „Rathen“ gelegt habe — selbst Gelehrte, denen sonst die methodische Schulung nicht fehlt, stehen unter dem Banne dieses Vorurtheils.

Dass der alexandrinische Uebersetzer Ezechiels auf keinen Fall in diese Verdammniss einbegriffen werden darf, ist leicht zu zeigen. Wer Sätze schreibt wie *διότι ο πτωμενος προς τον πωλουντα ουκετι μη επιζηρει και ανθρωπος εν οφθαλμω ζωης αυτου ου κρατησει* 7₁₃ *ουκ εζησαν εν ζερεωματι και συνηγαγον ποιμνια επι τον οικον του ισραηλ* 13₅ *οτι αυτη εγενετο εν τω λαω μου αυτη εν πασι τοις αφηγουμενοις του ισραηλ παροικησουσιν επι ρομφαια εγενετο εν τω λαω μου* 21₁₇ hebr. = 12 LXX *ζεναγμος αιματος σφουος πενθος εση* 24₁₈ *η ελλας και η συμπασα και τα παρατεινοντα ουτοι ενεπορευοντο σοι* 27₁₃ *απο θαλασσης της μεγαλης της καταβαινουσης και περισχιζουσης της εισοδου ημασελδαμ* 47₁₅; wer Worte, welche er nicht sicher zu deuten weiss, einfach in griechische Buchstaben umschreibt, wie *ραμωθ χορχορ θεε αιλεν θραελ* und zahlreiche andere Fälle: der hat nicht „gerathen“; denn es hätte kein grosses Aufgebot von Phantasie dazu gehört, anstatt der letzteren Worte ein in den jeweiligen Zusammenhang ungefähr passendes griechisches, anstatt der vorher angeführten gänzlich sinnlosen Sätze etwas wenigstens Lesbares zu finden.

Erweckt dies schon ein günstiges Vorurtheil für die Treue des Uebersetzers, so wird sich dies im Einzelnen immer aufs Neue bestätigen. Ich beginne mit dem Aeusserlichsten, der Wortstellung. Man kann sich in Bezug auf Wortstellung und das ganze Sprachgefüge kaum zwei verschiedenere Idiome denken, als Hebraeisch und Griechisch. Und dennoch hat unser Uebersetzer sogar die Wortstellung seines hebraeischen Originals getreulich in sein geliebtes Griechisch herübergenommen: dass dies beabsichtigt war, wird sicherlich Niemand bezweifeln wollen. Um den Indicienbeweis zu führen, gebe ich alle Abweichungen von der hebraeischen Wortstellung: *και αυτος μη αμαρτη ο δικαιος ζωη ζησεται* 3₂₁ *ληψη επι* 5₄ *και το τεταρτον σου εις παντα ανεμον σκορπιω αυτους και το τεταρτον σου εν ρομφαια πεδουνται κυκλω σου* 5₁₂* *ζηριγμα αρτου σου* 5₁₆ *και μνησθησονται μου οι ανασθεωσμενοι εξ υμων* 6₉ *και εν θανατω και εν λιμω* 6₁₁* *ο εγγυς εν ρομφαια πεσειται ο δε μακρην εν θανατω τελευτησει* 6₁₂* *και ο λιμος και ο θανατος* 7₁₅ *ριφησεται εν ταις πλατειαις* 7₁₉* *ορα ο κυριος* 8₁₂ *υιε ανθρωπου εωρακας* 8₁₅* *επι της οσφυος αυτου την ζωνην* 9₃ *οπισω αυτου εις την πολιν* 9₅* *εφορα ο κυριος* 9₈ *ποιεις συ* 11₁₃* *εκ των πρεσβυτερων ανδρες* 14₁* *αυτους καταφαγεται* 15₇* *ο οφθαλμος μου επι σοι* 16₅* *και ελαιον και μελι* 16₁₃* *επ αρχης πασης* 16₂₅ *εν παση αρχη* 16₃₁ *και σοι μισθωματα ουκ εδοθη* 16₃₄* *και ιδου εγω* 16₄₃* *την αδικιαν ο υιος* 18₁₉ *εκ χωρων κυκλοθεν* 19₈* *εν εκεινη τη ημερα* 20₆* *εν τη ερημω του συντελειν την οργην μου επ αυτους* 20₂₁* *εως της σημερον ημερας* 20₂₉ *τους ασεβεις και τους αφεσηκοτας* 20₃₅* *και πασαι χειρες παραλυθησονται* 21₁₂ *hebr. 7 LXX* ουκ ανασρεφομενοι μετα κριματος* 22₉ *πυρ καταφαγεται* 23₂₅* *τα αγια μου εμιανον* 23₃₈* *εις αυτον τα διχοτομηματα* 24₄* *την ισχυν (αυτων) παρ αυτων* 24₂₅† *εις βαθη της γης* 26₂₀ *δεδεμενους σχοινοις* 27₂₄* *προς την κραυγην της φωνης σου* 27₂₈* *οι υιοι αυτων επι σε* 27₃₂* *εκασει εξεσησαν* 27₃₅ *μα του μηρος του πρωτου* 29₁₇ *ζομα ανεωγμενον* 29₂₁ *πληθος εθνων* 31₆ *εν τω υψει αυτων προς αυτα* 31₁₄† *πληθος υδατος* 31₁₅ *κατεβησαν μετ αυτου* 31₁₇† *συ και* 32₂ *εκασει εκζησονται* 32₁₀ *εις το βαθος της γης* 32₁₈ *και ου μη ποιησουσιν* 33₂₂ *την καλην νομην* 34₁₈ *και τα ξυλα τα εν τω πεδιω δωσει* 34₂₇ *και ονειδισμον εθνων ου μη ενεγκωσιν επι* 34₂₉* *ημιν εγεννηθη* 36₂* *περικυκλω υμων* 36₇ *ουκετι εφ υμας* 36₁₅* *ηφανισμενη εγε-*

νηθη 36₂₄ πνευμα μου εις υμας 37₆* και ραβδον δευτεραν ληψη 37₁₆ εσαι ποιμην εις 37₂₄* μου εσονται 37₂₇ εις προνομην του προνομευσαι 38₁₂* παντι ορνεω πετεινω 39₁₇ παντες μαχαιρα 39₂₃ και εν τη χειρι αυτου ην σπαρτιον οικοδομων 40₃* εν τοις οφθαλμοις σου ιδε 40₄* κυκλω της αυλης 40₁₇* εκει τα ολοκαντωματα 40₄₂ και παλαισιν εξουσι γεισος 40₄₃* η εξεδρα αυτη 40₄₅ και ζυλας ονκ ειχον 42₆ της εσωτερας αυλης 44₁₇* αυτοις ον δοθησεται 44₂₃† εν εκεινη τη ημερα 45₂₂ ο ποταμος εκει 47₉†. Unberücksichtigt habe ich hierbei nur gelassen Abweichungen in der Stellung des Zahlworts seinem Nomen gegenüber oder mit sich selbst bei zusammengesetzten Zahlen, sowie Abweichungen in der Stellung von נבא רחב ארך bei den Maassangaben 40—48. Bei den mit * bezeichneten Stellen ist neben der angeführten auch die der hebraeischen Wortstellung entsprechende gut bezeugt, bei den mit † bezeichneten wenigstens durch Eine wichtige Handschrift.

Mehr als dieser Einen Tabelle bedürfte es eigentlich gar nicht, um die absolute Treue des Uebersetzers zu erhärten; doch müssen hier, wo es sich um ein so weit verbreitetes und so tief eingesthetes Vorurtheil handelt, die Thatsachen mit erdrückender Wucht aufgeführt werden.

Ich gehe zunächst zu και. In dem ganzen Buche Ezechiels erscheint bei dem Griechen και nur an 244 Stellen hinzugefügt, an 77 ausgelassen und an 13 umgestellt. Dass der Grieche auch hierin sich getreu an seine Vorlage gehalten hat, dafür nur wenige Beweisstellen: εν τω γενεσθαι . . . και μνησθησονται 6₈ und 9 ταδε λεγει κυριος και ρηξω προην εξαιρουσαν 13₁₃ ταδε λεγει κυριος ζω εγω εαν μη την ορκωμοσιαν μου . . . και δωσω αυτην εις κεφαλην αυτου 17₁₉ και εν τω σφαζειν αυτους τα τεκνα αυτων τοις ειδωλοις και ειςεπορευοντο εις τα αγια μου 23₃₉ ανθ ων εγενετο μεγας . . . και παρεδωκα 31₁₀ und 11 εν ημερα η καθαριω . . . και κατοικιω 36₂₃ αλλ η οι λενιται . . . και ληφονται αδικιαν αυτων 44₁₀ εαν δε δοη δομα ενι των παιδων αυτου και εσαι αυτω 46₁₇. Wer in Verbindungen, wie den angeführten, das γ seiner Vorlage getreulich übersetzt hat, der hat es überhaupt nirgends ausgelassen und desshalb müssen auch die Abweichungen des Griechen in der Copula als Varianten gebucht werden; nur bei längeren Aufzählungen, wie 28₁₃, und bei zusammengesetzten Zahlen habe ich es mir erlassen.

Auch in Bezug auf die Pronomina hat der Grieche sich genau an seine Vorlage angeschlossen. Wo im hebraeischen Texte ein Pronomen steht, finden wir es auch im Griechischen wieder, wo es im Hebraeischen fehlt, hat es auch der Grieche nicht. Nur 29₄* 37₂₅* findet sich ein *εγω*, nur 26₈ 27₉ ein *ουτος* gegen den hebraeischen Text; unübersetzt bleibt *אני* nur 20₂₃*, *את* nur 16₄₅, *הוא* 18₁₇* 34₂₃^{bis}* und *היא* nur 18₂₀*; das Pronomen in Verbindung mit einem Participium erscheint als einfaches Verbum ohne Pronomen 8₆ 34₃₁ 36₁₃* 38₁₅* 39₁₇* — auch hier gehen an den mit * bezeichneten Stellen manche Handschriften mit dem massorethischen Texte. Als Subject eines Nominalsatzes werden *הוא היא הבה היא* und *הנה* stets durch das Verbum substantivum ersetzt; nur 20₉ erscheint *ων αυτοι εισι* und 37₁ *και τουτο ην*. Die Bezeichnung des Subjectes oder Objectes bei Nomen oder Verbum durch ein Pronomen suffixum hat der Grieche auch stets getreulich herübergenommen; gegen den hebraeischen Text zugefügt hat er sie, wenn ich die Fälle *προς αυτον*¹ 17₇ *εν αυτην* 30₂₁ und *μετ αυτων* 46₁₀ mit unter diese Kategorie begreifen darf, 62mal, übergangen 53mal.

Aehnlich verhält es sich mit den Partikeln. Wenn *ו* 9₂ 18₁₉ 37₂₄ mit *οτι*, 3₂₀ mit *διοτι*, 28₄ mit *η*, 37₂₃ mit *ινα*, 41₆ mit *οπως*, 42₁₄ mit *οταν*, 18₁₀ mit *και εαν*, 5₇ mit *αλλ ουδε* übersetzt wird, so fällt das schon auf; *כי* wird nur 31₁₄ und 33₁₀ übergangen und *וכי* 11₁₆ ist *και*; auch *אם* und *לא אם* beim Schwure wird stets gewissenhaft durch *ει εαν* (33₁₁ dem Sinne nach frei durch *ου*) bzw. *εαν μη ει μη η μη η* übersetzt; nur 20₃₃ fehlt es in vielen Handschriften und da ist es durch Abspringen von *εαν* auf *εν* ausgefallen: ursprünglich hiess es auch dort *εαν μη εν χειρι κραταια*.

Von Präpositionen ist *מפני* stets, auch an einer Stelle wie 16₆₃, durch *απο προσωπου*, *על פני* regelmässig durch *επι προσωπου* und sogar in dem Abschnitte 40—48 fast immer durch *κατα προσωπον* ausgedrückt. Die Worte *שרם נתן עשה היה* verbindet Ezechiel bald mit, bald ohne *ל*; auch dies hat der Grieche getreulich widergegeben, sogar *אני אהיה להם לאלהים* heisst *εγω εσομαι αυτοις εις θεον*: nur an 15 Stellen finden wir *εις* gegen den hebraeischen Text, während an 13 *ל* unübersetzt geblieben ist.

Mit gleicher Treue ist auch das Verbum behandelt. Die beiden Zeitsphären, welche das Hebraeische unterscheidet, sind bis

auf ein Paar verschwindende Ausnahmefälle strenge eingehalten; die Umsetzung einer Activconstruction in eine passive des nämlichen Sinnes findet sich nur 26mal, der umgekehrte Fall nur an 5 Stellen. In der Anrede Jahves an den Propheten wechselt Imperfect bezw. Perfect mit γ conversivum mit dem Imperativ, der Griechen genau eben so mit Futurum und Imperativ: ein griechisches Futurum anstatt hebraeischen Imperativs steht nur 4₄ 26₇ 37₁₇ 19 21 40₄ 43₁₁, griechischer Imperativ anstatt eines hebraeischen Imperfect bezw. Perfect mit γ conversivum 3₄ 22₃ 23₃₀ 28₁₂ 22 29₃ 30₂ 34₂ 35₃ 36₁ 3 6 37₇ 9 12 39₁ 43₉. וְיִיָּהּ wird stets gewissenhaft durch *καὶ ἔσαι*, וְיִיָּהּ durch *καὶ ἐγενετο* bezw. *ἐγενηθη* 26₁ 32₁₇ 33₂₁ 23, וְאָמַר durch *λέγων* widergegeben.

Dass uns Ausdrucksweisen wie *καὶ μαχαίραν ἐκκενωσὼ ὀπίσω αὐτῶν* oder *καὶ ἐτοιμάσεις τὸ πρόσωπον σου* oder *τὰς ὁδοὺς αὐτῶν εἰς τὰς κεφαλὰς αὐτῶν δέδωκα*, welche selbst das Targum umschreiben zu sollen geglaubt hat und bei denen jedem Hellenen die Haare zu Berge stehn mussten, bei unserm Uebersetzer begegnen, wundert uns nicht: überhaupt zeigt sein Griechisch eine höchst eigenthümliche Physiognomie. Ein Genetivus absolutus begegnet uns nur an vier Stellen 9₅ 10₁₃ 15₅ 26₁₀, Participialconstructionen, wo sie der hebraeische Grundtext nicht auch hat, nur 88mal, also auf das Kapitel noch nicht zwei im Durchschnitt: *ὅς* findet sich nur an 35 Stellen, *ὅταν* nur an 26, *οὐδέ* nur 34- *μηδέ* nur 4mal, ja selbst *γάρ* (man sollte es kaum für glaublich halten) nur 3mal 12₁₉ 31₁₇ 39₁₆, *τε* und *οὐτε* nur je einmal, Partikeln wie *γε* und *περ* gar nicht: *οὐ* und *μη*, *εἰ* und *εάν*, *ὅτι* und *διότι* und daneben noch *ὥνα* und *ὡπως* bestreiten so ziemlich den ganzen Bedarf an Partikeln. Von Wortcompositis zum Zwecke der Widergabe eines hebraeischen Wortpaares begegnen uns nur *βαθυγλωσσός αλλογλωσσός αλλοφωνός φιλονεικός σκληροκαρδίας ὑπερῶσαν μεγαλόσαρκος μεγαλοπτερυγός ταπροαντελλόντα χαρακοβολία ἥπατοςκοπεῖσθαι διαπαρθενεῖν λεωπετρία παραλία συμβούλος ἡδύφωνος εναρμός ἐκθλιβὼς ἐπταμῆνος* und *ἐνιαυσίος* — also genau 20 auf 48 Kapitel!

Aber dennoch würde man irren, wollte man unseren Uebersetzer auf Eine Linie mit dem geistlosen Pedanten Aquila stellen; denn es finden sich auch freie Uebersetzungen, wo der Grieche seine Vorlage auf einen wirklich griechischen Ausdruck gebracht

hat, wie *μηδαμως* für *אחה*, *καθως ησαν απ αρχης* für *לקדמתן*, *εναντια* für *לֹא טוֹב*, *και πολλαχως εξεπορνευσας* für *וחרבי את תזנותך*, *καθως ενδεχεται* für *קבוצת*, *και εκασον πελυσ* für *ראיש מפצו*, *μικραν* für *קומה*, *και εση* für *ועזבך*, *και γυνη* für *והנך*, *ενδυσονται* für *יעלה עליהם*, *εν τη γη τη ιδιᾳ* oder *εν τη γη οθεν ελφθησαν* für *מכורוהיך בארץ* bezw. *מכורתם*, *ισον τω καλαμω* für *קנה אחד*, oder *εκατερον προς την αρμονιαν αυτου* für *עצם אל עצמי*. Hierher kann man auch das *και την γλωσσαν σου συνδησω* 3₂₆ rechnen, obwohl ein geborener Grieche sich schwerlich so würde ausgedrückt haben. Von doppelt stehenden Worten oder Satztheilen zur Bezeichnung des Distributivverhältnisses ist nur *ανθρωπος ανθρωπος* 14₄ 7 beibehalten.

Auch Zusätze zu dem hebraeischen Texte weist der Grieche auf. Bei grösseren wie etwa *και φεγγος εν αυτω* 1₄ oder *υποκατω της δοξης του θεου ισραηλ* 10₂₂ oder *και ο θεος των πατερων αυτων* 28₂₆ kann man zweifeln, ob er sie nicht schon in seiner hebraeischen Vorlage fand — angesichts seiner sonstigen grossen Treue dünkt mir dies das Wahrscheinlichere und bei dem grösseren Zusatze 24₁₄ kann es gar nicht geläugnet werden: aber daneben finden sich noch kleinere Zusätze, bei denen der Grieche doch wohl selbstthätig vorgegangen ist. Wenn er zur Abglättung des Ausdruckes ein *μηνι* bei Monatsangaben, ein *ειναι* *εχειν* oder *ιζαναι*, ein *εβλεπε* wie 47₁, ein *της βλεπουσης* wie 8₁₄ 40₁₉ 46₉, oder ein *τους κατοικουντας* an einer Stelle wie 25₁₆ oder ein *αποσρεψαι* an einer Stelle wie 3₁₈ einfügt, so wird man daran keinerlei Anstoss nehmen. Anders verhält es sich dagegen mit Zusätzen wie *εξακραπων* 1₇ *πτερυσσομεναι* 1₂₃ *οζρακινω* 4₉ *αφυλακτως* 7₂₂ *την αγιαν* 10₆ 7 *ανθρωπων* 37₁ *ζιλοντος* 40₃. Bei dergleichen harmlos ausmalenden Zusätzen, die zudem sehr selten sind (weitere Beispiele als die angeführten wüsste ich nicht zu geben) ist die freie Hand des Griechen anzuerkennen und es wäre ein Fehlschluss, auch solche Worte, wie es beispielsweise Ewald an der Stelle 40₃ gethan hat, auf die hebraeische Vorlage des Alexandriners zurückzuführen.

Noch eine merkwürdige Thatsache will ich bemerken, wenn ich auch nicht im Stande bin, sie zu erklären. Es finden sich nämlich ganze Abschnitte, kleinere oder grössere, in welchen sich durchweg eine freiere Uebersetzungsweise bemerklich macht und welche von ihrer unmittelbaren Umgebung vernehmlich abstecken. Solche Abschnitte sind z. B. 3₃₋₇. In diesen 5 Versen allein

finden sich 5 von den 20 namhaft gemachten Wortcompositis, auch *της δεδομενης εις σε* und *γλυκαζον* v. 3, sowie *ζιβαρους τη γλωσση οντας* γ. 7 fällt auf. In 7₁₉^a steht neben einander *ριφησεται εν ταις πλαταιαις* und das noch ungewöhnlichere *υπεροφθησεται*, in 12₁₁ *εγω τερατα ποιω* und *εσαι*, in 12₂₃ *και ουκειτι μη ειπωσι την παραβολην ταυτην*. Eine Hauptstelle ist wieder 15₄₋₅, welche so frei widergegeben ist, dass man füglich bezweifeln darf, ob hier überhaupt die Hand des ursprünglichen Uebersetzers vorliegt. Weiterhin 16₄₄^a *ταυτα εσι παντα οσα ειπαν κατα σου εν παραβολη*, 17₁₅^b *ο ποιων εναντια και παραβαινων διαθηκην ει διασωθησεται*. Bei 19₁₀ *ως ανθος εν ροζ* ist die Lesart zu unsicher. In Cap. 23 bieten die Verse 21^a und 24^b, in 24^a und 17 manches Auffällige; weiter wären 26₈, 27₁₅, 31₁₁^b, 32₁₀ zu nennen. Eine Hauptstelle ist wieder 33₅₋₆ mit ihren wiederholten Participialconstructionen und sonstigen Freiheiten, sowie die Verse 22 und 32 des nämlichen Cap. Dann seien noch genannt 34₂₁, 23^b, 26, 27, 36₈, 37₂₄, 39₁₅, 40₃, 43₂ und 8.

Durch all dies Beigebrachte dürfte hinlänglich bewiesen sein, dass die Uebersetzung des Alexandriners nicht nur im Grossen und Ganzen, sondern fast bis in die kleinsten Einzelheiten hinein eine absolut treue ist, so dass wir in der LXX einen völlig zuverlässigen Zeugen für den im dritten vorchristlichen Jahrhundert zu Alexandrien gelesenen hebraeischen Text Ezechiels willkommen heissen dürfen, welchen wir auch seinem geradezu unschätzbaren Werthe entsprechend hoch und in Ehren halten müssen. Namentlich darf bei einem Minus des Griechen dem massorethischen Texte gegenüber mit Sicherheit angenommen werden, dass er die betreffenden Worte in seiner hebraeischen Vorlage nicht gelesen hat, und von welcher Wichtigkeit dies ist, brauche ich nur eben anzudeuten.

Charakteristisch, weil das Aramaeische als das dem Alexandriner geläufige Idiom beweisend, ist die Uebersetzung von ידחלי 2₅ 7 durch *ποθησομαι*, während es 3₁₁ 27 richtig durch *ενδοσω* bzw. *απειθειτω* widergegeben wird; also muss er 2₅ 7 ידחלי gelesen haben.

Innergriechische Verderbnisse und Dupletten sind überall im Apparate gebucht und, so weit nothwendig, besprochen: sie sind im Ezechiel verhältnissmässig selten.

Orthographisch interessant sind die Varianten לעמד *ουκ ανεγησαν* als Duplette 13₅ למרי *μη θρασυθη* 21₂₁ לבנה *ουκ εν τουτοις* 23₄₃ באש *καταισχυνθησεται* 24₁₂ כל *φωνης* 35₁₂ חסמת

και περιουχοδομησους το περιουσιον 39₁₁ לעם αυτοις 44₁₁. Namentlich mache ich aufmerksam auf אידם *εχθρων* 35₈, wodurch für איד schon zur Zeit der LXX die scriptio plena positiv bewiesen wird. Dass die Vorlage des Alexandriners bereits matres lectionis hatte, dafür ist die Stelle 27₁₆ ארם *ανθρωπους* zwingend, wie schon Hitzig z. d. St. richtig bemerkt: hier konnte ein אדם nur dann als ארם gelesen werden, wenn der Ländername stets אדום geschrieben wurde. Auch die zweimalige Variante 41₂₀ und ₂₅, wo hebraeisches קיר von der LXX als קדש gelesen wurde, scheint mit ziemlicher Sicherheit auf die scriptio plena קיר hinzuweisen.

Eine ganz targumistische Umschreibung begegnet uns 43₂, wenn dort וקולי, von der Erscheinung der יי כבוד gesagt, durch *και φωνη της παρεμβολης* ausgedrückt erscheint.

Absichtliche Aenderung liegt nur vor in der Stelle צדיק ורשע *αδικοι και ανομοι* 21₈ und ₉, wenn auch diese Aenderung nicht schon auf die hebraeische Vorlage des Alexandriners zurückgeht.

Anhang.

Die drei späteren griechischen Uebersetzungen.

Obwohl der Zeit nach das Targum sicher und höchst wahrscheinlich auch die Peschito den drei späteren griechischen Uebersetzern Aquila, Theodotion und Symmachus, vorangeht, so will ich doch wegen der Gleichheit des Gegenstandes das Wenige, was ich hier über diese Materie zu sagen habe, als Anhang auf die Ausführungen über die LXX und ihre Tochterübersetzungen folgen lassen. Es wird nur wenig sein, denn nachdem F. Field, die reifen Früchte jahrzehntelanger mühsamer Arbeiten und Forschungen einerntend, in den Prolegomenis zu seiner Hexapla S. XVI—XLII alle hier in Betracht kommenden Fragen erschöpfend behandelt hat, hiesse es Eulen nach Athen tragen, wollte man diese Gegenstände nochmals untersuchen, und ein blosses Excerpt aus Field zu geben, widerstrebt mir. Es kann sich hier nur um eine kleine Nachlese handeln, und da kann ich für Aquila eine Reihe von Uebersetzungen geben, welche in die Hexapla nicht aufgenommen und in Folge dessen nicht ausdrücklich bezeugt sind, sich aber mit Sicherheit auf ihn zurückführen lassen; für Symmachus kann ich wenigstens Einen Beitrag bieten, indem

es mir gelungen ist, eine in der syrischen Hexapla überlieferte Uebersetzung desselben zu enträthseln, welche Field als unverstänlich bei Seite gelassen hat.

1. Aquila.

In Folge seiner allbekannten Eigenthümlichkeiten ist Aquila am Leichtesten herauszuerkennen: über das, was von ihm herrührt, kann in den meisten Fällen ein Zweifel gar nicht aufkommen. Nun liefert aber, wie bereits S. 64 bemerkt war, der Codex τ eine beträchtliche Anzahl von alleinstehenden Lesarten, welche ganz offenbar die Hand Aquilas verrathen; zum Theile werden sie von der Hexapla ausdrücklich als sein Eigenthum anerkannt. Da Field in seinem Apparate dies stets anmerkt, werde ich die bereits aus der Hexapla bekannten Uebersetzungen hier nicht noch einmal aufführen: ebenso werde ich die Fälle übergehen, wo τ , dem Hebräischen entsprechend, einen Artikel einsetzt, den die übrigen LXXhandschriften nicht haben — bei der unendlichen Willkür, welche in allen Handschriften in Betreff des Artikels herrscht, wäre es verfrüht, hier gleich auf Aquila schliessen zu wollen. Dagegen glaube ich für andere kleine Eigenthümlichkeiten τ s unbedingt Aquila verantwortlich machen zu dürfen:

1_1 εν πεμπτη | 2 ενι (sic) πεμπτη | 4 και πυρ εξαζραπτον και φεγγος Wortstellung! | 5 και εν τη μεσση αυτου so τ . Das αυτου ist sicher von Aquila; doch wird er eher geschrieben haben και εκ του μεσου αυτου | 10 αετον τοις τεσσαροις αυτοις | 12 εκεισε für שמה! | 13 ορασις αυτων | 13 ως οφισ των λαμπαδων αυτη | 15 και ειδον τα ζωα | 18 ην εν αυτοις 14 τοις τεσσαροις αυτοις | 27 ενδοθεν (בית) αυτου Die Hexapla bemerkt ✕ ΑΘ ως ορασις πυρος εσωθεν αυτου κυκλω und so lesen auch die Mehrzahl der Handschriften. Dies ist auf jeden Fall die Uebersetzung Theodotions; nur τ hat ενδοθεν und damit sicher die echte Uebersetzung Aquilas allein erhalten | 27 και ει επανω soll natürlich heissen και εις επανω = ולמעלה und verräth deutlich die Hand Aquilas || 2_5 και αυτοι εαν | 9 και ιδου εν αυτη || 3_3 συν της κεφαλιδος ταυτης | 10 συμπαντας τους λογους soll natürlich heissen συν παντας || 4_6 και συντελεισεις συν ταυτα | 6 τεθεικα αυτο ου (sic! muss natürlich heissen σοι) | 12 και αυτο εν βολβιτοις Die Hexapla Αλλος και αυτο ... ob es nicht ursprünglich hiess Α και αυτο? es ist wenigstens ganz die Art Aquilas || 5_9 α οσα ου πεποιηκα και α οσα

ου ποιησω ομοια αυτοις ετι. Hier bemerkt die Hexapla A. τα οσα, was vielleicht correcter ist | ₁₀ συμπαντα (soll natürlich heissen συν παντας) τους καταλοιπους σου | ₁₆ και συντριψω υμων (muss natürlich heissen υμιν) ζηριγμα αρτου. Die Hexapla bemerkt auch hier Αλλος ✕ υμιν || ₆₃ ιδου εγω ειμι επαγω | ₈ και υπολειψομαι εν τω ειναι υμων (sollte wohl ursprünglich heissen υμιν) ανασεσωσμενους μαχαιρας εν τοις εθνεσιν εν τω διασκορπισθηναι υμας εν ταις γειαις || ₇₈ απο εγγυθεν || ₈₁ εν πεμπτη | ₃ του κρασπεδου της κεφαλης μου Die Hexapla bemerkt ✕ Αθ του κρασπεδου της κορυφης μου aber Aquila schrieb sicherlich wie τ της κεφαλης cf. z. B. die Hexapla zu ₆₁₃ | ₅ αναβλεπον δη | ₆ και ετι επιρρεφας οφει so τ und Hexapla übereinstimmend, letztere ausdrücklich mit A; doch möchte Aquila selbst geschrieben haben ετι επιρρεφεις οφει | ₉ συν τας ανομιαις τας πονηρας | ₁₁ ειζηκει εις προσωπον αυτων | ₁₂ συν την γην | ₁₃ επιρρεφας s. zu v. 6 | ₁₅ ει εωρακας υιε ανθρωπου | ₁₅ επιρρεφας s. zu v. 6 | ₁₇ ει εωρακας | ₁₇ συν τας ανομιαις | ₁₇ συν το κλημα || ₉₂ και εκασω πελυξ του σκορπισμου αυτου εν τη χειρι αυτου In der Hexapla steht ΑΣ σκευος ✕ διασκορπισμου αυτου und σκευος hat Aquila auf alle Fälle geschrieben; zwischen σκορπισμον und διασκορπισμον wage ich nicht zu entscheiden, dagegen ist εκασω echter Aquila | ₈ και υπελειφθην εγω || ₁₀₃ Hier ist wohl die Angabe bei Parsons ungenau. Es soll sicher heissen επληρωσε συν την αυλην την εσωτεραν, während man nach den Angaben bei Parsons lesen müsste επληρωσε την αυλην συν την εσωτεραν || ₁₁₅ εγω επιζαμαι αυτο || ₁₂₄ εις οφθαλμους αυτων | ₅ και συ υιε ανθρωπου ορνυον σεαυτω εν τω τοιχω Die Hexapla bezeichnet εν τω τοιχω mit Αλλος; es stammt sicher von Aquila | ₆ συν την γην | ₇ σκευη μου εξηνεγκα ως σκευη αιχμαλωσιας | ₈ τω πρωι | ₉ μη τις (sic! muss natürlich heissen μη τι cf. die Hexapla zu ₁₃₇) ουκ ειπον | ₁₂ συν την γην | ₁₆ συν πασας | ₂₃ την παραβολην ταυτην ετι | ₂₅ λαλησω ο εαν λαλησω von der Hexapla mit Αλλος bezeichnet || ₁₃₄ οι προφηται σου ισραηλ εγενοντο | ₈ ιδου εγω ειμι | ₁₀ ανθων και ανθων οτι | ₁₉ τω λαφ μου εισακουοντι | ₂₀ συν τας ψυχας ^{bis} || ₁₄₅ εν τοις επιθυμημασιν αυτων πασιν | ₁₀ κατα το αδικημα . . . κατα το αδικημα | ₁₄ σωθησονται ψυχας αυτων sic! | ₁₈ οτι ουτοι μονοι | ₂₁ οτι ταδε λεγει || ₁₆₁₀ και εξωσα σε εν βυσσω | ₁₄ εν ευπρεπεια μου | ₂₃ ουαι ουαι σοι φησιν αδωναι κυριος | ₂₈ και

εξεπορευσας αυτους | ₃₇ συμπαντας (d. h. συν παντας) τους
 ερασας | ₃₇ συμπασαν (d. h. συν πασαν) την αισχυνην σου
₄₃ ανθ' ον ουκ εμνησθης | ₄₄ καθως η μητηρ αυτης και
 η θυγατηρ αυτης | ₄₅ και η αδελφη των αδελφων σου συ
 ει | ₅₂ και γε συ αισχυνθητι | ₅₇ κωκλωθεν αυτης bemerkt Par-
 sons; doch bezog sich das κωκλωθεν sicher ursprünglich nicht
 auf כִּבְיָוִתָּהּ, sondern auf das כִּבְבִּיבִּי des nämlichen Verses, dessen
 sklavisch getreue Widergabe es ist || 18₉ αληθεια = אמת Nach
 Parsons müsste der Codex lesen τον ποιησαι αυτα αληθεια,
 dann müsste aber wenigstens αληθειας punctiert werden; Sym-
 machus schreibt αληθως. Aquila hat wohl übersetzt του ποιη-
 σαι αληθειαν | ₁₄ συμπασας (d. h. συν πασας) τας αμαρτίας |
₁₅ και ιδου αποθανειται | ₂₁ συμπασας (d. h. συν πασας) τας εντο-
 λας | ₃₁ συν πασας τας ασεβειας || 20₂₁ τον συντελεσαι την οργην
 μου εν αυτοις εν τη ερημω || 21₁₀ και επιγνωσονται | ₁₇ εγε-
 ροντο² | ₂₂ και γε εγω || 22₂₂ και χωνευσω υμας και συναξω
 υμας | ₂₄ εν ημερα εμβριμωσεως οργης Die Hexapla bezeichnet
 εμβριμωσεως mit Αλλος; schon Field bemerkt dazu: fortasse est
 Aquilae || 23₉ εφ' ους επιτιθετο επ αυτους Nach der He-
 xapla hat Aquila hier επεποθησεν; er schrieb wohl ους επεπο-
 θησεν επ αυτους | ₂₂ συμπαντας (d. h. συν παντας) τους ερασας
 σου | ₂₃ und ₂₄ παντας και ηξουσιν επι σε | ₃₅ και γε συ |
 24₆ ω πολις των αιματων λεβης εν ω εσιν ο ιος αυτου εν
 αυτω || 26₁₀ εν πυλαις σου || 27₂₂ και εν παντι λιθων
 sic! es hiess bei Aquila natürlich και εν παντι λιθω τιμω cf.
 auch Field z. d. Stelle || 31₆ τα θηρια του αγρου | ₉ Hinter
 δια το πληθος των κλαδων αυτου bringt τ eine höchst merk-
 würdige längere Duplette, welche eine abweichende Uebersetzung
 der Stelle 7c—9a bietet und ursprünglich auf jeden Fall Fort-
 setzung zu den gleichen Worten δια το πληθος των κλαδων
 αυτου in v. 7 sein sollte: οτι γενηθησαν αι ριζαι αυτου εις
 υδωρ πολυ και κυπαρισσοι πολλαι ουκ εγενοντο εν τω παρα-
 δεισω του θεου και πιτες (sic) ουχ ομοιαι τοις κλαδοις αυτου
 παν ξυλον εν τω παραδεισω του θεου ουχ ωμοιωθη αυτω εν
 τω καλλει αυτου καλον εποιησα αυτον δια το πληθος των
 κλαδων αυτου So wie die Worte dastehn, sind sie ein buntes
 Gemisch von echter LXX und hexaplarischen Brocken verschie-
 denster Herkunft; aber Einen Zug glaube ich bestimmt für Aquila
 reclamieren zu dürfen, nämlich das πολλαι ουκ εγενοντο als
 Uebersetzung einer Texteslesart לא עממרי; es wäre dabei nach

Aquila's Art auf das Etymon אָנִי angespielt. Weder hier, noch 28₃ überliefert die Hexapla eine Uebersetzung Aquilas für אָנִי, während 28₃ für Theodotion υπερείχε, für Symmachus υπερεχε ausdrücklich bezeugt ist; auch an unsrer Stelle liest die Recension Lucians κυπαρίσσοι ουχ υπερεχαν αυτον | 14 οπως ος אָנִי לְמַעַן! || 32₂ ωμοιωθης και συ Wortstellung! | 4 επι προς-ωπου του αγρου καταβαλω σε von der Hexapla mit Άλλος bezeichnet, aber gewiss auf Aquila zurückgehend | 13 επανωθεν αφ (τ irrthümlich αι) υδατος πολλων echter Aquila für מֵעַל 33₂ γη εφ ην αν επαγω επ αυτην | 6 και λαβη | 12 ου μη δυνησεται σωθηναι εν αυτη || 34₂ και ερεις προς αυτους | 4 κατε(ι)ργασασθε αυτα | 11 ιδου εγω ειμι και εκζητησω | 20 ιδου εγω ειμι ανακρινω | 23 και αυτος εσαι || 35₁₁ και γνωσθησονται σοι εν αυτοις | 15 και πασα η ιδουμαια ολη | 36₂ ευγε και ερημα | 3 τοις καταλοιποις των εθνων | 3 λα-λhma χειλους γλωσσης | 4 τοις κυκλω | 22 οτι αλλα אָנִי! | 29 και καλεσω προς τον σιτον || 37₅ ιδου εγω ειμι φερω | 14 και εποιησα dürfte wohl auch von Aquila stammen || 38₄ και συμπασαν (d. h. συν πασαν) την δυναμιν σου | 4 και περικεφα-λαια επιλαμβανομενους und dann natürlich μαχαιρων Par-sons bemerkt zu και μαχαιραι für τ keine Variante | 12 τον επι-φρεσαι χειρας σου | 22 επ εθνη πολλα τους μετ αυτου || 39₁₁ τοπον εκει | 18 παντες αυτοι || 40₁ εν οξεω εν τη ημερα εκεινη s. Field z. d. St. | 4 (και ταξον την καρδιαν σου) εις παντα | 27 οδον προς νοτον | 37 και οκτω κλιμακτες ανα-βασις αυτη sic! Aquila schrieb wohl και οκτω αναβασεις η ανα-βασις αυτης || 41₉ και ευρος του τοιχου ο επι της πλευρας | 12 και το διοριζον ο εσι κατα προσωπον του απολοιπου | 15 του διοριζοντος ο εσι || 44₁ εις το κατεναντι του οικου | 7 του βεβηλουν αυτα τον οικον μου | 10 οτι αλλ (אָנִי!) η οι λευιται | 12 ανθ ων οτι ελειτουργουν | 12 επει ενεκεν του-του schreibt τ. Nach dem auch in τ stark herrschenden Itacis- mus könnte damit auch επι (ε!) beabsichtigt sein; auf jeden Fall erkennt man in dieser Spur Aquilas Hand | 22 οτι αλλ η (אָנִי!) παρθενον | 25 οτι αλλ η επι πατρι || 46₉ ην εισελη-λυθεν εν αυτη | 9 αλλ η οτι | 16 τοις υιοις αυτου εσαι κατα-σχεσις (geschrieben κατασχεσεις) αυτων αυτη εν τη κληρονομια | 47₁₈ απο του αναμεσον της αυραντιδος | 18 και απο του αναμεσον της γης.

Es wäre wohl der Mühe werth, diesen Codex einmal genauer

zu untersuchen; eine bei ihm vorgenommene Nachlese würde gewiss noch manch werthvolles Korn ans Licht fördern. Wie es kommt, dass gerade dieser Codex τ in so besonders reichem Maasse mit hexaplarischen Zuthaten ausgestattet und dass unter diesen gerade Aquila so sichtlich bevorzugt ist, wird sich schwerlich ermitteln lassen.

2. Theodotion.

Er hat die am wenigsten scharf ausgeprägte Individualität und ist desshalb auch am Schwersten herauszuerkennen. Er ist recht eigentlich der Mann des Compromisses, des juste milieu. Ein wenig von Aquilas Wörtlichkeit, ein wenig von der Freiheit der ursprünglichen LXX, dabei die letztere möglichst unangetastet lassend und sich möglichst an sie anlehnend, ist er so zu sagen die offizielle Uebersetzung der späteren Zeiten geworden; bei der hexaplarischen Correctur und Ergänzung der LXX wurde er fast ausschliesslich zu Grunde gelegt und für das Buch Daniel hat seine Uebersetzung die alte der LXX völlig aus dem kirchlichen Gebrauche verdrängt. Ueber ihn wüsste ich de meo nichts Neues zu sagen.

3. Symmachus.

Der jüngste unter den drei späteren griechischen Uebersetzern und weitaus der bedeutendste von allen ist Symmachus, ein feiner Geist und glänzender Kopf. In ihm liegt etwas Modernes: er hat wenigstens das, was wir heutzutage als Aufgabe des Uebersetzers betrachten, allein unter den alten begriffen und dem entsprechend gehandelt, indem er den ihm vorliegenden Text in wirkliches Griechisch zu übertragen bemüht gewesen ist. Dabei zeichnen sich seine Uebersetzungen aus durch ein glückliches Treffen des Ausdrucks und eine Feinheit des Verständnisses, die man geradezu als genial bezeichnen muss. So ist denn auch sein geistiges Eigenthum leicht und mit Sicherheit zu erkennen. Leider ist uns aber verhältnissmässig recht wenig davon erhalten. Eine ergiebige Quelle für Symmachus fliesst bei Hieronymus, welcher sich bei seiner eigenen Uebertragung mit Vorliebe an Symmachus anlehnt, und zwar ist es fast stets mit Sicherheit zu erkennen, wo er in den Spuren dieses Vorgängers wandelt. Denn während Hieronymus, trotz seiner freieren Uebersetzungsweise, sich, wo er auf eigenen Füßen steht, doch im Grossen und Ganzen an seine Vorlage hält und namentlich das hebraeische Colorit nicht ver-

wischt, begegnen uns mitunter Verse, in welchen wir aus seinem Latein ordentlich die Genetivi absoluti, die Participial- und Adverbialconstructionen, die Wortcomposita des Symmachus heraus hören. Wo in einem solchen Falle die Hexapla ausdrücklich eine Uebersetzung des Symmachus überliefert, kann man mit Sicherheit darauf gehn, dass sie sich mit Hieronymus deckt. Wenn man bei Hieronymus einen Vers liest, wie *et caede completa remansi ego ruique super faciem meam et clamans aio: heu heu heu domine deus ergone disperdes omnes reliquias Israel effundens furorem tuum super Jerusalem?* 9₈, oder Stellen wie *quia replentes terram iniquitate conversi sunt ad irritandum me* 8₁₇, so fühlt man sich stark in Versuchung geführt, durch Retroversion ins Griechische Symmachus herzustellen; aber um dies mit nur einiger Aussicht, wirklich des Symmachus Hand zu treffen, thun zu können, müsste ich im Besitze einer vollständigen, auch die Partikeln und kleinsten Kleinigkeiten mit umfassenden griechisch-hebraeisch-lateinisch-syrischen Concordanz aller Fragmente des Symmachus sein. Wenn wir dagegen 8₁₆ für einfaches אַחֲרֵיהֶם lesen *dorsa habentes* und Lucian dort wirklich ein εχόντες hat, so dürfen wir dies getrost für Symmachus reclamieren.

Der Nachtrag zu Symmachus für Ezechiel, den ich geben kann, betrifft die Stelle 32₁₈. Dort ist für אֲדָרָם in der syrischen Hexapla als Uebersetzung des Symmachus überliefert ܐܕܪܡܐ. Hierzu macht Field die Bemerkung: *circumscriptio est, ut videtur, unius vocis Graecae, in quam nondum incidere potuimus.* Es ist nun zunächst ganz klar, dass Symmachus hier eine abweichende Lesart gehabt haben muss, denn von אֲדָרָם kommt man nun und nimmer auf etwas diesem Syrischen einigermaßen Entsprechendes. Die dem Symmachus vorliegende Lesart kann aber nichts anderes gewesen sein, als שָׂדֶרֶם oder שְׂדֶרֶם. שָׂדֶרֶם heisst *stelle reihenweise auf*, für *Reihe* ist שְׂדֶרֶם das richtige Wort, welches 2 Reg. 11_{8 15} gerade von *reihenweiser Aufstellung* gebraucht wird; namentlich im späteren Hebraismus ist שְׂדֶרֶם durchaus gewöhnlich. Symmachus las also שְׂדֶרֶם oder שָׂדֶרֶם — beiläufig bemerkt ein Beweis, dass auch seine Vorlage das Wort doppelt defective geschrieben hatte. Im Griechischen ist σοιχος das gewöhnliche Wort für *Reihe*; ich spreche desshalb διασοιχίζου mit fast absoluter Sicherheit für die ursprüngliche Uebersetzung des Symmachus an: διασοιχίζου belegt Passow mit Aesch. Prom. 230.

Das Targum.

Ich lasse auf LXX unmittelbar das sog. Targum folgen, obwohl das offizielle Targum zu den Propheten, wie es uns jetzt unter dem Namen des Jonathan ben Ussiel vorliegt, erst in verhältnissmässig später Zeit schriftlich fixiert worden ist. Aber sein Inhalt reicht in viel frühere Jahrhunderte hinauf. Am Bezeichnendsten hierfür ist das gänzliche Fehlen eines Bezuges auf das Christenthum: auch bei Umschreibung der direct messianischen Stellen begegnet uns keinerlei, wenn auch nur ganz versteckte- oder beiläufige Polemik gegen christliche Auslegung; eine solche Unbefangenheit jüdischerseits ist aber nur denkbar vor dem Auftreten Jesu und der Gründung der Kirche. Wenn also die Ueberlieferung das Targum dem Jonathan ben Ussiel, einem Schüler Hillels des Aeltern, zuschreibt, so hat sie chronologisch damit im Wesentlichen das Richtige getroffen. Dass auch späterhin nichts Christenfeindliches eingeschwärzt wurde, beweist, mit welcher Treue und Gewissenhaftigkeit auch das Targum überliefert worden ist. Für beides, für vorchristliche Entstehung und gewissenhafte Ueberlieferung, beweisend ist fernerhin die Thatsache, dass das Targum und der massorethische Text sich zwar einander sehr nahe stehn, aber sich durchaus nicht decken: ich werde nachher bei Ezechiel eine ganze Anzahl von Stellen nachweisen, die sich nur aus einer vom massorethischen Texte abweichenden Lesart in der Vorlage des Targum begreifen. Da anfangs das Targum nur mündlich überliefert wurde, so war es vor den Schicksalen des geschriebenen Wortes bewahrt und spiegelt uns daher getreu die Recension der palaestinensischen Synagoge im letzten vorchristlichen Jahrhundert wider: denn das Targum war ein offizielles Werk der palaestinensischen Synagoge und keine Privatarbeit. War doch das Targum diejenige Gestalt, in welcher allein der *עם הארץ*, der *γραμματα μη μεμαθηκως* die Heilige Schrift

mitgetheilt erhielt, und es hiesse von den Leitern des damaligen Judenthums unverdient gering denken, wenn man annehmen wollte, dass sie eine so wichtige Thätigkeit lediglich der Privatindustrie preisgegeben hätten, anstatt sie selbst in die Hand zu nehmen, oder doch wenigstens aufs sorgfältigste zu überwachen. Das Targum ist die interpretatio authentica des Alten Testaments, welche die palaestinensische Synagoge der letzten vorchristlichen Zeit zu geben für gut fand, die offizielle jüdische Volksbibel zur Zeit Jesu, und ist so für uns von einem geradezu unschätzbaren Werthe. Wenn späterhin die Synagoge mit den **מחורגמני** in Differenzen gerieth, so beweist das nichts gegen den ursprünglich offiziellen Charakter des Targum; denn gerade in der Zeit nach Abfassung des Targum gingen die furchtbaren Stürme über das jüdische Volk hin, welche die natürliche Entwicklung der alttestamentlichen Textesgeschichte unterbrachen und schliesslich die Erstarrung des Textes in die uns jetzt vorliegende massorethische Gestalt herbeiführten. Das Targum ist wesentlich älter, als der massorethische Text und desshalb der älteste Zeuge für den alttestamentlichen Text auf seinem palaestinensischen Mutterboden. Und dies wird auch durch den sprachlichen Charakter des Targum erhärtet. „Dieselben zeigen,“ sagt Th. Nöldeke, die Hauptautorität auf aramaischem Sprachgebiete (GGA 1868 S. 832) „zwar gewisse lexikalische und einzelne grammatische Berührungen mit dem Babylonischen, aber in allen entscheidenden Punkten (z. B. im Praefix das Imperf. 3 Pers. sg. m., in der Anhängung der Objectssuffixe) weichen sie davon ab und geben uns palaestinische Formen, und zwar schliessen sie sich viel mehr an das ältere Palaestinische des Daniel, als an das der spätern Schriften an“.

Für den Text des Targum war man bis vor Kurzem auf zwei Recensionen angewiesen: die eine ist die von Felix Pratensis besorgte der ältesten Bombergischen rabbinischen Bibel vom Jahre 1517, welche Buxtorf in seiner rabbinischen Bibel in der Weise wiederholt hat, dass er die Schreibung nach dem biblischen „Chaldaeisch“ regelte. Die zweite Recension ist die durch Arias Montanus besorgte der Antwerpener Polyglotte, nach den in Complutum aufbewahrten Manuscripten des Cardinals Ximenes, welcher für seine Complutensische Polyglotte auch das Prophetentargum druckfertig bearbeitet und mit einer lateinischen Uebersetzung hatte versehen lassen: Text und Uebersetzung des Arias Montanus

sind also ein Werk des Ximenes und seiner Gelehrten cf. Merx Bemerkungen über die Vocalisation der Targume S. 153 in den Verhandlungen des Berliner Orientalistencongresses. Diese Recension wurde wiederholt in der Pariser Polyglotte. Die Londoner Polyglotte hat den Text Buxtorfs und die Uebersetzung der Antwerpener abgedruckt, letztere jedoch dem Buxtorfschen Texte „adaptiert“. Eine Collationierung des Antwerpener Textes mit dem Bomberg-Buxtorfschen giebt Bd. VI der Londoner Polyglotte; dieselbe ist für Ez. 9—27 von keinem geringern als Edmund Castle angefertigt. Die Varianten füllen mit lateinischer Uebersetzung und theilweise ausführlicher Erklärung noch nicht ganz zwei Seiten, so dass wir also auch hier einen im Wesentlichen festen Text vor uns haben.

Eine neue Epoche für die Kenntniss und Erforschung des Targum beginnt mit dem Jahre 1872, in welchem Lagarde die älteste mit Sicherheit datierbare Handschrift des Targum, den kostbaren Reuchlinianus, geschrieben im Jahre 1105, einst zu Durlach, jetzt in Karlsruhe aufbewahrt, mit bekannter musterhafter Genauigkeit herausgegeben hat. Dieser Reuchlinianus enthält die נביאים und giebt in fortlaufender Schreibung erst je einen Vers des hebraeischen Grundtextes, dann unmittelbar darauf die chaldaäische Paraphrase des Verses. Bei der Karlsruher Philologenversammlung im September 1882 wurde in der orientalischen Section der Codex vorgezeigt und eine von Merx angefertigte Photolithographie des ersten Blattes, Josua 1₁—2₄ enthaltend, an die Mitglieder vertheilt. Merx hat den Plan, den ganzen Codex photolithographisch zu veröffentlichen, und es wäre dies auch für den hebraeischen Text desselben um seiner höchst eigenthümlichen und von der üblichen massorethischen durchaus abweichenden Punctuation willen sehr erwünscht; der hebraeische Consonantentext des Reuchlinianus ist schon für Kennicott verglichen, wo er unter der Nummer 154 erscheint.

Wegen der hohen Wichtigkeit des Codex für das Targum und wegen der hohen Wichtigkeit des Targum für die alttestamentliche Textkritik gebe ich hier mit Erlaubniss des Herausgebers die Varianten des Reuchlinianus gegen den Bombergischen Text, welcher mir freilich nur in dem Buxtorfschen Abdrucke vorliegt; dabei sollen auch die Varianten des Textes der Antwerpener Polyglotte nach der Collationierung der englischen Gelehrten berücksichtigt werden: ich führe damit wenigstens für

einen Theil des Codex aus, was Klostermann Stud. und Krit. 1872 S. 755 für den ganzen gefordert hat. Uebergeln werde ich dabei orthographische Abweichungen, auch blosse Schreibfehler des Reuchlinianus, so wie die von Lagarde mit der grössten Treue gebuchten Randbemerkungen und die verschiedenen Hände des Codex; ferner lediglich grammatische Abweichungen, wie Schwan-ken zwischen Maskulinum und Femininum, zwischen Singularis und Pluralis, Setzen oder Nichtsetzen des α des Status emphaticus, wenn dadurch nicht, wie 32₃₂ oder 44₃₀, der ganze Sinn geändert wird, oder wenn etwa eine Recension die Status-con-structusverbindung, die andere den Status emphaticus mit γ bietet: so interessant auch diese Abweichungen für den Aramaisten sind, der selbstverständlich den ganzen Codex daraufhin sorgfältig durcharbeiten muss, für unsern Zweck wären sie unnützer Bal-last. Nur bei Abweichungen, welche die englischen Gelehrten gebucht haben, sollen auch derartige Dinge berücksichtigt wer-den. Ich bezeichne den Bomberg-Buxtorfschen Text mit b, den Reuchlinianus mit r, die Lesarten des Antwerpener Textes nach der Collationierung der Londoner Polyglotte mit a. Wo die Sigle a fehlt, bemerken die englischen Gelehrten keine Variante, so dass also in diesem Falle a als mit b stimmend vorauszu-setzen ist.

1₁ בני a | 1₁ הוייתו br + ואנא a | 1₁ מסוף תלחין br בתלחין a
fehlt r | 3₃ מהיר b fehlt r | 6₆ ארבעה b ²ארבעא r | 7₇ במהכתיך br
fehlt a | 8₈ עים b ¹לקביל a | 9₉ עבדא להון r עבד להון b עבד להון a
11₁₁ רזיהורא b רזיהוריא r | 12₁₂ למיזל b fehlt r | 13₁₃ פרישין b פרישין ra
ra | 14₁₄ באנפא b באנפא r כאנפא a | 14₁₄ רמכסן b fehlt r | 14₁₄ בריתא
עלמא br עלמא r | 24₂₄ גילגליא b לגלגליא r | 19₁₉ ברית חדא b כחדא
a | 24₂₄ במקמיהון משחקן גפיהון b במקמיהון משחקן גפיהון a
a | 24₂₄ במקמיהון משחקן גפיהון b durch
Homoeoteleuton | 25₂₅ מביין כרוביא מתחות רקיעא a | 25₂₅ משחקין גפיהון
Homoeoteleuton | 26₂₆ כמחזי אדם br כחזיו אינשא a | 27₂₇ יכילא bis
b | 27₂₇ כמא דמליל b כד מלל a || 2₂ ומלרע br ולרע a | 27₂₇ יכלא ra
b עם סרבן r | 6₆ מפיחגמיהון b ²ומפחגמיהון r | 6₆ מסרבן b סרבן r
b קדמי r | 10₁₀ דמיטשחא b מחושטא a | 9₉ שמע b קבל r | 8₈ מסרבין
b ²קבל a || 3₃ והיא כתיבה r והיא כתיבא b והא כתיבא r | 10₁₀ לקדמי
fehlt r | 4₄ בני b בית r | 5₅ על b ²לוח r | 6₆ אנון b אנון r | 8₈ קקביל bis
br לקביל a | 9₉ חסין קקביל בית אפיהון b | 9₉ לקביל a
b כד אמרית | 18₁₈ א נשקן br נקשן a | 13₁₃ לקביל בית עיניהון b אפיהון
a | 19₁₉ דרשיעא br דרישעא a | 19₁₉ דרשיעא br דרישעא r | 18₁₈ בדאמרית
20₂₀ אזהרתיה בחוביה ימות | 20₂₀ ארי לא אזהרתיה בחוביה ימות r durch Homoeoteleuton

Cornill, Ezechiel.

8

לעמי בהון דאנחנא b למימר בהון אנחנא r | 20 חשוכנ b חשיכון r |
 r | 20 מחרשן br | 20 מחרשין a | 20 יתהון br יתהין a | 20 מחרשן br |
 דמערב b דמתערב a || 14₄ נפשתהון r נפשהו b נפשיהון a | 20 מחרשין
 r | 13 מאן br מן || 15₃ a | בישין br בישן a | 21 ית + br וארים | 13
 a | 16₂ b | כל ra | 3 יי b | 3 אדני r | 3 כנענאי br כנענא a |
 3 b fehlt | 4 להון a | 4 וברע br ברע | 3 ra | 3 והודעתיה b ואודעתיה
 r | 4 לאיתנקא b לאיתנקא r | Lagarde im Texte druckt
 a | פרקנכון r פרקנכון b פרקניכון | 8 r | 8 ואיתגלית b אתגלית | 6
 11 br + משה | 11 a | 11 דכתיבין br כתיבין ra | 11 בתיקון b תקון
 a | 12 ויריען דבוץ br ויריעת בוך | 13 a | 13 ית + br ויהבית | 12 a | 12 נביאה
 a | 17 br מני | 17 r | 17 לא b ולא | 15 ra | 15 אחדא אחדא b אחדא | 13
 טעותיך b תועבתיך וטעותיך | 22 ra | 22 להון b להן | 21 r | 21 בני b בויא
 fehlt | 25 hinter טעותא b ואסגית ית טעותיך | 25 r | 25 ותועבתיך
 bei r | 29 b לעמא + ra mit der Bemerkung „Ita etiam
 in Venet.“ womit nur die Bombergische Ausgabe gemeint sein
 kann. Also ist das Wort bei Buxtorf wohl nur irrthümlich aus-
 gefallen | 36 ra | 36 ואיתחזי b ואתחזית r | 36 דאיתגלית b דאגליות | 36
 r | 45 לעמא דארעא b לארעא | 45 ra | 45 לא b לא | 43 ra | 43 להון b להן
 b עמהון | 45 ra | 45 דאיתרכו b דאתרכו r | 45 r | 45 בעובדי b בעובדי
 תחובון | 55 a | 55 יתהון br יתהן | 50 ra | 50 מינהן b מנהון | 47 ra | 47 עימהן
 a | 61 ותזכרין br וזיכרין | 61 r | 61 ארי b ארי | 59 ra | 59 תחובן b
 דעמיך br עימך | 62 ra | 62 יתהין b יתהון | 61 ra | 61 אורחתיך b ארחתיך
 a | 63 יהוה ... ועבד ... ושלח ... r | 6 b | 6 בה ב לה || 17₄ a | 63 יהוה br יהוה
 b לפרעה | 18 ra | 18 על b עלי | 8 a | 8 והות ... ועבדת ... ושלחת br
 אירבי b וארבי | 22 r | 22 בי b קדמי | 20 ra | 20 דאשני b דשני | 19 r | 19
 a | 6 על br על | 6 ra | 6 מחל b מחל | 18₃ r | 18 גזרית + b יי | 24 r | 24
 כותהון br כותהון | 14 a | 14 ויתקים br האיתקיים | 13 r | 13 לא b לא | 11
 ואמרתון b ותימרון | 19 a | 19 משכן br נסיב | 16 a | 16 בני br בית | 15 a | 15
 b במותיה | 23 ra | 23 דייחטי b דיהוב | 20 ra | 20 דקשוט b וקשוט | 19 r | 19
 האיתקים b דאתקים | 24 r | 24 יתקיים b ויתקים | 23 a | 23 במותא r מותיה
 מכל | 27 r | 27 בשיקרא b בשקריה | 26 r | 26 כד b וכד | 26 a | 26 הוא יתקים r
 br היא | 10 r | 10 ביני b בגו | 19₆ || 19 מחוביה r מחוביה b חוביה
 | 14 ra | 14 מלכותא b מלכותיה | 11 a | 11 שתילא br שתילה | 10 a | 10 והיא
 b | 27 r | 27 להון | 5 r | 5 קדם יהוה b קדמי | 20₃ || 20 והיות b ותהי
 b חיי | 13 r | 13 ויחיי b ויחי | 13 r | 13 במימרי להון b להון במימרי | 6
 r | 21 ית b ית | 21 r | 21 אזיל b טעי | 16 r | 16 מימרי b שמי | 14 r | 14 בחיי
 b שנאיהון ובחר | 25 r | 25 ביני b לביני | 23 ra | 23 ואחיבית b ואחיב
 ארי br דאנא | 26 a | 26 יתקיימו r איתקיימו b אתקיימו | 25 ra | 25
 r קרבנהון b קרבניהון | 40 a | 40 וכזרעית br כזרעית | 32 a | 32 אנא
 || 21₃ a | 21 בהון br בהין | 41 a | 41 בריה קרבן br קרבן | 41 a | 41 קרבנהון

לשבטי ישראל כד גלי ra | 15 כמיא b מיא | 12 ra ותקטל b ותקטיל
 ra בכל b וכל | 17 r והיא + b חרבא | 16 r | כד גלי בית ישראל b
 דאשתליפת br אשתליפת | 20 r קטילין b קטולין | 19 r אָהּ b ואָהּ | 18
 עדן | 34 r לא b דלא | 31 r לדין b רדין | 31 a חור + br לא | 28 a
 ותדעין | 16 a ליורמא br ליורמא | 14 r | b fehlt ארי | 22 || r בעידן b
 br משמשן | 23 || r בין b ובין | 26 r לא b ולא | 24 r | ותידעין b
 a | רחמחא r רחמחא b רחמחא | 11 ra | בה b בגוה | 10 a | משמשא
 רזמינין b מזמנין | 23 ra | שמשא b שמוטא | 20 r | פרשין b ופרשין | 12
 b יתקד r | יקטלון b יתקטלון | 25 a | מסחור br | 24 | סחור ra | 24
 דא + b עור | 38 a | להון br להין | 37 r | דוון b דוון | 33 ra | תתוקד
 בהון | 42 r | עלה b עליהון | 41 ra | ובנכסותהון b ובמכסותהון | 39 ra
 כקיבלהון b בקבליהון | 45 a | מדינתא r מדינן b מזנתא | 44 ra | בגוה b
 br עליהון | 46 r | אינון b בהן | 45 ra | זכיר + b דם | 45 r | אינון
 יוקדון | 47 a | ובתיהון br ובתיהון | 47 a | יתהון br יתהון | 46 a | עליהון
 br טעווחון | 49 a | עליכון br עליכון | 49 r | בנורא יוקדון b בנורא
 b הדא | 3 ra | דיוסקן b דיוסקן | 3 r | b fehlt | 24 || a | טעווחון
 b חובחא | 11 a | ואָהּ br אָהּ | 9 r | סומכורחא b סומכורחא | 5 r | b fehlt
 ולא | 17 r | ברישך b עלך | 17 ra | דמעחך b דמעין | 16 r | בחובחא
 ba ברישיכון | 23 r | דאת b ארי את | 19 r | b fehlt | 19 r | תתעטיך על שפם
 r | Die Londoner Gelehrten haben hier bרישיכון als Va-
 riante gedruckt, während es wenigstens bei Buxtorf genau ebenso
 steht. Sollte es bei ihnen etwa auch heissen ברישכון?
 לאחוריה | 23 || r | וידעון b ותדעון | 27 r | וחידרות b חדות | 25 ra | על אחוריה b
 a | שכן שני | 8 r | ויגרון b ויגרון | 4 ra | ואיתנבי b ותתנבי | 25 ||
 a | ובמראבאי br ובמראב | 11 r | ועד b עד | 9 a | מראבאי br מראב | 9
 b דחיבין | 16 r | ואיתפרעו b ויתפרעון | 15 a | אדומאי br אדום | 14
 לעממיא b לכל עממיא | 26 || r | כד איתין b בדאתן | 17 r | דארע חייבין
 תביריהון | 16 r | ועל b על | 16 r | b fehlt | 14 | יר | 14 ra | יתן b יהב | 9 r
 r | b fehlt | 20 a | לכל br כל | 17 r | בחקוק b בגי | 17 ra | תבריהון b
 r | קרבא b קרבין | 10 a | ביד + br | 9 | ספיני + b נחתי | 27 ||
 b ורקם | 16 r | בעיץ b עבץ | 12 r | ומשירייתך b וכל משירייתך | 11
 דמחתין | 24 r | דיורדא b דארזא | 24 a | ומרגלן br ומרגליין | 16 r | b fehlt
 b | די ביד | 27 r | דבזו b ובזו | 26 r | גלב b גלג | 24 r | מחתין b
 דהוית b דהות מספא סחרה לעממיא | 34 r | יממיא b עממיא | 33
 ובסחרתך | 5 r | ניכסך b נכסין | 4 r | לך b לבך | 28 || r | יתבא בגו יממיא
 b ובורלא | 13 r | b fehlt | 13 | כל | 13 ra | טוב b טובן | 13 r | בסחורתך b
 a | ויהיבת br ויהיבת | 14 ra | דאת עביר b דאתעביר | 13 r | ברלא
 r | בה b ביד | 22 r | בקטם b כקטם | 18 r | חכמתך b בחוכמתך | 17
 r | ארעא b חקלא | 5 r | נהרווחא b נהרווחה | 29 || r | בני b בית | 25
 מצרים | 14 ra | ואישתממו b ושממו | 10 a | מצראי br יתבי מצרים | 6

מצרים 30₆ || ra אקים b איתי 21 | ra בה b ביה 20 | a מצראי br
 13 | a מצראי br מצרים 8 | ra כד איתי b כדאתן 8 | a מצראי br
 ואייתי 16 | ra בארעא דמצרים b במצרים 13 | ra ואוביד b ואבד
 a מצראי br מצרים 18 | ra על מצרים b במצרים 16 | a ואתן br
 r ביני b לביני 26 | ra לביני b ביני 23 | ra מלכות + b תקוה 21
 מלכותיה b מלכותא 10 | a אתקה br תקוה 4 | ra דמי b דמיו 31₃
 אתפרעה r אתפרעא יתפרע b אתפרע 11 | r תקוה b תקוה 11 | ra
 כל 12 | r ועל b ובכל 12 | a בחובה r בחוביה b בחובי 11 | a אתפרע
 מתקיפהון 17 | a וחשוכת r וחשוכיה b וחשוכי 15 | a מלכי + br
 a כתנינא br כתנינא 32₂ || r ותישכוב b תשכב 18 | ra מתוקפהון b
 ונטירן 8 | a ככוכבי שמיא br ככוכביא 7 | r קטילך b נבלתך 4 |
 תברי br תבירי 9 | r ניהוריא b זהריא 8 | ra ונטירין קדמי b בגיך
 בחרבי גיבריא b בחרבא דגבריא 12 | ra על נפשיה b לנפשיה 10 | a
 אשקט 14 | r תזיעינון Lagarde im Texte r תזיעינון b תזיעינון 13 | ra
 ותברה 18 | r יילון b ילילון 16 | r ממלאה b ומלאה 15 | r אשקית b
 b קטלי 25 | ra קבריהון b קברתהון 23 | ra fehlt b לה 20 | r ותברא b
 דאיתקטלו b קטילי חרבא 26 | ra איתרגשתה b משריתהון 26 | r קטילי
 b דפרעה 32 | r עים b ועם 29 | ra בארעא b לארעא 27 | r בחרבא
 לאזהיא 2 | r מבניהון b מביניהון 2 | r לות בני b לבני 33₂ || r פרעה
 קטולא 5 | ra שופרא b שופריה 5 | r דאתן b אתין 3 | ra למזהרא b
 r דקטלון בחרבא b קטילי חרבא 6 | r דאתן b אתן 6 | ra קטוליה b
 ra במותיה דרשיעא b במית רשיעא 11 | r מזהרנא b אזהרנא 6
 b יחי 13 | ra לצדיקא b לזכאה 13 | a כד אמרית br בדאמרית 13
 r בשיקריה b ובשקריה 13 | r איתרחיץ b יתרחיץ 13 | r תיחי
 b עבד וזכו 16 | r אתיב b יתיב 15 | a וכד אמרית br ובדאמרית 14
 ra דאתא b מיתי 22 | ra כאורחתיה b כאורחיה 20 | r וזכו עבד
 ואתעתדתון 26 | r יחידאי + b אברהם 24 | ra ואיתפתח b ואפתח 22
 ra דבחרבאתא b די בחרבא 27 | a אתעתדתון r איתעתדון b
 a ויתבטל גאות br ויבטל יקר 28 | ra לשיציותיה b לשיציותהון
 ra עים b ית 30 | r יתה b ית ארעא 29 | ra כד איתין b בדאתן 29
 ומוטיב b ומוטב 32 | a וישמעין br ושמעין 31 | ra לוותך b עלך 31
 ועמר 34₃ || r דנביא b ארי נביא 33 | ra ובמיתיה b ובמיתיה 33 | ra
 1 פרנסיא 8 | r ארעא b עממיא 5 | r אפלחתון b פלחתון 4 | r רית עמר b
 רשיעיא תובר לאוריתא ואנא 9 | r fehlt b 2 רית 8 | ra פרנסיי b
 קבילו b וקבלו 9 | r fehlt b עתיד לרחמא עליכון אציתו לאולפן אוריחא
 b יהבית 14 | a ארעתא br מדינתא 13 | r עוד + b יתמסרון 10 | r
 אכלין פרנסיכון b דישין ברגליכון 18 | r fehlt b ית 15 | ra יהי בית
 ובחוקפא 21 | r fehlt b מיכל 19 | r fehlt b ברגליכון אחון דישין 18 | r
 עבדי דוד b דוד עבדי 23 | r עממיא b מדינתא 21 | ra ובחוקפכון b
 עליהון 31 | a לבזא בעממיא br ביזא לעממיא 28 | r רבא b מלכא 24 | r

ותביבחה b יתבבחה ra | 5 | ראיתנבר b ותתנבר 35₂ || ra עלוהי b
 br לאטבא ra | 11 | יהויין b אנון r | 10 | דמהולתא + b דמא ra | 6 |
 ra | 12 | שמיס קדמי b שמע r | 12 | מינהון ba ²להון | 11 | a לאוטבא
 חלה b וחלה 36₃ || r קדמי b ^{his}עלי | 13 | r ארעהון + b צדיאח
 וירתונך b ויחסנונד | 12 | r כיד מן b כדמן | 11 | r וריננת b ורננת | 3 | r
 br בדאמרין | 20 | a בישא br בישתא | 19 | a וסאבר br וסאיבר | 17 | r
 ראתיב | 33 | r דהיה b דהוא | 26 | r לשמא b על שמא | 22 | a כד אמרין
 b לכון | 37 | r הות b דהות | 35 | ra דיכין b דנן | 35 | ra ואיתיב b
 b דעמא | 38 | ra fehlt b יהון | 38 | r fehlt b ²כעמא | 38 | ra
 זיעו | 7 | r והא b והה | 7 | a היחיון r היחיון b היחון | 37₃ || r עמא
 b פתחית | 12 | r וחיר b ויחיר | 10 | ra איתא b אחיא | 9 | ra זייעא b
 ליוסא br שבטא דיוסא דהוא | 16 | ra ואסיק b ואסק | 12 | r פתח
 בטורי b בטור קודשא דישראל | 22 | a ללוחא br לעמא | 19 | a דהיה
 b ²קום | 26 | ra ויתבון b ויתבין | 25 | r fehlt b ¹קדמי | 23 | r ישראל
 עלך | 7 | ra גמר b גמיר | 4 | ra בליסתך b על ליסתך | 38₄ || r וקיים
 עמה מקטלי b עלה מקטלי | 8 | r לארעא b על ארעא | 8 | a עמד br
 r קירוי b שלויא בקריר | 11 | ra כאיתרגושא b באחרגושא | 9 | ra
 b ותגרי | 13 | r אצלחו ba דאצלחו | 12 | a דאתותבא br דאיתותבא | 12 |
 דיהון | 16 | ra ותהך b ותיתי | 15 | ra כנישתא b כנישת | 13 | r תגרי
 ra | 18 | b ידלק b ידליק | 18 | r ביומא ההוא b בעדנא ההיא | 18 | r ויהון b
 fehlt b ישראל | 21 | r איתחמר b יתחמר | 20 | r באפי + b ותמתי | 18 |
 b כל | 4 | r סגיאין + b ועממין | 39₄ || r וקטלא b ובקטלא | 22 | r
 במני | 10 | a במאני זינא br במני זיני | 9 | r וחות b ולחית | 4 | r וכל
 + b ידכון | 16 | ra עים b עם | 14 | r וסכמא b וסכמא | 11 | a במאני br
 ישראל | 20 | ra לרורי + b דמא | 19 | a רברבין br שילטונין | 18 | r ית
 a | 25 | br וארחים | 25 | r ולעילא b ולהלאה | 22 | ra עמי בסר b
 אתותבת | 4 | a והוא br והא | 40₃ || ra דעל b ועל | 28 | r מן b מביני | 27 |
 b שתין אמין רומהון | 14 | ra באמיא + b אמין | 5 | r איתוכא b
 דפתיה לדרתא b דדרתא | 27 | ra שיתין רומהון (a רומהון) אמתא חדא
 b נכיסין | 41 | r פתיחא b ופתחה | 38 | r ולאולמיא b ואולמיא | 30 | r
 b ומברא | 44 | ra בסר b בחר | 43 | a מטבחין br מטבחיא | 43 | ra נכסין
 b fehlt r durch | 41₃ || r ועל b על | 49 | r ומלברא
 a | 13 | a דמלגיו br דלגיו | 9 | Homoeoteleuton
 b ²דאעא | 22 | a דקביל r כקביל b לקבל | 22 | ra יקרא b יקריה | 21 |
 דפתיה | 42₂ || ra וסקופיא b וסקפתא | 26 | a br fehlt b ²על | 25 | r אעא
 b דפתיהא | 3 | r fehlt b דלצפונא | 3 | r קביל b ¹לקביל | 3 | r פתיה b
 b וכדחזי | 11 | a מתלתין br מתלתן | 6 | a נסיבר br נסיבן | 5 | r fehlt
 ra | 12 | r וכפתחיהון b וכתרעיהון | 11 | r וכד חזי
 b fehlt r | 13 | r אורח b אורח אורח | 12 | durch Homoeoteleuton
 r | 20 | b משה | 19 | r fehlt b רוהיא

במתהון b במותיהון r | 7 | דמליל b די ממלל r | 6 | באורה b מאורה r | 43₂ |
 ברעיא r | 27 | ויתקבל b ויתקבלון ra | 27 | ומאתר b ודרגן ra | 17 |
²ייר r | 2 | לי יהיה b יי לי ra | 2 | באורה b אורה ra | 44₁ || a קדמי +
 b אורה r | 4 | fehlt r | 4 | יהא a | 3 | יתגלי b איתגלי a | 2 | יקרא די br |
 r | לבית b לבית a | 6 | שו br | 5 | לקדם b דקם ra | 4 | באורה r |
 טעוהתהון b טעוהתון r | 10 | דטעו r | 10 | Bei r hatte die erste Hand in בני corrigiert ist |
 b לפתורי ra | 16 | ויקבלון b ויתקבלון r | 13 | לבני b לבית ra | 12 |
 b יהודעונון r | 23 | ייסרון b יזרון ra | 18 | תהי b יהי r | 17 | לפתור r |
 r | 28 | דכוחתיה b דכוחתיה ra | 26 | ידונונון b ידונון r | 24 | יהודעונון r |
 יכלונייה ra | 29 | וחטאתא b חטאתא ra | 29 | לחולק b לאחסנא חולק ra |
 יהי ra | 2 | ובפלגותהון b ובפלגותהון ra | 45₁ || a כולא b כל ra | 30 | ייכלון b
 עד תחום ra | 7 | לביתא b לביתא a | 4 | אמין + br | 2 | מאה r | 2 | ויהי r |
 b מנין ומני רבא a | 12 | יהון br | 10 | לתחום a | 10 | על תחום r |
 b fehlt r | durch Homoeoteleuton | 14 | מעסרה b מעשורא ra | 15 | מניא רבא מני
 b לחטאתא r | 22 | עליכון b עליהון a | 15 | מפטימיא r | 15 | מפטימיא r |
 ra | 23 | דהנא b דהנא r | 25 | כעלתא וכמנחתא ra | 25 | חנא b חנא ra | 23 |
 a | 5 | מלי הנא br | 5 | מלו הינא ra | 5 | מדבק a | 5 | קודשיה br | 46₂ |
 „Sic praeterea aliquoties in hoc versu תרעא תרעא sequente“ | 9 | די ערעל r |
 משחחא ra | 15 | די ערעל r | 12 | יפוק b יפקון r | 10 | די ערעל r |
 b אחידתהון a | 16 | דבנויה תהא br | 16 | לבנויה תהי ra | 16 | מישחא b |
 r | בסופיהון b | בסופיהון ra | 19 | קודשא b קודשא ra | 19 | אחידתהון ra |
 ואתיבני r | 47₁ || a מתקן r | 23 | דרתא b ודרתא a | 21 | בסופיהון a |
²ואעבירני ra | 4 | אלפא b אלפא r | 4 | סקופת r | 1 | ואתבני b |
 די ra | 9 | למישרא b במישרא r | 8 | דלית b דלא r | 5 | במיא + b |
 r | רב + b | 1 | אילן ra | 12 | דייעלון b די יעלון ra | 9 | דייעלון b עלון
 b למעלא דצדד r | 15 | מיכל b דמיכל a | 12 | כיפיה br | 12 |
 על ra | 18 | fehlt r | 18 | די ra | 18 | קידומא b מדנחא r | 18 | למיעל לצדד
 r | דאיתגיר b | די יתגיר ra | 23 | ולגיוורא b ולגיוורא a | 22 | עד br |
 a | v. 3-7 | קדומא b מדנחא r | vv. 3 4 5 6 7 | מדנחא b מערבא r | 48₁ |
 b צפונא a | 10 | דפתרשון br | 9 | דתפרשון r | 9 | ועד r | 8 | עד r |
 br | 16 | „Sic aliquoties“ | 16 | ארבעה br | 16 | ארבע r | 16 | לצפונא
 ומדינחא ra | 17 | ולדרומא b ודרומא r | 17 | ורורח a | 16 | ולמרחא a |
 ודישתאר br | 18 | ולמערבא b ומערבא ra | 17 | ולמדנחא b |
 ודישתאר br | 21 | בעיסרון b ועסרון r | 20 | כל b וכל a | 20 |
 a | 21 | ולמערבא b ומערבא r | 21 | עשרין וחמשא b חמשא ועשרין a | 21 |
 באחסנא b לאחסנא r | 29 | עד b ועד r | 25 | עד b ועד r | 23 | על b | 2² עד

r | ₃₁ פתיחין b פתיחין r | ₃₂ ותרע b ותרע r | ₃₃ וררה b ולררה r |
₃₄ וררה b וררה r | ₃₄ א ולררה a | ₃₄ ארבע b ארבע r | ₃₅ ארבעת a | ₃₅ דמתפריש b
 דמתפריש ra.

Das Ergebniss dieser Collationierung der drei Recensionen ist ein recht überraschendes. Eigentliche Varianten kommen kaum vor; meistens handelt es sich um den Wechsel von Synonymen, um Hebraismen oder um eine mehr oder weniger getreue Anlehnung an den massorethischen Text. Unter den drei Recensionen stehn r und a sich am nächsten; fast alle charakteristischen Lesarten as finden sich bei r wieder, während b mehr seinen eignen Weg geht. Im Allgemeinen dürften ra unbedingt den Vorzug vor b verdienen, doch hat auch b manches Eigenthümliche, welches ra gegenüber das Praejudiz der Ursprünglichkeit hat; namentlich finden sich bei b eine Anzahl kleinerer Abweichungen vom massorethischen Texte, welche ra verwischt haben. Es scheint sich nach dieser Probe mit den Handschriften des Targum zu verhalten, wie mit denen der LXX, welche ja auch alle mehr oder weniger gemischt sind und Ursprüngliches neben späterer Correctur zeigen. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch eine vierte Quelle für das Targum, welche gleichfalls Lagarde „Hebraeische Handschriften in Erfurt“ Symmicta I 130—164 uns zugänglich gemacht hat. Bekanntlich ist der Abschnitt Ez. 37₁₋₁₄ nach spanischem, oder 36₃₇—37₁₄ nach deutschem Ritus die Haphtare für den in die Passahwoche fallenden Sabbath, Ez. 1₁₋₂₈ und 3₁₂ die Haphtare für den ersten Tag des Wochenfestes. Die vierte der Erfurter Bibelhandschriften, bei Kennicott 603, bringt auf Blatt 227—268 die Haphtaren, einige mit Targum. Alles Nähere sehe man bei Lagarde a. a. O. S. 138 ff. nach. Hier findet sich nun auch das Targum der beiden Haphtaren aus Ezechiel. Lagarde hat a. a. O. diesen Erfurtischen Text mit seinem Reuchlinianus genau collationiert und diese Collation giebt uns neue Räthsel auf. Jener erfurter Text geht nämlich wieder ganz seinen eigenen Weg; er deckt sich mit keiner unsrer drei Recensionen und hat auch mit keiner eine nähere Verwandtschaft, dagegen eine ganze Zahl von höchst eigenthümlichen, von allen abweichenden Lesarten. Doch sind diese beiden Abschnitte zu kurz, um nur aus ihnen ein sicheres Urtheil gewinnen zu können; ich werde deshalb dies erfurter Targumfragment künftighin unberücksichtigt lassen.

Wollte man den Urtext des Targum herstellen, so müsste

Um diesen hochwichtigen textkritischen Zeugen zu verhören, muss vor allen Dingen sein Verhältniss zu seiner hebraeischen Vorlage klar erkannt sein. Und da springt zunächst die peinliche Genauigkeit in die Augen, welche kein Wörtchen, keine Sylbe des Grundtextes verloren gehn lässt. Es zeigt sich dies namentlich in den unbedeutendsten Kleinigkeiten. In Betreff von ך sind folgende Differenzen zu verzeichnen: Es fehlt beim Targum, während der massorethische Text es liest 1₂₇ 18₃₂ 20₂₁ 24₁₆ 21 37₁₁ 47₁₁ also siebenmal; es steht beim Targum, wo der massorethische Text es nicht liest 1₁₆ 3₁ 6₁₅ 9₅ 10₁₁ 12₁₂ 25 16₅₂ 17₂₃ 24 18₁₅ 19₁₂ 24₂₅ 33₁₅ 34₁₂ 44₂ 7 25 45₁₇ 48₂₂ also 21mal; es wird von einem Worte an ein anderes umge-
setzt 7₁₃ 13₁₁ 30₂₂, also dreimal. Dass es durch andere Con-
junctionen ersetzt würde, findet sich nur achtmal: כען 11₁₁ כען
13₁₁ הלא 16₁₉ ה 17₁₅ 18₁₃ עד ד 23₁₇ על ד 36₂₀ דאם 39₁₅; in
14, wird es durch אמר נביא verdrängt, 16₂₃ wird ויהי zu יהי.
Das Umgekehrte, dass eine andere Conjunction im Targum zu ך
würde, habe ich nur bei dem על אשר 23₃₀ bemerkt, und da hat
es, wie ein Blick auf die Stelle zeigt, seinen guten Grund. את
erscheint zugefügt nur 3₉, ausgelassen 5₁₁ 16₄₃ 23₁₈ 24₈ 13 25^{bis}
33₃₂ 36₂₆ 44₇; sonst entspricht ihm stets ית oder eine andere
Praeposition. גם ist übergangen nur 18₁₁ und 21₁₄, כל nur 29₇^{bis}
31₈ 38₂₁; אם nur 20₃₉, sonst wird es stets herübergengenommen,
auch bei Doppelfrage אם . . . ה und Schwur אם- bzw. לא, nur
אם כי wird durch אלהיך ausgedrückt. Auch נא wird stets ge-
wissenhaft durch כען widergegeben. So ist also im Kleinsten
überall die grösstmögliche Treue wahrzunehmen. Aus dem Be-
streben, kein Wörtchen des Textes umkommen zu lassen, erkläre
ich mir auch Fälle, in welchen Zusätze gemacht werden, offenbar
nur, um ein im Texte zweimal stehendes Wort zweimal zur Gel-
tung zu bringen. So היה היה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה
יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה
פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם :
1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה
מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם
נביאה יהוה מן קדם : 1₃ יהוה פיתגם נביאה יהוה מן קדם : 1<

zu יען (ו)ביען ja selbst ליד על דחבת ווי ליד על דלא תבת 13₁₀ und 36₃ darf nicht unkommen: ersteres erscheint als חלה חלה דאיתררבו דאיתנביאו שקר וחלה דאטעראו ית עמי האנא מתגלי 34₁₁ 20 zu הנני אני. Aehnlich wird חלה דחשיבו. Weiterhin ist aber auch in mehreren Fällen deutlich das Bestreben wahrzunehmen, dem hebraeischen Worte bei der Uebersetzung etymologisch gerecht zu werden: so wenn חתה stets durch חתית und חתית durch חבר, oder מכלול durch גמיר, oder המון durch איתרגושת ausgedrückt wird, und ähnliches; wenn 5₁₅ 25₁₇ חמה בתוכחות רגז בחקקו רגז erscheint, so hat das Targum dabei gewiss an חה gedacht. Lehrreich ist 21₂₇ לפתח פה ברצה. Da das Targum die Wurzel רצה nur in der Bedeutung *morden* kennt, schreibt es an dieser Stelle בהון קטולין. Auch 25₁₆ כרתים את כרתים verdient Beachtung. Da כרתי als Völkernamen sonst nur im Singularis steht, hat das Targum hier und Zeph. 2₅ die beiden einzigen Pluralformen des Wortes nicht als solchen anerkannt, sondern schreibt mit deutlicher Anlehnung an das Etymon beide Male לאישתיצאה (ארע) חייבין.

Aber dies Bestreben nach buchstäblichster Wörtlichkeit wird von andern Rücksichten durchkreuzt. Das Targum war für das Volk bestimmt und musste deshalb auch dem Fassungsvermögen des Volkes angepasst werden. Deshalb wird alles etwa Unverständliche erklärt, namentlich aber wird mit der ängstlichsten Sorgfalt darüber gewacht, dass nicht etwas Missverständliches oder gar Aegerniss Erregendes stehn bleibt.

Zu der ersteren Kategorie gehört es, wenn ganz verzweifelte und völlig unverständliche Stellen durch freie Umschreibung einen annehmbaren Sinn erhalten, so z. B. 7₁₁ 21₁₅ ff. 39₁₆; in 21₃₁ 32 richtet sich die Umschreibung nach den aus 2 Regum und Jeremia bekannten Ereignissen unmittelbar vor und nach der Zerstörung Jerusalems, in 39₁₁ wird auf eine offenbar durch die Tradition fixierte Oertlichkeit angespielt, 40₄₃ für das absolut unverständliche Original die Beschreibung einer Einrichtung des späteren Tempels untergeschoben. Hierher gehören ferner Erklärungen im eigentlichsten Sinne, wie 11₂₃ דהר durch *Oelberg*, נא durch *Alexandria*, das einem Textfehler sein Dasein verdankende חצר החיכון 47₁₆ und ähnliche Fälle. Oder das Umschreiben von nicht beim ersten Hören verständlichen Bildern und Gleichnissen durch eigentliche Rede, wie 19, 24₃ ff., 31 und dergl. Derartiges, wie die angeführten Fälle, liesse man sich in

Anbetracht des Zwecks, dem das Targum dienen sollte, gerne gefallen; aber das Targum ist nach dieser Seite mit einer solchen Consequenz vorgegangen, dass es geradezu auf Kosten des platten Verstandes und der trivialen Verständlichkeit allen poetischen Hauch und allen künstlerischen Reiz seines Originals unbarmherzig zerstört. Alle bildlichen Ausdrücke werden in platte Prosa umgesetzt, jede nicht ganz gewöhnliche Redeweise wird in die Sprache des täglichen Lebens herabgezogen. Man lese z. B. nur, in welcher Gestalt der herrliche Vers 36₂₆ beim Targum erscheint! Das *Verzehren* der Buchrolle 2₈ ff. wird zu einem *aufmerksamen Hören* auf den Inhalt derselben; das drastische Bild 11₃ *sie ist der Kessel und wir das Fleisch* erscheint als *היא חשיבא לנא כדודא ואנחנא חשיבין בגוה כבסרא דבשיל בגו דודא*, ja selbst das *משל* 18₂ *תקיינה* muss sich zu der Gestalt *לקן ורביא חטן* bequemen. Dass Ausdrücke wie *נקוטר בפניהם* oder *ערלי לב* oder gar *הארץ טבור* nicht geduldet werden können, versteht sich von selbst. Dies Streben nach plattester Verständlichkeit wirkt manchmal geradezu komisch: man *fällt* nicht durchs Schwert, sondern man *wird getödtet*; das gelobte Land *fließt* nicht Milch und Honig, sondern es *liefert* diese Producte; nicht *das Schwert* kommt, sondern *Mörder mit dem Schwerte*; nicht Pest und *Blut* suchen ein Land heim, sondern Pest und *Todtschlag* und dergleichen mehr. Hierher gehört namentlich auch noch die consequente Ersetzung des Abstractums durch das Concretum, für welche fast jeder Vers uns Beispiele liefert.

Eine zweite Rücksicht, welche das Bestreben nach buchstäblichster Wörtlichkeit kreuzt, ist die Vermeidung alles Missverständlichen oder alles dessen, was directen Anstoss geben könnte. Es ist ja bekannt, mit welch ängstlicher Scheu das spätere Judenthum über der Reinheit des Gottesbegriffs wachte: so müssen alle Anthropomorphismen beseitigt werden. Gott hat keine *Seele*, kein *Angesicht*, kein *Auge*, kein *Ohr*, keinen *Mund*, keine *Hand*, keine *Hüften*, keinen *Fuss*; er hat keinen *Thron*, kein *Haus*, kein *Land*, kein *Brod*, keinen *Tisch*, keine *Stimme*; er *kommt* nicht, *wohnt* nicht, *ist* nicht an einem Orte, *wendet sich* nicht, *ruft* nicht, *nimmt* nicht an, *schlägt* nicht, *sprengt* nicht reines Wasser; er *weiss* nicht, sondern *es ist offenbar vor ihm*, er *wird* nicht *erkannt*, sondern er *offenbart seine Allmacht*. Selbst Gott zum directen Objecte einer menschlichen Handlung zu machen, wird

vermieden, ein ארתי לי בי durch קדמי umschrieben: man *dient* nicht *Gott*, sondern יי קדם, man *erzürnt* nicht *Gott*, sondern קדם יי. Ueberhaupt wird alle unmittelbare Berührung des Göttlichen mit dem Menschlichen sorglichst vermieden: wo רוח allenfalls auch *Wind* bedeuten könnte, bleibt es stehn, wo aber der göttliche *Geist* in einen directen Contact mit einem Menschen käme, wird sofort umschrieben. Selbst der Prophet hat keine מראות אלהים, Israel ist nicht לי ein Volk, sondern קדמי, ja sogar bei ביני וביניכם heisst es מימרי וביניכון, und Gott *ist* nicht אתם, sondern *sein Wort stützt sie*. Ein הנני אליך wird nicht geduldet, sondern statt dessen *entsendet* Gott *seinen Zorn wider Jemanden*. Uebrigens ist das Targum hierbei nicht ganz consequent. Gott אמר wohl, aber דבר nicht; er hat keine *Pfeile* und keinen *Stecken*, aber ein *Schwert*, ein *Netz*, ein *Garn*; 20₃₆ פנים אל פנים bleibt stehn und 16₃ 20₃₃ 34 hat Gott einen *erhobenen Arm* und eine *ausgereckte Hand*.

Werden schon solche harmlose Anthropomorphismen ausgemerzt, so muss natürlich um so mehr entfernt werden, was direct die Majestät Gottes zu verletzen scheint: die Cherubim dürfen natürlich nicht הרה אלהים sein, Gott nicht *verhöhnt* 20₂₇ oder gar *entweiht* 13₁₉ 22₁₆ werden, selbst ein blosser Zweifel an der Weisheit und Güte Gottes wie 18₂₅ 29 33₁₇ 20 wird nicht geduldet; Stellen wie 11₁₆, wo Gott nur למקדש מעט ist, oder gar 20₂₅, wo er selbst לא טובים giebt, werden durch Umschreibung unschädlich gemacht. Dass ein Mensch sich Gott gleichsetzt 28₃ ff. darf natürlich auch nicht ausgesprochen werden.

Nur aus Scheu vor Profanierung des Heiligen erklärt sich ferner die Umschreibung des קדש in dem Ortsnamen מריבת קדש 47₁₉ 48₂₈ durch רקם. Vielleicht am charakteristischsten sind indess die Stellen 44₁₉ und 46₂₀, in welchen der Prophet ausspricht, dass die Priester durch ihre blosse Berührung, ja schon durch ihre Amtstracht das Volk *heiligen*. Das erschien den Späteren doch als eine Ueberspannung des Amtsbegriffs, und so redet denn das Targum an beiden Stellen nicht von einem *Heiligen* des Volkes durch die Priester, sondern nur von einem *Sich-Mischen* איתערבא der Priester unter das Volk.

Schliesslich hat aber auch noch die Rücksicht auf das Volk Israel manches mildern lassen: nicht *das ganze Volk* נאפו ידם 23₃₇, sondern *es gab unter ihnen solche, welche hurten und unschuldiges Blut vergossen*; ארעא ארץ חיים wird einfach zur ארעא

דישראל; wie alle Heiden ist geworden das Haus Juda 25₈ im Munde Moabs wird möglichst vorsichtig und unverfänglich ausgedrückt. Auch die Umschreibung des herben יחדלי ואם ישמעו ואם יקבלין אולפן ואם יחמנעין מלמהטי gehört in diese Kategorie. Ja hier schreckt das Targum nicht davor zurück, durch seine Umschreibung den Text in sein directes Gegentheil zu verkehren cf. 2₁₀, 16₃ ff. 44 f. — sollte doch nach Rabbi Elieser ben Hyrkan das ganze Cap. 16 öffentlich weder gelesen noch übersetzt werden Geiger Urschrift S. 346.

Aber auch bei der freiesten Umschreibung und selbst in den zuletzt angeführten Fällen, wo das Original in sein directes Gegentheil verkehrt wird, ist immer noch das Bestreben sichtbar, dem Wortlaute möglichst gerecht zu werden. Kein Wörtchen des Grundtextes darf geradezu zur Erde fallen: wenn es irgend geht, werden die Worte selbst beibehalten. ונבם ארי אכה כפי אל כפי, ואף אנא אייתי פורעני על פורעני 21₂₂ wird zu דעתידין למיפק מינהון תולדת 16₂₀ 23₃₇ erscheint als קירשא קרמי, קירשא יצאו 15₇ wird in der denkbar freiesten Umschreibung zu על פיתגמי אוריחא דיהיבין מגר אשתא עברו cf. auch 32₇; bei geradezu verzweifelten Stellen wie 21₁₅ 18 31 32₇, selbst in Fällen wie 16₃ 44 45 ist jedes Wort des Grundtextes deutlich durchzuerkennen und 2₁₀ ist er wörtlich beibehalten und nur durch einiges Dazwischengesetzte in sein Gegentheil umgebogen. Also selbst bei der grössten Freiheit und bei der ungebundensten Willkür dem Geiste gegenüber die sklavischste Treue gegen den Buchstaben — das ist die Signatur des Targum! Doch möchte ich diese beiden Eigenschaften des Targum als in gleicher Weise providentiell bezeichnen. Durch seine Freiheit dem Geiste gegenüber ist es uns ein Zeuge von unschätzbarer Wichtigkeit für die 'geistigen Strömungen in dem damaligen Judenthume: eine Vergleichung mit dem Originale ermöglicht es uns, die damalige Synagoge gewissermassen hinter den Coulissen zu belauschen, ihre Ziele und Bestrebungen und ihre Mittel zur Erreichung derselben genau zu controlieren. Durch seine Gebundenheit dem Buchstaben gegenüber ist uns das Targum ein nicht hoch genug in Ehren zu haltender Zeuge für die offizielle palaestinensische Recension des Alten Testaments in der letzten vorchristlichen Zeit: wer sich einigermaßen in die Art und Weise des Targum eingelebt hat, wird, wenn er einen gewissen Tact und die freilich dringend nöthige Vorsicht besitzt, zwar nicht immer, aber doch

Diesen 12, oder wenn man will, 13 Fällen steht 9 gegenüber, in welchen \mathfrak{C} das Kethib ausdrückt: 9₁₁ כ' כאשר צויתני | \mathfrak{C} כמא דפקדתי ק' ככל אשר | כי נתתי את חתימו בארץ חיים | 32₃₂ | ארי איתמסרו לחבר גיבריא על דשליטו בארעא דישראל ק' חתימי \mathfrak{C} , eine Umschreibung, welche nach Vergleichung der Parallelstellen des nämlichen Capitels mit Sicherheit auf eine Lesart \mathfrak{C} יחיתכן ק' תשובנה כ' תישבנה | 35₉ | \mathfrak{C} מעלנא ק' המביא כ' המבוא | 42₉ | \mathfrak{C} זדיאת ק' שממי כ' שממה | 35₁₂ | ייעברון ק' יעשו כ' ועשו | 46₁₅ | \mathfrak{C} למדן ק' למשפט כ' לשפט | 44₂₄ | ק' ויהי כ' והיו | 47₁₂ | \mathfrak{C} בסופהון ק' בירכתם כ' בירכתם | 46₁₉ | \mathfrak{C} ויהון, obwohl das nämliche איביה ein paar Worte vorher mit dem Singularis איביה = יפסוק יתם פריי verbunden war. — Bei 48₁₄ ק' יעביר כ' יעבור \mathfrak{C} ist die Sache zweifelhaft, da יעבר sowohl Peal, als Aphel sein kann.

Die Consonanten des massorethischen Textes hat א in folgenden Fällen anders vocalisirt: 17 עגל = סגלול א עגל | 124 תרפניה = משתק א תרפניה | 124 25 המלה = מיליהון א המלה | 1643 ותהי מרגא א ותרגז | 1318 הנפשות = הנפשות א הנפשות | 183 מל א מל = משל | 2349 ונתני א ונתני | 3114 אלהם = להון א אלהם | 3215 ונשמה א ונשמה | 3332 עגבים = כזמר אבובין א כשיר עגבים | 3611 ואתיב א והשבתי | 388 תפקד א תפקד | 4040 לעולה = למסקא א לעולה | 417 רחבה א רחבה | 428 ויהי א ויהי | 4317 פנות א פנות | 4521 שבעת א שבעת | 4614 חקת א חקת

חֲבָלִים | נְחָלִים = מִי נִחְלָא אַ נְחָלִים 47₉ | חֶקֶת = קִיִּים
 חֲבָלִי cf. יַפְלִי = יַפְלָגִין אַ יַפְלִי 47₂₂ | חֲבָלִים = תִּרְיִן חוֹלְקִין אַ
 am Anfange des Verses. — Obwohl strenggenommen nicht hier-
 her gehörig, will ich doch an diesem Orte eine höchst merk-
 würdige Uebersetzung namhaft machen: 34₂₅ וַיִּתְּחַקֵּן אַ וַיִּשְׁנֵי
 also von יִשָּׁן *inveteravit* abgeleitet, in welcher Bedeutung der
 biblische Hebraismus sonst nur das Niphal verwendet. Hier griff
 אַ wohl zu dieser Uebersetzung, weil es, seiner Art getreu, die
 bildliche Rede in unbildliche umsetzt und für Menschen ein
Schlafen in den Wäldern nicht angemessen fand.

Dass die Vorlage אַ bereits *matres lectionis* hatte, dafür
 gebe ich nur zwei ganz schlagende Beweisstellen. 7₂₄ וַהֲשַׁבְתִּי
 von אַ durch רִשְׁעִין רְבוּת וַאֲבָטִיל übersetzt. Angesichts
 der Stellen 24₂₁ 30₆ 1₈ 33₂₈ und im Parallelismus mit מִקְדְּשֵׁיהֶם
 war es nur möglich, nicht גִּזְזִים גִּזְזִים zu lesen, wenn dass י wirklich
 geschrieben stand. Das nämliche ist 8₂ der Fall: כִּמְרָאָה אַ
 אַ כִּיִּיזוּ אִשְׁתָּא אַ Auch hier ist die Lesung אַ nur dann begreif-
 lich, wenn אִישׁ, welches noch auf der Siloahinschrift dreimal als
 אַ erscheint, bereits damals so constant mit י geschrieben wurde,
 dass die Lautgruppe אַ gar nicht anders als אַ gelesen werden
 konnte. Erinnern will ich auch noch an 21₇ אַ אֵל מִקְדְּשִׁים
 על אַ אל מִקְדְּשִׁים. Auch hier war es nur möglich, nicht מִקְדְּשִׁים
 zu lesen, wenn das י ausdrücklich geschrieben war.

Wie verhält sich nun aber der אַ vorliegende hebraeische
 Text zu unsrem massorethischen? Im Grossen und Ganzen ist er
 mit letzterem übereinstimmend, aber doch giebt es eine nicht
 unbeträchtliche Anzahl von Stellen, in welchen sich אַ nur aus
 einer vom massorethischen Texte abweichenden Lesart begreift.
 Freilich ist ein Urtheil nicht immer mit apodiktischer Bestimm-
 heit zu fällen und die eigenthümliche Beschaffenheit אַ legt die
 Gefahr, getäuscht zu werden, äusserst nahe. Doch glaube ich
 mit der Art אַ vertraut genug geworden zu sein, um in den
 weitaus meisten Fällen mit Sicherheit urtheilen zu können.

Eine höchst lehrreiche Stelle ist gleich 1₆ וַאֲרַבְעָה פָּנִים לְאַחַת
 וַאֲרַבְעָה אַפִּין לְחֶדָּא וַאֲרַבְעָה אַפִּין לְחֶדָּא וַאֲרַבְעָה כְּנָפִים לְאַחַת לָהֶם
 אַפִּין לְכָל חֶד וְחֶד שִׁיתָת עֶשֶׂר אַפִּין לְבִירִייתָא חֶדָּא מִינֵיין אַפִּיא
 דְּאַרְבַּע בִּירִיין שִׁיתָת וַאֲרַבְעָה אַפִּין אַרְבַּעָה גַּפִּין לְחֶדָּא וַאֲרַבְעָה גַּפִּין
 לְכָל חֶד וְחֶד שִׁיתָת עֶשֶׂר גַּפִּין לְכָל אַפָּא וַאֲפָא שִׁיתָת וַאֲרַבְעָה גַּפִּין
 לְבִירִייתָא חֶדָּא וְהוּי מִינֵין גַּפִּיא דְּאַרְבַּע בִּרִיין מֵאַתָּן וְחֻמְשִׁין וְשִׁיתָא
 גַּפִּין. Diese geradezu abenteuerliche Berechnung, dass jeder ein-

zelne Cherub 16 Gesichter und 64 Flügel hat, ist nur begreiflich, wenn ע den Vers in folgender Gestalt gelesen hat: **וארבעה פנים לאחת ארבעה פנים לאחד להם וארבע כנפים לאחד לאחד להם**. Beachte, wie genau ע , seiner Gewohnheit gemäss, den Unterschied zwischen **לאחד** und **להם** durch sein **לחדא** und **לכל** und **וחד** wiedergiebt. Ursprünglich war diese Wiederholung natürlich rein distributiv gemeint; aber den Wechsel des Genus im Zahlworte durfte ע nicht unberücksichtigt lassen und bezog so die Maskulina **אחד** auf **פנים**, während das erste Femininum **לאחת** entsprechend dem v. 5 auf **חיה** bezogen blieb. So bekam nicht jeder Cherub, sondern jedes seiner vier Gesichter vier Gesichter, und nicht jeder Cherub, sondern jedes dieser 16 Gesichter vier Flügel. — 1_{13} **כחיו בעוריא ע כמראה הפירים היא מתהלכת בין החיות** Es ist sonst nicht ע s Art, das Pronomen durch ein Substantivum zu verdeutlichen; die einzige Stelle 30_{17} **וּפְלַחִיהוּן בְּשִׁבְיָא יְהִכֹּן ע וְהָנָה בְּשָׁבִי תְלַכְנָה** beweist nur die Regel, denn nach dem Sprachgebrauche ע s werden nicht *Städte* und *Länder*, sondern *deren Bevölkerung* ins Exil geführt, so dass hier auch ein etwaiges **הָעָרִים הָהֵן** hätte umschrieben werden müssen. Da sich zudem **היא** und **האש** graphisch sehr nahe stehn, glaube ich bestimmt behaupten zu dürfen, dass ע 1_{13} in seiner Vorlage **האש מתהלכת** gelesen hat. Beachte auch das auffallende Asyndeton. — 4_5 **ע את תרין על חד תרין ע את שני** Das Wörtchen **את** wird sonst stets gewissenhaft durch **ית** übersetzt. Das eigenthümliche **על חד** begreift sich nur aus einer Lesart **אחת** anstatt **את**. — 4_7 **ע וזרועך חשופה** also **תחזק** gelesen, wie hier auch LXX und Peschito. — 4_{16} **ע במשורה**. Ich will nicht verhehlen, dass 5_{15} auch **מוסר** durch **צדי** widergegeben wird; da aber hier im Parallelismus **במשקל** voraufging und da in v. 11 **משורה** im Parallelismus mit **משקל** v. 10 richtig durch **מכילא** übersetzt war, so glaube ich an unsrer Stelle eine abweichende Lesart annehmen zu müssen, und zwar **במשמה**, welches ja graphisch äusserst nahe steht. — 5_1 **ע תקנה** = **תקה**. — 5_2 **ע תורה לרוא** Ein Hinzufügen von **כל** ist sonst ע s Art nicht; es wird also wohl **לרוא** **לכל** gelesen haben, wie v. 10 12 12_{14} 17_{21} auch geschrieben steht. — 5_{11} **ע אגרע** also **תקוף דרעיד** **אקטוף תקוף דרעיד** also **אגרע** gelesen cf. ע zu 1 Sam. 2_{31} . — 5_{13} **ע בקנאתי** = **ואקיים** Auch hier liegt abweichende Lesart vor, da ע sonst an einer **קנאה** Jahves keinen Anstoss nimmt cf. 16_{42} . — 5_{15} **ע והיתה** = **והיית** wie LXX Peschito und Vulgata. — 5_{15} **ע וגדופה**

schrieb, so begreift sich leicht, wie die beiden verschiedenen Auffassungen der Stelle sich bilden konnten; \mathfrak{A} kannte beide und wollte keine ganz umkommen lassen — so entstand \mathfrak{A} s v. 19 in der uns vorliegenden Gestalt. — 13₂₀ \mathfrak{A} בהין \mathfrak{A} שם = במ. — 13₂₀ \mathfrak{A} נפשהו = נפשם. — 14₂₂ \mathfrak{A} הנם = המה. — 14₂₂ \mathfrak{A} על כל הרעה = על כל בישתא \mathfrak{A} על הרעה. — 15₃ היקה \mathfrak{A} לא יהי = לא כשר לך \mathfrak{A} לו יהי. — 16₁₅ \mathfrak{A} היקחו = היסבון \mathfrak{A} also 16₂₃ \mathfrak{A} מה יהי בסופך על כל בישתך \mathfrak{A} ויהי אחרי כל רעתך. — 16₂₃ \mathfrak{A} וברמי = ובחובת דם \mathfrak{A} וכדמי. — 16₃₆ \mathfrak{A} הוא wird von \mathfrak{A} nicht übersetzt und ist also auch wohl nicht von ihm gelesen worden. — 17₁₄ \mathfrak{A} לעמדה = למיפלחיה \mathfrak{A} לעמדה. — 17₂₁ \mathfrak{A} מברחיו = גיברוהי \mathfrak{A} מברחיו. — 18₂₀ \mathfrak{A} תהיה עליו also ohne allen Zweifel יהיה gelesen und dann \mathfrak{A} עליו תהיה zum Vordersatze gezogen; zwei Worte nachher wird \mathfrak{A} עליו תהיה ganz wörtlich durch \mathfrak{A} עליוהי übersetzt. — 18₃₀ \mathfrak{A} מכל והשיבו מכל \mathfrak{A} מעל also ואעדו מינכון פולחן טעוהא \mathfrak{A} פשעינכם gelesen cf. hierfür namentlich 14₆. — 19₈ \mathfrak{A} ויתנו = ויתנו \mathfrak{A} Auch das scheint mir nicht bloss freie Uebersetzung zu sein cf. die Ausführung z. d. St. — 20₆ \mathfrak{A} תרחי = דיהבית \mathfrak{A} נרחי cf. v. 15. — 20₃₈ \mathfrak{A} יברא = ייעלון \mathfrak{A} יברא. — 21₃ \mathfrak{A} להבת = לשלהוביתא \mathfrak{A} להבת Dies \mathfrak{A} bleibt völlig unbegreiflich, wenn \mathfrak{A} nicht mit Dittographie des anlautenden \mathfrak{A} ללהבת gelesen hat. — 21₅ \mathfrak{A} המה = האינון \mathfrak{A} המה. — 21₉ \mathfrak{A} צפון = לצפונה cf. v. 3. — 21₁₈ \mathfrak{A} אמר = אמר \mathfrak{A} אמר. — 21₁₉ \mathfrak{A} החדרת = דמזיעא \mathfrak{A} החדרת. — 21₂₅ \mathfrak{A} חרב לברא דיאתון בה קטולי חרבא מרכת בני עמון \mathfrak{A} את רבת בני עמון Unmittelbar darauf wird \mathfrak{A} ראת יהודה durch \mathfrak{A} רבת יהודה widergegeben, so dass \mathfrak{A} auf jeden Fall \mathfrak{A} רבת מאת gelesen haben muss. Diese seine Lesart wird auch noch bestätigt durch v. 16, wo es \mathfrak{A} הרבא דמלכא דבבל תקטל וחרבא דבני עמון תחני חרב הרב \mathfrak{A} durch \mathfrak{A} חרבא דמלכא דבבל תקטל וחרבא דבני עמון תחני חרב \mathfrak{A} umschreibt. — 22₃ \mathfrak{A} לברא מטא Da hierdurch die Construction keineswegs vereinfacht wird, da ausserdem das parallele לטמאה als לטמאה erscheint, so hat \mathfrak{A} hier \mathfrak{A} בא gelesen. — 22₄ \mathfrak{A} עד \mathfrak{A} עת = עד. — 22₁₀ \mathfrak{A} גלה = גליאו \mathfrak{A} גלה. — 23₂₄ \mathfrak{A} צנה ומגן \mathfrak{A} צנה ומגן Nach Vergleichung der Stellen 26₈ und 38₄ kann \mathfrak{A} hier nur \mathfrak{A} מגן gelesen haben. — 23₄₁ \mathfrak{A} לפניה = קדמיהון \mathfrak{A} לפניה Das \mathfrak{A} עליה in dem nämlichen Verse bleibt \mathfrak{A} עליה. — 23₄₂ \mathfrak{A} איתמליאת \mathfrak{A} הלאה = סובבים = מסחור סחור \mathfrak{A} סובבים. — 24₁₂ \mathfrak{A} ארחם = ארחים \mathfrak{A} ארחם. — 24₁₄ \mathfrak{A} מלאת = מלאת cf. dazu 46₁₇. — 24₂₅ \mathfrak{A} דטב להון מבניהון ומבנתהון \mathfrak{A} בניהם ובנותיהם Da v. 21 die in Jerusalem zurückgelassenen Kinder der Exulanten aus-

drücklich erwähnt waren, also die Bedeutung der בניו und בנות unzweifelhaft klar sein musste, lässt sich ע nur so begreifen, dass in seiner Vorlage durch Dittographie des ם von נפשם ein מבניהם geschrieben stand. — 25₄ יבזון ניכסך ע ישתו חלבך Da unmittelbar vorher יאכלו פריך durch ארעיד טוב widergegeben war, so muss hier ע gelesen haben ישסו חילך, wenigstens חילך sicher, da sein ניכסא die Uebersetzung von חיל ist. — 26₂ אמלאה ע כעלות = כמיסך ע כהעלות 26₃. — המלאה = דהות מליא ע . — 26₁₁ תהן לא ע תהיה לא תבנה 26₁₄. — יוריד = ימגר ע חרד 26₁₁. — תחבן = מן קדם תברחון ע לרגעים 26₁₆. — תהיי לא תבני = תחבן איכדין איחמסרו ע אשר נתנו חתיהם לכל יושביה 26₁₇. — לרגעם. — 26₁₇ Hier steht soviel fest, dass ע anstatt אשר gelesen hat איך; ob seine Vorlage auch sonst noch vom massorethischen Texte abwich, lässt sich nach sorgfältiger Erwägung der verschiedenen Stellen in Cap. 32 nicht mit Bestimmtheit sagen, da dort die mannigfachsten Verbindungen von נתן und חתיה, ja selbst blosses חתיה v. 27 gleichmässig durch דאיתמסרו לתבר widergegeben wird. — 26₂₀ צדי ע אצדיניך ע והושבתיך ע entspricht so constant hebraeischem שמם, dass es hier הַשְׁמַתִּיךָ anstatt והושבתיך gelesen haben muss. — 27₆ דפין ע שן בת אשרים Hier haben wir in ע eine Duplette. Zunächst beweist sein דאשכרעין, dass es דאשכרעין in Einem Worte gelesen hat; sein לאיתייטרון dagegen ist Uebersetzung des nämlichen Wortes und begreift sich nur aus einer Schreibung בתאטרום anstatt בתאשרים. — 27₁₁ Auch Symmachus fand hier ein וגם vor dem Namen, den er מדים las, wenn er *αλλα και μηδοι* übersetzte. — 27₁₅ שין דפיל וטווסין ע קרנות שן והובנים Dass ע hier auf *Pfauen* verfällt, erklärt sich nur aus einer Lesart תוכיים anstatt הובנים. — 27₁₆ וציורין ואבנין טבן ע וראמות Wieder eine Duplette und וראמות neben ורקמות; denn וציורין ist stehende Uebersetzung von רקמה. — 27₂₀ חפס ע חפץ, wie hier auch LXX und Peschito gelesen haben. — 27₂₁ אינון חגך ע רכלתך 27₂₃. — בפרים = בחורין ע בכרים 27₂₁. — חמה רכליך 27₂₆. — השאטים = דבזו ע השטים 27₂₆. — חמה רכליך 27₂₆. — וכל = וכל ע ובכל 27₂₇. — בעיניהון ע בניהם 27₃₂. — Je sinnloser dies ist, desto sicherer setzt es בעיניהם voraus. — 27₃₅ רעמו פניהם eine Ausdrucksweise, so abentheuerlich, dass sie sich nur aus einer Lesart רקמו anstatt רעמו begreift. — 27₃₆ שרקי ע צדיאו = שממו. — 28₂₃ כד ע ופלל

באתיותי עלה דקטלון בחרבא ע בחרב 28₂₃. בנפל = יחרמון
 Die Construction des überlieferten Textes ist an unsrer Stelle
 allerdings sehr hart und fordert geradezu heraus zu freier Um-
 schreibung; doch glaube ich mit Sicherheit auf eine Lesart בבא
 הרב anstatt בחרב schliessen zu dürfen. — 28₂₅ לחמן ע ¹בם =
 שם. — 29₅ תקבר ע תקבץ = תקבר. — 29₇ כל ^{bis}fehlt ע . —
 30₁₂ את נהרתיה הלך 31₄. יאוריהם = נהריהון ע יאורים
 את Trotz der hier ית מלכיא שעבד לתחות מלכותיה ע סביבות מטעה
 sehr freien Umschreibung glaube ich doch aus dem לתחות ע
 auf eine Lesart מטה anstatt מטעה schliessen zu dürfen. — 31₁₅
 טפחו כחפא ע עלפה Da das *Schlagen der Schulter* nirgends eine
 Geberde der Trauer oder des Schreckens ist, so wird ע auf sein
Schulter wohl durch eine abweichende Lesart gekommen sein,
 etwa ערפה? *Nacken* und *Schulter* sind ja freilich nicht identisch,
 aber doch benachbart. — 32₁₀ לרגעים ע תבריהון = מן קדם
 cf. 26₁₆. — 32₂₅ נתן = איחמנא ע נתני ומפרש ע נפרשות 34₁₂.
 אשר ע עדרו Das Suffix ist dann auf עדרו bezogen. — 36₇
 דבזו ע Angesichts der Stellen 5₇^{bis} 14 15 11₁₂ und 36₄ unmittel-
 bar vorher darf mit Sicherheit eine Lesart השאטים anstatt אשר
 behauptet werden. — 36₂₀ ועלו ע ויבוא לעיניהם 36₂₃.
 לעיניהם = לעיניהם ע לעיניהם. — 37₁₁ הנה ע אינן = הנם.
 38₂₀ על טורי עמי ע לכל הרי 38₂₁. המגדלות = מגדליא ע המדרגות
 על 41₁₇. הגליתו = אגליתו ע בהגלותו 39₂₈. על הרי =
 עד לעילא מן תרעא ומן ביתא גוראה ע מעל הפתח ועד הבית הפנימי
 also auf jeden Fall על anstatt עד gelesen cf. auch v. 20; ob auch
 בית, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. — 43₆ ואיש
 ע תכניתו = טיקוסיה ע תכנית 43₁₀. והאיש = וגברא ע
 44₇. ולחלל = ולאפסא ע לחללו 44₇. לכל = לכל ע בכל
 45₁₁. תמימים 46₆. יהיה לכן + יהיה also לכן wie v. 10 gelesen. —
 47₁₃ גה ע דין = זה. — 47₁₉ und 48₂₈
 ורוח עיבר דרומא ע ופאת נגב תימנה Da wenige Worte später
 פאת דרומא ורוח ריה widergegeben wird, durch
 so muss unser עיבר auf eine abweichende Lesart zurückgehn. ע
 las offenbar נגד anstatt נגב cf. die Variante der LXX bei 40₂.
 An den 7 Stellen, wo נגד bei Ezechiel vorkommt, wird es drei-
 mal durch לקביל, zweimal durch קביל und zweimal durch קדם
 widergegeben, so dass ע also eine stehende Uebersetzung für
 נגד nicht hatte; עיבר entspräche ihm gleichfalls genau — ich
 wenigstens sehe keinen anderen Weg, um von נגב auf עיבר zu
 kommen.

Dieser Aufzählung von Stellen, bei welchen meines Erachtens mit Sicherheit eine vom massorethischen Texte abweichende Lesart der Vorlage \mathfrak{S} s statuiert werden darf, lasse ich eine Reihe von Stellen folgen, bei denen man stark in Versuchung geführt wird, eine abweichende Lesart anzunehmen, bei welchen aber die Berechtigung zu dieser Annahme eine fragliche ist: 7₁₁ לא מהם לא מינהון ולא מבניהון \mathfrak{S} ולא מהמונם ולא מהמהם ולא נה בהם und מבניהון (so r; ba stellen un, welches letzteres in allen Fällen nur Uebersetzung von מהמונם sein kann). Hier möchte man statt des völlig zweifelten נה בהם ולא מהמהם ולא מבניהם ולא als Vorlage \mathfrak{S} s ansetzen; aber der ganze Anfang von Cap. 7 ist, entsprechend seiner trostlosen Verderbtheit, von \mathfrak{S} so frei widergegeben, dass man mit Sicherheit nicht einmal auf ein יהבתי \mathfrak{S} שמהו 7₂₀ Ob aber wirklich שמתו oder שמתהו gelesen? — 10₁₂ אופניהם \mathfrak{S} allein auch hier wäre der Schluss auf eine Lesart היכשר \mathfrak{S} ונעשה 15₅ Auch kurz vorher war durch כשר übersetzt; ob aber das ה zu der Annahme einer Frage auch in \mathfrak{S} s Vorlage berechtigt? Es müsste dann mindestens היעשה geheissen haben. — 16₇ בערי \mathfrak{S} לזרעיון ולשיבטיו \mathfrak{S} עדיים Die sehr freie Art, mit welcher dieser ganze Passus umschrieben ist, lässt nicht mit Sicherheit beurtheilen, ob auch \mathfrak{S} , wie LXX und Peschito, hier gelesen hat בערי \mathfrak{S} ; doch hat dies grosse Wahrscheinlichkeit für sich. — 18₁₇ ערים ממכניא לא אחיב ידיה \mathfrak{S} מעני השיב ידו Die Einfügung der Negation war hier durch den Sinn so gebieterisch gefordert (auch die Peschito fügt sie ein) dass eine abweichende Lesart als Erklärungsgrund überflüssig ist. — 18₃₂ תובר \mathfrak{S} והשיבו Die Copula hat \mathfrak{S} auf keinen Fall gelesen. Sonst giebt es שוב und חב, seiner Vorlage getreu, durch שובי wider, doch wage ich hier nicht unbedingt, eine Lesart שובי zu behaupten cf. auch 33₁₁. — 20₃₁ עד יומא דין \mathfrak{S} עד היום etwa ein הזה in der Vorlage anzunehmen, denn auch 2 Reg. 8₂₂ 10₂₅ wird einfaches עד יומא (ה) דין durch עד היום ausgedrückt. — 20₃₂ ודאחון מהרהרין ודיסליקת \mathfrak{S} והעלה על רוחכם היו לא תהיה Hier ist offenbar nach der Parallelstelle 11₅ frei umschrieben; eine Lesart ידעתי אני anzunehmen, erschiene mir durchaus ungerechtfertigt. — 22₇ עשו בעשק אנו \mathfrak{S} עשקי עשק ansetzen möchte. so dass man cf. v. 29 gerne ein עשקי עשק ansetzen möchte.

Aber woher käme dann das ב im massorethischen Texte? Auch 23₄₂ beispielsweise schreibt ℣ eine etymologische Figur, welche sich im Grundtexte nicht findet. — 23₄₃ עת יזנה תזנותיה והיא כען חשבוך מסעותה ותחוב לפולחני ולא תבת ℣ Bei dieser verzwefelten Stelle hat ℣ offenbar ganz frei umschrieben; doch kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, als habe es anstatt יזנו wie das Qeri für das Kethib יזנה verlangt, ein יזרו von יזר gelesen. — 27₂₃ וכל מדי ומדי aber schwerlich etwa מדי gelesen, sondern nach Anklang frei übersetzt, um hier überhaupt einen bekannten und sachlich passenden geographischen Namen zu haben. — 29₃ דיילי מלכותא ואנא כבשת ℣ לי יארי ראני עשיתי דיילי Auch hier ist wohl frei nach der Parallelstelle v. 9 übertragen: die Annahme einer Lesart לי יאר ראני עשיתי wäre voreilig. — 31₃ ועל ניגדין שלה שורשוהי ℣ ובין עבותים היתה צמרתו Auf jeden Fall ganz freie Umschreibung nach v. 7 und vielleicht auch nach 17₅ 7. — 32₂₀ ℣ משיבא was sich der Bedeutung nach mit משך zusammenbringen liesse cf. Ps. 28₃. Aber die ganze zweite Hälfte von Cap. 32 ist so frei umschrieben, dass sichere Schlüsse auf die hebraeische Vorlage ℣s fast unmöglich sind. — 33₃₁ עגבים ℣ חולעבא Eine auffallende Widergabe, die jedoch schwerlich zur Annahme einer Lesart לעגים berechtigt. — 35₈ רמתיהי וחיליהי וכל פצירהי ℣ גבעותיהי וגיאותיהי וכל אפיקיהי Doch wage ich nicht zu entscheiden, ob ℣ wirklich גבעותיהי וכל אפיקיהי gelesen hat, oder ob die Gleichmachung der Suffixe mit den unmittelbar vorhergehenden חלליי הריו von ihm de suo vorgenommen wurde. — 36₁₂ ואסגי ℣ והולכתי An dieser Stelle schwankt überhaupt die Ueberlieferung. LXX hat offenbar רמתיהי וחיליהי gelesen, wie ihre Uebersetzung καὶ ὑπερῆσαν zeigt. Doch möchte ich in ℣s ואסגי eher eine Nachwirkung von v. 11 erkennen, als eine Lesart והרביחתי in seiner Vorlage annehmen. — 37₂₆ ונתתים ℣ ואיברכניון Da hier der überlieferte Text völlig sinnlos ist und also gerathen werden musste, so wäre die Annahme einer Lesart וברכתים voreilig. — 40₁₅ ℣ היאתון und 40₁₉ מצינא ℣ ההחתונה. In beiden Fällen ist die Uebersetzung ℣s Erklärung und nicht Variante. — 42₁ באורה ℣ הדרך דרך הצפון Der massorethische Text ist offenbar falsch, ℣ sachlich richtig. Aber doch hat ℣ nicht etwa שער דרך באורה תרע ציפונא gelesen, weil es hierfür constant ציפונא באורה תרע und entsprechend bei den andern Himmelsgegenden sagt; ein דרך דרך הצפון stände dem Ueberlieferten zu ferne.

So liegt also auch hier wohl nur eine Erklärung \mathfrak{S} s vor. — 43₇ דין אחר בית כורסי יקרי \mathfrak{S} את מקום כסאי ואת מקום כפות רגלי ודין אחר בית אשריות שכינתי So verführerisch auch das zweimalige דין für uns anmuthet, es ist doch nur Erklärung und nicht Variante. — 43₂₂ וחטאי \mathfrak{S} ותדכי gewiss nur Ausgleichung mit all den vielen zweiten Personen des Singularis in der nächsten Umgebung. — 44₁₈₋₁₉ לא יחגרו ביזע ובצאתם אל החצר ולא ייסרון על חרציהון אלהן על \mathfrak{S} החיצונה אל החצר החיצונה ליבביהון ייסרון ובמפקהון מדרתא דקודשא לדרתא בריחא Der Schluss von v. 18 ist freie Erfindung, um den anstössigen *Schweiss* wegzuschaffen — ich sehe wenigstens keine Möglichkeit, auf geradem Wege von ביזע auf חרציהון zu kommen, oder dürfte man wirklich ein בירך anstatt ביזע annehmen? Das מדרתא דקודשא in v. 19 ist einfache Correctur. — 45₈ דא ארעא \mathfrak{S} לארץ ist Erklärung. — 47₂ אורח תרעא דפתיה למדינחא \mathfrak{S} דרך הפונה קדים Nach dem zu 42₁ Ausgeführten ist auch hier, bei einem offenkundigen Fehler des überlieferten Textes, Erklärung seitens \mathfrak{S} anzunehmen cf. auch 44₁₉.

Aus der immerhin stattlichen Anzahl von unleugbaren Varianten ergibt sich aufs Bestimmteste, dass um die Zeit von Christi Geburt, wo \mathfrak{S} höchst wahrscheinlich entstand, die palästinensische Recension des Alten Testaments noch keineswegs zu einem festen Abschlusse gekommen und in der Weise erstarrt war, wie sie uns jetzt als massorethischer Text vorliegt. Haben wir irgendwo ein offizielles Exemplar der palästinensischen Recension, so ist es das \mathfrak{S} zu Grunde liegende; denn \mathfrak{S} war nicht eine Privatarbeit, sondern ein Werk der Synagoge, angefertigt zu einer Zeit, wo noch nicht Zufall und Missgeschick das Eine Exemplar der Massora zum einzigen überhaupt vorhandenen gemacht hatten: desshalb wiegen aber auch Varianten bei \mathfrak{S} doppelt schwer.

Beeinflussungen \mathfrak{S} s durch LXX konnte ich nicht entdecken. Wo sie, was nicht ganz selten, gegen den massorethischen Text zusammenstimmen, liegt der Grund in gemeinsam abweichender Lesart.

Ich behalte es mir ausdrücklich vor, das Targum zu sämtlichen Propheten in der Weise, wie es hier für Ezechiel geschehn ist, monographisch zu bearbeiten.

Die Peschito.

Die syrische Uebersetzung des alten Testaments, die sg. Peschito, von mir mit § bezeichnet, ist zuerst veröffentlicht in der Pariser Polyglotte durch Gabriel Sionita, welcher den Text durchweg vocalisiert und ins Lateinische übersetzt hat: eine Leistung, welche ihm in der syrischen Philologie einen bleibenden Namen sichert. Auf welchen Handschriften dieser Text, welchen ich mit g bezeichnen will, ruht, habe ich nicht in Erfahrung bringen können. Auf fällt an ihm eine Reihe von Auslassungen: 1₂₅ וידעתם כי 11₁₀ הרחוק בדבר ימות 6₁₂ בעמדם תרפינה כנפיהן אשר היו 38₈ ערב וכל נשיאי קדר המה סחרי ירך 27₂₁ אני יהוה ומבשלות עשוי מתחת 46₂₃ להרבה תמיד והיא מעמים הוצאה In diesen Fällen lässt sich ein äusserlicher Grund für den Ausfall nicht nachweisen; dagegen sind eine Anzahl von Stellen, in welchen deutlich ein Homoeoteleuton das Unglück verschuldet hat: 8₅ ואשא עיני דרך צפונה 11₁₂ ואשר הגוים אשר 13₁₅ כה אמר אדני יהוה 13₃ סביבותיכם עשיתם im Syrischen ein Abspringen von אֲנִי אֶלֶף auf אֶלֶף אֶלֶף 16₅₁ בכל תועבותיך אשר עשית גם את שאי כלמתך אשר פללת 52 und 16₅₇ לְמַעַן אֶתְּמַלֵּא v. 51 את אחותיך im Syrischen lautet auch 22₂₈ פלשתים hinter סביבותיה § stellt השאטות אותך שנתה ביד 23₂₈ אֶת־לֶחֶם mit חזים § hatte auch 24₁₂ לכן כה אמר אדני יהוה 23₃₅ אשר 25–27 ganz. 29₁₂ § über- setzt שממה ארבעים שנה und נשמות ועריה בתוך ערים בתוך ערים מחרבות וְכִי־לֵבָבִי und stellt מחרבות ערים und ארצות hinter 30₁₃ ביד רעים והשמותי ארץ 30₁₂ ארבעים שנה § hatte die unmittelbar vorhergehenden Worte 30₂₀ וְנָשָׂא לֵבָבִי מֵאֵרֶץ מִצְרַיִם לא יהיה עוד את קול השופר שמע ולא נזהר דמו בו יהיה 33₅ § übersetzt. 43₃ דרך החצר החיצונה אל פני הלשכות 42₇ וכמראה המראה אשר

ראת 43₁₁ ראיתי כמראה אשר ראיתי בבאי לשחת את העיר ומראות לפני יהיה והשליכו הכהנים עליהם 43₂₄ כל הקותיו וכל צורותיו Auch 45₇ מלח והעלו אותם כי פני הבית 47₁ אל פני תרומת הקדש ואל פני אחזה העיר 47₁₉ und 20 ואת פאת חימנה נגבה ופאת ים הים הגדול קדים.

Diesen Text g nebst lateinischer Uebersetzung haben die englischen Gelehrten in der Londoner Polyglotte einfach abgedruckt und nur an der Uebersetzung Einiges nachgebessert; ferner haben sie drei in England befindliche Manuscripte mit g collationiert und nach diesen 24₁₂ und 24–27 im Texte selbst in eckigen Klammern ohne Vocalisation ergänzt. Das erste dieser Manuscripte, das ganze Alte Testament ausser dem Psalter enthaltend, hatte James Ussher sich im Oriente abschreiben lassen, stammt also, da Ussher von 1580 bis 1655 lebte, aus der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts: ich bezeichne es mit u. Das zweite, gleichfalls das ganze Alte Testament ausser dem Psalter enthaltend, hatte Edward Pococke aus dem Orient mitgebracht; über sein Alter oder sonstige Einzelheiten finde ich keine Angaben: ich bezeichne es mit p. Das dritte, nur die Propheten enthaltend und nach einer Schlussbemerkung im Jahre 1066 zu schreiben angefangen, war früher im Besitze des Thomas Erpenius gewesen und von da nach Cambridge gekommen: ich bezeichne es mit c. Die Collation dieser drei Manuscripte mit g ist im sechsten Bande der Londoner Polyglotte abgedruckt: trotz einiger unrichtiger Capitel- und Versangaben — anstatt 10₈ muss es heissen 9₈, anstatt 12₅ : 12₆, anstatt 40₁₁ : 40₁₂, anstatt 44₉ : 44₂₅ — und trotz der absolut unverständlichen Notiz Cap. XXVIII. v. 18. [Uss. לח da an der fraglichen Stelle alle Texte לח lesen, liegt kein Grund vor, an der Genauigkeit dieser Collation zu zweifeln. Und da ist es denn eine höchst bemerkenswerthe Thatsache, dass sämmtliche Varianten in dem grossen Drucke der Polyglotte noch nicht einmal zwei Folioseiten füllen, wobei ausserdem noch manche Varianten ausführlichere lateinische Bemerkungen haben. Wir ersehen hieraus, wie feststehend demnach auch bei den Syrern ihr heiliger Bibeltext gewesen sein muss. Die Mehrzahl dieser Varianten besteht darin, dass wenigstens eines der drei englischen Manuscripte, meistens aber alle drei die bei g bemerkten Lücken ausfüllen (nur die Worte 8₅ 13₃ 16₅₇ 23₃₅ 27₂₁ 30₁₃ 33₅ 38₈ 42₇ 45₇ 46₂₃ 47₁ 47_{19–20} und 43₃ die Worte ראיתי אשר ראיתי המראה וכמראה fehlen bei allen

Bei der Seltenheit der Pariser und der Londoner Polyglotte musste sich das Bedürfniss nach einem handlichen, bequemen zu beschaffenden Drucke der Peschito des Alten Testaments geltend machen; ihm half ab Samuel Lee durch sein *Vetus Testamentum Syriace*, im Auftrage der englischen Bibelgesellschaft, also zu nächst zu einem praktischen, nicht zu einem wissenschaftlichen Zwecke, herausgegeben und 1823 zu London gedruckt. Lees Text, den ich mit l bezeichne, ruht natürlich auf g, ist aber kein blosser Abdruck desselben, sondern, wie Lee auf dem Titelblatte angiebt, ad fidem codicum mss. emendiert. Da die Meisten genöthigt sind, sich mit l allein zu behelfen, so schien es mir angezeigt, einmal für Ein biblisches Buch die Beschaffenheit des Leeschen Textes genau festzustellen cf. Lagarde Prov. S. 78 Anm. 1. Ich habe deshalb l mit g sorgfältig durchcollationiert. Das Ergebniss ist, dass zunächst alle Lücken gs entsprechend cpu ergänzt sind, nur die oben angegebenen bei cpu gleichfalls fehlenden Stückchen hat auch l nicht. Ausserdem bietet, wenn ich von den offenbaren Fehlern ܡܠܟܐ anstatt ܡܠܟܐ 20₂₈, ܡܠܟܐ anstatt ܡܠܟܐ 27₂₄, sowie ܡܠܟܐ anstatt ܡܠܟܐ 22₃₀ absehe, und die Verschiedenheiten ܡܠܟܐ g ܡܠܟܐ l 2₁₀ und ܡܠܟܐ g ܡܠܟܐ l 40₄₄ unberücksichtigt lasse, l gegen g nur Varianten, welche sämmtlich auch im Apparate der Londoner Polyglotte vorkommen, also handschriftlich beglaubigt sind, nämlich: 12₁₆ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ , 16₁₆ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ , 17₆ ܡܠܟܐ g ܡܠܟܐ lu; 18₂₁ ܡܠܟܐ g ܡܠܟܐ lu; 23₇ ܡܠܟܐ g ܡܠܟܐ lu; 39₁₈ ܡܠܟܐ g ܡܠܟܐ lep

letzteres natürlich die richtige Lesart und ersteres innersyrische Verschreibung; 45₁₃ ܡܢܬܠܐ² g + ܡܢܠܐ lu. Hiermit dürfte, da jene Auslassungen gs für die Textkritik ohne Belang sind, der Beweis erbracht sein, dass l eine durchaus brauchbare und selbst für die textkritische Verwerthung von \$ im Grossen und Ganzen genügende Ausgabe ist.

Eine neue Aera für die Peschitoforschung glaubte man erhoffen zu dürfen, als sich die Kunde verbreitete, dass die älteste bekannte Handschrift der Peschito, der Ambrosianus in Mailand, unter Cerianis kundiger Leitung photolithographiert werden sollte — war doch die durch denselben unternommene Photolithographie des hexaplarisch-syrischen Ambrosianus eine der verdienstvollsten und kostbarsten Publicationen, welche der alttestamentlichen Textkritik jemals geboten worden sind. Aber die auf den Ambrosianus der Peschito (ich bezeichne ihn mit a) gesetzten Hoffnungen sollten bitter enttäuscht werden. Schon die Bemerkungen eines so in jeder Beziehung kompetenten Beurtheilers wie Nestle in der Theol. Liter. Zeitung 1876 Nr. 13. 1878 Nr. 10. 1881 Nr. 1 liessen mich wenig Gutes erwarten; trotzdem durfte ich mich der eigenen Prüfung nicht entschlagen. Ich liess mir das Göttinger Exemplar kommen und collationierte dasselbe mit g sorgfältig durch. Die Wichtigkeit des Gegenstandes wird es rechtfertigen, wenn ich die Varianten, welche sich ergeben, mittheile: da es sich hierbei nicht um syrische Philologie, sondern lediglich um den Werth von a für die alttestamentliche Textkritik handelt, sind rein orthographische Verschiedenheiten und offenbare kleine Schreibfehler übergangen, ebenso die Hinzufügung oder Weglassung des Ribbui, auch wenn dadurch der Numerus geändert wird.

1₁₁ ܡܢܬܠܐ² g ܡܢܬܠܐ a | 1₁₇ ܡܢܠܐ g ܡܢܠܐ a† | 1₁₈ ܡܢܬܠܐ g ܡܢܬܠܐ a* | 1₁₈ ܡܢܠܐ g fehlt a† | 1₂₃ ܡܢܬܠܐ g + ܡܢܬܠܐ ܡܢܬܠܐ ܡܢܬܠܐ acpl und auch u muss dies ursprünglich gehabt haben, da bei ihm der ganze v. 25 durch Homoeoteleuton ausgelassen ist | 1₂₆ ܡܢܬܠܐ² g ܡܢܬܠܐ a | 3₁ ܡܢܬܠܐ g ܡܢܬܠܐ a* | 3₁₂ ܡܢܬܠܐ g ܡܢܬܠܐ a | 5₁₅ ܡܢܬܠܐ g fehlt a | 5₁₆ ܡܢܬܠܐ² g ܡܢܬܠܐ a | 6₈ ܡܢܬܠܐ² g fehlt a* | 6₁₁ ܡܢܬܠܐ + ܡܢܬܠܐ ܡܢܬܠܐ ܡܢܬܠܐ ܡܢܬܠܐ¹² acpl | 6₁₄ ܡܢܬܠܐ² g ܡܢܬܠܐ a

[illegible]

Digitized by Google

44₃₁ א* | 44₃₁ ג | 45₅ א* | 45₅ ג | 45₇ א* | 45₇ ג | 45₁₀ א* | 45₁₀ ג | 45₁₃ א* | 45₁₃ ג | 45₁₈ א* | 45₁₈ ג | 46₁ א* | 46₁ ג | 46₁₈ א* | 46₁₈ ג | 47₁ א* | 47₁ ג | 48₆₋₇ bei Aufzählung der Stammgebiete fehlt Ephraim bei a, wie bei cpu | 48₈ א* | 48₁₇ ordnen gcul die Weltgegenden: *Nord, West, Süd, Ost*; a dagegen *Nord, Süd, West, Ost* * | 48₂₁ א* | 48₂₁ ג | 48₂₄ א* | 48₂₄ ג. — Die Ueberschrift am Anfange des Buches lautet bei a *וְהָיָה כִּי יִשְׁמַע ה' בְּקוֹל עַמּוּלָּא* die Unterschrift am Schlusse *וְהָיָה כִּי יִשְׁמַע ה' בְּקוֹל עַמּוּלָּא*.

Es muss auf den ersten Blick befremden, dass unter den 195 vorstehend mitgetheilten Varianten as sich eine auffallend grosse Zahl von Berührungen mit u finden, welche von den drei englischen Handschriften zweifellos die jüngste ist: eine genauere Prüfung dieser Varianten ergiebt jedoch ein geradezu unheilvolles Resultat. Rechnen wir, wie billig, die sieben, nicht den Text selbst, sondern Ueber- und Beischriften betreffenden Abweichungen ab und ferner, um das Verhältniss für a nicht zu ungünstig zu gestalten, diejenigen 14 Stellen, an welchen wenigstens noch eine der drei englischen Handschriften zufällige Lücken gs ergänzt, so bleiben 174 Varianten. Unter diesen sind die 40 mit † bezeichneten nur innersyrische Verschiedenheiten, welche den Sinn nicht im Mindesten ändern und daher für die alttestamentliche Textkritik ohne jeden Belang. Es bleiben demnach 134 Varianten, mit welchen wir hier zu rechnen haben. Von diesen 134 Varianten sind aber 86, also fast genau zwei Drittel, derart, dass sie gegen die übrigen Recensionen ss mit dem massorethischen Text gehn; ich habe sie durch ein Sternchen kenntlich gemacht. Und diese Uebereinstimmungen mit dem massorethischen Text gegen s betreffen nicht nur Kleinigkeiten, sondern auch Wesentliches: man beachte nur Stellen, wie 16₁₂ 39₄ 48₁₇ und ähnliche! Am Bezeichnendsten hierfür ist wohl 25₁₇. Hier, am Ende von Cap. 25, also genau an der Stelle, an welcher die Massora bemerkt *וְהָיָה כִּי יִשְׁמַע ה' בְּקוֹל עַמּוּלָּא* fügt auch a allein die Worte ein *וְהָיָה כִּי יִשְׁמַע ה' בְּקוֹל עַמּוּלָּא*. Dies Zusammentreffen ist um so auffallender, als bei 25₁₇ durchaus kein Sinnesabschnitt, kein natür-

licher Theilungspunkt vorliegt, während das Ende von Cap. 24 fast unmittelbar vorher nicht nur nach der Capitelzahl, sondern auch sachlich, die Mitte von Ezechiels Buch bildet. Jetzt darf noch daran erinnert werden, dass a auch in der Abtheilung von Cap. 20 gegen alle übrigen Zeugen mit der Massora geht, indem er Cap. 21 nach 20₄₄ beginnen lässt, während g₁ und vermuthlich auch cpu noch die fünf ersten Verse von Cap. 21 zu 20 ziehn, und wie LXX Cap. 21 erst mit 21₆ hebr. beginnen lassen. Durch alles dieses ist nun aber der Beweis erbracht, dass a nach dem massorethischen Texte, wenn auch nicht gerade systematisch überarbeitet, so doch in ausgedehnter Weise corrigiert und geändert ist, wodurch sein Werth für die Herstellung des ursprünglichen Textes von S und damit zugleich für die alttestamentliche Textkritik so ziemlich auf Null reduziert wird. Unter allen zugänglichen Textesgestalten Ss ist a die schlechteste: sie steht an Werth sogar noch tief unter l, und von diesem Gesichtspunkte aus ist das auf die Herausgabe von a verwendete Geld zum Fenster hinausgeworfen. Ob der Codex für die syrische Philologie von solcher Wichtigkeit ist, dass eine so kostspielige Veröffentlichung desselben zu rechtfertigen war, kann ich nicht beurtheilen: wenn man jedoch erwägt, dass, um von vielem Andren zu schweigen, Bar Ali erst halb, von Bar Bahlul noch nichts veröffentlicht ist, so drängen sich auch nach dieser Richtung hin ernstliche Zweifel auf. — Dieser Passus wurde im Spätsommer 1882 niedergeschrieben, und im September des nämlichen Jahres auf der Generalversammlung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft in Karlsruhe vorgetragen und ich sehe mich auch nach dem Erscheinen des letzten Fascikels, über welchen Nestle Theol. Literaturzeitung 1884 Nr. 2 berichtet hat, nicht veranlasst, ihn zu modifizieren oder zurückzunehmen. Für die allerdings höchst merkwürdige Anordnung der biblischen Bücher in diesem Fascikel hätte blosse Angabe derselben, für die in ihm enthaltenen wichtigen Texte, so weit sie bereits bekannt, eine sorgfältige Collationierung, so weit sie noch nicht bekannt, ein zuverlässiger Abdruck in gewöhnlichen Typen genügt: eine Photolithographierung des ganzen Codex kann ich auch um dieses letzten Fascikels willen nicht für gerechtfertigt halten.

Bei dieser Spärlichkeit der Quellen für einen so wichtigen textkritischen Zeugen, wie S, glaubte ich von einem anderweitigen allgemein zugänglichen Hilfsmittel, nämlich den Citaten bei

Ephrem dem Syrer, nicht absehen zu dürfen. Gemäss meinem oben für die Kirchenväter aufgestellten Grundsatz kann hierbei nur die **ܦܬܪܬܐ** Ephrems über den Propheten Ezechiel in Betracht kommen, welche in der römischen Ausgabe Bd. II S. 165—202 abgedruckt ist. Ich habe in diesen 36 Spalten 388 Verse aus Ezechiel ganz oder theilweise citiert gefunden: eine stattliche Zahl, welche sich daraus erklärt, dass dieser „Commentar“ eigentlich weiter nichts ist, als eine Sammlung von lose aneinander gereihten Textesstellen mit gelegentlich dazwischengestreuten meist sehr kurzen Bemerkungen. Getrübt wird die Freude über diese reiche Ausbeute freilich auch hier wesentlich durch den Umstand, dass alle diese Citate offenbar nur nach dem Gedächtnisse gemacht sind. Zum Beweise hierfür beschränke ich mich auf drei besonders charakteristische Stellen. 173 C in der Erklärung von Cap. 8 lesen wir: **ܦܬܪܬܐ ܕܥܙܪܝܐ ܕܥܙܪܝܐ ܕܥܙܪܝܐ ܕܥܙܪܝܐ ܕܥܙܪܝܐ** eine Vermengung von 11₁ und 8₁₆, wie sie sich nur bei gedächtnissmässigem Citieren begreift. Aehnlich steht es 166 E zu Cap. 1 mit den Worten: **ܐܢܬܐ ܕܥܙܪܝܐ ܕܥܙܪܝܐ ܕܥܙܪܝܐ**, wo in v. 17 ein Stück von v. 14 eingemengt ist, welches auf die **ܕܥܙܪܝܐ** überträgt, was dort von den **ܕܥܙܪܝܐ** ausgesagt war. Einen absolut zwingenden Beweis für gedächtnissmässiges Citieren liefert aber die Stelle 186 B **ܐܢܬܐ ܕܥܙܪܝܐ** = Ez. 22₂₇ und 29. Hier werden Ezechiels **ܕܥܙܪܝܐ** nach Zeph. 3₃ Hab. 1₈ zu **ܕܥܙܪܝܐ**, welche beiden Stellen §, gegen **λαοι της αραβιας** der LXX, richtig mit **ܕܥܙܪܝܐ** übersetzt. Ob auch an der merkwürdigen Stelle 172 D zu 7₁₇ **ܐܢܬܐ ܕܥܙܪܝܐ** **ܐܢܬܐ ܕܥܙܪܝܐ** ein Gedächtnissfehler Ephrems vorliegt, wie schon der römische Herausgeber am Rande vermuthet, wage ich bei dem Dunkel, welches über dem Hebraeer Ephrems liegt (cf. Lagarde *Orientalia* II, 45 ff) nicht zu entscheiden: auffallend bleibt immerhin, dass dieser **ܐܢܬܐ ܕܥܙܪܝܐ** die sklavisch wörtliche Uebersetzung der LXX ist, gegen welche § und ¶ mit dem massorethischen Text übereinstimmen cf. auch Perles *Meletemata Peschitthoniana* S. 52.

Es kann mir selbstverständlich nicht in den Sinn kommen, hier alle 388 Ezechielcitate Ephrems zu besprechen: nur Ein

wichtiger Umstand sei hier erwähnt und durch einige besonders signifikante Beispiele belegt. Aus sorgfältiger Betrachtung der von Ephrem angeführten Stellen ist nämlich, trotz der freien Art zu citieren, deutlich ersichtlich, dass Ephrems heiliger Text sich völlig mit § deckt; in allem Charakteristischen, namentlich in Abweichungen von Massora und LXX stimmen die Citate Ephrems völlig mit den anderweitig uns bekannten Texten von § überein. Die in 1₁₇ bei § aus 10₁₁ interpolierten Worte ללזו בלילא סעל hat auch Ephrem 166E; 1₁₈ דקיקין אליך ist ebenso 166E; 7₆ erscheint auch 171F als סאחפ כח ; das 7₇ und 10 für § charakteristische פגל findet sich 171F 172A wieder; 7₂₄ סאנ 172D; 11₃ פחם 175C; 16₄ רמולדורחיק durch סעכפמכ übersetzt und dann alle folgenden Verba in die 3. Person Singul. Femin. Activi umgewandelt 178AB; 16_{6/7} סאחנז 178C; 16₃₀ פגל אפן 179E; 17₅ סעכח פחם 180D mit der kleinen Abweichung פחם 182C. Vor allem verdienen Beachtung eine Anzahl von Stellen aus dem verzweifeltsten Cap. 21: 21_{14/15} פחם סעל אפן 184B wofür § in den Ausgaben nur פחם anstatt פחם liest; 21₂₁ פחם אפן 184E; 21₂₄ פחם 184E; 21₂₇ פחם mit der leichten Variante פחם 185A; 21₃₂ פחם אפן 185C; 25₁₅ פחם 188C; 28₁₃ die nämlichen acht Edelsteine in der gleichen Reihenfolge 188E; 29₇ פחם אפן 189E; 30₅ פחם אפן 190A; 33₃₃ פחם אפן 193C; 47₈ פחם אפן nur mit der leichten Variante פחם 201E. Durch diese Stellen dürfte der Beweis dafür erbracht sein, dass Ephrem in der That durchweg auf § zurückgeht. Schliesslich seien noch zwei Stellen erwähnt: 6₁₄ liest Ephrem פחם 171E und 17₇ פחם 180D, also beide Male mit acpu gegen gl. — Ich bemerke noch, dass mir die Arbeit des wackren alten G. L. Spohn De ratione textus biblici in Ephraemi Syri commentariis obvii ejusque usu critico von 1786 nicht zugänglich gewesen ist.

Eine Anzahl von Ueberschriften, welche § einigen Abschnitten des Buches vorausickscht, sind für uns ohne Interesse: sie finden sich: 8₇ bei au, 25₁. 8. 12. 15 26₁ 28₁. 20 29₁ 33₁ 37₁. 15 38₁ 40₁.

Nun liegt es mir ob, die Art und Weise der Uebersetzung §s zu prüfen, um dadurch festzustellen, in wiefern § als textkritischer Zeuge für ihre hebraeische Vorlage verwendet werden darf. Es ergiebt sich auf Schritt und Tritt, dass § ihre hebraeische Vorlage durchaus frei übertragen hat, dass sie gar nicht beabsichtigte, eine wortgetreue Uebersetzung zu liefern, sondern dass es ihr nur darum zu thun war, den Sinn ihres Originals widerzugeben. Die Wortstellung der Vorlage, welche die LXX trotz des ihr widerstrebenden semitischen Charakters getreulich in ihr geliebtes Griechisch übertragen hat, ändert § mit grösster Ungebundenheit. Die Fragen, namentlich rhetorische, sind fast durchweg in direkte Aussagen umgesetzt, לא אה und אה in Schwursätzen stets ausgelassen oder umschrieben. Ueberhaupt herrscht namentlich in den Partikeln die grösste Willkür. Die aus Weglassung oder Hinzufügung der Copula sich ergebenden Abweichungen habe ich nicht gebucht; dagegen vertritt o die Stelle von כִּי 7₁₃ 8₁₂ 9₉ 12₂₄ 20₁₆ 30₉ 36₉; von כִּי גַם 18₁₁; von וגַם 5₁₁ 9₁₀ 20₂₅ 23₃₇ 24₃. 5; von לְמַעַן 4₁₇ 11₂₀ 14₁₁ 16₃₄ 20₂₆ 26₂₀ 39₁₂; von לְמַעַן אֲשֶׁר 20₂₆ 36₃₀; von עַל אֲשֶׁר 23₃₀. Umgekehrt wird וְ ausgedrückt durch וְ 2₇ 14₁₁ 16₃. 50 18₃₂ 33₁₃ 34₈ 42₁₄ 44₈; durch אֲחַי 13₅; durch כִּי 14₁₄ 18₁₀. 19. 28; durch אֲחַי 15₅; durch סְעִיף 33₁₃; durch וְכֵן 18₁₃; durch וְכֵן 33₃₃; durch וְכֵן 25₁₃; durch וְכֵן 32₃; durch וְכֵן ? 2₆ 18₁₉; durch וְכֵן ? 17₁₈ bis. Es wird unübersetzt gelassen: כִּי 11₁₆ bis 25₆ 26₁₉ 29₁₃ 32₁₁ 34₁₁; כִּי אֲהֵא 14₂₁; לֵכֶן 13₈ 21₁₇ 22₁₉ 28₇; dagegen wird eingesetzt; וְ 2₈ 7₉ 14₁₆. 20 17₁₄. 17 die Stelle 17₁₇ ist deshalb besonders beachtenswerth, weil hier (durch das eingesetzte וְ der Sinn vollständig umgekehrt wird) 18₁₃. 17. 22. 24 24₁₇ 33₁₆ 44₇. 20 46₁₈ 47₁₁; אֲחַי 16₃₁. 32; כִּי 18₂₆; כִּי 3₆; סְעִיף 29₂₀; ? 8₁₂ 18₁₃; ? 23₃₁ 28₁₇; אֲחַי nach כֵּן 24₂₄ 36₁₇. עַד wird übergangen 12₂₅ 15₅ 36₁₄ 37₂₂ 39₂₈. 29, zugefügt 19₁₄ 34₁₀. נָא wird 18₂₅ mit וְ übersetzt, sonst stets ausgelassen. הִנֵּה fehlt 4₁₄ 7₁₀ 18₁, wird 15₄ durch וְ, 16₄₄ durch o, 22₁₃ durch וְ, 21₁₇

28₃ durch **לחבא**, 37₁₁ durch ? ausgedrückt; **יהנה** fehlt 8₇· 10 10₁· 9 17₁₈ 18₁₈ 23₃₉, erscheint als \circ 3₂₃ 13₁₂ 14₂₂ 16₂₇ 17₇ 30₂₁ 37₂· 7, als ? 37₈ 44₁, wird umschrieben durch **סלס** 8₁₄· 16 9₂· 11 11₁ 16₈ 37₂ 40₃· 5· 17· 24 43₃ 46₁₉· 21 47₁· 2· 7, durch **סלס** 8₈, **יהנה** durch **סלס** 33₃₂. Der Infinitivus absolutus wird übergangen 1₃ 3₂₁ 17₁₀ 18₂₃ 20₃₂ 28₉ 31₁₁ 33₁₆. **כל** wird ausgelassen 5₁₀ 12₁₄· 28 13₁₈ 15₃ 17₂₃ 18₂₁· 24 20₂₆· 31 23₇· 23 28₃ 31₆· 16 32₁₃· 30 35₁₅ 36₁₀· 24 38₅ 39₄· 26 43₁₁, hinzugefügt 5₅· 8 13₁₈ 14₆ 15₆ 16₃₃ 23₂₂ 29₁₅· 18 33₂₇^{ter} 39₁₅· 29 44₁₃^{bis}. Ein Pronomen suffixum ist übergangen 4₁₂ 16₁₇· 19₁· 20₁· 21₁· 22₁· 33₁· 54 18₃₁ 20₁₃ 22₄ 26₁₀ 28₂₅ 32₂₄· 25₁· 26 34₂₇ 39₂₁ 43₈, angehängt 5₁₀· 11 13₁₃ 16₄₁· 43₁· 59₁^{bis} 17₃^{ter} 14 18₁₈· 19 20₁^{bis} 30 21₂₀· 26₁^{bis} 30₁^{bis} 34₁^{bis} 23₃₄ 25₆^{ter} 15 26₁₅ 28₂₃ 29₇ 31₁₀ 34₃· 26 35₅ 36₅· 27 39₁₃· 20 40₃₀^{bis} 41₂ 44₂₀· 25₁^{sexies} 46₂₂^{bis} 48₁₃. Für ein Pron. suff. tritt das entsprechende Nomen ein 5₂ 26₁₇ 29₂₀ 34₁₀ 43₂₀; das Nomen wird durch ein Pron. suff. ersetzt 12₁₃ 17₂₀ 19₈ 41₃ 46₈. Das sg. entferntere Object oder sonst eine durch Präposition mit Pron. suff. ausgedrückte Beziehung wird zugefügt 5₁₁ 7₉ 9₉ 10₂ 12₁₁ 13₂· 18 17₁₂ 18₂₄ 19₅ 20₄· 15 21₁₂· 27 23₃₉· 40 30₂₁^{bis} 33₃ 34₂₂ 35₁₁ 38₁₇, weggelassen 5₃ 12₅· 7 16₁₄· 39 17₁₂· 16 18₃ 20₆ 22₁₄ 24₁₉ 25₁₂ 27₃₂ 31₁₅ 34₂₀ 37₁₇· 18· 19 47₂₁. **לאמר** wird nur in dem stehenden **לאמר אלי יהנה דבר יהנה** wortgetreu durch **לחבא** übersetzt; 33₁₀· 24 35₁₂ 37₁₈ ist es übergangen, 9₁· 11 10₆ 12₂₂ 13₁₀ 16₄₄ 18₂ 20₅ 33₂₁· 30 umschrieben. Die sg. etymologische Figur wird durch Auslassung des Objects zerstört 22₂₇· 29₁^{bis} 24₈ 25₁₂ 27₃₅ 32₁₀, durch Anwendung zweier verschiedener Stämme vermieden 18₇· 12· 24· 31 33₁₆ 39₁₅; hierher darf man auch rechnen, wenn **שרבו שרבו** 33₁₁ durch **לחבא** übersetzt wird.

Sind die eben besprochenen Erscheinungen verhältnissmässig unwichtig, so kommen jetzt bedeutendere Abweichungen **ss** von seiner Vorlage. Zunächst ist, offenbar in Interesse der Kürze, manches unnöthig Erscheinende ausgelassen. Hierher gehören Fälle, wo im hebräischen Texte einzelne Wörter oder Wortgruppen doppelt gesetzt sind, 4₆ 7₆ 10₉ 14₇ 16₆ 22₂ 37₁₀ 44₁₉; wenn zwei verschiedene Formen des nämlichen Wortes unmittelbar neben einander erscheinen, 1₁₇ 16₇ 29₁₀ 33₈; wenn zwei Synonyma zusammenstehn: 6₁₄ 8₃ 10₅ 12₁₁ 16₃₉ 18₁₇ 19₉ 25₆ 36₃₅

ואסיר אתהן כאשר ראיתי 16₅₀; חל? נסחל השפד 16₃₆; חפ? בנפש
ולא יהיה לך עוד פתחון פה 16₆₃; ספ? סלכ? סל? ספסל אלה
חוב 18₉; סלפ? ספסל ובקהל 17₁₇; סלס? ספסל פספס
זל? חפ? אשר היו 22₁₃; ון? היו 20₂₄; חסל לעני 20₉ und 22; ונפס?
סלספס? נספספ? ועשו אותך בחמה אפד 23₂₅; חסל דודים 23₁₇
וקול 23₄₂; חסל? לאכלה 23₃₇; סלסלסלסל ועשו אותך 23₂₉; ספסל?
24₁₄; פסלסלסל חלאתה 24₁₁; סל? ספסל? ון? סל? המון שלו בה
27₅; ספספס? סל נפספ? ופארכם על ראשיכם 24₂₃; ספסל? ונל באה
חפס? סל? אלה חס? ח? ברושים משניר בנו לך את כל לחותים
והשמיעו עליך 27₃₀; ססס? חס? חסל? חמה נתנו הדרך 27₁₀; סלס?
במר 27₃₁; סלסלס? חסלס? חסל? ספספס? בקולם ויזעקו מרה
ס? חסל? כל סתום לא עממוך 28₃; ספסל? חסל? חסל? נפס? מספד מר
סלס? חסל? נפסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
ושרתי 30₂₄; חס? ספסלס? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
לא יוכל 33₁₂; סל? נסס? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
סל? חסל? חס? לנו נתנה הארץ למורשה 33₂₄; סל? חסל? חסל?
36₃₁; חסלס? הארצות 35₁₀; חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
37₁₇; סס? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
39₄ und 17; ססס? ספ? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
ולא יחטבו מן היערים 39₁₀; חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
39₁₉; חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
44₁₇; ססלס? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
44₁₉; חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
47₂₂; חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
47₁₂; חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
45₁₆; חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
נסס? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?

Bei dunkeln Worten und schwierigen Stellen wird vollends
gerathen: 7₁₁ חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
27₁₇; ססלס? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
27₂₅; חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
27₃₂; חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
32₂₁; חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
35₁₄; חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל? חסל?
40—42 übergelasse ich, weil
hier zu viel angeführt werden müsste.

Ja sogar die denkbar grösste Freiheit, durch Hinzufügen oder Weglassen der Negation den Sinn in sein directes Gegen-
theil zu verkehren, hat sich § ihrer Vorlage gegenüber wieder-
holt erlaubt: 1₁₄ *סנעלזא דסעס סלל מלפניו והחיות רצוא ושוב* und 7₁₃ *סעס סלל מלפניו ענד בחיים חיתם*; der umgekehrte Fall ist 16₄₃ *חלל עשית את הזמה* und 32₂₇ *למסכ ולא ישכבר*.

Ist nun durch die gegebenen Ausführungen der vollständige Beweis dafür erbracht, dass § ihre Uebersetzung mit grösster Freiheit angefertigt hat, so kommt noch ein weiterer, für die textkritische Verwerthung von § hochwertiger Umstand hinzu. § ist nämlich keine reine Recension, sondern eine gemischte. Zunächst hat LXX bedeutend auf sie eingewirkt. Es kann mir nicht in den Sinn kommen, alle Stellen aufzuzählen, an welchen § mit LXX gegen den massorethischen Text geht, da dieselben in dem kritischen Apparat sorgfältig gebucht sind. Hier kommt es darauf an zu entscheiden, ob im Falle eines solchen Zusammengehens eine gemeinschaftliche von der Massora abweichende Lesart vorliegt, oder ob § bei LXX zu Gaste gegangen ist, bei welchem letzterem dann wieder die Frage zu beantworten wäre, ob bereits der ursprüngliche syrische Uebersetzer sich bei LXX Rathsholt hat, oder ob eine spätere Uebersetzung nach Art der systematischen Jacobs von Edessa vorliegt. Eine gemeinschaftlich abweichende Lesart möchte ich mit ziemlicher Sicherheit annehmen in Fällen wie 8₅ *חנניסלזא ηεν προς ανατολας*; 11₇ *חנניסלזא εἰς ἄξω*; 12_{5. 6. 7} das Qal von *יצא* anstatt des Hiphil; 16₇ *חנניסלזא εἰς πολεις πολεων*; 16₃₁ *ורעמו συναγουσα*; 23₄₀ *חנניסלזא εὐθυς*; 27₃₅ *και εδακρυσεν*; 30₉ *חנניסלזא βαις απευδοντες αφανισαι*; 34₁₆ *חנניסלזא φυλαξω*; 46₂₂ *και κτηναι*. Eine Einwirkung von LXX möchte ich sehen in Fällen wie 2_{5. 7} *חנניסלזא πτοηθωσι*, da § auch 3_{11. 27} *חדל* durch וְ übersetzt, wo LXX richtig *ενδουναι* bzw. *απειθειν* hat; 9_{2. 3} *חנניסלזא σαφειρον*; 22₆ *חנניסלזא προς τους συγγενεις αυτου*; 22_{18. 19} *חנניסלזא αναμειγμενος*; 29₁₄ *חנניסלזא και κατοικισω*; 31₁₁ *חנניסלזא גרשתיהו ηεν απωλειαν αυτου*.

32₂ וחגה *και εκερατιζεις*; 38₁₃ כפיריה *αι κωμαι αυτων* *חבֿלֿא*. Dagegen scheint mir directe Abhängigkeit von LXX vorzuliegen in Fällen wie: 16₃₄ בנחמך אהן *εν τω παροργισαι (σε) με* *חֿבֿלֿא*?; 17_{3. 22} את צמרת *τα επιλεατα* *חֿבֿלֿא*; 17₂₂ מראש ינקותיו רך אקטף *εκ κορυφης καρδιας αυτων αποκνισω* *עֿכֿמֿלֿא*; 19₇ אלמנותיו *τη θρασει αυτου* *עֿכֿמֿלֿא*; 19₁₄ בדיה *ελεατων αυτης* *חֿבֿלֿא*; 21₁₅ או נשיש *εις παραλυσιν* *חֿבֿלֿא*; 22₅ מהומה *εν ταις ανομαις* *עֿכֿמֿלֿא*; 23_{3. 8} cf. auch 21 בחוליהן *διεπαρθενευθησαν* *עֿשֿו* *חֿבֿלֿא*; 24₄ מבחר עצמים *εξελεα* *חֿבֿלֿא*; 27₁₁ וגמדים *εξσεδαρκισμενα απο των οσων* *חֿבֿלֿא*; *και φυλακες* *חֿבֿלֿא*; 27₂₀ בבגדי חפש *μετα κτηνων εκλεατων* *חֿבֿלֿא*; 27₂₄ במכללים *φεροντες* *חֿבֿלֿא*; 28₁₃ חפיר *חֿבֿלֿא*; *τους θησαυρους σου και τας αποθηκας σου* *חֿבֿלֿא* ...; 47₁₁ ובאחיו *και εν τη διεκβολη αυτου* *חֿבֿלֿא*. Höchst lehrreich und eine Abhängigkeit \$s von LXX direct beweisend sind auch die Stellen 26₂₀ ונחתי צבי *μηδε αναξης* *חֿבֿלֿא* und 18₉ ומשפטי שמר אמת *και τα δικαιωματα μου πεφυλακται του ποιησαι αυτα* *חֿבֿלֿא* *חֿבֿלֿא* *חֿבֿלֿא* an welchen \$ offenbar LXX, welche auf eine ganz andere Lesart zurückgeht, mit dem massorethischen Texte combinirt hat.

Auch eine merkwürdige Berührung zwischen \$ und Theodotion will ich nicht unerwähnt lassen: 32₁₉ ממני נעמת, von Theodotion durch *εξ υδατων ευπρεπους* übersetzt, bei *חֿבֿלֿא* *חֿבֿלֿא*. Da hier die Verschiedenheit von der Massora lediglich auf abweichender Vocalisation beruht, so werden \$ und Theodotion wohl beide aus einer abweichenden jüdischen Ueberlieferung geschöpft haben; eine directe Abhängigkeit eines vom anderen erscheint mir höchst problematisch — doch wollte ich das immerhin merkwürdige Zusammentreffen wenigstens erwähnen.

Aber nicht nur von LXX ist \$ abhängig, auch vom Targum. Das directe Zusammenstimmen in einer Anzahl von Stellen, wie: 19₈ לא אחיב *לֿא* *חֿבֿלֿא*; 18₁₇ ואשניא *חֿבֿלֿא* *חֿבֿלֿא*; 5₆ ויחני *חֿבֿלֿא* *חֿבֿלֿא*; 21₅ יהבית *חֿבֿלֿא* *חֿבֿלֿא*; 20₆ ואיתכנישו *חֿבֿלֿא* *חֿבֿלֿא*; 24₁₄ ארחים *חֿבֿלֿא* *חֿבֿלֿא*; 27₂₀ חפש *חֿבֿלֿא* *חֿבֿלֿא*; 38₂₀

המדרגות מִגְדְּלִיא מַחֲטָה verschlägt weniger, da 5₆ eine gemeinsame abweichende exegetische Tradition sich geltend macht, 18₁₇ das Einsetzen der Negation durch den Sinn kategorisch gefordert war und 20₆ 21₅ 24₁₄ 38₂₀ sicher, 19₈ vielleicht eine gemeinschaftliche abweichende Lesart vorliegt. Dagegen verdient Beachtung, dass § ab und zu targumistische Umschreibungen ihres Grundtextes bringt: so 13₁₉ וְהַחֲלִלָה אֶת־יָדַי מִכָּל־עֲוֹן־יָדַי, wo das אֶת־יָדַי offenbar absichtlich übergangen und so die Gotteslästerung aus dem Texte entfernt wurde, und ähnlich 20₂₇ וְהָיָה מִכָּל־אֲשֶׁר־אָמַרְתִּי בְּשֵׁם־יְהוָה אֱלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ ein echt targumistisches קדמי cf. S. 124, welches die directe Gotteslästerung wenigstens zu einer indirecten mildert. Ebenso wird das Niphal von דרש an allen Stellen, wo es von Jahve selbst ausgesagt vorkommt, durch freie Umschreibung ersetzt 14₃ 20₃₁ 36₃₇, womit auch die zweimalige Auslassung des בִּי 14₇ zu vergleichen ist. Ganz targumistisch ist es, wenn 14₈ 15_{bis} פָּנִי durch וְיָסִיר־וֹתַי und 16₈ כְּנָפֵי durch וְיָסִיר־וֹתַי umschrieben wird (in letzterem Falle könnte freilich auch eine abweichende Lesart כְּנָפֵי vorliegen); auch 23₃₅ וְהָיָה כִּי־יִשְׁלַח אֶת־יָדָיו וְיִשְׁלַח אֶת־יָדָיו gehört in diese Kategorie. Echt targumistisch ist namentlich auch bei letzterer Umschreibung das sichtbare Bestreben, den Wortlaut des Grundtextes möglichst zu conservieren: sowohl השליך als אחרי sind beibehalten. Hieraus folgt natürlich nicht, dass § bereits ein schriftliches Exemplar von ㊤ zur Verfügung hatte, sondern es beweist nur, dass die jüdische Geistesrichtung, aus welcher in Palaestina ㊤ hervorging, auch bis nach Syrien hin ihren Einfluss geltend machte.

Dupletten im eigentlichen Sinne habe ich bei § nur zwei gefunden: 23₁₀ וְהָיָה כִּי־יִשְׁלַח אֶת־יָדָיו וְיִשְׁלַח אֶת־יָדָיו, wo שם erst als וְהָיָה, und dann als שם erscheint — und 43₇ וְהָיָה כִּי־יִשְׁלַח אֶת־יָדָיו וְיִשְׁלַח אֶת־יָדָיו, wo שם zuerst als וְהָיָה und dann als וְהָיָה gelesen ist. Doch gehört hierher wohl auch noch 36₃ וְהָיָה כִּי־יִשְׁלַח אֶת־יָדָיו וְיִשְׁלַח אֶת־יָדָיו, dessen וְהָיָה sich nur als Uebersetzung einer Duplette וְהָיָה zu וְהָיָה begreift.

Innersyrische Verderbnisse liegen vor: 41₁₁ וְהָיָה כִּי־יִשְׁלַח אֶת־יָדָיו und 47₈ וְהָיָה כִּי־יִשְׁלַח אֶת־יָדָיו anstatt וְהָיָה

επι την αραβιαν LXX. Nicht ganz so leicht erkenntlich ist die innersyrische Verderbniss 7₂₃. Hier wird uns für das schwierige und dunkle עשה הרחוק die wahrhaft tolle Uebersetzung כחצוץ חלצו zugemuthet. Also die Völker, welche das Strafgericht an dem abgöttischen Jerusalem vollstrecken, *gehn zwischen Backsteinen hindurch!* Aber auf welchem Wege kommt man von רחוק zum Backstein? § schrieb auf jeden Fall כחצוץ חלצו und sie werden gewulthätig verfahren, was man sich als freie Uebersetzung für עשה הרחוק schon gefallen lassen könnte. חלצו belegt Castle mit Ps. 35₂₃ Koh. 5₇, חלצו steht Ez. 22₂₉ für הורו. Noch einfacher erklärte sich die Verderbniss, wenn man ein חלצו ansetzen dürfte.

Aus allem dem geht hervor, dass § als Zeuge für die alttestamentliche Textkritik nur mit der grössten Vorsicht zu benützen ist. Doch thut das ihrem hohen Werthe keinen Eintrag; für die exegetische Tradition ist sie ein Hauptzeuge und dabei bietet sie uns doch eine Anzahl von wirklich guten Lesarten: an gar manchen Stellen erwies sich mir § allein gegen die gesammte Ueberlieferung als ursprünglich, oder doch bei verderbten Stellen das als ursprünglich Anzunehmende mit sicherem Takte treffend.

Eine aus § geflossene arabische Uebersetzung, von der freilich nur ein paar Verse veröffentlicht sind, wurde bereits S. 56 f. bei Gelegenheit der arabischen Tochterübersetzung der LXX anhangsweise besprochen.

Die Vulgata.

An vierter und letzter Stelle unter den unmittelbar aus dem Grundtexte geflossenen Uebersetzungen kommt die lateinische des Hieronymus, die sg. Vulgata, über welche ich mich sehr kurz fassen kann, da es über dieselbe eine ganze Reihe von Monographien giebt.

Was zunächst den Text der Vulgata betrifft, so sieht es damit bekanntlich recht schlimm aus: eine kritische Ausgabe derselben existiert nicht. Die wichtigste Vorarbeit zu einer solchen, Vercellones *Variae Lectiones Vulgatae Latinae Bibliorum editionis* Rom 1860 und 1864, sind mit den historischen Büchern des Alten Testaments ins Stocken gekommen und sollen nach dem inzwischen erfolgten Tode Vercellones, wie es scheint, nicht fortgesetzt werden.

Als wichtigste Handschrift der Vulgata galt bis vor Kurzem allgemein der sg. Amiatinus, nach Tischendorf um 540 geschrieben, früher dem Cistercienserkloster auf dem Berge Amiata gehörig, seit 1786 der Laurentiana in Florenz einverleibt. Tischendorf hat aus ihm 1850 das Neue Testament herausgegeben; auf Bunsens Betrieb sollte für die von ihm geplante *Biblia tetraglotta* Theodor Heyse auch das Alte Testament nach dem Amiatinus herausgeben, doch kam dies Werk nicht zu Stande cf. Lagarde *Symmicta* II, S. 140. Nachdem von den verschiedensten Seiten das Bedürfniss einer Veröffentlichung auch des Alten Testaments nach dem Amiatinus ausgesprochen worden war, erschien endlich 1873 die *Biblia sacra veteris testamenti* von Heyse und Tischendorf, welche Wellhausen (Bleek⁴ S. 600) scharf, aber treffend „nur eine Täuschung des Publikums“ nennt. Vgl. die Nachweise in der sehr gründlichen und sorgfältigen Recension von Hamann *Zeitschr. f. wissensch. Theol.* 1873 S. 582 ff. Soeben hat Lagarde *Mittheilungen* 241—378 „Die Weisheiten der Handschrift von

Amiata“ mit der an ihm gewohnten musterhaften Genauigkeit in diplomatisch treuem Abdrucke veröffentlicht, und hieraus ergibt es sich, dass, von allem andren abgesehen, nicht einmal die Collationierung Heyses eine vollständige und zuverlässige ist, wodurch natürlich die fragliche Ausgabe völlig werthlos wird. Uebrigens dürfte der Amiatinus wohl bald seinen bisherigen Nimbus einbüßen. Schon im Bonner Theologischen Literaturblatt von 1868 S. 97 bei Besprechung von E. Rankes Ausgabe des Fuldensis berichtet Joseph Langen, dass „ein in der lateinischen Palaeographie sehr kompetenter Gelehrter“ (vielleicht Ph. Jaffé? cf. Lagarde Mittheilungen S. 191) ihm versichert habe, der Amiatinus sei nicht im sechsten, sondern im neunten Jahrhundert geschrieben s. Kamphausen Bleek³ S. 798 Anm. Diese nämliche Behauptung hat mit aller Entschiedenheit neuerdings Lagarde aufgestellt, welcher zu dem Resultate kommt, „dass der Amiatinus in künstlicher Antiqua etwa unter Karl dem Kahlen in Reichenau geschrieben, und (vermuthlich als Geschenk) über die Alpen gewandert ist“ Mittheilungen S. 192. Er stützt sich namentlich auf zahlreiche Schreibfehler des sehr incorrect geschriebenen Codex, welche sich am leichtesten oder nur so erklären, dass der Schreiber des Amiatinus eine Minuskelvorlage copierte — mir scheinen eine beträchtliche Anzahl der von Lagarde im Apparate der Weisheiten namhaft gemachten Fälle geradezu zwingend. In Anschluss an Lagarde a. a. O. S. 191 und 380 habe ich in Zange-meister und Wattenbachs palaeographischen Tafeln Nr. 35, welche eine Seite aus dem Amiatinus mit den Anfangsversen des Leviticus enthält, und die mit Sicherheit dem sechsten und siebenten Jahrhundert angehörigen Schriftproben der nämlichen Sammlung neben einander auf einen grossen Tisch gelegt und muss gestehn, dass, obwohl mir die lateinische Palaeographie eine völlige terra incognita ist, doch der Unterschied des Amiatinus von diesen Handschriften in die Augen springt. Schon das Format ist ganz ohne Beispiel, und der steife, ich möchte sagen: verkniffene Ductus der Buchstaben des Amiatinus im Gegensatze gegen den weichen und fliessenden Uncialductus in den sicher alten Handschriften erklärt sich am einfachsten, wenn eben dem Schreiber des Amiatinus diese Schriftgattung nicht geläufig, sondern eine künstlich herausgequälte war. Selbst gegen Blatt 61 der Zange-meister-Wattenbachschen Tafeln, ein zu Autun befindlicher, im Jahre 754 geschriebener Evangeliencodex, der dem Amiatinus

entschieden am nächsten steht, ist der Unterschied noch ein gewaltiger und so, dass an dem höheren Alter jenes Evangelien-codex nicht gezweifelt werden kann.

Ist aber der Amiatinus um 3½ Jahrhunderte jünger, als man annahm, so tritt an seine Stelle als wichtigste und älteste die ganze lateinische Bibel des Hieronymus umfassende Handschrift der von Vercellone in seinem Apparate mit der Sigle B bezeichnete Toletanus, eine zu Toledo befindliche, in sg. gothischen *westgothischen* Buchstaben geschriebene Handschrift der ganzen lateinischen Bibel alten und neuen Testaments, nach der gewöhnlichen Schätzung dem achten Jahrhundert angehörend. Dieser Codex wurde im Frühjahr 1588 für die von Sixtus V geplante offizielle Kirchengausgabe der Vulgata von dem „Magister“ Christophorus Palomares sorgfältig collationiert und dessen Collation in der Vaticana aufbewahrt, von wo sie zuerst Blanchinus und dann Migne im 29. Bande der Patrologia Latina S. 879—1096 als Anhang an die Divina Bibliotheca des Hieronymus abgedruckt hat: mir hat dieser letztere Druck vorgelegen. Uebrigens sind die Varianten nicht zahlreich und nicht gerade bedeutend.

Bei diesem Zustande des Vulgatatextes könnte es angezeigt erscheinen, auch die 22 Homilien Gregors des Grossen über Ezechiel zur Controlle des lateinischen Bibeltexes heranzuziehen. Aber einmal behandeln diese 22 Homilien nur das Stück 1—4₄ und 40_{1—47}, und ausserdem muss die bekannte Aeusserung des Gregor in der den Moralia in Iobum vorausgeschickten Epistula ad Leandrum coepiscopum, er habe, je nachdem es ihm für seine erbaulichen Zwecke besser passte, bald die neue (hieronymianische), bald die alte (vorhieronymianische) lateinische Uebersetzung benutzt, wie ja auch der apostolische Stuhl sich beider bediene, uns gegen diesen grossen Pabst als Zeugen für den Vulgatatext des ausgehenden sechsten Jahrhunderts höchst misstrauisch machen.

Was die Uebersetzungsweise des Hieronymus betrifft, so bin ich in der angenehmen Lage, auf eine äusserst gründliche Monographie über diesen Gegenstand hinweisen zu können: W. Nowack Die Bedeutung des Hieronymus für die alttestamentliche Textkritik Göttingen 1875. Die Resultate, welche der Verfasser als Frucht seiner mühsamen und eingehenden Untersuchungen aufstellt, haben sich mir bei der Durcharbeitung des Ezechiel durchweg bestätigt, so dass ich einfach auf diese höchst dankenswerthe Schrift verweise.

Das also sind die Hilfsmittel, welche dem Textkritiker Ezechiels für seine Operationen zu Gebote stehn. Es ist nun an der Zeit, über die Einrichtung der Arbeit selbst das Nöthige zu sagen.

Einrichtung der Arbeit.

1. Hebraeischer Text.

Es versteht sich von selbst, dass man, wenn es sich um die kritische Herausgabe eines Buches handelt, den durch die kritischen Operationen hergestellten ursprünglichen Text auch abdrucken lässt. Auch emendierte oder nach Conjectur gegebene Stellen sind in diesen gedruckten Text aufzunehmen; nur bei Fällen, in welchen eine Abweichung von dem Bestande der gesammten Ueberlieferung Statt findet, hat eine besondere Bezeichnung einzutreten. Von mir eingesetzte Wörter sind mit einem Sternchen versehen, das gegen die gesammte Ueberlieferung Ausgeschiedene ist in eckige Klammern gesetzt. Für die Eintheilung in Capitel und Verse habe ich mich genau an den hebraeischen textus receptus gehalten, auch in Fällen, wo diese Eintheilung sich als irrig erwies; bei den hie und da nothwendigen Umstellungen ist gleichfalls die überlieferte Bezeichnung der Verse beibehalten. Die Verse sind durch kleine Zahlen im Zusammenhange des Textes, die Kapitel durch grössere Zahlen am Rande kenntlich gemacht.

Diesen als ursprünglich hergestellten hebraeischen Text gebe ich ausschliesslich in Consonanten. Nicht nur eine lebhaft persönliche Abneigung gegen vocalisierte semitische Texte, hebraeische sowohl wie syrische und arabische, und auch nicht die praktische Erwägung, dass die Herstellung eines einfachen Consonantentextes viel leichter und bequemer ist, als der complicierte Druck mit Vocalen, sind mir hierfür bestimmend gewesen, sondern in erster Linie die Erwägung, dass zur Vocalisation nothwendig auch die Accentuation gehört: ein hebraeischer Text mit vollständiger Vocalisierung, aber ohne Accente, ist für mein Gefühl durchaus styllos. Ich für meine Person bin jedoch in das Arcanum der Accentuation nicht tief genug eingedrungen, um es mir zuzutrauen, dass ich einen hebraeischen Text massorethisch correct accentuieren könnte.

Aber auch bei einem blossen Consonantentext erheben sich noch Fragen, namentlich wegen Anwendung der *matres lectionis* ה ו י. In diesem Punkte darf selbstverständlich der massorethische Text, welcher hierin ganz willkürlich und regellos verfährt, für uns nicht massgebend sein: wenn es sich um einen Neubruch handelt, soll man auch in scheinbaren Kleinigkeiten und Nebendingen nicht unter die Hecken säen. Da die persönliche Orthographie Ezechiels selbstverständlich nicht zu ermitteln ist, so bieten sich uns zwei Wege. Entweder wir halten uns an die altpalaestinensische Orthographie, wie wir sie etwa aus dem Mesa-steinen, der Siloahinschrift und den phoenikischen Monumenten abnehmen können, und dass auch bei den Hebraeern diese altpalaestinensische Schreibweise noch lange in Gebrauch war, hat Chwolson („Die Quiescentes דורי in der althebraeischen Orthographie“ in den Verhandlungen des Petersburger Internationalen Orientalistencongresses Bd. II S. 459—490) durch eine Reihe von scharfsinnigen Beobachtungen am massorethischen Texte nachgewiesen. Dass auch Ezechiel sich derselben bedient hat, darf als sicher gelten, und so wäre es unstreitig theoretisch das Richtige, sie auch in unserem Consonantentexte anzuwenden. Aber dem stellen sich unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg. Dass bereits zur Makkabaeerzeit die hebraeische Orthographie eine äusserst schwankende war, geht aufs Deutlichste aus den Legenden der von Madden zusammengestellten altjüdischen Münzen hervor. Hier lesen wir קדשה neben ירושלים, הקדושה neben הגדול, והיהודים neben היהודים, und neben Schreibungen wie ינתן שלוש רביע נשיא ציון einmal sogar ינתן. Ja schon auf den ältesten Denkmälern zeigen sich Schwankungen; bei Mesa finden wir וביתה neben בביתה, וימר neben ויאמר, ושעריה neben מגדלתה, וש מאתן und רש Mesas werden auf der Siloahinschrift ראש und מאתים geschrieben; einem ואשב und השעני Mesas steht auf der Siloahinschrift ein והמוצא gegenüber, und auf letzterer selbst befremdet defectives ים neben zweimaligem עיר. Zeigt sich also schon auf diesen ältesten spärlichen Resten keine festgeregelte Orthographie, so kann der Versuch, einen grösseren Text in althebraeischer Orthographie zu schreiben, füglich gar nicht unternommen werden. Ich glaubte desshalb die spätere hebraeische Orthographie beibehalten und von den Dehnbuchstaben Gebrauch machen zu sollen, nur muss dieser Gebrauch dann ein consequenter sein; bald plene, bald defective, bald dop-

Die Bezeichnung der organischen Länge wird nur ausgelassen bei quiescierendem א, also כמלאח, ראשון מאזניים שמאל זאת לא, aber natürlich חטאתה, ferner תשאנה neben תראינה und תמרחינה. Dann durfte ich aber auch der Consequenz nicht aus dem Wege gehn, גויים צוון הורה zu schreiben. Nur in Einem Falle ist von diesen Regeln abgewichen, nämlich bei Eigennamen, welche ja in allen Sprachen Aelteres gewissermassen versteinert erhalten (ich erinnere nur an die zahlreichen דת דא דא und Doppelconsonanten, die doppelten Vocale und das ה der Dehnung in unsren deutschen Familiennamen) also ירושלם שמרון זבולן דוד. In diese Kategorie rechne ich auch אלהים und אדני als Gottesnamen, welche nach der Consequenz plene geschrieben werden müssten; und da diese Vergünstigung nur Eigennamen zukommt, so habe ich אלהים (אדני kommt bei Ezechiel so nicht vor) auch überall da plene geschrieben, wo es als Appellativum erscheint, wie im Status constructus, oder mit Pronominalsuffixen, oder im Praedicatsverhältnisse. Also z. B. גן אלהים, weil es sich hier um einen Garten handelt, den Jahve Elohim selbst gepflanzt hat (daher יהוה כגן Gen. 13₁₀ Jes. 51₃), dagegen לב אלהים und מראות אלהים, welches 8₃ (11₂₄) 40₂ in der Bedeutung von *göttlichen Gesichtern* steht (Targum richtig נבואה בחיזיו), während es nur 1₁ so viel heisst als *das Schauen Gottes* (חיזיו יקר שכינתא דיי) — auch ein Verdachtsmoment gegen die Ursprünglichkeit des ersten Verses. Noch habe ich mich zu äussern über das bei Ezechiel wiederholt vorkommende שאת. Die Massora punctiert שאתים, also eine Form, wie קמים, und so muss das Wort auch gesprochen worden sein, da ja sonst ein שאתים wie etwa שאתי oder שאתים sehr nahe gelegen hätte. Hier ist aber das א in der Schrift beizubehalten. Dass man wenigstens schon frühe zwischen שתיים *Ruderer* und unsrem שאתים auch in der Schrift unterschied, dafür ist 27₂₆ ein vollgültiger Beweis. Hier hätte nach dem ganzen Zusammenhange der Stelle das Targum gar nicht schreiben können *und sie plünderten dich*, wenn es nicht השאתים gelesen und dieses ausschliesslich in der Bedeutung *verachten verhöhnen misshandeln* gekannt hätte. — Die von mir durch eckige Klammern ausgeschiedenen Worte und Sätze sind ungeändert in der massorethischen Schreibung belassen.

Was die Gestaltung des hebraeischen Textes in grammatischer Beziehung betrifft, so habe ich allerdings ganz abnorme Formen wie רחבהינה 16₃₀ oder רשבת 46₁₇ durch die gewöhn-

lichen ersetzt, mich aber sonst von kleinlichem und engherzigem Purismus freizuhalten gesucht. Dinge wie den unterschiedslosen Gebrauch von **אל** und **על**, von **אֵרָר** und **אָרָר**, oder Incongruenz des Genus, namentlich Anwendung von Masculinsuffixen in Rückbeziehung auf Substantiva feminini generis, habe ich ruhig belassen, da man hierin nicht etwa Sorglosigkeit oder Entstellung seitens der Ueberlieferung, sondern Characteristica der spätern Sprache zu erkennen hat, so dass es wenigstens im einzelnen Falle nie mit Sicherheit bestimmt werden kann, ob der Autor selbst, oder ein späterer Abschreiber dafür verantwortlich zu machen ist.

Als ich in Carlsruhe auf der Generalversammlung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft im September 1882 diese Grundsätze vorgetragen hatte, wurde mir von hochachtbarer Seite ein Zweifel an der methodischen Berechtigung dieses Vorgehens geäußert: die überlieferte Schreibung sei doch auch textkritisch von Bedeutung und durch eine derartige, ihre eigenen, wenn auch wohl erwogenen, Wege gehende Art zu schreiben werde das Bild der Ueberlieferung getrübt. Dieser Einwurf musste mir um so gewichtiger sein, als er von einem Fachgenossen erhoben wurde, welcher gerade auf dem Gebiete der hebraeischen Grammatik allgemein als Autorität anerkannt ist. Ich habe diesem Einwurf gegenüber darauf hingewiesen, dass der überlieferte Text in der überlieferten Schreibung ja in Jedermanns Händen sei; handelte es sich um etwas absolut Neues, etwa eine neu entdeckte Inschrift, oder einen handschriftlich aufgefundenen bisher unbekannten Text, so würde ich mir derartige Experimente nun und nimmer erlaubt, oder doch wenigstens jede, auch die geringfügigste, Abweichung von der überlieferten Gestalt sorgfältig gebucht haben. Dem massorethischen Texte gegenüber erschien eine derartige Rücksicht jedoch nicht geboten, vielmehr war es mir ein unabweisbares Bedürfniss, auch in diesem Punkte Gesetzmässigkeit an die Stelle der Willkür treten zu lassen.

2. Deutsche Uebersetzung.

Das Amt der Vocalisation versieht eine gegenüberstehende deutsche Uebersetzung, welche in jedem einzelnen Falle das beabsichtigte Verständniss des Textes klar erkennen lässt. Dass die Uebersetzung den als ursprünglich abgedruckten Text wider-

giebt, versteht sich von selbst; nur an zwei Stellen, wo in der Uebersetzung eine Textesgestalt befolgt ist, welche ich nicht in den gedruckten Text aufzunehmen wagte, ist dies durch cursiven Druck kenntlich gemacht. Auf diese Uebersetzung habe ich grosse Sorgfalt und viel Mühe verwendet: als zu erstrebendes Ziel schwebte mir vor, das Original möglichst getreu widerzugeben. Soweit der jeder fremden Individualität leicht und verständnisvoll sich anschmiegende Charakter der deutschen Sprache dies zuliess, ist strengste Wörtlichkeit eingehalten und auch die Wortstellung des Originals möglichst beibehalten: nur wo eine wörtliche Uebersetzung dem Sinne Eintrag gethan hätte, wurde zur freieren Widergabe geschritten — wollte Jemand beispielsweise in den Worten *intonsum pueri dicite Cynthium* der bekannten Horazischen Ode das *intonsum* wörtlich mit *den ungeschorenen* übersetzen, man hielte ihn für einen schlechten Spassmacher. Sollte es mir gelungen sein, durch meine Uebersetzung den Eindruck hervorzurufen, dass auch in diesem Prosaiker Ezechiel ein gewaltiger Dichter steckt, dass dieser wuchtige, Quader auf Quader thürmende Styl die scharf ausgeprägte Individualität eines ganzen Mannes und eines Heroen des Geistes athmet, so hätte ich mein Ziel erreicht. Namentlich habe ich es mir angelegen sein lassen, auch kleinere Schattierungen und weniger in die Augen springende Züge des Originals nicht zu verwischen — prägt sich ja doch gerade im Kleinen die Individualität am Schärfsten aus. Dass Wortspiele wie *והכרתיו את כרתים* 25₁₆ oder *והשיקו בנשק* 39₉, und Paronomasien wie *שממה, שממה ומשממה*, *שאת ושאר, להבח שלחבת, ציה וצמא, הנאנחים והנאנקים, ומשממה*, *לבז ולבלל* in der Uebersetzung widergegeben werden mussten, versteht sich von selbst; auch den vielleicht nur zufälligen Reim *לא יגלוהו ופרע לא ישלחו* 44₂₀ habe ich nachbilden zu sollen geglaubt. Der Infinitivus absolutus ist stets ausgedrückt, in der Regel durch Adverbien; dagegen habe ich die dem Genius der deutschen Sprache durchaus widerstrebende etymologische Figur preisgegeben, wo sie nur durch eine Vergewaltigung des Ausdrucks zu erkaufen gewesen wäre. Eine nicht leichte Aufgabe für den Uebersetzer sind die anstössigen Abschnitte des Buches, in welchen Ezechiel die Gemeinheit mit echt Shakespearischem Realismus schildert: hier galt es, ohne falsche moderne Prüderie deutlich, aber doch decent im Ausdrucke zu sein; das eine etwas starke Wort in 23₁₂ wird, hoffe ich, in dem ganzen Charakter dieser

bisher wesentlich missverstandenen Stelle seine Rechtfertigung finden.

Eine Frage wäre es, ob die von Ezechiel selbst in gehobener Rede gehaltenen Abschnitte, wie die kunstvolle קִירָה Cap. 19 und ähnliches, nicht hätten in dichterischer Form, also in Versen übersetzt werden müssen: doch möge man es meiner gänzlichen Unfähigkeit zum Versemachen zu gute halten, wenn ich dies nicht gethan und auch nicht einmal versucht habe, und fremde Hülfe in Anspruch nehmen wollte ich nicht. Hat doch auch Merx in seiner musterhaften Uebertragung des Hiob, dieses Kunstwerkes κατ' ἐξοχήν der hebraeischen Literatur, auf den Reim verzichtet.

Originalität um jeden Preis ist nicht mein Bestreben gewesen; wo ich bei einem Vorgänger einen guten und treffenden deutschen Ausdruck fand, habe ich ihn mit Dank angenommen, wenn auch natürlich eine Charakterisierung des von Andern Entlehnten im einzelnen Falle nicht möglich war. Für das Verständniß nothwendige Zusätze stehen in Klammern. Unsichere Uebersetzungen sind durch Fragezeichen kenntlich gemacht; an drei Stellen, welche auch durch Rathen nicht zu enträthseln waren, habe ich statt einer Uebersetzung eine Reihe von Puncten gesetzt.

3. Kritischer Apparat.

Unter Text und Uebersetzung tritt als dritter und wichtigster Theil der Arbeit der textkritische Apparat. Die Einrichtung desselben hat mit den mannigfaltigsten Schwierigkeiten zu ringen und ich bin hierbei auf die verschiedensten Ausstellungen gefasst. Absolute Vollständigkeit habe ich nicht angestrebt und nach der Lage der Dinge auch unmöglich anstreben können: ich musste eine Auswahl treffen, und da werde ich dem Einen zu wenig, dem Andern zu viel bieten, wenn ich mich auch im Allgemeinen eher der letzteren Ausstellung versehe, als der ersteren.

Gleich der hebraeische Theil des Apparates giebt zu Bedenken Anlass. Bei der bekannten Beschaffenheit und textkritischen Bedeutung der hebraeischen Handschriften wäre eine Aufnahme des ganzen von Kennicott und de Rossi zusammengetragenen Wustes geradezu unverantwortlich gewesen. Hätte mir der massorthische Text Ezechiels in einer absolut zuverlässigen Gestalt, wie etwa in den musterhaften Ausgaben von Baer-Delitzsch, vorgelegen, ich hätte wahrscheinlich hebraeische „Varianten“ gänz-

lich aus dem Apparate verbannt. Aber da ich dies Hilfsmittel entbehren musste, hielt ich es nicht für recht, die Hahnsche Handausgabe einfach mit dem massorethischen Texte identisch zu setzen und zog den Kennicott- de Rossischen Apparat bei: dass auch der Petropolitanus sorgfältig collationiert und in den Apparat aufgenommen wurde, versteht sich von selbst.

Aehnliche Schwierigkeiten erheben sich bei dem wichtigsten aller textkritischen Zeugen, der LXX. Auch hier konnte ich unmöglich die editio Romana einfach mit der LXX gleichsetzen; die reiche Ausbeute aus Handschriften und Tochterübersetzungen durfte nicht unberücksichtigt und unbenutzt bleiben, aber für sie noch weniger als für die hebraeischen Handschriften konnte Vollständigkeit angestrebt werden. Wer sich über die LXX zum Ezechiel speziell belehren will, muss nach wie vor zu Parsons greifen, welchen ich eben so wenig überflüssig machen wollte, als die Arbeiten von Kennicott und de Rossi — soweit letztere nicht schon von Hause aus überflüssig sind. Auch bei den übrigen textkritischen Zeugen erheben sich ähnliche Bedenken. Es ist dies eine Aufgabe, welche den sicheren Tact des Meisters erfordert: der tastende Versuch des Anfängers kann von Fehlgriffen kaum frei bleiben.

A priori könnte man das Prinzip aufstellen: Nur wirkliche Varianten gehören in den kritischen Apparat, diese aber auch vollständig. Das zweite Glied dieses Satzes wird Jedermann zugeben und ich hoffe, dass auch mir keine wirkliche Variante entgangen ist; aber das erste Glied, zum Prinzip erhoben, würde doch die Schranken zu enge abstecken. Der textkritische Apparat soll ein wirkliches Bild von dem Stande der Ueberlieferung geben, und das ist nur möglich, wenn auch kleinere Abweichungen, die man strenggenommen nicht als Varianten zählen kann, gebucht werden. Namentlich der massorethische Text hat Anspruch auf besondere Berücksichtigung. Es muss einem Jeden möglich gemacht sein, bloss aus dem Apparate ein vollständiges und genaues Bild von dem überlieferten hebraeischen Texte zu gewinnen. Desshalb konnte ich alle Abweichungen, welche lediglich auf die von mir consequent durchgeführte Orthographie zurückgehn, durchaus unberücksichtigt lassen, da sie an dem Textbestand absolut nichts ändern; dagegen ganz unregelmässige Schreibungen oder grammatisch abnorme Bildungen mussten als geändert ausdrücklich angegeben werden, ebenso selbstverständlich jede Aenderung

in der Punctuation, welche eine Aenderung des Sinnes, und sei sie auch die geringfügigste, im Gefolge hat. Die im massorethischen Texte selbst vorhandenen Schwankungen der Ueberlieferung, also das כתיב und קרי, mussten gleichfalls vollständig zu Buche getragen werden. Bei der Auswahl des von mir aus dem von Kennicott und de Rossi gesammelten Materiale Mitgetheilten sind Uebereinstimmungen einzelner hebraeischer Handschriften mit anderweitigen textkritischen Zeugen stets bemerkt; im Uebrigen glaube ich hierin eher zu viel, als zu wenig gethan zu haben.

Auch die LXX als ältester und wichtigster aller vorhandenen textkritischen Zeugen verdiente eine besondere Berücksichtigung. Ich habe deshalb nicht nur die Stellen, an welchen die LXX auf eine vom massorethischen Texte abweichende Lesart zurückgeht, sondern auch kleinere Verschiedenheiten bemerkt, so dass es, wie ich hoffe, möglich ist, aus dem Apparate ein vollständiges Bild von dem Verhältnisse des alexandrinischen Textes zum palästinensischen zu bekommen. Was die für die LXX selbst zu Gebote stehenden Hilfsmittel anlangt, so mussten solche Varianten, welche auf eine abweichende hebraeische Ueberlieferung zurückgehn, selbstverständlich in den Apparat aufgenommen werden, namentlich aber verdienten die Fälle die genaueste Berücksichtigung, in welchen die LXX entweder übereinstimmend oder in einem Theile ihrer Zeugen dem massorethischen Text gegenüber ein Plus oder ein Minus aufweist. Nach dieser Richtung ist mir hoffentlich nichts entgangen. Alle rein innergriechischen Verschiedenheiten dagegen, oder Varianten der Tochterübersetzungen gegenüber der LXX, glaubte ich von dem Apparate fern halten zu müssen.

Verhältnissmässig am Einfachsten liegt die Sache bei dem Targum und den späteren griechischen Uebersetzern. So unendlich wichtig in jeder Beziehung die Umschreibungen des erstern, von so unschätzbarem Werthe für die Exegese und die Geschichte der Ueberlieferung die letztern sind: wo sie offenbar und ohne Zweifel den massorethischen Text wiedergeben, gehören sie nicht in einen textkritischen Apparat. Dagegen jede abweichende Vocalisation oder gar abweichende Texteslesart, welche sich aus ihren Uebersetzungen erschliessen lässt, hat sorgfältig angemerkt zu werden.

Die grösste Schwierigkeit machten Peschito und Vulgata, diejenigen beiden selbstständigen Texteszeugen, welche notorisch frei

übersetzt haben. Dass Abweichungen vom überlieferten hebraeischen Texte, sei es in der Vocalisation oder in den Consonanten, im Apparate zu buchen sind, versteht sich von selbst: wie aber soll es mit Abweichungen gehalten werden, welche sich aus freier Uebersetzung ergeben? Hätte ich auch in dieser Beziehung Vollständigkeit angestrebt, ich hätte den Apparat mit einer grossen Menge völlig unnützen Ballastes beschweren müssen: denn was hat es beispielsweise für ein textkritisches Interesse, zu wissen, wo die Peschito ויהי durch *et vidi* übersetzt, oder wo Hieronymus ein Pronomen possessivum einfügt oder auslässt, wenn es als sicher gelten darf, dass Beide dadurch nichts anderes, als den überlieferten hebraeischen Text wiedergeben wollten? Andererseits schien es mir aber auch wieder zu weit gegangen, wenn ich alle diese aus freier Uebertragung hervorgehenden Verschiedenheiten prinzipiell hätte ausschliessen wollen. Ich war also auch in diesem Falle darauf angewiesen, eine Auswahl zu treffen und hoffe, nichts Wesentliches und nichts von Interesse übergangen zu haben: im Gegentheile ist gerade dies ein Punct, in welchem ich eher befürchten muss, zu viel, als zu wenig gethan zu haben.

Nun noch einige Worte über die äussere Einrichtung des Apparates. Lesarten des massorethischen Textes, falls von ihnen abgewichen ist, stehen hinter einem Doppelpunkt; sonst ist einfaches Hebraeisch ohne nähere Bezeichnung Lesart des massorethischen Textes. Wenn die LXX mit sich selbst und ihren Tochterübersetzungen stimmt, sind nur griechische Worte ohne jede nähere Bezeichnung gesetzt. Nur wo die LXX mit sich selbst uneins ist, namentlich wo es sich um ein Plus oder Minus dem massorethischen Texte gegenüber handelt, sind auch die einzelnen Handschriften und Tochterübersetzungen als Zeugen aufzuführen. Stimmen A und B überein, so bedarf es eigentlich keiner weiteren Belege; denn was diesen beiden so verschiedenen Textesgestalten gemeinsam ist, darf ohne Weiteres als der ursprünglichen LXX angehörig gelten; überhaupt sind die Uncialhandschriften und diejenige Minuskelgruppe, welche die Recension des Lucian enthält (ich bezeichne sie in Anlehnung an einen Vorschlag Lagardes Genes. Graec. S. 19 mit A) so wie der Text Theodoret's, nach Lagardes Vorgange mit Θ bezeichnet, besonders zu beachten. Steht B gegen alle diese Zeugen allein, so sind auch die mit ihm gehenden Minuskeln aufzuführen. Den hebraeischen Grundtext und die Uebersetzungen bezeichne ich nach

Lagarde „Ankündigung“ mit grossen deutschen Buchstaben, den massorethischen Text mit §, die LXX mit Ⓢ, das Targum mit Ⓣ, die Peschito mit Ⓟ, die Vulgata mit Ⓡ, die Vetus Latina mit Ⓛ, die koptische Uebersetzung mit Ⓚ, die aethiopische mit Ⓢ, die hexaplarisch-syrische mit Ⓢ, die arabische mit Ⓜ. Die späteren griechischen Uebersetzer erscheinen als *Ax* *Θε* *Συ*. Die Texteszeugen, welche mit § übereinstimmen, sind in der Regel nicht angeführt, die von § abweichenden dagegen vollzählig. Wenn ich alle diejenigen, welche sich nicht in hebraeischen, griechischen oder lateinischen Typen schreiben lassen, in lateinischer Uebersetzung gebe, so hat mich hierzu lediglich ein leicht ersichtliches praktisches Interesse bestimmt; für die Richtigkeit der lateinischen Uebersetzungen kann ich einstehn, ausser bei dem Kopten, für welchen ich Tattam die Verantwortung überlassen muss. Die Bezeichnung der einzelnen Handschriften sehe man in den betreffenden Abschnitten der Prolegomena nach; am Schlusse des Ganzen werde ich noch ein vollständiges Verzeichniss der im Apparate gebrauchten Siglen und Abkürzungen geben.

Aber der Apparat darf nicht bloss aus Lesarten und Siglen bestehn; die Abweichungen vom massorethischen Texte müssen motiviert, namentlich aber Emendationen und Conjecturen als nothwendig erwiesen und im Einzelnen begründet werden; doch habe ich mich bestrebt, hierbei so kurz zu sein, als es die Verständlichkeit zuliess, mehr nur andeutend, als ausführend. Im Interesse der Kürze habe ich auch für die alttestamentlichen Bücher durchweg Siglen von zwei Buchstaben gewählt und mich nicht darum gekümmert, ob diese Abkürzungen besonders geschmackvoll sind; nur die Chronik und das zum Glück nicht oft anzuführende Buch Esther widerstanden dem Versuche, sich durch zwei Buchstaben abkürzen zu lassen, da ein Ch. und Er. doch nicht thunlich gewesen wären. Grundsätzlich ausgeschlossen von dem Apparate wurde die Exegese im Einzelnen und diese nur so weit herbeigezogen, als sie zum Verständnisse der textkritischen Thatsachen schlechterdings unentbehrlich ist: den vorhandenen und zum Theil recht guten Commentaren zum Ezechiel will meine Arbeit keine Concurrenz machen.

Noch einen Punkt habe ich mir besonders angelegen sein lassen: die Pflicht der Dankbarkeit gegen die Vorgänger. In der Vorrede zur Londoner Polyglotte lesen wir den schönen Satz: Absit ut virorum doctorum laboribus qui ante nos in hac arena

sudarunt quicquam detraham, vel eorum nominibus tenebras offundam: indignum enim est viro Christiano, honori eorum qui praeclare de Ecclesia et literis meruerunt, qui viam nobis monstrarunt, facemque tradiderunt, maculam vel levissimam inurere; imo magnas ex pectore iis gratias agimus qui tanta nobis reliquerunt doctrinae monumenta, quorum ope adjuti hoc quicquid est in Domo Dei elaboravimus; nos eorum vestigiis inhaeremus, et super fundamenta ab iis jacta aedificavimus; haec grati agnoscimus. Brian Walton hat diese Worte gewiss zunächst in Beziehung auf die von ihm allerdings mit echt englischer Ungeniertheit ausgenutzte Pariser Polyglotte gesagt — man kann es dem Franzosen Richard Simon kaum verdenken, wenn er in gekränktem Nationalgefühl die Londoner Polyglotte als einen an dem armen Le Jay begangenen „larcin public“ bezeichnet — aber sie enthalten eine beherzigenswerthe Maxime, welche ich zu der meinigen gemacht habe. Wo mir ein Vorgänger bekannt war, habe ich seinem Namen die Ehre gegeben und zwar habe ich mich stets bestrebt, den ersten Entdecker zu ermitteln. Eine besondere Freude war es mir jedesmal, Ferdinand Hitzig mit Dank nennen zu können, da dieser hervorragende Gelehrte in neuester Zeit mehrfach unbillig behandelt worden ist: trotz der Schwächen Hitzigs, welche ich am wenigsten in Abrede stellen will, halte ich seine Behandlung Ezechiels auch heute noch für das Bedeutendste, was zum Verständnisse dieses Propheten geleistet worden ist; er sah wenigstens klar, wo es fehlt, und war der Einzige, welcher ein volles Verständniß für den textkritischen Thatbestand hatte. Die eigene Selbstständigkeit dem Vorgänger gegenüber in jedem einzelnen Falle zu wahren, habe ich unterlassen. Ich kann versichern, dass ich die für die ganze Arbeit grundlegende Vergleichung des massorethischen Textes mit der LXX während der Sommerferien 1880 auf dem Lande vorgenommen habe, wo ich ausser meiner Hahnschen Handausgabe und der Tischendorfschen LXX nichts hatte, und dass ich bis auf ein paar verschwindende Einzelheiten alles das selbstständig gefunden habe, was ich nachher bei Hitzig, Ewald, Klostermann, Smend oder bereits bei dem alten Tromm oder Schleussner wiederfand (namentlich Schleussner ist eine wahre Fundgrube von feinen Bemerkungen und bedeutsamen Winken), aber dies in jedem einzelnen Falle der Welt zur Kenntniß zu bringen, würde mir kleinlich erschienen sein. Nur an drei Stellen, wo es sich um gerade in ihrer Einfachheit wirk-

lich gute Emendationen handelte, habe ich der lieben Eitelkeit ein Zugeständniss gemacht und ausdrücklich bemerkt, dass mich auf ער 16; nicht erst J. D. Michaelis, auf שררוך 27₂₅ nicht erst Aquila und auf חמיצים 47₈ nicht erst die Peschito bzw. Field gebracht haben. Da es sich bei den Vorgängern fast ausschliesslich um Commentatoren oder Lexikographen handelte, so genügte die einfache Nennung des Namens; auch bei Klostermann schien mir dies genug, da sich seine schätzenswerthen Beiträge zur Erklärung Ezechiels in den zwei in den Studien und Kritiken und in der Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche in dem gleichen Jahre 1877 erschienenen Abhandlungen auf etwa 100 Seiten bei einander finden.

Anhang.

Der Gottesname bei Ezechiel.

Eine der hervorstechendsten Eigenthümlichkeiten des überlieferten Textes Ezechiels ist der Gottesnamen אדני יהוה für einfaches יהוה. Dies אדני יהוה ist für Ezechiel so charakteristisch, dass Delitzsch das Fehlen dieser Gottesnamenverbindung in Lev. 17—26 als Argument gegen die Abfassung des Heiligkeitgesetzes durch unsern Propheten verwerthet hat Zeitschr. f. kirchl. Wissch. u. kirchl. Leben 1880 S. 618. Die Sache bedarf einer besonderen Behandlung. אדני יהוה findet sich 228 mal, יהוה nur 218 mal. Aber schon bei einer genaueren Betrachtung des massorethischen Textes muss dies Verhältniss befremden. Man darf doch diesen Wechsel mit den Gottesnamen nicht aus blosser Laune erklären, sondern muss nach Gründen für denselben suchen. Und da sollte man denn a priori annehmen, dass ein mit Uebergang und Bewusstsein schreibender Autor durch den volleren Gottesnamen אדני יהוה dem einfacheren יהוה gegenüber einen besonderen Nachdruck beabsichtigt habe, wir würden ihn also an besonders gewichtigen Stellen oder etwa am Schlusse längerer oder kürzerer Abschnitte erwarten. Aber diese Erwartung täuscht. Es herrscht vielmehr in diesem Punkte völlige Willkür. Man kann durchaus keinen Grund absehen, wesshalb neben 122maligem אדני יהוה es 11₅ 21₈ 14 30₆ heisst אמר יהוה, neben 82maligem אדני יהוה נאם ausser an den beiden Stellen 13₆ 7 wo es allenfalls erklärlich wäre, auch 16₅₈ 37₁₄ steht נאם יהוה, eben so wenig, wesshalb 89maligem אני יהוה 13₉ 23₁₉ 24₂₄ 28₂₄

29₁₆ דבר אדני יהוה, 57maligem יהוה דבר אדני 6₃, 25₃, 36₄ יהוה, 6maligem יהוה יד אדני יהוה 8₁ gegenübersteht. Dass die hebraeischen Handschriften die Verwirrung noch häufen, soll nur beiläufig bemerkt sein. Ein Bild, wie der massorethische Text es uns bietet, für von dem ursprünglichen Verfasser beabsichtigt zu halten, ist unmöglich; aber doch muss der Gebrauch des יהוה אדני wenigstens einen Anhaltspunkt in dem ursprünglichen Texte gehabt haben: wäre er lediglich von späterer Hand eingetragen, so wäre dies auf jeden Fall unterschiedslos geschehn. Wir werden also durch den blossen Befund des massorethischen Textes zu der Annahme geführt, dass Ezechiel selbst sich in beschränkter Weise, wie wir wohl ohne Weiteres sagen dürfen mit vollbewusster Absicht des Gottesnamens יהוה אדני neben einfachem יהוה bedient habe, dass aber im Laufe der Zeiten das ursprünglich von dem Propheten beabsichtigte Verhältniss getrübt worden sei, indem das anfänglich nur vereinzelt auftretende אדני יהוה sich immer weiter ausdehnte. Diese Trübung des ursprünglichen Verhältnisses muss jedoch schon ziemlich frühe eingetreten sein; denn bereits das Targum, und natürlich auch Peschito und Vulgata, zeigen im Wesentlichen das nämliche Bild, wie der massorethische Text. Eine Correctur desselben wäre uns gänzlich unmöglich, wenn nicht auch hier wieder die LXX zu Hülfe käme. Auch die LXX zeigt uns in den Gottesnamen die grenzenloseste Willkür; doch haben wir einen sicheren Anhaltspunkt. An den vier Stellen nämlich, an welchen uns der Gottesnamen אדני allein entgegentritt, auffallender Weise nur im Munde des dem Propheten widersprechenden Volkes, 18₂₅ 29 33₁₇ 20 schreibt die LXX ohne jede Variante einfaches *κύριος*; hieraus ergibt sich aber mit zwingender Nothwendigkeit, dass ein *ἀδωναί*, wo es sich immer findet, auch an den zwei Stellen wo es in B eingedrungen ist 36₃₃ 37, ein hexaplarischer Einschub ist, welcher der ursprünglichen LXX nicht angehört. So hätte auch hier B, welcher *ἀδωναί*, wie gesagt, nur zweimal bringt, vermuthlich weil in dem Exemplar, aus welchem B excerpiert ist, vergessen war, es an den beiden fraglichen Stellen zu athetieren, das Ursprüngliche treu erhalten; auch in der Vetus Latina findet sich ein *adonai* nirgends. B nun giebt einfaches יהוה stets durch *κύριος*, aber auch אדני יהוה an der Mehrzahl der Stellen gleichfalls nur durch einfaches *κύριος* wider; von den in Cap. 1—39 sich findenden 201 Stellen hat B nur an 58 *κύριος κύριος*, welches nach dem soeben Be-

merkten für die echt septuagintamässige Uebersetzung eines hebraeischen יהוה אדני zu halten wir allen Grund haben. Und zwar lässt es sich an diesen 58 Stellen wohl begreifen, wesshalb der Prophet sich eines, so zu sagen: gesteigerten Gottesnamens bedient: es sind wirklich die Höhepunkte der Rede, besonders gewichtige, sei es Droh-, sei es Heilsverkündigungen, welche durch diesen Schmuck ausgezeichnet sind — in Cap. 34 allein steht es nicht weniger als neunmal. Dass dies wenigstens annähernd das Ursprüngliche ist, darf als sicher gelten — ist es doch genau das Bild, auf welches als das ursprüngliche uns der blosser Befund des massorethischen Textes führen musste. Aber noch eine weitere Ueberraschung in Bezug auf Gottesnamen bereitet uns die LXX. In dem Abschnitte 40—48 erscheint nämlich hebraeischem יהוה אדני entsprechend nicht *κύριος κύριος*, sondern stets *κύριος (ο) θεός*. Noch kein Erklärer Ezechiels hat diese auffallende Thatsache beachtet oder der Erwähnung werth gefunden, und doch giebt sie uns einen bedeutsamen Fingerzeig zum Verständnisse dieses Abschnittes und wirft ein ungeahntes Schlaglicht auf ein brennendes Problem der Pentateuchkritik. Dass auch mit diesem *κύριος (ο) θεός* die LXX nicht „gerathen“, sondern lediglich den ihr vorliegenden Text getreu widergegeben hat, wird jeder Kundige ohne Weiteres zugeben; *κύριος ο θεός* ist aber Uebersetzung von יהוה אלהים: also hat in der alexandrinischen Recension Ezechiels in dem Abschnitte 40—48 der Gottesname יהוה אלהים gelautet. Dass dieser Wechsel ein beabsichtigter ist, kann nicht bezweifelt werden und es bietet sich auch eine naheliegende Erklärung für denselben. In dem ersten Abschnitte von Ezechiels Buch ist Jahve אדני, der Herr, sein Verhältniss zu Israel ist wesentlich ein rechtliches; im letzten Abschnitte dagegen ist er אלהים, Gott, und sein Verhältniss zu Israel ist das der Gnade: in der 40—48 geschilderten Zeit wird es Ereigniss, was Jahve vorher verheissen hat, dass er ihnen לאלהים werden will. Aber diese Erklärung allein genügt doch nicht vollständig und die Absicht des Propheten bei diesem Wechsel des Gottesnamens ist eine noch viel bedeutsamere. In dem jetzt uns vorliegenden Alten Testamente giebt es nur einen einzigen Abschnitt, in welchem uns יהוה אלהים begegnet und für welchen dieses charakteristisch ist: Genesis 2 und 3 die Geschichte vom Paradiese. Zu dieser Erzählung hat offenbar Ezechiel seine Vision vom neuen Jerusalem in Parallele setzen wollen. Nachdem durch

Sünde und Irrthum hindurch die Menschheit ihren Kreislauf vollendet, kehrt sie zu ihrem Ausgangspunkt zurück: die nach dem Strafgerichte eintretende Endzeit des Heils ist für Israel eine neue Schöpfung, eine Wiederherstellung des ursprünglichen paradiesischen Zustandes, wo Friede ist zwischen Gott und Menschen: so soll es wieder werden der Sache nach, wenn auch natürlich in einer anderen Erscheinungsform. Mir dünkt diese Parallele so schlagend, so naturgemäss aus der Sache selbst herauswachsend, dass ich nicht anstehe, sie für von dem Propheten beabsichtigt zu halten: dann ergiebt sich aber mit Nothwendigkeit, dass auch Ezechiel schon die ersten Capitel des ihm vorliegenden Pentateuchs mit doppeltem Gottesnamen gelesen haben muss — der neuerdings von Budde erbrachte Nachweis, dass dies nicht erst bei der letzten Redaction der Genesis in Rücksicht auf die Grundschrift geschehn sein könne, sondern bereits einem innerjahvistischen Vorgange seine Entstehung verdanken müsse, erhält hierdurch eine ganz ungeahnte Bestätigung. — Ich bin bei dem von mir gegebenen hebraeischen Texte in Bezug auf die Gottesnamen selbstverständlich B gefolgt, als der in diesem Punkte ursprünglichsten Textesgestalt, bis zu welcher wir mit Sicherheit rückwärts vordringen können und es zeigt sich hierbei einmal wieder so recht schlagend, wie eine sorgfältige Prüfung und Beachtung der LXX auch in scheinbar nebensächlichen Dingen sich stets lohnt.

170

ספר יחזקאל הנביא

[¹ ויהי בשלשים שנה ברביעי בחמשה לחדש ואני בתיך הנילה על נהר כבר נפתחו 1
השמים ואראה מראית אלהים . . .]

² בחמשה לחדש * הרביעי בשנה החמשיית לגלות המלך וייכין
³ היה דבר יהוה אל יחזקאל בן בוזי הכהן בארץ כשדים על נהר
כבר ותהי עלי יד יהוה ⁴ וארא והנה רוח סערה באה מן הצפון וענן
גדול בה ונגה סביב לו ואש מתלקחת ומתוכה כעין החשמל [מתוך

Cap I. v. 1. הרביעי $\epsilon\nu\ \tau\omega\ \tau\epsilon\tau\alpha\rho\tau\omega\ \mu\eta\mu$ aber nicht etwa ist ein חדש
einzusetzen, denn 24₁ heisst es $\epsilon\nu\ \tau\omega\ \mu\eta\mu\ \tau\omega\ \delta\epsilon\alpha\tau\omega$ | נפתחו |
aber der Nachsatz von ויהי steht bei Ez. 8 mal von 13 ohne י. Ueber
den ganzen v. s. z. v. 3. || v. 2. הרביעי ist von mir eingesetzt als noth-
wendig unter Voraussetzung der Nichtursprünglichkeit von v. 1. |
בשנה | ויהי um die beiden vv. mit einander auszugleichen und in Be-
ziehung zu setzen || v. 3. היה K384 $\kappa\alpha\iota\ \epsilon\gamma\epsilon\gamma\epsilon\tau\omicron$ | היה Der Inf.
abs., 20₃₃ ganz angebracht, ist hier unpassend Ob vielleicht aus ur-
sprünglichem מלך יהודה (so S) entstanden? | עלי 7K 2R „primo 25
380 575 674 nunc 413“ R, S: Ez. spricht von sich immer in der
ersten Pers | שם + עלי | S (— AVτ) S, Qrα s ast. — Die vv. 1—3
in ihrer Verbindung haben schon längst Bedenken hervorgerufen, ob der
Anfang unseres Buches unversehrt sei, und dass die vv. in dieser Gestalt
nicht von dem Proph. herrühren können, ist sicher: cf. die schleppende,
inconcinne Construction, das zweimalige על נהר כבר, den unvermittelten
Wechsel zwischen 1. und 3. Pers. u. s. w. Ew. sucht den Anstoss in den
vv. 2 und 3, welche auch sichtbar eng zusammengehören, und meint,
dieselben seien später vom Proph. selbst eingesetzt, „um zugleich seinen
Namen bequem in die Ueberschrift zu verflechten“. Aber abgesehen davon,
dass nur ein ganz schlechter Stylist so äusserlich und grob mechanisch
verfahren würde: der Name durfte von Anfang an in der Ueberschrift
nicht fehlen, denn mit Nennung ihres Namens beginnen alle Propheten,
auch wenn sie sonst immer in der ersten Pers. von sich reden. Sind also
die vv. 2 und 3 nicht wohl anzufechten, so hat dagegen v. 1 des Ver-
dächtigen nicht wenig. ויאני vor Nennung des Namens wäre sehr auf-
fallend (S setzt deshalb ein נביא אמר davor), ברוך הנילה ist unrichtig, da der
Proph. sich gerade nicht unter der גולה sondern allein am Ufer des Flusses
befindet, auch מראית אלהים steht 8₃ (11₂₄) 40₂ in anderer Bedeutung als
hier, cf. Proll. 163 und dass das ganze Buch mit ויהי angefangen haben
sollte, ist trotz Jn. 1₁ sehr unwahrscheinlich — ist doch auch der letzte

[¹Und es geschah im dreissigsten Jahre im vierten (Monate) am fünften ¹ des Monats, als ich war unter den Verbannten am Flusse Kebar, da that sich der Himmel auf und ich sah göttliche Gesichte]

²Am fünften des vierten Monats im fünften Jahre der Wegführung des Königs Jojachin ³erging das Wort Jahves an Ezechiël den Sohn des Buzi den Priester im Chaldaeerlande am Flusse Kebar, und es kam über mich die Hand Jahves. ⁴Und ich sah, und siehe eine Windsbraut kam vom Norden und eine grosse Wolke in derselben, und Glanz war rings an ihr und waberndes

grosse selbstständige Abschnitt 40—48 nicht durch , mit dem Vorhergehenden verbunden. Desshalb meint Merx JPT IX 73, v. 1 sei ein an falsche Stelle gerathenes Fragment, welches ursprünglich am Schlusse des Buches gestanden habe. Ist nun letzteres auch kaum anzunehmen, so hat doch Merx in sofern richtig gesehen, als der Anstoss wirklich in v. 1 zu suchen ist. Dürften wir diesen v. streichen, so käme damit auch die grosse Schwierigkeit des **בשמים שנה** in Wegfall: die Integrität des Anfanges vorausgesetzt, könnte dies nur das Lebensalter des Proph. bezeichnen, denn irgend eine glaubliche Aera, welche sich mit der Angabe in v. 2 (fünftes Jahr der Wegführung Jojachins) deckt, ist nicht zu ermitteln. Uebrigens bleibt die Sache dunkel und Sicherheit ist nicht zu gewinnen || v. 4. **8K6U**: **ענן** | **בה** **6** > **ף** ist aber nothwendig: die Wolke befindet sich in der materiell gedachten Windsbraut | **מתלקחת** — **וננה** **6**: „Die Wolke borgt ihren Glanz erst vom Feuer; richtig daher wird dessen Erwähnung der des Glanzes vorausgeschickt“ Hz; aber der Sehende nimmt zuerst den Glanz selbst wahr und dann die Ursache desselben. Die Umstellung in **ף** mag einer der Hz.'schen ähnlichen Erwägung und den vv. 13 und 27 entsprungen sein. Die Schilderung geht durchaus intuitiv von aussen nach innen: der Proph. sieht zuerst eine Windsbraut, in dieser eine glänzende Wolke, deren Glanz sich als waberndes Feuer darstellt, hierauf innerhalb der Wolke einen Schein von Glanz, in welchem er die vier $\zeta\omega\alpha$ erkennt und zwischen den $\zeta\omega\alpha$ ein Feuer, von welchem der die Wolke umleuchtende Glanz ausgeht | **החשמל** > **ף** | **מזרח האש** ist zu streichen als falsche Glosse zu dem missverstandenen **ומזרחו**, welches (so schon **6** richtig) auf **ימיו** geht. **ו** nicht übel *id est de medio ignis* | **מזרח האש** + *καὶ φεγγος ἐν αὐτῷ* A s obel

האש⁵ ומתוכה דמות ארבע חיות וזה מראהן דמות אדם עליהן¹ וארבעה פנים לאחת וארבע כנפים לאחת⁷ ורגליהם רגל ישרה וכך רגליהם עגלה וניצצים כעין נחושת⁸ וכנפיהם⁷ קלות⁸ ויד אדם מתחת כנפיהם על ארבעת רבעיהם ופניהם לארבעתם⁹ לא יסבו בלכתם איש אל עבר פניו ילכו¹⁰ ודמות פניהם פני אדם* מקדם לפני אריה אל הימין לארבעתם לפני שור מהשמאל לארבעתם לפני נשר לארבעתן¹¹ לפנימה וכנפיהם פרודות מלמעלה לארבעתם לאיש שתיים חוברות אשה אל אחותה ושתיים מכסות את גוויהתה מלמעלה ואיש אל עבר פניו ילכו אל אשר יהיה שמה הרוח ללכת ילכו ולא

obelo praenotandum est Hi. Müssiger Zusatz || v. 5. ומתוכה דמות *εν τῷ μεσῷ ὡς ομοιωμα* aber bei Ez. kommt weder *חיה* absolute noch *דמות* vor | *על עליהן* *ἐπ' αὐτοῖς* in eis || *לחנה* *ἐπὶ* ist על, welches hier mehr sagt, als ל, da sie Menschengestalt nur *prae se ferunt* als *Accidens* || v. 6. לאחד² + להם > K191 || *Q α* *Q s* ast. 2K. *§* frei *et quaterni vultus unicuique et quaternae alae*. *§* hat den v. in der Gestalt gelesen *זנים* *לאחד* *ארבעה* *פנים* *לאחד* *להם* *יארבע* *כנפים* *לאחד* *להם* *ארבע* *כנפים* *לאחד* *להם* cf. Prol. 128 f. || v. 7. *וכך רגליהם עגלה* *το ἄγχος τῶν ποδῶν αὐτῶν εὐογγυλον* *Αχ* ebenso *§*: *וכך רגל עגל* aber Ez. würde nie das Thier, welches typisch ist für Israels Götzendienst, zur Beschreibung der *יהיה* *כבד* verwendet haben; v. 10 sagt er *ופני שור* und nicht *עגל*. *και πτερωτοι οι ποδες αυτων* = *וכנף רגליהם* ist natürlich unrichtig. *קל* als masc. geht nicht wohl neben *כף* und die substantivische Fassung *etwas Rundes* wäre gezwungen, also ist *קל* zu schreiben. Die Cherubim haben je *Ein* gerades Bein *רגל ישרה* welches unten in eine runde Scheibe oder in eine Halbkugel ausläuft: so kann freie Beweglichkeit nach allen Seiten ohne Drehung des Körpers erzielt und brauchen die Cherubim nicht geschlechtlich gedacht zu werden cf. Hi. z. v. 22: in Hebraeo scriptum est *mulieres ad sororem suam, vir duabus alis velabat corpus suum et vir velabatur similiter*. Ideo post mulierem virum posuit in persona eadem ne sexum in caelestibus putaremus, cum in uno atque eodem juxta proprietatem Hebraicam idem et vir et mulier appellatur. Die Stelle der menschlichen Beine vertritt das zweite Paar *ידיים* unter den Flügeln | *וניצצים* *וניצצים* *§* Trotz des masc. wird man es doch auf die Beine der Cherubim beziehen müssen, wie schon *§* || v. 7/8. *נחשת קלל* *εξασφατων χαλκος και ελαφραι αι πτερυγες αυτων*: Dies *קלל* ist verdächtig, die Bedeutung *glänzend* auch durch Ko. 10₁₀ (woselbst *קלל* so viel heisst als *hin- und herbewegen, wetzen, schleifen* cf. Ez. 21₂₆ auch Jr. 4₂₄) nicht zu erweisen. *§* *εξασφαπων χαλκος* ist ausmalender Zusatz cf. Proll. 101, wie auch 40₃ einfaches *נחשת* durch *χαλκον ειλβοντος* widergegeben wird. Vielmehr erkennt man in dem *קלל* deutlich *ελαφραι* = welches *§* zu v. 8 zieht und dann mit *יננייהם* verbindet, das bei *§* an verkehrter Stelle steht. Die Bemerkung ist nothwendig, denn wenn die *πτερυγες* nicht *ελαφραι* waren, so konnte man die darunter befindlichen *ידיים* nicht sehen. Die Verderbniss muss alt sein, da schon Da. 10₆ sich ein aus unsrer Stelle geflossenes *קלל* *נחשת* findet | *וידי* *§§* cf.

Feuer, und aus ihrer Mitte (kams) wie Schein von Glanzerz. ⁵Und ¹in ihrer Mitte war etwas wie vier lebende Wesen. Und dies war ihr Aussehen: Menschengestalt war an ihnen. ⁶Und vier Angesichter hatte jedes einzelne und vier Flügel hatte jedes einzelne. ⁷Und ihr Bein war gerade und ihre Fusssohle rund und sie funkelten, wie Erzeschein. ⁸Und ihre Flügel ⁷waren leicht (beweglich) ⁸und eine Menschenhand war unter ihren Flügeln an ihren vier Seiten. Und die Angesichter der Viere ⁹wandten sich nicht, wenn sie gingen, ein jegliches ging stracks vor sich hin. ¹⁰Und die Gestalt ihrer Angesichter: Ein Menschenangesicht vornen und ein Löwenangesicht nach der Rechten bei den Vieren und ein Rinderangesicht an der Linken bei den Vieren und ein Adlerangesicht bei den Vieren ¹¹nach innen. Und die oberen Flügel waren ausgespannt bei den Vieren, je zwei hatten sie einen mit dem anderen verbunden und zwei bedeckten ihre Leiber oben. ¹²Und ein jegliches ging stracks vor sich hin; wohin der Geist

10₈: ירדו | ק' ירדו כ' ירדו > B¹ C¹ H¹ Z, α¹ s ast, ist an verkehrte Stelle gerathen siehe oben | לארבעתם in *lateribus eorum* § per *quatuor partes* D | לארבעתם + אחותה כנפיהם > B¹ C¹ H¹ Z, Qα¹ s ast, wenn auch der ast. im Einzelnen ungenau gesetzt ist *et alae eorum conjunctae erant altera cum altera* S¹ יסבר kann nur von Angesichtern, aber nicht von Flügeln gesagt werden || v. 9. בלכתם P¹ 10K20R, primo 4K7R: בלכתן § ganz frei *et cum irent ante se ibant et non convertabant se* || v. 10. מקדם ist von mir eingesetzt. Die Bestimmung erscheint nothwendig, da die drei anderen Seiten angegeben sind; das blosses פני אדם ist auffallend und schwerlich richtig. Noch leichter wäre אדם פני אדם, wenn sich קדמה in der Bedeutung *Vorderseite* nachweisen liesse. מקדם cf. Js. 9₁₁ ψ 139₅, welches hinter אדם so schon leicht ausfallen konnte, ging verloren, nachdem לפנימה (siehe v. 11) in ופניהם verdorben war und dadurch der es bedingende und verlangende Gegensatz fehlte | נשר + *desuper* D > b. — 10^b lautet bei S: *et facies tauri et facies aquilae in lateribus eorum sinistris* || v. 11. ופניהם Eine vortreffliche Emendation Wellhausens bei Sm. für: אדם פניהם welches völlig sinnlos ist, bei AB¹ C¹ fehlt und Q s ast steht cf. 40₂₂ 26 und auch 9₆ C | לארבעתם C > H Ohne dies Wort wäre 11^a auffallend kurz | אחותה אשה אל *προς αλληλας* C¹ cf. v. 23 und die interpolierten Worte in v. 9: איש welches hier syntaktisch durchaus unstatthaft ist und unmöglich *unter einander* bedeuten kann, was doch hier nothwendig gesagt sein muss. Die unter einander verbundenen Flügel der Cherube bilden ein Quadrat | למעלה επανω > H επανω τον σωματος ist ein charakteristischer Zug in dem Bilde: mit dem zweiten Flügelpaare bedecken die Cherubim ihren Oberkörper, während die Beinsäulen frei bleiben. Dies einmal erwähnt, konnte v. 23 einfach gesagt werden מנחת את גוויהם nach welcher Stelle H hier geändert ist || v. 12. או אל אש-ללכת ou av ην το

זבו¹³ ובינות החיות מראה כגחלי אש בוערות כמראה לפידים¹ תהלכות בין החיות ונגה לאש ומן האש יוצא ברק¹⁵ וזארא והנה יפן אחד בארץ אצל החיות לארבעתן¹⁶ ומראה האופנים כעין תרשיש ימות אחת לארבעתן ומעשיהם כאשר יהיה האופן בתוך האופן על ארבעת רבעיהן ילכו לא יסבו בלכתן¹⁸ וגבות להם ואראה להם

πνευμα πορευομενον freiere Uebersetzung, wie sie sich bisweilen find. cf. Proll. 101 f. Abweichende Lesart חֲלָקִי Hz. ist nicht anzunehmen (auch das Fehlen des *εχει*, welches sonst stets als Hebraismus gesetzt wird > \S | $\text{ABVS}\mathfrak{A}\mathfrak{C}\mathfrak{Z}$: יסבי בלכתן: 6K^U) לא *εν τω πορευεσθαι αυτα* Qa \odot s ast. — Der ganze v. > K91 || v. 13. *והחיות רצוא ושיב כמראה הבזק + ברק* | כ' הוא ייחזאי geben in allen hexaplarischen Handschriften und in allen Tochterübersetzungen sprachlich gleich anstössiger und verdächtiger v. und natürlich als Intepolation zu streichen. Das räthselhafte *απαξ λεγομενον* ברק ist wohl nicht „aus ברק verschrieben“ Sm. wie \mathfrak{U} auch übersetzen. \S ganz frei *et animalia ibant et revertabantur in similitudinem fulguris coruscantis* ha also, wie schon Nowack richtig gesehn, anstatt des monströsen רצוא ושיב g lesen יצוא || v. 15. \mathfrak{S} „störend“ Hz. Das Wort fehlt auch in allen hexaplarischen Handschriften und in allen Tochterübersetzungen \mathfrak{S} || v. 15/16. *והחיות רצוא ושיב כמראה הבזק + ברק* | כ' הוא ייחזאי geben in allen hexaplarischen Handschriften und in allen Tochterübersetzungen sprachlich gleich anstössiger und verdächtiger v. und natürlich als Intepolation zu streichen. Das räthselhafte *απαξ λεγομενον* ברק ist wohl nicht „aus ברק verschrieben“ Sm. wie \mathfrak{U} auch übersetzen. \S ganz frei *et animalia ibant et non convertabant se sicut visio turbinis* (ן-סל) \mathfrak{U}

animalia ibant et revertabantur in similitudinem fulguris coruscantis ha also, wie schon Nowack richtig gesehn, anstatt des monströsen רצוא ושיב g lesen יצוא || v. 15. \mathfrak{S} „störend“ Hz. Das Wort fehlt auch in allen hexaplarischen Handschriften und in allen Tochterübersetzungen \mathfrak{S} || v. 15/16. *והחיות רצוא ושיב כמראה הבזק + ברק* | כ' הוא ייחזאי geben in allen hexaplarischen Handschriften und in allen Tochterübersetzungen sprachlich gleich anstössiger und verdächtiger v. und natürlich als Intepolation zu streichen. Das räthselhafte *απαξ λεγομενον* ברק ist wohl nicht „aus ברק verschrieben“ Sm. wie \mathfrak{U} auch übersetzen. \S ganz frei *et animalia ibant et non convertabant se sicut visio turbinis* (ן-סל) \mathfrak{U} *animalia ibant et revertabantur in similitudinem fulguris coruscantis* ha also, wie schon Nowack richtig gesehn, anstatt des monströsen רצוא ושיב g lesen יצוא || v. 15. \mathfrak{S} „störend“ Hz. Das Wort fehlt auch in allen hexaplarischen Handschriften und in allen Tochterübersetzungen \mathfrak{S} || v. 15/16. *והחיות רצוא ושיב כמראה הבזק + ברק* | כ' הוא ייחזאי geben in allen hexaplarischen Handschriften und in allen Tochterübersetzungen sprachlich gleich anstössiger und verdächtiger v. und natürlich als Intepolation zu streichen. Das räthselhafte *απαξ λεγομενον* ברק ist wohl nicht „aus ברק verschrieben“ Sm. wie \mathfrak{U} auch übersetzen. \S ganz frei *et animalia ibant et non convertabant se sicut visio turbinis* (ן-סל) \mathfrak{U} *animalia ibant et revertabantur in similitudinem fulguris coruscantis* ha also, wie schon Nowack richtig gesehn, anstatt des monströsen רצוא ושיב g lesen יצוא || v. 15. \mathfrak{S} „störend“ Hz. Das Wort fehlt auch in allen hexaplarischen Handschriften und in allen Tochterübersetzungen \mathfrak{S} || v. 15/16. *והחיות רצוא ושיב כמראה הבזק + ברק* | כ' הוא ייחזאי geben in allen hexaplarischen Handschriften und in allen Tochterübersetzungen sprachlich gleich anstössiger und verdächtiger v. und natürlich als Intepolation zu streichen. Das räthselhafte *απαξ λεγομενον* ברק ist wohl nicht „aus ברק verschrieben“ Sm. wie \mathfrak{U} auch übersetzen. \S ganz frei *et animalia ibant et non convertabant se sicut visio turbinis* (ן-סל) \mathfrak{U} *animalia ibant et revertabantur in similitudinem fulguris coruscantis* ha also, wie schon Nowack richtig gesehn, anstatt des monströsen רצוא ושיב g lesen יצוא || v. 15. \mathfrak{S} „störend“ Hz. Das Wort fehlt auch in allen hexaplarischen Handschriften und in allen Tochterübersetzungen \mathfrak{S} || v. 15/16. *והחיות רצוא ושיב כמראה הבזק + ברק* | כ' הוא ייחזאי geben in allen hexaplarischen Handschriften und in allen Tochterübersetzungen sprachlich gleich anstössiger und verdächtiger v. und natürlich als Intepolation zu streichen. Das räthselhafte *απαξ λεγομενον* ברק ist wohl nicht „aus ברק verschrieben“ Sm. wie \mathfrak{U} auch übersetzen. \S ganz frei *et animalia ibant et non convertabant se sicut visio turbinis* (ן-סל) \mathfrak{U}

sie trieb, zu gehn, gingen sie und wandten sich nicht. ¹³Und zwischen den Wesen war es anzuschauen wie brennende Feuerkohlen, wie Fackeln hin- und hergehend zwischen den Wesen, und Glanz hatte das Feuer und von dem Feuer ging Blitz aus. ¹⁵Und ich sah, und siehe je ein Rad war auf der Erde neben den vier Wesen. ¹⁶Und die Räder waren anzuschauen wie Schein von Topas(?) und Eine Gestalt hatten die viere, und ihre Beschaffenheit war, als ob ein Rad inmitten des anderen wäre. ¹⁷Nach ihren vier Seiten gingen sie, nicht wandten sie sich bei ihrem Gehn. ¹⁸Und Felgen hatten sie, und ich sah auf sie und

stalt: *ad quatuor latera sua ibant neque revertentur et ad locum quo convertetur pars antica earum ad eundem, adversus illum ibant neque revertentur* || v. 18. Dieser v. ist so verderbt, dass er nur durch Conjectur geheilt werden kann: וַיִּבְרֹךְ יְהוָה וַיִּרְאֵהוּ לָהֶם וַיִּבְרֹךְ מִלֵּאָה עֵינֵיהֶם וַיִּבְרֹךְ שׁוֹן לִקְבִיל וְנִבְרֹךְ וְנִבְרֹךְ als Rücken gefasst, was es 10₁₂ auf jeden Fall bedeuten soll, wäre in übertragener Bedeutung als masc. sehr verdächtig; נִבְרֹךְ könnte „übertragen“ Sm. gebraucht sein, aber וַיִּרְאֵהוּ nie Furchtbarkeit bedeuten (so Ew. und schon TV 10; V, zwei Auffassungen combinierend *et horribilis aspectus*): in ψ 90₁₁ Sm. liegt das „Objective“ nicht in dem Worte selbst sondern in dem Suffixe cf. Ge. 9₂ Dt. 2₂₅ 11₂₅ und ähnliche Stellen. Die Bedeutung Unterseite H_z nach dem Arabischen ist unhebraeisch. οὐδ' (et H) οἱ ῥωτοὶ αὐτῶν καὶ ὑψὸς ἣν αὐτοῖς καὶ ἰδὼν αὐτὰ καὶ οἱ ῥωτοὶ αὐτῶν πληρεῖς ὀφθαλμῶν κυκλοθεῖν τοῖς τεσσαρσιν ABH et altitudo erat dorsis earum et videbant et dorsum earum plenum oculis erat quatuor ipsarum undique & statura quoque (auch für Sv ist die Uebersetzung τα ἀναστηματα überliefert) erat rotis et altitudo et horribilis aspectus et totum corpus oculis plenum in circuitu ipsarum quatuor V. Soviel steht fest, dass das וַיִּבְרֹךְ am Anfange des v. getilgt werden muss; es ist offenbare Dittographie aus וַיִּבְרֹךְ. Aber auch dieses ist schwerlich richtig; dass die Räder hoch waren, wäre eine sehr triviale Bemerkung, dagegen ist es ein wesentlicher Zug, dass die Räder גְּבוּרָה „Folgen“ haben und „nicht bloss eine Scheibe“ H_z. sind; also וַיִּבְרֹךְ anstatt וַיִּבְרֹךְ zu lesen. In וַיִּרְאֵהוּ haben & S und auch V richtig die √ וַיִּרְאֵהוּ erkannt: καὶ ἰδὼν αὐτὰ = וַיִּרְאֵהוּ לָהֶם ist das richtige. Auch וַיִּבְרֹךְ, obwohl וַיִּרְאֵהוּ nur selten mit ל verbunden wird, muss ursprünglich sein, weil sich so am leichtesten die Verderbniss des וַיִּרְאֵהוּ zu einem dem גְּבוּרָה bzw. גְּבוּרָה parallelen Subst. erklärt; auch et videbant & geht auf וַיִּרְאֵהוּ zurück. וַיִּבְרֹךְ (cf. die Construction 37₂) wurde, wie so oft die Pronomina, durch sein Nomen erst glossiert (cf. 11₁₅ 21₁₆ u. s. w.) und schliesslich von letzterem verdrängt cf. 13₂. Man könnte ja allenfalls auch וַיִּבְרֹךְ festhalten, doch wäre dies eine unendlich weitläufige und schleppende Ausdrucksweise. Ob man in dem καὶ ἰδὼν αὐτοῖς καὶ ἰδὼν οἱ ῥωτοὶ κτλ. θ noch eine Spur dieses וַיִּרְאֵהוּ suchen darf? Es erklärt sich wohl einfacher so, dass dem θ das so häufige καὶ ἰδὼν καὶ ἰδὼν hier

והנה מלאות עינים סביב לארבעתן¹⁹ ובלכת החיות ילכו האופנים¹ אצלם ובהנשא החיות מעל הארץ ינשאו האופנים²⁰ על אשר יהיה שמה הרוח ללכת ילכו האופנים וינשאו לעמתם כי רוח החיה באופנים²¹ בלכתם ילכו ובעמדם יעמדו ובהנשאם מעל הארץ ינשאו לעמתם כי רוח החיה באופנים²² ודמות על ראשי החיות כרקיע כעין הקרה נטוי על כנפיהם מלמעלה²³ ותחת הרקיע כנפיהם פרודות אשה אל אחותה ולאיש שתיים מכסות את גיורתיהם²⁴ ואשמע את קול כנפיהם

gewissermassen von selbst in die Feder gekommen ist || v. 19. והאופנים² + אצלם || v. 20. *οὐ αὐ γὰρ ἡ ψεφελὴ ἐκεῖ το πνεῦμα το πορευεσθαι* innergriechischer Zusatz. Ursprünglich muss es gelautes haben *οὐ αὐ γὰρ ἐκεῖ το πνεῦμα ατλ.* | 10K und auch in der Dittographie unmittelbar nachher erhalten: *סם* | ילכו + *סם* > *סס* „eine fehlerhafte Wiederholung“ Hz. cf. auch K28 30 50 150 182 223 R443 in welchen einzelnes hier fehlt | והאופנים B: והאופנים *τα ζῶα καὶ οἱ τροχοὶ* A Q V *ⲁ* innergriechischer Zusatz | ינשאו *ⲉ* | ינשאו hier und v. 21 von *ⲉⲥⲟ* falsch mit *πνεῦμα ζωῆς* übersetzt; dies müsste heissen *רוח חיים* oder allenfalls *רוח חיה*, dagegen *החיה* mit Artikel kann nur nach 10₁₅ 20 erklärt werden Ew; richtig *ⲉ* כירה ביריות: der nämliche Geist welcher in den Wesen ist, ist auch in den Rädern || v. 21. והאופנים + ינשאו || v. 21. *ⲉ* (-Q), *ⲁⲟ* s ast. — Der ganze v. 21 > K181 665 || v. 22. החיות *ⲉⲥⲟⲥⲟ* Hz: החיה welches 10₁₅ 20 mit *το ζῶον* übersetzt wird. In v. 20₂₁ und 10₁₅ 20 wo die ganze Erscheinung wie Ein Wesen betrachtet wird, war der Sing. möglich und angebracht; hier ist er nach 20₂₁ unrichtig hergestellt | חקיע *ⲉ* Hz: רקיע Eine höchst interessante Variante. Für Ez. war רקיע noch nicht technischer Begriff im Sinne von Ge. 1, er gebraucht das Wort hier offenbar in der sinnlichen Grundbedeutung und hat sich, wie der Zusammenhang klar ergibt, diese seine רקיע nicht als eine Kugel, sondern als eine Fläche vorgestellt. Das *ⲉ* *ⲉⲥ* ist somit durchaus richtig. Von dieser רקיע Ezs stammt die רקיע der Grundschrift ab. Da Jahve im Himmel thront, musste unter Ezs der *Himmel* verstanden werden und in diesem Sinne braucht die Grundschrift das für sie charakteristische Wort. War aber durch die Grundschrift dieser Gebrauch des Wortes gäng und gebe geworden, so wurde, da ja Jahve wirklich auf der רקיע thront, bei Ez. das *ⲉ* gestrichen | חקיע + הנורא > AB *ⲁⲥ*, *ⲁ* s ast „kein gefüges und wahres Praedicat“ Hz. | חקיעם ABQ *ⲁⲥⲟⲁ* Hz: כנפיהם banausisch nach 22^a. — Der ganze v. lautet bei *ⲉ*: *et expansum erat supra caput animalium sicut similitudo adspēctūs crystalli formidabilis* || v. 23. ותחת הרקיע *ⲉ* | פיריות *ⲉⲧⲉⲧⲉⲧⲉⲙⲉⲓ*: was ישרות was unmöglich richtig ist. ישר, Gegensatz von krumm, kann wohl v. 7 ein Bein, aber niemals ein Flügel genannt werden. Hz. emendiert נשיות, ich ziehe nach v. 10 פיריות vor; beides liegt gleich nahe: פירית zu פירית und dies zu פירית, oder פירית zu נשיות | פיריות + *ⲉⲧⲉⲧⲉⲧⲉⲙⲉⲓ* falscher Zusatz nach 3₁₃, denn die die רקיע tragenden Flügel können natürlich nicht *ⲉⲧⲉⲧⲉⲧⲉⲙⲉⲓ* | אוריות + אוריות > 8KAB *ⲁⲥⲁ*, *ⲁⲟ* s ast cf. Hz. ist reiner Zusatz | אוריות + *ⲉ* *superne et inferne* *ⲉ* | ולאיש > *ⲉ* *exasp* aber die Copula kann nicht wohl entbehrt werden |

sie waren voll von Augen rings bei den vieren. ¹⁹Und wenn 1 die Wesen gingen, gingen die Räder zugleich mit ihnen und wenn die Wesen sich erhoben von der Erde, erhoben sich die Räder. ²⁰Wohin der Geist jene trieb zu gehn, gingen die Räder und erhoben sich zugleich mit ihnen, denn der Geist der Wesen war in den Rädern. ²¹Wenn jene gingen, gingen sie, und wenn jene standen, standen sie, und wenn jene sich erhoben von der Erde, erhoben sie sich zugleich mit ihnen, denn der Geist der Wesen war in den Rädern. ²²Und etwas war über den Häuptern der Wesen, das sah aus wie eine Feste, wie Schein von Krystall, sich ausbreitend über ihren Flügeln oben. ²³Und unter der Feste waren ihre Flügel ausgespannt einer nach dem andern hin, aber ein jegliches hatte zwei, welche ihre Leiber bedeckten. ²⁴Und ich hörte das Rauschen ihrer Flügel, wenn sie gingen, wie das Rauschen gewaltiger Wasser; wenn sie aber standen,

שמים + συνεξεγυμνεναι ΑΑΕΑ aus v. 11 genommen, συγκαλυπτουσαι Q cf. Field | מכוסי + להנה > 3K6S aus dem falschen Zusatz, woselbst es nothwendig, hier in den echten Text eingedrungen | גייוויהם | προσωπα αυτων γρ nach Js. 6₂ τω σωματι τα προσωπα sic! A || v. 24/25. Eine bei H stark verderbte Stelle: ואשמע את קול כנפיהם כקול מים רבים כקול שדי: בלכתם קול הנהמה כקול מחנה בעמדם תרפיקנה כנפיהן קול מעל לרקיע אשר על ראשם v. 25 H > 6K1R5u, primo R20 24. T umschreibt weitläufig, hat aber offenbar genau H vor sich gehabt und nur הנהמה und תרפיקנה vocalisiert. V = H nur דמיטבאנטור = תרפיקנה. S: et *audivi vocem alarum eorum sicut vocem aquarum copiosarum et sicut vocem Dei cum irent et sicut vocem loquelae (הנהמה) in medio castrorum, et cum starent quiescere faciebant alas suas. Et vox fiebat super tabernaculum (רקיע) quod supra capita eorum.* Das Ursprüngliche cf. 43₂ hat nur B rein erhalten: και ηκουον την φωνην των περυγων αυτων εν τη πορευεσθαι (περυρσεσθαι V16) αυτα ως φωνην υδατος πολλου και εν τη εσαντα αυτα καταπανον αι περυγες αυτων. Alles über B Ueberschiessende steht bei Q s ast. und ist mit Θε bezeichnet, 25^b H > AS6A und steht auch αΘ s ast. קול שדי stammt aus dem unechten v. 10₃ s. d. und fehlt auch bei E, das verdächtige הנהמה oder המילה „Dagesch post m. add.“ P, für welches ausser TS auch Θε הנהמה του λογου gelesen hat, geht auf Jr. 11₁₆ zurück (auch in E scheint dies του λογου eingedrungen zu sein; denn wenn sie dafür schreibt *sicut strepitus exercitus*, so hat sie in ihrer griechischen Vorlage wohl λογον in λαου oder λεγεωνος verlesen) קול מחנה findet seine Erklärung in Ge. 32₃; schon T schreibt מלאכי מרימא cf. auch E 43₂ και φωνη της παρεμβολης. In v. 25 H stammt קול aus v. 24, מעל לרקיע אשר על ראשם aus v. 26 und כנפיהן גייוויהם wieder aus v. 24; das zweimalige unmittelbare Hintereinander dieser Sätzchen ist unerträglich. Das alles hat schon Hz. richtig gesehen. Wegen des וידי v. 25 s.

hingen ihre Flügel schlaff herab. ²⁵Und siehe, ²⁶oben auf der Feste, welche ihnen zu Häupten war, war etwas wie Saphirstein anzuschauen; etwas wie ein Thron war auf diesem, und auf dem welches war wie ein Thron war eine Gestalt, anzuschauen wie ein Mensch, oben darauf. ²⁷Und ich sah wie Glanzerzschein von dem, was aussah wie seine Hüften oberhalb, und von dem, was aussah wie seine Hüften nach unten zu sah ich wie Feuer anzuschauen. Und Glanz war um ihn rings: ²⁸wie der Bogen, welcher erscheint im Gewölke am Tage des Regens, also war anzuschauen der Glanz rings.

Dies war das Aussehen der Erscheinung der Herrlichkeit Jahves. Und ich sah und fiel auf mein Angesicht und hörte die Stimme eines Redenden. ¹Und er sprach zu mir: Menschenkind, stelle dich auf deine Füße und ich will reden mit dir. ²Und es kam Geist in mich und stellte mich auf meine Füße und ich hörte wie er redete mit mir. ³Und er sprach zu mir: Menschenkind, ich sende dich zum Hause Israel, den Widerspenstigen, welche mir widerspenstig gewesen sind, sie und ihre Väter, bis auf diesen Tag. ⁴Und du sollst zu ihnen sagen: So spricht Jahve. ⁵Ob sie nun hören oder ob sie es lassen — denn ein Haus Widerspenstigkeit sind sie — so sollen sie (doch) erkennen,

hier || v. 3. בִּירָה $\text{Sp3} \text{A} \text{C} \text{C} \text{A}$: בני nach dem Plur. המורים geändert | יִשְׂרָאֵל + אל גוים $\text{Sp3} \text{A} \text{C} \text{C}$ et ad populum S erleichternd. Schon durch die Artikellosigkeit auffallend. Es ist tendenziöser Zusatz, um den Namen Israels hier, wo er zum ersten Male erwähnt wird, nicht unmittelbar neben המורים stehn zu lassen cf. Julius Fürst ZWT XXIV 176 zu 2 Sa. 12¹⁴ Geiger Urschrift S. 267 und Wellhausen zu 1 Sa. 25²² | המורים אשר מיר S : S sind sonst immer = מיר welches auch hier als Vorbereitung auf בִּירָה מיר vortrefflich passt | $\mu\epsilon$ + המורים | ipsi et > a zur Vereinfachung der Construction | ושערי בִּי + ואבותם | $\text{Bq, Q} \text{C}$ s ast α mit metobelus hinter $\epsilon\mu\sigma\iota$ aber ohne ast. Zusatz, wie das Folgende, von S wenigstens durch die Copula dem Satzgefüge eingegliedert | והבנים S (et ad filios S) קשר פנים וחוקי לב אני שולח אותך + הזה | $\text{B, AQA} \text{C}$ s ast hoc in LXX non habetur Hi. Schon durch das auffallende Schwanken in den es enthaltenden Handschriften S als nicht ursprünglich erwiesen. Das Ganze ist Ausspinnung des einfachen הזה cf. Jr. 7_{26} || v. 4. אדני יי: יהוה S : S haben also ידלתי gelesen. S haben den Satz nicht als Doppelfrage und auch den Sinn anders gefasst מלמחשי ואם יתמנעו אולען ואם יקבלו אולען S : S nach 33³³ welche Stelle etwas anderer Art ist, in sofern Ez. dort bereits längere Zeit gewirkt hat, hier seine Wirksamkeit erst antritt S

dass du ein Prophet bist unter ihnen. ⁶Du aber, Menschenkind, ²fürchte dich nicht vor ihnen und erschrick nicht vor ihrem Angesicht, wenn sie dir widerstreben und dich verachten und du inmitten von Scorpionen wohnen musst. Vor ihren Reden fürchte dich nicht und vor ihrem Angesicht erschrick nicht, denn ein Haus Widerspenstigkeit sind sie; ⁷sondern du sollst meine Worte reden zu ihnen, ob sie nun hören oder ob sie es lassen; denn ein Haus Widerspenstigkeit sind sie. ⁸Du aber, Menschenkind, höre auf den, welcher zu dir redet, sei nicht widerspenstig, wie dies Haus Widerspenstigkeit: öffne deinen Mund und iss, was ich an dich geben werde. ⁹Und ich sah, und siehe eine Hand war ausgestreckt nach mir, und in ihr war eine Buchrolle. ¹⁰Und er breitete sie aus vor mir, und sie war beschrieben vornen und hinten, und geschrieben war auf ihr Wehklage und Seufzen und Jammer. ¹¹Und er sprach zu mir: Menschenkind, iss diese Buch- ³rolle und gehe, rede zu den Kindern Israels. ²Und ich öffnete meinen Mund und er gab mir die Buchrolle zu essen ³und sprach zu mir: Menschenkind, dein Leib soll essen und dein Inneres soll voll werden von dieser Buchrolle welche ich an dich gebe. Und ich ass sie und sie war in meinem Munde wie Honig so süß. ⁴Und er sprach zu mir: Menschenkind, auf! gehe zum Hause Israel und rede mit meinen Worten zu ihnen. ⁵Denn nicht zu einem Volke unverständlicher Sprache bist du gesandt ⁶und nicht zu vielen Völkern, deren Rede du nicht verstehst,

Hx. v. 27 ist ganz anders | הזאה + הזנה > AB Ωρ Hx. Nach v. 1 und 3 || v. 3. το σομα σου innergriechische Verwechslung cf. Schl. s. v. | תאכל ומעך תפלא $\Theta\Xi\text{?}\Psi$: תאכל ומעך תפלא vielleicht an dem Sing. תפלא neben מעך Anstoss nehmend. תאכל ist trotz Kimchis origineller Deutung האכלתי unmöglich cf. die analoge noch kühnere Ausdrucksweise Hb. 3₁₆ § frei: *imple ventrem tuum et viscera tua* | אשר אני נזקק $\eta\varsigma$ δεδομενης | לחמוק $\gamma\lambda\upsilon\kappa\alpha\zeta\omicron\nu$ Aenderung Hx. ist unnöthig || v. 4. בא χ ν $\beta\alpha\delta\acute{\iota}\zeta\epsilon$ και εισελεθε | בא + *ad captivitatem* § nach v. 11 | filios § | τους λογους μου aber auch Dt. 3₂₆ הזה ברבר $\tau\omicron\nu\lambda\omicron\gamma\omicron\nu\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\nu$ cf. 1 Rg. 13₁₈ || v. 5 Bei diesem und dem folgenden v. schwankt die Ueberlieferung sehr bedeutend: man sehe nur den Parsonsschen Apparat für Θ . Es sind also hier stärkere Eingriffe in den Text gestattet. שמה + וכברי לשון > Bε Hx falsche Glosse aus der einzigen Stelle Ex. 4₁₀ wo es etwas ganz anderes bedeutet | אל ברי ישראל | Obwohl allgemein überliefert (nur Ephrem lässt sie mit richtigem Gefühle aus) sind die Worte zu tilgen. 6a ist unmittelbare Fortsetzung von 5a. Schon das Asyndeton, dem $\Theta\Xi\text{A}$ durch eingeschobenes *αλλα* abhelfen, ist ein vollwichtiges Verdachtsmoment || v. 6. ולא $\Theta\Xi\text{B}$: לא von $\Theta\epsilon$ *οφελον* als לי gelesen Field | רבים +

המה ישמעו אליך⁷ ובית ישראל לא יאבו לשמע אליך כי אינם אויבים § לשמע אלי כי כל בית ישראל חזקי מצח וקשי לב המה⁸ הנה נתתי את פניך חזקים לעמת פניהם ואת מצחך אחזק לעמת מצחם⁹ כשמיר חזק מצר לא תירא אותם ולא תחת מפניהם כי בית מרי המה¹⁰ ויאמר אלי בן אדם את כל דברי אשר אדבר אליך קח בלבבך ובאזניך שמע¹¹ ולך בוא אל הגולה אל בני עמך ודברת אליהם ואמרת אליהם כה אמר יהוה אם ישמעו ואם יחדלו¹² ותשאני רוח ואשמע אחרי קול רעש גדול ברום כבוד יהוה ממקומו¹³ ואראה קול כנפי החיות משיקות אשה אל אחותה וקול האופנים לעמתם וקול הרעש¹⁴ ורוח נשאנני ואלך בחמת רוחי ויד יהוה היתה עלי חזקה¹⁵ ואבוא אל הגולה תל אביב [הישובים אל נהר כבר] אשר המה יושבים שם ואשב

§ eine Wiederholung aus v. 5. Erst nach Ausscheidung auch dieser Worte ergibt sich ein correcter Parallelismus. *αλλοφρονους η αλλογλωσσους* ist Duplette für עמקי שפה, auch *εβαρους τη γλωσση οντας* entspricht nicht dem sonstigen Sprachgebrauche. Es sondern scheint die Hand des Σ^v zu verrathen, so dass also an der Unversehrtheit Es stark gezweifelt werden muss | אב לא von Es Ew. als אב gefasst, was ganz unstatthaft. Noch unmöglicher ist die Annahme einer Schwurpartikel in diesem Zusammenhange Haevernick: es ist vielmehr, wie stets nach vorausgegangener Negation, *sondern* und *אלהם* wie v. 4 auf Israel zu beziehen. Diesen einzig möglichen Sinn der Stelle hat H^z. mit siegreichen Gründen dargethan || v. 7. *φιλοεικοι* חזקי מצח = חזקי מצח Schl. || v. 8. *και ιδου* | מצחך *το νικος σου* s. oben | *κατισχυσω* | חזק | *τον νικος αυτων* מצחם || v. 9. *και εσαι διαπαντος* = כשמיר H^z. | חזק מצח | *et ut silicem* § | מצח + נתתי מצחך > *Βαλρ* E, *Qα* s ast || v. 10. *τους λογους* | אדברי *λελαληκα* || v. 11. *ιδει* | אדני יי: יהוה. *formident* § || v. 12. *ברום* Eine eminente Emendation H^zs für das allgemein überlieferte: *ברוך* welchem in Verbindung mit *ממקומו* kein irgend erträglicher Sinn abzugewinnen ist. Nach Merx JPT IX 75 läge eine absichtliche Aenderung vor, um ein mögliches Missverständniß zu verhüten. Der theosophische Gebrauch des Wortes *מקים* für *Gottheit* muss, wie der Spruch des Rabbi Simeon (Pirke Aboth III 3) beweist, schon sehr alt und frühe allgemein üblich gewesen sein, weil sonst die dort gegebene originelle Exegese des *מקים* בלי Js. 28, auf kein Verständniß hätte rechnen dürfen. So aufgefasst, hätte unsre Stelle bei Ez. geradezu ein Sich-selbst-untreuwerden Jahves, eine Trennung desselben von seiner Gottheit ausgesagt: auf jene mystische Bedeutung des *מקים* wird in einem Citate des Verses in der überlieferten Gestalt Chagiga 13^b (von Merx a. a. O. beigebracht) offenbar angespielt. Doch ist bei der Ähnlichkeit von *י* und *נ* in der althebraeischen Schrift H^z. vor unmittelbar folgendem *נ* auch zufällige Verderbniss nicht ausgeschlossen, und das erscheint mir in diesem Falle das Näherliegende: die Verderbniss ist offenbar schon älter als E, und für diese Zeit müsste jener Gebrauch von *מקים* erst positiv bewiesen sein. — Ich werde von befreundeter Seite darauf aufmerksam gemacht,

שם שבעת ימים משומם בתוכם ¹⁶ ויהי מקצה שבעת הימים היה ³
 דבר יהיה אלי לאמר ¹⁷ בן אדם צופה נחליך לבית ישראל ושמעת
 מפי דבר הזהרת אותם ממני ¹⁸ באמרי לרשע מות תומת ולא נזהר
 ולא דברת להזהיר רשע מדרכו לחיותו הרשע ההוא בעונו ימות ודמו
 מידך אבקש ¹⁹ ואתה כי הזהרת רשע ולא שב מרשעו ומדרכו הרשע
 ההוא בעונו ימות ואתה את נפשך הצלת ²⁰ ובשוב צדיק מצדקתו
 ועשה עול ונתתי מכשול לפניו הוא ימות כי לא הזהרתו בחטאתו
 ימות [ולא תזכרן צדקתו] ודמו מידך אבקש ²¹ ואתה כי הזהרת
 צדיק לבלתי חטא הוא חטא בחטאתו ימות ואתה את נפשך הצלת
 ותהי עלי יד יהיה ויאמר אלי קום צא אל הבקעה ושם אדבר אותך ²²

Duplette. Die Versuche וַאֲשֶׁר als Verbalform zu halten, sind hinfällig |
 שם > K93, R782 primo **SE** aber diese Worte sind für ursprünglich
 zu halten während גלוסס אל נהר כבד Glosse ist | מְשֻׁמָּם vocalisiert nach
 Es. 9₃ 4 cf. auch **SE**: מְשֻׁמָּם ἀνασφραγισμένος = משומם || v. 16. מקצה ·
 P cf. 29₁₃ | הימים **SE**: הימים cf. 39₁₄ | היה **SE** und so ist nothwendig zu
 schreiben nach Ezs stehendem Sprachgebrauche cf. 26, 29₁₇ 30₂₀ 31₁ 32₁
 17: ויהי ○ ימים Das מַטָּא באמצע מִטָּק zeigt den Ausfall eines Wortes im
 Texte an, wofür dann später mit Beibehaltung des מַטָּא unser ירהי ein-
 gesetzt wurde. ירהי > AB¹², Qa¹⁰ s ast || v. 18. הומו **SE** dem legalen
 Sprachgebrauche angemessen cf. 18₁₃: הומו **SE** unterscheidet genau zwi-
 schen θάνατονθαι und αποθανειν | ולא נזהר et paenitentiam non agit **SE**
 cf. 33₅: ולא הזהרתו was mit dem Folgenden eine unerträgliche Tauto-
 logie bildet. Mag **SE** ihr et paenitentiam non agit auch bloss gerathen
 haben, es ist das einzig Zusammenhangsgemässe, denn es muss gesagt
 sein, dass der Gottlose sich nicht der göttlichen Warnung entsprechend
 verhält. Die Aenderung des Textes entsprang wohl der Erwägung, dass
 ohne Vermittelung des Propheten der Gottlose die göttliche Drohrede
 nicht erfahren könne; aber dass der Gottlose nach Gottes Willen sterben
 müsse, wusste jeder Israelit (und von solchen ist hier ausschliesslich die
 Rede v. 17) auch ohne spezielle Predigt. **SE** hat hier και ου διεσελω αυτω;
 da sie v. 21 נזהר כי durch ου διεσελω αυτω widerspiegelt, so könnte sie
 auch hier נזהר gelesen haben | מדרכיהויהו **SE** αποσφραγισαι απο των οδων
 αυτου του ζησαι αυτον ο ανομος εχεινος: מדרכו הרשעה להיחי הוא רשע: Ein
 Adj. רשע giebt es nicht, רשע הוא wäre höchst auffallend und fehlt K90.
 Die Aenderung geschah nach dem gleichfalls missverstandenen v. 19 und
 dann wurde רשע eingesetzt || v. 19. הרשע הוא **SE**: הרשעה הוא, 4K und R211
 primo nach v. 18 רשע s. die vor. Anm. || v. 20. מצדקתו 3K απο των
 δικαιουσωνων αυτου: מצדקי aber צדק findet sich bei Ez. nur 45₁₀ in ganz
 speziellem Sinne | και εν ταις αμαρτιας αυτου | כי לא-ימות K145
SE cf. K4 | ולא תזכרן צדקתו (צדקתיו ק') ist allgemein überliefert, aber hier
 nicht, wie 18₂₄ 33₁₃ durch den Parallelismus geschützt und wird dess-
 halb wohl Zusatz sein | צדקתו + אשר עשה > K96B || v. 21 ist von mir
 geändert. **SE** bietet: ויהי עלי יד יהיה ויאמר אלי קום צא אל הבקעה ושם אדבר אותך

¹⁶Und am Ende der sieben Tage erging das Wort Jahves an mich also: ¹⁷Menschenkind, zum Wächter habe ich dich bestellt dem Hause Israel; wenn du von meinem Munde ein Wort hörst, so sollst du sie verwarnen von mir aus. ¹⁸Wenn ich zu dem Gottlosen sage: du sollst des Todes sterben, und er lässt sich nicht warnen und du hast nicht geredet um den Gottlosen zu warnen vor seinem Wandel um ihn am Leben zu erhalten, so wird dieser Gottlose durch seine Verschuldung sterben, aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern. ¹⁹Wenn du aber den Gottlosen verwarnt hast und er sich (doch) nicht abwendet von seiner Gottlosigkeit und seinem Wandel, so wird dieser Gottlose durch seine Verschuldung sterben, du aber hast deine Seele gerettet. ²⁰Und wenn ein Gerechter sich abwendet von seiner Gerechtigkeit und thut Frevel und ich einen Anstoß vor ihn lege (dass) er stirbt: wenn du ihn nicht verwarnt hast, so wird er durch seine Sünde sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. ²¹Wenn du aber den Gerechten gewarnt hast nicht zu sündigen und er (doch) sündigt, so wird er durch seine Sünde sterben, du aber hast deine Seele gerettet. ²²Und es kam über mich die Hand Jahves und er sprach zu mir: Mache dich auf, gehe hinaus in die Niederung und daselbst will ich reden

Cornill, Ezechiel.

- 23 ואקום ואצא אל הבקעה והנה שם כבד יהוה עומד ככבוד אשר
ראיתי על נהר כבר ואפל על פני 24 ותבא בי רוח והעמידני על רגלי
וידבר אתי ויאמר אלי בוא הסגר בתוך ביתך 25 ואתה בן אדם הנה
נתנו עליך עבדות ואסרתוך בהם ולא תצא בתוכם 26 ולשונוך ארביק
אל חכך ונאלמת ולא תהיה להם לאיש מוכיח כי בית מרי המה
27 ובדברי אותך אפתח את פוך ואמרת אליהם כה אמר יהוה השומע
ישמע והחדל יחדל כי בית מרי המה 1 ואתה שכב על צדך השמאלי 4
ונשאת את עיון בית ישראל מספר הימים אשר תשכב עליו תשא את
עוונם 5 ואני נתתי לך את שני עיונם למספר ימים מאה וחשעים יום
ונשאת עיון בית ישראל 6 וכלית את אלה ושכבת על צדך הימני ונשאת
את עיון בית יהודה ארבעים יום יום. לשנה יום לשנה נתתיו לך
7 ואל מצור ירושלם תכין פניך וזרעך חשופה ונבאת עליה 8 והנני
נתתי עליך עבדות ולא תהפך מצדך אל צדך עד כלות ימי שקבך

ἐξελθε | λαληθησεται || v. 23. יהוה *Dei Israelis* § nach 43₂ (10₂₀) |
הסגר καθως η ορασις και (α s obel) καθως η δοξα κυριου || v. 24.
ואסרתוך και συγλεισθητι | בתוך ביתך in domo tua § || v. 25. נתנו: §
Klostermann: dem יצאני angeglichen; § beide Male die erste
Person ecce vinciam te et ligabo te wohl nach 4₈. Das Binden geht von
Jahve aus, nicht von Menschen, und ist, wie schon § richtig erkannt hat,
mit dem 4₈ berichteten identisch. Dass man diese Thatsache übersehen
konnte, hat die Unordnung zum Grunde, in welche Cap. 4 gerathen ist.
Klostermann will nach 4₈ auch נתי in נתי ändern, und § könnte dies
wirklich hier'gelesen haben, doch ist es nach Annahme der Vocalisation
von § unnöthig | ברוכם εκ μεσου αυτων § in Folge unrichtiger Auf-
fassung des הוא || v. 26. ארביק συνδωσω ABCA + προς τον λα-
ον σου V AΘ, Qα s ast. Aus dem blossen συνδωσω ist aber nicht
zu schliessen, dass § nur ארביק ohne ארביק gelesen habe; schon συνδωσω
anstatt (προς)κολλωω ist freie Uebersetzung und דבך absolute ohne Bei-
spiel. et linguam tuam colligabo in annum sic! § || v. 27. ארני יי: יהוה |
יהוה et formidans formidet § cf. v. 11 und 2₅ 7. Der ganze v. > K 28.

Cap. IV. Ueber die von mir in diesem Cap. vorgenommenen Um-
stellungen wie überhaupt alles Sachliche siehe am Schlusse des Cap. —
v. 4. ונשאת ישראל Emendation für das allgemein überlieferte: ישמ
שמך את עין: ישראל עליו ist unmöglich richtig sein kann. Wellhausen bei Sm.
emendiert v. 4. עליו: שמך את ע' ב' ו' עליו: שמך את ע' ב' ו' עליו: שמך
aber cf. v. 5, welches darauf schliessen lässt, dass in v. 4 nur der
Prophet Subject war, die Parallelstelle v. 6 und vor allem תשא
in 4^b (hierzu v. 10 11 51 u. s. w.). Aus diesen Gründen glaube ich, dass
die von mir vorgeschlagene Emendation vorzuziehen sei | πεντη-
κοντα (ενενηκοντα αεσν) και εκατον § (—βξαλμψ), α s obel ου κειται
παρ εβραιους Q Ein Zusatz, welcher aus v. 5 und 6 berechnet ist auf
Grund der Uebersetzung von שני v. 5 durch δυο | ויש και ληψη || v. 5.
richtig annos D, als Zahlwort K 96 שני § § §. — § scheint שני für אר
אר gelesen zu haben | מאה: § שלש מאות: § οκ αγρουσμεν δε τινα των αν-

mit dir. ²³Und ich machte mich auf und ging hinaus in die ³ Niederung und siehe daselbst stand die Herrlichkeit Jahves wie die Herrlichkeit welche ich gesehen hatte am Flusse Kebar. Und ich fiel auf mein Angesicht. ²⁴Und es kam Geist in mich und stellte mich auf meine Füße. Und er redete mit mir und sprach zu mir: Geh, schliess dich ein inmitten deines Hauses! ²⁵Und du, Menschenkind, siehe es werden Stricke an dich gethan werden und ich werde dich binden mit denselben dass du nicht (frei) einhergehst unter ihnen. ²⁶Und deine Zunge werde ich kleben lassen an deinem Gaumen dass du verstummest und ihnen nicht zum Tadler werdest, denn ein Haus Widerspenstigkeit sind sie. ²⁷Wenn ich aber mit dir rede, will ich deinen Mund aufthun und du sollst zu ihnen sagen: So spricht Jahve. Wer hören will, mag hören, und wer es lassen will, mag es lassen; denn ein Haus Widerspenstigkeit sind sie. ⁴Du aber lege dich auf deine linke Seite und trage die Strafe des Hauses Israel: die Zahl der Tage, welche du auf ihr liegst, sollst du jener Schuld tragen. ⁵Und ich mache dir die Jahre ihrer Strafe zur (gleichen) Zahl von Tagen, einhundertundneunzig Tage, dass du tragest die Schuld des Hauses Israel. ⁶Und wenn du diese ganz ausgehalten hast, sollst du dich auf deine rechte Seite legen und die Strafe des Hauses Juda tragen vierzig Tage, je den Tag zu einem Jahre (gerechnet) habe ich sie dir auferlegt. ⁸Und siehe ich thue Stricke an dich, dass du dich nicht herumwendest von einer Seite auf

τιγραφῶν εἶναι ἑκατὸν καὶ πεντηκόντα ἡμέρας καὶ ἄλλα ἐνενηκόντα καὶ ἑκατὸν ἡμέρας καὶ τὰ πλείονα δὲ ἐνενηκόντα καὶ ἑκατὸν ἡμέρας ἀλλ' ἐπισκεψάμενοι τὰς λοιπὰς ἐκδοσεὶς εὐρομένῃ τριακοσίας εἶναι καὶ ἐνενηκόντα ἡμέρας. *2p* satisque miror cur vulgata exemplaria *centum nonaginta annos* habeant et in quibusdam scriptum sit *centum quinquaginta* cum perspicue et Hebraicum et Aquila Symmachusque et Theodotio *trecentos nonaginta annos* teneant et apud ipsos LXX qui tamen non sunt scriptorum vitio depravati idem numerus reperiatur Hi. || v. 6. הימני ק' P 36K: הימני cf. 2 Chr. 3₁₇ | הימני + שני > ABSACEA, QaC s ast vielleicht Dittographie aus ושני | נחרי · נחרי · *ESV* nach v. 5 || v. 7. השוה ist trotz Js. 52₁₀ sehr auffallend und wird auch nur von *fj* geboten, *ES* übereinstimmend תחוק, *Us* erit *extentum* (*exsertum* a) ist keinesfalls Uebersetzung von השוה. Aber auch תחוק תחוק *ES* kann nicht ursprünglich sein, da diese eigenthümliche Redensart uns 30₂₄ 25 in einem ganz anderen Sinne begegnet. Der ganze v. ist zu streichen, wie sich später ergeben wird || v. 8. והניי ויהני *καὶ ἐγὼ ἰδὼν* cf. 25₇ 36₈: והנה ecce *S* | כלית *ES* cf. 5₂: תחוק nach v. 6 | כדך על צדך cf. v. 9. Ueberliefert ist: מצידך oder מצורידך 12K9R BD welches als *die von dir ausgehende Belagerung* wie als *die dich*

על צדק⁹ ואתה קח לך חטים ושעורים ופול וערשים ודחן וכסמים⁴ ונתת אותם בכלי אחד ועשית אותם לך ללחם מספר הימים אשר אתה שוכב על צדק [מאה וחשעים יום] תאכלנו¹² ועוגת שעורים תאכלנה בגללי ציאת האדם תעוגנה לעיניהם¹³ ואמרת כה אמר יהוה אלהי ישראל ככה יאכלו בני ישראל טמא בגויים¹⁴ ואמר אהה יהוה אלהי ישראל הן נפשי לא מטמאה בטמאה ונבלה וטרפה לא אכלתי מעוררי ועד עתה ולא בא בפי כל בשר פגול¹⁵ ויאמר אלי ראה נתתי לך צפיעי הבקר תחת גללי האדם ועשית את לחמך עליהם¹ ואתה בן אדם קח לך לבנה ונתת אותה לפניך וחקת עליה עיר את ירושלם ונתת עליה מצור ובנית עליה דיק ושפכת עליה סוללה ונתת עליה מחנות ושים כרים סביב³ ואתה קח לך מחבת ברזל ונתת אותה קיר ברזל בינך ובין העיר והכינות את פניך אליה והיתה במצור ובצרת עליה את היא לבני ישראל¹⁰ ומאכלך תאכל במשקל עשרים שקל

betreffende Belagerung gleich unstatthaft ist. In v. 4—6, wie in v. 9 handelt es sich ausschliesslich um das Liegen auf der Seite; dass die Zahl der Tage voll ausgehalten werde, war für die Bedeutung der symbolischen Handlung wesentlich und unentbehrlich. Man beachte auch, wie nahe מציד und ציד sich graphisch stehen und wirklich sind auch die Schreibungen K89 מציד K102R210, primo 575 und מציד K150 überliefert || v. 9. ואתה קח *et sume* § | חטים 6K3R: חשן | בכלי + *οσρακιωφ* Ⓢ obel LXX addidere *οσρακιωφ* Hi. Ein ausmalender Zusatz, wie *οσρων ανθρωπων* für einfaches עצמות 37, s. d. | מצור *και κατα ακιδμον* ימים מאה-יום Ⓢ | שלש מאות וחשעים יום s. zu v. 5 Hier muss aber die Zahl überhaupt gestrichen werden. Auch 190 kann hier nicht richtig sein, man müsste denn sonst dem Proph. die Kunst zutrauen, gleichzeitig auf der linken und auf der rechten Seite zu liegen. Da eine Aenderung aus ursprünglichem 230 bezw. 430 nicht angenommen werden kann, so hat die Zahl als Zusatz zu gelten. Die Construction, welche nach Tilgung der Worte entsteht, deckt sich absolut mit v. 4 und leitet die zweite symbolische Handlung genau ebenso ein, wie v. 4 die erste || v. 12. ויהיא + תאכלנה *et* Ⓢ | ויהיא Man könnte an diesem Worte Anstoss nehmen, weil die ganze Handlung nach 3₂₄ im verschlossenen Hause des Proph. vor sich gehn soll. Aber man darf diesen Ausdruck nicht pressen. Dass die hier berichtete Handlung nicht wirklich vollzogen wurde, bedarf kaum der ausdrücklichen Versicherung; gedacht ist sie so, dass zwar Ez. sich in seinem Hause in Clausur halten soll, dass aber das Volk bezw. die Aeltesten ihn doch besuchen können. — Der ganze v. lautet bei § *et placentum hordei comedas assatum super stercora hominum in oculis eorum* || v. 13. ואמרת Ⓢ ein echt ezechielischer Satz und 12^b gut aufnehmend, auch das verhältnissmässig seltenere יי אלהי ישראל (*ο θεος του ισραηλ* Ⓢ obel) ist hier bei der ersten Untergangsverkündigung wohl am Platze: יי-אמתי was stark auffällt. Es ist nicht zufällig, sondern ebenso wie die zahllosen מראה und דמית Cap. 1 eine Folge von Ezs Gottesbegriff, dass er

die andere, bis ganz ausgehalten sind die Tage, welche du auf ⁴ deiner Seite liegen sollst. ⁹Und du nimm dir Waizen und Gerste und Bohnen und Linsen und Hirse und Wicken und thue sie in Ein Gefäss und mache dir Brod daraus: die Zahl der Tage welche du auf deiner Seite liegst sollst du dasselbe essen, ¹²und zwar als Gerstenaschenkuchen (zubereitet) sollst du es essen, auf Ballen Menschenkoths sollst du es backen vor ihren Augen ¹³und sollst sprechen: So spricht Jahve, der Gott Israels: Ebenso müssen die Kinder Israels unrein essen unter den Heiden. ¹⁴Da sprach ich: Ach Jahve, Gott Israels! Siehe, meine Seele ist nicht verunreinigt durch eine Unreinigkeit, und Gefallenes oder (von Thieren) Zer-rissenes habe ich noch nie gegessen von meiner Jugend an bis jetzt, und niemals ist in meinen Mund irgend ein Gräuelfleisch gekommen. ¹⁵Da sprach er zu mir: Siehe, ich gestatte dir Rinder-mist anstatt des Menschenkoths, dass du dein Brod darauf be-reitest. ¹Du aber, Menschenkind, nimm dir einen Backstein und stelle ihn vor dich und zeichne auf denselben eine Stadt, näm-lich Jerusalem. ²Und mache wider dieselbe eine Belagerung und baue wider dieselbe einen Thurm und schütte wider dieselbe einen Belagerungsdamm auf und errichte wider dieselbe Lager und lege Sturmböcke rings an. ³Du aber nimm dir eine eiserne Pfanne und stelle sie als eiserne Wand zwischen dich und die Stadt und richte dein Angesicht auf sie, dass sie in der Belage-rung sei und du sie belagerst: ein Zeichen soll dies sein den Kindern Israels. ¹⁰Und deine Speise sollst du essen nach dem Gewichte, zwanzig Sekel den Tag, von Zeit zu Zeit sollst du sie

sich scheut, direct zu sagen יהוה יראמי; 9, 23₃₆ 44₂ und ₅ sind die einzigen Stellen in \mathfrak{H} und bei allen schwankt die Ueberlieferung. Ich muss auch hier \mathfrak{C} für das ursprüngliche halten | את לחם + בני ישראל > AB $\mathfrak{A}\mathfrak{C}\mathfrak{E}\mathfrak{A}$, Qa \mathfrak{C} s ast | אשר אדירם סם + בניי | > ABQ $\mathfrak{A}\mathfrak{C}\mathfrak{E}\mathfrak{A}$ Ein nahe liegender Zu-satz || v. 14. אתה > \mathfrak{S} | יהוה אלדתי ישראל | \mathfrak{C} : יהוה אלדתי יי \mathfrak{C} : *Deus domine domi-norum* \mathfrak{S} | *et* cf 18₄: הנה > \mathfrak{S} | בטמאה \mathfrak{C} cf. 36₁₇ Lv. 22₅ > \mathfrak{H} , \mathfrak{C} s obel. Der Zusatz *εν ακαθαρσις* war durchaus müssig, da *μεμρανται* allein völlig ausreicht, während בטמאה hinter מטמאה leicht ausfallen konnte | כל \mathfrak{U} > \mathfrak{H} , \mathfrak{C} s obel || v. 15. ויראמי + יהוה K23, primo R24 *Αδελφος* $\mathfrak{A}\mathfrak{A}$ | > עליה + ושים || v. 2. כל צוער ק' צוערי | Qa \mathfrak{C} \mathfrak{C} \mathfrak{A} s ast | את + לך > 3K \mathfrak{C} , Qa \mathfrak{C} \mathfrak{C} \mathfrak{A} s ast | לביית K116 primo \mathfrak{C} : לביית Aber v. 4 und 5 bedeutet etwas anderes || v. 10. אשר תאכל B $\beta\mu\mathfrak{A}$: אשר תאכלנו || v. 12K: במשקל | K249 אשר תאכל || v. *et cibus tuus erit viginti siclorum in dies de tempore ad tempus* |

ליום מעת עד עת תאכלנו¹¹ ומים במשורה חשתה ששית ההין מעת⁴
עד עת חשתה¹⁶ ויאמר אלי בן אדם הנני שובר מטה לחם בירושלם
ואכלו לחם במשקל ובדאגה ומים במשורה ובשממון ישתו¹⁷ למען

v. 11. *וְיָשַׁב וְיָשַׁב וְיָשַׁב* | *וְיָשַׁב*² *bibes illud* D. — Man könnte sich versucht fühlen, auch in diesen v. ליים einzusetzen; aber die Construction ist absichtlich durchweg geändert, weil ein auf מים sich beziehendes Pron. suff. des Plur. an *וְיָשַׁב*² unpassend gewesen wäre cf. auch 12₁₈ || v. 16. *וְיָשַׁב* > K96 S² | *מים* + *in siti* S | *במשורה* · *במשמה* · cf. Proll. 129 | *ובשממון* > S.

Ich habe in diesem Cap. eine Reihe von Umstellungen vorgenommen, welche ich jetzt noch begründen muss. Dass die überlieferte Reihenfolge der vv. nicht wohl ursprünglich sein kann, hätte man schon aus dem Nacheinander der vv. 11 und 12 ersehen müssen: *Und Wasser nach dem Maasse sollst du trinken, ein sechstel Hin von Zeit zu Zeit sollst du trinken und sollst es als Gerstenaschenkuchen essen!!* Noch Niemand hat hier Anstoss genommen, kein Ausleger auch nur eine Bemerkung für nöthig gefunden; nur K 253 und der älteste Druck der Propheten zu Soncino 1486 und das 1488 zu Soncino gedruckte vollständige Alte Testament stellen die vv. 11 und 12 um. Dies wäre vollkommen unbegreiflich, wenn man sich nicht eben allgemein daran gewöhnt hätte Ez. als einen unfähigen Schriftsteller und schlechten Stylisten zu betrachten, dem alles zuzutrauen ist. Auch *וְיָשַׁב וְיָשַׁב וְיָשַׁב*¹⁰ ist nicht gerade schön, eben so wenig dass die beiden vv. 15 und 16 unmittelbar hintereinander mit *וְיָשַׁב וְיָשַׁב* beginnen. Das Cap. schildert uns mehrere symbolische Handlungen: Ziegelstein und eiserne Pfanne, Liegen auf der Seite, gemischtes Brod, Essen nach dem Gewichte, absonderliche Zubereitung; es fragt sich also zunächst, was diese Handlungen bedeuten sollen, und dann, wie sie zusammengehören. v. 13 und 16 sind des Proph. authentische Erklärung für seine Handlungsweise; von ihnen müssen wir ausgehn: v. 13 *Die Kinder Israels werden unrein essen unter den Heiden*; v. 16 *Der Stab des Brodes zu Jerusalem wird zerbrochen*. Wir haben also zu unterscheiden eine Exilssymbolik und eine Belagerungssymbolik. Dass zu letzterer, der Belagerungssymbolik, in unsrem Texte die vv. 1—3. 7. 10—11. 16—17 gehören, liegt auf der Hand; zu der Exilssymbolik gehören zunächst sicher die vv. 12—15. Fraglich sind die vv. 4—6 und 8—9. Auf den ersten Blick scheinen auch v. 4—6 zur Belagerungssymbolik zu gehören: denn das Liegen auf der Einen Seite, das Gebundensein in der beengten und unnatürlichen Stellung ist doch eine handgreifliche Versinnbildlichung des unerträglichen Zwanges, den eine belagerte Stadt zu erleiden hat. Aber bei genauerem Zusehen stellt sich dies als schlechterdings unmöglich heraus. In dem Parallelismus zu *בית יהודה* v. 6 kann nämlich sicher die vv. 4 und 5 nur das Reich Israel im speziellen Sinne, das Nordreich der zehn Stämme bedeuten: ist doch auch in *שִׁמְשֹׁן* und *יִמִּין* offenbar auf Nordreich (cf. hierzu 16₄₆) und Südreich angespielt. Bezeichnet aber *בית ישראל* hier das längst untergegangene Zehnstämmereich,

essen. ¹¹Und Wasser nach dem Maasse sollst du trinken, ein ⁴ sechstel Hin von Zeit zu Zeit sollst du trinken. ¹⁶Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehe ich zerbreche den Stab des Brodes in Jerusalem, und sie sollen Brod nach dem Gewichte und mit Angst essen und Wasser nach dem Maasse und mit Entsetzen trinken, ¹⁷dass sie Mangel haben Brodes und Wassers und sich

so kann auch mit den vierzig Jahren bzw. Tagen des Reiches Juda nicht auf die Belagerung von Jerusalem gezielt sein, da doch bei beiden Reichen die nämliche Handlung des Proph. das Nämliche versinnbildlichen muss. Folglich gehört das Liegen auf Einer Seite zur Exilssymbolik und mit vollem Rechte; denn dort im fremden Lande, fern von der geliebten Heimath, und ohne Aussicht, so bald in das Land der Verheissung zurückzukehren, ist das Volk wie mit unzerreissbaren Stricken geknebelt und festgebunden. Nun verstehen wir auch die vierzig Tage-Jahre des Hauses Juda sofort. Nach 29₁₃ berechnet Ez. die Dauer der Chaldaeerherrschaft zu vierzig Jahren, so dass also auch die Zahl vollkommen zur Exilssymbolik stimmt. Dazu stimmt ferner der Ausdruck **נשן יין**. Dieser bedeutet nämlich *die Sünde tragen durch Büssung der Schuld*, also *Strafe erleiden*; das Exil aber ist ja die Sündenstrafe für Israel, wie für Juda. Von dieser festen Erkenntniss aus ist nun auch die Zahlendifferenz in v. 5 zu beurtheilen. Nach Cap. 37 cf. auch 16₅₃ werden die beiden Reiche Israel und Juda gleichzeitig wiederhergestellt, um, geeint unter einem neuen David, in der alten Herrlichkeit zu erstehn. 586 das Jahr der Zerstörung Jerusalems + 40 ergäbe also das Jahr 546 als Jahr des Eintritts der messianischen Zeit; die Zerstörung Samariens geschah 722, so dass Ez. das Exil des Reiches Israel auf 176 Jahre hätte berechnen müssen. Hieraus ergibt sich nun, dass **ף**s 390 auf alle Fälle falsch sein müssen; **ס**s 190 kommen schon bedeutend näher, aber wie ist die immer noch bleibende Differenz von 14 Jahren zu erklären? Schon Hi. zählt das Exil Israels von der ersten Wegführung unter Pekah 734, was ein Plus von 12 Jahren ergibt, so dass jetzt die Differenz nur noch 2 Jahre beträgt. Da es sich nun aber hier ja nur um runde Zahlen handelt, so sieht man, wie leicht Ez. von der Zerstörung Samariens bis zur Zerstörung Jerusalems andert-halb Jahrhunderte rechnen konnte: 150 + 40 giebt aber 190 und so stimmt auch hier nach Annahme von **ס** die Zahlenangabe aufs beste zur Exilssymbolik. (Der Zusatz 150 bei **ס** v. 4 ist umgekehrt die 190 v. 5 minus die 40 v. 6.) Ist nun aber **ס**s 190 ursprünglich, so muss **ף**s 390 absichtliche Aenderung, eine Correctur sein. Und die Veranlassung derselben lässt sich auch noch nachweisen. Die exegetische Tradition der Juden fasst die **יין שני** nämlich als Sündenjahre **לשני שנות** Raschi und **לשני שנות** Kimchi, und diese rechnete man von der Reichsspaltung, der Kapitalsünde der zehn Stämme. Wenn man mit Uebergehung der je drei Monate des Joahas und Jojachin die im Königsbuche angegebenen Zahlen der Könige Judas von der Reichsspaltung bis zum neunten Jahre Zedekias, in welchem die Belagerung Jerusalems begann,

יחסרו לחם ומים ונשמו איש ואחיו ונמקו בעיונם⁵ וראתה בן אדם
קח לך חרב חדה חצר הגלבים תקחה לך והעברתה על ראשך ועל

zusammenzählt, so bekommt man, Zedekia zu acht Jahren gerechnet, genau 390 heraus: Rehabeam 17 + Abija 3 + Asa 41 + Josaphat 25 + Joram 8 + Ahasja 1 + Athalja 6 + Joas 40 + Amazja 29 + Ussia 52 + Jotham 16 + Ahas 16 + Hiskia 29 + Manasse 55 + Amon 2 + Josia 31 + Jojakim 11 + Zedekia 8 = 390, welche Zahl sich auch noch dadurch empfahl, dass sie mit den 40 Jahren Judas zusammen gerade die 430 Jahre der aegyptischen Knechtschaft ergab: ein Gedanke, der uns bereits bei Hi. begegnet. So im wesentlichen Bunsen. Die von der gleichen Auffassung der *ענין* כן als Sündenjahren ausgehenden ungleich künstlicheren und nicht einmal befriedigenden Berechnungen der Rabbinen lese man bei Raschi und Kimchi nach. Ew. meint, die Aenderung der Zahl sei gemacht, um dadurch die Strafzeit des Reiches Israel zu verlängern, damit der Prophet nicht direct Lügen gestraft werde; aber diese Erklärung ist durchaus unannehmbar. Denn selbst 722 als spätesten terminus a quo gerechnet, ergeben 390 Jahre Strafzeit das Jahr 332 als Jahr der Erlösung und Wiederherstellung für das Nordreich: da nun aber offenbar die Aenderung jünger als 6 ist, so hätte auch 390 nicht den angeblich beabsichtigten Zweck erreicht, da das spätere Judenthum doch schwerlich gewillt sein konnte, die Samariter als legitime Nachkommen des alten Zehnstämmereiches und die Consolidierung derselben als ein von einem wahren Proph. geweissagtes frohes Ereigniss zu betrachten. — Gehören also die vv. 4—6 sicher der Exilssymbolik an, so sicherlich auch v. 8 und wir haben also mit Recht das dort überlieferte *מזייר* geändert. Stünde v. 9 für sich allein, so würde man ihn wohl für die Belagerungssymbolik ansprechen, indem die schlechte Beschaffenheit und die eigenthümliche Mischung des Brodes als Zeichen der Noth in einer belagerten Stadt erscheint, wo man alles irgend Vorhandene und Brauchbare zusammenrafft, um den Hunger zu stillen. Aber die ausdrückliche Bemerkung, dass Ez. dieses Brod nur essen soll während der Tage, welche er auf der Seite liegt, nöthigt uns, v. 9 noch zur Exilssymbolik zu ziehen und dann sollen die Worte the bitter bread of banishment (Shakespeare King Richard II Act III Sc. 1) charakterisieren. v. 12 ist nun die unmittelbare Fortsetzung von v. 9. In v. 9 wird die Bereitung des Brodes durch Angabe der eigenthümlichen Mischung des Teiges zu schildern angefangen, in v. 12 wird die Schilderung dieser Bereitung durch Angabe des widerwärtigen Brennmaterials beim Backen zu Ende geführt: dies aus einem so eigenthümlich gemischten Teige bereitete, auf so widerwärtigem Brennmateriale gebackene Brod ist das *לחם איים* Ho. 9., welche Stelle Ez. offenbar vor Augen hat. Zur Belagerungssymbolik gehören also die vv. 1—3. 10—11. 16—17, zur Exilssymbolik 4—6. 8—9. 12—15. Es fragt sich nun, wie die beiden Gruppen auf einander folgen. Da Cap. 5 die Leiden und Schrecken der Eroberung schildert, welche die natürliche Fortsetzung der Leiden und Schrecken der Belagerung sind, so liegt es am nächsten, die Belagerungssymbolik ans Ende von Cap. 4 zu stellen, und die Exilssymbolik

entsetzen ein jeglicher über den andern und vermodern in ihrer 4 Verschuldung. ¹Du aber, Menschenkind, nimm dir ein scharfes 5 Schwert, als Scheermesser sollst du es benutzen, und führe es

an den Anfang. Das Letztere wird gefordert durch den Schluss von Cap. 3. Das Stilleliegen auf Einer Seite, mit Stricken festgebunden, ist nämlich offenbar dasselbe Gebundensein mit Stricken, welches Jahve 3₂₅ dem Proph. angekündigt hat und 4₄ ff. ist also die unmittelbare Fortsetzung von 3₂₅ ff. Und auch aus inneren Gründen gehört die Exilssymbolik voran. Sie bezieht sich auf Gesamtisrael und bildet so passend die Einleitung zu Ezs prophetischer Thätigkeit, während die Belagerungssymbolik sich speziell auf Jerusalem bezieht; mit ihr kommt der Proph. auf seinen eigentlichen Gegenstand, welchen er auch im Folgenden nicht wieder verlässt. — Die Umstellung in dem uns überlieferten Texte geschah, nachdem man in Folge eines naheliegenden Missverständnisses in dem Liegen auf Einer Seite eine Darstellung der qualvollen Lage erblickte, in welcher die Bewohner des belagerten Jerusalem sich befanden. Dann mussten aber natürlich die vv. 1—3 vorangestellt werden, da diese ja erst verständlich machten, wie Jerusalem in eine solche Lage kam — und ob hierbei nicht auch vielleicht das Bestreben mitgewirkt haben mag, Jerusalem anstatt des Reiches Israel an die Spitze der Weissungsrede zu bringen? Die Versetzung von v. 10 und 11 zwischen die vv. 9 und 12 erkläre ich mir so, dass man mit dem zweierlei Essen v. 9 und v. 10 das scheinbar zusammengehörige Gleiche zusammenbringen wollte. Diese Verwirrung des Ursprünglichen hat aber noch weitere Folgen gehabt; sie hat die Verderbniss in 3₂₅ veranlasst oder doch wenigstens befördert, sie hat 4₈ das מציור gebracht, sie hat endlich den ganzen v. 7 hervorgerufen. Hatte man einmal die beiden parallellaufenden Handlungsreihen vermengt und in beiden eine Versinnbildlichung der Belagerung gesehen, so wurde nun v. 7 eingeschoben, um den auf der Einen Seite liegenden Proph. mit der in effigie vor ihm stehenden belagerten Stadt Jerusalem in Beziehung zu setzen und der v., welcher eng Zusammengehörendes sprengt und sprachlich verdächtig ist (s. oben), ergiebt sich damit als interpoliert und muss natürlich gestrichen werden. — Anfangs hatte ich geglaubt, damit auszukommen, dass ich v. 6 und 7 umstellte und v. 10—11 hinter v. 15 setzte; durch Merx, dem ich dies brieflich mitgetheilt hatte, wurde ich veranlasst, die Untersuchung nochmals aufzunehmen. Mit jenen zwei angeführten Umstellungen war allerdings der ärgste Anstoss beseitigt, aber die unstatthafte Vermengung der beiden symbolischen Handlungen noch nicht ganz gehoben; erst so, wenn auch v. 1—3 noch umgestellt werden und v. 7 getilgt, erhalten wir zwei reinlich geschiedene Gruppen von symbolischen Handlungen, deren jede in sich wohl zusammenhängt und correct durchgeführt ist und deren jede am Schlusse von dem Proph. selbst gedeutet wird: letzterer Umstand ist der positive Beweis für die Berechtigung und die Nothwendigkeit unsrer Zweitheilung.

Cap. V. v. 1. אָפֶשֶׁת חֶרֶב הַיָּמִין אֶת הַיָּמִין אֶת הַיָּמִין אֶת הַיָּמִין eine im Wurfe liegende Aenderung, aber Aenderung: denn das Bedeutsame liegt nicht in der

זקנך ולקחת מאזני משקל וחלקת² שלישית באש תבעיר בתוך העיר⁵
 כמלאה ימי המצור ואת השלישית תכה בחרב סביבותיה והשלישית
 תזרה לרוח [וחרב אריק אחריהם]³ ולקחת משם מעט במספר וצרת
 אותם בכנף⁴ ומהם עוד תקח והשלכת אותם אל תוך האש ושרפת
 אותם באש [ממני תצא אש]⁵ ואמרת אל כל בית ישראל כה אמר יהוה
 זאת ירושלם בתוך הגויים שמתיה וסביבותיה ארצות⁶ וחמר את
 משפטי [לרשעה] מן הגויים ואת חקותי מן הארצות אשר סביבותיה
 כי במשפטי מאסו וחקותי לא הלכו בהם⁷ לכן כה אמר יהוה יען
 המרוחקים מן הגויים אשר סביבותיכם בחקותי לא הלכתם ואת משפטי

Schärfe des Schwertes, sondern darin, dass er gerade ein Schwert als
 Scheermesser gebraucht cf. Js. 7₂₀. *ωσπερ ξυρον κορυφῶς* ΘHi S *raden-*
tem pilos D | תיסב לך · תקתנה לך | S > 3KES | והעבירה | ולקחת +
 K182: באש || v. 2. *in tres partes* S || v. 2. באש | *Wäre* als *Feuer* dem Proph. geläufig gewesen, er hätte es gewiss
 v. 4 und an anderen Stellen der Abwechslung halber gebracht und dass
 hier etwa eine Paronomasie zwischen *באור* und *תבעיר* beabsichtigt gewesen,
 ist kaum anzunehmen | *augustiae tuae* S nach 4₈ s. d. | *και το :*
 (S) wenigstens *et concides* eine unerträgliche
 Construction | *circum urbem* S | *לכל ריה · לירו* | nach v. 10 12 |
וחרב אריק אחריהם Die Worte sind zwar allgemein überliefert, stören aber
 den Fortgang des Bildes und bezeichnen das in eigentlichen Worten, was
 v. 4 im Bilde gesagt wird. Sie sind gewiss eine alte Glosse nach v. 12,
 woselbst sie eben dazu dienen v. 4 zu erklären. — Der ganze v. lautet
 bei S *το τεταρτον εν πυρι ανακαυσεις εν μεση τη πολει κατα την πληρω-*
σιν των ημερων του συγλαγισμού και ληψη το τεταρτον και κατακαυσεις
αυτο εν μεσφ αυτης και το τεταρτον κατακοψεις εν ρομφαις κυκλω αυτης
και το τεταρτον διασκορπισεις τω πνευματι και μαχαιραν εκκενωσω οπισω
αυτων. Man könnte dies für ursprünglich halten, da bei Ez. die Vier-
 zahl eine so grosse Rolle spielt und auch 14₂₁ ausdrücklich eine Vierzahl
 der göttlichen Strafen statuiert wird. Aber das zweite dieser vier Glieder
και ληψη το τεταρτον και κατακαυσεις αυτο εν μεσφ αυτης bei S ganz,
 bei α z. Th. s obel, ist offenbar eine leise abgeänderte Wiederholung des
 vorhergehenden LXX ... *addiderunt de suo et quartam partem assumes*
et combures eam in medio civitatis quasi non sit ipsa quae prima et
 aliud quid in prima dixerit aliud in ista quae addita est Hi. Ueber die
 letzte Ursache dieser Interpolation s. z. v. 12 || v. 8. *אורים* S > 3
 K226: welches wohl auch Pausalform des Sing. sein soll || v. 4/5.
 ABQ *אורים* S > 4 | welches dann die Worte *בית ישראל* noch zu
 v. 4 zieht. Aber wie dies letzte Feuer auf das ganze Haus Israel aus-
 gehen soll, von dem doch bereits über zwei Drittel vernichtet sind, ist
 nicht abzusehen. Dagegen passt ein neuer Anfang mit *και ερεις*, bei
 QaD s obel stehend, sehr gut; der Prophet ist mit seiner symbolischen
 Handlung fertig und soll dieselbe jetzt erklären. Noch ein schwerer An-
 stoss liegt in den allgemein überlieferten Worten *אש ממני תצא* v. 4. Dass

in meinen Satzungen seid ihr nicht gewandelt und meine Rechte⁵ habt ihr nicht gethan und (auch) nach den Rechten der Heiden um euch her habt ihr nicht gethan — ⁸desßhalb spricht Jahve also: Siehe ich will an dich und will unter dir Gerichte vollziehen vor den Augen der Heiden, ⁹und will an dir thun was ich (noch) nie gethan habe und dessen gleichen ich nicht wieder thun werde, entsprechend all deinen Gräueln. ¹⁰Desßhalb sollen Väter Kinder verzehren in deiner Mitte und Kinder sollen Väter verzehren und ich will an dir Gerichte vollziehen und deinen ganzen Ueberrest in alle Winde zerstreuen. ¹¹Desßhalb, so wahr ich lebe, spricht Jahve: Dieweil du mein Heiligthum entweiht hast durch all deine Gräuelt, so will auch ich dreinfahren und nicht soll mein Auge sich erbarmen und nicht werde ich verschonen. ¹²Ein Drittel von dir soll durch Pest und Hunger umkommen in deiner Mitte und das (andere) Drittel soll durchs Schwert fallen rings um dich her und das (letzte) Drittel, die will ich in alle Winde zerstreuen und das Schwert werde ich blank ziehen hinter ihnen her. ¹³Und es soll sich vollstrecken

würde sich die Verderbniss erklären, wenn Ez. selbst geschrieben hätte **אני** mit Assimilation des Hithpael-**י** an den ersten Radical, welche Form die Massora gleich im nächsten Verse **והנחמתי והנחמתי** 37¹⁰ statuiert. Für ein Verbum mit anlautender Palatalis ist **נכסה** Pr. 26²⁶ ein Beispiel cf. Ew. § 124a | **לא ולא** 2K 6 | **אני** 56? | **ו** 12. **שלישיך** 8K: **שלישיך** | **שלישיך** > **ימיו** + **ברבי** | **שלישיך** &f. Ich würde nach &f. allein den Text nicht ändern, wenn nicht die Analogie von v. 13 dafür spräche und wenn nicht ausserdem *εν θανατω αναλωθησεται* verdächtig wäre cf. 6¹² *εν θανατω τελευτησει* auch sonst nirgends wird **מית** durch *αναλίσχασθαι* widergegeben. **ימיו** ist ein alter Zusatz, gemacht, um der Rede mehr Nachdruck zu verleihen cf. **והנחמתי** und **והנחמתי** v. 13. Hier zeigt es sich einmal recht deutlich, wie ein solcher Zusatz um sich greift und weiterwirkt. Waren durch die zwei verschiedenen Verba **ברבי** und **רעב** als zwei verschiedene Plagen hingestellt, so mussten schliesslich auch die von den Plagen Betroffenen vierfach unterschieden werden: dies die letzte Ursache für die Abweichung &s, welche wie v. 2 auch hier liest *το τεταρτον σου εν θανατω αναλωθησεται και το τεταρτον σου εν λιμω συντελεσθησεται εν μεσφ σου και το τεταρτον σου εις παντα ανεμον σκορπιω αυτους και το τεταρτον σου εν ρομφαια πεσουνται κυκλω σου*. Die veränderte Reihenfolge der Plagen könnte, weil von v. 2 abweichend, ursprünglich erscheinen; aber einmal geht dadurch die wohl beabsichtigte Nebeneinanderstellung von **בויכך** und **בביהיך** verloren und ausserdem ist die Reihenfolge &s die sachlich natürliche, während & die beiden **רעב** zusammenbringen wollte | **אזים** & eine echt hebraeische Construction: **אזים** || v. 13. *et complebo* 8D | **והנחמתי**

mein Zorn und mein Grimm an ihnen und du sollst erfahren, ⁵ dass ich Jahve geredet habe in meinem Eifer, wenn ich vollstrecke meinen Grimm an ihnen. ¹⁴Und ich will dich zu Trümmern machen und deine Tochter(städte) um dich her vor den Augen jedes Vortübergelenden ¹⁵und du sollst sein ein Schauer und Schauder den Heiden rings um dich her wenn ich an dir Gerichte vollziehe in Zorn und in Grimm; ich Jahve habe es geredet — ¹⁶wenn ich meine Geschosse auf sie entsende, dass sie seien zum Verderben. Und ich zerbreche dir den Stab des Brodes ¹⁷und entsende über dich Hunger und wilde Thiere, dass sie dich entvölkern, und Pest soll unter dir wüthen und das Schwert lasse ich über dich kommen; ich Jahve habe es geredet.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschen-kind, richte dein Angesicht wider die Berge Israels und weissage wider sie ³und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort Jahves! So spricht Jahve zu den Bergen und den Hügeln, zu den Schluchten und Thälern: Siehe, ich bringe das Schwert über euch. Und

als Glosse charakterisiert, dass Av statt dessen *του θυμου, ἔχῃα του θυμου μου* lesen. In v. 16 ist durchaus bildliche Rede und erst v. 17 eigentliche Ausdrucksweise | *והיו למשחיתים και εσονται εις εκλειψιν*, wenn letzteres nicht innergriechische Verderbniss für ursprüngliches *εξαλειψιν* 9₆ ist: *למשחיתים* wofür man wenigstens *אשר יהיו* erwarten sollte; das in § stehn gebliebene *היו* beweist die Ursprünglichkeit von § | *למשחיתים* + *אשר אשלו ורעב אקף עליכם* > AB *ἔχῃα* Hz, *Qay* ⑤ s *ast* *אשלו ורעב אקף עליכם* ist Glosse zu *למשחיתים* und *והיו* *למשחיתים* nach 34₂₉ cf. auch Lv. 26₂₁ Sm. | *σηριγμα αρτον σου*: *לכם* nach Lv. 26₂₆ oder Dittographie des *מ* von *מטה*. Nicht *מטה להמך* Hz. ist zu schreiben cf. 14₁₃ ⑥. Vielleicht hiess es auch hier ursprünglich *συντριψω σου σηριγμα αρτον* || v. 17. *ועליך* ⑥: *עליכם* nach v. 16 | *ρομφαιαν* *Συ* also *הרב* gelesen | *και τιμωρησονται σε* ist nach Vergleichung von 14₁₅ freie Uebersetzung von § und nicht etwa *ושכליך* Hz. zu lesen *usque ad interuicem* ⑦ *quae affligent te* ⑧ = *και τιμωρησονται σε* welche dich quälen? et perdam vos § | *והיו* ist zwar allgemein überliefert, muss aber in diesem Zusammenhange auffallen Sm, besonders weil *היו* ein unschickliches Subject für *והיו* wäre. Die Stellen 28₂₃ 38₂₂ Sm. können es hier nicht stützen, da 38₂₂ der Zusammenhang ein anderer ist und 28₂₃ die Wörter zwei verschiedenen Vertheilchen angehören. Ausserdem zerstört *והיו* hier den Parallelismus, so dass man es wohl für einen Zusatz halten darf | *in vobis* § | *עליך* ² *super vos* § + *αυλοθεν* nach v. 2 12 Nicht in den Text aufzunehmen, denn diese vv. und auch 28₂₃ sind anders.

Cap. VI. v. 3. *ל' לנאות ק' לנאות* | *אדני יי* : *ל' יהיה* | *אדני יי* : *ל' יהיה* Nur 35₈ vor einem Pronominalsuffix ist die Schreibung *ג'אדניך* anerkannt. *και*

ולגאיות הנני מביא עליכם חרב ואבדו במותיכם⁴ ונשמו מזבחותיכם⁶ ונשברו חמניכם והפלתו חלליכם לפני גלוליכם⁵ וזריתי את עצמותיכם סביבות מזבחותיכם⁶ בכל מושבותיכם היערים תחטבנה והבמות חשמה למען יחרבו מזבחותיכם ונשברו גלוליכם ונגדעו חמניכם⁷ ונפל חלל בתוכם וידעתם כי אני יהוה⁹ והיה בהיות לכם פליטי חרב בגויים בהזרותכם בארצות⁹ וזכרו פליטיכם אותי בגויים אשר נשבו שם בשברי את לבם הזונה מעלי ואת עיניהם הזונות אחרי גלוליהם

ταῖς φαραγξίν 6 und auch 42K mit Copula | R374, primo 187 596 607 „non male“ de Rossi: „deletum in 380. Deerat etiam ex priori manu in Kenn. 243“ de Rossi γ s ast | ואבדו 6: 6^b nur *και τα τεμενην υμων* 6 *και συντριβησεται α* 6 s ast; da aber 6^b auch bei 6 drei parallele Glieder hat, so ist 6 hier nicht anzufechten. Der ganze Satz *και αφανισθησεται τα θυσιασθρια υμων και συντριβησεται τα τεμενην υμων* steht Q s ast | גלוליכם + גלוליהם לפני גלוליהם (בית S) ישראל לפני גלוליהם + גלוליכם (בית S) > B ζ σχ Hz, AQA 6 s ast hoc quod nos posuimus *et dabo cadavera filiorum Israel ante faciem simulacrorum vestrorum* in LXX non habetur Hi. Die Worte sind Glosse aus Lv. 26₃₀ und hieszen wohl ursprünglich *לפני פני טעיהון* 6 anstatt *לפני פני טעיהון* 6 cf. auch Klostermann v. 6. *και εν παση* | הערים החטבנה Emendation für das allgemein überlieferte: *הערים חטבנה* cf. auch 197. Es wird hier Bestrafung und dadurch hervorgerufenes Aufhören des Götzendienstes angedroht, und zwar des Höhendienstes, welcher auf Bergen unter Bäumen getrieben wird; deshalb sind hier auch nicht Volk oder Land sondern ganz eigentlich die Berge Israels angeredet. Der Plur. *יערים*, sonst im AT nur in dem Städtenamen יערים erhalten, kommt gerade bei Ez. auch in dem überlieferten Texte noch 34₂₃ 39₁₀ vor; von *חטב* ist ein Niphal zwar nicht belegbar, aber auch nicht zu beanstanden. Die überlieferte Lesart konnte leicht entstehen nach dem vorhergehenden *בכל מושבותיכם* und unter Einfluss von Lv. 26₃₁ | תישקנה 25K: *תשקנה* Die Consonanten waren ursprünglich auf jeden Fall auf die Aussprache *תשקנה* berechnet cf. ψ 19₁₄ K28 28 *ישמו* > AB \mathfrak{A} 28, Q γ s ast. Es müsste mindestens *και πλημμελῶσιν τα θυσιασθρια υμων και συντριβησονται και καταπαύσονται α* 6 s ast. Man könnte sich versucht fühlen, hier *ונשברו* zu streichen und *ונשברו* beizubehalten „das Niphal von *שב* kommt gerade bei Ez. fast einzig vor“ Hz. aber *ונשברו* ist nothwendig wegen des parallelen *ונגדעו* *in omnibus habitationibus vestris* 6 \mathfrak{A} | *ונמדו מעשיכם* + חמניכם > B ρ σχ, QA 6 s ast + *et templa vestra* 6 || v. 7. *בזוכם* ist nothwendig zu schreiben statt des allgemein überlieferten: *בזוכם* cf. v. 13. Gut Sm. zu v. 4 „die Nichtigkeit der Bilder wird handgreiflich, wenn ihre Diener vor ihnen erschlagen werden. Denn natürlich suchen diese bei ihnen vor dem Feinde Schutz“ || v. 8. *והזרחי* nach Conjectur gegeben *εν τω γενεσθαι Βαλμοχ* 6 *והזרחי* *και υπολειπομαι* QA 6 s ast *והזרחי* und *הזרחי* neben einander geht

es werden sich verlieren eure Höhen ⁴und öde stehn eure Altäre ⁶ und zerbrechen eure Sonnensäulen. Und ich werde zu Boden strecken eure Erschlagenen angesichts eurer Götzen ⁵und eure Gebeine ausstreuen rings um eure Altäre her. ⁶In allen euren Wohnstätten sollen die Wälder umgehauen werden und die Höhen öde stehn, auf dass wüste seien eure Altäre und zerbrochen eure Götzen und zerschlagen eure Sonnensäulen ⁷und es werden Erschlagene mitten unter ihnen fallen und ihr sollt erfahren, dass ich Jahve bin. ⁸Aber wenn von euch dem Schwerte Entronnene sein werden unter den Völkern, wenn ihr zerstreut werdet unter die Länder: ⁹so werden die Entronnenen von euch meiner gedenken unter den Völkern, wohin sie in die Gefangenschaft ge-

nicht. Am einfachsten wäre בָּהָרִים zu tilgen; dann gäben die vv. 8 und 9 eine wohl zusammenhängende Periode. Aber so bliebe die Entstehung des allgemein überlieferten בָּהָרִים unerklärlich. Ew. will וְהָרֵירִי in וְהָרֵירִי ändern nach v. 10 und es zu v. 7 ziehen. Aber mit v. 8 beginnt offenbar eine Wendung der Rede, welche einen neuen Gedanken bringt, nämlich den letzten Zweck des göttlichen Strafgerichtes und so gewissermassen ein Wort des Trostes. Eine solche neue Wendung der Rede beginnt nun sehr passend mit וְהָרֵירִי, welches dann von וְיִכְרִי v. 9 aufgenommen wird. וְהָרֵירִי konnte vor בָּהָרִים sehr leicht ausfallen, besonders unter dem Einflusse der scheinbar parallelen Stelle v. 13. Schon G hat es nicht gelesen, da sie es sonst immer, auch wo es pleonastisch steht, durch και εσαι widergiebt. וְהָרֵירִי ist Glosse cf. 12₁₆ | בְּהָרֵירֵיכֶם 2K: בְּהָרֵירֵיכֶם και εν τω διασκοπισμω υμων. — S ganz frei *et relinquam ex vobis inter gentes qui evaserint de vobis gladium et dispersi fuerint in regiones* || v. 9. בְּשָׁבֵרִי S dessen ? מִן gewöhnlich einem hebraeischen Inf. mit בּ entspricht: אֲשֶׁר נִשְׁבָּרִי womit schon die Rabb. nichts anzufangen wussten; *ich breche mir* kann נִשְׁבָּרִי nicht heissen. Ew. ändert in אֲשֶׁר נִשְׁבָּרִי *die sich gebrochen fühlen*, welche Bedeutung gleichfalls unerweislich ist. ορωμοξα = נִשְׁבָּרִי woraus erhellt, dass bereits G hier einen Niphal fand. Nach diesem conjiciert H. z. B. *indem ich sättige*, aber dann müsste man gerade die Hauptsache „nämlich mit bitteren Gefühlen, mit dem Schauen ihres Elendes“ ergänzen, was unstatthaft ist. Ἐλὰθε Σὺ übersetzen, als ob שָׁבֵרִי stünde, Wellhausen bei Sm. und W. B. *ich möchte בְּשָׁבֵרִי vorziehen*. Nicht gedenken sie an Gott und der zerbricht ihr Herz, sondern sie gedenken an Gott weil, indem, dadurch dass er ihr Herz zerbricht. *juravi me perditurum esse Et avertit? A repugnantes A multa de hoc capitulo a LXX praetermissa sunt illudque mutatum juravi cordi eorum fornicanti pro quo nos posuimus contrivi cor eorum fornicans* Hi. אֲשֶׁר ist natürlich zu streichen: „der Schreibfehler scheint durch das vorangehende אֲשֶׁר veranlasst“ Sm. | עֵינֵיכֶם · עֵינֵיכֶם K153 primo | הוֹנָה + אֲשֶׁר סָר > Βεαλμωχ, QαΘ s ast wird auch Ho. 9₁ mit מַעַל verbunden | גִּלְיָהֶם · גִּלְיָהֶם K195, primo Cornill, Ezechiel.

- ונקוטו בפניהם בכל תועבותיהם¹⁰ וידעו כי אני יהוה דברתי¹¹ כה
 אמר יהוה הכה בכפך ורקע ברגלך ואמר את אל כל תועבות בית
 ישראל בחרב ברעב ובדבר יפלו¹² הרחוק בדבר ימות והקרוב בחרב
 יפל והנצור ברעב יכלה וכליתי חמתי במ¹³ וידעתם כי אני יהוה
 בהיות חללים בתוך גליליכם סביבות מזבחותיכם על כל ראשי ההרים
 ותחת כל אילה עבתה מקום אשר נתנו שם ריח ניחוח לכל גליליהם
¹⁴ ונשיתי את ידי עליהם ונתתי את הארץ שממה ומשמה ממדבר
 רבלתה בכל מושבותיהם וידעתם כי אני יהוה¹ ויהי דבר יהוה
 אלי לאמר² ואתה בן אדם אמר כה אמר יהוה לאדמת ישראל קץ
 בא בא הקץ על ארבע כנפות הארץ⁶ בא הקץ⁷ עליך וישוב הארץ בא
 העת קרב היום *יום מהומה ולא הד הרים⁸ עתה מקרוב אשפך חמתי
 עליך וכליתי אפי בך ושפסתיך כדרכיך ונתתי עליך את כל תועבותיך

> אל הרעית אשר עשו + בפניהם | 158 K 155 225, primo 158 בפניהם | 115 158
 B_γ, α s ast Zusatz nach 20₄₃ | כלל α s ast cf. 20₄₃ | כלל α s ast
 > לא אל חנם + יהוה | 10. v. K 29 96 112, primo 113 | תועבותיהם תועבותיהם
 B_εψ 14₂₃ heisst es לא חנם לא אל ist sehr auffallend | דברתי quia ego
 dominus locutus sum haec gratis non locutus sum & woraus hervorgeht,
 dass auch & hier ursprünglich = B hatte | לעשות להם הרעה הזאת + דברתי
 > B_εψ οὐκ εἰς ὄφρα ἐν λελαληκα τοῦ ποιῆσαι αὐτοῖς ἀπαντα τὰ κακὰ ταῦτα
 Qα s ast „So wenig reicht nicht hin, um einen v. zu bilden; und der
 vorige ist vollständig“ Hz. aber v. 9 ist vielmehr unverhältnissmässig lang
 und erst wenn יג' ויקשו zu dem v. 10 in seiner unerweiterten Urgestalt
 hinzugefügt wird, kommen v. 9 und 10 in das richtige Verhältniss. —
 Der ganze v. > K 29 || v. 11. יהוה | דני יי : יהוה | רעות + תועבות | אדני יי : יהוה
 אל כל תועבות בית ישראל לא תועבותיהם | רעות + תועבות | אדני יי : יהוה
 תועבותיהם & mit richtigem Gefühle et malitiam. Hz. möchte lieber
 streichen und רעות beibehalten | אשר + ישראל | & γ s ast cf. dagegen
 16₅₉ 39₂₃ | ויברעב וידבר | 7K ויברעב ביעב | & s ast cf. 12. v. & s ast
 > הרחוק בדבר ימות | & s ast stellt die Worte hinter יפל | והקרוב בחרב
 > Bεκλμρρψ & Hz, Qα s ast Glosse zu dem missverstandenen
 והנצור cf. Hz. | וינצור et qui superest in urbe & reliquus et propinquus
 A | וידעתם cf. 13. v. וכליתי חמתי ימות | וכליתי geändert | 13. v. וידעתם
 et scient & | חללים cf. 35₈ | חלליהם & חלליהם P¹³K & Aus der angenom-
 menen Lesart erklären sich beide Textesgestalten | סביבות מזבחותיכם
 & | חלליהם nach dem aus חללים verschriebenen nach dem aus חללים
 geändert. Eine unerträgliche Enallage der Pers. welcher & s. oben durch
 Aenderung des Verbums abhilft. K 253 liest עי-עבתה | גליליכם | & s ast
 > αὐτοὶ ὅλην τὴν γῆν ἐξολεῖ καὶ τὸν ὄρειον ὄρειον ὄρειον ὄρειον ὄρειον
 > auch ε&, AQA? s ast id quod nos interpretati sumus in cunctis summitatibus montium et post
 paululum et subter universam quercum frondosam LXX reliquerunt Hi.
 Aber hier ist das Ursprüngliche athetiert und die Glosse beibehalten:
 denn es ist kaum zu denken, dass die bekannte und geläufige stehende

⁹ ולא תחוס עיני ולא אחמל כי דרכיך עליך אתן ותועבותיך בתוכך ⁷
תהיינה וידעת כי אני יהוה המכה ⁵ כי כה אמר יהוה הנה בא ⁶ הקץ

עליך את כל תועבותיך ⁹ ולא תחוס עיני ולא אחמל כדרכיך עליך אתן ותועבותיך בתוכך
אחר E stimmt mit H überein und hat nur v. 5 אחר A
anstatt אחר (so auch 17K7R) und v. 7 יום מהומה A anstatt מ' היום (so auch
K 158 B) gelesen. S dagegen weicht stärker von H ab: *Venit finis super
terram Israel et venit interitus super quatuor oras terrae* ³ *Nunc finis super
te et effundam* (nach v. 8) *super te iram meam et iudicabo te secundum
vias tuas et ducam super te omnem abominationem tuam.* ⁴ *Et non parces
oculus meus tibi et non miserebor quia vias tuas super te dabo et abomi-
natio tua in medio tui erit et scies me esse dominum* ⁵ *Sic ait dominus
dominorum: ecce venturum est malum pro* (also אחר A anstatt אחר H gelesen)
malo. ⁶ *Finis enim veniet et compressit* (الحف) ist hier sicher 3 pers. sing.
Perf. und nicht 1 pers. Impf. und S hat also הצץ H anstatt הקץ H gelesen)
te. ⁷ *Et veniet hircus* (حرف = צריה) *habitor terrae super te, venit tempus
et appropinquavit dies perturbationis* (also auch מהומה H gelesen). ⁸ *Nunc
de propinquo effundam iram meam super te et effundam furorem meum
super te et iudicabo te secundum vias tuas et dabo super te omnem abomi-
nationem tuam.* ⁹ *Et non parces oculus meus tibi et non miserebor sed se-
cundum vias tuas retribuam tibi et abominatio tua in medio tui erit et scies
me esse dominum qui percussi te.* Von G bemerkt Hi: In hoc capitulo
juxta LXX interpretes ordo mutatus est atque confusus ita ut prima no-
vissima sint et novissima vel prima vel media ipsaque media nunc ad
extrema nunc ad principia transferantur. Da es unmöglich ist, aus dem
Gewirre des Parsonsschen Apparates ein klares Bild von dem Stande der
Ueberlieferung zu gewinnen, beschränke ich mich auf AB α C . A, welchem
 A bis auf eine, B bis auf zwei kleine Abweichungen wörtlich folgen, deckt
sich ziemlich genau mit H nur dass er von ארני יהוה v. 5 gleich
auf ארני יהוה v. 7 springt und alles Dazwischenstehende auslässt.
Diese in jeder Beziehung höchst auffälligen Worte stehn ferner bei Q α C
s ast und Hi. bemerkt ausdrücklich dazu Haec in LXX non habentur sed
in editione eorum de translatione Theodotionis sub asteriscis addita sunt.
Dagegen weichen Ba, mit welchen C genau stimmt, ziemlich beträchtlich
von H ab: *περας ηκει το περας ηκει επι τας τεσσαρας πτερνγας της γης.
ηκει το περας επι σε τον κατοικουντα την γην ηκει ο καιρος ηγγικεν η
ημερα ου μετα θορυβων ουδε μετ ωδιων· νυν εγγυθεν εκαχσω την οργην
μον επι σε και συντελεσω τον θυμον μον εν (επι α) σοι και κρινω σε
εν ταις οδοις σου και δωσω επι σε παντα τα βδελυγματα σου. ου φεισε-
ται ο οφθαλμος μου (σου α) ουδε μη ελεησω (ελεηση α) διοτι τας
οδους σου επι σε δωσω και τα βδελυγματα σου εν μεσφ σου εσον-
ται και επιγνωση διοτι εγω ειμι κυριος ο τυπτων. νυν το περας προς
σε και αποσελω εγω (α) anstatt אחר H gelesen) επι σε και εκδικασω σε
(> B am Ende einer Zeile) *εν ταις οδοις σου και δωσω επι σε παντα τα
βδελυγματα σου· ου φεισεται ο οφθαλμος μου (+ επι σε α C) ουδε μη
ελεησω (ελεηση α) διοτι την οδον σου επι σε δωσω και τα βδελυγματα σου**

meinen Zorn an dir vollstrecken und dich richten nach deinem ⁷ Wandel und über dich kommen lassen alle deine Gräuel; ⁹und nicht soll Nachsicht üben mein Auge und nicht werde ich Mitleid haben, sondern deinen Wandel werde ich über dich kommen lassen und deine Gräuel sollen mitten unter dir sein und sollst erfahren, dass ich Jahve es bin, der schlägt. ⁵Denn so spricht

εν μεση σου εσονται και επιγνοση (γνωση α) διoti εγω κυριος. Also auch hier fehlen 5b und 6 ¶ und ausserdem stehen die vv. 3 und 4 ¶ hinter v. 9 ¶. Das textkritische Factum ist so einfach wie möglich, und doch hat erst Hz. es richtig erkannt: wir haben in beiden Recensionen eine Duplette, welche schon durch ihre bei beiden verschiedene Stellung als nicht ursprünglich erwiesen wird und ausserdem ist ¶ noch vielfach von Glossen und Zusätzen überwuchert. vv. 3 und 4 ¶ sind reine Duplette zu den vv. 8 und 9 und das ihnen eigenthümliche בך sprachlich auffallend Hz; S könnte hier ישכתי gelesen haben, aber sie übersetzt auch וכלי v. 8 durch *et effundam*. Die auch A. B. A. fehlenden Worte 5b und 6 sind bis auf Einiges (s. unten) zu streichen. v. 2 ist wie v. 6 ¶ zu lesen בא בא קץ und so R504 et ex prima manu 575. και ο περας v. 7 kann unmöglich Uebersetzung von באה הציורה sein, sondern ist das בא קץ v. 6; קרב S Hz. anstatt קרב. In 7b ist dagegen ¶ entschieden im Rechte gegen S: die Worte ου μετα θορυβων ουδε μετ' ωνον haben allerdings „eine echt hebraeische Färbung“ Hz; dass aber der Sinn „sehr treffend“ sei, kann ich trotz der von Hz. beigebrachten Parallelstellen nicht zugeben und sein באבלים ולא במהומה ist unbedingt zu verwerfen. Vielmehr hat S offenbar ¶ vor sich gehabt und mit seinem ωνον an √הרה gedacht: legerunt הרהים quod ad הרה retulerunt“ Schl. הרה eine wenn auch auffallende Nebenform für הירר ist kaum zu beanstanden; übrigens könnte bei einer so stark verderbten Stelle auch ganz gut הירר hergestellt werden. Αθε haben der παροξισμος als היר (Field) gelesen; Σ, der nach Hi. *recrastinationis* übersetzte, las הרהים und leitete dies von √הר ab. Das ου S vor μετα θορυβων ist entweder von S nach v. 11 eingefügt, oder es steckt in demselben ein als gelesen es הים; denn hinter הים muss cf. 30, 3 JI. 2, wohl ein ים eingesetzt werden: SSV übersetzen auch מהימה ים während S wie ¶ den Artikel bietet. מקרב v. 8 ist durch die ganze Ueberlieferung und als Quelle der Verderbniss des קרב v. 7 zu geschützt, auch hier nicht wohl zu entbehren (gegen Hz). v. 9 ist כירי K116 S cf. v. 4. Hz. anstatt כיריך und וירעת S anstatt וירעת herzustellen. המכה (Artikel nothwendig) bildet einen guten Abschluss und ist nicht mit Hz. zu beanstanden. Die vv. 3 und 4, welche S hier bringt, stehen in ¶ an einer passenderen Stelle, aber unecht sind sie auf alle Fälle. Ihre Echtheit durch Hinweis auf 21, 14 f. 16 ff. Sm. stützen zu wollen, ist unthunlich, da Cap. 21 selbst zu den am schlimmsten verderbten gehört. Die Einfügung der vv. in ¶ mag dadurch hervorgerufen sein, dass die Anrede von der אלה gleich auf den הארץ überspringt; es schien gerathen, vor-

10 הנה יום יהיה הן יצאה הצפירה צץ המטה 7 ויבשה הצפירה 11 וקמל 7
המטה מה הם ומה המונם 12 בא העת הגיע היום הקונה אל ישמח
והמוכר אל יתאבל 13 כי המוכר אל הממכר לא ישוב והקונה בקנין

her auch der ארמה noch einige spezielle vv. zukommen zu lassen || v. 10.11.
Wieder eine ganz verzweifelte Stelle, zu welcher Hi. bemerkt: locus difficilis et inter Hebraicum et LXX multum discrepans quibus pleraque de Theodotionis editione addita sunt ut aliquam habere consequentiam viderentur. Bei § lauten die vv: הנה היום הנה באה יצאה הצפירה צץ המטה פרה
הזרין 11 והחמם קם למטה רשע לא מהם ולא מהמונם ולא מהמהם ולא נה בהם
§ übersetzt הזרין durch *ignominia* und liest נה anstatt נה (so auch 8K4R),
sonst = §; auch ¶ = § bis auf נה anstatt נה. B bietet: *διότι ταδε λεγει*
κυριος ιδου το περας ηκει ιδου η ημερα κυριου ει και η ραβδος ηνθηκεν
η υβρις εξαυεσηκεν. και συντριψει σκηριγμα ανομου και ου μετα θορυβου
ουδε μετα σπουδης. haec dicit Dominus ecce venit dies Domini et virga
floruit surrexit pastor(?) conteret sustentaculum iniqui non cum perturbatione
neque cum festinatione ¶ also B ziemlich nahe kommend. *διότι ταδε*
λεγει κυριος ιδου το περας ηκει ist = הקץ יהיה הנה בא הקץ, welches in
§ 5 und 6 steckt, *ιδου η ημερα κυριου* = הנה היום v. 10, *ει και* = הן 2
v. 10 Dies *ει* hat sich nur bei B erhalten; aber die Variante *ιδου η*
ημερα κνει QaHΘ ist aus KYEI (so B) missverstanden und beweist
damit die Ursprünglichkeit dieses *ει*. In B ist nun weiter הצפירה
באה יצאה הצפירה *ει*. In B ist nun weiter הצפירה
nicht übersetzt. באה, welches natürlich nicht auf היום gehn kann, stammt
wohl aus הצפירה v. 7 §, aber הצפירה יצאה muss ursprünglich sein, so
dass also auch hier wieder B das Ursprüngliche athetiert und die Glosse
aufgenommen hat. הצפירה kommt nur noch Js. 28, vor, wo es *Krone*,
Diadem bedeutet, was auch hier neben מטה *Scepter* vortrefflich passt:
§ giebt es durchaus angemessen mit מלכותא wider. Dass הזרין und
פרה הזרין Glossen zu הצפירה und יצאה הצפירה sind, hat schon Hs. richtig
erkannt. Für die Herstellung des verzweifelten v. 11 ist es nothwendig,
den Sinn von v. 10 richtig zu erfassen. Auf wem geht *Krone* und *Scepter*?
Gewöhnlich bezieht man es auf die Babylonier: *τὸν τετι τοι Ναβοχοδο-*
νσορ η βασιλεια sagt schon Polychronius. Aber dem ganzen Zusammen-
hang der Stelle nach (cf. auch namentlich v. 27) kann es nur auf Zedekia
und seine Fürsten gehn und wir erhalten eine einfache und klare bild-
liche Darstellung, wie der Uebermuth Jerusalems und seiner Herrscher
„ins Kraut schiesst“. Diesem muss nun in v. 11 eine entsprechende Dro-
hung folgen. Sollte *και συντριψει σκηριγμα ανομου* etwa gleich = יהים
anstatt ההמם sein? Sonst wüsste ich das *συντριψει* nicht zu deuten und
einfach zu rathen ist gegen die Gewohnheit §. v. 11 muss noth-
wendig dem מטה v. 10 entsprechen; hat aber מטה seine Parallele, so er-
wartet man eine solche auch für הצפירה. Da nun in diesen vv. wiederholt
einzelne Worte und ganze Sätze versprengt worden sind, so nehme ich
die הצפירה aus v. 7 hierher und gebe mit allem Vorbehalte die Lesart
המטה וקמל המטה welche das Bild v. 10 entsprechend fortsetzen
würde; וקמל המטה cf. Js. 19, 33, gäbe den einfachsten Schlüssel zu dem

כספו לא יחזיק ¹⁴ תקעו תקוע והכיני הכן ואין הולך למלהמה כי ⁷ חרון אל כל המונם ¹⁵ החרב בחוץ והדבר והרעב מבית אשר בשדה בחרב ימות ואשר בעיר רעב ודבר יכלנו ¹⁶ ופלטו פליטיהם והיו אל ההרים וכלם המות איש בעונו ¹⁷ כל הידים תרפינה וכל ברכים תלכנה מים ¹⁸ וחגרו שקים וכסתה אותם פלצות ואל כל פנים בושה תעלה ועל כל ראש קרחה ¹⁹ כספם בחוצות ישליכו וזהבם לגדה יהיה נפשם

Ursprüngliche. Der Parallelismus verlangt etwas dem אל המכיר לא ישב Entsprechendes, welches ebenso אל ישמה erklärt, wie jenes das המכיר אל יראבל. Dann ist יאיש verdächtig und schwerlich richtig. Wenn nun weiterhin ⚙ statt בעני hat *εν οφθαλμο* = בעין, also ohne Pron. suff. (auch ⚙ in *iniquitate vitae suae* scheint das Suffix nicht gelesen zu haben), so werden die Worte wohl dem v. 16, woselbst sie sehr gut passen, ihre Entstehung verdanken. Von בעין bzw. בעון liegt בקין ^{38,12} ¹³ nicht all zu fern, zu בקין כספי cf. Lv. 22¹¹; יאיש konnte durch die Zwischenstufe נאיש schon zu חיו werden. Dann muss auch ויהקני für ויהקני hergestellt werden. An dem Hithpael יחזיקי hat Sm. mit Recht Anstoss genommen; es ist das Hiphil zu schreiben. Den Sinn dieser vv. haben schon Raschi יראבל ולמה שמכיר ולמה יראבל und Kimchi richtig erkannt || v. 14. תקעו תקעו ויהקני ויהקני. Ein תקעו als Subst. ist nicht nachweisbar, eine Reminiscenz an Jr. 6¹, weil allen Sinnes und Verstandes entbehrend, nicht anzunehmen, ויהקני in dieser Verbindung incorrectes Hebraeisch und ויהקני sehr auffallend. Für letzteres bietet יאיש, aber במני כלי kommt in dieser Bedeutung nicht vor, sondern nur der Plur. כלים und ein Ausfall der Endung ים wäre nicht leicht anzunehmen. ⚙ *κρινατε τα συμπαντα* braucht auf keine abweichende Lesart zu deuten: „apud Hesychium *κριναι* inter alia exponitur *ταζαι*“ Schl. Der absolute Gebrauch von קרע, auch Nu. 10 sich findend, ist in diesem unmissverständlichen Zusammenhange ohne Anstand. תקעו und ויהקני hat auch ⚙ als Imperative gefasst | חיו K93 cf. die Glossen v. 12 und 13: חיוני | המונם | המונה: ⚙ Die Worte — ויאין > Bxψ ⚙, Qa⚙ s ast et haec in LXX non habentur Hi. Aber schon als Ausgangspunkt für die v. 12 und 13 getilgte Glosse kann ¹⁴ nicht entbehrt werden, ausserdem hat ⚙ noch ο *πολεμος*, worin man das למלהמה ⚙s erkennt und *και κρινατε τα συμπαντα ο πολεμος εν ρομφαια εξωθεν* kann unmöglich ursprünglich sein, sondern ist offenbar verderbt. Das alles hat schon Hz. gut nachgewiesen || v. 15. *furoris ejus* b ist natürlich innerlateinische Verderbniss für *foris* | ויהרעב ויהרעב · ויהרעב ויהרעב | יכלנו ⚙ יכלנו Vom Hunger gesagt, wäre אכל ein höchst sonderbares Oxymoron cf. Jr. 10²³ und ⚙ daselbst || v. 16. חיו > ⚙ | חיו חיו > Bxψ ⚙, Qa⚙ s ast LXX *columbas convallium* sive ut Theodotio transtulit *meditantes* omnino tacuerunt Hi. Dass Leute auf den Bergen nicht sein können wie Tauben der Thäler sollte klar sein. ⚙ AV16 *περισεραι μελετητικαι* weist auf חיוני und so sollte es auch

Geld gekauft hat, nicht behalten. ¹⁴Blaset nur und rüstet nur 7 — es marschirt doch Niemand zum Gefechte, denn Grimm (lastet) auf all ihrem Gepränge. ¹⁵Das Schwert draussen und die Pest und der Hunger drinnen: wer auf dem Felde ist wird durchs Schwert umkommen und wer in der Stadt ist, den wird Hunger und Pest aufreiben; ¹⁶und wenn einige von euch sich retten und auf die Berge kommen, so wird der Tod sie aufreiben, einen jeglichen um seiner Verschuldung willen. ¹⁷Alle Hände sollen schlaff werden und alle Kniee sollen von Wasser fliessen. ¹⁸Und sie werden sich in Trauergewänder gürten und Entsetzen sie bedecken, und auf jedes Angesicht wird Beschämung kommen und auf jedes Haupt Kahlheit. ¹⁹Ihr Silber werden sie auf die Gassen werfen und ihr Gold wird als Unflath (geachtet) werden; ihren Heiss hunger werden sie nicht (damit) stillen und ihren Bauch nicht (damit) füllen. Denn ein Anstoss zur Verschuldung

wohl zunächst heissen. Die Worte sind Zusatz, aus הָמִיר s. nachher entstanden | קָלָם הָמִיר : קָלָם הָמִיר Der ganze v. scheint den Zusammenhang zwischen v. 15 und 17 zu unterbrechen, er muss aber doch echt sein, schon weil er das אִישׁ בְּעִירֵי für v. 13 geliefert hat. Die Vocalisierung קָלָם הָמִיר ist gänzlich unhaltbar; man verlangt zu erfahren, was aus diesen מִלִּישִׁים wird, nicht, dass sie seufzen über ihre Verschuldung, was auch אִישׁ בְּעִירֵי nicht bedeuten könnte. ⚙ liest *καὶ παντας αποκτενω* wonach Hz. schreiben will וְכָל הָמִיר. Da würde dem Ueberlieferten *et omnes morientur* = וְכָל הָמִיר noch näher kommen, wenn nur überhaupt das Perf. consec. von seinem י getrennt werden dürfte; *καὶ παντας αποκτενω* müsste auf Hebraeisch heissen וְכָל אָמִיר und von אָמִיר kommt man schon schwerer auf הָמִיר. Ich schlage also, indem ich וְכָל ⚙ gegen כָּל ⚙ aufnehme vor: וְכָל הָמִיר. Dass כָּל in das nächstliegende קָלָם punctiert und dann הָמִיר für הָמִיר gelesen werden konnte, begreift sich leicht; dann musste aber הָמִיר ein Subj. haben, die יוֹנִים הָמִיר cf. Js. 59₁₁, gleichfalls neben נִחָמָה, und durch die Nachbarschaft von הָמִיר wurde הָמִיר zu הָמִיר cf. auch Hz. z. d. St. || v. 18. *εν αυτοις* > ⚙ aber irgend ein Verbum kann nicht wohl entbehrt werden und da führt uns *εν αυτοις* auf עָלָה, da an עָלָה nicht wohl gedacht werden kann | וְעָלָה כָּל ⚙ : וְעָלָה כָּל ⚙ ראשׁ | וְעָלָה כָּל ⚙ cf. 21₂₀ ⚙ consequent auch אִידִּיחִן statt אִידִּיחִן. — 18^b lautet bei *et pudor in omnibus faciebus eorum et depilatio in omnibus capitibus eorum* || v. 19. וְכָל הָמִיר > *ΒεψSp22 44* Hz, AQA γξ ⚙ s ast et hoc in LXX non habetur Hi. Offenbar Glosse aus Ze. 1₁₈ Hz. | לְנִדָּה וְכָל הָמִיר *υπεροφθησεται* neben *δεδωκα αντα αυτοις εις ακαθαρσιν* v. 20 muss sehr auffallen und scheint auf eine andere Lesart hinzuweisen, vielleicht יִינָה ? מוֹרֵד 2 Sa. 23₆ = *εξωσμενη*. Aber das Versglied muss nothwendig drei Worte haben. — Der Schluss des v. 19 lautet bei *et hic cru-*

ist es ihnen geworden ²⁰ und die Bilder ihrer Gräuel(götzen) haben ⁷ sie daraus verfertigt; deshalb habe ich es ihnen zum Unflath gemacht. ²¹ Und ich gebe es Preis in die Hand Fremder zur Beute und den Gewaltthätigsten von der Welt zum Raube, dass sie es entweihen. ²² Und ich wende mein Angesicht von ihnen, denn sie haben verunreinigt mein Kleinod und haben es betreten dass sie es entweiheten. ²³ Rein ab und rein weg! denn das Land ist voll von Blutschulden und die Stadt voll von Gewaltthat.

genauer zu charakterisieren. Also hat **6** hier **עֲרִיצִים** gar nicht gelesen und dies ist von Wichtigkeit, weil dann die Israeliten das Subj. des v. sind. So hat schon **20** unsre Stelle verstanden, wie seine deutliche Bezugnahme auf 1 Cor. 11 ²⁷ ff. beweist, und so auch, was schwerer wiegt, **2** wenigstens **22^a** bestimmt; bei **22^b** hinderte **עֲרִיצִים** am richtigen Verständnisse. Und diese Auffassung ist auch die einzig angemessene. Man erwartet hier vor der directen Gerichtsverkündigung v. 23 gewissermassen noch einmal eine kurze Zusammenfassung der Verschuldung Israels, welche dieses Gericht nothwendig macht, und dann ist es doch auch das Natürlichste, dass die Verba des v. sich auf das nämliche Subj. beziehen, welches in dem Pron. suff. von **מֵרָם** steckt. Wenn wir uns erinnern, dass **6** in v. 21 ein **עֲרִיצִי** gelesen hat, welches **6** nicht bietet, hier **6** ein **עֲרִיצִים** hat, welches bei **6** fehlt, so wird hierdurch bewiesen, dass jenes **עֲרִיצִי** bei **6** als **עֲרִיצִים** an eine verkehrte Stelle gerieth, worauf dann v. 22 dem entsprechend umgestaltet und die Lücke in v. 21 durch das farblose **לִישָׁע** ersetzt wurde. Zu dieser Umgestaltung von v. 22 gehört auch die Aenderung von **וַיִּבְרֹאוּ** und **וַיִּלְלוּ** in **וַיִּבְרֵא** und **וַיִּלְלוּ**; ersteres ist nothwendig herzustellen || v. 23. **עֲרִיצִי וּבִקֵּק**. So schreibe ich mit allem Vorbehalte diese verzweifelte Stelle. **6** bietet **עֲרִיצִי וּבִקֵּק** *make die Kette* **2** *ew*, wogegen **Hz.** mit Recht erinnert, dass **וּבִקֵּק** nur „Etwas, das zwei Dinge mit einander verbindet“ bedeute und nicht die Kette zum Fesseln; **2** *ew* übersetzen es daher feinführend durch *καθ' ἑλκυσιν. fac conclusionem* **Ax** *ginge schon eher, beseitigt aber der Anstoss nicht, der in der directen Anrede an den Proph. liegt. Nach 23₄₆ f. müsste man mindestens den Inf. abs. עֲרִיצִי 2 Rg. 3₁₆ erwarten, den Hz. auch schreibt und zudem wäre conclusionem hier zu schwach: man verlangt durchaus etwas Stärkeres. καὶ πομπῶσιν φερούμεν 6 et transibunt per lateres 6 (über diese aus inner-syrischer Verderbniss entstandene tolle Uebersetzung cf. Proll. 156) ziehn beide das mit der Copula versehene Verbum zum Vorhergehenden; *φερούμεν* wage ich nicht bestimmt zu deuten, ergäbe jedoch einen passenden Begriff. Die Nothwendigkeit zu emendieren ist unumgänglich. Es muss in den Worten eine schwere Drohung Jahves ausgesprochen sein und doch dürfen sie sich nicht zu weit von dem überlieferten **עֲרִיצִי וּבִקֵּק** entfernen. Nach 23₄₆ cf. auch Js. 5, würde man am ersten zwei Inff. abss. erwarten und da schlage ich vor **עֲרִיצִי וּבִקֵּק**. Darüber lässt das Bisherige keinen Zweifel, dass das Strafgericht Jahves in einer völligen Zerstörung*

²⁴So werde ich ein Ende machen ihrer stolzen Pracht und ihre ⁷ Heiligthümer sollen entweiht werden. ²⁵Bangniss kommt, dass sie werden Heil suchen und da ist keines. ²⁶Unfall über Unfall soll kommen und Schreckenskunde über Schreckenskunde eintreffen; und sie werden Weissagung suchen beim Propheten und nicht finden, und Belehrung entschwindet den Priestern und Rath den Aeltesten. ²⁷Der Fürst wird Verstörung anthun und die Hände des Landvolkes werden muthlos schlaff; nach ihrem Wandel will ich an ihnen thun und nach ihren Rechten sie richten und sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

¹Und es geschah im sechsten Jahre im fünften (Monate) am ⁸ fünften des Monats; ich sass in meinem Hause und die Aeltesten Judas sassen vor mir: da kam über mich die Hand Jahves ²und ich sah und siehe eine Mannesgestalt; von den Hüften unterhalb Feuer, und von den Hüften oberhalb, wie Glanzerschein. ³Und er streckte etwas wie eine Hand aus und ergriff mich an einer

εμφανισαντων των Ο' το ρηγον η μη ευρηκοτων τοτε εν τω Εβραϊσμω την λεξιν Ωρ LXX .. nescio quid volentes hoc quod de Hebraico sermone expressimus *rex lugebit* omnino tacuerunt Hi. Die Hinzufügung des מלך, das in der Aufzählung zu fehlen schien, ist sehr erklärlich; dagegen ist es schwerlich ein Zufall, dass Ez. dem Zedekia, welcher hier mit המלך gemeint sein müsste, niemals den Ehrentitel מלך zuerkennt, sondern ihn stets nur נשיא nennt || v. 27. נשיא BεψΑ cf. Hz: ונשיא Die Copula wurde nach Einsetzung der Glosse המלך יראבל nothwendig | מדרכס: ששט כדרכס, welches weder durch ψ 28, Hz. noch durch 2 Chr. 36₁₂ Sm. gestützt werden kann | יבמשטיהם יבמשטיהם 6K11R.

Cap. VIII. v. 1. בחמשי GaSm: בששי > 2K s. hierüber die gute Ausföhrung bei Sm. z. d. St. | באחד: בחמשה P | בביתו εν τω οίκω ABQΘΑΑ aber doch wohl nicht בבית zu schreiben; gleich nachher hat α bloss ενωπιον für לפני יתתי | K150Θ: וירא welches 11₅ durch και επεσεν übersetzt wird. נול steht vom Geiste passender als von der Hand | שם + עלי > ABΘHΩρ ΑΑΑa, αΘ s ast cf. 1₃ 3₂₂ | יהוה: יי: אדני || v. 2. דמות איש AB ΘΑΑΑ cf. Ew: אש דמות כמראה אש εidos QαΘ s ast | ממתני: K96Θ (—τ): nach 1₂₇ Aber im nächsten Gliede fehlt מראה auch bei θ, während es 1₂₇ zweimal steht | וילמלה + וילמלה | vidi S | כמראה ויהי כעין הדשמלה + כמראה ויהי | sicut adspexit Dei S cf. 1₂₇ S Bei B nur ως ορασις ηλεκτρον = כעין הדשמלה und dagegen ως ορασις αυρας AQαΘ s ast visionem autem aurae, quae in LXX non habetur, de Theodotione addidimus Hi. Aber dass ויהי welches im ganzen AT nur noch einmal Da. 12₃ vorkommt, als Glosse neben das gewöhnliche השמל hätte gesetzt werden sollen, ist undenkbar. Also ist hier ηλεκτρον entweder Uebersetzung von ויהי, oder ist das Ursprüngliche athetiert und die Glosse aufgenommen. כעין הדשמלה (beachte auch die Form mit ה) ist jedenfalls zu streichen || v. 3. בציצית ראשי תהי

אלוהים אל פתח השער הפנימי הפונה צפונה | אשר שם מושב סמל⁸ הקנאה המקנה | והנה שם כבוד יהוה אלוהי ישראל כמראה אשר ראיתי בבקעה⁵ ויאמר אלי בן אדם שא נא עיניך דרך צפונה ואשא עיני דרך צפונה והנה מצפון לשער המזבח סמל הקנאה⁶ ויאמר אלי בן אדם הראית מה הם עושים תועבות גדולות עושים פה לרחקה מעל מקדשי ועוד תשוב תראה תועבות גדולות⁷ ויבא אותי אל פתח החצר⁸ ויאמר אלי בן אדם חתר נא בקיר ואחר בקיר והנה פתח

χορυφης μου ist wohl nur freiere Uebersetzung, wie wir überhaupt in diesen vv. mehreren begegnen | *השער* *της πυλης*: שער > D | *הפנימי*: הפנימי > B & H \mathfrak{A} , *a* s ast; aber diese nähere Bezeichnung durfte nicht fehlen. Das fragliche Thor wird bei Ez. noch oftmals erwähnt, doch nirgends *הפנימי* genannt. \mathfrak{S} *portae anguli*, also *הַפְּנִימִי* anstatt *הַפְּנִימִי* gelesen | *אשר-המקנה* Diese Worte sind allgemein überliefert, aber eine ungehörige Prolepsis. In \mathfrak{G} stehen sie ausserdem nur Einmal hier, während sie an der richtigen Stelle v. 5, wo sie unentbehrlich sind, fehlen. Dazu sind die Worte in \mathfrak{G} und \mathfrak{H} sprachlich auffallend. *Standort*, *Platz* dürfte sich nicht belegen lassen und fehlt auch K158 und bei \mathfrak{G} allgemein; *הַפְּנִימִי* ist gar kein Wort und kann höchstens, als *מְקִינָא* oder *מְקִנָּא* gefasst (2K1R lesen wirklich *הַמְקִנָּא*) Glosse zu *הַקְנָא* sein sollen, es fehlt ABH \mathfrak{A} , steht $\mathfrak{Q}\alpha\mathfrak{W}$ s ast und fehlt auch v. 5 \mathfrak{H} ; ebenso auch \mathfrak{S} nur *et ibi stabat statua zeli*. Auch \mathfrak{G} *ou ην η σηλη του πτωμενου* *הַקְנָא* anstatt *הַקְנָא* ist auffallend wegen *ou ην* und nicht *ou εκαει*. Sind die Worte also sprachlich anstössig, so ist weiterhin die Frage, ob sie sachlich richtig sind. Und das ist nicht der Fall. Ez. unterscheidet genau zwischen *מה* und *שער*. Mag er sich hier nun am inneren oder äusseren *מה* des *הפנימי* befinden (mir ist ersteres wahrscheinlicher) — wenn das *הַקְנָא* סמל nördlich von dem שער v. 5 sich befindet, so kann es nur auf dem äusseren Vorhofe zwischen dem inneren und dem äusseren Nordthore gestanden haben und dann ist die Angabe hier auch sachlich unrichtig s. auch noch zu v. 5. Ich halte daher die Worte für einen Zusatz und nicht für ursprünglich || v. 4. שם Nach 10₃ befindet sich der Cherubwagen südlich vom Tempel und eben dies folgt auch mit Nothwendigkeit aus 9₂; dann ist aber das שם hier nicht ganz correct. Doch wage ich nicht zu ändern | *יהוה* K224 \mathfrak{G} > \mathfrak{H} || v. 5. *ואשא-צפונה* > 4K *αετιχ* \mathfrak{B} | *המורה* *הַקְנָא* | *המורה* \mathfrak{S} = *הַקְנָא* > B, $\mathfrak{A}\mathfrak{Q}\alpha\mathfrak{W}$ s ast ist aber hier nicht zu entbehren | *הַקְנָא* + *הַקְנָא* > B, $\mathfrak{A}\mathfrak{Q}\alpha\mathfrak{W}$ s ast pro eo quod nos posuimus *ab aquilone portae altaris idolum zeli in ipso introitu* LXX transtulerunt *ab aquilone ad portam orientalem* quod in Hebraico non habetur, cetera quae ibi scripta sunt relinquentes Hi. *הוה* welches auch \mathfrak{W} fehlt, ist „conciliatorische Nachtragung“ cf. Wellhausen zu 1 Sa. 17₁₂ und selbstverständlich zu streichen, aber auch בבוא, schon durch die unerhörte Form (14K wenigstens *בבוא*) stark verdächtig, ist eine solche „conciliatorische Nachtragung“; denn wenn nach v. 3 das *סמל* *daselbst* war und nach v. 5 doch nördlich von dem שער, so müsste es eben gerade *am Eingange* desselben, *in ipso introitu* D, gestanden haben.

hofe führenden Eingang ⁹und sprach zu mir: Menschenkind, ⁸komm und siehe die Gräuel, welche sie hier treiben! ¹⁰Und ich kam und sah und siehe alle Arten von Scheusälern und alle Götzen des Hauses Israel waren an ihm als eingegrabene Verzierung rings umher. ¹¹Und siebzig Männer von den Aeltesten des Hauses Israel, und Jaazanja der Sohn Saphans in ihrer Mitte, ihnen vorstehend, hatten ein Jeglicher seine Räucherpfanne in der Hand und der Duft des Weihrauchs stieg auf. ¹²Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschenkind, was die Aeltesten des Hauses Israel treiben? Denn sie sprechen: Jahve siehet's nicht, er hat das Land verlassen. ¹³Und er sprach zu mir: Noch sollst du weitere grössere Gräuel sehen, welche sie treiben. ¹⁴Und er brachte mich an den Eingang zum Thore des Hauses Jahves, welches nach Norden zu liegt und siehe, daselbst sassen die Weiber den Tammuz beweinend. ¹⁵Und er sprach zu mir: Hast du es gesehen, Menschenkind? Noch sollst du weitere Gräuel sehen grösser als diese. ¹⁶Und er brachte mich nach dem inneren Vorhofe des Hauses Jahves und am Eingange zum Tempel Jahves

vv. 7 und 8 in Zusammenhang steht s. d. | איש בחרירי משכירו Diese allgemein überlieferten Worte hat schon Hz. gut als Zusatz nachgewiesen. בחרירי משכירו ist schlechtes Hebraeisch; das höchst auffallende משכירו wäre nach Lv. 26₁ zu erklären, eine selbst dunkle Stelle, aus der es offenbar geflossen ist. Aber **ע** hat anstatt משכירו sicherlich gelesen wenn es sagt גבר באיירון ביה משכבירה, und **SSD** haben entweder auch משכבו Hz. oder wahrscheinlicher מנכסו τῷ κρηπτῷ αὐτῶν gehabt. Auch dieses starke Schwanken der Ueberlieferung spricht gegen die Ursprünglichkeit der Worte | יהיה + אהיה > AB^θ **CA**, Qay^Θ s ast cf. 9, ψ 94₇ | יהיה + עוב > **Θ**ν wodurch der Satz gefälliger wird. A **AC** lesen εγκαταλείπειν κυριος (+ nos **Σ**) οὐκ εφορᾷ ὁ κυριος τὴν γῆν | כִּי עֹב · עֹב K 28 **Σ** || v. 14. יונקאים aber Ez. will das Verderben möglichst gross darstellen, deshalb ist der Artikel gut am Platze. — Diese Weiber befinden sich wahrscheinlich in der Vorhalle des äusseren Nordthores, denn um sie sehen zu können muss Ez. an den Eingang dieses Thores geführt werden cf. v. 7 und auch 11₁, während v. 16, wo der Gräuel am Thore zum Tempel, vor dem Tempel selbst, zwischen diesem und dem ehernen Brandopferaltar vor sich geht, der Prophet nicht an das Thor, sondern nur in den Vorhof gebracht wird || v. 15. איש + μη μικρα τῷ οικῷ ιουδα του ποιειν τας ανομιαις ας πεποιηκαν αυτοι οδε A **CA** nach v. 17 | ויר ויר || v. 16. יהיה BQ^θ **CB** cf. 11₁: יהיה פה et vidi in ostio **ΣΣ** | ביה ist nothwendig zu schreiben anstatt des allgemein überlieferten: היכל. Ez. unterscheidet genau zwischen היכל ביה: wären diese Männer wirklich יי ביה gewesen, so hätten sie in dem אילם stehn müssen, während sie doch, nach der bestimmten Angabe 16^b, zwischen dem אילם und dem Brandopfer-

- 8 בין האילם ובין המזבח כעשרים איש אחוריהם אל היכל יהיה ופניהם קדמה והמה משתחיים לשמש¹⁷ ויאמר אלי הראית בן אדם הנקל לבית יהודה מעשות את התועבות אשר עשו פה כי מלאו את הארץ חמס והנם שולחים את הזמורה אל אפס¹⁸ וגם אני אעשה להם בחמה 9 לא תחוס עיני ולא אחמל¹ ויקרא באזני קול גדול לאמר קרבו פקדות העיר [ואיש כלי משחתו בידו]² והנה ששה אנשים באים מדרך שער העליון אשר מפנה צפונה ואיש כלי מפצו בידו ואיש אחד בתוכם לבוש בדים וקסת הסופר במתניו ויבואו ויעמדו אצל מזבח הנחושת³ וכבוד אלוהי ישראל נעלה מעל הכרוב אשר היה עליו אל מפתן הבית ויקרא אל האיש הלוש הבדים אשר הקסת במתניו⁴ ויאמר אליו עבר בתוך העיר והחיות חו על מצחות האנשים הנאנחים והנאנקים על כל התועבות הנעשות בתוכם⁵ ולא לה אמר באזני עברו

altare, also vor ersterer, stehen und zwar nicht etwa auf der Schwelle selbst, da diese wegen 9₃ frei sein muss, sondern vor dem Tempel, so dass 9₆ ihr Standort vollkommen richtig als בני הבית bezeichnet wird. Der Irrthum entstand durch mechanische Gleichmacherei mit 16^b, wo nicht unrichtig steht und nachdrücklich und mit bewusstester Absicht gesagt ist, obwohl auch dort ביה אל möglich gewesen wäre. Auffallend bleibt ביה ביה, da 40 und 41 das Thor zum Tempel selbst stets שר heisst. Aber in unsrem Abschnitte braucht Ez. ביה ביה ohne nähere Bezeichnung stets für das äussere Thor des Tempelbezirks 8₁₄ אֵלִים אֵלִים schwankt zwischen den Schreibungen האילים : האילים | 10₁₉ 11₁ Da אֵלִים sich in *ailam* consequent bleibt, ziehe ich diese auch für *Ax*² und *Θε* hier ausdrücklich überlieferte Schreibung als die älteste beglaubigte vor cf. Lagarde GGN 1882 S. 183 ff. und Friedrich Delitzsch BD S. x nach welchem *ēlamu* ein Babylonismus ist | > K126 Bße, Θ s act quod nos *viginti quinque viros* transtulimus LXX posuerunt *viginti* et in quibusdam exemplaribus *quinque* de Theodotione additi sunt Hi. Ein Zusatz nach 11₁, wo etwas ganz anderes gemeint ist. 25 ist dem Hebraeer keine runde Zahl, so dass das allgemein überlieferte כ bei 25 nicht wohl stehn könnte | איש + stantes § | והנם : והמה | cf. v. 17 | משתחיים > K, primo 7R, nunc R305: „Schreibfehler“ Ew. | משתחיים + קדמה + משתחיים | > Be §, Qα Θ s ast || v. 17. מעשות | § | > 2K R596, primo 2 663 | והנם : והם | > B §, Qα s ast Θ nur *καὶ ἐπεσφάρα* s ast | *καὶ ἰδοὺ αὐτοὶ ὡς μυκτηρίζοντες* λατρεύοντες Ueber diese dunklen Worte s. d. Commentare || v. 18. | § | > § ist aber erwünscht für den Parallelismus | > BVησHz, AQAΘ s ast quodque sequitur *et cum clamaverint ad aures meas voce magna non exaudiam eos* non habetur Hi. Nach Jr. 11₁₁ Za. 7₁₃ und ähnlichen Stellen aus 9₁ entstanden.

Cap. IX. v. 1. קרבי ist selbstverständlich mit *קָרְבִּי* als 3 pers. Plur. Perf. Qal zu fassen und nicht Imperativ Piel cf. Mi. 7₄ | ואיש-בידו | Obwohl von der gesammten Ueberlieferung geboten, können die Worte

zwischen der Vorhalle und dem Altare waren ungefähr zwanzig 8 Männer; ihre Rücken waren dem Tempel Jahves zu(gekehrt) und ihre Angesichter nach Osten und sie beteten die Sonne an. ¹⁷Und er sprach zu mir: Hast du es gesehen, Menschenkind? Ist es denn dem Hause Juda zu wenig wenn sie die Gräuel treiben, welche sie hier treiben, dass sie das Land mit Gewaltthat erfüllen, und siehe, das Reisigbündel halten sie an ihre Nase! ¹⁸So will auch ich an ihnen thun mit Grimm, nicht soll Nachsicht üben mein Auge und nicht werde ich Mitleid haben. ¹⁹Und er rief vor meinen Ohren mit mächtiger Stimme und sprach: Nahe gekommen sind die Heimsuchungen der Stadt. ²Und siehe, sechs Männer kamen von der Richtung des oberen Thores welches nach Norden gewandt ist, und ein jeglicher hatte sein Zerstörungswerkzeug in seiner Hand; und Ein Mann war in ihrer Mitte, gekleidet in Linnen und ein Schreibzeug an seinen Hüften. Und sie kamen und traten neben den ehernen Altar, ³aber die Herrlichkeit des Gottes Israels hatte sich erhoben von dem Cherub, auf welchem sie gewesen war, nach der Schwelle des Hauses. Und er rief dem Manne, welcher in die Linnen gekleidet war, der das Schreibzeug an seinen Hüften hatte, ⁴und sprach zu ihm: Ziehe mitten durch die Stadt und zeichne ein Zeichen auf die Stirn der Männer, welche bedauern und betrauern all die Gräuel, die da getrieben werden in ihrer Mitte. ⁵Aber zu jenen (anderen Sechs) sprach er vor meinen Ohren: Ziehet durch die Stadt hinter ihm her und schlaget! Nicht übe Nachsicht euer Auge und nicht

nicht ursprünglich sein. Wer sind die *אִישׁ*? Das einzig Mögliche wären die Cherubim, aber diese sind nicht die Vollstrecker des Strafgerichtes; auf die sieben in v. 2 Genannten es zu beziehen, wäre eine unerträgliche Prolepsis. Hzs Deutung auf *מַקְדִּירִי* = *Obrigkeiten* ist unnatürlich. Die Worte sind offenbar ein Ableger von v. 2b; *מִשְׁדִּירֵי* P¹ 14K Sm. (denn so wäre zu sprechen) sollte vielleicht ursprünglich Glosse zu *מַקְדִּירֵי* sein, welche dann zu einem ganzen Parallelsatze anwuchs || v. 2. *וְקָסָר הַסִּדֵּרִי* καὶ ζωνη σαμφειρον § § || v. 3. *עָלִי* > § | *הַקָּסָר* § cf. v. 11: *קָסָר הַסֵּבִי* || v. 4. *וַיֵּאמֶר* > Be § cf. zu 4₁₃ | *אֵלֵי ק' אֵלֵי כ' אֵלֵי* K 72 112 126, primo 158, forte 1 sowie עַר Eine höchst interessante Variante, welche offenbar mit dem dunkeln und schwierigen *בְּיָמֵי* 43, in Zusammenhang steht | *בְּיָמֵי הָעִיר* + *בְּיָמֵי יְרוּשָׁלַם* § nur *μεσην ιερουσαλημ* und *την πολιν μεσην* Qa § s ast, auch K 96 fehlt *בְּיָמֵי הָעִיר* Aber es ist ganz unwahrscheinlich, dass Jemand *בְּיָמֵי יְרוּשָׁלַם* mit *עַר* glossiert haben sollte; vielmehr ist *בְּיָמֵי הָעִיר* ursprünglich und *בְּיָמֵי יְרוּשָׁלַם* Zusatz | *הַחַיִּיבוֹת* + *et malitias* § | *בְּחֻכָּם* § (—A *δερα* A) hier weniger nahe liegend als: *בְּחֻכָּה* || v. 5. *וְלֹאֵלָה* + *qui secum erant* § |

בעיר אחריו והכו אל תחס עינכם ואל תחמלו ⁶ זקן ובהיר [ובתולה] ⁹ וטף ונשים תהרגו למשחית ועל כל איש אשר עליו חתו אל תגשו ממקדשי תחלו ויחלו באנשים אשר לפני הבית ⁷ ויאמר אליהם טמאו את הבית ומלאו את החוצות חללים צאו והכו ויצאו ויכו בעיר ⁸ ויהי כהכותם ואפלה על פני ואזעק ואמר אהה יהודה המשחית אתה את שארית ישראל בשפכך את חמתך על ירושלם ⁹ ויאמר אלי ערוך בית ישראל ויהודה גדול במאד מאד ותמלא הארץ דמים והעיר מלאה חמס כי אמרו עזב יהוה את הארץ אין יהוה רואה ¹⁰ וגם אני לא אחס עליהם ולא אחמל דרכם בראשם נתתי ¹¹ והנה האיש לבוש הברדס אשר הקסת במתניו משיב דבר לאמר עשיתי כאשר צויתני ¹ ואראה והנה ממעל לרקיע אשר על ראש הכרבים כאבן ספיר דמות ¹⁰

ובהיר v. 6. || 5 ב' עיניכם ק' עינכם | και μη על כ' אל | K 225 אהרי אחריו K 226 55. בהיר. — Dass bei diesen 5 Substantivis eines überschiesst, fühlt Jeder; es fragt sich nur welches. בהיר ובתולה sind eine natürliche Syzygie und man könnte sich versucht fühlen, das auffallend kahl dastehende זקן zu streichen; aber gerade weil בהיר בתולה so von selbst zusammengehören und weil ausserdem die בתולה hier unter den שים mit inbegriffen sind, wird man זקן ובהיר zusammen nehmen cf. Jr. 31₁₃ und streichen müssen | הזקנים + באנשים | Dittographie des ו ממקדשי | Beξψ 55. Nur απο των προσβυτεων Αζς 55. Auch hier ist es klar, dass האנשים das Ursprüngliche, und הזקנים Glosse und zwar falsche Glosse ist, denn gemeint können nur die 20 אנשים sein, welche 8₁₆ erwähnt und dort im Gegensatz gegen die 70 in 8₁₁ nicht als יראל hier bezeichnet werden | εσω = לפני cf. 1₁₁ ist consequente Weiterwirkung der falschen Glosse הזקנים. Waren die 70 מקני שראל gemeint, so mussten dieselben sich auch innerhalb befinden, während die 20 אנשים am Eingange vor dem Tempel standen || v. 7. החצרות 5. החצרות. Aber das Gericht ergeht hauptsächlich über die Stadt Jerusalem und die חצרות gehören zu dem בית im weiteren Sinne cf. 8₁₄ 10₁₉ 11₁ | V 16 צאו וירצאו eine echt hebraeische und echt ezechieliische Ausdrucksweise: צאו וירצאו was unmöglich bleiben kann exite caedite in urbe 5 εκπορευομενοι και κοιτετε AB 55. + και παταξατε την πολιν Qa 55. et exite et caedite A || v. 8. ונאסא איר + כהכותם > AB 55. Qa 55. ... in vulgata editione subtractum est, nos autem sequentes Hebraicam veritatem posuimus remansi ego Hi. Eine Uniform, deren Entstehung Hz. gut nachweist. Dabei ist der Zusatz völlig missig. Dass Ez. nicht mit erschlagen wird, versteht sich von selbst und dass er allein übrig bleibt, ist in den Worten nicht ausgedrückt | קול גדול + ואזעק K 178 5 nach 11₁₃ | בה מאד במאד || v. 9. K 172 5 Hz. cf. Hz. z. d. St. || v. 9. אדני יי יהוה | λωον πολλων cf. 7₂₃ In K 253 und einigen der ältesten Drucke findet sich statt dessen חמס, was BD in den Text aufnimmt auf Grund der massorethischen Randbemerkung in Einer Hs. zu Ge. 6₁₁; es entspricht dies der Parallelstelle 8₁₇ und Kimchi z. d. St. bezeugt ausdrücklich die Lesart חמס Hierzu bemerkt de Rossi: Haec sane est Kimchii

lectio tum in editis, tum in mss. ejus Commentarii codicibus. Illud ergo mirandum ex Kennicottianis codicibus in integrum collatis, et ex meis diligenter et quidem bis in h. l. inspectis nullum habere חמס, omnes ירמים. Nam Kenn. 253 editionibus ipsis recentior est, et ex iisdem, ut monuimus, haustus. Ex meis solus 579 aperte legit דמס cum Kametz, sanguine eorum, quod conjici posset occasionem dedisse lectioni חמס Soncinenſi typographo, qui eum codicem certe habebat ob oculos. Ja Kimchi selbst schreibt am Schlusse seiner Bemerkung ויחל האין דמים und Norzi hat nur „in uno codice ms. accurato et antiquo“ die Lesart חמס gefunden. Da alle Texteszeugen, auch G indirect, eine bestätigten, so ist es unstatthaft, davon abzugehn | חמס nach 7²³: משה was sich allenfalls durch אסטרית T erklären lässt, aber auffallend bleibt. αδικίας και ακαθαρ- σιας ist natürlich Duplette. αδικίας ist wohl = חמס, ακαθαρσias scheint in טמאה verlesenes משה zu sein. משה kann ganz wohl aus חמס entstanden sein, indem nach Ausfall des ה (cf. hierzu 13²⁰ 31¹²) מם zu משה wurde. Auf jeden Fall ist blosses Rechtsverdrehung im Parallelismus der דמים zu schwach | חמס K145 G: και γ s ast | רואה + nos S || v. 10. וגם-עליהם. TS: και ου φεισεται μου ο οφθαλμος BE und so wesentlich auch QV. AD. και εγω ειπα εγω ειμι ου φεισεται ο οφθαλμος μου A B A et ego sum desuper (s obel) non parceret oculus meus C || v. 11. כ' כאשר | und die gesammte Ueberlieferung. Das ׀ verlangt unnöthig אשר כל cf. dagegen S zu 12⁷.

Digitized by Google

²Da sprach er zu dem Manne, der in die Linnen gekleidet war: ¹⁰ Gehe zwischen das Räderwerk unterhalb der Cherube und fülle deine Fäuste mit Feuerkohlen aus der Mitte der Cherube und streue (sie) über die Stadt! Und er ging vor meinen Augen. ³Und die Cherube standen südlich von dem Tempel, als der Mann ging, und die Wolke erfüllte den inneren Vorhof; ⁴aber die Herrlichkeit Jahves hatte sich von dem Cherub erhoben nach der Schwelle des Tempels, und der Tempel war voll von dem Glanze der Herrlichkeit Jahves. ⁶Und nachdem er dem Manne, welcher in die Linnen gekleidet war, befohlen hatte: Hole Feuer zwischen dem Räderwerk zwischen den Cheruben, da ging jener und trat neben das (eine) Rad ⁷und streckte seine Hand aus mitten

satz beabsichtigt: Die den Cherubwagen umgebende Wolke erfüllt den Vorhof v. 3, während der Glanz Jahves den Tempel erfüllt || v. 5. Dieser v. erregt die schwersten Bedenken. Was soll zunächst die Bemerkung und das Rauschen der Flügel der Cherube wurde gehört bis auf den äusseren Vorhof? Da sich auf dem äusseren Vorhofe kein etwaiger Hörer befand, am aller wenigsten Ez. selbst, so könnten die Worte nur als *war zu hören* verstanden werden und die Stärke dieses Rauschens bezeichnen. Nun ist aber der äussere Vorhof von dem inneren nur 50 Ellen, also nicht viel über 20 Meter entfernt: wie stimmt dazu die קיל מים רבים ¹²⁴? Weiterhin ist aber auch der Vergleich אל שרי בִּיבְרִי im Munde Ezs höchst befremdlich; den Donner würde Ez. schwerlich als ein *Reden des Allmächtigen* bezeichnen haben. Das Wichtigste ist aber der directe Widerspruch, in welchem unser v. zu ¹²⁴ steht. Nach jener Stelle rauschen die Flügel der Cherube nur, wenn sie sich bewegen, während sie, wenn dieselben stehen, schlaff herabhängen. In 10₃ waren die Cherube aber ausdrücklich als עומדים geschildert; erst in v. 19 setzen sie sich in Bewegung, nachdem Jahve wieder aufgestiegen ist. Aus allen diesen Gründen kann v. 5 nicht ursprünglich sein || v. 6. הברים την solην την αγίαν || v. 7. וישלח + הכריב > B¹ Hz, ob auch von A athetiert? ist natürlich falsches Explicitum zu וישלח | ירו > AB¹ Hz, Qα¹ s ast. v. 2 ganz passend, ist es hier verkehrt | אל בניית & אל: וישא־הברים | Obwohl allgemein überliefert (& schreibt auch hier wieder την solην την αγίαν) sind die Worte zu tilgen als Fortsetzung des falschen הכריב nach Ja. 6₆, wie schon Hz. richtig gesehen || v. 8. Auch dieser ganze v. ist consequente Weiterführung der falschen Zusätze in v. 7 und kann deshalb nicht wohl ursprünglich sein, wie schon Hz. erkannt und bewiesen hat. Ueber die vv. 9—17 siehe am Schlusse dieses Abschnittes || v. 9. והיה > S | אִישׁוֹת + εἰσκαίουσιν | וְיִשְׂרָאֵל ἀνθρακος || v. 10. lautet bei S et unus erat adspectus et similitudo quatuor illarum tanquam rota in medio rotae || v. 11. בלכחם > S | אחר & Hz: Qαη¹ s ast cf. die treffliche Ausführung bei Hz. Absolut parallel sind die Stellen 1 Sa. 13_{17 18} | ולא 3K3R & S: לֹא | בלכחם > S. — επορευετο και ουκ επεσεφον εν τη

- 10 ולא יסבו בלכתם¹² וגבותם וידיהם וכנפיהם והאופנים מלאות עינים¹⁵ סביב לארבעתם אופניהם¹³ לאופנים להם קורא הגלגל באזני¹⁵ וירמו הכרובים היא החיה אשר ראיתי בנהר כבר¹⁶ ובלכת הכרובים ולכו האופנים אצלם ובשאת הכרובים את כנפיהם לרום מעל הארץ לא ישבו האופנים גם הם¹⁷ בעמדם יעמדו וברומם ירמו אותם כי רוח

πορευεσθαι αὐτα η s ast | בלכתם³ + בכלם¹² > Ⓢ (—Qtv) Hz, αηⓈ s ast wäre von den Cheruben wie von den Rädern gesagt gleich unerträglich || v. 12. וגבותם cf. 1₁₈: וידיהם-ואופניהם | Durch diese Worte würden Räder und Cherube aufs Aergste durcheinandergeworfen, während nach v. 9—11 hier nur die Räder geschildert werden sollten. Schon Hz. hat die Worte mit Recht ausgeschieden | מלאות K 172 cf. 1₁₈: מלאים | אופניהם kann so unmöglich richtig sein; aber schon Ⓢ τοὺς τεσσαρεσὶ τροχοῖς hat es gelesen. Aber לארבעתם reicht völlig aus cf. 1₁₈ und dass es sich bei Ⓢ trotz des noch späteren Zusatzes mit dem Pron. suff. erhalten hat, beweist sein hohes Alter. Klostermann will anstatt אופניהם ארבעתם schreiben לארבעת פניהם, welches durch die selbst verderbte Stelle 1₁₅ nicht gestützt werden kann und wobei sich die Entstehung von לארבעתם nicht begreift. — Der ganze v. steht η s ast und lautet bei Ⓢ *et tota caro et dorsa et manus et alae rotarum plena oculis erant qui circumdabant latera earum* || v. 13. Der ganze v. steht η s ast | באזני + באזני¹⁴ וארבעת פנים לאחר פני + באזני > BHz, AQ αηⓈ s ast porro quod sequitur audiente me usque ad eum locum ubi scriptum est *elevati sunt cherubim* in LXX non habetur sed de Hebraico additum est Hi. Die Nichtursprünglichkeit dieses v. wird schon durch seine Abweichung von 1₁₀ bewiesen || v. 15. וירמו הכרובים και τα χειρὸν βιμ ησαν B doch möchte ich daraus nicht mit Hz. schliessen, dass Ⓢ וירמו nicht gelesen habe. Der schliesslich zu Stande kommende Satz και τα χειρὸν βιμ ησαν τουτο το ζωον ist mir dringend verdächtig und schwerlich Uebersetzung eines יהיה החיה יהיה הכרובים Da auch die Hexapla nichts zu der Stelle bemerkt, so möchte ich in dem HCAN, mit welchem B zudem völlig isoliert dasteht, eine innergriechische Verderbniss für ΗΡΑΝ sehen ηπηραν AQ ηπηραν βεμφη Aber insofern hat Hz. trotzdem Recht, als sowohl וירמו wie הכרובים unter allen Umständen fallen müssten, da eine derartige Bemerkung hier vor v. 19 viel zu frühe käme || v. 16. 'האופנים + και οὐτοι | יסבו residebant Ⓢ ἀπελειποντο (?) (ינעבו) Σν: יסבו völlig sinnlos. Was sollte das heissen: Wenn die Cherubim sich von der Erde erhoben, wandten sich auch die Räder nicht? Es musste gesagt sein, dass sie nicht zurück, nicht sitzen blieben, also יסבו, welches in Erinnerung an das sonst stehende בלכתם לא יסבו hier sehr leicht zu יסבו werden konnte | האופנים יסבו η τροχοι αυτων | גם הם + גם הם eine nothwendige Folge von יסבו und deshalb schon verdächtig και γε αυτοι εχομενα αυτων > B, QαⓈ s ast aber גם הם wäre nicht wohl zu entbehren und ist bei Ⓢ nur in dem nämlichen v. an eine andere Stelle gerathen s. oben. Ⓢ hat dafür nur ab iis = מהם ohne מאצלם? — Der ganze Halbvers 16^b fehlt bei Ⓢ || v. 17. ארום + et cum elevarent cherubi alas suas elevabant se rotae cum iis Ⓢ. — Dass

unser Cap. Schicksale gehabt hat, ist auch aus dem eben behandelten 10 Abschnitte 8—17 deutlich zu ersehen. Alles, was bei 6 fehlt, ist von vorne herein auszuscheiden und auch unter dem allgemein Ueberlieferten hat schon Hzs Scharfblick Vieles erkannt, was unter allen Umständen entfernt werden müsste. Aber ich sehe mich genöthigt, noch einen Schritt weiter zu gehn und den ganzen Abschnitt auch in der von Hz. hergestellten wenigstens lesbaren Gestalt auszuscheiden. 8₄ bezieht Ez. sich einfach auf seine Vision am Kebar Cap. 1, ebenso in unsrem Cap. v. 20 und 22: zu jener Schilderung fügt aber unser Cap. auch nicht Einen neuen Zug hinzu, so dass also eine Wiederholung der dort gegebenen ausführlichen Beschreibung mindestens überflüssig wäre. Ein weiteres Verdachtsmoment ergibt der Umstand, dass sich kleine Differenzen in der Ausdrucksweise gegen Cap. 1 finden. 10_{9ab} ist pedantisch genaue Beschreibung für die freiere 1₁₅, neben כִּי רִשִׁישׁ 1₁₆ steht 10_{9c} אֲבָן כִּי רִשִׁישׁ, 10₁₀ ist eine nicht gerade verbessernde Umgestaltung von 1_{16b}, 10₁₁ endlich ist geradezu eine verdeutlichende Umschreibung von 1₁₇ — hätte der Prophet selbst diese Deutlichkeit für nothwendig erachtet, er hätte sie gewiss bei der erstmaligen Beschreibung angewendet. 10₁₂ in der von Hz. gegebenen Gestalt würde sich ziemlich wörtlich mit 1₁₈ decken. Etwas Selbstständiges scheint 10₁₃ zu bieten, aber auch er kann nicht wohl ursprünglich sein; denn er ist eine Glosse im eigentlichen Sinne des Wortes. Fühlte Ez. selbst das Bedürfniss, seinen Lesern den angesichts der ausführlich beschriebenen אֲנִיִּים gar nicht misszuverstehenden Ausdruck לָלֵךְ zu erklären, so war hierfür v. 2, wo derselbe zum ersten Male vorkommt, der einzig richtige Ort: man beachte auch die Ausdrucksweise des Verses! Ueber v. 15 wurde bei der Besprechung desselben bereits geredet. In 10_{16b} endlich haben wir wieder eine verdeutlichende Umschreibung von 1_{19b} — welche von beiden Stellen das Original, welche die verbessern wollende Copie sei, braucht nicht erst lange bewiesen zu werden. In 10₁₇ steht יָרֵמוֹ וְיָרֵמוֹס neben sonst regelmässigem הִנָּסָא; nur 10₁₉ findet sich יִרְמוֹ, weil dort die וְנָסָא unmittelbar vorher schon in כְּנִסְיָם אֵת כְּנִסְיָם verbraucht war. Der einzige Umstand, welcher gegen das Ausscheiden der vv. 8—17 geltend gemacht werden könnte, wäre der, dass nun יִרְמָ zweimal unmittelbar hintereinander zu stehn käme; indessen könnte man v. 7 anstatt יִרְמָ auch ganz gut יִלֵךְ schreiben und zudem ist es sehr fraglich, ob nicht an der Stelle unsrer vv. ursprünglich etwas Anderes stand, welches berichtete, dass der Mann auch wirklich die glühenden Kohlen über Jerusalem ausgestreut habe: auch 9₈ wird, wenn schon ganz kurz, die Erfüllung von Jahves Befehl ausdrücklich erwähnt. Aber was lag wohl für eine Veranlassung vor, einen solchen völlig müssigen Abschnitt in unser Cap. einzuschalten? Den Schlüssel hierzu geben die vv. 20—22, wo Ez. sagt כִּי כִרְבִּיִם הֵמָּה; dies schien eine vorhergehende genauere Schilderung der Cherubim zu fordern. Jene Worte sind überhaupt auffällig. Weshalb merkt Ez. erst jetzt, כִּי כִרְבִּיִם הֵמָּה? Daran, dass der Prophet etwa nun, wo Jahve selbst nicht auf der מִיכְנָה thronte, genauer habe zusehen können, als bei der ersten Berufungsrevision, ist wohl nicht gedacht. Vielmehr ist der Grund

- החיה בהם] ¹⁸ ויצא כבוד יהוה מן הבית ויעמד על הכרובים ¹⁹ וישאו הכרובים את כנפיהם וירומו מן הארץ לעיני [בצאתם] והאופנים לעמחם ויעמדו פתח שער בית יהוה הקדמוני וכבוד אלהי ישראל עליהם מלמעלה ²⁰ היא החיה אשר ראיתי תחת אלהי ישראל בנהר כבר ואדע כי כרובים המה ²¹ ארבעה ארבעה פנים לאחד וארבע כנפים לאחד ודמות ידי אדם תחת כנפיהם ²² ודמות פניהם המה הפנים אשר ראיתי על נהר כבר והמה איש אל עבר פניו ולכו ¹ ותשא אותי ¹¹ רוח ותבא אותי אל שער בית יהוה הקדמוני הפונה קדימה והנה בפתח השער עשרים וחמשה איש ואראה בתוכם את יאזניה בן עזר ואת פלטיהו בן בניהו שרי העם ² ויאמר אלי בן אדם אלה האנשים החושבים און והיועצים עצה רע בעיר הזאת ³ האומרים הלא

ein anderer. Es ist nicht zufällig, dass Ez. in der ganzen Schilderung Cap. 1 den Ausdruck כרוב geflissentlich vermieden hat; erst 9₄ und dann 10₂ zweimal im Munde Jahves begegnet er uns und erst dadurch, dass Jahve selbst diese Cherubim nennt, erfährt Ez. כרובים. Die Ezs wichen nämlich von dem altheiligen israelitischen Cherubsbilde wesentlich ab. Die Cherube des salomonischen Tempels hatten, wie 1 Rg. 6₂₄ ausdrücklich gesagt wird, nur zwei Flügel, und, wie aus Ex. 25₂₀ mit Bestimmtheit hervorgeht, nur Ein Gesicht, waren wohl überhaupt mit Ausnahme der beiden Flügel ganz von menschlicher Gestalt. Desshalb muss Ez. erst aus Jahves Munde vergewissert werden, dass diese wirklich die כרובים sind und deshalb werden in v. 21 und 22 geflissentlich gerade die Punkte noch einmal hervorgehoben, in welchen die Ezs sich von dem altheiligen israelitischen Cherubsbilde unterscheiden || v. 18. מן הבית BeE: מל מעין הבית tov atθpiov α s ast Eine leicht erklärliche Aenderung; aber mit Jahve geht auch zugleich die Wolke weg, welche v. 4 das Haus erfüllt hatte. Beachte auch יצא, welches sich mit מעל מרחק weniger passend verbindet || v. 19. בצאתם, wofür AVAΘA εν τῷ εξαίρειν αὐτὰ schreiben, stört den Parallelismus empfindlich und ist vermuthlich Zusatz eines Solchen, welcher eine ausdrückliche Angabe des Umstandes vermisste, dass die מרכבה hiermit den inneren Vorhof verliess | ויעמד | ויעמד | &S: &S: > &S: || v. 21. ארבעה > &S: || v. 21. ארבע ארבע oxtw anstatt oxtw (siehe nachher) erklärt | ויאירי kai oxtw || v. 22. ויאירי + υποκατω της δοξης του θεου ισραηλ α s obel α s ast „aus v. 20 geflossen und hier ganz und gar müssig“ Hs. | והמה kai αὐτὰ von &S allgemein überliefert: מראהם mindestens auffallend und nur ganz gezwungen als von ויאירי abhängig zu erklären et sic aspectus eorum &S et intuitus eorum et impetus singulorum = ויאירי &S מראהם > B &S, A? Q α α s ast ויאירי als Nom. zu fassen &S Kimchi mit Verweisung auf Ex. 5₁₀ geht nicht wohl und deshalb ist kai αὐτὰ auch nicht Uebersetzung von ויאירי. Lesen wir ויהמה, so wird die Sache durchaus einfach und alle Anstösse schwinden. Sollte in אל עבר פניו vielleicht Rest eines מראהם anstatt מראהם sein? | in latius suum &S.

in das Feuer zwischen den Cheruben und nahm und ging. ¹⁸Und ¹⁰ die Herrlichkeit Jahves verliess das Haus und trat (wieder) auf die Cherube. ¹⁹Da erhoben die Cherube ihre Flügel und schwebten empor von der Erde vor meinen Augen und die Räder zugleich mit ihnen, und sie machten Halt am Eingange des östlichen Thores des Hauses Jahves; und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben auf ihnen. ²⁰Das ist das lebende Wesen, welches ich unter dem Gotte Israels am Flusse Kebar gesehen hatte und ich merkte, dass es Cherube wären. ²¹Je vier Angesichter hatte jeder Einzelne und vier Flügel jeder Einzelne und etwas wie Menschenhände gestaltet war unter ihren Flügeln. ²²Und die Gestalt ihrer Angesichter: Dieselben Angesichter, welche ich am Flusse Kebar gesehen hatte. Sie aber gingen ein jegliches stracks vor sich hin. ¹Da ergriff mich Geist und brachte mich ¹¹ an das östliche Thor des Hauses Jahves, welches sich nach Osten wendet. Und siehe in dem Eingange des Thores waren fünfundzwanzig Männer, und ich sah in ihrer Mitte den Jaazanja Sohn des Azzur und den Pelatja Sohn des Benaja, Fürsten des Volkes. ²Und er sprach zu mir: Menschenkind, dies sind die Männer, welche Unheil sinnen und rathen Unglücksrath in dieser Stadt, ³die da sprechen: Sind nicht kürzlich erst die Häuser wieder

Cap. XI. v. 1. כְּעֶשְׂרִים עֶשְׂרִים K 96 158 ㊦ aber 25 ist keine runde Zahl | יָאֵזַן מְצֹאָה B 89 ㊦ || v. 2. וַיֵּאמֶר + χυσιος ㊦ cf. zu 4₁₃ || v. 3. הִלֵּא לא בקירב בניו ㊦ und ähnlich auch ㊦ *nonne in medio ejus* (= בקירבה) *aedificavimus domos*: לא בקירב בניו ㊦ Dem Zusammenhange nach müssen diese Worte eine Motivierung der Thatsache geben, dass die שָׂרֵי הָעָם an Abfall und Empörung wider Nebucadnezar denken; die Redenden sind die שְׂנֵאִנִּים בְּצִיָּן und die Worte müssen leichtsinniges, frevelhaftes Vertrauen ausdrücken. Von diesem richtigen Gefühle geleitet, haben schon Raschi und Kimchi ㊦ in zwei unabhängige Sätze zerlegt: *Nicht nahe ist der angedrohte Untergang; lässt uns Häuser bauen!* Aber zum Ausbessern der durch die erste Belagerung Jerusalems angerichteten Schäden hatten sie bereits sechs Jahre Zeit gehabt und dann müsste man durchaus den Inf. abs. בָּנָה erwarten. *Jetzt ist es nicht an der Zeit, Häuser zu bauen, denn es ist eine böse Zeit* giebt keinen passenden Gedanken und man muss wieder fragen, weshalb gerade jetzt an Häuserbau gedacht wird. Das Bild: *Sie ist der Kessel und wir das Fleisch* muss natürlich nach v. 7 und nicht nach Cap. 24 oder Mi. 3, gedeutet werden und bezeichnet also auch die vermeintliche Sicherheit, wie schon Raschi und Kimchi richtig erklären. Alle Bedenken schwinden, wenn wir ㊦ als ursprünglichen Text annehmen, dann muss לא in הִלֵּא, das nur hier vorkommende בקירב in מקירב cf. Dt. 32₁₇ und ㊦

מקרוב נבנו הבתים היא הסיר ואנחנו הבשר ⁴ לכן הנבא עליהם הנבא 11
 בן אדם ⁵ ותפל עלי רוח יהוה ויאמר אלי אמר כה אמר יהוה כן
 אמרתם בית ישראל ומעלות רוחכם אני ידעתי ⁶ הרביתם הלליכם
 בעיר הזאת ומלאכתם חוצותיה הרוגים ⁷ לכן כה אמר יהוה הלליכם
 אשר שמתם בתוכה המה הבשר והיא הסיר ואתכם אוציא מתוכה
⁸ חרב יראתם וחרב אביא עליכם נאום יהוה ⁹ והוצאתי אתכם מתוכה
 ונתתי אתכם ביד זרים ועשיתי בכם שפטים ¹⁰ בחרב תפלו על גבול
 ישראל אשפט אתכם וידעתם כי אני יהוה ¹³ ויהי כהנבאי ופלטיהו
 בן בניה מת ואפל על פני ואזעק קול גדול ואמר אהה יהוה כלה
 אתה עושה את שארית ישראל ¹⁴ ויהי דבר יהוה אלי לאמר ¹⁵ בן
 אדם אחיד אחיד אנשי גלותך וכל בית ישראל כלו אשר אמרו להם
 יושבי ירושלם רחקו מעל יהוה לנו היא נתנה [הארץ] למורשה ¹⁶ לכן
 אמר כה אמר יהוה כי הרחקתם בגויים וכי הפיצתם בארצות ואהי

daselbst und nebun den Häusern geändert werden. Und nun entsteht
 folgender vortreffliche Sinn: Wir haben die Katastrophe Jojachins über-
 dauert, Jerusalem hat sich von seinen damaligen Erlebnissen erholt und
 steht neu aufgebaut da; tempestas si transierit non assumet nos Hi, wir
 sind in dem festen Jerusalem sicher und geborgen, wie das Fleisch im
 Kessel || v. 5. *dilexistis filii* 5 wohl nach Am. 4, 5 cf. auch Jr.
 5₃₁ oder sollte S wirklich אהבתם gelesen haben? | ידעתי (—τ) Sp9 D:
 ידעתי || v. 6. מלאכתם ק' מלאכתם K' Wohl nur ein nicht getilgter Schreib-
 fehler, indem der Schreiber des Archetypus zuerst die 1 Pers. sing. schreiben
 wollte. Die אהבתם haben מלאכתם als Texteslesart | οδους αυτων
 B wo schon der Sing. höchst auffällig ist. Zudem wechseln
 alle Zeugen ausser T mit dem Ausdrucke und ein zweimaliges הלל in dem
 kleinen Verse wäre unerträglich || v. 7. יהוה || אדני יי: יהוה *επαταξατε*,
 wofür A ζχ *εφονευσατε*, ist natürlich innergriechische Verderbniss
 für *εταξατε* | 33K7R *εταξατε* Ew: „Schreibfehler“ Ew. „Kenn. 23
 ac meus 319 notant ad marg. *alii libri*“ de Rossi cf. auch BD zu
 der Stelle || v. 8. יהוה || אדני יי: יהוה || v. 10. *των ορεων* innergriechische
 Verderbniss für *των οριων* (so wirklich *αδ* Or), nahegelegt durch das
 stehende *τα ορη του ισραηλ* Umgekehrt liest K375 wirklich ישראל *על*
¹¹ | היא לא תהיה לכם לחיי ראתם תהיו בתוכה לבשר אל + יהוה | > וידעתם—יהוה
 גבול ישראל אשפט אהכם כי אני יהוה אשר בחקי לא הלכתם ומשפטי לא עשיתם
 גבול ישראל אשפט אהכם > B Hz, welcher die Unechtheit der vv.
 gut nachgewiesen hat. Die Ueberlieferung schwankt sehr; nur T ist völlig =
 S; die Lesarten der verschiedenen Handschriften S lese man bei Parsons
 nach. In v. 11 haben SD und sämtliche Handschr. *Ss et vos non eritis*.
 Die Worte v. 12 von בחקי אשר bis zum Schlusse des v. fehlen auch A *δεις λαμ*
ρσφχψ *απ*, stehen *αγ* S ast und von ihnen sagt Hi. in LXX non habetur
 sed de Hebraeo additum est; עשיתם²—וכמשפטי fehlt auch bei S durch Homoeo-
 teleuton. Aber nicht ist etwa v. 11 und 12* für ursprünglich zu halten,
 und der Ausfall der Worte in B Hz, wie sicher bei 33₂₅ und 26 durch Ab-

- 11 להם למקדש מעט בארצות אשר באו שם ¹⁷ לכן אמר כה אמר יהוה וקבצתי אתכם מן העמים ואספתי אתכם מן הארצות אשר נפוצתם בהם ונתתי לכם את אדמת ישראל ¹⁸ ובאו שמה והסירו את כל שקוציה ואת כל תועבותיה ממנה ¹⁹ ונתתי להם לב חדש ורוח חדשה אתן בקרבם והסירותי לב האבן מבשרם ונתתי להם לב בשר ²⁰ למען בחקרוי ולכו ואת משפטי ישמרו ועשו אותם והיו לי לעם ואני אהיה להם לאלוהים ²¹ ואלה אחרי שקוציהם לבם הולך דרכם בראשם נתתי נאום יהוה ²² וישאו הכרובים את כנפיהם * ויירמו * מעל * הארץ והאופנים לעמתם וכבוד אלוהי ישראל עליהם מלמעלה ²³ ויעמדו על

K 155 || v. 17. אמי ¹ > 7K, 4R primo, SA | אחכם | אחני יי: יהוה | *αὐτοὺς* ¹ אחכם | *αὐτοὺς* ² אחכם | *διεσπειρα αὐτοὺς* נוצרים: Das Umspringen in die 2 pers. in diesem v., während vorher und nachher die 3 pers. gebraucht ist, befremdet, lässt sich aber erklären: „der begleitende Affect verwandelt die Rede in Anrede“ Hz. Hier ist § entschieden gegen © im Rechte. Nachdem © נוצרים als נוצרים gelesen hatte, wurde das Uebrige consequent weiter geändert. Diese Lesung kann aber nicht die ursprünglich beabsichtigte sein, da נוצרים bei Ez. sonst nirgends, dagegen überaus häufig vorkommt cf. auch Hz. || v. 19. להם לבם 4K 3R | חדש 3K 233 cf. 36 ²⁶ und 18 ³¹ „Cod. meus 20 *alii libri* חדש“ de Rossi: אחד „sehr passend Jr. 32 ³⁹ ist es hier nicht“ Hz. אחד © 233 Hz. cf. 1 Sa. 10 ⁹. Ich kann mich aber nicht entschliessen, letzteres für die ursprüngliche Lesart zu halten; schon die Gleichmässigkeit von Ezs Ausdrucksweise spricht für חדש Aus diesem חדש entstand אחד durch die Zwischenstufe החד cf. 33 ³⁰ § nach Erlöschen des ש; dies אחד wurde dann zu אחד, während das Umgekehrte selbst als Schreibfehler kaum glaublich wäre | בקרבם P 12K 10R (cf. auch die lange Bemerkung de Rossi's zu d. St.) © 233: בקרבם welche Lesart auch für den ausdrücklich bezeugt ist cf. Strack Proleg. crit. S. 115 und BD zu d. St. 10K 5R | להם לבם 6K, „primo mei 2, 20, 409. Margo 319 *alii libri* להם לבם“ de Rossi, welche Bemerkung BD irrig auf das v. 20 bezieht || v. 20. לאלוהים + *λεγει κυριος* A 233, © s obel wäre hier ganz passend, ist aber doch nicht in den Text aufzunehmen || v. 21. ואל לב שקציהם cf. 20 ¹⁶: nach Conjectur hergestellt cf. 20 ¹⁶: ואל לב שקציהם was völlig sinnlos ist, K 126 primo hatte wenigstens אל anstatt ואל לב geschrieben. *και εις την καρδιαν των βδελυγματων αυτων και των ανομιων αυτων ως η καρδια αυτων επορευετο* BQV 16 © also im Wesentlichen = §. Hz. schlägt vor, anstatt ואל לב zu lesen אחד und so übersetzen auch © und ähnlich auch § *sicut cor eorum ambulat post abominaciones suas et iniquitates suas* und אחד kann in der That nicht entbehrt werden; aber damit allein ist noch nicht alles gethan, denn auch in der „alten Schrift“ bliebe der Uebergang von אחד zu ואל schwer erklärlich und ואל לב wird durch die Uebereinstimmung von § und © als ursprünglich oder doch etwas Ursprüngliches enthaltend erwiesen. Schon Raschi hat erkannt, dass mit v. 21 ein Subjectswechsel eintritt. Hat sich das v. 16—20 Gesagte auf die Mitverbannten Ez be-

sie zerstreut in Länder und bin ihnen nur wenig ein Heiligthum 11 in den Ländern, dahin sie gekommen sind. 17Desshalb spricht: So spricht Jahve: So will ich (auch) euch sammeln aus den Völkern und euch zusammenbringen aus den Ländern in welche ihr zerstreut seid und werde euch das Land Israel geben. 18Und sie werden dahin kommen und wegthun all seine Götzen und all seine Gräuel aus demselben 19und ich werde ihnen ein neues Herz geben und einen neuen Geist in ihr Herz legen, und werde entfernen das steinerne Herz aus ihrer Brust und ihnen ein Herz von Fleisch geben, 20auf dass sie in meinen Satzungen wandeln und meine Rechte halten und dieselben thun, und werden mir ein Volk sein und ich will ihnen ein Gott sein. 21Diese aber — hinter ihren Gräuelgötzen läuft ihr Herz her; ihren Wandel gebe ich ihnen auf den Kopf, ist Jahves Spruch. 22Da erhoben die Cherube ihre Flügel und schwebten empor von der Erde, und die Räder zugleich mit ihnen, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben auf ihnen. 23Und sie liessen sich nieder auf dem (Oel)berge östlich von der Stadt und eine Rauchsäule stieg

zogen, so wird dagegen in v. 21 das Schlussurtheil über das Treiben der zu Jerusalem Zurückgebliebenen ausgesprochen; שִׁנְאָתוֹ בִּירוּשָׁלַם שָׁלָא גַלִּי bemerkt Raschi ganz richtig. Dann muss dieser Subjectswechsel aber auch äusserlich markiert und klar kenntlich gemacht sein. Ich lese also anstatt des von אֱלֹהִים bezeugten יָאֵל mit nur leichter Aenderung וְאֵלָה, genau entsprechend dem אֱלֹהִים v. 2. So schliesst die Rede, zu ihrem Ausgangspunkte zurückkehrend, gut ab und die vv. 15—21 geben eine wohl zusammenhängende, erschöpfende Antwort auf v. 13. Ez. bittet für Jerusalem; Jahve erwidert ihm: Bitte nicht für sie; Israel geht mit Jerusalem nicht zu Grunde, denn ihr mit Jojachin Weggeführte und der Rest der zehn Stämme sind ja noch da, diese dagegen muss die wohlverdiente Strafe für ihre Gräuel treffen. Unmittelbar nach diesen Worten entfernt sich die Herrlichkeit Jahves aus der dem Untergange geweihten Stadt; schon daraus folgt mit zwingender Nothwendigkeit, dass v. 21 sich auf Jerusalem und nicht auf die Verbannten beziehe: hier, wo die Verbannten offenbar der massa perditionis zu Jerusalem als εἰσροή gegenübergestellt werden, wäre es auch sehr schlecht angebracht, von den Gräueln derselben zu reden. Aus וְאֵלָה konnte unter dem Einflusse des folgenden לָבָב schon וְאֵל werden, hinter welchen dann אַחֲרֵי ausfallen musste. Nach der Parallelstelle 20₁₆ streiche ich ferner וַיִּזְכְּרוּהֶם, welches überdies bei אֶפֶס fehlt | יִהְיֶה יְיָ אֱלֹהֵינוּ || v. 22. וַיִּזְכְּרוּ מִלֵּל הָאָרֶץ ist von mir nach v. 10₁₉ eingesetzt siehe zu v. 23 | יִהְיֶה + וַיִּזְכְּרוּ K 96, marg. 182 || v. 23. ist von mir nach Conjectur gegeben. Allgemein überliefert ist: וַיֵּלֶךְ כְּבוֹד יְהוָה מִלֵּל הָאָרֶץ וַיִּעָמַד עַל הָהָר אֲשֶׁר לִפְנֵי דֹעַר כְּבוֹד יְהוָה מִלֵּל הָאָרֶץ וַיִּעָמַד עַל הָהָר אֲשֶׁר לִפְנֵי דֹעַר. Dass dies nicht ursprünglich sein kann, hätte schon die Ortsbestimmung מִלֵּל הָאָרֶץ deut-

- 11 הִהָר אֲשֶׁר מִקֶּדֶם לְעִיר וְעִמּוּד עָשָׂן עָלָה מִתּוֹךְ הָעִיר ²⁴ וּרְוַח נִשְׁאַתָּנִי וַתִּבְיֹאנִי כְּשִׁדְמָה אֶל הַגּוֹלָה בְּמִרְאֹת אֱלֹהִים וְאֶעַל מֵעַל הַמִּרְאָה אֲשֶׁר רִאִיתִי ²⁵ וְאֶדְבֵּר אֶל הַגּוֹלָה אֵת כָּל דְּבָרֵי יְהוָה אֲשֶׁר הִרְאִנִי
- 12 וַיְהִי דְבַר יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר ² בֶּן אָדָם בְּתוֹךְ תִּעֲבֹבוּתֵיהֶם אֵתָּה יוֹשֵׁב ¹ אֲשֶׁר עֵינִים לָהֶם לִרְאוֹת וְלֹא רָאוּ וְאָזְנִים לָהֶם לִשְׁמָע וְלֹא שָׁמְעוּ כִּי בֵּית מְרִי הֵם ³ וְאַתָּה בֶּן אָדָם עֲשֵׂה לָךְ גִּילָה יוֹמָם לְעֵינֵיהֶם וּגְלִית מִמִּקּוֹמְךָ אֶל מָקוֹם אֲחֵר לְעֵינֵיהֶם אֲוִלִי יִרְאוּ כִּי בֵּית מְרִי הִמָּה

lich zeigen müssen: bei dem Tempel als Ganzem hätte man kaum von יִדְּ הָעִיר reden können, noch viel weniger bei dem der Stadt am meisten abgekehrten äusseren Ostthor, bei welchem יִדְּ כְּבִיד sich seit 10₁₉ befindet und von wo aus sie sich nach dem Oelberge begiebt. Auch hier hat wieder der einzige Hz. die Schwierigkeit erkannt und wenigstens versucht, durch einige Worte dieselbe zu heben. Hätte hier ein Interpolator die Hand im Spiele gehabt, er wäre nun und nimmer auf den Ausdruck יִדְּ הָעִיר verfallen, da sich Jahve ja die ganze Zeit im Heiligthum befunden hatte; dieses יִדְּ הָעִיר muss also ursprünglich sein und von ihm müssen wir ausgehn; da sich יִדְּ כְּבִיד mit ihm schlechterdings nicht verträgt, muss in diesem ein alter Fehler stecken. Wenn wir nun fragen, was wohl *in mitten der Stadt* gewesen sein könnte, so wendet sich der Blick naturgemäss auf 10₂ ff. Hier hatte der Mann in den Linnen ausdrücklich den Befehl erhalten, feurige Kohlen עַל הָעִיר zu streuen und diesem Befehle kommt der Mann auch insofern nach, als er sich die dazu nothwendigen Kohlen holt 10₆ und 7. Mit 10₇ verschwindet er spurlos und es ist mit keiner Sylbe die Rede davon, dass er die Kohlen auch wirklich auf die Stadt gestreut habe, während 9₈ doch die Vollstreckung der Blutbefehle ausdrücklich gemeldet wird: dass der Brandbefehl Jahves ohne alle Folgen bleibt, wird jeder unbefangene Leser als einen Mangel der Darstellung empfinden. Hier bietet sich die Handhabe, diesem Mangel abzuhefen. Dass der Mann inzwischen wirklich die Kohlen über die Stadt gestreut hat, brauchte nicht ausdrücklich gesagt zu werden; es genügte vollständig, wenn man an den Wirkungen sieht, dass er es gethan hat, und nun kann es nicht fraglich sein, was יִדְּ הָעִיר ist: der aufsteigende Rauch der brennenden Stadt und ich lese desshalb mit möglichst enger Anlehnung an das Ueberlieferte: יִדְּ מִתּוֹךְ הָעִיר cf. Ju. 20₄₀ Jo. 8₂₀ עִמּוּד כְּבִיד stehen sich ja auch graphisch nicht allzufern. Dann müssen aber natürlich die beiden Halbverse umgestellt werden; auch ist dann in v. 22 ein יִדְּ מִלֵּל הָאָרֶץ kaum zu entbehren. Es scheint dies ein kühner Eingriff in den überlieferten Text und ich würde ihn nicht gewagt haben ohne die gegründete Ueberzeugung, dass der überlieferte Text unmöglich richtig sein kann; dass durch die vorgeschlagene Aenderung die Stelle wesentlich gewinnen würde, glaube ich behaupten zu dürfen. Auch das unmittelbar Folgende lässt erwarten, dass die Vision einen drastischen Abschluss gefunden habe: hierfür genügte es aber nicht, dass die יִדְּ כְּבִיד den Tempel verlässt und sich auf den Oelberg begiebt,

auf mitten aus der Stadt. ²⁴Und Geist ergriff mich und brachte 11 mich nach Chaldaea zu den Verbannten in göttlichem Gesichte. Und ich erholte mich von dem Gesichte, das ich gesehen hatte. ²⁵Und ich redete zu den Verbannten alle Worte Jahves, welche er mich hatte sehen lassen.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschen- 12 kind! in mitten ihrer Gräuel wohnest du, die da Augen haben zum Sehen und nicht sehen, auch Ohren zum Hören und nicht hören, denn ein Haus Widerspenstigkeit sind sie. ³Du aber, Menschenkind, richte dir Wandergeräthe zu am Tage vor ihren Augen und wandere von deinem Wohnorte nach einem anderen Orte vor ihren Augen, ob sie wohl sehen, denn ein Haus Wider-

denn auch in Cap. 1—3 ist dieselbe am Ufer des Kebar im Chaldaeerlande, ohne dass daraus für Jerusalem und den Tempel etwas Schlimmes folgte. Der aufsteigende Rauch würde auch der streng die Grenzen der äusseren Möglichkeit inne haltenden bisherigen Erzählung völlig entsprechen: denn wenn von der Stadt Rauch aufstieg, so konnte Ez. dies auch von seinem Standorte am Ostthore aus über die Tempelmauer hinweg sehen. Alles in allem glaube ich für meinen Vorschlag wenigstens eine gewisse Wahrscheinlichkeit beanspruchen zu dürfen || v. 24. במראות ח cf. 8, 40: במראה בירה אלהים aber Ez. sagt nicht אלהים בירה. Vielleicht war בירה Glosse, oder sollte es etwa geheissen haben אלהים במראה? | ח Hz: יעל מלי siehe die vortreffliche Ausführung bei Hz. Schon θ gut εις εμμαντον φησιν επανηλθον της πνευματικης θεωριας τελος λαβουσης και εκεινα μεν ουκατι εωρων μονους δε τους συμπαροντας πρεσβυτερους οισ και διηγησαμην εκασον ον τε ειδον ον τε ακηκοα. Auffallend bei dieser Lesart ist allerdings der Gebrauch von מל, aber nicht ohne Analogien bei Ez. cf. 8, 11₁₅ 14_{5,6} 44_{10,15}. Möglich, dass diese auffallende Construction die Aenderung veranlasste.

Cap. XII. v. 2. חזקתיהם ח (— Q:V100) אבח: בית המרי pro eo quod nos vertimus in medio domus exasperantis tu habitas LXX posuerunt in medio iniquitatum eorum tu habitas Hi. בית המרי scheint durch den Schluss des v. gesichert. Aber schon da „der Artikel in המרי Schwierigkeit macht“ Hz. ist א verdächtig, deshalb 6K bloss בית המרי. Hz. hält auf Grund der selbst unsichern Stelle Jr. 9, בתיך מריה für die ursprüngliche Lesart, zu welcher בית המרי Glosse sei. Aber die Sache liegt viel einfacher: ח hat das Ursprüngliche mit חזקתיהם, aus diesem ist א entstanden, indem ח hinter חזקתיהם ausgefallen ist und der Rest בתיך in בית המרי gelesen wurde. So erklärt sich auch der anstössige Artikel ganz einfach, als Rest des Suffixes חזקתיהם wird öfters durch ἀδικία widergegeben, die Verbindung חזקתיהם בתיך kann durch Lv. 16₁₆ als gesichert gelten | לראות > א | ואזנים 13K אונים: לשמע > א || v. 3. גולה + > B ηθξζα Hz „widerspricht dem v. 4“ Hz. | יגלית > א | יגלית > 2

spenstigkeit sind sie. ⁴Und schaffe dein Geräthe, das Wander- 12
geräthe, am Tage heraus vor ihren Augen, du selbst aber sollst
am Abend ausziehen vor ihren Augen, wie ein Wandernder aus-
zieht. ⁵Vor ihren Augen brich dir durch die Wand und auf
diesem Wege sollst du ausziehen. ⁶Im Dunkeln sollst du aus-
ziehen, vor ihren Augen sollst du auf der Schulter tragen, dein
Angesicht sollst du verhüllen und die Erde nicht sehen: denn zu
einem Wunderzeichen habe ich dich gesetzt dem Hause Israel.
⁷Und ich that also, wie mir befohlen war: ich schaffte heraus
wie Wandergeräthe am Tage und am Abend brach ich mir durch
die Wand; im Dunkeln zog ich aus, auf der Schulter trug ich
vor ihren Augen. ⁸Und es erging das Wort Jahves an mich am
(nächsten) Morgen also: ⁹Menschenkind, hat nicht zu dir gesagt
das Haus Israel, das Haus Widerspenstigkeit: Was thust du?
¹⁰Sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jahve: ¹¹Sprich: Ich
bin euch ein Wunderzeichen! Wie ich gethan habe, also wird
ihnen gethan werden: in die Verbannung, in die Gefangenschaft
müssen sie wandern. ¹²Und der Fürst, der in ihrer Mitte ist,
wird auf der Schulter tragen; im Dunkeln wird er ausziehen,
durch die Wand werden sie brechen, dass er ausziehe auf diesem

ursprünglich halten, sondern sehe in ihnen eine Glosse, aus v. 12 ge-
flossen: beachte namentlich das אשר יהיה בריוכם, welches in v. 12 vortref-
lich passt, in v. 10 dagegen unnatürlich und durchaus nicht befriedigend
zu erklären ist. Cap. 12 schliesst sich unmittelbar an Cap. 11 an. Was
Ez. den Verbannten von dem bevorstehenden Untergange Jerusalems als
von Jahve ihm gewordene Offenbarung geweissagt hatte, fand keinen
Glauben und er erhält desshalb den Auftrag, seinen Worten durch eine
symbolische Handlung grössern Nachdruck zu geben. Nun heisst es v. 9
bis 11: *Menschenkind, hat nicht gesagt zu dir das Haus Israel das Haus
Widerspenstigkeit: Was thust Du? Sprich zu ihnen: So spricht der Herr
Jahve: Sprich: Ich bin euch ein Wunderzeichen* u. s. w. Wer mit dem
לום v. 11 gemeint ist, kann nach dem Zusammenhange nicht zweifelhaft
sein; doch mochte sich Jemand versucht fühlen, noch ausdrücklich darauf
hinzuweisen, dass das durch die symbolische Handlung Vorgebildete sich
nicht auf die Verbannten am Kebar, sondern auf König und Volk in
Jerusalem beziehe, und so entstand der Zusatz in v. 10, welcher, eben
weil nicht zur ursprünglichen Ueberlieferung gehörig, die mannichfachsten
Wandlungen durchmachte || v. 11. אשר יהיה בריוכם ποιω + εν μεση αυτης
Αγδης A, O s obel Ob hierin vielleicht ein Rest von בריוכם anstatt בריוכם
v. 10 (so dort nur A) steckt? | לום לבם 3K4R5 | לבם και εν αιχμαλωσι
6B. — Der Schluss des v. lautet bei S et in captivitate ibitis || v. 12. רא
4K6250: ורא ויחזיר ויחזיר | לבם 6S: לרא ויחזיר dazu 2D erklärend
eum. Aber auch hier ist nach v. 5 zu verstehn. — S et princeps qui in

יכסה למען אשר לא יראה לעין והוא את הארץ לא יראה¹³ ופרשתי
את רשתי עליו ונתפש במצודתי והבאתי אותו בבלה ארץ כשדים
ואותה לא יראה ושם ימות¹⁴ וכל אשר סביבותיו עוזריו וכל אנפיו
אזרה לכל רוח וחרב ארוק אחריהם¹⁵ וידעו כי אני יהוה בהפיצי
אותם בגויים וזריתי אותם בארצות¹⁶ והותרתי מהם אנשי מספר
מחרב מרעב ומדבר למען יספרו את כל תועבותיהם בגויים אשר באו
שם וידעו כי אני יהוה¹⁷ ויהי דבר יהוה אלי לאמר¹⁸ בן אדם לחמך
ברעש תאכל ומים ברגזה ובדאגה תשתה¹⁹ ואמרת אל עם הארץ
כה אמר יהוה ליושבי ירושלם אל אדמת ישראל לחמם בדאגה יאכלו
ומימיהם בשממון ישתו למען תשם ארץ ממלואה מחמם כל היושבים
בה²⁰ ועריהם הנושבות תחרבנה והארץ שממה תהיה וידעתם כי
אני יהוה²¹ ויהי דבר יהוה אלי לאמר²² בן אדם מה המשל הזה
לכם על אדמת ישראל לאמר יארכו הימים ואבד חזון²³ לכן אמר
אליהם כה אמר יהוה והשבתי את המשל הזה ולא ימשלו אותו עוד
בית ישראל כי אם דבר אליהם קרבו הימים ובא כל חזון²⁴ כי לא
יהיה עוד כל חזון שוא ומקסם חלק בתוך בני ישראל²⁵ כי אני יהוה
אדבר דברי אדבר ואעשה ולא אמשך עוד כי בימיכם בית המרי

*vobis super humerum suum portabit et in tenebris egredietur et perrumpet
parietem et egredietur per eum* | למען-יראה *οπῶς μὴ οραθῇ οφθαλμῷ
καὶ αὐτὸς τῇ γῇ οὐκ οψεται*: womit ירן אשר לא יראה לעין הוא את הארץ
nichts anzufangen ist. Da ירן אשר nur weil heisst, muss in dem ge-
ändert werden; יראה anstatt יראה schon Hz. Wenn Hz. aber *καὶ αὐτὸς
τῇ γῇ οὐκ οψεται* streichen will, so ist das nicht zu billigen, da in dem
bei 4j ganz unverständlichen הארץ הוא את noch ein Rest jener ursprüng-
lichen Lesart erhalten ist. Wir könnten die Worte freilich ohne Schaden
entbehren, aber das ist kein Grund, sie zu entfernen; mit יראה לא יראה v. 13
sind sie nicht identisch. *℣* las wohl הארץ את יראה ולא יראה לעין הוא את
cf. Proll. 130. *℟* nur *et velabit faciem suam ne videat terram* || v. 13.
|| ק' עָזְרוּ כ' עוֹרָה: *℣℣* cf. 30₈ (32₂₁ unsicher): עוֹרָה || v. 14. *℟* || כה במצודתי
|| v. 16. ומימיהם בשממון ומימיהם || v. 18. *ΒQαβγςξσϞ* cf. 4₁₁: ומימיהם
|| v. 19. *R596 ℣℣℣ Sm*: אל אדמת ישראל || *ad 2* אל | אדני יי: יהוה ||
|| v. 19. *5K3REw*. ארצם. Zu ארץ ohne Artikel cf. 19₇, 32₁₅ Sm. und 30₁₂ |
|| Das zweimalige מן hintereinander in zwei verschiedenen Bedeutungen
ist hart und man könnte sich versucht fühlen, nach 19₇ 30₁₂ ממלואה (so
wirklich K224) zu schreiben. *℣* *συν (τω) πληρωματι αυτης* jedoch geht
nach Vergleichung von 32₁₅ ממלואה ארץ η γῇ *συν τη πληρωσει αυτης*
gleichfalls auf ממלואה zurück || v. 20. *℣* Hz: ועריהם — v. 17—20
|| *ABζ* *απολωλε* + כל || v. 22. *quod ajunt de vobis* *℟* || K89 || v. 22.
|| 4KB „dürfte aus v. 23 stammen“ Hz. || v. 23. *℣* Hz: והשבתי | אדני יי: יהוה ||
|| K124 *℣* Hz: בית ישראל | *την παραβολην ταυτην* אותו | השבתי
|| Conjectur statt des allgemein überlieferten: *℣* || 32₁₅ vielleicht nach 18₃ |
|| Zusammenhang und Parallelismus verlangen ge-
bieterisch ein Verbum; *℟*, mit richtigem Gefühle, aber wohl bloss ge-

Wege; sein Angesicht wird er verhüllen, dass er nicht gesehen¹² werde von einem Auge und er wird die Erde nicht sehen.¹³ Und ich breite mein Netz über ihn, dass er gefangen werde in meinem Garne; und ich bringe ihn nach Babel ins Chaldaeerland, aber dasselbe wird er nicht sehen und dort sterben.¹⁴ Und alle die um ihn her, seine Helfer und all seine Mannen werde ich zerstreuen in alle Winde und das Schwert blank ziehen hinter ihnen her,¹⁵ und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich sie zerstreue unter die Völker und sie versprengte unter die Länder.¹⁶ Und ich lasse von ihnen nur wenige Mann übrig vom Schwerte, vom Hunger und von der Pest, damit sie erzählen alle ihre Gräuel bei den Völkern woselbst sie hinkommen und sollen erfahren dass ich Jahve bin.¹⁷ Und es erging das Wort Jahves an mich also:¹⁸ Menschenkind, dein Brod sollst du mit Beben essen und Wasser mit Zittern und mit Angst trinken¹⁹ und sollst sprechen zum Volke des Landes: So spricht Jahve zu den Bewohnern Jerusalems im Lande Israel: Ihr Brod sollen sie mit Angst essen und ihr Wasser mit Entsetzen trinken, dass wüst stehe das Land, seiner Fülle baar, ob des Frevels aller seiner Bewohner.²⁰ Und ihre Städte die reichbevölkerten sollen öde sein und das Land eine Wüstenei werden und sollt erfahren, dass ich Jahve bin.²¹ Und es erging das Wort Jahves an mich also:²² Menschenkind, was ist das für ein Sprüchwort bei euch im Lande Israel wenn sie sagen: In die Länge ziehen sich die Tage und es ist nichts mit Schauung!²³ Desshalb sprich zu ihnen: So spricht Jahve: Ja ich werde ein Ende machen diesem Sprüchworde und nicht soll es fürderhin gebrauchen das Haus Israel. Vielmehr rede zu ihnen: Nahe gerückt sind die Tage und ein trifft alle Schauung.²⁴ Denn nicht soll fürderhin irgend eine lügnerische Schauung und trügerische Weissagung sein in mitten der Kinder Israels.²⁵ Sondern ich Jahve werde reden meine Worte, reden

rathen, *et fiet*. Ew. emendiert יִצְבֹּר als Wortspiel mit יִבְרֹךְ v. 22; aber ein יִבְרֹךְ in solchem Sinne ist schwerlich, ein Pual gar nicht nachweisbar. Ich schreibe יִבְרֹךְ im Parallelismus zu קִרְבוּ wie 7₇ und 22₄. Auch 21₁₂ 24₁₄ 33₃₃ 39₈ cf. auch Dt. 18₂₂ 1 Sa. 9₈ Jr. 17₁₅ und öfter steht בּוֹא vom Eintreffen von Vorherverkündetem. Die Verschreibung zu יִבְרֹךְ geschah unter dem Einflusse von יִבְרֹךְ kurz vorher und dem zweimaligen יִבְרֹךְ v. 25. — Der ganze v. > K116 || v. 24. יִמְקֹם הָלֵךְ και μάντενομενος τα προς χερσίν also doch wohl הָלֵךְ anstatt הָלֵךְ gelesen; aber הָלֵךְ bedeutet auch Pr. 24₂₈ nicht falsch. יִמְקֹם K549. „Biblia Brixiensia הָלֵךְ“ R | בני 5K6R 6231; בית || v. 25. יִבְרֹךְ יִבְרֹךְ λαλῶ τοὺς λόγους μου λαλῶ

und handeln, und nicht fürderhin verziehen, sondern in euren ¹² Tagen, Haus Widerspenstigkeit, werde ich reden ein Wort und handeln, ist Jahves Spruch. ²⁶ Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²⁷ Menschenkind, siehe das Haus Israel die Widerspenstigen pflegen also zu sprechen: Die Schauung, welche dieser schaut, ist für viele Tage und für ferne Zeiten weissagt er! ²⁸ Deshalb sprich zu ihnen: So spricht Jahve: Nicht sollen sich verziehen fürderhin alle meine Worte welche ich rede; ich werde reden und handeln, ist Jahves Spruch.

¹ Und es erging das Wort Jahves an mich also: ² Menschen- ¹³ kind, weissage wider die Propheten Israels, weissage und sprich zu ihnen: Hört das Wort Jahves. ³ So spricht Jahve: Wehe denen, welche aus ihrem eigenen Herzen weissagen, damit sie nicht zur Einsicht kommen. ⁴ Wie Schakale in Ruinen sind deine Propheten, Israel. ⁵ Nicht seid ihr in die Bresche getreten und habt eine Mauer aufgeführt vor dem Hause Israel, Stand zu halten am Tage Jahves. ⁶ Lug schauen, Trug weissagen (das ist ihre Sache), die da sagen: Spruch Jahves! und Jahve hat sie nicht

die Glosse in v. 2, welche aus v. 3 geflossen ist | אשר הולכים אחר ירחם + מלבם > ABSp136 אֲחֵרֵי, QαϞ s ast LXX *vae his qui prophetant de corde suo et omnino non vident* relinquentes illud quod a nobis propositum est qui sequuntur spiritum suum Hi. | לבלתי 3K אֲחֵרֵי וּלְבַלְתִּי Da לבלתי weder nichts טעו noch nicht טעס bedeutet, so muss nach Jr. 23₁₄ erklärt werden und Israel (cf. die Anrede v. 4) ist das Subject des ראי: die Lügenpropheten dienen dazu, das Volk immer mehr zu verblenden (cf. v. 22 und 12₂). Sollten die נביאים Subject sein, so würde nach dem stehenden Gebrauche dieses Cap. wohl nicht ראה, sondern הוזה gesetzt sein, etwa לא הוזה *qui non viderunt visionem* S || v. 4. > K72 ט (-VAr), αγ Ϟ s ast || v. 5. εσθσαν εσθσαν קמחון ט cf. 22₃₀ ψ 106₂₃: עליהם vielleicht geändert, um das Zusammentreffen mit לעמד zu vermeiden. Die 3. pers. bei ט ist natürlich nicht ursprünglich; ihre Entstehung lässt sich noch (s. später) deutlich nachweisen | טעט?טט cf. 22₃₀ ψ 106₂₃: במצות Dies יח ist Dittographie aus dem folgenden יחתי und ausserdem heisst der Plur. von מצוה nicht מצותי sondern מצותי ויחידיו και συνηγαγον siehe nachher | ποιμνα: גיר טס και συνηγαγον ποιμνα = גירי ויחידיו Tr. erweist als ursprüngliche Lesart die noch 42₁₂ in einer allerdings stark verderbten Stelle vorkommende seltenere Form ויחידיו, deren יח als ו gelesen wurde | also לא עמדו לאמר οὐκ ἀνέστησαν οἱ λεγοντες לעמד > ABSp136 אֲחֵרֵי Plumpe Glosse zu יהוה ביום חורבן || v. 6. βλέποντες ψευδῆ μαρτυρομενοι ματαια Zwei Infin. abs. im Pathos der sittlichen Entrüstung, wie Jr. 23₁₄ bei

gesandt; und sie harren auf Erfüllung des Wortes. ⁷Habt ihr 13 nicht Lugschauung geschaut und Trugweissagung geredet? ⁸Deshalb sprich: So spricht Jahve: Weil ihr Lug redet und Trug schaut, deshalb siehe will ich an euch, ist Jahves Spruch. ⁹Und ich recke meine Hand aus wider die Propheten, die Lug schauen und Trug weissagenden; in der Gemeinschaft meines Volkes sollen sie nicht sein und in das Buch des Hauses Israel sind sie nicht eingeschrieben und in das Land Israel sollen sie nicht kommen und sollt erfahren, dass ich Jahve bin. ¹⁰Weil und die- weil sie in die Irre geführt haben mein Volk, indem sie sagen: Heil! und da ist kein Heil, und wenn jenes eine Lehmwand baut, sie dieselbe mit Bewurf tünchen, ¹¹so sprich zu denen welche mit Bewurf tünchen: Siehe, einen wegschwemmenden Platzregen werde ich senden und Hagelsteine(?) sollen fallen und eine Windsbraut losbrechen, ¹²und siehe da fällt die Wand zusammen. Wird man (dann) nicht zu euch sagen: Wo ist nun die Tünche, welche ihr getüncht habt? ¹³Deshalb spricht Jahve also: Ja ich lasse losbrechen eine Windsbraut in meinem Grimme und ein wegschwemmender Platzregen wird in meinem Zorne kommen und Hagelsteine sollen in Grimm fallen ¹⁴und ich reisse zusammen die Wand welche ihr mit Bewurf getüncht habt und strecke sie zur Erde nieder, dass ihr Grundbau bloss gelegt werde; und sie wird fallen und ihr zu Grunde gehn mitten in ihr und sollt erfahren, dass ich Jahve bin. ¹⁵Und ich will vollstrecken meinen Grimm an der Wand und an denen die sie mit Bewurf tünchen,

letztere zieht das Wort zu v. 12. Die Aussprache חֲבֵצֵי חֶזֶק Hz. ist gewiss die richtige: חֲבֵצֵי חֶזֶק H wäre sehr hart; Sm. schlägt deshalb חֲבֵצֵי חֶזֶק vor; aber der Niph. in der Bedeutung *hervorbrechen* ist ganz gewöhnlich || v. 12. וְהָיָה et S | חֲבֵצֵי חֶזֶק וְהָיָה et dicetur S | חֲבֵצֵי חֶזֶק + וְהָיָה || v. 13. וְהָיָה : יי : חֲבֵצֵי חֶזֶק + εἰς in dem richtigen Gefühle, dass hier ein Verbum nothwendig sei; siehe später | חֲבֵצֵי חֶזֶק So schreibe ich anstatt des allgemein überlieferten: לְכֹל Der Parallelismus verlangt hier gebieterisch ein Verbum, deshalb hat S *perdent*, während G schon früher ein εἰς einfügte. Bei der deutlichen Rückbeziehung auf v. 11 scheint mir חֲבֵצֵי חֶזֶק das Richtige, welches sich ja auch mit לְכֹל graphisch vereinigen lässt. In v. 14 ist וְהָיָה wohl am Platze || v. 14. חֲבֵצֵי חֶזֶק et consumetur V | חֲבֵצֵי חֶזֶק μετ' ἐλεγχων = חֲבֵצֵי חֶזֶק || v. 15. וְהָיָה et S cf. v. 12: וְהָיָה welches wenigstens וְהָיָה Ew. vocalisiert werden müsste | חֲבֵצֵי חֶזֶק et S cf. v. 12: חֲבֵצֵי חֶזֶק Man müsste die Frage herstellen, auch wenn sie nicht bei S überliefert wäre. Die Negation חֲבֵצֵי חֶזֶק ist unendlich matt | חֲבֵצֵי חֶזֶק : וְהָיָה : חֲבֵצֵי חֶזֶק Möglich dass die Aenderung des חֲבֵצֵי חֶזֶק zu חֲבֵצֵי חֶזֶק mit der Lesart חֲבֵצֵי חֶזֶק zusammenhängt. War Jahve der Redende, so schien eine directe höhnische Frage

אותו ¹⁶נביאי ישראל הנבאים אל ירושלם והחזים לה חזון שלם ¹³ ואין שלם נאם אדני יהוה ¹⁷ ואתה בן אדם שים פניך אל בנות עמך המתנבאות מלכתן והנבא עליהן ¹⁸ ואמרת כה אמר יהוה הוי למתפרות כסתות על כל אצילי יד ועושות המספחות על ראש כל קומה לצודד נפשות הנפשות תמותנה [לעמי] ונפשות תחיינה ¹⁹ ותחללנה אותי אל עמי בשעלי שעורים ובפתותי לחם להמית נפשות אשר לא תמותינה ולחיות נפשות אשר לא תחיינה בכזבכם לעם שומעי כזב ²⁰ לכן כה אמר יהוה הנני אל כסתותיכנה אשר אתנה מצודדות במ את הנפשות וקרעתי אותם [מעל זרועתיכם] ושלחתי את הנפשות אשר אתם מצודדות אותן חפשים [לפרחות] ²¹ וקרעתי את מספחותיכם

desselben an die Propheten unangemessen: er sprach einfach sein Verdammungsurtheil als Thatsache aus | השדים אורי > S, welches ויאה zu v. 16 zieht || v. 16. Dieser v. ist allgemein überliefert, nur dass bei S und ויין fehlen; aber doch kann ich ihn nicht für ursprünglich halten. Schon syntaktisch fügt er sich nicht bequem in den Zusammenhang ein, wesshalb S durch Auslassung des השדים אורי in v. 15 und durch Herausnahme des ויאה aus v. 15 in v. 16 die Construction gefälliger und straffer gemacht hat; namentlich aber schwächt er den v. 15 ungebührlich ab; dieser, in seiner lebhaften höhnischen Frage aufs Schärfste die Nichtigkeit des ganzen eiteln Treibens aussprechend und verurtheilend, ist offenbar das Ziel, zu welchem die ganze Rede hinstrebt und mit welchem sie abschliessen muss. Die שדים אורי noch einmal näher zu bezeichnen, war gänzlich unnöthig, ja geradezu vom Uebel || v. 18. K 28 30 אליהן + ואמרת S 546 K > כל | יר | S 546 Hz: יר | „Schreibfehler“ Sm. K 154, 313 marg. 597 S omni cubito manuum sive manus Or. cf. Hz. zu der Stelle | כל + על ² | P 13 K S | הנפשות | S Sm: הנפשות | verlangt der Parallelismus gebieterisch für: הצודדות entstanden unter dem Einflusse des unmittelbar vorhergehenden לצודד, nachdem der ursprüngliche Sinn der Stelle dem Bewusstsein entschwunden war | לעמי ist allgemein überliefert, kann aber nicht ursprünglich sein siehe nachher | להנה + ונפשות | S, γ s ast Das Wort ist offenbar verdeutlichender Zusatz; mit ihm steht und fällt aber auch לעמי. Schon in sehr alter Zeit muss die Stelle so verstanden worden sein, wie von Hi, den Rabbinen und Hz: durch ihr Wahrsagen morden die Prophetinnen die Seelen des Volkes und erwerben sich den Lebensunterhalt für sich selbst. Zu letzterem cf. Mi. 3, 5 || v. 19. εν τω αποφθγγεσθαι vnaq also doch wohl בקסמכם דברי כזב כזב | K 313 דברי שומעי | לעמי: S (—τ) S לעם | v. 23 | R 380 ματαια αποφθεγματα. — Ueber die in S erhaltene Spur einer anderen Ueberlieferung, welche תחיינה und תמותנה las und dies als 2. pers. Plur. auf die Prophetinnen bezog cf. Proll. 130 f || v. 20. S Hz: שם > 2 K | מעל זרועתיכם | S Hz, γ s ast siehe nachher | לעמי + ונפשות | ist allgemein überliefert, kann aber nicht wohl ursprünglich sein. Schon der Umstand, dass ihm in v. 21 kein paralleles מעל ראשיכם entspricht, sollte stutzig machen. Zudem sind die Worte auch sachlich unrichtig.

und man soll zu euch sagen: Wo ist nun die Wand, und wo, ¹³ die sie tünchten?

¹⁷Und du, Menschenkind, richte dein Angesicht wider die Töchter deines Volkes, die sich als Prophetinnen aufspielen aus ihrem Herzen und weissage wider sie ¹⁸und sprich: So spricht Jahve: Wehe denen, welche Binden(?) nähen für jeden Ellenbogen und Schleier(?) anfertigen für jeden Kopf, gross und klein, um Seelen zu fangen! Solltet ihr Seelen morden und Seelen am Leben erhalten? ¹⁹Und ihr entweiht mich bei meinem Volke um eine Handvoll Gerste und um einen Bissen Brod, dass ihr Seelen mordet, welche nicht sterben sollten und Seelen am Leben erhaltet, welche nicht leben sollten, indem ihr belüget ein Volk, das gerne auf Lügen hört. ²⁰Deshalb spricht Jahve also: Siehe ich will an eure Binden, mit welchen ihr die Seelen fanget, und zerresse sie und lasse die Seelen, welche ihr gefangen hattet, frei, ²¹und zerresse eure Schleier und errette mein Volk aus

Aus v. 18 geht deutlich hervor, dass die Prophetinnen diese כסותי und כסותיך nicht für sich selbst, sondern für die von ihnen Bethörten nähen: das sind die Bande, durch die sie jene an sich fesseln. Deshalb ist auch ganz richtig die Folge des Zerreißens dieser Dinge nicht eine die Prophetinnen selbst betreffende, sondern das Freiwerden des Volkes von der Umgarnung durch dieselben. Die Worte sind somit falscher Zusatz eines solchen, welcher das Suffix כסותי als *die von euch getragenen* anstatt *die von euch verfertigten* verstand | אֵין דְּמִשִּׁים Emendation für: אֵין דְּמִשִּׁים was sprachlich und sachlich unmöglich ist. Ein Plur. דְּמִשִּׁים ist unerhört, das Fehlen des Artikels wäre unerträglich und eine Wiederholung nach dem vorhergegangenen אֵין דְּמִשִּׁים אֵין mindestens unnöthig. τὰς ψυχὰς αὐτῶν 67 Hz, נַשְׁמָה P¹K72 96 R305, primo 409, 545 bessert nichts; τὸ lassen die Worte ganz aus, נַשְׁמָה > K180. Es ist kaum zu begreifen, dass noch Niemand auf die so unendlich nahe liegende Emendation אֵין דְּמִשִּׁים verfallen ist. Dieselbe ergibt den von dem Zusammenhange geforderten Sinn, setzt dem überlieferten Texte nur Einen Buchstaben zu (gerade ein ם ist auch 9, 31, 12 ausgefallen) und erklärt den Plur. דְּמִשִּׁים und das Fehlen des Artikels. אֵין דְּמִשִּׁים ist recht eigentlich terminus technicus für *frei lassen* Dt. 15¹² 13 18 Jr. 34¹⁴ übertragen Hi. 39⁵, אֵין דְּמִשִּׁים Jr. 34⁹ 10 11 16 übertragen Js. 58⁶; eine Femininalform kommt nicht vor, so dass דְּמִשִּׁים neben נַשְׁמָה nicht zu beanstanden ist, wegen der Construction cf. Jr. 34, und 10 | לְמִי־חַיִּים ist an dieser Stelle allgemein überliefert und muss schon deshalb alt sein, weil sich nur von hier aus das Eindringen des Wortes in 20^a erklärt; aber ursprünglich ist es nicht. Schon die grosse Verschiedenheit der Uebersetzungen (auch 7 hat hier vollständig gerathen) beweist, dass keine exegetische Tradition über dasselbe vorhanden war. Es ist sicher Glosse, bestimmt, den durch alte Textverderbniss verloren gegangenen

eurer Hand und nicht sollen sie fürderhin als Fang in euren Händen sein und sollt erfahren, dass ich Jahve bin. ²²Weil ihr bekümmert habt das Herz des Gerechten, den ich nicht bekümmert haben wollte und stärktet die Hand des Gottlosen, damit er sich ja nicht bekehre von seinem argen Wandel, dass er lebe: ²³deshalb sollt ihr Lug nicht schauen und Trug nicht weissagen fürderhin, sondern ich errette mein Volk aus eurer Hand und sollt erfahren, dass ich Jahve bin.

¹Und es kamen zu mir einige von den Aeltesten des Hauses ¹⁴Israel und sassen vor mir. ²Und es erging das Wort Jahves an mich also: ³Menschenkind! Diese Männer führen ihre Götzen sich zu Gemüthe und legen Anstoss zu ihrer Verschuldung gerade vor sich: sollte ich wirklich von ihnen mich erfragen lassen? ⁴Deshalb rede mit ihnen und sprich zu ihnen: So spricht Jahve: Männiglich vom Hause Israel, der seine Götzen sich zu Gemüthe führt und Anstoss zu seiner Verschuldung gerade vor sich legt und zum Propheten kommt, dem will ich Jahve selbst mich verständlich machen, ⁵um das Haus Israel an ihrem Herzen fassen, die sich mir entfremdet haben durch ihre Götzen. ⁶Deshalb sprich zum Hause Israel: So spricht Jahve: Bekehrt euch und kehrt (euch) ab von euren Götzen und von all euren Gräueln kehrt euer Angesicht ab. ⁷Denn männiglich vom Hause Israel und von den Fremdlingen welche in Israel als Fremdlinge wohnen, der sich mir entfremdet und seine Götzen sich zu Gemüthe führt und Anstoss zu seiner Verschuldung gerade vor sich legt und zu dem Propheten kommt, um für sich mich zu erfragen, dem werde ich Jahve selbst mich verständlich machen ⁸ und werde mein Angesicht wider diesen Menschen richten und ihn zu einer

προς με Αβελζαλορσφψ H²A, ⑤ s obel || v. 7. אשר ידור | de מביט || v. 7. cf. Lv. 17^s 10 13: וידור | בר ¹ > S | בר ² > S || v. 8. iram meam S cf. Proll. 155 | ושמתיהו ⑤ S: ושמתיהו aber ein Hiphil von שים ist auch durch 21₂₁ nicht zu rechtfertigen, da das ושימי dort lediglich Schreibfehler ist, und eine Ableitung von שים, wie f punctiert, passt hier nicht | לדרסה nach Jr. 24₉: לאור ולמשלים wofür ⑤ εις ερημον και εις αφανισμον. Dies ερημον kann unmöglich Uebersetzung von אור sein, ⑤ müsste denn אור mit עיר oder הור verwechselt haben. Auch dass ερημον durch innergriechische Verderbniss aus σημειον (so βεαλροσφψ Or) entstanden sein sollte, ist nicht wahrscheinlich. Ausserdem ist אור an und für sich verdächtig, da die Bedeutung warnendes Exempel nicht zu belegen ist. Von Personen steht אור überhaupt nur Js. 8₁₈ und an dieser Stelle liegt dem Zusammenhange nach die אור nicht in den Personen, sondern in ihren

והכרתיו מתוך עמי וידעתם כי אני יהוה⁹ והנביא כי פתח יפתח¹⁴
 ודבר דבר אני יהוה פתיתי את הנביא ההוא ונתייתי את ידי עליו
 והשמדתיו מתוך עמי ישראל¹⁰ ונשא עוונם כעון הדורש כעון
 הנביא¹¹ למען לא יתעו עוד בית ישראל מאחרי ולא יטמאו עוד בכל
 פשעיהם והיו לי לעם ואני אהיה להם לאלוהים נאום יהוה¹² ויהי
 דבר יהוה אלי לאמר¹³ בן אדם ארץ כי תחטא לי למעל מעל ונתייתי
 ידי עליה ושברתי לה מטה לחם והשלחתי בה רעב והכרתי ממנה
 אדם ובהמה¹⁴ והיו שלושת האנשים האלה בתוכה נח דניאל ואיוב
 המה בצדקתם ינצלו נאום יהוה¹⁵ או חיה רעה אעביר בארץ ושכלתה
 והיותה שממה מבלי עובר מפני החיה¹⁶ ושלושת האנשים האלה בתוכה
 חי אני נאום יהוה אם בנים ואם בנות יצילו המה לבדם ינצלו והארץ
 תהיה שממה¹⁷ או חרב אביא על הארץ ההיא ואמרת חרב תעבר
 בארץ והכרתי ממנה אדם ובהמה¹⁸ ושלושת האנשים האלה בתוכה
 חי אני נאום יהוה לא יצילו בנים ובנות כי הם לבדם ינצלו¹⁹ או דבר
 אשלח אל הארץ ההיא ושפכתי חמתי עליה בדם להכרית ממנה אדם
 ובהמה²⁰ ונח דניאל ואיוב בתוכה חי אני נאום יהוה אם בן אם בת
 יצילו המה בצדקתם יצילו נפשם²¹ כה אמר יהוה אה כי ארבעת
 שפטי הרעים חרב ורעב וחיה רעה ודבר שלחתי אל ירושלם להכרית

Namen: Gotthilft, Restbekehrtsich, Raubebald. *Es* ερημον führt uns auf die Spur. Wir haben cf. 5,15 Verwechslung von דרבה und דרעה und letzteres ist gewiss die ursprüngliche Lesart und findet sich Jr. 24, wirklich neben משל. Wie freilich *Es* לאי entstanden ist, lässt sich nicht sagen, nur soviel ist sicher, dass *Es* unmöglich לאי gelesen haben kann, sondern höchst wahrscheinlich לאי hatte. *εις αφανισμων* dagegen könnte nach Vergleichung von 1 Rg. 9, Uebersetzung von משל sein; oder hat *Es* למשמה cf. *Es* למשלים!) gelesen? Auf jeden Fall ist mit *SD* der Singularis ולמשל herzustellen; in dem hier erforderlichen Sinne ist gegen allen Sprachgebrauch || v. 9. פתח יפתח *πλανησει πλανηθη* *es* eine echt hebraeische Construction: פתח יפתח Ist in dem sehr auffallenden Activum *πλανησῃ* Bδψ *πλ* noch der ursprüngliche Dativ *πλανησει* erhalten, welcher bei *Es* die Stelle des Inf. abs. vertritt? | דבר > AB *πλ*, Qα *π* s ast ist aber durch פתח יפתח geschützt || v. 10. כעון² *και κατα το αδικημα ομοιως* | הנביא + יהיה > *es* gleichfalls eine echt hebraeische Construction || v. 11. מאדירי. *et fecerit scelus coram me* *S* cf. 15,8 || v. 14. נח + *και* | ינצלו | *Hz.* cf. v. 16 und 18: נצלו *נצלו* schon durch das Piel verdächtig welches nur heisst *derauben* Ex. 22 12³⁶ 2 Chr. 20²⁵. נשם „wurde von einer conformierenden Hand aus v. 20 beschrieben“ *Hz.* | יהיה *dominus exercituum* *D* || v. 15. cf. v. 17 und 19: *li* allgemein überliefert, aber sicher ein alter Schreibfehler, da *li* nicht einfach *wenn* ist, die spezielle Bedeutung von *li* aber hier durchaus unpassend wäre | *και τιμωρησομαι αυτην* *SD* cf. 5,17 || v. 16. שלושה 16K 12R *SD* cf. v. 18: שלשת | יהיה *dominus exercituum* | אדני יי | יהיה *σωθησονται* || v. 17. חרב

¹²Und es erging das Wort Jahves an mich also: ¹³Menschenkind! Wenn ein Land sich versündigt an mir durch Abfall und ich meine Hand wider dasselbe ausrecke und ihm den Stab des Brodes zerbreche und Hunger in dasselbe sende, dass ich austilge aus ihm Mensch und Vieh, ¹⁴und es wären diese drei Männer in seiner Mitte, Noah, Daniel und Hiob: (nur) sie würden durch ihre Gerechtigkeit gerettet werden, ist Jahves Spruch. ¹⁵Oder wilde Thiere liesse ich das Land durchstreifen, dass sie dasselbe entvölkern und es eine Wüstenei werde verlassen von Wanderern vor den (wildem) Thieren, ¹⁶und diese drei Männer wären in seiner Mitte: so wahr ich lebe, ist Jahves Spruch: nicht Söhne und nicht Töchter würden sie erretten, sie allein würden gerettet werden aber das Land würde zur Wüstenei. ¹⁷Oder ich brächte das Schwert über dieses Land und spräche: Schwert soll einherfahren in dem Lande, und tilgte aus ihm aus Mensch und Vieh, ¹⁸und jene drei Männer wären in seiner Mitte: so wahr ich lebe, ist Jahves Spruch: nicht würden sie Söhne und Töchter erretten, sondern sie allein sollten gerettet werden. ¹⁹Oder Pest sendete ich über jenes Land und schüttete meinen Grimm aus über dasselbe blutiglich, um auszutilgen aus ihm Mensch und Vieh, ²⁰und Noah, Daniel und Hiob wären in seiner Mitte: so wahr ich lebe, ist Jahves Spruch: nicht Sohn, nicht Tochter würden sie retten, (nur) ihre eigene Seele würden sie durch ihre Gerechtigkeit erretten. ²¹So spricht Jahve: Aber wenn ich meine vier bösen Plagen, Schwert und Hunger und wilde Thiere und Pest über Jerusalem entsende um auszutilgen aus ihm Mensch

K168 6b דגמל · דגמל v. 20. || אדני יי : יהוה v. 18. || *gladio : transi* v. 18. || אדני יי : יהוה
 יהוה | כי כה : (—) 6 כה v. 21. || *υπολειφθωσιν* | יצילו | אדני יי : יהוה

und Vieh, ²²siehe, so soll von ihm ein Rest übrig bleiben, welche ¹⁴ aus ihm herausführen Söhne und Töchter. Siehe diese werden zu euch wandern und ihr werdet sehen ihren Wandel und ihr Treiben und euch trösten über all das Unheil, welches ich über es gebracht habe. ²³Und sie sollen euch trösten, wenn ihr sehet ihren Wandel und ihr Treiben, und sollt erfahren dass ich nicht ohne Grund gethan habe alles, was ich gethan habe an ihm, ist Jahves Spruch.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Und du, ¹⁵ Menschenkind! Was hat das Holz der Rebe (voraus) vor allem Reisigholze, welches unter den Bäumen des Waldes ist? ³Nimmt man von ihm Holz um eine Arbeit daraus zu verfertigen? Oder nimmt man von ihm einen Pflock, um daran aufzuhängen allerlei Geräth? ⁴Siehe, dem Feuer wird es preisgegeben zum Frasse; seine zwei Enden hat das Feuer gefressen und seine Mitte ist angebrannt: taugts (noch) zu einer Arbeit? ⁵Siehe, als es (noch) unversehrt war, war es nicht brauchbar zu einer Arbeit; geschweige wenn Feuer es gefressen hat und es angebrannt ist, ist es dann noch brauchbar zu einer Arbeit? ⁶Deshalb sprich: So spricht Jahve: Gleich dem Holze der Rebe unter dem Holze des Waldes, welches (nur) dem Feuer zum Frasse gegeben wird, also

הָיָה | יָשָׁר + de eo S | כֵּן > S || v. 4. הָיָה imo S || v. 5. הָיָה et S, v. 5 > K224. — v. 4 und 5 lauten bei S: *παρεξ ο πυρι δεδοται εις αναλωσιν την κα ενιαυτον καθαρισιν απ αυτης αναλισκει το πυρ και εκλειπει εις τελος· μη χρησιμον εσαι εις εργασιαν; ουδε επι αυτον οντος ολοκληρου ουκ εσαι εις εργασιαν· μη οτι εαν και πυρ αυτο αναλωση εις τελος ει επι εσαι εις εργασιαν*; Dies geht völlig auf H zurück, nur dass es theils missverstanden, theils frei übersetzt ist: ich bezweifle stark, dass hier die ursprüngliche Uebersetzung S vorliegt. *καθαρισιν* = קִיּוּרִי weiss ich nicht besser zu deuten als Schl. s. v: quod de vite quotannis putatur ac igni tradi solet. Fortasse etiam respexerunt notionem *abradendi* et *abscindendi* quam habet hebr. קָצָה cui adjuncta est notio *purgationis*; so hat S es verstanden: *palmites ejus in annis ignis consumit*. Oder hat sie etwa קִיּוּרִי anstatt קִיּוּרִי gelesen? *και εκλειπει* = וְיָרָה? ob קָצָה oder קִיּוּרִי gelesen? *εις τελος* ist jedenfalls freie Uebersetzung für נָחַר und יָרָה *es ist ganz und gar verbrannt*. H hat natürlich das Ursprüngliche richtig und treu erhalten || v. 6. אֲנִי S > H | אֲנִי יי : יְהוָה K23 180, nunc 224, R305, primo 2 20 cf. v. 2: בְּכָל de *omnibus arboribus* S. בְּכָל K4R440 | אֲנִי > S | נָחַר So ist nach v. 4 zu schreiben statt des allgemein überlieferten: נָחַר, S נָחַר? Die Deutung: „welches ich bei der Schöpfung der Welt dafür bestimmte“ Sm. ist die einzig mögliche, aber sehr gezwungen. נָחַר entstand unter dem Einflusse des folgenden נָחַר. Zu נָחַר:

Cornill, Ezechiel.

17

- ירושבי ירושלם⁷ ונתתי את פני בהם מהאש יצאו והאש תאכלם וידעתם¹⁵
 כי אני יהוה בשומי את פני בהם⁸ ונתתי את הארץ שממה יען מעל
 מעל נאום יהוה¹ ויהי דבר יהוה אלי לאמר² בן אדם הודע את¹⁶
 ירושלם את תועבותיה³ ואמרת כה אמר יהוה ליירושלם מכורותיך
 ומולדותיך מארץ הכנעני אביך האמרי ואמך⁴ חתית⁴ ומולדותיך ביום
 הולדת אותך לא כרת שרך ובמים לא רחצת והמלח לא המלחת והחתל
 לא החתלת⁵ לא חסה עליך עין לעשות לך אחת מאלה לחמלה עליך
 ותשלכי אל פני השדה כגל נפשך ביום הולדת אותך⁶ ואעבר עליך
 ואראך מתבוססת בדמך ואמר לך מדמך חיי⁷ רבי כצמח השדה ותרכי
 ותגדלי ותבואי עד עדים שדיך נכוני ושרך צמח ואת עירוב ועריה

cf. 31¹⁴ 35¹² 47¹¹ || v. 7. *iram meam* § cf. 14₈ | και επιγυνωσκον-
 tai erleichternd. Die Anrede ergeht an die Mitexulanten Ezs cf. 14²³ |
iram meam § || v. 8. שממה + שממה § || fecerunt scelus §
 cf. 14¹³ | אדני יי: יהוה |.

Cap. XVI. v. 2. διαμαρτυραι הודע Ez. gebraucht die Wurzel
 ירד und ihre Derivata niemals, auch das dem Dt. so geläufige ירד nie |
 ימולדותיך || v. 3. אדני יי: יהוה | *χαρααν* § || v. 4. *et genitrix tua* §
 und dann alle Verba in v. 4 und 5^a in die 3 pers. sing.
 fem. des Activ umgesetzt | לא כרת שרך *οὐκ ἐδησας* (*ἐδησαν* AQ) *τοὺς μασους*
σου eine ganz tolle Uebersetzung, welche aber schon um ihrer absoluten
 Sinnlosigkeit willen gewiss alte Ueberlieferung ist. In Betreff von *ἐδησας*
 bringen uns εσ auf die Spur. Diese bieten nämlich *οὐκ ᾔδεισαν*. § las
 an der Stelle offenbar נִכְרַח פְּדִיָּהָ וְלֹא יִכְרַח וְלֹא יִכְרַח וְלֹא יִכְרַח וְלֹא יִכְרַח
τοὺς μασους σου cf. Hi. 34¹⁹ woselbst נִכְרַח durch οἶδε widergegeben wird.
 Die 2 pers. Sing. Impf. heisst allerdings an den paar Stellen, wo sie bei
 § vorkommt, immer ᾔδεις; aber an einem nach falscher Analogie aus
 dem Plur. ᾔδεισαν gebildeten ᾔδεισας anstatt ᾔδεισθα braucht man, auch
 wenn es nicht zu belegen ist, keinen Anstoss zu nehmen. Die Bildung
 wäre nicht schlimmer als ᾔσθουσιν BQ α 22, für ᾔσθιον. So beweist
 schliesslich auch *οὐκ ἐδησαν τοὺς μασους σου* für §, denn *ἐδησας* ist inner-
 griechische Verderbniss und ein Niphal נִכְרַח neben zweimaligem Hophal
 und noch einem Pual nicht als ursprünglich anzunehmen | למשעי + ירדו
 > B § § §, Q α s ast Das nicht befriedigend zu erklärende Wort (*εις σω-*
τηριαν Αχθε § = למשעי, *εις επιμελειαν* Σν feinsinnig von √ שעה cf. Ge. 4₅
 Ex. 5, § ableitend, לא יכנסא § cf. Proll. 115 Varianten dazu, was Friedrich
 Delitzsch BD S. xiv durch assyrisches *misû* belegt, § einfach rathend *de*
sanguine tuo) ist ein Textfehler, dessen Entstehung und ursprünglicher
 Zweck nicht mehr ersichtlich ist. A *τον χρισον μου* als ob er gelesen hätte
 לְמַשְׁחִי || v. 5. ο οφθαλμος μου (*σου* QrHΩρOr, α s obel) *oculus ipsius*
 § | מִימךָ *ex παντων τουτων* || v. 6. § § § cf. v. 22 | ברמך:
 ברמך unter dem Einflusse des vorhergehenden ברמך | ברמך BQ § η
 ζωη σου AA (ob in diesem ζωη σου noch ζησον oder ζωσον steckt?)
 ζωη ζησον § | ואמר לך ברמך חיי + חיי > 4K ABQ § § § § §, α s ast Eine
 reine Dittographie, welche durch keine exegetische Kunst erträglich ge-

1 mache ich die Bewohner Jerusalems ⁷und richte mein Angesicht ¹⁵wider sie: vom Feuer kommen sie und das Feuer soll sie fressen, und sollt erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich mein Angesicht wider sie richte. ⁸Und ich mache das Land zur Wüstenei, die- weil sie abtrünnig geworden sind, ist Jahves Spruch.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschen- 16 kind, thue kund Jerusalem seine Gräuel ³und sprich: So spricht Jahve zu Jerusalem: Dein Ursprung und deine Herkunft sind vom Kanaaniterlande; dein Vater war der Emoriter und deine Mutter eine Hethiterin. ⁴Und deine Geburt: Am Tage, da du geboren wurdest, wurde deine Nabelschnur nicht abgeschnitten und in Wasser wurdest du nicht gebadet und mit Salz nicht abgerieben und in Windeln nicht gewickelt. ⁵Nicht sah ein Auge dich mitleidig an, eines von diesem an dir zu thun, dass es sich deiner erbarmte, sondern auf offenem Felde wurdest du ausgesetzt, ohne dass man sich um dich kümmerte, am Tage, da du geboren wurdest. ⁶Da ging ich an dir vorbei und sah dich zappeln in deinem Blute und sprach zu dir: Aus deinem Blute lebe! ⁷Wachse heran gleich der Blume des Feldes! Und du wuchsest heran und wurdest gross und kamest bis zum (ersten) Blutgang; deine Brüste waren steif geworden und deine Behaarung hervorgesprosst, du

macht werden kann || v. 7. רבי §§ höchst auffallend und das poetische und schöne Bild vom צמח השדה schwer beeinträchtigend; zudem beweist das darauf folgende ותרבי die Richtigkeit und Ursprünglichkeit von רבי | רבי + השדה | רבי > §§ Nach dem Sprachgebrauche Esz ist es besser, wenn der Imperativ unmittelbar von seinem Verbum finitum aufgenommen wird, ohne dass sich ein anderes dazwischendrängt; zudem wäre צמח השדה äusserst matt, während die Worte zu רבי sehr wirkungsvoll hinzutreten | רבי eine Emendation, welche, wie ich aus Haevernicks ersehe, bereits JDMichaelis vorgeschlagen hat. Ueberliefert ist: בערי ערים εις κοσμον κοσμων θε εις κοσμον γυναικων ΣνHi. bei einer Nackten, welche erst v. 11 von Jahve רבי bekommt, völlig sinnlos; von leiblicher Schönheit wird רבי niemals gebraucht und auch die Bedeutungen Wange und Jugend sind nicht mit Sicherheit zu erweisen. εις πολεις πολων & = בערי ערים ad urbes & und so, wie es scheint, auch ליריין & ויריין entstanden und beweisend, dass die ursprüngliche Lesart sich nicht allzuweit von § entfernt darf. Was der Sinn der Worte sein muss, haben Hi. tempus pubertatis ostendit quando puellae nobiles appellantur et possunt maritorum amplexibus copulari und Kimchi להיות זמנה להיות לאיש richtig erkannt. Und dieser Sinn lässt sich durch die leichte vorgeschlagene Aenderung רבי ערים erreichen: רבי lesen wirklich P 34K. Da in den fol-

- 8 ואעבר עליך ואראך והנה עתך עת דודים ואפרש כנפי עליך ואכסה¹⁶
 ערותך ואשבע לך ואבוא בברית אתך נאום יהוה וזההי לי⁹ וארחצך
 במים ואשטף דמך מעליך ואסוכך בשמן¹⁰ ואלבישך רקמה ואנעלך
 תחש ואחבשך בשש ואכסך משי¹¹ ואערך ערי ואחנה צמידים על וריך
 ורביד על גרויך¹² ואתן נזם על אפך ועגילים על אזניך ועטרת תפארת
 בראשך¹³ ותעדי זהב וכסף ומלבושך שש ומשי ורקמה סלת ושמן
 ודבש אכלת ותיפי במאד מאד¹⁴ ויוצא לך שש בגויים ביפוך כי
 כליל הוא בהדרי אשר שמתי עליך נאום יהוה¹⁵ ותבטחי ביפוך ותזני
 על שמך ותשפכי את תזנותך על כל עובר¹⁶ לך באת¹⁵ ולן היית

genden Worten die äusserlichen Kennzeichen der jungfräulichen Pubertät mit einem Naturalismus geschildert werden, der unser modernes Schicklichkeitsgefühl peinlich berührt, durfte das charakteristischste und wichtigste derselben unmöglich verschwiegen bleiben und die Erwähnung der Katamenien wird geradezu gefordert durch die Worte יָדַךְ v. 9: denn dass eine mannbare Jungfrau noch von dem Blute hätte gereinigt werden müssen, welches der Neugeborenen anklebte, das wäre ein Ausdem-Bilde-herausfallen, wie wir es einem so plastischen und intuitiven Schriftsteller wie Ez. nicht zutrauen dürfen. Unter Voraussetzung der Lesart עַד דָּוִדִּים sind auch die Worte עַת דָּוִדִּים v. 8 kein müssiger Zusatz, sondern finden ihre Erklärung in Lv. 15, 9. Auch für die symbolische Bedeutung des ganzen Cap. ergeben diese von uns als ursprüngliche Lesart vorausgesetzten Worte einen tiefbedeutsamen, echt ezechielischen Zug. Die דָּוִדִּים Js. 64, cf. auch Ez. 36, 17 sind dem Hebraeer ein Bild für den höchsten Grad des Unreinen und Eckelerregenden. Und so wählt der Prophet diesen Ausdruck, um die unverdiente Gnade Jahves gegen sein Volk in ein möglichst helles Licht zu setzen. Als Jahve an dir vorüberging, da hatte dein Anblick nichts die Sinnlichkeit Reizendes: im Gegentheil, du warst behaftet mit der ärgsten Unreinheit, so dass jeder Andere sich mit Abscheu von dir weggewandt hätte. Jahve aber nahm sich deiner an, reinigte dich und brachte dich hoch zu Ehren. Man nahm aber offenbar an dem keine Umdeutung und Verschleierung zulassenden Ausdrücke Anstoss und machte aus עָרִים דָּוִדִּים und aus der Praeposition עַד דָּוִדִּים | שָׁרִים K150 § 50 v. 8. καὶ καίριος | דָּוִדִּים καταλυοντων = דָּוִדִּים Field | כְּנָפִי manum meam § ob כְּנָפִי gelesen? oder targumistische Umschreibung? | אֲדִי יִי : יְהוָה | v. 9. § 53 § 53 דָּמָךְ | v. 10. calceis § | ואחבשך et cinxi lumbos tuos § | v. 12. ורביד ורביד et in aures auri in aures tuas et beryllos in frontem tuam § | v. 13. ודבש et globulis § | ומלבושך et vestita es § | v. 14. ויוצא לך שש ויָדַךְ Texteslesart מִרְבָּא שִׁי Schreibfehler unter dem Einflusse des benachbarten מָשִׁי cf. Hz. zu der Stelle | ודבש ושמן AB Hz. cf. v. 19: „Wirklich gehören jenes Mehl und Oel näher zusammen, weil man das Feinmehl mit Oel beträufelte Ex. 29, 40 Lv. 2, 1 ff.“ Hz. Die Parallelstelle v. 19 ist um so mehr beweisend, als die Worte dort nicht ursprünglich (s. d.) sondern erst aus v. 13 geflossen zu sein scheinen. Die Abänderung der Reihen-

- 16 ותקחי מבגדיך ותעשי לך במות טלואות ותזני עליהם¹⁷ ותקחי כלי¹⁶
 תפארתך מזהבי ומכספי אשר נתתי לך ותעשי לך צלמי זכר ותזני בכ¹⁸
 ותקחי את בגדי רקמתך ותכסים [ושמני וקטרת] נתת לפניהם¹⁹ ולחמי
 אשר נתתי לך [סלת ושמן ודבש האכלתך] נתת לפניהם לרית ניהוח נאום
 יהוה²⁰ ותקחי את בניך ואת בנותיך אשר ילדת ותזבחיהם להם לאכל
 [המיעט מתזונתך]²¹ ותשחטי את בני ותחנים בהעביר אותם להם
 זאת על כל תזונתך ולא זכרת את ימי נעוריך בהיותך עירום ועריה²²
 מתבוסת בדמך²³ ויהי אחרי כל רעתך נאום יהוה²⁴ ותבני לך גב

Ursprünglichen enthält. בא auch Ju. 1, 14 vom weiblichen Theile gebraucht, steht hier mit ל parallel dem לִי הייתי und weil hier zunächst noch, nicht von dem בא אל im speziellen Sinne, sondern von dem Zulaufen die Rede ist. Auf diese Weise entfernen wir am einfachsten die Anstöße des überlieferten Textes in den beiden vv. 15 und 16 und erhalten eine anschauliche und klare Schilderung || v. 16. *de vestimentis meis* ab עליהם + || v. 18. *Ueber die Worte* ב' נחתי ק' נתתי || v. 15 || v. 18. *siehe zu* v. 15 || v. 18. *siehe zu* v. 19 || v. 19. *et panem* § סלתי האכלתיך sind allgemein überliefert, aber verdächtig. Mag man die Worte syntaktisch fassen, wie man will (§ schreibt für האכלתיך *ad cibum*), sie fügen sich nicht in den Ton schlichter Erzählung, der hier in dem ganzen Passus vorherrscht und sind auch sachlich verdächtig. Honig zu opfern, wird Lv. 2, 11 geradezu verboten und auch bei Götzenopfern nirgends erwähnt. Ich kann in den Worten nur den aus v. 13 geflossenen Zusatz eines solchen erblicken, welchem das einfache לחמי nicht genügte. Uebrigens enthält v. 19 noch einen weiteren Anstoss. Es ist auffallend, dass gegenüber den vv. 16 17 18 20 er allein nicht mit ותקחי beginnt. Dies legt die Vermuthung nahe, dass die vv. 18 und 19 ursprünglich Einen v. bilden sollten; dann wäre aber v. 18 zu gross. Und in der That erregt v. 18^b Anstoss. Die übrige Beschreibung schliesst sich an v. 13 an, hält genau die Reihenfolge desselben ein und wendet die dort gebrauchten Ausdrücke bildlich an, während die dort gebrauchte Rede ist, die hier dem Zusammenhange nicht angemessen ist. Streichen wir 18^b und die handgreifliche Glosse in v. 19, so fasst sich der Rest gerade zu Einem correcten und guten Verse zusammen | נחתי oder vielleicht ursprünglich נחתי geschrieben: וניחתי allgemein überliefert, ist eine nach Einschiebung der Glosse nothwendig gewordene Aenderung, die sich schon durch das sehr auffallende Perf. mit ו als nicht ursprünglich verdächtig, dagegen v. 20 ויהוה und v. 21 ויהוה aber v. 18 נתתי לפניהם > K30 § και ερενετο (+ μετα ταυτα ΑαΗΑΕΩΑ) § und zieht es zum folgenden v. || v. 20. ק' ילדת > A | אשר ילדת > ABQ ΘHOr §, α & s ast. Da an der Parallelstelle 23³⁷ לי unbedenklich übersetzt wird, so kann es hier von § nicht absichtlich unterdrückt sein || v. 20, 21. המעט-הם Die Worte sind allgemein überliefert, wenn auch im Einzelnen abweichend, und sprachlich auffallend: ως μικρα εξεπορευσας και εσφαξας τα τετρα σου (ביד) και εδωκας αυτα εν τω αποτροπιαζεσθαι σε αυτα αυτοις §. § ebenso

ותעשי לך רמה בכל רחוב²⁵ אל כל ראש דרך בנית רמתך ותתעבי¹⁶ את ימין ותפסקי אז רגליך לכל עובר ותרבי את תזנותך²⁶ ותזני אל בני מזרים שכניך גדלי בשר ותרבי את תזנותך להכעיסני²⁷ והנה נסיתי ידי עליך ואגרע חקך ואתנך בנפש שונאותיך בנות פלשתיים הנכלמות מדרכך זמה²⁸ ותזני אל בני אשר מבלתי שבעתך ותזנים וגם לא שבעת²⁹ ותרבי את תזנותך אל ארץ כשדימה וגם בזאת לא שבעת³⁰ מה לי לבריתך נאום יהיה בעשותך את כל אלה מעשה אשה זונה שלשת³¹ בבנותך גבך בראש כל דרך ורמתך עשית בכל רחוב

כ' תזניתך | και επι v. 25. || איני יי : יהיה | editione additum est Hi. ²⁶ תזניתך | unnöthig || v. 27. Der v. 27 ist allgemein überliefert, unterliegt aber schweren Bedenken. Zunächst stört er den Zusammenhang, denn in der ersten Hälfte des Cap. ist immer nur von der Schuld Jerusalems die Rede und noch nicht von seiner Strafe, was erst später kommt; und so sollte man auch hier erwarten, dass die Erzählung von dem Buhlen Jerusalems mit Aegyptern, Assyern und Chaldaern nicht durch eine solche Zwischenbemerkung unterbrochen würde. Noch viel grösser ist aber die sachliche Schwierigkeit des v. „Da Ez.“ sagt Sm. mit vollem Rechte „hier überhaupt nur von Einer früheren Bestrafung Israels redet, so kann er nicht auf solche Kleinigkeiten wie Am. 1₆ f. Js. 9₁₁ Jl. 4., sondern nur auf die philistaeische Knechtschaft am Ende der Richterperiode (v. 57) zielen“. Aber wie konnte dies nationale Unglück Israels als eine Strafe für aegyptischen Götzendienst oder für ein Bündniss mit Aegypten betrachtet werden? zu schweigen davon, dass es damals ein Jerusalem überhaupt noch gar nicht gab. Auch die Worte הנכלמות מדרךך זמה erheischen noch einige Bemerkungen. In der v. 27 ist eine zwar nicht bei Ez. aber sonst nachweisbare Construction; für הנכלמות, welches K96 fehlt, bieten ²⁸ die höchst auffallende Uebersetzung τας εκκλινουσας σε, die ich mir nur aus dem Bestreben erklären kann, ein dem hebr. Worte ähnlich lautendes griechisches zu finden (cf. Wellhausen Bücher Sam. S. 10 Anm.**) oder hätte sie etwa הכלאיר gelesen? Pr. 1₁₅ durch εκκλινω widergegeben. Aber selbst die Richtigkeit von ²⁹ zugegeben, erhielten wir einen Gedanken, der v. 47 ff. ausgeführt wird, hier aber zu frühe käme. Ich kann desshalb in v. 27 nur eine dem ursprünglichen Texte fremde Interpolation sehen; v. 28 schliesst sich an 26 eng und gut an || v. 28. ³⁰ θυγατερας ABH ³¹ σου K1 28 σου διοτι | מבלתי-יוזמים | και ουδ ουτως || v. 29. ³² τας διαθηκας (την διαθηκην A) σου ABHOr ³³ σου + כנען > Bx ³⁴ σου ast προς την χανααν και εις τους χaldaious AV ³⁵ σου | ארץ כנען | In einem „Räthselspruch“ wie 17₄ konnte Chaldaea als ארץ כנען bezeichnet werden, hier in einfacher schlichter Erzählung nicht. — Bei K96 erscheinen die vv. 28 und 29 umgestellt || v. 30. ³⁶ מה לי לבריתך | quid faciam testamento tuo ³⁷ | אשה | Eine ganz verzweifelte Stelle: ³⁸ מה לי לבריתך | was auf keine Weise befriedigend zu erklären ist. ³⁹ Wie schloß ist dein Herzchen passt schlechterdings nicht in den Zusammenhang; man sollte viel eher das Gegentheil erwarten wie ⁴⁰ | אשה | Uebrigens haben auch alle Zeugen ausser ⁴¹ in

Platze. ²⁵An jedem Kreuzwege bautest du dir eine Anhöhe und schändetest deine Schönheit und spreiztest deine Beine auseinander gegen jeden Vorübergehenden. Und du dehntest deine Hurerei aus ²⁶und hurtest nach den Söhnen Aegyptens, deinen Nachbarn mit grossem Gliede. Und dehntest deine Hurerei aus, mich zu erzürnen ²⁸und hurtest nach den Söhnen Assyriens, ohne genug zu bekommen, hurtest mit ihnen und bekamst noch nicht genug. ²⁹Und du dehntest deine Hurerei aus nach dem Chaldaerlande und auch damit bekamst du noch nicht genug. ³⁰Was soll mir dein Bund, ist Jahves Spruch, wenn du alle diese Dinge treibst, das Treiben eines schamlosen Hurenweibes, ³¹wenn du dir

אמלה eine 1 pers. Sing. Imperf. gesehen: *τι διαθω την θυγατερα (τας θυγατερας βδεεαλμυξ'σχη* *σου* ABQ *τι διαθω την καρδιαν σου* HOI *τινι καθαρω την καρδιαν σου* *Συ* VAΘV *quid judicabo filiam tuam* S. *Συ καθαρω* = אמלה von מל abgeleitet (cf. Dt. 10₁₆) hat also sicher *ה* gelesen, während ich *διαθω* und *judicabo* nicht mit אמלה zusammenzubringen weiss. Die Hauptschwierigkeit liegt aber in לבתר. Eine Ableitung von בת ist sachlich unmöglich, ein לבה = לב nicht nachzuweisen, welches „wenn es existierte, zu brauchen oft genug sich Gelegenheit bot.“ Hz. Hier wird also wohl eine Textverderbniss vorliegen und es drängt sich von selbst das Wort ברייך als ursprüngliche Lesart auf cf. auch מברייך v. 61. Nun ist zu beachten, dass das sonst völlig unerklärliche *διαθω* S an *διαθηκη* anklingt und dass S v. 29 *τινι* mit *την διαθηκην σου* übersetzte, welches aus v. 30 geflossen sein könnte; ja AA scheinen *διαθηκη σου* wirklich hier noch gelesen zu haben und ihr *quid faciam testamento tuo* passt vortrefflich in den Zusammenhang und würde nach echt hebraischer Ausdrucksweise gelautet haben *לברייתך* מה לי. Von diesem als ursprünglich vorausgesetzten לי מה scheint in dem verzweifelten אמלה noch eine deutliche Spur vorzuliegen; die Verderbniss von ברייך zu בת ist durch die Mittelstufe ביר leicht erklärlich. Schon der ganze Zusammenhang drängt auf den von AA gegebenen Sinn. Mit der Stiftung des Bundes zwischen Jahve und seinem Volke hatte die Rede v. 8 begonnen und dann all die Sünden Israels aufgezählt. Jetzt geht Jahve über zur Gerichtsverkündigung und leitet dieselbe sehr passend ein mit dem Gedanken: Wie kann ich mich durch den früher mit euch geschlossenen Bund noch weiterhin für gebunden erachten, da ihr denselben so schmähdlich gebrochen habt? לברייתך wie מברייך v. 61. Dass die exegetische Tradition über diese Stelle schon frühe abhandeln gekommen ist, beweist T welches (s. oben) einfach gerathen hat, ebenso offenbar S. Ich ziehe, um dem Ueberlieferten näher zu bleiben, vor, nach Ho. 14₉ Jr. 2₁₃ zu lesen: מה לי לברייתך. Hzs Conjectur *מה אמלה לברייתך* was für Hoffnung ist auf deine Tochter soll wenigstens erwähnt sein | *אני יי ירהוה* | *כאשר* και *εξεπορευσας* *τρισεως* = *ושלש* in freierer Uebersetzung und damit *ה* beweisend | v. 31. *בנותך* 5K: *בבנותיך* εν *ταις θυγατρασι σου* . . . *φθορευσας* ist

eine Erhöhung baust an jedem Kreuzwege und dir eine Anhöhe¹⁶ machst an jedem freien Platze? Und nicht warst du wie eine Hure, die darauf aus ist, Buhlerlohn zu sammeln.³³ Allen Huren giebt man Buhlerlohn, du aber gabst deinerseits Buhlerlohn allen deinen Liebhabern und dangedest sie zu dir zu kommen von allen Seiten her in deiner Hurerei.³⁴ Und so war an dir ein Widerspiel gegen die Weiber bei deinen Hurereien, indem du deinerseits Buhlerlohn gabst, während dir kein Buhlerlohn gegeben wurde.³⁵ Deshalb, Hure, höre Jahves Wort!³⁶ So spricht Jahve: Weil du aufdecktest deinen Leib und deine Schaam entblösstest bei deinen Hurereien mit deinen Liebhabern und ihnen deinerseits Buhlerlohn gabst —³⁷ siehe deshalb versammle ich wider dich alle deine Liebhaber, mit welchen du Wollust getrieben hast, und sammle sie wider dich von allen Seiten und entblöße deine Schaam vor ihnen, dass sie dich in deiner ganzen Blösse sehen.³⁸ Und ich richte dich, wie man Ehebrecherinnen richtet und giesse über

Ezs. Brauch cf. 5, bei יָדָן die Gerichtsdrohung mit den unmittelbar vorher gemeldeten Verschuldungen zu motivieren; die Erzählung der Kinderopfer ist aber zu weit entfernt, um hier noch nachwirken zu können. Vielmehr bezieht der Prophet sich auf das zuletzt Berichtete als die tiefste Stufe der Versunkenheit, welcher die Strafe folgen muss: auch in v. 41 schliesst die Rede mit לֹא חֲזַרְתִּי עִיר ab. Dann schliesst sich auch hier v. 35 und 36 eng an 31—34 an während das Zurückgreifen auf v. 20 auffällig wäre. Aus נִדְיָךְ v. 33 konnte ganz wohl בִּדְיָךְ werden. Ist וְלֹא כָל גִּבּוֹרֵי תִיבְחִיתִיךָ die ursprüngliche Lesart, dann muss aber auch וְלֹא כָל גִּבּוֹרֵי תִיבְחִיתִיךָ fallen, welches ohnehin befremdet, da v. 26 ff. vom politischen Abfalle die Rede war H_z. | נִדְיָךְ + אֲשֶׁר > § | כִּי נִתְחַרְתִּי ק' נִתְחַר > || v. 37. | לֹא כָּן + הִנֵּנִי | εἰσεσθαι A Q V A Θ H & C Δ, & s obel α mit Metobelus hinter εἰσεσθαι | יִתְחַרְחַר Obwohl allgemein überliefert, scheinen die Worte nicht ursprünglich zu sein. Dem Zusammenhange nach ist gerade das die Strafe für Israels Selbsterniedrigung, dass sie von denen zu Grunde gerichtet werden, deren Freundschaft sie theuer erkaufte haben. v. 57 erscheinen Edom und Philistaea als schadenfrohe Zuschauer des Unglückes Jerusalems cf. auch Cap. 25 27 35 und als solche, die sich das Unglück zu Nutze machen, die es aber nicht selbst herbeiführen | יִתְחַרְחַר τας κακίας σου cf. v. 57 steht hier offenbar in der Bedeutung *Blösse* || v. 38. יִתְחַרְחַר Nach Conjectur gegeben. Ueberliefert ist יִתְחַרְחַר דָּם הָמָּה וְקָנָה דָּם הָמָּה Aber was sollte das heissen: *Ich mache dich zum Blute des Grimmes und der Eifersucht?* Das wäre nur sehr gezwungen zu deuten. § ganz frei et judicio carum quae effundunt sanguinem et tradam te sanguini et irae et zelo. Zudem schwankt auch & beträchtlich και θησω (θησω τ&C) σε εν αιματι θυμου (+ μου V A Θ) και ζηλου B Q V A Θ H & C και θησομαι σε εν τω αιματι σου και δωσω (θησω εσχ θησομαι ρ) σε εις αιμα (εν αιματι εσ) θυμου και

dich aus meinen Grimm und meinen Eifer, ³⁹und gebe dich preis in ihre Hände, dass sie deine Erhöhung niederreißen und deine Anhöhen zerstören, und sie werden dir deine Kleider ausziehen und dir deine Schmucksachen abnehmen und dich nackt und bloss liegen lassen ⁴⁰und werden wider dich eine Versammlung berufen und dich mit Steinen werfen und dich zerstückten mit ihren Schwertern ⁴¹und werden deine Häuser mit Feuer verbrennen und Gerichte an dir vollstrecken vor den Augen vieler Weiber, ⁴²und ich lasse meinen Grimm auf dir lasten ⁴¹und mache deiner Hurerei ein Ende und sollst auch keinen Buhlerlohn mehr geben. ⁴³Dieweil du nicht gedachtest der Tage deiner Jugend, sondern mich zum Zorne reiztest durch alles dies — hei, so habe auch ich deinen Wandel dir auf den Kopf gegeben, ist Jahves Spruch. ⁴⁴Siehe ein jeder wird von dir im Spruchworte reden und sagen: Wie die Mutter, so die Tochter. ⁴⁵Die Tochter deiner Mutter bist du und die Schwester deiner Schwestern bist du; eure Mutter ist eine Hethiterin und euer Vater ein Emo-

§ eo quod fecisti abominationem et fornicationem wäre annehmbar, ist aber offenbar blos gerathen. § schwankt: και οὕτως ἐποίησας τὴν ἀσεβειαν (σου Ἀδτ) ἐπὶ πασαις ταῖς ἀνομίαις σου ABQH²ΩΑ και οὕτως οὐκ ἐποίησα (ἐποίησας ηο) κατὰ πᾶσαν τὴν ἀσεβειαν σου ἐν πασαις ταῖς ἀνομίαις σου V16 et sic adduxi impietatem tuam super cunctis iniquitatibus tuis A wonach § auf jeden Fall, und vielleicht auch §, ich anstatt ירא gelesen hat. Dies Schwanken der Ueberlieferung, der gänzliche Mangel einer exegetischen Tradition und die Schwierigkeit der Worte bestätigen den Verdacht, dass dieselben nicht ursprünglich sind. נאום ירור bildet sichtlich den Abschluss einer Redewendung, auf welche mit v. 44 etwas Neues beginnt | v. 44. הנה-ימשל תנא עסו פאנא וסא עפאנ קאטא סוּν ἐν παραβολῃ | ברה και η θυγατηρ || v. 45. נעלה אשה ובניה s. nachher | אהיהך § § sororum D: אהיהך | אשה ובניה Diese Worte und die entsprechenden in 45* sind zwar allgemein überliefert, können aber unmöglich für echt gelten, da sie vollkommen sinnlos sind. Wer sollte Mann und Kinder sein, welche die Hethiterin verstossen hat, und wer Mann und Kinder, welche Sodom verstossen hat? All die Widersinnigkeiten und Widersprüche, welche sich hieraus ergeben, hat Hz. gut dargelegt. Aber auch die ganz allgemeine Deutung auf Kinderopfer und Ehebruch als „Kanaaniterart“ Sm. geht hier nicht wohl an; wenn in diesem Zusammenhange von einem Ehebruche Samariens und Jerusalems die Rede ist, so kann dies nur tropisch und nicht eigentlich von laxen Sitten und häufigen Vorkommen des Ehebruchs verstanden werden. Ausserdem erwartet man bei einem משל, dass das Bild in schneidiger Kürze und epigrammatischer Schärfe ausgedrückt sei, und so kann ich die beiden frag-

am Tage deiner Hoffart, ⁵⁷ehe deine Schaam entblösst wurde wie ¹⁶es jetzt ist, eine Schmach den Töchtern Edoms und allen Töchtern der Philister, welche dich verhöhnen rings. ⁵⁸Deine Unzucht und deine Gräuel, du hast sie getragen, ist Jahves Spruch. ⁵⁹So spricht Jahve: Wenn ich an dir gethan habe wie du gethan hast, dass du den Eid gering achtetest und bundbrüchig wurdest, ⁶⁰dann werde ich gedenken an meinen Bund mit dir in den Tagen deiner Jugend, und werde mit dir aufrichten einen ewigen Bund. ⁶¹Und du sollst deines Wandels gedenken und beschämt sein, wenn ich deine Schwestern nehme die grösseren zusammen mit den kleineren und sie dir als Töchter gebe, aber nicht um deines Bundes willen. ⁶²Und ich werde meinen Bund mit dir aufrichten und sollst erfahren, dass ich Jahve bin, ⁶³auf dass du daran denkest und dich schämeest, und nicht sollst du fürderhin deinen Mund aufthun können vor Beschämung, wenn ich dir alles ver-gebe, was du gethan hast, ist Jahves Spruch.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschen-¹⁷kind, sage ein Räthsel und rede ein Gleichniss zu dem Hause Israel ³und sprich: So spricht Jahve: Der grosse Adler, gross an Flügeln, lang von Schwingen, voll buntschillernden Gefieders kam zum Libanon und nahm den Wipfel der Ceder. ⁴Die Spitze ihrer Sprossen knickte er ab und brachte sie in ein Krämerland, in eine Händlerstadt setzte er sie. ⁵Und er nahm ein Erdengewächs und pflanzte es in ein Saatfeld, an reichliches Wasser

gebraucht, Ex. 28¹⁴ mit *πλοκη* und *πεπλεγμενος* widergegeben wird. Durch *πλεκτον* käme das Bildliche und die Verwandtschaft mit *נָזַר* sehr gut zum Ausdruck, cf. auch *περιπελεγμενη* v. 7. Bei Ephrem lässt sich die von mir angenommene innersyrische Verderbniss thatsächlich nachweisen; die Stelle 19¹⁴ *και εξηλθε πυρ εκ ραβδου εκλεκτων αυτης* *לעלל לבן* lautet bei Ephrem *לעלל לבן* *סמנים יחל* v. 4. *της απαλοτητος* | *יובלים* *τετειχισμενην*? cf. Schl. s. v. || v. 5. *נָזַר* + *קָר* > ABHSA *קָר*, Qa *ληπτον* s. ast *λαβειν* *ριζωσιν* SvV10 und danach *ut firmaret radicem* *ד* denkt an *קָר*, ist aber ebenso gerathen, wie *נָזַר* *נָזַר*. Ew. Strauch nach einem zweifelhaften syrischen Worte; eine Form von *קָר* Hz, selbst wenn ein solches Abwerfen des ersten Radicals statthalt wäre, kann hier nicht angenommen werden, weil sie keinen Sinn giebt; denn *קָר* heisst nur *wegnehmen* und etwa eine praegnante Construction *wegnehmen, um ihn nachher an grosses Wasser zu pflanzen* wäre hier höchst sonderbar. Es ist ganz einfach ein Schreibfehler, der so zu Stande kam, dass in der Vorlage des Schreibers eine Zeile von den Buchstaben *קָר* des Wortes *קָר* bis zu *יָר* reichte; der

als Uferpflanze setzte er es. ⁶Und es sollte sprossen und zu ¹⁷ einem üppig wuchernden Weinstocke werden, niedrig von Wuchs, dass zu ihm sich wendeten seine Ranken und seine Wurzeln ihm unterthan seien. Und es ward zu einem Weinstocke und brachte Ranken und trieb Zweige. ⁷Aber da war ein anderer Adler, gross von Flügeln und stark an Gefieder; und siehe dieser Weinstock trieb sein Wurzelgeflecht nach ihm hin und streckte seine Ranken nach ihm aus, dass er ihn tränke mehr als das Beet, darauf er gepflanzt war. ⁸(Und doch) war er auf gutes Land an reichliches Wasser gepflanzt worden, sollte Zweige bringen, sollte Frucht tragen, sollte ein stolzer Weinstock werden. ⁹Desshalb spricht: So spricht Jahve: Wirds wohl glücken? Wird man nicht seine Wurzeln ausreissen und seine Frucht abpflücken, damit verdorre alles was frischgrün an ihm sprosste? Und nicht wird (einer) kommen mit starkem Arm und vielen Volk auf den Tag

cf. v. 10 und 15: רָגְלָהּ. Das fragende ה, welches hier kaum entbehrt werden kann, ist wohl hinter dem ה von יָהוָה ausgefallen Hz. | הָאֱלֹהִים קִיְּמָה אוּחִי אִי רִצָּאִי תִשָּׁא אֶת־הַיֶּסֶד אֶת־הַיֶּסֶד (= יִיְקָרְתִּי v. 4) וְהָאֱלֹהִים שֶׁאֵין עִמָּהּ | בְּמִחָה + חִיבָה > 6 (-ט), QaC s ast cf. die nächste Anm. | יָבִיא ist von mir eingesetzt. Ob in dem bei 4 vor יָבִיא stehenden חִיבָה vielleicht noch eine Spur dieses יָבִיא cf. 7₁₁ übrig ist? s. nachher | לִי יָבִיא Emen- dation für das allgemein überlieferte: לְמִשְׁחָה τοῦ ἐξασπασαί GCSB. Schon die Uniform לְמִשְׁחָה muss Anstoss erregen; es dürfte schwer sein, für eine derartige Infinitivbildung auch nur Ein Analogon aufzuweisen. Für die Gestaltung dieser Worte ist das Verständniss ihres Sinnes unentbehrlich. Gewöhnlich übersetzt man: *Und nicht bedarf es eines starken Armes und eines zahlreichen Volkes, um ihn aus seinen Wurzeln zu heben.* Aber da ja vorher ausdrücklich bemerkt war, dass die Wurzeln des Weinstocks ausgerissen sind, so wäre eine derartige Bemerkung an dieser Stelle mindestens überflüssig. Da die vv. 3—10 ein „Räthsel“ sind, welches v. 11 ff. ex professo gedeutet wird, so muss man diese Worte nach des Proph. eigener Auslegung verstehn. Nun kann es keinem Zweifel unterliegen, dass יָבִיא בְּיָדָהּ יָבִיא v. 17 die Erklärung zu unsem יָבִיא v. 17 sind. v. 17 ist aber der Pharaö derjenige, welcher das grosse Heer nicht bringt und also muss auch v. 9^b sich auf den Pharaö beziehen. Ganz richtig Raschi וְהָאֱלֹהִים שֶׁאֵין עִמָּהּ מִשְׁחָה וְהָאֱלֹהִים שֶׁאֵין עִמָּהּ מִשְׁחָה und Kimchi und schon 6 ebenso. Hz. will denn auch לְמִשְׁחָה auf den Pharaö beziehen und übersetzt: *zu erhöhen*; das ist aber unstatthaft, und vor allen Dingen muss auch die Uniform לְמִשְׁחָה entfernt werden. Ich ergänze zu לִי בְּיָדָהּ cf. Js. 10₃ und לִי בְּיָדָהּ Ez. 22₁₄ auch 26₃ und schreibe dann מִשְׁחָה. Aber dann muss zu den vorangehenden Worten nothwendig ein Verbum ergänzt werden, wozu sich am bequemsten יָבִיא bietet, welches hinter יָבִיא und vor יָבִיא leicht ausfallen konnte und vielleicht noch

da man ihn aus den Wurzeln hebt. ¹⁰Nun ja, er ist gepflanzt — 17
 wird wohl glücken? Wird er nicht, sowie ein Ostwind ihn streift,
 verdorren auf dem Beete, da er gepflanzt ist? ¹¹Und das Wort
 Jahves erging an mich also: ¹²Sprich doch zu dem Hause Wider-
 spenstigkeit: Merkt ihr denn nicht, was dieses soll? Sprich: Siehe
 der König von Babel kam nach Jerusalem und nahm seinen
 König und seine Fürsten und brachte sie zu sich nach Babel.
¹³Und nahm einen aus königlichem Geschlecht und schloss mit
 ihm einen Bund und liess ihn einen Eid eingehn; aber die Vor-
 nehmensten des Landes hatte er weggenommen, ¹⁴damit es ein be-
 scheidenes Reich sei und sich nicht erhöhe, dass er hielte den
 mit ihm geschlossenen Bund, dass dieser Bestand hätte. ¹⁵Der
 aber empörte sich wider ihn und schickte seine Gesandten nach
 Aegypten, ihm Rosse zu geben und viel Volk — wirds ihm
 glücken? wird er davonkommen? Wer solches gethan hat und
 bundbrüchig geworden ist, sollte der davonkommen? ¹⁶So wahr
 ich lebe, ist Jahves Spruch, an dem Orte des Königs, welcher ihn
 zum König machte, dessen Eid er gering achtete und dessen
 Bund er brach, bei ihm in mitten Babels wird er sterben. ¹⁷Und
 nicht wird mit grosser Macht und starkem Aufgebote Pharaos für
 ihn handeln im Kriege, wenn man einen Damm aufschüttet und
 einen Thurm erbaut um Seelen auszurotten. ¹⁸Eid hat er gering
 geachtet, dass er bundbrüchig wurde, und hatte doch seinen
 Handschlag gegeben; und alles dies hat er gethan, nicht wird
 er davonkommen. ¹⁹Desshalb spricht: So spricht Jahve: So wahr
 ich lebe, meinen Eid, den er verachtet und meinen Bund den er
 gebrochen, den will ich ihm auf den Kopf geben ²⁰und mein
 Netz über ihn ausbreiten, dass er gefangen werde in meinem

mit eigentlichen Worten sagen, was in dem Räthsel als Parabel vorge-
 bildet war. Nun erzählt aber das Räthsel nur die Entwurzelung des
 Weinstocks, nicht seine Wegschleppung an einen anderen Ort. Bei Joja-
 chin hatte es v. 4 geheissen: *in ein Krämerland brachte er ihn*, welches
 dann in der Erklärung v. 12 lautet: *er brachte sie zu sich nach Babel*.
 Zedekias Geschick dagegen schliesst hier damit, dass die Rebe, von ihren
 Wurzeln gerissen und ihrer Früchte beraubt, verdorrt, und so gehört auch
 in die Erklärung nicht, was nach dem Falle Jerusalems mit ihm vorge-
 nommen wird; 12₁₃ ist in dieser Beziehung ganz anders. Mit vollem
 Rechte schliesst also hier das von Zedekia persönlich Gesagte mit *ויראו*
במצרים und die Worte sind mit v. 19 zusammen zu nehmen. Ueber die
 Ueuechtheit von *ואני כל מברירי* kann gar kein Zweifel obwalten. Schon
 die Ueberlieferung, soweit sie die Worte bietet, ist sehr schwankend: *κα*

- ²¹ בכל אנפיו בחרב ופלו והנשארים לכל רוח יפרשו יידעתם כי אני יהיה דברתי ²² כה אמר יהוה ולקחתי אני מצמרת הארז מראש יונקותיו רך אקטף ושחלתי אני על הר גביה ותלול ²³ בהר מרום ישראל אשתלני ונשא ענף ועשה פארה והיה לארז אדיר ושכני תחתיו כל חיה וכל צפור כל כנף בצל דליותיו תשכנה ²⁴ וידעו כל עצי השדה כי אני יהוה השפילתי עץ גביה והגבהתי עץ שפל הובשתי עץ לח והפרכתיו עץ יבש אני יהוה דברתי ועשיתי ¹ ויהי דבר יהיה אלו ¹⁸ לאמר ² בן אדם מה אתם מושלים את המשל הזה בבני ישראל לאמר אבות יאכלו בסר ושני הבנים תקחינה ³ חי אני נאום יהוה אם יהיה עוד מישל המשל הזה בישראל ⁴ הן כל הנפשות לי הנה כנפש האב וכנפש הבן לי הנה הנפש החוטאת היא תמות ⁵ ואיש כי יהיה צדיק ועשה משפט וצדקה ⁶ אל ההרים לא אכל ועינו לא נשא אל גילוי בית ישראל ואת אשת רעהו לא טמא ואל אשה בנדתה לא יקרב

πασας φυγαθειας αυτου Συ ΑQΘDΘ. Aber מברה wäre απας λεγομενον, die concrete Bedeutung *Flüchtling* nicht zu erweisen, und, selbst wenn zu erweisen, nicht hier in den Zusammenhang passend. Eine andere Lesart ist ¹⁸ מבחריי „in textu multi codices“ R und so και παντες οι εκλεκτοι αυτου Qr ΞS, beides vereinigend als Duplette V.10 εν πασαις ταις φυγαθειαις αυτου και παντες οι εκλεκτοι αυτου Und wirklich findet sich מבחריי in diesem Sinne Da. 11, ¹⁵ und ähnlich מבחריי Ez. 23, ⁷. Auch hier sollte es gewiss מבחריי heissen und dies Glosse zu אנשיי sein; מבחריי ist Schreibfehler. Die Worte stören auch den Parallelismus und sind unbedingt zu streichen || v. 21. בכל 7K R737S יאח כל K380 ac primo 20 | ירשו διασπερω | דברתי > K154 R715 737 || v. 22. כה διου ταθε BQH אA QΔ δια τουτο ειπον ταθε Aζ | יהוה || אדני יי : יהוה > B A Or Sp114 אA. הימה fehlt bei S allgemein ausser V.10r, auch v. 3 hat הארז kein Adjectiv, während sich hier der Zusatz eines solchen leicht begreift. ויחריי, welches sich in keiner Weise befriedigend in die Construction einfügt, fehlt auch K252 S und steht AQAΘ s ast. Hoc quod in LXX legitur et dabo de capite ramorum ejus ex Theodotionis editione additum est Hi. | מראש-אקטף εκ κορυφης καρδιας αυτων αποκνω Hier giebt εκ κορυφης selbstverständlich מראש wider. καρδιας αυτων kann ich nur als uralte hexaplarische Textesverderbniss begreifen. Συ nämlich übersetzt v. 3 und 31, ¹⁰ mit εγκαθιον במרחם 31, ¹⁴ mit τας καρδιας αυτων, so dass also hier wohl καρδιας αυτων das יונקותיי אף ausdrücken soll. Dann wäre רך nicht übersetzt, aber dies Wort trägt den Stempel der Echtheit an der Stirne. Es hiess wohl ursprünglich απαλον αποκνω, welches απαλον hinter αυτων und vor απο ausfiel | והליל και κρεμασω αυτον | v. 23. מרום > S | אשתלני και καταφυτευσω | מארה, vielleicht ursprünglich הנה geschrieben, ist nothwendig zu lesen: פרי nach v. 8. Aber die Ceder ist kein פרי und der Schatten kommt vom Laube cf. 31, ⁶ und nicht von den Früchten | כל היה παν θηριον Αβγετςζχλμορσνφχψ ΑΘA > η Die Vögel wohnen nicht unter dem Baume, sondern in demselben und ausserdem sind die Worte für den Parallelismus unentbehrlich cf. auch 31, ⁶ |

Nackten mit Gewand, ¹⁷zieht seine Hand ab von Frevel, nimmt ¹⁸nicht Wucher und Zins, thut meine Rechte, wandelt in meinen Satzungen: der soll nicht sterben für die Schuld seines Vaters, gewisslich leben wird er; ¹⁸sein Vater, weil er Gewaltthat übte und unrecht Gut an sich brachte und that was nicht gut war in mitten seines Volkes, der muss sterben für seine Schuld. ¹⁹Und da spricht ihr: Warum trägt nicht der Sohn die Schuld seines Vaters? und der Sohn hat doch Billigkeit und Gerechtigkeit geübt, hat alle meine Satzungen gehalten und sie gethan: der soll gewisslich leben. ²⁰Die Seele, die da sündigt, die soll sterben: ein Sohn soll nicht tragen die Schuld des Vaters und ein Vater soll nicht tragen die Schuld des Sohnes; die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein und die Gottlosigkeit eines Gottlosen soll auf ihm sein. ²¹Aber der Gottlose, wenn er sich bekehrt von all seinen Sünden die er gethan hatte, und hält alle meine Satzungen und übt Billigkeit und Gerechtigkeit, der soll gewisslich leben, nicht muss er sterben; ²²all der Missethaten, die er begangen hatte, soll nicht gedacht werden, um seiner Gerechtigkeit willen, die er gethan hat, soll er leben. ²³Habe ich denn so grosses Wohlgefallen am Tode eines Gottlosen, ist Jahves Spruch, nicht vielmehr daran, dass er sich bekehre von seinem Wandel und lebe? ²⁴Wenn aber ein Gerechter sich abwendet von seiner Gerechtigkeit und Frevel begeht gleich all den Gräueln, welche der Gottlose vollbringt, so soll all seiner Gerechtigkeiten, die er gethan hat, nicht gedacht werden: um seines Abfalles willen, den er verübt hat und um seiner Sünde willen, welche er verbrochen, um dieser willen soll er sterben. ²⁵Und da spricht ihr: Nicht richtig ist der Weg des Herrn. Höret doch, Haus Israel! Ist wirklich mein Weg nicht richtig? Sind nicht vielmehr eure Wege nicht richtig? ²⁶Wenn ein Gerechter sich abwendet von seiner Gerechtigkeit und Frevel begeht, so muss er sterben; um des Frevels willen, den er begangen, um dess willen stirbt er. ²⁷Wenn aber ein Gottloser sich abwendet von seiner Gottlosigkeit und Billigkeit und Gerechtigkeit übt, der errettet seine Seele; ²⁸bekehrt hat er sich von all seinen Missethaten, die er

אשר עשה > K224 § Auch diese Worte zerstören den Parallelismus und sind als Zusatz leicht begreiflich || v. 28. וַיֵּשֶׁב בִּשְׁמֵרָה וַיֵּשֶׁב בִּשְׁמֵרָה wofür das וַיֵּשֶׁב verlangt και ὁ δὲν ἔσται s. ast. וַיֵּשֶׁב ist Zusatz nach v. 14, wo die Sache anders liegt, in sofern es sich dort um ein Beispielnehmen am

begangen hatte: der soll wahrlich leben, nicht sterben. ²⁹Und da ¹⁸ spricht das Haus Israel: Nicht richtig ist der Weg des Herrn. Sind wirklich meine Wege nicht richtig, Haus Israel? Sind nicht vielmehr eure Wege nicht richtig? ³⁰Einen Jeglichen gemäss seinem Wandel werde ich euch richten, Haus Israel, ist Jahves Spruch; bekehrt euch und kehrt euch ab von euren Missethaten, dass sie euch nicht seien ein Anstoss zur Verschuldung. ³¹Werft von euch all eure Missethaten, dadurch ihr mir untreu geworden seid und schafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist! Und warum wollt ihr sterben, Haus Israel? ³²Nicht habe ich ja Wohlgefallen am Tode dessen, der des Todes schuldig ist, ist Jahves Spruch.

¹Du aber hebe ein Klagelied an über den Fürsten Israels ¹⁹

Räuber“ und „einen Durchbruch des Nationalgefühls des Propheten“. Aber Sympathie mit dem kühnen Räuber? Und Durchbruch des Nationalgefühls in einem so wenig idealen Sinne bei demjenigen Propheten, der wie kein anderer alles gethan hat, um das falsche Nationalgefühl seines Volkes so gründlich wie möglich zu zerstören? Sm. lässt überhaupt das Trauerlied vorzüglich auf Jojachin gehn, welchen er nach Ews Vorgange in günstigem Lichte betrachtet und für welchen Ez. besondere Sympathie gehabt haben soll. Dies ist schon von Kamphausen (Studien und Krit. 1882 S. 192) treffend als „ungeschichtlicher Irrthum“ bezeichnet worden: „aus 2 Rg. 24, wissen wir, dass Jojachin in der Religion dem herrschenden Unwesen folgte, so dass unser Prophet sich schwerlich sehr für ihn als seinen König begeistert haben wird“. Ueber Jojachin als Dichter der ψ 42 43 84 und die von Ew. aus Jeremia entnommenen Beweise für seine Idealisierung des unglücklichen Jünglings habe ich mich Zeitschr. für kirchl. Wissensch. und kirchl. Leben 1881 S. 341 f. geäussert. Den Ausschlag giebt natürlich das Königsbuch: gerade weil dasselbe offenbar Antheil an dem schweren Geschehisse Jojachins nimmt, ist die Notiz 2 Rg. 24, „Und that das Böse in den Augen Jahves ganz wie sein Vater gethan hatte“ von doppeltem Gewicht. Dass Ez. den Messias aus Jojachins Stamm erwartet, beweist gar nichts; denn der geblendete Zedekia, dessen sämmtliche Kinder geschlachtet waren, konnte natürlich als Stammhalter nicht in Betracht kommen, und Jojachin war und blieb trotz alledem nach dem Rechte der Erstgeburt der legitime Erbe von Davids Thron und Verheissungen 2 Sa. 7₁₄₋₁₅ ψ 89₃₁₋₃₈. Aber einen Haupteinwurf gegen die Verherrlichung des jungen Königs und gegen eine besonders hohe Meinung die Ez. von ihm gehegt haben könnte, giebt uns Ez. selbst an die Hand: seine Beweiskraft ist geradezu zwingend. War Jojachin wirklich der ideale Jüngling, in welchem der Prophet seinen König verehrte, wie konnte Ez. dann mit solchem Nachdrucke im vorigen Cap. die Lehre aufstellen, dass jedem vergolten werde nach seinem eigenen Thun und dass der Sohn nicht des Vaters Schuld büssen müsse?

- 19 ואמרת מה אמך לביא בין אריות בתוך כפירים רבצה רבתה גוריה²
 3 ותעל אחד מגוריה כפיר היה וילמד לטרף לטרף טרף אדם אכל⁴ וישימיעו
 אליו גויים בשחתם נתפש ויביאוהו בחתים אל ארץ מצרים⁵ ותרא
 כי נואלה אבדה תקותה ותקח אחר מגוריה כפיר שמתחו⁶ ויתהלך
 בתוך אריות כפיר היה וילמד לטרף לטרף אדם אכל⁷ וירבע אל מעונותיו

Hätte ihm dann nicht jeder Hörer den unglücklichen König vorgehalten als handgreiflichen Gegenbeweis, wenn Jojachin wirklich ohne schwere persönliche Verschuldung war und durch hartes Gefängniss nur die Sünden seines nichtswürdigen Vaters Jojakim hätte büssen müssen? Es wird also bei dem zu bleiben haben, was der richtig verstandene Jeremia und das Königsbuch über Jojachin aussagen. Auch von Joahas heisst es ausdrücklich 2 Rg. 23₃₂: „Und er that das Böse in den Augen Jahves, ganz wie seine Väter gethan hatten“. Also Joahas und Jojachin sind solche, die den Lohn für ihre Thaten empfangen haben. Wenn Ez. sie hier mit jungen Löwen und den judaeischen Staat mit einer Löwenmutter vergleicht, so ist dies offenbar aus dem Segen Jacobs Ge. 49₉ entlehnt, nur dass das Bild hier anders gewendet erscheint. Juda sollte sein edel und heldenmüthig, wie ein Löwe; nun hat es aber die schlimmen Eigenschaften eines Löwen gezeigt, ist ein bösesartiges blutdürstiges Raubthier geworden und wird desshalb auch behandelt, wie eine schädliche Bestie. Es hat also, dem elegischen Tone des Trauerliedes entsprechend, die Rückbeziehung auf jene uralte Verheissung hier den Sinn eines tief schmerzlichen *μνημονεύει οὖν ποθεν ἀπαπεινωτῶς* und wir müssen annehmen, dass der Prophet hoffen durfte, auch bei seinen Lesern Verständniss für diese Rückbeziehung zu finden || v. 2. *מה אמך לביא בין אריות רבצה* ist wohl nur innergriechische Verderbniss für *ερεμνηση* QrVA10. Ich habe das Wort umgestellt; überliefert ist der v. in der Gestalt: *מה אמך לביא בין אריות רבצה ברוך כפירים*. Da jedoch Ez. bis zu v. 8 streng die von Budde ZATW II 1 ff. nachgewiesene Form des hebraeischen Klageliedes inne hält, so wird dieselbe auch hier im Anfangsverse herzustellen sein. Budde S. 16 lässt *רבצה* an der überlieferten Stelle und setzt es hinter *כפירים* noch einmal mit Verweis auf das zweimalige *ויביאוהו* v. 9, welcher v. selbst offenbar stark verdorben ist. Hinter *כפירים* halte ich es auch für nothwendig, dann ist es aber an der überlieferten Stelle zu streichen || v. 3. *ואפעה ואפעה* (*απεδημνησεν* A) ist freie Uebersetzung von *יהעל*, wenn G dafür nicht *יהעל* gelesen hat cf. 1 Sa. 20₃₄ *και απεδημνησεν* B *απεπηδησεν* A s. Schl. s. v. || v. 4. *וישימיעו* Hz. mit Recht anstatt: *וישימיעו* | *על עי בשחרם* | *ταυθ' αὐτῶν et non absque vulneribus suis ceperunt eum* V | Auch in 4^b liesse sich durch die leichte Aenderung *איהו בהחם איהו מצרים* ein correctes elegisches Schema herstellen || v. 5. *וינאלה* möchte ich schreiben anstatt: *ניאלה*, aus welchem sich ein befriedigender Sinn nicht gewinnen lässt. Ein Niphal von *יהל* kommt nicht vor, da Ge. 8₁₂ falsch punctiert ist cf. Stade § 504^a. und selbst wenn richtig, einen hier nicht brauchbaren Sinn ergäbe Hz. Auch wird man das Verbum lieber auf die Löwenmutter beziehen, als mit dem folgenden *אבדה* coordinieren.

²und sprich: Wie war deine Mutter eine Löwin unter Löwen, in-¹⁹ mitten von Leuen lagerte sie, zog gross ihre Jungen. ³Und sie brachte eines von ihren Jungen auf, ein Leu ward es; und lernte Beute erbeuten, Menschen frass er. ⁴Da erliessen Aufgebot wider ihn Völker, in ihrer Grube ward er gefangen, und führten ihn an Hacken nach Aegyptenland. ⁵Und als sie sah, dass sie unklug gehandelt, nicht erfüllt ihre Hoffnung; da nahm sie ein anderes von ihren Jungen, zum Leuen machte sie es. ⁶Und er stolzierte einher inmitten von Löwen, ein Leu ward er; und lernte Beute erbeuten, Menschen frass er. ⁷Und kauerte in seinem Wildlager, Wälder verödete er; dass das Land und seine Fülle einsam stand

Die exegetische Tradition ist sehr schwankend $\epsilon\tau\epsilon\rho\omega\theta\eta\ \alpha\lambda = \text{נִקְחָהּ הִשְׁתַּחֲוֶה}$ $\Sigma\upsilon\Xi\Delta = \text{נִקְחָהּ שׁוּי אַפְסָאִי (אַפְסָאִי אֵץ) אַר אַרְתִּישׁ}$ Θ ist dunkel, schwerlich = לֶחֶם לֶחֶם Hz. ob vielleicht נִקְחָהּ gelesen cf. Mi. 4⁷? פֶּסֶק $\text{ז} = \text{נִקְחָהּ}$ ψ 109²³? oder bloss gerathen? Auf jeden Fall darf das Ursprüngliche nicht allzu ferne liegen. Der Vorschlag נִקְחָהּ nimmt nur eine leichte Aenderung vor und scheint einen ganz angemessenen Sinn zu ergeben. Wenn wir uns erinnern, dass Joahas nach Josijas Tode durch das בֶּן הָאֲרִי 2 Rg. 23³⁰ mit Umgehung des Erstgeborenen und legitimen Thronfolgers Eljakim zum Könige gesalbt worden war, so kann hier ganz wohl von einem unklugen Handeln der Löwenmutter geredet werden | $\text{אֲדָר} \text{ז}$ אֲדָר nach v. 3 cf. 17⁷ || v. 7. יִרְבֶּבֶר möchte ich für die ursprüngliche Lesart halten: יִרְבֶּבֶר welches gar keinen befriedigenden Sinn ergibt. רִבֵּב aramaeisch für רִבֵּב v. 2 hat allerdings in den drei Stellen, wo es im Lv. als Verbum vorkommt, eine ganz spezielle Bedeutung, welche man in dem יִרְבֶּבֶר ז noch erkennen könnte, aber יִרְבֶּבֶר ψ 139³ ist einfach = *liegen*. Aus diesem selteneren יִרְבֶּבֶר entstand nach Ausfall des ב die Lesart יִרֵב , auf welche die meisten Uebersetzungen zurückgehen: $\text{εξαλατσε Αλ} = \text{אֲדָר} \text{ז} = \text{יִרְבֶּבֶר}$, auch ενεμετο Θ könnte = יִרְבֶּבֶר sein; doch ist εναμνηται v. 3 = רִבֵּבֶה ז εναμνηται Ze. 2¹⁴ = יִרְבֶּבֶר . Aus diesem יִרֵב wurde יִרְבֶּבֶר unter dem Einflusse der Verderbniss des nächsten Wortes. Hz. emendiert dies יִרְבֶּבֶר in יִרְבֶּבֶר *er raubte, schaffte Beute*, aber diese Bedeutung ist für יִרֵב als Verbum im Hebraeischen nicht zu erweisen. Bickell carmina VT metricae S. 210 will diesen selben Sinn aus יִרְבֶּבֶר gewinnen; ob man aber יִרֵב von dem Nahrungsuchen eines Raubthieres gebrauchen kann? Mit Js. 11⁷ hat es natürlich eine ganz besondere Bewandniss und das יִרֵב Na. 2¹² steht in einer sehr abgeblassten Bedeutung. Beide Ueberlieferungen יִרֵב und יִרְבֶּבֶר erklären sich am einfachsten bei Annahme eines ursprünglichen יִרְבֶּבֶר , welches für Ez. keine ernstlichen Schwierigkeiten haben dürfte. Für יִרְבֶּבֶר wäre die Parallelstelle ψ 104²². Ganz frei S et ambulabat | אֶל מִן־יְרִיחוֹ eine geniale Conjectur Hzs cf. die absolute Parallelstelle ψ 104²² und Na. 2¹³ Am. 3⁴ Ca. 4⁵ Hi. 38⁴⁰: אֶל־יְרִיחוֹ völlig sinnlos und nur von Συ bezeugt und von Αλ dessen χωρας αυτου natürlich innergriechische Verderbniss für χηρας ist cf. 16⁴⁹ wo $\text{v και χηρας πτωχου}$ anstatt και χηρα

יערים החריב וחשם ארץ ומלואה מקול שאגתו⁸ ויכתרו עליו¹⁹ גויים סביב ממדינות ויפרשו עליו רשתם בשחתם נחשם⁹ ויביאווהו בחחים אל מלך בבל ויחתכו בסוגר [ויביאווהו במצודות] למען לא ישמע קולו עוד אל הרי ישראל¹⁰ אמך כנפן [בדמדן] על

πρωχον liest und umgekehrt 22₂₅ *εσφ χειρες σου* für *χηραι σου*. Aber *και εγχεσσε χηρας ποιειν* *Συ* könnte אלמנותי וידך nicht heissen und die einzig mögliche Uebersetzung dieser Worte wäre ein plumpes Herausfallen aus dem Bilde. *Θε* cf. 22₂₅ und *Js.* 13₂₂ fällt gleichfalls aus dem Bilde. *τω θρασει αυτον* *ΘΣ* ist mit *ף* nicht zusammenzubringen. Die leichte Aenderung מניחתי אל löst alle Schwierigkeiten, bleibt im Bilde, giebt einen vortrefflichen Sinn und stellt die Form des Klageliedes correct her | ירירם cf. 6₆ Mi. 5₇ Emendation für das allgemein überlieferte: ויריהם. Hier stört schon gleich das י, während in dem ganzen übrigen Liede geflissentlich das kürzere Glied asyndetisch an das längere gefügt wird. Eine Beziehung des Pluralsuffixes הם auf אדם wäre nicht zu beanstanden, aber der Gedanke *und ihre Städte mordete er* aus stark hyperbolisch und zudem bricht der Löwe nicht in Städte ein, sondern höchstens in vereinzelte Gehöfte, erhascht vielmehr die einsamen Wanderer und der Wald רעה, auch 34₂₅ gefährlich wegen der רעה, ist sein eigentlichstes Revier: steht doch auch Am. 3₄ ביתר im Parallelismus mit ממניחי! Nun ergibt sich ein passender Sinn, der sich noch dadurch besonders empfiehlt, dass das angefangene Bild strenge eingehalten wird. Jojakim-Jojachin (denn diese beiden fliessen dem Proph. hier offenbar zu Einer Person zusammen) wurde nach längerer harter Belagerung in Jerusalem gefangen genommen und wird so, in charakteristischem Gegensatz zu Joahas, mit einem Löwen verglichen, dessen Wildlager von allen Seiten umstellt wird und der so durch ein Treibjagen in die Gewalt der Jäger geräth | *και ηφανισα νηψ* *ΘΣ* || v. 8. ויכתרו *ΘΣ*: ויכתרו aber ויכתרו heisst nicht *sich setzen* und eine Beziehung desselben auf רשתם⁸ geht nicht an, da ein solches Hinübergreifen des ersten Halbverses in den zweiten in diesem mit grösster Kunst abgefassten Liede ohne Beispiel und obendrein die Stelle 17₂₂, auf welche man sich hierfür beruft, verdorben ist s. d. Hätten *ΘΣ* ihr ויאיתכנישו *et convenerunt* auch bloss gerathen, sie haben das einzig dem Zusammenhange Angemessene getroffen. כתר wird zwar an den beiden Stellen, wo es vorkommt, mit dem Accus. der Person verbunden; aber cf. das Schwanken der Construction von הקתר, an welches man hier zunächst denken müsste, wenn es nicht graphisch zu ferne läge: konnte man neben עלי וקיתו עלי 17₉ קיתו עלי 88₁₈ sagen כתרני את בנימין 22₁₇, so konnte man auch neben בנימין עלי 22₁₃ sagen כתרני עלי 20₄₃ ויטרום עלי 20₅ ויטרו עלי 20₅ cf. מנח עלי 20₅ ויכתרו עלי 22₁₃ כתרני עלי 20₄₃ | Sa. 23₂₆ 1 אל דוד cf. 12₁₃ 17₂₀ || v. 9. Nach Vermuthung gegeben. Die Verderbniss der überlieferten Gestalt des v. ist anerkannt: ויחתכו בסוגר ויביאווהו אל מלך בבל יבאווהו במצודות למען לא ישמע קולו עוד אל R. „ארץ בבל 782 notat in aliis exempl. legi R. „ארץ בבל 782 notat in aliis exempl. legi R. Mit *ף* stimmen überein *ΘΣ*. Bei diesem Texte fällt auf das Asyndeton,

ob der Stimme seines Brüllens. ⁸Da umstellten ihn Völker rings ¹⁹ von den Gauen, und spannten über ihn ihr Netz; in ihrer Grube ward er gefangen. ⁹Und führten ihn an Hacken zum Könige von Babel, und der setzte ihn in einen Käfig, damit nicht gehört würde seine Stimme fürderhin auf den Bergen Israels. ¹⁰Deine Mutter war gleich einer Rebe an Wassern gepflanzt; fruchtreich

stört das zweimalige יבאוי und ist jeder Parallelismus zersprengt. και εθεντο αυτον εν κημω και εν γαλεαγρω ηλθε (> Αζχ) προς βασιλευ βαβλωνος και ειςηγαγεν αυτον εις φυλακην οπως μη ακουσθη η φωνη αυτου επι τα ορη του ισραηλ also auch wesentlich = § nur dass φυλακη auf eine Lesart בּמִצָּר von √ נצר anstatt במצור zurückzugehn scheint; auch Σν εις αιγυπτον muss במציר gelesen haben. et incluserunt eum in cavea et duxerunt eum ad regem Babylonis et is immisit eum in domum inclusionis (= εις φυλακην §) ut amplius non audiretur vox ejus in montibus Israel § hat also ביהמס nicht gelesen und wie § den Nebucadnezar zum Subjecte des zweiten יבאוי gemacht. Die Herstellung des Ursprünglichen hat Ez. selbst uns dadurch wesentlich erschwert, dass er die bisher strenge inne gehaltene Form jetzt plötzlich aufgibt. Die von mir vorgeschlagene Gestalt des v. ergiebt wenigstens zwei parallele Halbverse, welche beide das Characteristicum des elegischen Verses, das kurz nachschlagende zweite Glied, besitzen. יבאוי במצור muss nothwendig fallen: Ez, der Babylon aus eigener Anschauung kannte, konnte es unmöglich als Bergfeste bezeichnen und aus 2 Rg. 25²⁷ ff. scheint mit Sicherheit hervorzugehn, dass das ביהמס, in welchem Jojachin gefangen sass, in der Stadt Babylon selbst war und nicht etwa auf irgend einem fernen Bergschlosse cf. auch 17,4 רובלים שמו. Dagegen ירמיהו בסיני, als Sing. gelesen, ist sicher ursprünglich und als Zusatz gegen v. 4 charakterisch; denn Jojachin wurde wirklich in schwerer Haft gehalten, während wir uns den Aufenthalt des Joahas in Aegypten kaum als Gefängniss im buchstäblichen Sinne denken dürfen || v. 10. ביהמס ein ganz verzweifelter Wort. εν τω αιματι σου θες Σν § und auch § der Punctuation nach, ist völlig sinnlos. § hat so frei umschrieben, dass man bezweifeln könnte, ob es das Wort überhaupt gelesen hat; sein דמיה braucht nicht = ביהמס von √ דמה abgeleitet zu sein, denn auch v. 2 sagt § ללמיה und cf. auch v. 13 וכן דמיה לנזון דמיה ונה. ως ανθος εν ροα § = כרמיו Tr. ist unbrauchbar, weil zwei nicht zusammengehörige Bilder unter einander mengend und Hzs ברמיו abzuweisen, da man Reben wohl an blosser Holzbäume pflanzte aber niemals an Obstbäume, wie die Granate, die nur Licht und Nahrung entzogen hätten. Die Ableitungen von דמה Raschi und Kimchi und von דים oder דמס Haevernick scheitern an der Wortform und an dem Suff., denn angeredet ist Zedekia. כרמיו K 356, aber auf wen sollte dann das Suff. gehn? ברמיה Rosenmüller ist aus dem gleichen Grunde unmöglich, es müsste dann wenigstens ברמה heissen. Auch mit der von Ew. selbst zweifelnd vorgeschlagenen Emendation כרמיו ist nichts gebessert. Gegen Bickells כרמיו ברמיו אמר כרמיו gilt das oben zu §

- 19 מים שחולה פוריה וענפה היתה ממים רבים¹¹ ויהי לה מטה אל שבטי מושלים ותגבה קומתו על בין עבوتים וירא בגבהו ררב דליותיו¹² ותתש בחמה לארץ השלכה וירה הקדים הוביש בדיה התפרק ויבש מטה עזה אש אכלתהו¹³ ועתה שחולה במדבר בארץ ציה וצמא¹⁴ ותצא אש מהמטה בדיה אכלה ולא היה בה מטה עז שבט למושל קינה היא ותהי לקינה¹ ויהי בשנה השביעית בחמשי בעשור²⁰ לחדש באו אנשים מזקני בית ישראל לדרש את יהוה וישבו לפני² ויהי דבר יהוה אלי לאמר³ בן אדם דבר את זקני בית ישראל ואמרת

und Hz. bemerkte: Nach 27₃₂ כדמה schreiben Sm. könnte man wohl, wenn nur ein **הם** oder **זם** in der Bedeutung *Ähnlichkeit* nachweisbar und jene Stelle selbst sicher wäre s. d. Das Wort muss auf alle Fälle aus dem Texte entfernt werden (es fehlt wirklich K399 431) schon weil es den Parallelismus stört; denn mit v. 10 lässt Ez. das elegische Schema ganz fallen und kehrt zum gleichschwebenden Rhythmus zurück. Wie ist das Wort aber in den Text gerathen? Ob es ursprünglich irgend eine Form von **כרם**, etwa **כרמי** war und an die Parabel Js. 5 erinnern sollte? Doch hat auch **כְּנִישָׁתָא דִּישְׂרָאֵל בַּמַּעֲבָדָה אִוִּירָא** gelesen, denn auf sein אִוִּירָא ist es wohl so gekommen, dass die guten Werke des Gesetzes der von der Rebe gelieferte Wein = Rebenblut Dt. 32₁₄ sind | **אִוִּירָא** **וּנְנָה** **ο καρπος αυτης και ο βλασος αυτης** **ἔσθ** || v. 11. **אִוִּירָא לֵה מֶטֶה** **και** **ἐγγεγυτο αὐτῇ** (so, nicht **αὐτῇ** ist zu lesen) **ραβδος**: **זי** **מֶטֶה** **זי** s. nachher. **זי** > K28 99 **Βυβλ** und ist aus v. 12 und 14 genommen | **שָׁלֵחַ** **פְּטִילָה** Sehr gut Hz: „Das Seitenstück zu dem, was in **שָׁלֵחַ** geschah: dort zog ein Sing. den zweiten, hier ein Plur. noch andere nach sich . . . wogegen **שָׁלֵחַ** schon als Veranlassung des bezeichneten Verderbnisses belassen werden muss“. Geradezu gefordert wird der Sing. **מֶטֶה** durch die folgenden Masculinsuffixe des Sing. welche **שָׁלֵחַ** consequent in den Plural umsetzt: da die **זָקֵן**, dem herrschenden grammatischen Genus und dem Bilde von der **אִמָּה** entsprechend, durchweg als Fem. behandelt wird, so können diese Suff. sich nur auf ein **מֶטֶה** beziehen. Der **מֶטֶה**, welcher, der Rebe entsprossen, allmählich die sämtlichen übrigen Zweige der gemeinsamen Mutter überholt und in Schatten stellt, ist natürlich das davidische Königshaus | **עֲבוֹתֵיהֶם** wird von der gesammten Ueberlieferung als Plur. von **עֶבֶר** **Zweig** gefasst und mit vollem Rechte; **Wolken** Ew. nach 31_{3 10 14} **ע** ist hier unstatthaft, denn von dem Wipfel einer Ceder kann man wohl in dichterischer Rede sagen, dass er in die Wolken rage, aber nicht von einer Rebe und am wenigsten von einer einzelnen Ranke derselben. **עֲבוֹתֵיהֶם**, für das Rankengeflecht des Weinstocks ein sehr bezeichnender Ausdruck, sind die übrigen Zweige, über welche (עַל בֵּין) dieser Hauptast hinausgewachsen ist | **יִיָּא** Hz. will nach 31₁₀ (s. aber dort) **יִיָּא** schreiben; hier soll jedoch kein Tadel ausgesprochen sein, sondern es ist ein Rückblick auf die entschwundene glänzende Vergangenheit des davidischen Königshauses. Eher könnte man nach 31₇ **יִיָּא** lesen Sm, doch halte ich eine Textesänderung nicht für nöthig | **אִוִּירָא** **και** **εἶδε το μεγεθος**

den Aeltesten des Hauses Israel und sprich zu ihnen: So spricht 20 Jahve: Mich zu fragen seid ihr gekommen? So wahr ich lebe, nicht lasse ich mich von euch erfragen, ist Jahves Spruch. ⁴Willst du sie richten, willst du richten Menschenkind? so thue ihnen die Gräuel ihrer Väter kund ⁵und sprich zu ihnen: So spricht Jahve: Am Tage da ich Israel erwählte und mich ihnen kund that in Aegyptenland, indem ich sprach: Ich bin Jahve, euer Gott — ⁶an diesem Tage erhob ich meine Hand ihnen (zum Schwure) sie herauszuführen aus Aegyptenland in ein Land, das ich ihnen bestimmt hatte, ein Land, welches Milch und Honig fließt, die Krone aller Länder ist es. ⁷Und ich sprach zu ihnen: Werfet weg ein Jeglicher die Götzen seiner Augen und an den Abgöttern Aegyptens verunreinigt euch nicht; ich bin Jahve euer Gott. ⁸Aber ungehorsam waren sie mir und wollten nicht hören auf mich; die Götzen ihrer Augen warfen sie nicht weg und von den Abgöttern Aegyptens liessen sie nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, meinen Zorn an ihnen zu vollstrecken inmitten von Aegyptenland. ⁹Aber ich schonte um meines Namens willen, damit er nicht entweiht würde in den Augen der Völker, in deren Mitte sie waren und vor deren Augen ich mich ihnen kund gethan hatte. ¹⁰Und so führte ich sie aus Aegyptenland und brachte sie in die Wüste. ¹¹Und gab ihnen meine Satzungen und meine Rechte that ich ihnen kund, durch welche der Mensch, wenn er sie thut, leben soll. ¹²Und auch meine Sabbathe gab ich ihnen, ein Zeichen zu sein zwischen mir und ihnen, damit man erkenne, dass ich Jahve es bin, der sie heiligt. ¹³Aber ungehorsam war mir das Haus Israel in der Wüste; in meinen Satzungen wandelten sie nicht und meine

träglich; עשה את cf. v. 44 ginge wohl, aber blosses עשה nicht. Und § hat sein דוס hier nicht gerathen, denn v. 44 בעשיתי אתכם wird richtig übersetzt mit *feci vobis*, allerdings nachdem *quod peperci vobis* als Erklärung vorausgeschickt ist. Aus der Schreibung ארס konnte leicht ארס werden; ארס ohne עין auch 24₁₄ | inter § | אשר חמה ביוכם || v. 10. יוציאם > Βεβαρξψ ist aber hier nicht wohl zu entbehren. Statt dessen tilge ich die entsprechenden Worte מארץ מצרים v. 9, welche dort den Parallelismus stören und sich nicht in die Construction fügen || v. 12. לדת του γινωσκει αυτους || v. 13. וימר-הלוך και ειση-προς τον οισον του αραηλ εν τη ερημω εν τοις προταγμασι μου πορευεσθε και ουκ επορευθησαν § geht auf eine abweichende Ueberlieferung zurück, in welcher יאמר zu וימר verlesen und das Uebrige dem entsprechend weiter umgestaltet war. Natürlich hat § das Ursprüngliche cf. v. 8 21 Hs. | מאר > § ||

במדבר לכלותם¹⁴ ואחוסה למען שמי לבחתי החל לעיני הגויים אשר²⁰ הוצאתים לעיניהם¹⁵ וגם אני נשאתי ידי להם במדבר לבחתי הביא אותם אל הארץ אשר נתתי להם ארץ זבת חלב ודבש צבי היא לכל הארצות¹⁶ יען במשפטי מאסו ואת חקותי לא הלכו בהם ואת שבתותי חללו כי אחרי גלוליהם לבם הולך¹⁷ ותחס עיני עליהם משחתם ולא עשיתי אותם כלה במדבר¹⁸ ואמר אל בניהם במדבר בחקי אבותיכם אל תלכו ואת משפטיהם אל תשמרו ובגלוליהם אל תטמאו¹⁹ אני יהיה אלוהיכם בחקותי לכו ואת משפטי שמרו ועשו אותם²⁰ ואת שבתותי קדשו והיו לאות ביני וביניכם לדעת כי אני יהיה אלוהיכם²¹ וימרר בי גם הבנים בחקותי לא הלכו ואת משפטי לא שמרו לעשות אותם אשר יעשה אותם האדם וחי בהם ואת שבתותי חללו ואמר לשפך חמתי עליהם לכלות אפי במדבר²² ואחוס למען שמי לבחתי החל לעיני הגויים אשר הוצאתי אותם לעיניהם²³ וגם אני נשאתי את ידי להם במדבר להפיק אותם בגויים ולזרות אותם בארצות²⁴ יען משפטי לא עשו וחקותי מאסו ואת שבתותי חללו ואחרי גלולי אבותם היו עיניהם²⁵ וגם אני נתתי להם חקים לא טובים ומשפטים לא יחיו בהם²⁶ ואטמא אותם במתנותם בהעביר כל פטר רחם למען אשמן²⁷ לכן דבר אל בית ישראל בן אדם ואמרת אליהם כה אמר יהוה עוד זאת גדפו אותי אבותיכם במעלם בי מעל²⁸ ואביאם אל הארץ אשר נשאתי את ידי לתת אותה להם ויראו כל גבעה רמה וכל עץ עבת ויזבחו

v. 14. ואחוסה § cf. v. 9: ואעשה και ουκ ποιησα ΑαεζσαΑΑ Ein ist neben ואפלה 9₈ und ואתנה 16₁₁ nicht zu beanstanden. Ez. verwendet das sog. ה paragogicum an Verbis äusserst selten || v. 15. להם² K150, 3R primo, ⚙⚙Hz > ⚙, α s obel | ארץ ⚙ > ⚙, α s obel | זבֵי κηριον s. v. 6 || v. 16. ואת חקותיהם > § | מאד + חללי: 5K§ | και οπισω των ενθυμηματων καρδιας (των καρδιων A Q V Δ H) αυτων επορευοντο || v. 18. συναναμισγεσθε και μη (αⓈ obel) μιαινεσθε Duplette || v. 21. ⚙ > ⚙, αⓈ obel ist hier nicht zu entbehren | הבנים filii Israel ab | לשחת et non fecerunt § | ואת² P 24K ⚙⚙: את cf. BD zu der Stelle | חללי: K601 ψ | עליהם > § | לבחתי במדבר εν τη ερημω του συντελεισαι την οργην μου επ αυτους nach v. 13 | במדבר + את ידי וְהִשְׁבִּיתִי אֶת יָדִי (—VΔ τυφ) §, QαγⓈ s ast. Das Zusammenstimmen von ⚙ und § erweist die Worte als sicher nicht ursprünglich || v. 22. ואחוס §: ואעש και ουκ ποιησα ΑεζσαΑ | לעיני inter § | אשר και BQεγχψⓈ > ⚙ || v. 23. וגם P19K5R cf. v. 15: וגם אני | B εγω αⓈ s ast γε εγω γ s ast aber cf. v. 15 25 || v. 26. με + בהעביר | μενεκ ενεκεν πλημμελειας αυτων θε να πλημμελῃσωσιν Συ propter delicta sua v also von פשם abgeleitet pro quo LXX transtulerunt ut deleam eos Hi. Aber auch ⚙ punctiert פשם + אשמן | יהוה > BQHz, ΑαⓈ s ast et quod illi (LXX) praetermiserunt et scient quia ego Dominus Hi. „In der bei Ez. unendlich häufigen Formel folgt auf ידע sonst immer כי wird bei Ez. mit dem 2. Mod. unmittelbar verbunden“ Hz. || v. 27. דברי-בן אדם || v. 28. ואת זבתיהם τοις θεοις

Rechte verachteten sie, durch welche der Mensch, wenn er sie ²⁰thut, leben soll, und meine Sabbathe entweiheten sie sehr. Da gedachte ich meinen Grimm auf sie auszuschütten in der Wüste, sie zu vertilgen. ¹⁴Aber ich schonte um meines Namens willen, damit er nicht entweiht würde in den Augen der Völker, vor deren Augen ich sie ausgeführt hatte. ¹⁵Doch auch erhob ich meine Hand ihnen (zum Schwure) in der Wüste, sie nicht zu bringen in das Land welches ich ihnen bestimmt hatte, ein Land, welches Milch und Honig fließt; die Krone aller Länder ist es; ¹⁶weil sie meine Satzungen verachtet hatten und meine Rechte, in denen nicht gewandelt waren und meine Sabbathe entweiht hatten, denn ihren Götzen ging ihr Herz nach. ¹⁷Aber mein Auge hatte Mitleid mit ihnen, sie nicht zu verderben und nicht machte ich es aus mit ihnen in der Wüste. ¹⁸Und ich sprach zu ihren Söhnen in der Wüste: Nach eurer Väter Weise wandelt nicht und ihre Bräuche behaltet nicht bei und an ihren Götzen verunreiniget euch nicht! ¹⁹Ich bin Jahve euer Gott; in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte beobachtet und thut sie. ²⁰Und meine Sabbathe haltet heilig, und sie seien zum Zeichen zwischen mir und euch, damit man erkenne, dass ich Jahve euer Gott bin. ²¹Aber ungehorsam wurden mir auch die Söhne; in meinen Satzungen wandelten sie nicht und meine Rechte beobachteten sie nicht, sie zu thun, durch welche der Mensch, wenn er sie thut, leben soll, und meine Sabbathe entweiheten sie; da gedachte ich meinen Grimm über sie auszugiessen, um meinen Zorn an ihnen zu vollstrecken in der Wüste. ²²Aber ich verschonte um meines Namens willen, dass er nicht entweiht würde in den Augen der Völker, vor deren Augen ich sie herausgeführt hatte. ²³Doch auch erhob ich meine Hand ihnen (zum Schwure) in der Wüste, sie zu zerstreuen in die Völker und sie zu versprengen in die Länder; ²⁴weil sie meine Rechte nicht gethan und meine Satzungen verachtet und meine Sabbathe entweiht hatten und hinter den Götzen ihrer Väter ihre Augen her waren. ²⁵So gab auch ich ihnen Satzungen, nicht zum Guten, und Rechte, durch welche sie nicht leben sollten ²⁶und verunreinigte sie durch ihre Gaben, durch das Darbringen alles dessen, was den Mutter-schooss bricht, um ihnen Grauen einzuflössen. ²⁷Desshalb rede mit dem Hause Israel, Menschenkind, und sprich zu ihnen: So spricht Jahve: Noch dadurch verhöhnnten mich eure Väter, indem sie von mir abfielen: ²⁸Nachdem ich sie in das Land gebracht

hatte, welches ich geschworen hatte, ihnen zu geben, da ersahen ²⁰ sie sich jeden hohen Hügel und jeden dichtbelaubten Baum und schlachteten daselbst ihre Opfer und brachten daselbst ihren süßen Geruch dar und spendeten daselbst ihre Trankopfer. ³⁰Deshalb sprich zum Hause Israel: So spricht Jahve: Mit dem Wandel eurer Väter verunreiniget ihr euch und ihren Götzen huret ihr nach. ³¹Und durch eure Erstlingsgaben, durchs Darbringen eurer Kinder im Feuer, verunreiniget ihr euch an allen euren Götzen bis heute, und ich sollte mich von euch erfragen lassen, Haus Israel? So wahr ich lebe, ist Jahves Spruch, nicht werde ich mich von euch erfragen lassen. ³²Und was in eurem Geiste aufsteigt, das soll gewisslich nicht geschehen, was ihr sprecht: Wir wollen sein wie die Heiden, wie die Geschlechter der Länder, dass wir dienen Holz und Stein. ³³So wahr ich lebe, ist Jahves Spruch, mit starker Hand und ausgerecktem Arme und ausgegossenem Grimme werde ich mich als König über euch erweisen ³⁴und euch herausführen aus den Völkern und euch sammeln aus den Ländern, woselbst ihr hin zerstreut seid, mit starker Hand und mit ausgerecktem Arme und mit ausgegossenem Grimme, ³⁵und bringe euch in die Wüste, welche die Nationen scheidet, und rechte mit euch daselbst von Angesicht zu Angesicht. ³⁶Wie ich gerechtet habe mit euren Vätern in der Wüste Aegyptenlands, also werde ich mit euch rechten, ist Jahves Spruch. ³⁷Und ich lasse euch unter dem Stabe hindurchgehn und bringe euch in Züchtigung ³⁸und scheidet von euch aus die Ungehorsamen

wendig. Am einfachsten wäre es וְהִשְׁבֵּרְתִּי anstatt וְהִבַּאֲרִי zu schreiben und dies könnte Θ και εἰσαξω sogar gelesen haben cf. 47, וַיִּשְׁבֵּרְתִּי = και εἰσῆγαγε με; eine Einfügung von וְהִבַּאֲרִי אל Sm. oder וְהִבַּאֲרִי אל Ew. scheint mir nicht empfehlenswerth. Aber einmal ist וְהִבַּאֲרִי ausser שׁוֹב allgemein überliefert, und dann ist nicht abzusehen, wie, במסר als ursprüngliche Lesart vorausgesetzt, במסר aus diesem hätte entstehen sollen. Man erwartet in diesem zweiten Halbverse durchaus ein Synonymum von שׁוֹב, welcher hier bei einem Läuterungsgerichte nicht der tröstende ψ 23, sondern nur der Züchtigungsstab ψ 89₃₃ sein kann. Und da bietet sich bei מסר von selbst מסר dar, wie Θ auch wirklich gelesen hat cf. Pr. 22₁₅ שׁוֹב מסר. Aenderung ist nothwendig, da es ein Fem. מסר Haevernick in dieser Bedeutung nicht giebt | הַבִּיטָה + בְּמִסֵּר > Θ (—V16r), Qa Θ s ast „Ez. 20₃₇ lasen die LXX במסר, und haben das deutlich genug aus dem folgenden וְהִבַּאֲרִי entstandene הַבִּיטָה nicht gehabt“ Lagarde Prov. S. v cf. jetzt auch GGN 1882 S. 168 ff. Die Conjectur חֲמַסֵּר הַבִּיטָה in den Tiegel der Läuterung soll wenigstens erwähnt sein. Die Variante ferreis b ist wohl innerlateinische Verderbniss aus foederis und geht nicht

- 20 כי מארץ מגוריהם אוציא אותם ואל אדמת ישראל לא יבואו וידעתם כי אני יהוה³⁹ ואתם בית ישראל כה אמר אדני יהוה איש גלוליו העבירו ואחר אם אשכם שומעים אלי ואת שם קדשו לא תחללו עוד במתנותיכם ובגלוליכם⁴⁰ כי בהר קדשי בהר מרום ישראל נאום אדני יהוה שם יעבדוני כל בית ישראל כלו שם ארצה ושם אדרש את תרומותיכם ואת ראשית משאותיכם בכל קדשיכם⁴¹ בריח ניהוח ארצה אתכם בהוציא אתכם מן העמים וקבצתי אתכם מן הארצות אשר נפוצתם בם ונקדשתי בכם לעיני הגויים⁴² וידעתם כי אני יהוה בהביאי אתכם אל אדמת ישראל אל הארץ אשר נשאתי את ידי לתת אותה לאבותיכם⁴³ וזכרתם שם את דרכיכם ואת כל עלילותיכם אשר נטמאתם בם ונקוטותם בפניכם בכל רעותיכם⁴⁴ וידעתם כי אני יהוה בעשותי אתכם למען שמי לא כדרכיכם הרעים וכעלילותיכם הנשחתות נאום יהוה¹ ויהי דבר יהוה אלי לאמר² בן אדם שים פניך דרך²¹ תימנה והטף אל דרום והנבא אל יער השדה נגבה³ ואמרת ליער הנגב שמע דבר יהוה כה אמר אדני יהוה הנני מצית בך אש ואכלה בך כל עץ לח וכל עץ יבש לא תכבה להבת שלהבת ונצרבו בה כל

auf eine Lesart zurück || v. 38. > K150 *εν εμοι γ s ast* | מארץ מגוריהם *ex της παροικεσιος αυτων* ist die alltägliche Verwechslung von ΓHC und THC | יבואו 10K R174, nunc 305 380 663 *ἔλθω* | יהוה *κύριος κύριος BQ* || v. 39. & cf. Hz: *עבדו לי עבדו* welches, selbst concessiv gefasst, hier als Einleitung einer Heilsverheissung so unpassend wie möglich ist. & *ἐξαγαγε*, verglichen mit *עבדו*, weist auf *עבדו* cf. Za. 13₂ und Houbigant bei de Rossi, und *עבדו* 3K2R; das seltenere Wort ist hier wohl absichtlich gewählt mit Rückblick auf v. 26 und 31: Früher *עבדו* sie ihre Kinder den Götzen; jetzt sollen sie die Götzen selbst *עבדו*. Das Wegschaffen der Götzen war natürlich der erste Schritt zur Bekehrung. *לך* ist wohl Dittographie aus *לוי* von גלוליו. b mit richtigem Gefühle: *ne ambuletis et ne serviatis* | אשכם *vueis* Hz. cf. 2 Sa. 14₁₉ Mi. 6₁₀: אינכם. Man wird auf alle Fälle gut thun, mit der Verlegenheitsannahme einer Schwurpartikel *אם* nicht allzu rasch bei der Hand zu sein und *אם אינכם* als Schwur wäre so geschraubt und geschmacklos, wie möglich. *אם אשכם* dagegen ergibt sich als eine bedeutsame Rückbeziehung auf das *שמעו* 2₅ 7 3₁₁. — & hat den ganzen v. ziemlich abweichend: *vos vero domus Israel sic dicit Dominus Dominorum: si non audietis mihi ite colite unusquisque idola sua et amplius non profanabitis nomen sanctitatis meae in donis vestris et in idolis vestris* || v. 40. *ישראל* > AB *βζστν* *β*, α s obel Aber gerade im Griechischen konnte das Wort in der Abkürzung *ηλ* hinter *υψηλον* und vor *λε* leicht ausfallen cf. dagegen 17₂₃. *ישראל* ist hier nicht wohl zu entbehren | *כלי* | *כלה* | *כלי* | *בארץ* + *כלי* | *כלה* | *כלי* | > & (—V16) & *εν τη γη εκεινη γ s ast* scheint Dittographie aus *ארצה* zu sein | *שם και εκει* | *ארצה* *προσδεξομαι*: *ארצם* wobei der Wechsel der Person gegen die zweite nachher hart ist, wesshalb & nach *ארצם* später die zweiten Personen in die dritte umsetzt. *in terra in qua placebunt*

und Abtrünnigen; denn aus dem Lande ihrer Fremdlingschaft 20 führe ich sie (zwar) heraus, aber ins Land Israel sollen sie nicht kommen, und werdet erfahren, dass ich Jahve bin. ³⁹Ihr aber, Haus Israel! So spricht der Herr Jahve: Schaffet ein Jeglicher seine Götzen weg, und dann, ob ihr wohl höret auf mich? und sollt meinen heiligen Namen nicht fürderhin entweihen durch eure Gaben und durch eure Götzen, ⁴⁰sondern auf meinem heiligen Berge, auf Israels Bergeshöhe, ist des Herrn Jahve Spruch, daselbst soll mir dienen das ganze Haus Israel zumal; daselbst will ich gnädig annehmen und daselbst fordern eure Hebeopfer und eure Erstlingsgaben mit allem, was ihr heiliget. ⁴¹Bei süßem Geruche werde ich euch gnädig annehmen, wenn ich euch herausführe aus den Völkern und euch sammle aus den Ländern, in welche ihr zerstreut seid, und ich will mich an euch als den Heiligen erweisen vor den Augen der Nationen. ⁴²Und ihr sollt erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich euch bringe in das Land Israel, das Land, welches ich euren Vätern zu geben geschworen habe. ⁴³Und daselbst sollt ihr gedenken eures Wandels und all eurer Thaten, durch welche ihr euch verunreinigt hattet und sollt euch selbst zum Ekel werden ob all eurer Schlechtigkeiten, ⁴⁴und sollt erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich an euch thue um meines Namens willen, nicht nach eurem argen Wandel und nach eurem verderbten Thun, ist Jahves Spruch.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschen- 21 kind, richte dein Angesicht den Weg gen Süden und predige gegen Mittag und weissage wider den Wald des Gefildes gen Süden³ und sprich zum Walde des Südlandes: Höre Jahves Wort! So spricht der Herr Jahve: Siehe ich zünde in dir ein Feuer an, das soll fressen in dir jeden frischen Baum und jeden dürren Baum; nicht soll erleschen die lodernde Lohe und an ihr

mihī ו, wo auch der Anstoss des ארצם beseitigt ist | משאיתכם δεκατων
υμων ΑκϞ | משאיתכם. K23 schreibt משאיתכם sic! || v. 43. סם > b |
 כל > 2K6, γ s ast ist aber für den Parallelismus erwünscht, und konnte
 vor על leicht ausfallen | וקישותם και οψεσθε Qβ5μφχψⓈ innergrie-
 chische Verderbniss für κοψεσθε | רעותכם + רעותם > Ⓢ (—V.1051τν),
 αⓈ s ast || v. 44. בשותי οτε εν ποιησω ΣνϞ cum pepercero Ⓢ + οντως
 Ⓢ | μη βεβλωθῃ αⓈ s ast nach v. 9 14 22 | הנותחת + feci vobis Ⓢ |
 הנותחת + בית ישראל > Ⓢ (—V.1051τνⓈ), Qα s ast | יהוה אדני יי .

Cap. XXI. v. 2. και επιβλεψον ⓈⓈ, ob הבט oder השקף gelesen? |
 השדה > Ⓢ γγονμενον = חצר cf. Schl. | נבב PK154 178: נב || v. 3. וכל

- פנים מנגב צפונה⁴ וראו כל בשר כי אני יהוה בערתיה לא תכבה²¹
 ויאמר אהה אדני יהוה המה אומרים לי הלא ממשל משלים הוא⁵
 ויהי דבר יהוה אלי לאמר⁷ לכן הנבא בן אדם שים פניך אל ירושלם⁶
 והטף אל מקדשם והנבא אל אדמת ישראל⁸ ואמרת לאדמת ישראל
 כה אמר יהוה הנני אליך והוצאתי חרבי מתערה והכרתי ממך צדיק
 ורשע⁹ יען אשר הכרתי ממך צדיק ורשע לכן תצא חרבי מתערה אל
 כל בשר מנגב צפונה¹⁰ וידעו כל בשר כי אני יהוה הוצאתי חרבי
 מתערה לא תשוב עוד¹¹ ואתה בן אדם האנח בשברון מתנים ובמרירות
 תאנח לעיניהם¹² והיה כי יאמרו אליך על מה אתה נאנח ואמרת אל
 שמועה כי באה ונמס כל לב ורפו כל ידים וכהתה כל רוח וכל ברכים
 תלכנה מים הנה באה נאום יהוה¹³ ויהי דבר יהוה אלי לאמר¹⁴ בן
 אדם הנבא ואמרת כה אמר יהוה אמר חרב חרב הוחדה וגם מרטה
 למען טבח טבח הוחדה למען ההל ברק מרטה לאנשי שחט ובז¹⁵

ירדעו $\epsilon\iota$ \S | ללהבת · להבת \S || v. 4. וראי $\kappa\alpha\iota \epsilon\pi\iota\gamma\gamma\omega\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$ nach v. 10 +
 K 28 || v. 5. ההמה \S | הנם · הלא-הוא $\sigma\upsilon\chi\iota \pi\alpha\rho\alpha\beta\omicron\lambda\eta \epsilon\sigma\iota \lambda\epsilon\gamma\omicron\mu\epsilon\nu\eta \alpha\upsilon\tau\eta$
 $\text{parabolizans parabolis tu es}$ \S || v. 7. לכן הנבא ABQV.10H. \S > \S .
 Die Rede Jahves ist Antwort auf den Einwand des Proph. v. 5: jetzt soll
 er in eigentlicher Rede sagen was er vorher im Gleichnisse gesagt hatte.
 Deshalb ist הנבא לכן sehr passend, während sich dagegen der Ausfall leicht
 erklärt | $\kappa\alpha\iota \epsilon\pi\iota\beta\lambda\epsilon\psi\omicron\nu$ \S | 3K, R440 primo, \S $\tau\alpha \alpha\gamma\iota\alpha$
 $\alpha\upsilon\tau\omega\nu$: מקדשים 'ein reiner Schreibfehler. 2K nicht übel מקדשי || v. 8.
 צדיק $\alpha\delta\iota\kappa\omicron\nu \kappa\alpha\iota \alpha\nu\omicron\mu\omicron\nu$ ist natürlich absichtliche Aenderung, um den in
 den Worten liegenden Anstoß zu beseitigen, den auch \S wegparaphra-
 siert hat $\alpha\delta\iota\kappa\omicron\nu$ צדיק ורשע || v. 9. יאנילי מיניך ונאך בריל לשיצאה חייבך
 $\alpha\delta\iota\kappa\omicron\nu \kappa\alpha\iota \alpha\nu\omicron\mu\omicron\nu$ | $\sigma\upsilon\tau\omega\varsigma$ = כן צפינה P 3K \S \S \S || v. 11. מתנים
 $\sigma\omicron\phi\rho\omicron\varsigma$ σου $\alpha\omega$ s obel || v. 12. השמועה · שמועה K 96 \S \S \S | כל רוח
 $\pi\alpha\sigma\alpha \sigma\alpha\rho\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ ($\alpha\omega$ s obel) $\pi\alpha\nu \pi\nu\epsilon\nu\mu\alpha$ | ונהייתה + באה > $\beta\epsilon\chi\upsilon$ ונהייתה P 10K. 39₈ ist
 anders | יהוה || v. 14. אמר² > P¹4K \S | $\omicron\zeta\upsilon\nu\nu\omicron\varsigma$ הוחדה
 3K cf. v. 15 16: מירוטה Alle Uebersetzungen haben bei beiden Verbis die
 gleiche Form und הוחדה wird man nicht ohne Noth für ein Part. Hophal
 fassen wollen. \S $\theta\upsilon\mu\omega\theta\eta\tau\iota$ für מרטה ist innergriechische Verderbniss
 für eine Ableitung von $\epsilon\tau\omicron\iota\mu\omicron\varsigma$ || v. 15. היה Emendation für: לה
 ברק $ut \text{ fulgeat } \S \text{ ut splendeat } \mathfrak{U}$. היה als Infin. wäre eine ganz unerträg-
 liche Form, deshalb תהיה K 93, אהיה K 173. Der Parallelismus verlangt
 gebieterisch einen Infinitiv, der von dem Schwerte eine Thätigkeit, und
 keinen Zustand aussagt. \S $\sigma\tau\omega\varsigma \gamma\epsilon\nu\eta \epsilon\iota\varsigma \epsilon\iota\lambda\beta\omega\sigma\iota\nu$ hat also auch schon
 eine Form von היה hier gefunden, aber noch nicht לה, sondern blosses ל.
 Gemeinschaftlich überliefert ist also היה, in welchem man sofort היה als
 החיל geschrieben erkennt. Zu היה cf. Js. 13₁₀ Hi. 41₁₀ (29₃). Dass hier
 wirklich היה die ursprüngliche Lesart war, beweist die Parallelstelle v. 33,
 in welcher das völlig sinnlose להכיל gleichfalls aus להחיל verderbt ist und
 dem Ursprünglichen noch näher steht | לאנשי-עו So emendiere ich diese
 verzweifelte Stelle. Ueberliefert ist: $\alpha\iota \nu\acute{\epsilon}\sigma\iota\varsigma \psi\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\tau \gamma\acute{\nu}\iota \mu\acute{\alpha}\kappa\epsilon\tau \kappa\acute{\lambda}\iota\epsilon\chi$ — Worte,
 mit denen sich absolut nichts anfangen lässt; die vorgeschlagenen Ver-

sich versengen alle Angesichter vom Südlande bis nach Norden. ²¹ ⁴Und sehen soll alles Fleisch, dass ich Jahve es angezündet habe, nicht solls erleschen. ⁵Da sprach ich: Ach Herr Jahve! Sie sagen von mir: Redet dieser nicht lauter Gleichnisse? ⁶Da erging das Wort Jahves an mich also: ⁷So weissage denn, Menschenkind! Richte dein Angesicht wider Jerusalem und predige gegen ihr Heiligthum, und weissage wider das Land Israel ⁸und sprich zum Lande Israel: So spricht Jahve: Siehe ich will an dich, und ziehe mein Schwert aus seiner Scheide und tilge aus dir Gerechte und Ungerechte. ⁹Weil ich aus dir tilge Gerechte und Ungerechte, desshalb fährt mein Schwert aus seiner Scheide wider alles Fleisch vom Südlande bis nach Norden. ¹⁰Und erfahren soll alles Fleisch, dass ich Jahve mein Schwert aus seiner Scheide gezogen habe; nicht soll es wieder (dahin) zurückkehren. ¹¹Du aber, Menschenkind, seufze, als brächen die Lenden, ja bitterlich seufze vor ihren Augen. ¹²Und wenn sie zu dir sagen: Ueber was seufzest du? so sprich: Ueber eine Kunde, dass sie kommt, und zerfliessen wird jedes Herz und schlaff alle Hände und blöde jeder Geist und alle Kniee von Wasser fliessen. Siehe, es kommt! ist Jahves Spruch. ¹³Und das Wort Jahves erging an mich also: ¹⁴Menschenkind, weissage und sprich: So spricht Jahve: Sprich: Ein Schwert, ein Schwert ist geschärft und auch gefegt. ¹⁵Um Schlachtung zu schlachten ists geschärft, um Blitze zu blinken ists gefegt, für Menschen, die morden und plündern,

suche, dieselben zu deuten, können alle als gescheitert betrachtet werden, man sehe sie in den Commentaren nach. **℣** umschreibt weitläufig, hat aber offenbar genau **℥** gelesen, da sich so ziemlich jedes einzelne Wort **℥**s in ihm nachweisen lässt. *ει κινουσα ραβδον νιων μου απωθουμενη παν ξυλον θε* und danach **℣**: *qui moves sceptrum filii mei, succidisti omne lignum* was gleichfalls auf **℥** zurückgeht. *η φευξομεν απο του ραβδου νιε μου; απεδοκιμασας απο παντος ξυλου συ*, also **ויני** anstatt **ויני** und **פצע** gelesen. Eine Uebersetzung *Ars* ist nicht überliefert. Es liegt auf der flachen Hand, dass hier eine starke Textesverderbniss stattgefunden hat. **℥** übersetzt: *εις παραλυσιν σφαζε εξουθενει αποθου παν ξυλον* Dies ist gleichfalls völlig sinnlos, führt uns aber auf die richtige Spur. **℥** **לחצות** **לחצות** **לחצות** kann unberücksichtigt bleiben, da es aus **℥** und **℥** gemischt ist. Die letzten Worte entsprechen **℥**, während **לחצות** wörtliche Uebersetzung von *εις παραλυσιν* **℥**s ist cf. 25, *ιδου εγω παραλω τον ωμον μου* bei **℥** **ויני** **לחצות** **לחצות** **לחצות**. Gabriel Sionita in der Pariser Polyglotte hat dies verkannt und das Wort

- מראסי כל עז ¹⁶[ויתן אותה למרטה] לתפש בכח היא הוחדה והיא ²¹מרטה לתת אותה ביד הורג ¹⁷זעק והילל בן אדם כי היא היתה בעמי היא בכל נשיאי ישראל מגורי אל חרב היו את עמי לכן ספק אל ירך ¹⁸כי בתן ומה אם גם שבו מטמאתם לא יהיה נאום אדני

durch *ad exagitandum*, was es auch heissen kann, übersetzt und dadurch eine Menge abenteuerlicher Erklärungen von נשי hervorgerufen. Bei ¹⁶ sind *σφαζε εξουθενει αποθον παν ξυλον* ohne weiteres klar. Es weist dies auf eine Vorlage *עז נאסי כל עז* zurück, welche sich so ziemlich mit ¹⁷ deckt. Schwieriger liegt die Sache bei *εις παραλυσιν*, welches offenbar *אז נשי* widergeben soll. *παραλυσιν* ist *απαξ λεγομενον*, das Verbum *παραλυνω* übersetzt zwölf verschiedene Stämme, deren keiner hier zu brauchen ist. Vergleicht man die Consonanten ¹⁸ und erwägt, dass *אנשיה* ¹⁹ *ψ 69₂₄*, als *אנשיה* gelesen, durch *ταλαιπωρια* übersetzt wird, so dürfte sich für ²⁰ *εως παραλυσιν* als *אנשיה* als hebraeische Vorlage ergeben. Nun fällt es uns mit Einem Male wie Schuppen von den Augen: das räthselhafte *אנשיה* ²¹ *אנשיה* entpuppt sich als ein ganz gewöhnliches *אנשי*, aus welchem durch Dittographie des das nächste Wort beginnenden *ש* ein *אנשי* wurde. Das bei ²² noch erhaltene *ל* ist sicher ursprünglich, denn man erwartet eine Belehrung darüber, für wen das Schwert geschärft und gefegt wurde cf. *לדבר לאיב* Jr. 6²⁵. Ich lese nun ²³ *εως* *אנשי* zu *ש* *אנשי* und erhalte so die nothwendigen von *אנשי* abhängigen Genetive. Eine Segolatform *אנשי* ist allerdings in dem uns erhaltenen kümmerlichen Ueberrest der hebraeischen Literatur nicht zu belegen, aber nach Analogie von *אנשי*, dem nur Ob. 9 vorkommenden *אנשי* und ähnlichen Bildungen nicht zu beanstanden: zufällig wird gerade das Verbum *אנשי* wiederholt gelegentlich der Zerstörung Jerusalems durch die Chaldaeer gebraucht 2 Reg. 25⁷ Jr. 39⁶ bis 52¹⁰ bis. *אנשי* bedarf keiner Bemerkung; man könnte allenfalls, um das *אנשי* von ²⁴ *εως* *אנשי* nicht umkommen zu lassen, auch *אנשי* lesen cf. 2 Chr. 14¹³ 28¹⁴ Es. 9⁷ Ne. 3³⁶ Da. 11²⁴ 33 Esth. 9¹⁰ 15 16; doch kommt neben häufigem *אנשי* ein *אנשי* bei Ez. sonst nicht vor. Das *אנשי* von ²⁵ tritt als *אנשי* vor *אנשי*. *אנשי* hätte an dem häufig vorkommenden *אנשי* seine absolute Parallele, *אנשי* wäre mit *אנשי* Js. 18² 7 zu vergleichen. Dass *אנשי* die ursprüngliche Lesart war, wird zur Gewissheit durch die Parallelstelle v. 36, wo die Feinde Ammons gleichfalls als *אנשי* bezeichnet werden. — Nun bleiben noch die Worte *עז נאסי כל עז* rückständig. Sie sind allgemein überliefert und wohl desshalb hat noch kein Ausleger an dem *עז* Anstoss genommen, obwohl es offenbar verderbt ist. Ich punctiere das von ²⁶ *εως* *אנשי* in *אנשי* als Fortsetzung von *אנשי* und dann muss aus *עז* mit nur leichter Aenderung *עז* werden. Konnte Jesaja von dem wider Jerusalem heranstürmenden Sanherib sagen *אנשי* ²⁷ *אנשי* Js. 33³, so kann Ez. auch die Chaldaeer als *אנשי* ²⁸ *אנשי* bezeichnen. Jerusalem soll sich nicht auf seine natürliche feste Lage verlassen: für diesen Feind giebt es keine Festigkeit, er überwindet alle Hindernisse. Nun kommt Zusammenhang und ein klarer Fortschritt in die Stelle: Gewetzt ist das Schwert zum Würgen, gefegt zum Blinken für einen

חַרֵב חֲלָלִים הָיָא חֲרֵב חֲלָל הַגְּדוֹלָה הַחֹדֶרֶת לָהֶם ²⁰ לִמְעַן לְמוֹג לֵב ²⁰ וְהִרְבָּה הַמִּכְשָׁלִים עַל כָּל שַׁעַר נָתַנו לְטִבְחָת חֲרֵב חֲדָה עֲשׂוּיָה לְבָרֵק מְרוּטָה לְטִבְחָת ²¹ הַתְּאֵחָדִי הַיְמִינִי הַשְּׁמַיִלִי אָנָּה פְּנִיךְ מוֹעֲדוֹת ²² וְגַם אָנִי אָכָה כָּפִי אֶל כָּפִי וְהִנִּיחֹתִי חֲמָתִי *בָּם אָנִי יְהוָה דְּבַרְתִּי ²³ וַיְהִי דְּבַר יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר ²⁴ וְאָתָּה בֶן אָדָם שִׁים לָךְ שְׁנַיִם דְּרָכִים לְבֹא חֲרֵב מֶלֶךְ בָּבֶל מֵאַרְץ אַחַת יֵצְאוּ שְׁנֵיהֶם וְיֵד בְּרָאשׁ דְּרַךְ עִיר בְּרָאשׁ ²⁵ דְּרַךְ *עִיר תֵּשִׁים לְבֹא חֲרֵב אֶת רֶבֶת בְּנֵי עַמּוֹן וְאֵת יְהוּדָה וִירוּשָׁלַם בְּתוֹכָהּ ²⁶ כִּי עַמֵּד מֶלֶךְ בָּבֶל אֶל אֵם הַדְּרָךְ בְּרָאשׁ שְׁנֵי הַדְּרָכִים לְקַסֵּם

להם 9K 5R || v. 20. *μη θρασυνη* also ל als gelesen und damit § beweisend. Die Construction ל למען lässt sich auch sonst belegen. Uebrigens fehlt למען K115 | הַמִּכְשָׁלִים *οι ασθενοντες* § cf. Jr. 18₂₃ Sm: *הַמִּכְשָׁלִים* was keinen Sinn giebt; denn Verhungerte „über deren Leichen man in den Strassen stolpern konnte“ Hz. würde man trotz Na. 3₃ schwerlich als *Anstösse* bezeichnet haben und *ruinas* § kann das Wort gar nicht bedeuten | B § cf. der Singularis *πυλην* allgemein bei §: שַׁעֲרֵיהֶם *αυτων* α § s ast cf. 7₁₈ | נָתַנו לְטִבְחָת *παραδεδονται εις σφαγια*: נָתַתִּי אֲבָחָה: § und ist ein höchst verdächtiges *απαξ λεγομενον*, welches trotz Friedrich Delitzsch BD S. x im Hebraeischen seltsam anmuthet. *δοκιμον* Συ scheint auf √ *בחן* zu deuten, *conturbationem* Hi. hat wohl an אָבָד oder בָּיָד gedacht. Es ist offenbar Schreibfehler für טָבַח wie Gesenius schon richtig erkannt hat. טָבַח hat nicht nur §, sondern auch ט zweifellos gelesen, wenn es übersetzt חֲרָבָה קָטִילִי חֲרָבָה. Statt נָתַתִּי *dedi eos* § ist mit § zu schreiben und das von § noch gelesene ל *εις σφαγια* herzustellen | חֲרָבָה | § לִחְרָבָה *οξεια* Συ V. 10 als Duplette *acuti* § und so vielleicht auch §, wenn sie nicht das Wort ganz übergangen hat: אָח. Ob § es gelesen hat ist zweifelhaft, ihr *εν γεγονεν εις σφαγην* (*εμβασιν*) *εν γεγονεν εις εμβασιν* (*σφαγην*) scheint = שְׂחָה לְבָרֵק עֲשִׂיָה לְטָבָח wenn in *εν γεγονε* nicht doch ein *ενγε* V. 10 = אָח auch § steckt. Dass ursprünglich hier wirklich irgend ein Wort gestanden hat, wird schon durch den Parallelismus wahrscheinlich. אָח als Interjection würde den Fortgang der Rede in auffallender Weise unterbrechen; es = אָח, wie K150 wirklich liest, zu fassen, geht nicht s. zu 18₁₀. Ich halte das von Συ bezeugte חֲרָבָה für ursprünglich, um so gewisser, als, während sonst חֲרָבָה dem חֲרָבָה מִרְסָה parallel läuft, nachher עֲשִׂיָה steht, da die √ *חֲרָבָה* bereits durch das Adj. חֲרָבָה verbraucht war | אֲשֶׁלֶּת · עֲשִׂיָה | nach v. 14 15 16 | K224 § Ew: מִקְשָׁה. Aber *amicti* §, welches auch die Massorethen gewiss beabsichtigten, kann vom Schwerte nicht wohl gesagt werden. Das Wort ist sicher ein Schreibfehler, den man nicht durch zweifelhafte arabische Etymologien vertheidigen sollte. § scheint statt dessen עֲשִׂיָה oder etwa מִקְשָׁה gelesen zu haben s. oben || v. 21. הִתְאַחֲרִי > § eine auffallende Form, welche aber schon § *διαπορευον οξυρον* = חֲרָבָה אָחִי gelesen haben muss. Es kann nur eine syrisierende Ethtaphalbildung von חֲרָבָה sein, *exacuere* § אִישְׁתִּלִּי §, da die √ *חֲרָבָה* als Verbum dem Hebraeischen fremd ist und obendrein hier keinen passenden Sinn gäbe; die arabische Be-

es zu legen an die Häse der Frevelentweithen, deren Tag ge- 21
kommen ist zur Frist der Endschuld. ³⁵Zurück mit ihm in die
Scheide! An dem Orte da du geschaffen bist, im Lande deines
Ursprungs werde ich dich richten ³⁶und giesse meinen Groll auf
dich aus, in der Gluth meines Zornes schnaube ich dich an und
gebe dich Preis in die Hand verthierter Menschen, welche Un-
heil schmieden. ³⁷Dem Feuer wirst du zum Frasse werden, dein
Blut sein inmitten des Landes; nicht soll man eine Erinnerung
an dich haben, denn ich Jahve habe geredet.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Du aber, 22
Menschenkind, willst du richten die Stadt der Blutschulden? So
thue ihr all ihre Gräuel kund ³und sprich: So spricht der Herr
Jahve: Wehe der Stadt, die Blut vergiesst, dass komme ihre
Frist, und welche Götzen anfertigt in ihrer Mitte zur Verun-
reinigung, dass herannahe ihr Tag! ⁴Durch dein Blut, welches
du vergossen, hast du dich verschuldet, und durch deine Götzen,
welche du angefertigt, hast du dich verunreinigt und hast nahe
gebracht deinen Tag und herbeigeführt deine Frist. Desshalb
habe ich dich gemacht zu einer Schmach den Völkern und zu
einem Spott allen Ländern. ⁵Die nahen und die fernen spotten

erklärt werden, denn der Plur. ימים mit einem Pron. suff. bedeutet so
constant die *Lebensdauer*, dass bei der einzigen unter zahlreichen Stellen,
wo dies nicht der Fall ist Ge. 24₂₄ der erklärende Zusatz ללדן daneben
steht. ימים als *Tage des Alters*, welche dem Tode vorangehen zu fassen,
geht gar nicht an; denn einmal ist diese Bedeutung nur der Einen stehen-
den Redensart ביום ימים eigen, zweitens kann man diese Tage nicht *herbei-
führen*, sondern nur in sie kommen, und drittens wäre diese Bedeutung
dem Sinn und Zusammenhang unsrer Stelle durchaus unangemessen, denn
Jerusalem stirbt nicht זקנה ושבעת ימים sondern vielmehr ימיה ימים. Es
muss nothwendig der Sing. hergestellt werden | וחבאי 3K רחבאי 2K:
ער: ערך | Schon der Parallelismus zu ורחיבי ist beweisend | רחבאי 2K:
ער: ערך | 36K 47R cf. auch BD zu der Stelle ||
v. 5. 5. *קריובות* + *pross se* | *והרחוקות* + *ממך* > K 60 Entweder müssen
beide Adjectiva ihre praepositionelle Bestimmung haben, wie bei *קריובות*
oder keines. Der Parallelismus lässt uns für letzteres entscheiden | *קריובות*
והרחוקות *illae quae remotae a te et illae quae propinquae tibi* | *קריובות*

יתקלסו בד טמאת השם רבת המהומה ⁶ הנה נשיאי ישראל איש ²² לזרועו היו בד למען שפך דם ⁷ אב ואם הקלו בד לגר עשו בעשק בתוכך יתום ואלמנה הוני בד ⁸ את קדשי בזית ואת שבתותי הללתי ⁹ אנשי רכול היו בד למען שפך דם ואל ההרים אכלו בד זמה עשו בתוכך ¹⁰ ערות אב גלו בד טמאת הנדה ענו בד ¹¹ ואיש את אשת רעהו עשה תועבה ואיש את כלתו טמא בזמה ואיש את אחותו בת אביו ענה בד ¹² שחד לקחו בד למען שפך דם נשך ותרבות לקחת ותבצעי רעיד בעשק ואותי שכחת נאום יהוה ¹³ והנה הכיתי כפי אל בצעד אשר עשית ועל דמיק אשר היו בתוכך ¹⁴ היעמד לבך אם תחזקנה ידיך לימים אשר אני עושה אותך אני יהוה דברתי ועשיתי ¹⁵ והפצותי אותך בגויים וזריתך בארצות והתמותי טמאתך ממך ¹⁶ *אשר נחלתי בה לעיני הגויים וידעתם כי אני יהוה ¹⁷ ויהי דבר יהוה אלי לאמר ¹⁸ בן אדם הנה היו לי בית ישראל לסוג כלם נחושת

εμπαιζεται | בד + και βοηθουσιν επι σε V. 10φ, Qr s ast βοηθουσι σοι Συ et dicent S | רבא και πολλη S | המהומה εν ταις ανομiais in sceleribus suis S || v. 6. נשיאי + οικου | לזרועו προς τους συγγενεις αυτου S „lege- runt לזרועו“ Schl. | היי wird zu lesen sein cf. Ge. 27₄₀ auch Ez. 33₂₆: היי συνεφνερντο? || v. 7. הקלו εκακολογουν nach Lv. 20₉, was קללי heissen müsste | לגר לגר 2K S | עשו ανεσφερντο cf. v. 29 | ברויך εν σοι | בד ² > Bψ S || v. 8. אז K 76 > S So verlangt es wenigstens der Parallelismus. Aber der ganze v. ist sehr verdächtig. Er drängt sich störend zwischen die Aufzählung der übrigen Gräuelt Jerusalems und ist auch schon durch seine Kürze, zwei Glieder von je drei Worten, auffällig, während es sonst von v. 5—10 lauter Glieder von je vier Worten sind, und höchstens drei- wortige mit vierwortigen wechselnd. Es kommt dazu, dass nur in diesem v. Jerusalem als selbstthätiges Subject dargestellt wird, wenigstens bei S. Ich halte ihn für nicht ursprünglich sondern für den Zusatz eines solchen, der die hier aufgezählten Gräuelt für zu ausschliesslich weltlicher Natur fand. Bei S lautet der v. και τα αγια μου εξουθενουν και τα σαββατα μου εβεηλουν εν σοι || v. 9. λγσαι falsch gerathen | היי > BQψ, η supra lin, α S ast. Aber hinter ΛΗCTAI konnte HCAN leicht ausfallen. היי ist nothwendig für den Parallelismus | לשפך + εν σοι S (—V) || v. 10. S: גלו cf. Geiger Urschrift S. 394 f. | בד + και S. — Statt בד¹ möchte Klostermann בן lesen; aber גלו ist Correctur S || v. 11. איש 107 S. — v. 11 > K 95 || v. 12. נשך S cf. 18₁₇ | שפך λαμβανουσαν εν σοι και συνετελεσω συντελειαν κακιας σου την εν καταδυνασεια hat also auf jeden Fall רעדך gelesen, neben welchem nach Za. 4₉ verstanden werden musste | יהוה || v. 13. אדני יי : יהוה || כפי || רמך || 4K S | דמך שפך? ob scelus S | nach 21₂₂ אל כפי || v. 15. אשר נחלתי בה || S | והתמותי ממך | ונחלתי בד, von S zu נחלתי punctiert, welchem keine grammatisch oder sachlich irgend zulässige Bedeutung abzugewinnen ist. Ausser βεβηλωθησθ θε bei αγ haben auch alle übrigen Zeugen die erste

deiner, unrein an Ruf, reich an Zerrüttung! ⁶Siehe die Fürsten ²² Israels leben ein jeder auf eigene Faust in dir, Blut zu vergiessen. ⁷Vater und Mutter verachten sie in dir, gegen den Fremdling verfahren sie gewaltthätig in deiner Mitte, Waisen und Wittwen bedrücken sie in dir. ⁹Angeber sind in dir, Blut zu vergiessen und auf den Bergen isst man in dir, Unzucht treibt man in deiner Mitte. ¹⁰Vaters Schaam blösst man in dir, die am Blutgange Unreine schwächt man in dir. ¹¹Und ein Jeglicher treibt mit dem Weibe seines Nächsten Gräuel, und ein Jeglicher verunreinigt seine Schwiegertochter durch Unzucht, und ein Jeglicher schwächt seine Schwester, seines Vaters Tochter, in dir. ¹²Bestechung nimmt man in dir, Blut zu vergiessen; Wucher und Zins hast du genommen, und übervorthelt deinen Nächsten mit Gewaltthat, und mein hast du vergessen, ist Jahves Spruch. ¹³Aber siehe ich schlage meine Hand auf deine Uebervorthellung, welche du verübt hast und auf deine Blutthaten, welche in deiner Mitte sind. ¹⁴Wird wohl Stand halten dein Herz oder stark bleiben deine Hände an den Tagen, da ich wider dich einschreite? Ich Jahve habe geredet und handle. ¹⁵Und ich zerstreue dich in die Völker und zerspreng dich in die Länder und tilge rein weg deine Unreinheit aus dir, ¹⁶durch welche ich entweiht worden bin in den Augen von Heiden, und sollt erfahren, dass ich Jahve bin. ¹⁷Und es erging das Wort Jahves an mich also: ¹⁸Menschenkind, siehe geworden sind mir das Haus Israel zur Schlacke zumal; Kupfer und Zinn und Eisen und Blei unter Silber sind

Person: *και κατακληρονομησω* **Ac²10** und das ist auch offenbar von **S** beabsichtigt, dessen **וְיָרֶשׁ** nicht auf eine **√** **רָשׁ**, sondern auf **רָשׁ** zurückgeht cf. **וְיָרֶשׁ** **7₂₄** **וְיָרֶשׁ**; *και βεβηλωσω* **Ac¹10** bei Hi. *και κατατροσω* **Συ** Die Rabbinen stehen der Form rathlos gegenüber; Kimchi hält es für ein Niphal von **רָשׁ**, Raschi denkt an **רָשׁ**. **וְיָרֶשׁ** was *κατ αντιφρασιν* auf **וְיָרֶשׁ** führt. An dem Verbum wird nicht zu rütteln sein, über Ews Vorschlag **וְיָרֶשׁ** s. Sm. Dass die Massorethen in der Form ein Niphal von **רָשׁ** gesehen haben, kann nicht zweifelhaft sein. Sm. liest **וְיָרֶשׁ** und *ich entheilige mich an dir* als gegensätzliche Ausdrucksweise zu **וְיָרֶשׁ**, aber Jahve entheiligt nicht sich selbst, sondern er wird entheiligt. Ich sehe keinen anderen Ausweg als die vorgeschlagene Lesart, welche Nachsatz zu **וְיָרֶשׁ** wäre cf. auch **36₂₀ ff.** | **וְיָרֶשׁ** **25K** **וְיָרֶשׁ**: **וְיָרֶשׁ** cf. **BD** zu der Stelle | **וְיָרֶשׁ** cf. v. 22: **וְיָרֶשׁ** || v. 18. **וְיָרֶשׁ** > **וְיָרֶשׁ** Vor **וְיָרֶשׁ** konnte **וְיָרֶשׁ** leicht ausfallen | **וְיָרֶשׁ** **וְיָרֶשׁ** | *και σιδηρος και κασιτερος* wäre allerdings die natürlichere Reihenfolge | **וְיָרֶשׁ** +

sie geworden. ¹⁹Deshalb sprich: So spricht der Herr Jahve: ²²Dieweil ihr geworden seid zumal zu Schlacken, deshalb siehe sammle ich euch in Jerusalems Mitten. ²⁰Gleichwie man zusammenthut Silber und Kupfer und Eisen und Blei und Zinn inmitten eines Schmelzofens, dass man Feuer darüber anblase zum Geschmolzen-werden: also will ich zusammenthun in meinem Zorne, und euch sammeln und schmelzen, ²¹und über euch anblasen das Feuer meines Grimms und sollt geschmolzen werden in seiner Mitten. ²²Gleichwie Silber geschmolzen wird in einem Schmelzofen, also sollt ihr geschmolzen werden in seiner Mitten und erfahren, dass ich Jahve meinen Grimm über euch ausgegossen habe. ²³Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²⁵Menschenkind, sprich zu ihm: Du bist ein Land nicht beregnet und nicht getränkt am Tage des Grolls, ²⁵dessen Fürsten in seiner Mitten sind gleich brüllendem Löwen, Beute erbeutend; Seelen fressen sie, wollen Hab und Gut nehmen, und bauen sich stattliche Paläste in seiner Mitten. ²⁶Seine Priester freveln an meinem Gesetze und entweihen meine Heiligthümer; zwischen Heilig und Unheilig scheiden sie nicht und zwischen dem Reinen und dem Unreinen lehren sie nicht (unterscheiden) und vor meinen Sabbathen schliessen sie ihre Augen, dass ich entweiht ward unter ihnen. ²⁷Seine Obersten in seiner Mitten sind gleich Wölfen, Beute erbeutend, aufs Blutvergiessen, um Gewinn zu machen; ²⁹das gemeine Volk vergewaltigen sie gewalthätig und bringen unrecht Gut an sich, Arme und Elende bedrücken sie und mit dem Fremdling verfahren sie, wie es nicht Recht ist. ²⁸Und seine Propheten tünchen ihnen Bewurf, Lug schauend und Trug weis-

unsrem ganzen Cap. heisst es sonst stets **שֶׁכֶּר דָּם** und auch das **נֶשֶׁךְ אֹכְלֵי** unmittelbar vorher ist schwerlich von Blutthaten zu verstehn. Dagegen unrechtmässige Aneignung von Grundbesitz und Liebe zu prächtigen Bauten wird den Grossen Jerusalems wiederholt vorgeworfen 45, 48₁₈ Js. 5, 8 Mi. 2, 2 cf. auch Am. 3, 10 ff.; verschwenderische Baulust ist namentlich für Ezs Zeitgenossen Jojakim ausdrücklich bezeugt durch Jr. 22₁₃ ff. **אֲלִמְנִירָה** steht Js. 13₂₂ unzweifelhaft für *Paläste* cf. jetzt auch Friedrich Delitzsch BD S. xi | **בְּרוּכָה עַל מִשְׁפַּחְךָ** || v. 26. **וְהָיוּ אֵלֶיךָ וְהָיוּ אֵלֶיךָ** || v. 27. **רַפִּינְטֵס** *rapientes* S | **דָּם** > **לֹאבֵר נֶשֶׁכֶת** + **דָּם** (—Vtu) Sp114, **קִינָה** steht sonst nur in übertragenem Sinne (17₁₇ heisst es **לְהִכְרִית** *שֶׁכֶּר עֵץ* | יִנְי **שֶׁכֶּר** || v. 29. **שֶׁכֶּר** *calumniabantur calumniam* D cf. 18₁₈ | **עֵץ** *αυαρεφόμενοι* cf. v. 7 Hz: **שֶׁכֶּר** unter dem Einflusse des unmittelbar vorhergehenden **שֶׁכֶּר**. Jeder **שֶׁכֶּר** geschieht **מִשְׁפַּחְךָ**, so dass **שֶׁכֶּר** auch sachlich Anstoss erregt || v. 28.

sagend, die da sprechen: So spricht Jahve, und Jahve hat nicht ²² geredet; ³⁰und ich suchte bei ihnen einen, der eine Mauer auf-
führte und in die Bresche träte vor mich hin für das Land, dass
ich es nicht zu Grunde richte — aber Keinen habe ich gefunden.
³¹Und so giesse ich aus auf sie meinen Groll, im Feuer meines
Grimmes vertilge ich sie, ihren Wandel gebe ich ihnen auf den
Kopf, ist des Herrn Jahve Spruch.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschen- ²³
kind! Es waren zwei Weiber, Töchter Einer Mutter. ³Die hurten
in Aegypten in ihrer Jugend; daselbst wurden ihre Brüste be-
tastet und daselbst ihre Jungfrauschaft verletzt. ⁴Und ihre Namen:
Ohola die ältere und Oholiba ihre Schwester. Und sie wurden
mein und gebaren Söhne und Töchter. Und ihre Namen: Ohola
ist Samarien und Oholiba Jerusalem. ⁵Da hurte Ohola, obwohl
mein Weib, und entbrannte wider ihre Liebhaber, wider Assur
hochberühmt; ⁶in Purpur gekleidet, Statthalter und Feldherrn,
schmucke Jünglinge zumal, Reiter, auf Rossen reitend. ⁷Und sie
richtete ihre Hurereien auf sie, auserlesne Söhne Assurs zumal; und
bei allen wider die sie entbrannte, verunreinigte sie sich mit all
ihren Götzen. ⁸Aber von ihren Hurereien von Aegypten her liess
sie nicht; denn die hatten sie beschlafen in ihrer Jugend und
die hatten ihre Jungfrauschaft verletzt und über sie ausgegossen
ihre Hurerei. ⁹Desshalb gab ich sie in die Hand ihrer Lieb-
haber, in die Hand der Söhne Assurs, wider welche sie entbrannt
war. ¹⁰Die entblössten ihre Schaam, nahmen ihre Söhne und
Töchter weg und erwürgten sie selbst mit dem Schwerte, und sie

V10t SCD || v. 5. קריאים cf. v. 23 und Nu. 1₁₆ (16₂). Emendation für
das allgemein überlieferte: קריבים. Aber *nahe* den Israeliten sind die
Assyrier nicht, sondern kommen v. 40 im Gegentheile mit vollem Rechte
במרחק, und eine obscoene Bedeutung, an welche schon S mit ihrem τὸς
εγγιζοντας αὐτῇ gedacht zu haben scheint, lässt sich für das Adj. קריב
nicht nachweisen. Fw. *kriegerisch* mit richtigem Gefühle für das hier
Erforderliche: aber ein solches Adj. ist im Hebräischen und Aramäischen
nicht, im Syrischen nur als ܩܪܝܒ vorhanden. Es ist fast unbegreiflich,
dass noch Niemand auf diese nach v. 23 so sehr naheliegende Emenda-
tion verfallen ist || v. 6. חמר και επιλεικτοι || v. 7. כלם > S und stört auch
den Parallelismus, ist aber aus syntaktischen Gründen nicht zu entbehren.
Der Parallelismus wäre hergestellt, wenn man in 7^a חמוריה schriebe ||
v. 8. ער + דרי > SS cf. v. 3 || v. 9. לכן + ecce S || v. 10. שם ἰδι lo-
quela S Duplette und ebenso τ και λαλημα | ושמונים עשר בה Die Worte
hinken nach und stören den Parallelismus des v.; auch das απαξ λεγο-

- עשו בה] ¹¹ ותרא אחותה אהליבה ותשחת עגבתה ממנה ואת תזנותיה ²³
 מזנוני אחותה ¹² אל בני אשר עגבה פחות וסגנים קרואים לבושי
 מכלול פרשים רוכבי סוסים בחורי חמד כלם ¹³ ויבואו אליה ויטמאוה
 דרך אחד לשתיה ¹⁴ ותוסף אל תזנותיה ותרא אנשים מחקים על
 הקיר צלמי כשדים חקוקים בששר ¹⁵ חגורי אזור במתניהם סרוחי
 טבולים בראשיהם מראה שלישים כלם דמות בני בבל כשדים ארץ
 מולדתם ¹⁶ ותעגב עליהם למראה עיניה ותשלח מלאכים אליהם
 כשדימה ¹⁷ ויבואו אליה בני בבל למשכב דודים ויטמאו אותה
 בתזנותם ותטמא במ ותקע נפשה מהם ¹⁸ [ותגל תזנותיה ותגל את

μενον, שושים P¹ 7 K שטים, ist verdächtig. Verstärkt wird dieser Verdacht durch das Abweichen der Ueberlieferung: και εποησαν (Θ mit gutem Gefühle εποησα im Texte, εποησαν am Rande) εκδικησεις εν αυτη εις τας θυγατερας + αυτης AQ. 10. 22 in filiam ejus A εις τας θυγατερας αυτης Θ s obel α mit Metobelus, aber ohne Zeichen vorher. Die Worte sind gewiss Glosse nach 16₄₁ || v. 12. קרואים ist natürlich auch hier wieder zu lesen anstatt: קריבים cf. v. 6, wenn das Wort nicht, als den Parallelismus störend, ganz zu streichen ist || v. 13. ריבואו אליה ויטמאוה. So schreibe ich 13^a mit allem Vorbehalt. Ueberliefert ist: יארא כי נשמאה, was unmöglich richtig sein kann und den Zusammenhang zwischen v. 12 und 14 sprengt. Das Ungehörige des überlieferten Textes hat Ew. feinfühlig erkannt und anstatt vorgeschlagen יארא und so schon Ephrem ܙܝܪܐ, aber damit scheint mir nicht viel gebessert. Da עגב nur die cupido, aber noch nicht die thatsächlich vollzogene voluptas bedeutet, so müssen wir nach v. 7 und besonders v. 17 erwarten, dass gesagt wird, ob die בני אשר dem Ansinnen der mannstollen Dirne auch entsprachen. Diesen nothwendigen Sinn würden mit kleinstmöglicher Entfernung vom überlieferten Texte die von mir vorgeschlagenen Worte bieten, mit welchen sich auch 13^b לשתיה דרך אחד aufs beste verträgt. Es soll gesagt sein, in wiefern Oholiba noch verworfener war, als ihre Schwester Ohola. Gemeinschaftlich waren beiden ihre Jugendsünden in Aegypten, gemeinschaftlich aber auch ihr Buhlen mit Assur. Man beachte 12^a בני אשר עגבה, nicht בני אשר: wider die Söhne Assurs war sie entbrannt, und die hatten sie verunreinigt, wie ihre Schwester Ohola; sie aber fügte noch hinzu v. 14: mit יחוסך erst kommt das, was der Prophet sagen will, um sein והשחת zu motivieren. Zu dem אהר דרך אהר auf die Assyrier bezogen, kann an Oholiba noch verworfener werden. Pr. 30₁₉ erinnert werden. אהר > S || v. 14. אנשים > S || v. 14. Dies מִחְקָהּ ist höchst auffallend. Ich denke mir die Entstehung מִחְקָהּ so, dass vor מחקים das מ von אנשים wegfiel; war aber einmal אנשי gegeben, so musste auch aus מחקים ein Subst. gemacht werden | כשדים כ' כשדים || v. 15. סרוחי טבולים παραβαπτα και B innergriechische Verderbniss für και τιαρα(ι) βαπτα(ι) AQV | שלישים σκλυετων Ax also ohne Zweifel שלישים gelesen | > בבל (-V. 16 σαρφΘ), Qa s ast ist aber gewiss ursprünglich und Θ lässt schon durch den so entstehenden Satz ομοιωμα νιων χαλδαιων γης πατριδος αυτου auf Verderbniss

ward eine Lehre den Weibern. ¹¹Und ihre Schwester Oholiba ²³sah es, aber sie trieb noch verworfenere Brunst und Hurerei, als jene ihrer Schwester. ¹²Wider die Söhne Assurs war sie entbrannt, Statthalter und Feldherrn hochberühmt, in volle Rüstung gekleidet, Reiter, auf Rossen reitend, schmucke Jünglinge zumal, ¹³und die waren zu ihr gekommen und hatten sie verunreinigt, in gleicher Weise die beiden (Schwestern). ¹⁴Aber sie hurte noch weiter und sah Männer an die Wand gezeichnet, Bilder von Chaldaern in Mennig gemalt, ¹⁵die Lenden mit dem Schwertgehänge gegürtet, das Haupt vom Helmbusch(?) umwallt, gleich Helden anzuschauen zumal, ein Bild der Söhne Babels, Chaldaea ist ihr Heimathland. ¹⁶Und sie entbrannte wider dieselben auf das hin, was ihre Augen gesehen hatten und sandte Boten zu ihnen nach Chaldaea. ¹⁷Und die Söhne Babels kamen zu ihr zum Beischlaf der Liebe und verunreinigten sie mit ihrer Hurerei, und sie verunreinigte sich an ihnen und ward ihrer überdrüssig. ¹⁸Da ward (auch) ich überdrüssig, (länger) ihr Schirm-

schliessen || v. 16. Für וְיִצְחָק verlangt das ק' nach v. 20 וְיִצְחָק aber s. daselbst || v. 17. וְיִצְחָק καταλυοντων cf. 16_g | וְיִצְחָק Ob statt dessen nicht וְיִצְחָק zu lesen ist? || v. 18. וְיִצְחָק וְיִצְחָק Diese Worte sind allgemein überliefert (nur in K145 fehlt וְיִצְחָק) geben aber zu den schwersten Bedenken Anlass. Auffallend ist, dass nur das zweite Glied וְיִצְחָק hat, geradezu unerträglich aber ist das zweimalige וְיִצְחָק, so dass sogar C mit dem Ausdruck wechseln zu müssen geglaubt hat. Ist irgend ein textkritisches Urtheil sicher, so ist es dies, dass von jenen beiden Gliedern mindestens eines nicht ursprünglich ist, und dann müssten wir וְיִצְחָק für ursprünglich und das gewöhnlichere וְיִצְחָק für Glosse halten. Aber auch וְיִצְחָק kann nicht ursprünglich sein: denn was sollte es bedeuten? Gewöhnlich fasst man es so, dass die Dirne jetzt den letzten Rest von Schaam ablegt und sich ganz offen Jedem preis giebt und deutet das dann, wie schon Kimchi, auf die Jr. 27 berichteten Vorkommnisse. Aber einmal würde Ez. einen solchen Gedanken anders ausgedrückt haben und zweitens ist dies sachlich unmöglich. Das hier gebrauchte Bild ist nur denkbar, wenn der als männlich vorgestellte Theil mächtiger und stärker ist, als der weibliche. Desshalb kann Jerusalem wohl mit den Weltmächten Aegypten, Assyrien und Babylonien buhlen, aber nicht mit den kleinen Nachbarreichen Edom, Moab, Ammon, Tyrus, Sidon — werden doch auch in Cap. 16, wo es ausdrücklich heisst, dass Jerusalem sich mit jedem Vorübergehenden eingelassen habe, nur Aegypter, Assyrer und Chaldaeer als Buhlen genannt. Streichen wir dagegen die schwer verdächtigen Worte ganz, so gewinnen wir noch den weiteren Vortheil, dass das antithetische zweimalige וְיִצְחָק unmittelbar zusammentrifft und so viel stärker wirkt: Bis jetzt hatte Jahve dem abtrünnigen Volke all seine

herr zu sein, wie ich es bei ihrer Schwester überdrüssig geworden ²³ war. ¹⁹Aber du hurtest weiter, gedenkend der Tage deiner Jugend, da du gehurt hattest in Aegyptenland, ²⁰und branntest darnach, sie (wieder) zu Buhlen zu bekommen, deren Glied gleich dem Gliede von Eseln und deren Erguss gleich dem Ergusse von Hengsten; ²¹und sehntest dich nach der Unzucht deiner Jugend, als die Aegypter deine Jungfrauschaft verletzten und deine jugendlichen Brüste betasteten. ²²Desshalb, Oholiba, spricht Jahve also: Siehe ich reize deine Liebhaber auf wider dich, deren du überdrüssig geworden bist, und führe sie wider dich von allen Seiten, ²³die Söhne Babels und alle Chaldaeer, Pekod und Schoa und Koa, alle Söhne Assurs zugleich, schmucke Jünglinge, Statthalter und Feldherrn zumal, Helden hochberühmt, reitend auf Rossen zumal. ²⁴Und die sollen kommen wider dich von Norden mit Wagen und Rädern, und unter Völkern haufenweise, mit Schild und Tartsche, und Sturmböcke werden sie wider dich richten rings; und ich übergebe ihnen das Gericht, dass sie dich richten nach ihren Rechten. ²⁵Und ich richte meinen Eifer wider dich und sie sollen grimmig mit dir verfahren: Nase und Ohren werden sie dir abschneiden und dein Nachwuchs wird durchs Schwert

Schleudern bei Belagerungen angewendet wurden 2 Rg. 3²⁵, so bedeutet פָּקֹד doch nur die Handschleuder und nicht Schleudermaschine. Soviel steht fest, dass ⚙ hier ein קִיבֵּץ nicht gelesen haben kann; sie giebt die Worte mit και βαλει φυλακην επι σε κυκλω wider, nur Αδζτ⚙ und V. 10 ζ'φ, Qr s ast als Duplette haben και περικεφαλαιαι. Dem φυλακην, A προφυλακην könnte פָּקֹד cf. 26₈ entsprechen, wenn sich damit nur das allgemein überlieferte כִּיבֵּץ verträge. Sollte in dem βαλει vielleicht noch ein Rest von βελοσασις stecken, welches 4₂ = כִּיבֵּץ ist? Auf jeden Fall wäre יכִּיבֵּץ das dem Zusammenhange Angemessenste || v. 25. בִּזְמַן הַהוּא εν οργη θυμου (μου), εν οργη μου ρ | יַשְׁרִיחַ אֶת הַנְּשִׁימוֹת בְּאַף וְעַל קַטְלָנֵי הָעָם καταβαλουσιν | הַמֶּלֶךְ הַהוּא Die Worte sind sehr störend und machen ganz den Eindruck einer Interpolation. הַמֶּלֶךְ, v. 10 durchaus berechtigt, ist hier gar nicht angebracht und dazu kommt noch ein schweres sachliches Bedenken. אֶת הַנְּשִׁימוֹת ist nicht = אֶת הַנְּשִׁימוֹת, sondern bedeutet nur *Nachkommenschaft*. Waren aber die Kinder Oholibas bereits durchs Schwert gefallen, so können sie nicht noch einmal weggeführt und mit Feuer verbrannt werden. Wollte Ez. sagen, dass die Bewohner Jerusalems theils durchs Schwert fallen, theils beim Brande der Stadt umkommen und theils ins Exil geführt werden würden, so gab es Mittel, dies auf klare Weise auszudrücken — ganz zu schweigen von dem zweimaligen יַשְׁרִיחַ אֶת הַנְּשִׁימוֹת, welches auch Sm. „ungeschickt“, Hz. dagegen, der es das zweite Mal von den leeren Gassen und Häusern versteht, für Ez. „charakteristisch“ findet.

fallen. ²⁷Und ich will deiner Unzucht ein Ende machen und deiner ²⁸ Hurerei von Aegyptenland her und nicht wirst du deine Augen zu ihnen erheben und Aegyptens nicht mehr gedenken fürderhin. ²⁸Denn also spricht der Herr Jahve: Siehe ich gebe dich Preis in die Hand derer, welcher du überdrüssig geworden bist. ²⁹Und die sollen mit dir verfahren in Hass und dir all deinen Erwerb wegnehmen und dich nackt und bloss liegen lassen, dass deine Hurenschaam entblösst wird. Deine Unzucht und deine Hure-reien ³⁰haben dir dies angethan, weil du Heiden nachhurtest und an ihren Götzen dich verunreinigtest. ³¹Den Weg deiner Schwester bist du gewandelt, so gebe ich dir (auch) ihren Kelch in die Hand. ³²So spricht Jahve: Den Kelch deiner Schwester sollst du trinken, den tiefen und geräumigen, der viel fasst. ³³Von Bruch und Seufzen ist er voll, ein Kelch des Schauers und Schauders, der Kelch deiner Schwester Samarien. ³⁴Und du sollst ihn trinken und leeren und seine Hefen ausschlürfen, denn ich habs geredet, ist Jahves Spruch. ³⁵Deshalb spricht Jahve also: Weil du mein

copulavi lectoris fastidium providens | מְרִיבָה ΣνD Hz, και το πλεονάζον
 6: מְרִיבָה || v. 33. שְׂבִירִין K89 112 videtur 72 113 158 cf. 21₁₁: שְׂבִירִין,
 7, was zu dem darauffolgenden שְׂבִירִין gar nicht passt und eine in diesem
 Zusammenhange sehr leicht erklärliche Verderbniss ist. Auch hier hat
 wieder der einzige Hz. an dem Nebeneinander von שְׂבִירִין Anstoss ge-
 nommen | שְׂבִירִין και εκλυσσεως ob innergriechische Verderbniss für κλα-
 σσεως? 6 gebraucht freilich sonst stets κλαυθμος | רמלא Die gesammte
 Ueberlieferung: רמלא, welche Lesart mit der Verderbniss שְׂבִירִין im Zu-
 sammenhange steht. Es muss natürlich 3 pers. fem. und die כוּס das Subj.
 sein; nachdem gesagt war, dass sie viel enthält, ist es durchaus angebracht
 zu sagen, wovon sie viel enthält. Nach Vornahme dieser leichten Emen-
 dation und Annahme der Lesart שְׂבִירִין braucht man die allgemein über-
 lieferten Worte nicht mit Hz. als Glosse zu streichen | כוּס και το ποτηριον |
 שמה > ABQ A, αγD s ast aber das Wort ist für den Parallelismus nicht
 wohl zu entbehren. v. 33 lautet bei A μεθην και εκχεω οπως πλησθησθαι
 και το ποτηριον της αδελφης σου σαμαρειας ποτηριον αφανισμων calicem
 sororis tuae Samariae calix perditionis A || v. 34. וְיִצְחָק πεισαι 6S
 και τας εορτας = וְיִצְחָק וְיִצְחָק נְחִמָּה Nach Conjectur gegeben; וְיִצְחָק
 וְיִצְחָק נְחִמָּה και τας νομηνιας αυτης αποσρεψω = וְיִצְחָק נְחִמָּה
 damit A bestätigend. S ganz frei et crines tuos tondebis, 7 gleichfalls
 sehr frei וְיִצְחָק וְיִצְחָק נְחִמָּה וְיִצְחָק וְיִצְחָק נְחִמָּה, aber insofern wichtig, als demnach
 auch 7 hier, wie 6, √ נחם gelesen hat; denn wenn וְיִצְחָק auch an Stelle
 von וְיִצְחָק steht, so ist es doch wie Js. 51₁₇ ψ 75, 7 beweisen, nicht Ueber-
 setzung von וְיִצְחָק. Mit A ist absolut nichts anzufangen. Einmal erwartet
 man in der Hand Jahves nicht gerade ein irdenes Geschirr, und die כוּס
 hat keine Scherben, ganz abgesehen davon, dass nirgends gesagt ist, der

ster; und jene gaben ihnen (dafür) Spangen an die Arme und 23 eine prächtige Krone auf das Haupt. ⁴³Da sprach ich: Solchergestalt haben sie die Ehe gebrochen; wie eine Hure es treibt, haben sie gehurt. ⁴⁴Wie man zu einem Hurenweibe läuft, also lief man zu Ohola und Oholiba, um Unzucht zu treiben. ⁴⁵Aber gerechte Männer sollen sie richten nach dem Rechte der Ehe-

mit graphisch fast identische מרברים Pr. 7₁₆ 31₂₂ und שליו steht dem überlieferten מיבא auch nicht all zu ferne. שליו findet sich 16₁₆ in einer dem hier geforderten Sinne ganz ähnlichen Stelle und auch Pr. 7₁₆ hat die Buhlerin מרברים auf ihrem Kopf. ערש. So wäre das angefangene Bild streng und correct durchgeführt | ממדבר ist zwar allgemein überliefert, muss aber fallen. Ob in ihm sich noch eine Spur des als ursprünglich vorausgesetzten מרברים erhalten hat? || v. 43. Wieder ein ganz verzweifelter v: וידא למקח נאמרי לבלתי נאמרי עת יזנה הזנותיה וידא womit absolut nichts anzufangen ist; für עת יזנה schreibt das ק' עתה יזנה wodurch nichts besser wird. T umschreibt so frei, dass von ihm aus auf keinen bestimmten Text geschlossen werden kann, nur נאמרי לבלתי נאמרי hat es sicher = H gelesen cf. übrigs Proll. 135. *et dixi ei quas attrita est in adulteriis: nunc fornicabitur in fornicatione sua etiam haec* D also ziemlich genau = H. και ειπα ουκ εν τουτοις μοιχευουσιν; και εργα πορνης και αυτη εξεπορευσε H hat also anstatt לבלתי נאמרי נאמרי וידא gelesen לא באלה נאמרי ומעשי וזה. Hiervon ist nun das auch durch כ' bezeugte וזנה מעשי נאמרי sicher ursprünglich; aber die Negation am Anfange ist unhaltbar, die Annahme einer Frage, um die Worte in ihr Gegentheil zu verkehren, misslich. S hat wirklich die Negation nicht, sondern liest: *et dixi in his moechatae sunt et in operibus fornicatricum fornicatae sunt*. Nun muss noch das SS gemeinschaftliche und auch von H bezeugte באלה in באלה geändert werden und 43* ist im Reinen. Aber 43^b ist auch bei S völlig sinnlos. Statt dessen haben Ae ζσ (και) εργα γυναικος πορνης επουεις. עשה, als מעשי aufnehmend, wäre sehr bequem, kann aber gegen die Uebereinstimmung von HSD und den übrigen Handschriften S nicht aufkommen, welche hier gemeinschaftlich eine Ableitung von וזנה bieten. S s. oben und A *et opera fornicatricis fornicatae sunt* geben das Ursprüngliche: וידא ist zu streichen und statt וזנותיה zu lesen וזניה, das Imperfect in bedeutsamem Wechsel mit dem Perf. נאמרי. Die Copula von מעשי, bei welchem auch der Pluralis bedeutsam ist, wird mit Aζ zu streichen sein || v. 44. ירבוה אלה. Ein dreimaliges ירבוה in dem kurzen v. ist zu viel. Hier ist auch ירבוה auffallend, wofür K30R715 als ק' HSD ירבוה, אלה, sowie der Sing. אלה, wofür SA אלה. Die Worte sind unbedingt zu streichen | לעשרת וזה του ποιησαι απομιαν: לעשרת וזה natürlich durch die Mittelstufe eines Schreibfehlers לעשרת aus לעשרת entstanden. Ein Plur. לעשרת ist im Hebr. unerhört (cf. dagegen Friedrich Delitzsch BD S. xi) und der Sing. לעשרת in diesem Zusammenhange unstatthaft. Es ist ein wahres Wunder, dass selbst Hz. sich diese Lesart S hat entgehen lassen; nur VΘ haben τας γυναικας τας απομους als Duplette hinter αὐτοι και | v. 45. αυτοι και > S (—VΘ) |

brecherinnen und nach dem Rechte von Blutvergiesserinnen; denn ²³ Ehebriecherinnen sind sie und Blut klebt an ihren Händen. ⁴⁶So spricht der Herr Jahve: Haufenweise herauf wider sie und sie preisgegeben der Misshandlung und Plünderung! ⁴⁷Und sie gesteinigt und mit Schwertern zerhauen! Ihre Söhne und Töchter sollen sie erwürgen und ihre Wohnstätten mit Feuer verbrennen. ⁴⁸Und ich will ein Ende machen der Unzucht auf Erden und ein Beispiel sollen alle Weiber sich nehmen und nicht Unzucht treiben gleich euch. ⁴⁹Und man wird eure Unzucht über euch kommen lassen und die Sünden eurer Götzen sollt ihr tragen und erfahren, dass ich Jahve bin.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich im neunten Jahre ²⁴ im zehnten Monate, am zehnten des Monats also: ²Menschenkind, schreibe dir den Namen dieses Tages auf; geworfen hat sich der König von Babel auf Jerusalem an eben diesem Tage. ³Und rede zu dem Hause Widerspenstigkeit ein Gleichniss und sprich zu ihnen: So spricht Jahve: Setze den Kessel bei und giesse auch Wasser hinein. ⁴Thue Kochstücke in ihm zusammen, allerlei gute Kochstücke, Lende und Bug, auserlesene Knochenstücke fülle (hinein), ⁵von auserlesenem Kleinvieh genommen, und schichte auch das Holz unter ihm auf; lass sieden seine Kochstücke und auch seine Knochenstücke sollen kochen in ihm. ⁶Deshalb spricht Jahve also: Wehe, Stadt der Blutschulden, Kessel voll Rostes, dessen Rost nicht abgegangen ist! ⁷Denn ihr Blut ist in ihrer Mitte, auf nackten Felsen hat sie es gethan, nicht es gegossen auf den Boden, es mit Erde zu bedecken! ⁸Um Grimm heraufzubeschwören, zu furchtbarer Rache habe ich ihr Blut auf nackten Felsen kommen lassen, dass es nicht bedeckt werde. ⁹Deshalb spricht Jahve also: So will auch ich einen grossen

לְנִתְחָה לְנִתְחָה הַצִּיָּאָה לֹא נָפַל עָלֶיהָ נִרְיָל Die Worte, bei welchen לְנִתְחָה לְנִתְחָה in **1** fehlt und für הַצִּיָּאָה **6** (—**7**) ἐξηγεῖται (αὐτὴν γὰρ **ast**) **52a** *absceindite eam* bieten, sind allgemein an dieser Stelle überliefert, stehen aber hier ziemlich müssig, während sie v. 10 s. d. eine empfindliche Lücke ausfüllen || v. 7. צִיָּאָה > **5** | טַטַּאχָה שִׁמְחָהוּ | טַטַּאχָה שִׁמְחָהוּ אַחֲרָא אὐטו nach v. 8. Aber dadurch würde dem v. 8 seine furchtbare Spitze abgebrochen. Man beachte auch die Verschiedenheit der in den beiden vv. gebrauchten Ausdrücke || v. 8. לְהַעֲלִיף טוֹן אַנְבִּיחָה **65** | נָקַם > **5** || v. 9. אִינִי יִי : יִהוּה | אִינִי עִיר הַדְּמִים + יִהוּה > Be**1**, Aq**a** **6** s ast aus v. 6 genommen. יִנִּם ist sichtlich der naturgemässe Anfang dieser Redewendung | K 253 cf. aber de Rossi zu der Stelle καίτε V**1**θφ, γ s ast: יִנִּם || v. 10. הַרְבֵּה καὶ πλεονεξω **65** | ossa **10** cf. v. 4 | חֵלֶק καὶ ἀνα-

- האש התם הבשר והרקק המרקחה⁶ לנחתיה לנחתיה הוציאה לא נפל²⁴
עליה גורל¹¹ והעמידה על גחליה ריקה למען תחם וחרה נחשתה
[ונתכה בחוכה טמאתה תחם חלאתה]¹² כי לא חצא ממנה רבת
חלאתה זולתי באש¹³ [בטמאתך זמה] יען טהרתך ולא טהרת מטמאתך

καυσω ㊥ | όπως ταχυ et coquatur ㊥ | και ελαττωθη Ob freie Uebersetzung und dabei an Verdampfen gedacht? 3K | והרקק + המרקחה > Bx ㊥, Qa ㊥ s ast Die Worte sind Zusatz eines solchen, der die Erwähnung der Knochen vermisste. Sie schiessen über, zerstören den Parallelismus und bringen einen falschen Zug in das Bild hinein, den ㊥ auch schon vorher mit ihrem ταχυ und ελαττωθη ausgedrückt hat. Der Inhalt des Kessels soll nur gar gekocht und dann herausgeworfen werden. Von einer Zerstörung der Kochstücke durch Feuer innerhalb des Kessels ist nirgends die Rede, und kann es auch nicht wohl, da dies eine maasslose Hyperbel wäre | לנחתיה-גורל Hierher stelle ich die von der ganzen Ueberlieferung in 6^b gebrachten Worte. In v. 6 sind sie nicht nöthig und kommen zu frühe; denn v. 9 und 10 ist der Kessel noch gefüllt und Fleisch und alles in ihm. In v. 11 dagegen ist er leer: man erwartet also, dass zwischen v. 10 und 11 die Entleerung desselben durch Herauswerfen der Kochstücke berichtet werde. Bei den starken Verderbnissen dieses Cap. bezweifle ich die Berechtigung dieser Umstellung nicht. Hier wird auch הוציאה erst recht verständlich. Die Massorethen punctieren es als Perf, wobei man billig fragt, wer denn das Subj. ist. Die Form ist aber offenbar Imperativ und passt hier vor והעמידה vortrefflich || v. 11. και εχ > Bx ㊥ εξηφθη AH, α ㊥ s ast, welches wohl cf. 9p 4₁₉ auf eine Lesart ריקה anstatt ריקה zurückgeht κενη εξηφθη V10, Q s ast. fervorem ㊥ = ריקה cf. v. 10 ㊥; so K128. Aber das ריקה ist nicht wohl zu entbehren und sicher ursprünglich | ונכח-חלאתה Die Worte sind allgemein überliefert, bei ㊥ mit der kleinen Abweichung και ταχυ εν μεσω αδαρσας αυτης und ㊥ punitio ejus für חלאתה; aber sie erregen so schwere Bedenken, dass ich sie nicht für ursprünglich halten kann. Zunächst muss einmal ונכח unter allen Umständen fallen. Die Unreinigkeit ist ja nicht inmitten des Kessels, sondern an demselben: es scheint Dittographie aus ונכח zu sein. Ist aber ונכח selbst haltbar? Die Unreinigkeit wird nicht geschmolzen und um den Kessel zu schmelzen, hätten bloss Kohlen nicht genügt. Ebenso ist חם durch Form und Asyndeton (㊥ ㊥ ㊥) fügen wenigstens die Copula ein) gleich auffallend. Dazu kommt noch, dass die Worte überschüssig und des Guten zu viel bringen. Nachdem schon vorher in zwei Parallelgliedern die Wirkungen des Stellens auf die Kohlen berichtet waren und zwar in durchaus sachlicher und naturgemässer Weise, erwartet man nicht noch einmal zwei weitere. In diesem Cap. ist überhaupt die Ueberlieferung sehr schwankend auch in den verschiedenen Uebersetzungen; gleich darauf kommt ein weiterer Zusatz, dessen Entstehung gleichfalls nicht zu erklären ist | חלאתה + חלאתה > ㊥ (—V10H) ㊥ ταπεινωθησεται ο ιος αυτης = חלאתה חלאתה Qa ㊥ s ast. sicut fides morbidæ ㊥ hat also gelesen חלאתה חלאתה

Holzstoss aufschichten! ¹⁰Nimm viel Holz, entzünde das Feuer, ²⁴ koche gar das Fleisch und rühre es tüchtig durcheinander: ⁶Stück für Stück hole es heraus, ohne dass das Loos darüber geworfen wird. ¹¹Und stelle ihn leer auf die Kohlen dass er erhitzt werde und sein Erz glühe, ¹²denn nicht geht sein vieler Rost ab von ihm ausser durch Feuer. ¹³Weil ich dich reinigen wollte, du aber nicht rein wurdest von deiner Unreinigkeit, so sollst du nicht

וְיִלְרִי *sicut ficus umbrosa* A^o cf. Proll. 57. Gewöhnlich übersetzt man: *Die Bemühungen hat er erschöpft*; aber das וְיִלְרִי, für welches וְיִלְרִי las, hat eine zu verdächtige Aehnlichkeit mit dem in seiner Umgebung wiederholt vorkommenden וְיִלְרִי (es lesen auch 4K וְיִלְרִי 2K וְיִלְרִי), als dass man es für ursprünglich halten könnte und das allgemeine Fehlen der Worte bei וְיִלְרִי und ihren Tochterübersetzungen wiegt schwer genug || v. 12. וְיִלְרִי Allgemein überliefert ist: וְיִלְרִי. Aber die Worte sollen offenbar den Grund angeben, um dessentwillen der leere Kessel auf die Kohlen gesetzt werden soll. Die Uebersetzung: *und nicht ist von ihm gegangen sein Rost* scheitert an dem Imperfect וְיִלְרִי cf. dagegen v. 6 | וְיִלְרִי εἶπε Αα also וְיִלְרִי gelesen | וְיִלְרִי באש וְיִלְרִי Emendation für: וְיִלְרִי באש κατασχευθήσεται (also an an gedacht) ο ιος αυτης. Gewöhnlich übersetzt man: *im Feuer blieb sein Rost an ihm*, welches mit der Fassung des unechten וְיִלְרִי und וְיִלְרִי zusammenhängt. Aber dass Jahve bereits früher versucht habe, den Kessel durch Feuer von seinem Roste zu reinigen, wird nirgends gesagt; und wenn er sich schon früher von der Erfolglosigkeit dieses Vorgehens überzeugt hat, warum thut er es trotzdem noch einmal? Zwischen v. 11 und 12 eine Pause in der Handlung anzunehmen, so dass Jahve sich erst im vorliegenden Falle einige Zeit nach Vornahme der v. 10 und 11 berichteten Dinge von ihrer Nutzlosigkeit überzeugt, ist ganz unthunlich, weil der Text nirgends etwas der Art andeutet; und dann sollte man erwarten, dass wenigstens nachher gesagt sei, was denn nun mit dem Kessel geschieht, nachdem das Ausglühen nichts geholfen hat. Die Uebersetzung: *Ins Feuer mit seinem Rost* ist sprachlich unannehmbar; mit der Punctationsänderung וְיִלְרִי Hz. ist nichts gebessert. Der Zusammenhang verlangt hier, wie schon gesagt, eine Begründung dafür, dass der leere Kessel noch einmal auf die glühenden Kohlen gestellt werden soll: *anders als durch Feuer ist seinem Roste nicht beizukommen*. Ich lese also וְיִלְרִי statt des zweiten וְיִלְרִי und stelle dann die beiden Worte um. וְיִלְרִי, auch Jo. 11₁₃ ganz als Conjunction gebraucht und mit einer Praeposition verbunden, steht dem überlieferten וְיִלְרִי graphisch nahe genug, um unter dem Einflusse dieses im Vorhergehenden wiederholt vorkommenden Wortes eben so zu verderben, wie וְיִלְרִי v. 5 unter dem Einflusse des mehrmaligen וְיִלְרִי. — Der ganze v. > K 180 Ss und lautet in der übrigen Ueberlieferung Ss *sicut ficus morbidae. Et non exibat de ea multitudo iniquitatis ejus sed in igne erit punitio ejus* || v. 13. Auch dieser v. ist wieder, namentlich bei וְיִלְרִי, stark verderben αυθ ων μειαινον ον και τι εαν μη καθαρισθης επι εως ον εμπλησω τον θυμον μου In

rein werden fürderhin, bis ich meinen Grimm habe lasten lassen 24 auf dir, 14ich Jahve habe geredet. Es kommt und ich handle, nichts lasse ich nach und nicht habe ich Mitleid; nach deinem Wandel und nach deinen Thaten werde ich dich richten, ist Jahves Spruch.

15Und es erging das Wort Jahves an mich also: 16Menschenkind, siehe ich nehme von dir die Lust deiner Augen durch plötzlichen Tod, und nicht sollst du klagen und nicht weinen. 17Halt an dich, schweige dumpf, Todtenklage sollst du nicht anstellen; deinen Turben winde um dein Haupt und deine Schuhe ziehe an deine Füße; auch nicht sollst du verhüllen

zunehmen || v. 16. במנחה *εὐ παρατάξει* „sine dubio legerunt coll. 17₂₁“ Schl. Ueber diese Variante s. zu v. 18 | וְלֹא יָלֵא 7K 6 | תִּבְכֶּה + תִּרְמֶה > 6 (—*ΘιφH*) 1A und bei 1J in der Parallelstelle v. 23, Qa 6 s ast Eine matte prosaische Glosse. בִּיא wäre ein sonderbares Praedicat zu רמעה || v. 17. מְשֻׁמֵּם דָּם מִשְׁחִימָם הַחֲמֵק Emendation für: הָאֵן הֵם מְחִים welches auch durch *σεναγμος αιματος σσφνος* = מְחִים bestätigt wird *sed crucia te(?) propter sanguinem mortuorum* S. Ein Subst. הֵם, welches hier adverbialiter gebraucht wäre, giebt es nicht; נָמַן und נָמַן schliessen sich gegenseitig einander aus und deshalb muss, da דָּם in den Zusammenhang vortrefflich passt, הָאֵן geändert werden. הַחֲמֵק *halt an dich* liefert den hier nothwendigen Sinn und entfernt sich nicht zu weit von dem Ueberlieferten; es steht Ge. 45₁ gerade vom Zurückhalten der Thränen cf. auch Js. 42₁₄ 64₁₁ parallel mit חָשָׁה. Mit מְחִים, besonders in Verbindung mit dem dahinterstehenden אֵבֶל, ist absolut nichts anzufangen. Mit Umstellung der beiden Worte zu אֵבֶל מְחִים ist nichts gewonnen, denn אֵבֶל allein heisst schon *Todenklage*, so dass מְחִים mindestens überflüssig wäre, und ausserdem bliebe es völlig unerklärt, wie die Worte in der gesammten Ueberlieferung in diese abnorme Reihenfolge gerathen sein sollten: tendenziöse Aenderung mit Rücksicht auf Lv. 21₂ (Wellhausen bei Sm.) ist ausgeschlossen, da der אֵבֶל, die Todtenklage mit Worten, den Priestern nirgends untersagt wird, sondern nur Verunreinigung an der Leiche durch Berührung oder durch Annäherung, sowie einige heidnische Trauerbräuche, welche allen Israeliten ausnahmslos verboten sind. מְחִים = אֵבֶל מְחִים zu fassen kann auch durch die wesentlich andere Stelle 2 Chr. 16₁₄ Böttcher nicht gerechtfertigt werden; ausserdem verlangt der Parallelismus eine Trennung der Worte, indem הַחֲמֵק הָאֵן in zwei Glieder von je drei Worten zu zerlegen sind. Textesänderung ist nothwendig. Allgemein bezeugt sind die Consonanten מְחִים, welche das an die Stelle zu setzende Wort nothwendig haben muss; ferner muss es eine nähere Bestimmung zu den beiden vorangegangenen Imperativen bringen. Man erwartet zunächst ein Particip und מְשֻׁמֵּם *dumpf, starr, betäubt* ψ 143₄ Da. 8₂₇ scheint allen diesen Erfordernissen zu entsprechen cf. auch מְשֻׁמֵּם 3₁₅ | חָשָׁה *εσαυ* | חָשָׁה > 6 *erunt* 1J | וְלֹא K 158 6 |

deinen Lippenbart und Trauerbrod nicht essen. ¹⁸Und ich redete ²⁴ zu dem Volke des Morgens, und am Abend starb mein Weib; ich aber that am (anderen) Morgen, wie mir geheissen war. ¹⁹Da sprach das Volk zu mir: Willst du uns nicht kund thun, was dies uns soll, dass du es thust? ²⁰Da sprach ich zu ihnen: Das Wort Jahves ist an mich ergangen also: ²¹Sprich zum Hause Israel: So spricht Jahve: Siehe ich entweihe mein Heiligthum, darauf ihr in Hoffart pochet, die Lust eurer Augen und den Zug eures Herzens, und eure Söhne und Töchter, die ihr zurücklassen musstet, werden durchs Schwert fallen. ²²Und da sollt ihr thun, wie ich gethan habe: den Lippenbart sollt ihr nicht verhüllen und Trauerbrod sollt ihr nicht essen, ²³sondern euren Turban sollt ihr auf dem Haupt und eure Schuhe an den Füßen haben; nicht sollt ihr klagen und nicht weinen, sondern sollt vermodern in euren Verschuldungen und stöhnen einer gegen den anderen. ²⁴Und Ezechiel wird euch ein Wunderzeichen sein; ganz so wie er gethan hat, thuet ihr, wenn es eintrifft, und sollt erfahren, dass ich Jahve bin. ²⁵Du aber, Menschenkind! Nicht wahr, am Tage dass ich von ihnen nehme ihre Zuversicht, ihre stolze Freude, die Lust ihrer Augen und den Trieb ihres

hier völlig in der Luft schwebt, steckt noch eine deutliche Spur des von § gebotenen Textes. Ausserdem ist das gänzliche Schweigen der hexaplarischen Ueberlieferung über dieses Minus § gegenüber immerhin auffallend. Und da wir gerade in diesem Cap. wiederholt gesehen haben, dass § sich nicht zu ihrem Vortheile von § unterschied, so werden wir auch an unsrer Stelle § als ursprünglich anzuerkennen haben. Es liegt vielmehr auf Seiten §s ein Textesirrthum vor, den ich geneigt bin, schon der Vorlage §s zuzuschreiben. Der Schreiber war von בבקר¹ auf בבקר² abgesprungen, bemerkte, nachdem er כאשר צויתי geschrieben hatte, seinen Irrthum, vergass aber die beiden unrichtigen Worte zu tilgen und durch ואדברי אל דעם zu ersetzen, und so entstand die Textesgestalt ואדברי אל דעם בבקר כאשר צויתי בקרב ואעש בבקר כאשר צויתי. Eine directe Verschreibung des ואדברי אל דעם in כאשר צויתי erscheint mir weniger leicht anzunehmen || v. 19. ויאמר ויאמרו 4K, R24 545 primo, §§ | זלני > §§, αC s ast | כי אשר K115 R20 §§ erleichternd || v. 21. יהיה : ירהו K145, primo 178, nunc 224, R226 primo cf. auch BD zu der Stelle || v. 22. σοματος αυτων § labia vestra § | תעשו | παρακληθησεσθε cf. v. 17 || v. 23. ראשיכם על ne tondeatur § | και νουκαμς και παρακαλεσετε § και παρακληθησεσθε Σν§ = ונוקאמς wie K112 226, primo 99 wirklich schreiben. Dass § ursprünglich ist, leuchtet ein || v. 24. עשה εποιησα ABVΔ εποιησατε B¹ omnia sicut fecit facietis et omnia sicut instituit facite § | יהיה : אדרי יי || v. 25. משיש την επαρσιν = משא | בניחם

- עיניהם ואת משא נפשם בניהם ובנותיהם²⁶ ביום ההוא יבוא הפליט
אליך להשמעות אזנים²⁷ ביום ההוא יפתח פיך את הפליט ותדבר
ולא תאלם עוד והיית להם למופת וידעו כי אני יהוה¹ ויהי דבר
יהוה אלי לאמר² בן אדם שים פניך אל בני עמון והנבא עליהם
³ וראמרת לבני עמון שמעו דבר יהוה כה אמר יהוה יען אמרך האה
אל מקדשי כי נחל ואל אדמת ישראל כי נשמה ואל בית יהודה כי
הלכו בגולה⁴ לכן הנני נותן לבני קדם למורשה וישבו טירותיהם בך
ונתנו בך משכניהם המה יאכלו פריך והמה ישחו חלבך⁵ ונתתי את
רבה לנזה גמלים ואת בני עמון למרבץ צאן וידעתם כי אני יהוה
⁶ כי כה אמר יהוה יען מהאך יד ורקעך ברגל ותשמה בנפש אל אדמת
ישראל⁷ לכן הנני נטיתי את ידי עליך ונתחיק לבז בגויים והכרתיק
מן העמים והאבדתיך מן הארצות [אשמידך] וידעת כי אני יהוה
⁸ כה אמר יהוה יען אמר מואב הנה ככל הגויים בית ישראל
ויהודה⁹ לכן הנני פותח את כתף מואב מערים מקצה צבי ארץ בית
הישימות בעל מעון וקריתימה¹⁰ לבני קדם על בני עמון ונתתיה

מבניהם 𐤔 || v. 26. > K115 || v. 27. *et scietis* 𐤔. —
Die vv. 24—27 fehlen bei 𐤔.

Cap. XXV. v. 3. יהוה | אדני יי : יהוה | אדני יי : יהוה | *επεχαριστε* |
v. 4. *παράδωμι υμᾶς* | וישבו von 𐤔 als Kal gefasst, während 𐤔
das Piel punctiert. Da ein 𐤔 sonst nicht vorkommt, ziehe ich ersteres
vor; dann muss aber selbstverständlich *Accus. sein* | טירותיהם *en*
τῇ ἀπαρτίᾳ αὐτῶν 𐤔 *exercitus eorum* 𐤔 | *Milch* ist eigentlich
nicht das Gegenstück zu 𐤔, und 𐤔 hat sicher יבון ניכסך und vielleicht
gelesen. Aber gerade für diese wilden und uncivilisierten Noma-
den ist Milch charakteristisch || v. 5. *πολὺν τὸν ἀμμῶν* | וידעו : וידעתם
P K 28, nunc 145 || v. 6. 𐤔 > 𐤔 | זרני יי : יהוה | כה > 𐤔
𐤔 (—r) 𐤔 > K126 cf. dagegen 36, *σὺν πασι τοῖς μετὰ σοῦ τοῖς* =
Field. Auch *Ax* scheint hier ein *r* gelesen zu haben, da sein *en*
ὀλῃ τῇ διαθεσῇ σου wohl auf ein 𐤔 כל zurückgeht || v. 7. *sic*
dicit dominus dominorum 𐤔 nach v. 13 16 | 𐤔 > BA (—o) *עַשׂ* 𐤔, *α* 𐤔
s ast | לבז לבן ק' לבז | Schreibfehler, entstanden unter dem Einflusse des fol-
genden *arab* | בניים K3 primo, ל sup ras 128, R548, primo 24 𐤔 𐤔 𐤔 𐤔
und durch den Schreibfehler לבז als ursprüngliche Lesart erwiesen: *arab*
nach 26, aber dort 𐤔 *τοῖς ἐθνεσιν*. K96 | *אשמידך en ἀπωλείᾳ* scheint
auf einen Inf. abs. zurückzugehn. Das Wort ist allgemein über-
liefert, aber schon durch das Asyndeton auffallend, deshalb 2K R24
primo 𐤔 𐤔. Das Wort zerstört den Parallelismus und ist sicher
zu streichen | וידעת *et scietis* a || v. 8. יהוה | אדני יי : יהוה | *Be* 𐤔
𐤔 𐤔 Hz, AQ 𐤔 *s ast et Seir* in LXX non habetur sed de Theodotionis
editione additum est Hi. Ein Scheir 𐤔 giebt es nicht, und Seir gehört
zu Edom | ישראל : יהודה : 𐤔 cf. 9, *ισραὴλ καὶ α* 𐤔 *s obel*. In diesem
Falle ist ein Streichen des 𐤔 leichter erklärlich, als ein Hinzufügen

Herzens, ihre Söhne und Töchter — ²⁶an diesem Tage soll ein ²⁴Flüchtling zu dir kommen um es zu verkündigen vor deinen Ohren. ²⁷An diesem Tage soll dein Mund aufgethan werden gegen den Flüchtling, und du sollst reden und nicht stumm sein fürderhin und wirst ihnen ein Wunderzeichen sein und sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschen- ²⁵kind, richte dein Angesicht wider die Kinder Ammons und weis- sage wider sie, ³und sprich zu den Kindern Ammons: Höret das Wort Jahves! So spricht Jahve: Weil du Hei! sagtest über mein Heiligthum, dass es entweiht ist, und über das Land Israel, dass es verwüstet ist, und über das Haus Juda, dass sie ins Exil wandern mussten; desshalb siehe gebe ich dich den Wüstensöhnen zum Besitze, dass sie ihre Pferche bewohnen in dir und ihre Zelte in dir aufschlagen; die sollen deine Frucht essen, und sie deine Milch trinken. ⁵Und ich mache Rabba zu einer Trift für Kameele und die Kinder Ammons zu einem Lagerplatz für Schaafe, und sollt erfahren, dass ich Jahve bin. ⁶Denn so spricht Jahve: Weil du in die Hände klatschtest und mit dem Fusse stampfstest und dich freutest von Herzen über das Land Israel, ⁷desshalb siehe recke ich meine Hand aus wider dich und mache dich zu einer Beute unter den Völkern und tilge dich aus den Nationen und rotte dich aus den Ländern, und sollst erfahren, dass ich Jahve bin.

⁸So spricht Jahve: Weil Moab sagte: Siehe wie all die (übrigen) Heiden ist geworden das Haus Israel und Juda! ⁹Dess- halb siehe mache ich zugänglich das Grenzgebirge Moabs, der Städte bis zur letzten baar, die Krone des Landes, Bethjesimoth, Baalmeon und Kirjathaim. ¹⁰Den Wüstensöhnen, denen gebe ich es noch zu den Kindern Ammons zum Besitze, dass nicht

desselben. R782 bemerkt am Rande לְמִינְהֵמָּה בֵּית יִשְׂרָאֵל || v. 9. παρα- λω SS ob sie an פסח dachten? | מערים απο πολων: מהערים aber das מן privativum steht immer ohne Artikel und in dem folgenden unrich- tigen מערי hat sich das ursprüngliche מערים noch als Dittographie er- halten | מערים + מערי > ⚡ (—εζστ ⚡^b), Αγ s ast Reine Dittographie aus מערים s. oben | מקצה Ge. 19, Jr. 51³¹: מקצותי ακρωτηριων αυτου | קרייתמה | ב' קרייתמה | οίκον βηθασιμουθ επανω πηγης (מעל מעין) πολων παραθαλασσιας wodurch auch für ⚡ die Lesart קרייתמה mit zwei - be-

Corn ill, Ezechiel.

22

- למורשה למען לא תזכר בני עמון ¹¹ ובמראב אעשה שפטים וידעו כי ²⁵
 אני יהוה ¹² כה אמר יהוה יען עשות אדם בנקם לבית יהודה
 ויאשמו אשם ונקמו נקם ¹³ לכן כה אמר יהוה ונטיתי ידי על אדם
 והכרתי ממנה אדם ובהמה ונתתיה חרבה מתימן ודדנה בחרב יפלו
¹⁴ ונתתיו את נקמתי באדם ביד עמי ישראל ועשו באדם כאפי וכחמתי
 וידעו את נקמתי נאום יהוה ¹⁵ כה אמר יהוה יען עשות פלשתים
 בנקמה ויקימו נקם בשאט נפש למשחית איבת עולם ¹⁶ לכן כה אמר
 יהוה הנני נוטה ידי על פלשתים והכרתי את כרתים והאבדתי את
 שארית חוף הים ¹⁷ ועשיתי בם נקמות גדולות וידעו כי אני יהוה בחתי
 את נקמתי בם ¹ ויהי בעשתי עשרה שנה * בששי באחד לחדש ²⁶
 היה דבר יהוה אלי לאמר ² בן אדם יען אשר אמרה צר על ירושלם
 האח נשברה דלתי העמים נסבה אלי המלאה החרבה ³ לכן כה אמר
 יהוה הנני עליך צר והעליתי עליך גויים רבים כעלות הים לגליו

stätigt wird Hz. || v. 10. *Rabba* § | בניום + עמון > Bθιζοχ § A, *Qa* s ast || v. 11. *et scietis* § | v. 12. יהוה || אני || בנקם | נקם + אשם || v. 13. *εμνησικακησαν* § „num ašm et šmš hoc loco invicem permutarunt?“ Schl. Ein šm ist auf den ersten Blick sehr einleuchtend, aber doch nicht für ursprünglich zu halten. Einmal fällt bei § auf, dass der Inf. abs. oder die etymologische Figur nach der Lesart § 17K nicht ausgedrückt ist, so dass wir wohl freiere Uebersetzung haben, und ausserdem verbietet das Perf. ונקמו eine derartige Construction, es müsste sonst ונקמי heißen, wie R 545 primo wirklich liest | *et zelavit* § also doch wohl קאי gelesen | נקים *εαδικησιν* § Nach אשם muss auch hier der Inf. abs. hergestellt werden. V. 10 fügen *an autōn* hinzu, *en autōis aγ* s ast || v. 13. יהוה || אני || ונשיה | *ecce ego tollo* § | *και εκ θαιμαν* | ודדנה *διωκομενοι* = נדרים cf. Cappellus bei Schl. s. v. *διωχω* || v. 14. יהוה || אני || v. 15. *δια τουτο ταδε* כה || אני || ויקימו *και εξαवेशσαν* ונקמו Das dreimalige נקם hinter einander ist unerträglich (K 23 lässt deshalb בנקמה aus) während ein ursprüngliches ויקימו hier sehr leicht in ויקמי verderben konnte | נש K 23 158 § cf. 36₅: בנש § übersetzt נש בשאט hier nach v. 6 durch *επιχειροντες εκ ψυχης*, 36₅ dagegen *ατιμασαντες ψυχας*. Eine abweichende Lesart liegt nicht vor, da auch v. 3 *επελαγητε* frei für אמך הוא steht | למשחית ist nach 9₆ nicht zu beanstanden *του εξαλειψαι* § | *εως* איבת = *amicitiam* § wohl nur frei dem Sinne nach übersetzt; oder sollte § wirklich אהב gelesen haben? | *ενος* B § innergriechische Verderbniss für *αιωνος* AQH § || v. 16. القضاة A ist natürlich Schreib- oder Druckfehler für القضاة = *κριτας* statt *κητας* wie *εθ^{corr} ποτ* lesen; *κριτας σιδωνος*? Aζχ | *τους κατοικουντας* A s obel || v. 17. גדולות חמה + גליות > AB § A, *Qa* s ast cf. auch 5₁₅.

Cap. XXVI. v. 1. בשש ist von mir eingesetzt. Die Monatsangabe ist nicht wohl zu entbehren und vermuthlich nur ausgefallen. Nach

mehr gedacht werde der Kinder Ammons, ¹¹und an Moab vollstrecke ich Gerichte und sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

¹²So spricht Jahve: Weil Edom rachgierig gehandelt hat an dem Hause Juda, und sich schwer versündigt hat, indem es sich furchtbar rächte; ¹³desshalb spricht Jahve also: So recke ich aus meine Hand wider Edom und tilge aus ihm Mensch und Vieh und mache es zur Wüstenei; von Theman bis nach Dedan sollen sie durchs Schwert fallen. ¹⁴Und ich lege meine Rache an Edom in die Hand meines Volkes Israel, die sollen mit Edom verfahren gemäss meinem Zorne und meinem Grimme und sie sollen meine Rache spüren, ist Jahves Spruch.

¹⁵So spricht Jahve: Weil die Philister rachgierig gehandelt haben und Rache angerichtet höhnischen Herzens, mit dem Verderben nie endenden Hasses; ¹⁶desshalb spricht Jahve also: Siehe ich recke meine Hand aus wider die Philister und zertrete die Krethi und vernichte den Ueberrest der Meeresküste ¹⁷und vollziehe an ihnen grosse Rachehandlungen, und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich meine Rache über sie bringe.

¹Und im elften Jahre im sechsten (Monate) am ersten des 26 Monats erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschenkind! Die weil Tyrus gesagt hat über Jerusalem: Hei, erbrochen ist das Völker sperrende Thor, aufgethan nach mir zu! Die (einst) reich bevölkert war ist (nun) verödet — ³desshalb spricht Jahve also: Siehe ich will an dich, Tyrus, und führe herauf wider dich viele

Jr. 52₆ wurde Jerusalem am neunten Tage des vierten Monats im elften Jahre Zedekias erobert und am zehnten Tage des fünften Monats im nämlichen Jahre zerstört Jr. 52₁₂. Da hier von einem ersten des Monats die Rede ist, so erscheint es am natürlichsten, den nächsten Monat nach geschehener Zerstörung, also den sechsten, zu ergänzen || v. 2. יְרִי cf. 38₁₁: יְרִי aber die feminine Pluralform steht bei Ez. sonst nur im Falle einer wirklichen Mehrzahl von Thüren. Die Verbindung der Singularia וְשַׁבְרָה und נִסְכָּה mit יְרִי ist ohne Schwierigkeit. Ἐς ἀπολωλε für יְרִי ist natürlich innergriechische Verderbniss für ἡ πύλη oder αἱ πύλαι; oder sollte וְשַׁבְרָה gelesen haben? יְרִי wird Pr. 26₇ durch ἀφαιρέω übersetzt. Den Sinn dieses Bildes hat Sm. richtig erkannt | המלואה Ἐ: אמלואה „Die Gegensätze: ich will mich anfüllen, und: sie ist verödet, durften ohne ausgesetztes, betontes Subject des zweiten wenigstens gar nicht so neben einander treten“ Hs. | המלואה החריבה et vastata et desolata est Ḥ || v. 3. יְרִי : יְרִי | אֲנִי > Ḥ | נְעִלִית Ḥ Ḥ Ḥ: נחלית nach וְנִחְלִית ||

Nationen, wie das Meer steigt zur Zeit seiner Fluth. ⁴Die sollen 26 die Mauern von Tyrus zerstören und seine Thürme niederreißen, und ich schwemme (auch) seinen Grund und Boden weg und mache es zu einem nackten Felsen. ⁵Ein Trockenplatz für Fischernetze soll es werden in Mitten des Meeres, denn ich habe es geredet, ist Jahves Spruch. Und es soll zur Beute werden den Völkern ⁶und seine Tochterstädte, die auf dem Festlande, sollen durchs Schwert erwürgt werden, und sollen erfahren, dass ich Jahve bin. ⁷Denn so spricht Jahve: Siehe ich führe gegen Tyrus herauf Nebucadnezar, den König von Babel, von Norden, den König der Könige mit Ross und Wagen und Reitern und einem Haufen vieler Völker. ⁸Deine Tochterstädte auf dem Festlande wird er mit dem Schwerte erwürgen und wider dich einen Thurm errichten und einen Damm gegen dich aufschütten und ein Schilddach wider dich aufstellen. ⁹Und seinen Mauerbrecher legt er an deine Mauern und deine Thürme reißt er mit seinen Eisen(?) nieder. ¹⁰Ob der wogenden Menge seiner Rosse wird ihr Staub dich verhüllen, ob des Gerassels seiner Wagen werden deine Mauern beben, wenn er einzieht in deine Thore, wie man einzieht in eine eroberte Stadt. ¹¹Durch die Hufe seiner Rosse wird er alle deine Gassen zerstampfen; deine Bevölkerung wird er durchs Schwert erwürgen und deine stolzen Säulen zu Boden stürzen. ¹²Und wird deinen Reichthum rauben und deinen Markt plündern und deine Mauern zerstören und deine lieblichen Paläste niederreißen und deine Steine und deine Balken und deinen Schutt mitten ins Wasser werfen. ¹³Und ich mache ein Ende

sondern von den Wagen, und Ross und Wagen sind die natürliche Syzygie | רכבו | **ES**: רכב | חֲבֻצָה *ex pedion* = חֲבֻצָה Diese auf den ersten Blick befremdliche Uebersetzung **Es** ist wohl überlegt und entsprang der Erwägung, dass bei der bekannten eigenthümlichen Lage von Tyrus sich mit Rossen und Wagen nicht viel würde ausrichten lassen || v. 11. ירמס *καταπαύσουσι* | יריד *καταξει* **ES**: ירד Aber der Parallelismus verlangt gebieterisch, dass ירמס der Accus. obj. sei und dass das Verbum auf Nebucadnezar gehe || v. 12. ושלל ... ובזו ... והרס ... ושימו ... ירצו ... ושלל: ירמס ... ירצו ... ושלל ... ובזו ... והרס ... ושימו ... ירצו ... ושלל: Aber das Umspringen aus dem bisher von v. 8 an eingehaltenen Sing. in den Plur. ist unmotiviert und auch 29₁₉ wird ושלל ... ובזו singularisch von Nebucadnezar ausgesagt. Auf ירץ und ירמס folgt die Copula ו. Vermuthlich ist nun erst cf. 19₁₂ in diesen beiden Verbis der Plur. durch Dittographie des ו entstanden und dann wurden auch die übrigen dem entsprechend geändert | ירעד *et opes tuas* **S**, also wohl ירעד gelesen || v. 13. והרסו *και καταλυσει*, aber

dem Rauschen deiner Lieder und der Schall deiner Harfen soll ²⁶ nicht mehr ertönen. ¹⁴Und ich mache dich zu einem nackten Felsen; ein Trockenplatz für Fischernetze sollst du sein und nicht wieder aufgebaut werden, denn ich habe es geredet, ist Jahves Spruch. ¹⁵So spricht der Herr Jahve über Tyrus: Nicht wahr? Ob deines dröhnenden Sturzes, wenn ächzen Erschlagne, wenn würgt das Schwert in deiner Mitte, werden erbeben die Inseln. ¹⁶Und von ihren Thronen steigen alle Fürsten des Meeres und thun ihre Mäntel weg und legen ihre buntgestickten Gewänder ab; Zittern legen sie an, setzen sich auf die Erde und zittern alle Augenblicke und schauern über dich, ¹⁷und heben über dich ein Klagelied an und sagen von dir: Wie ist verschwunden aus dem Meere die Stadt hochgepriesen, die Schrecken einflösste allen seinen Bewohnern! Nun zittern die Inseln am Tage deines Sturzes. ¹⁸Denn so spricht der Herr Jahve: Wenn ich dich mache zu einer verödeten Stadt, gleich den Städten nicht bewohnt, wenn ich heraufführe wider dich die Fluth, dass dich bedecken die grossen Wasser: ²⁰so stosse ich dich hinab zu den in die Grube Gefahrenen, zu der Menschheit der Vorzeit, und bette dich in der untersten Erde gleich uralten Trümmern bei

matte und prosaische אבדה entbehren wir gern; es fehlt bei A. Auch die Worte אשר-וישביה \S s fehlen bei A; diese sind bereits von Hz. als nicht ursprünglich erkannt. Das κατακουσιν αυτην ist nicht mit יושביה widerzugeben; denn der Gedanke: „Das Ansehen der Stadt strahlte zurück auf jeden einzelnen ihrer Bürger“ Hz. ist zu gesucht und scheitert an dem Gebrauche des bei Ez. nicht seltenen נין דירה, welches nur heisst *Schrecken einjagen* und nicht *Ansehen geben*. Es muss vielmehr יושביי geschrieben werden, da, wie schon Kimchi richtig gesehen hat, das Pron. suff. nur auf ים gehn kann, dieses aber constant Masc. ist. In v. 18 ist \S s ניה gegen \S s και (Αχχ και νν) beizubehalten; ebenso braucht יום nicht in מיום απο μερας geändert zu werden, denn man zittert wohl des Falles v. 15 31¹⁶, aber nicht מיום, sondern vielmehr ביום 32¹⁰; v. 18^b endlich ergäbe eine unerträgliche Tautologie und ausserdem ist das מנחתך nicht zu erklären || v. 19. כִּי > \S | יהיה + Tyro \S בהעלותי \S UV: adducam \S und beginnt schon hier den Nachsatz || v. 20. \S K23 30, primo 126 \S : nach 20^b והושבתך | also wohl קהלתך gelesen | כהרות Poot 13K \S UV: בהרות cf. auch BD zu der Stelle | למך et \S | והריצבי $\mu\eta\delta\epsilon$ avas(aθ) $\eta\varsigma$ cf. Ew. Hz: muss vöthig sinnlos, so sinnlos, dass man והריצבי conjicieren müsste, wenn es nicht von \S überliefert wäre. Auch mit Hzs וְנָתַתִּי צִי als 2. pers. fem. ist nichts gewonnen, denn ein נין צִי in diesem Sinne lässt sich nicht erweisen. Gerade ההיצב, das breite, prahlerische, selbstgefällige Sich-hinstellen, nicht

לא תשבי ותתיצבי בארץ חיים²¹ בלהות אתהך ואינך עד עולם נאום
 27 אדני יהוה¹ ויהי דבר יהוה אלי לאמר² ואתה בן אדם שא על
 צר קינה³ ואמרת לצר היושבת על מבואות ים רוכלת העמים אל
 איים רבים כה אמר יהוה צר את אמרת אני כלילת יפי⁴ בלב ימים
 זבולך בוניך כללו יפיד⁵ ברושים משניר בנו לך את כל לוחותים ארז
 מלבנון לקחי לעשות חרן עליך⁶ אלונים מבשן עשו משוטיך קרשך עשו
 שן בתאשורים מאי כתיב⁷ שש ברקמה ממצרים היה מפרשך [להיות

ער oder עיר, ist hier ein sehr charakteristisch gewählter Ausdruck. S, § und C combinierend. *et non faciam subsistentiam tuam* || v. 21. ואינך
 27 אדני יהוה¹ ויהי דבר יהוה אלי לאמר² ואתה בן אדם שא על
 צר קינה³ ואמרת לצר היושבת על מבואות ים רוכלת העמים אל
 איים רבים כה אמר יהוה צר את אמרת אני כלילת יפי⁴ בלב ימים
 זבולך בוניך כללו יפיד⁵ ברושים משניר בנו לך את כל לוחותים ארז
 מלבנון לקחי לעשות חרן עליך⁶ אלונים מבשן עשו משוטיך קרשך עשו
 שן בתאשורים מאי כתיב⁷ שש ברקמה ממצרים היה מפרשך [להיות

Cap. XXVII. v. 3. אדני יי : יהוה | *απο et S* | כ' הישבתי ק' היושבת
 27 אדני Die Conjectur Wellhausens bei Sm. אדני ist auf den ersten Blick
 sehr einleuchtend, aber doch schwerlich aufzunehmen, da die Vergleichung
 der Stadt mit einem Schiffe lediglich von dem Proph. ausgeht; 28₂ ist
 ganz anders. Cf. jetzt auch Budde Urgeschichte S. 362 Anm. | כלילת יפי
 27 *περιεθηκα εμαντη καλλος μου* = כלילת יפי || v. 4. כלילת יפי schreibe ich mit
 allem Vorbehalte für das überlieferte: גביליך Dass die Stelle verderbt ist,
 beweist schon die starke und unerklärliche Variante *τω βελεμ* = לבעלים.
 גבול in der gewöhnlichen Bedeutung von *Grenze, Gebiet* hat hier, wo es
 sich um ein Schiff handelt, gar keinen Sinn, die Fassung *ομοροι σου Συ*
 ist sprachlich unmöglich. Da die ganze Anrede bis v. 9 an ein Schiff
 ergeht, so muss, wie Sm. richtig gesehen hat, auch 4^a irgend etwas auf
 ein Schiff Bezügliches enthalten. Sm. erklärt *deine Borde* und גבול heisst
 ja *Rand, Sims*; allein da in 4^b erst von dem Bau des Schiffes erzählt
 wird, so erscheint mir *Borde* hier schon zu speziell. In v. 25 ff. wird das
 Bild vom Schiffe wieder aufgenommen und zwar so, dass das בלב ימים
 v. 25 offenbar auf בלב ימים v. 4 zurückgreift, worauf dann als Fortsetzung
 des Bildes folgt הריאך במים רבים הביאך. Wenn nun das stolze mit kostbarem
 Ballast überladene Schiff bei der ersten Ausfahrt in die hohe See schei-
 tert, so muss es vorher in der Rhede ruhig vor Anker gelegen haben,
 um seine Ladung zu bergen, und dies muss in 4^a gesagt sein. גבול ist
 allerdings ein selteneres Wort; konnte aber Hb. 3₁₁ von einem גבול der
 Sonne und des Mondes gesprochen werden, so konnte man auch den

den in die Grube Gefahrenen, dass du nicht wieder bewohnt 26 werdest und erstehst im Lande der Lebendigen. ²¹In jähem Untergang gebe ich dich hin, dass du nicht mehr sein wirst bis in Ewigkeit, ist des Herrn Jahve Spruch.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Du aber, 27 Menschenkind, hebe über Tyrus ein Klagelied an ³und sprich zu Tyrus, die da wohnt an den Zugängen des Meeres, der Händlerin der Völker nach vielen Inseln: So spricht Jahve: Tyrus, du sagtest: Ich bin die Vollendung von Schönheit! ⁴Im Herzen des Meeres lagst du vor Anker, deine Bauleute hatten dich vollendet schön gemacht. ⁵Aus Cypressen von Senir hatten sie dir das ganze Plankenwerk gebaut, eine Ceder vom Libanon hatten sie genommen, um einen Mastbaum auf dich zu machen. ⁶Aus Eichen von Basan hatten sie deine Ruder gemacht, dein Verdeck aus Edeltannenholz von den Inseln der Chittäer mit Elfenbein ausgelegt. ⁷Buntgestickter Byssus aus Aegypten war dein Segel,

Standort eines Schiffes als יביל bezeichnen: ist es ein blosser Zufall, dass gerade der Stamm יביל wohnt ימים und לחרף ימים? Dass ימים hier nur soviel heisst als: *mitten im Wasser*, zeigt der Gegensatz zu ימים der hohen See. Mag man diese Emendation annehmen oder nicht — der Sinn der Worte kann ursprünglich kein anderer gewesen sein | בתיך νιοι σου || v. 5. כעדרים בירושם | באי בני K93, primo 91, R409, primo 24 26 174, nunc 380 cf. auch § attulerunt | ליהודים אז כל ταυνια σανιδων cum omnibus tabulatis maris D = ליהודים ים. Die Construction bei § ist syntaktisch auffallend, aber durch Stellen wie Ge. 129 zu belegen und das artikellose חרין legt auch artikelloses ליהודים nahe. § lautet bei §: abietes et asseres attulerunt tibi de Senir | אזי κυπαρισσος | עליך חרין || v. 6. ελατινους | קרשך τα ιερα σου = קרשך κερας σου Ax = קרשך und dann wohl von den Schiffsschnabel verstanden | במאשרים | Raschi Ew: οικους αλωδεις = אֲשָׁרִים (בת' oder) קת also auch als zwei Wörter gelesen. Auch Vs praetoriola scheint auf שרים ברי oder שרים בת also zwei Worte zu deuten. § hat hier eine höchst merkwürdige Duplette: תימורי חרעך דערן דאשכרעין מכבשין בשין דשיל בית חושא לאיתרשון ממדינת מוליא Das דאשכרעין entspricht einem במאשרים cf. Js. 41,19 60,13 §, die zweite Uebersetzung dagegen ist so abenteuerlich, dass ich sie nur aus einer abweichenden Lesart במאשרים erklären kann. § hat das Wort nicht gelesen, wenigstens nicht übersetzt | כרים Das 'p verlangt שרים und dies haben die מדינתא als Texteslesart || v. 7. לנס לחרף לך τον περιθειναι σοι δοξαν και περιβαλειν σε = לנס לחרף לך להודות לך לך לך אΩ s obel Das תך von לסותך ist durch Dittographie aus dem anlautenden חכ von חכיל entstanden und somit sind § und § wesentlich identisch und die fraglichen Worte allgemein überliefert; nur K112 fehlt לנס. Sind sie ursprünglich, so muss übersetzt werden: *buntgestickter Byssus aus Aegypten*

לך [לנס] תכלת וארגמן מאיי אלישה היה מכסך⁸ נשיאי צידוך²⁷ ואררד היו שטים לך חכמיק צר היו בך המה חובליך⁹ זקני גבל וחכמיה היו בך מחזיקי בדקך כל אניות הים ומלחיהם היו בך לערב מערבך¹⁰ פרס ולרד ופוט היו בחילך אנשי מלחמתך מגן וכובע חלי בך המה נתנו הדרך¹¹ בני אררד וחתלון על חומותיך וצמריי

war dein Laken, dir zum Segel zu dienen, in welcher Bedeutung נס trotz Hzs heftigem Proteste Js. 33²³ thatsächlich steht, denn das Segel ist das einzige am Schiffe, was Taue נס, da man den Wimpel nicht *ausspannt*, sondern ihn frei in den Lüften flattern lässt. Hier in unsrer Ezechielstelle liegt die Sache jedoch anders. Nur die Noth kann uns zwingen, נס als Segel zu fassen; neben נס dagegen, welches offenbar *Segel* bedeutet, kann נס nur der *Wimpel* sein, und hier stehen beide Worte nebeneinander. Nun hatten aber die Schiffe der Alten überhaupt keinen Wimpel. Für die aegyptischen sah ich Champollion, Rossellini, Wilkinson, Lepsius und Dümichen (Flotte einer aegyptischen Königin) durch; assyrische lieferte Layard Monuments of Niniveh 1849 Taf. 71, persische und phoenikische Graser Die ältesten Schiffsdarstellungen auf antiken Münzen des Kgl. Museums zu Berlin (Osterprogramm des Köllnischen Gymnasiums 1870) — sie alle haben keinen Wimpel. Bei den Griechen ist es eben so. Aus dem Schweigen von Buchholz (Homerische Realien Bd II Abth. 1 § 59) darf man dies für die homerische Zeit schliessen. Graser de veterum re navili Berlin 1864 § 79 erwähnt *επισειων* als „nobis Wimpel“; für dieses Wort stehen aber in Stephanus Thesaurus nur zwei Belegstellen, nämlich Pollux onom. I 90 und 91 το μεσον δε της προμυνης σανδιον ου το εντος ενθεμιον το δε επηρητουμενον αυτω επισειων und το δε υπερ την κεραυαν (sc. του ισου) ατρακτος ου και αυτον τον επισειοντα αναρτωσι, woraus sich ergibt, dass der *επισειων* sich gewöhnlich auf dem Schiffshintertheil auf einem *ενθεμιον* befand, aber auch oben am Mastbaume über der Segelstange. Demnach kann *επισειων* allerdings den Wimpel bedeuten, da auch das Etymon auf etwas Flatterndes weist — aber auf den zahlreichen Schiffsdarstellungen auf griechischen Vasen und Münzen sind mir nur zwei Wimpel begegnet: einer auf einer in Theben in Boeotien gefundenen metallenen fibula, welche dem Charakter der Arbeit nach auf das 7te Jahrhundert geschätzt wird bei A. Furtwängler Annali del istituto di corrispondenza archeologica Bd. 52 Jahrg. 1880 S. 122 ff. und die Abbildung Taf. G No. 2; hier hat das Schiff dafür aber auch kein Segel. Eine Schiffsdarstellung mit Wimpel und Segel habe ich nur auf einer bei Graser (ältest. Schiffsdarst. Taf. D No. 239b) abgebildeten korkyraeischen Münze gefunden, deren Zeitalter ich nicht ermitteln konnte. Die Nachweisung der Literatur über diesen abgelegenen Gegenstand verdanke ich der Güte unseres Archaeologen Prof. Ludwig v. Sybel. Demnach haben wir allen Grund, uns auch Ezs Prachtschiff Tyrus ohne Wimpel zu denken. Heisst nun נס allein schon *Segel* und stören die Worte לנס לך ליהיו ausserdem den Parallelismus empfindlich, so dürfen wir sie wohl als nicht ursprünglich ausscheiden: vielleicht verdanken sie

- 27 במגדלותיו היו שלטיהם תלו על חומותיו סביב המה כללו יפיד¹² תרשיש סוחרת מרב כל הונך כסה ברזל בדיל ועופרת נתנו עזבוניך¹³ יוון תובל ומשך המה רוכליך בנפש אדם וכלי נחושת נתנו מערבך¹⁴ מבית תוגרמה סוסים [ופרשים] ופרדים נתנו עזבוניך¹⁵ בני רדן רוכליך איום רבים סוחרותיו קרנות שן והבנים השיבו אשכרך¹⁶ אדוב סוחרת מרב מערבך בנפך וברקת ותרשיש וראמות וכדכד נתנו

nem Zeugen fehlende Copula, welche hier nur äusserst gezwungen zu erklären wäre, weist darauf hin, dass in dem ויחילך ein verdorbener Eigenname steckt. Und da liegt sehr nahe das gerade bei Ez. 47¹⁵ 48¹ noch zweimal vorkommende ויחילך, welches in der Gegend von חמא liegen muss. Unter dem Einflusse von בויחילך v. 10 konnte dieser immerhin seltenere Name leicht verschrieben werden. Aus Lagarde Mittheil. S. 211 erfahre ich, dass Halévy in ויחילך und *Cicilien* emendiert — sehr bestechend, weil das Ueberlieferte eigentlich gar nicht ändernd. Man möge es nicht für kleinliche Rechthaberei oder blinde Voreingenommenheit für die eigenen Einfälle halten, wenn ich trotzdem bei meinem ויחילך verharre. Neben den ויחילך erwartet man durchaus Leute aus der allernächsten Nähe und dafür ist *Cicilien* doch etwas zu weit | ויחומותיו > BxSfAe? , Qa s ast aus 11^b genommen | Emendation nach Ge. 10¹⁸: ויחומותיו Pygmaei V nach נמר Ju. 3¹⁶ ist gänzlich sinnlos, auch die vorgeschlagenen syrischen und arabischen Etymologien befriedigen nicht. Der ganze Context fordert den Namen einer Völkerschaft: και γομαδεμ Θε cf als Duplette αλλα και μηδοι = יגם מרים Sv QV.16v als Duplette ראף קישקאי T = ויחומותיו wie K96 526 541 601, forte 28 82 R1 2 319 554, primo 380 wirklich lesen und auch Ax dessen και τετελεσμενοι = ויחומותיו ist. Lagarde Onom. II 95 hält dies für die ursprüngliche Texteslesart. Aber מרי wie נמר liegen zu ferne. (και) φυλακες S = ויחומותיו. Nach den Söhnen von ויחילך erwartet man als Besetzung der Stadt eine näher gelegene Völkerschaft. Dies leistet צמרים Ge. 10¹⁸ ist צמרים eine Völkerschaft zwischen Arvad und Hamath, und wir hätten also bei Ez. 27 und Ge. 10 nehme ich zusammenengenannt, wie Ge. 10¹⁸ ואת הארודי ואת הצמרי ואת החמתי. Bei den sonstigen engen Berührungen zwischen Ez. 27 und Ge. 10 nehme ich ויחומותיו unbedenklich in den Text auf | τας φαετρας αυτων | חומותיו των ορμων σου || v. 12. כל > S | הונך כסה > S cf. v. 16 18: הון > S | כסה > S | και χρυσιον α s obel ist natürlich Zusatz; gerade die Silberbergwerke Spaniens sind berühmt cf. Jr. 10⁹. — Der ganze v. > K93 || v. 13. ומשך και η συμπασα και τα παρατεινοντα = ויחומותיו חומותיה || v. 14. και εμποριαν σου α s ast || v. 14. חומותיה K150 ABQVWA | ויחומותיו ist allgemein überliefert; aber Reiter, was alle Uebersetzungen ausdrücken, sind nicht ein Handelsartikel, wie Sklaven, und die Bedeutung Reitpferd für ויחילך lässt sich im Hebr. nicht sicher erweisen; bei Ez. wenigstens reiten die Reiter auf סוסים 23⁶ 12 23. Da nun statt dessen bei Bf ויחילך fehlt und bei α s ast steht, so scheint ויחילך unter dem Einflusse von סוסים aus ויחילך verderbt zu sein; in S steht das Richtige neben dem Falschen || v. 15. ροδιων Dōrōn S: רדן. Da

עזבוניך ¹⁷ יהודה וארץ ישראל המה רוכליך בחטים ונכאת ודונג ורבש ²⁷
 ושמן וצרי נתנו מערבך ¹⁸ דמשק סוחרתך מרב כל הונך יין חלבון וצמך

ב *saxty* = נאך unmittelbar vorher) fast identisch ist — stehen doch auch 28₁₃ genau so ויכרך נאך zusammen! In *Es ex θαρσεις* erkennt man sofort den gerade von Ez. wiederholt erwähnten Edelstein רישש. Bei *ף* fiel רישש aus, während das verschriebene רקמה die anderen kostbaren Stoffe אינאך und ביך nach sich zog. *ף* machte umgekehrt aus den Edelsteinen lauter Erzeugnisse der Textilindustrie | ויאמות וכדך *kai qamoth kai xoxoxo* Neben ויאמות, welches *φ* durch *et sericum* übersetzt, scheint *ף* noch ויאמות als Duplette gelesen zu haben cf. Proll. 132 | 3K עיבויך cf. 12: aber ein zweimaliges ב ist ohne Beispiel || v. 17. וארץ *kai oi viot* Aber hier ist *ף* im Rechte. Ez. scheidet genau zwischen ארמת ישראל und ארץ ישראל und 40₂ 47₁₃ vorkommend, bezeichnet das Land als geographischen Begriff, ersteres das Land als Wohnsitz des Volkes Gottes und Land der Verheissung. Auch an unsrer Stelle ist Israel mit Absicht nur als geographischer Begriff angeführt, da zu Ezs Zeit ארץ ישראל und בני ישראל sich durchaus nicht deckten und es hier nur auf die ארץ Ge. 43₁₁ ankommt | בחטים ונכאת ודונג Versuchte Herstellung dreier verzweifelter Worte, bei welchen die Conjectur um so nothwendiger zu Hülfe kommen muss, als kein Zeuge, auch *ף* nicht, mit Sicherheit auf *ף* zurückgeführt werden kann. *ף* schreibt: בחרט מניר וצנן *ף* ohne wesentliche Variante *εν αυτον πρασει και μυρον και κασιας και πρωτον (μελι)* *ף* בחרט וקלויא *ף* *tritium et oryzam et milium* *φ* in *frumento primo balsamum*. Dass das absolut unerklärliche *απαξ λεγομενον* φ, welches *ף* mit einen eben so dunklen übersetzt, *Αθεσι* einfach griechisch umschreiben *gavay* und Kimchi in völliger Rathlosigkeit für einen סם מקים erklärt, lediglich einem Schreibfehler sein Dasein verdanke, wird man bereitwillig zugeben; das von mir vorgeschlagene φ steht graphisch so nahe und verbindet sich mit dem daneben stehenden ורבש so natürlich zu einem Paare, dass ich es unbedenklich für die ursprüngliche Lesart halte. מניר soll die Ju. 11₃₃ erwähnte ammonitische Oertlichkeit sein; allein jene Stelle ist unsicher, da *ף* daselbst stark abweicht, und, selbst wenn sicher, darf doch aus 2 Chr. 27₅ nicht geschlossen werden, dass gerade dieses Minnith ein berühmter Waizenort gewesen sei. Das φ dieses Wortes gehört sicher noch zu רבש und es ergibt sich der Rest ניר, in welchem ein weiteres Product Palaestinas stecken muss. Mag das Js. 39₂ 2 Rg. 20₂₃ vorkommende ניר mit נכאת identisch sein oder nicht: dass auch ohne φ geschrieben werden konnte, wird nicht zu bezweifeln sein. Mit einem solchen ניר wäre aber ניר fast identisch. נכאת wird auch Ge. 43₁₁ neben Honig als *Preis des Landes* Kanaan genannt, und die Erwähnung dieses oder eines ähnlichen Productes ist hier so nothwendig, dass auch *ף* hinter dem Waizen zwei Wohlgerüche bringt, während Hi. und die Rabbinen φ so deuten. Die Zusammenstellung des Storax mit dem Waizen erklärt sich daraus, dass diese beiden Handelsartikel aus Körnern bestehen. Ja von dem als ur-

und Perlen(?) und Korallen(?) versahen sie deine Märkte. ²⁷ ¹⁷Juda und das Land Israel, die waren deine Händler; Waizen und Storax und Wachs und Honig und Oel und Balsam brachten sie bei dir in Umsatz. ¹⁸Damaskus war deine Krämerin ob der

sprünglich vorausgesetzten ידבר scheint sich bei 6 noch eine deutliche Spur erhalten zu haben. Wenn 6 דבש durch και πρωτον μελι übersetzt, so scheint mir dies auf eine Lesart דבש דבז zurückzugehen und in דבז hätten wir dann verlesenes oder verschriebenes ידבר. Nach Annahme der vorgeschlagenen Emendationen bekämen wir sechs, in drei natürliche Paare geordnete Landesproducte, welche bis auf ידבז alle ausdrücklich als echt palaestinensisch beglaubigt sind || v. 18. ידבר + מנשר + סודר || AB ~~דבש~~ א, αγ s ast cf. v. 16 | כל > S | הוה יין 6S cf. v. 12: הוה יין | יין ויין-ואין || v. 18/19. ~~דבש~~ λιαρω Συσ || v. 18/19. Wieder eine verzweifelte Stelle. Bei 7 lautet sie: και ερια εκ μιλητον και οινον 6. Da צרר und Μιλητος sich nicht zusammenbringen lassen, so wird hier innergriechischische Verderbniss vorliegen und ein von μιλον gebildetes Adjectiv, etwa μιλώτος hier zu suchen sein cf. μιλώτης und צרר ידבר כריסא. Danach würden 7 und 6 so ziemlich übereinstimmen bis auf יין. Aber wie sollte dies in 7 gekommen sein? und auch צרר neben צרר ist verdächtig. Mit צרר, wie bei 7, kann aber auch der v. nicht schliessen, denn in der ganzen Aufzählung bekommt jedes Volk am Ende des v. noch einmal eine Aussage im Perf; v. 20, der überhaupt viel zu klein wäre für einen selbstständigen v. bildet natürlich mit v. 21 zusammen eine untrennbare Einheit. Eben so wenig könnte mit der Copula יין ein v. beginnen, wie 19 bei 7. Es liegt somit auf der Hand, dass der Text stark verderbt ist; seine Heilung empfängt er von einer Seite, von welcher man es am allerwenigsten erwarten sollte. Wir lesen nämlich auf der von Friedrich Delitzsch in den Assyrischen Lesestücken mitgetheilten Weinliste Nebukadnezars, also auf einer mit Ez. gleichzeitigen Urkunde: Ka-ra-nu (Z. 2) MAT ši-im-mi-ni MAT hi-il-bu-nim (Z. 3) MAT a-ra-na-ba-nim, also drei Namen, welche sich fast genau mit unsrer Stelle decken und die Verderbniss erklären würden. Man nenne dies Zusammentreffen einen Zufall; ich stehe nicht an צרר und יין in den Text einzusetzen. Ich füge hinzu, dass über die Lesung dieser Namen auch nicht der leiseste Zweifel obwalten kann, da sie sämtlich rein phonetisch und zum Glücke mit lauter einwerthigen Zeichen geschrieben sind; auf eine schriftliche Anfrage hin hat Herr Prof. Friedrich Delitzsch mir die Richtigkeit der Lesungen noch einmal ausdrücklich bestätigt. Hinter MAT a-ra-na-ba-nim bringt die Nebucadnezarsinschrift noch einen Namen MAT šu-u-ḥa-am, in welchem man צרר aus צרר verschrieben finden möchte, wenn nicht die Verschiedenheit der Sibilans eine solche Identifizierung unmöglich machte. Aber ein Länder- oder Stadtname Arnaban? Und gerade dieser Name ist doppelt überliefert; denn auf einer von Friedrich Delitzsch an der nämlichen Stelle veröffentlichten assyrischen Weinliste lesen wir Z. 9 KARANU ḫil-bu-nu Z. 10 KA-

[צחר] ¹⁹ וארנבן בעזבוניך נתנו מאוזל ברזל עשות קדה וקנה במערבך ²⁷
 היה ²⁰ דרן רוכלתך בבגדי חפש לרכבה ²¹ ערב וכל נשיאי קדר המה
 סוחריו ירך בכרים ואילים יתחידים במ סוחריו ²² חיולה שבא ורעמה
 המה רוכליך בראש כל בשם ובכל אבן יקרה וזהב נתנו עזבוניך ²³ חרן
 וכלנה ועדן המה רוכליך אשור כלמוד רכלתך ²⁴ במכלולים בגלומי

RANU ar-na-ba-ni, also חלבון und ארנבן genau neben einander, wie bei Nebucadnezar. Hier könnte der zweite Name allerdings auch ub-na-ba-ni gelesen werden; aber die vollständig phonetisch geschriebene Parallelstelle auf der Nebucadnezarschrift schliesst jeden Zweifel aus. Die assyrische Weinliste „stammt“ nach Friedrich Delitzschs gütiger Mittheilung „aus Asûrbânîpals Bibliothek und kann recht wohl erst zu eben dieses Königs Zeit zusammengestellt sein“. Eine Identifizierung der Namen Zimin und Arnaban ist bis jetzt nicht gelungen; trotzdem setze ich sie in den Text ein, denn sie geben den Schlüssel zu dieser räthselhaften und corrupten Stelle. Die beiden unbekannten Namen verdarben, sind aber bei \mathfrak{H} doch noch verhältnissmässig so treu erhalten, dass man sie ohne Mühe wieder erkennt; צחר neben צחר ist Dittographie. Was sonst Handschriften und Uebersetzungen aus unsrer Stelle gemacht haben, braucht nicht angeführt zu werden. — Dieser Passus wurde im Frühjahr 1882 geschrieben cf. jetzt noch Schrader KAT² S. 425 || v. 19. בעזבוניך נתנו \mathfrak{H} *ex Uzal* auch \mathfrak{S} : *ut fabrefaceres* \mathfrak{S} also wohl לַעֲשׂוֹת gelesen nach Dittographierung des auslautenden ל von ברזל. Man wird übrigens צחר zu punctieren haben: צַחֲרִי \mathfrak{H} *ειργασμενος*; קדה και τροχίας = *Droguen*? Zu v. 18 und 19 cf. Stade de populo Javan S. 11—14 || v. 20. חשב בבערי חשב בבערי \mathfrak{H} *μετα κτηνων εκλεξατο εις αρματα multitudinem jumentorum integrorum* \mathfrak{S} , was auf eine Lesart חשב בבערי zu deuten scheint, während \mathfrak{S} noch weiterhin לרב anstatt לרכבה gelesen hat. Die Lesart חשב ist auch durch \mathfrak{T} bezeugt. In v. 21 werden lauter Thiere genannt; aber בערי sind gerade keine Reitthiere, während bei בַּבְּרִי, welches JDMichaelis s. v. בַּבְּרִי als die Lesart \mathfrak{S} betrachtet, der Zusatz לרכבה überflüssig gewesen wäre. Desshalb wird bei \mathfrak{H} zu bleiben sein; gerade bei בַּבְּרִי erklärt sich der Zusatz לרכבה vortrefflich; auch חשב ist dann trotz der Uebereinstimmung von \mathfrak{S} festzuhalten || v. 21. ערב-בכרים \mathfrak{H} *καμηλους* also von בכרי Js. 60₆ abgeleitet. Aber Kameele oder Dromedare waren schwerlich ein Handelsartikel auf dem Markte von Tyrus. \mathfrak{T} hat also בערים gelesen cf. 39₁₈ \mathfrak{H} *venerunt ad te* \mathfrak{D} || v. 22. חיולה Emendation für das allgemein überlieferte: חַיִּלָּה. Händler von Saba und Raema, sie waren deine Händler wäre unerträglich, wesshalb \mathfrak{S} חיולה auslässt, und man erwartet am Versanfang einen Eigennamen. חיולה, auch Ge. 10₇, neben רעמה und דרן genannt, durfte (cf. Ge. 2₁₁) kaum fehlen und konnte schon in רכלי verderben || כל \mathfrak{S} \mathfrak{H} *καλλαν ΑΘ χαλκαλ* V: וכלה welches sonst nicht weiter erwähnt wird. Man setzt es meistens dem mehrmals vorkommenden כלנה oder כלני gleich; es ist wohl nur daraus verdorben || יצרן \mathfrak{H} \mathfrak{S} *ast* scheint absichtlich übergangen zu sein,

- תכלת ובגנזי ברומים בחבלים חבושים וארוזים בם רכלתך ²⁵ אניות ²⁶ במים
 תרשים שרתוך [מערבך] ותמלאי ותכבדי מאד בלב ימים ²⁷ הונך
 רבים הביאוך השטים אותך רוח הקדים שברך בלב ימים ²⁸ הונך
 ועזבוניך [מערבך] מלחך וחובליך מחזיקי ברךך ועורבי מערבך
 וכל אנשי מלחמתך אשר בך וכל קהלך אשר בתוכך יפלו בלב
 ימים ביום מפלתך ²⁸ מקול מפלתך חובלים ירעשו מרעשת

aufgezählten Handelsartikel jeder Anhalt fehlt | ויקמה + חכלה > B \mathfrak{A} Hz,
 Ⓢ ast *polymita* quoque quae Theodotio *varia* interpretatus est de Aquila
 et Symmacho addidimus Hi. Auch bei A Q α steht in diesem v. Viele
 s ast. Eine Auslassung des Wortes wäre kaum erklärlich, während Ein-
 fügung hinter חכלה nahe lag | בחורים \mathfrak{S} = בחורים ? | בחלים
 חבושים \mathfrak{S} *dedeμενους σχοινοις \mathfrak{S} . Für חבושים hat Hz. sehr geistvoll
 vermuthet; da aber weder von חבלים, noch von ארוזים die Bedeutung fest-
 steht, wage ich nicht zu entscheiden | וארוזים *και κυπαρισσινους* B Q \mathfrak{A} ?
navibus abiignis \mathfrak{S} *εν κυπαρισσινους πλοιους* V \mathfrak{C} \mathfrak{C} *κυπαρισσινα πλοια* A.
 Da v. 24 uns doch niemals mit Sicherheit deutbar sein wird, übergehe
 ich die Unmasse von Varianten in Handschriften und Uebersetzungen und
 verweise überhaupt auf die Commentare | במכלתך V 16 \mathfrak{C} Hz: > B \mathfrak{S} \mathfrak{A} ,
 Q α Ⓢ ast, steckt aber auf jeden Fall in dem *εμποροι σου*, welches
 bei B \mathfrak{A} die Stelle von תרשים v. 25 vertritt. Ueberhaupt sind bei
 Ⓢ die vv. 24 und 25 in Unordnung gerathen, wofür charakteristisch die
 Lesart von A Q \mathfrak{r} \mathfrak{z} \mathfrak{z} *εν κυπαρισσινους πλοιους εν αυτοις καρχηδονιοι εμποροι*
σου θαρσεις εμποροι σου || v. 25. תרשים *εμποροι σου* B \mathfrak{A} s. die vorige
 Anm. | שריותך *ελειτουργει σοι* A \mathfrak{z} \mathfrak{C} der also las, was ich als das Ursprüng-
 liche vermuthet hatte: שריותך *principes tui* D *Karavanen* nach den Rabb.
εν τω πληθει Ⓢ also wohl von שר abgeleitet, wenigstens wird תשריה 1 Sa.
 97, mit *πλειον* übersetzt; שריותך K 150 Hz. wäre trotz Js. 23, zu gesucht.
 Ⓢ geben es ganz frei wider, schreiben aber beide mit richtigem Ge-
 fühle ein Verbum סחורא ומיתין שריותך \mathfrak{C} *afferebant tibi commeatus* \mathfrak{S} . Das
 seltenere Wort שרית ist hier mit Absicht gewählt | מערבך ist zwar allge-
 mein überliefert, aber schon von Hz. als nicht ursprünglich erkannt. Dass
 Tyrus Waaren von Tartessus erhielt und welche, war bereits v. 12 be-
 richtet: hier steht תרשים חבושים in dem allgemeineren Sinn von grossen See-
 schiffen („Indienfahrer“) und es soll nicht gesagt sein, dass sie Waaren
 bringen, sondern dass sie dienen. Auch die Tarsisschiffe erkennen willig
 Tyrus als das, wenn ich einen modernen Ausdruck gebrauchen darf: Ad-
 miralsschiff an, dem sie sich unterzuordnen haben und dienen. — Bei \mathfrak{S}
 lautet 25a: *filii Tarsis qui in occidente tuo* (= מערבך) *afferebant tibi*
commeatus; חבושים hatte \mathfrak{S} zu v. 24 gezogen | ותכבדי Gegen die übrigen Zeugen,
 welche von der Ehre und dem Ansehen verstehen, von Ⓢ mit feinem
 Tact durch *εβαρυνθης* ausgedrückt: das Schiff ist mit all dem kostbaren
 Ballast so schwer überfrachtet, dass es um so leichter eine Beute des
 Sturmes und der Wellen wird. Ez. hat das Bild bis zuletzt mit bewunde-
 rungswürdiger Anschaulichkeit und Folgerichtigkeit durchgeführt || v. 26.
 השאטים P 14 K \mathfrak{C} „multi cum etiam hispani“ R. — Der ganze v.*

- 27 וירדו מאניותיהם כל חופשי משוט מלחין] חובלי] הים אל הארץ²⁹
 ועמדו³⁰ והשמיצו עליך בקולם ויזעקו מרה ויעלו עפר על ראשיהם
 באפר יתפלשו³² וינשאו אליך [בניהם] קינה וקוננו עליך מי כצר כבדה
 בתוך הים³³ בצאת עזבוניך מימים השבעת עמים רב הוניך ומערביך
 העשרת מלכים [ארץ]³⁴ עתה נשברת מימים במעמקי מים מערבך
 וכל קהלך בתוכו נפל³⁵ כל יושבי האיים שממו עליך ומלכיהם שצרו
 שער דמעו פניהם³⁶ סוחרים בעמים * שמחו שרקן עליך בלהות היות

wenn sich auch ein Subst. מיעשה zurällig sonst nicht belegen lässt. Aber *οι κυβερνῆται σου*, worin \mathfrak{H} und \mathfrak{G} übereinstimmen? Die sind ja ertrunken; also *חיבלים* parallel den *חופשי משוט* und *מלחין* v. 29 || v. 29. *מלחין* Ueberliefert ist *הים כל חבלי* *και οι επιβαται και οι πρωρεις της θαλασσης*. Offenbar haben beide Textesgestalten etwas zu viel. Bei \mathfrak{H} fällt auf das dreifache Asyndeton, bei \mathfrak{G} fehlt כל (in γ s ast); von den durch beide gemeinsam überlieferten Synonymen muss eins fallen. Da anzunehmen ist, dass Ez. mit den Ausdrücken für *Seemänner* gewechselt haben wird, ist *חיבלים* zu tilgen und *מלחין* zu schreiben; denn *הים* ist doppelt bezeugt und ausserdem durch den Gegensatz *אל הארץ* geschützt; auch erwartet man parallel dem *חופשי משוט* im zweiten Gliede eine Status-constructus-Verbindung. Nach Annahme dieser Aenderungen entstehen in v. 28 und 29 vier absolut parallele Glieder im umgekehrten elegischen Schema d. h. in je zwei und drei, anstatt in je drei und zwei Worte getheilt || v. 30. *והקריחו אליך קריה* (קריה ק') + יתפלשו | *και σποδον* $\mathfrak{G}\mathfrak{S}\mathfrak{V}$ \mathfrak{H} \mathfrak{A} \mathfrak{Q} s ast quod autem sequitur et radent super te calvitium et accingentur ciliciis et plorabunt te in amaritudine animae ploratu amarissimo . . . in LXX non habetur sed de Theodotionis editione additum est Hi. Der v, auch sprachlich auffallend und in seiner zweiten Hälfte von \mathfrak{S} abweichend überliefert, ist nur Ausmalung des Vorhergehenden und gewiss nicht ursprünglich || v. 32. *בניהם* ist allgemein überliefert und wird von \mathfrak{H} בְּנֵיהֶם punctiert; הנין בחיך bemerkt die Massora ausdrücklich. Ein Wort *נח* = *נח* *εν ια αυτων* *Ax* s. Field z. d. St. *εν μελει* *Sv* existiert nicht; בניניהן \mathfrak{T} weist auf eine Lesart *οι υιοι αυτων* $\mathfrak{G}\mathfrak{S}$ ist sachlich auffallend; et assumunt super te carmen lugubre \mathfrak{V} . Da Hi. *קינה* stets durch *planctus* oder *lamentum* wiedergibt, *הנה* 2_{10} dagegen durch *carmen*, so wird auch sein *carmen lugubre* hier frei = בְּנֵיהֶם *קינה* sein. Nach Vergleichung von 32_{18} *cane lugubre* könnte Hi. *קינה* gar nicht gelesen haben; doch macht das Uebergehen des Pron. suff. freie Uebersetzung wahrscheinlicher. Hz. emendiert in *בניהם*. Das Wort, schon durch den Parallelismus als nicht ursprünglich erwiesen, ist natürlich Glosse, welche, als בְּנֵיהֶם gedacht, besagen sollte, dass die Söhne der bei dem tyrischen Schiffbruche ertrunkenen Mannschaft das folgende Klagelied singen | *בְּנֵיהֶם* cf. 23_{41} $\psi 45_{14}$ Emendation für: *קריה κατασινγηθεισα* $\mathfrak{G}\mathfrak{S}\mathfrak{V}$ die zerstörte Hz. geht sachlich nicht; *ως υπος αυτης* *Ax* = *בְּנֵיהֶם* und *לח* *דמי* \mathfrak{T} (ähnlich auch Ew.) wären wenigstens zusammenhangsgemäss. *quae habitabat* \mathfrak{S} ist reine Verlegensheits-

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschen- 28
kind, sprich zum Fürsten von Tyrus: So spricht Jahve: Weil
dein Herz sich überhob und du sprachest: Ein Gott bin ich, die
Wohnung eines Gottes bewohne ich im Herzen des Meeres! und
bist doch ein Mensch und nicht Gott, und hegtest einen Sinn,
wie ein Gott — ³Freilich warest du weiser als Daniel, Magier
kamen dir nicht gleich ⁴in deiner Weisheit. Durch deine Klug-
heit erwarbst du dir Reichthum und häufst Silber und Gold in
deinen Schatzkammern. ⁵Durch deine grosse Weisheit in deinem
Handel machtest du gross deinen Reichthum und dein Herz über-
hob sich ob deines Reichthums —: ⁶desshalb spricht Jahve also:
Weil du einen Sinn hegtest wie ein Gott, ⁷desshalb siehe bringe
ich über dich Fremde, die Gewaltthätigsten unter den Völkern;
die ziehen ihre Schwerter blank wider deine weislich erworbene
Schönheit und entweihen deinen Glanz. ⁸In die Grube stossen
sie dich hinab und du wirst sterben den Tod eines Erschlagenen
im Herzen des Meeres. ⁹Wirst du wohl auch vor deinem Würger
sagen können: Ein Gott bin ich, und bist doch ein Mensch und
nicht Gott in der Hand deines Mörders! ¹⁰Wie (gewöhnliche)
Sterbliche sollst du sterben durch die Hand Fremder, denn ich
hab's geredet, ist Jahves Spruch. ¹¹Und es erging das Wort
Jahves an mich also: ¹²Menschenkind, hebe ein Klage-
lied an über den König von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht der

bunt noch gelesen hat cf. Ranke z. d. St. Dieselbe innergriechische Ver-
derbniss hat γ 22₁₆, wo dem Σν für ידחלר die Uebersetzung και κατασρωσω
zugeschrieben wird, dagegen juxta Symmachum et vulnerabo Hi. und ① |
ידחלר το καλλος σου ②SS scheinen also ידחלר gelesen zu haben אידחלר
Ⓔ hier wie v. 17 || v. 8. ידחלר + και und εις απωλειαν noch zu v. 7
ziehend || v. 9/10. מוחללך מוחלר > B 1 1 1 1, α s ast. Man könnte also denken,
dass vielleicht מוחללך ביד zu streichen wäre, welche Worte bei Ⓔ wirk-
lich fehlen; da aber εν πληθει απειριμπτων unmöglich Uebersetzung von
ידחלר sein, sondern nur zu ביד verlesenes ביד widergeben kann, so ist Ⓔ
gegen ① im Rechte. Auf jeden Fall ist מוחללך zu schreiben cf. Sm. für
מוחללך Ⓔ || v. 10. מוחלר manu Ⓔ. — Wegen ידחלר s. Halévy Revue critique
1883 S. 162 | ביד > Ⓔ | ידחלר יי: אדני יי || v. 12. מלך αρχοντι principes Ⓔ |
8R, 3R primo ②SS. — Die Stelle ist absolut dunkel und wird
ihr Licht, wenn überhaupt, durch die Assyriologie empfangen. So viel
steht fest, dass die Worte מוחלר מוחלר unmöglich bedeuten können ein
kunstvoll gearbeiteter Siegelring, wesshalb Ⓔ mit feinem Gefühle מוחלר vocali-
siert hat. Es muss in den Worten irgend eine mythologische Anspielung
enthalten und in ihnen gesagt sein, welchen Rang der Fürst von Tyrus

- 28 לו כה אמר אדני יהוה אתה חותם תכנית וכליל יפי ¹³ בעדך גן
אלהים היית כל אבן יקרה מסכתך אדם פטדה ויהלם תרשיש שהם
וישפה ספיר נפך וברקת וזהב מלאכת תפיד ונקבד [בך] ביום הבראך
¹⁴ את כרוב נתחיד בהר [קדש] אלהים היית בתוך אבני אש התהלכת
¹⁵ תמים אתה [בדרכיך] מיום הבראך עד נמצא עולתה בך ¹⁶ ברב
רכלתך מלאת תוכך חמס ותחטא ותחלל מהר אלהים ואבדך כרוב

im Garten Eden einnahm, also wohl der Name einer Art untergeordneter Geister oder Daemonen; denn wenn auch im echten Ez. nirgends gesagt wird, dass er ein Cherub gewesen sei, so wird er doch ganz offenbar als ein gefallener Engel dargestellt. Die Annahme eines solchen mythologischen Zuges hat hier nichts gegen sich; denn wenn auch die Berührungen mit Ge. 2 und 3 handgreiflich sind, so hat doch Ez. die Paradiesessage in einer reicheren und weiteren Fassung gekannt, als sie uns in Ge. vorliegt cf. namentlich den אלהים ¹ וְהָיָה אֱלֹהִים אֲבִנֵי אֵשׁ und die אבני אש, welche aus Ge. 2 und 3 gar nicht zu verstehn sind. Ist der König von Tyrus als gefallener Engel dargestellt, so bekommt das Ganze auch noch einen überraschenden Bezug auf v. 2, welcher, wie Sm. richtig gefühlt hat, eine ganz bestimmte Veranlassung haben muss: Du däuchst dich selbst ein Gott; aber auch göttliche Wesen können fallen durch ihre Schuld | חֲנוּכָּי + חֲנוּכָּי > AB f Sp128 אֶחָד, Q α s ast. Ein leicht erklärlicher Zusatz v. 13. εὐδεδεσσαι ὧς | וּבִרְקָה + *crisopassus hyacinthus et amethystus* b ὧς hat hier: σαρδίων και τοπαζίων και σμαραγδῶν και ἀνθράκα και σάπφειρον και ἰασπίων και ἀργυρίων και χρυσίων και λιγυρίων και ἀχάτην και ἀμέθυστον και χρυσολίθον και βηρύλλιον και ονυχίον also alle zwölf Steine des hohenpriesterlichen ² חֶסֶד und genau in der Reihenfolge von Ex. 28 und zwischen dem sechsten und siebenten Steine noch Gold und Silber. Es kann nicht zweifelhaft sein, dass hier ὧς das Ursprüngliche erhalten hat. ὧς bringt nur acht Steine | וְהָיָה מְלֹאכֶת תְּפִידַי και χρυσίου ἐνεπλήσας τοὺς θησαυροὺς σου ὧς = מְלֹאכֶת תְּפִידַי cf. v. 16. Danach will Hs. ³ חֲנוּכָּי dein Stempel schreiben, Ew. emendiert חֲנוּכָּי. *τον κάλλους σου Ἀχθεῖ* = יִפְיָה cf. auch Hs. z. d. Stelle. So dunkel das Ganze auch ist, scheint doch ὧς beizubehalten. Wir haben in חֲנוּכָּי und dem daneben stehenden eben so dunklen נֶכֶד auf jeden Fall zwei Kunstausdrücke des Goldschmiedehandwerkes | ⁴ אֶף ⁵ חֲנוּכָּי ⁶ חֲנוּכָּי nach v. 16 und ziehen es zu v. 14. Hs. will חֲנוּכָּי streichen und muss dies auch nach seiner Fassung des חֲנוּכָּי als Siegelring. Dagegen ist בֶּךָ, obwohl allgemein überliefert, als müßig und den Parallelismus störend zu streichen „בֶּךָ v. 13 scheint nur aus den letzten Buchstaben des vorigen Wortes חֲנוּכָּי irrig wiederholt zu seyn, wiewohl es schon die LXX hier hatten“ Ew. | חֲנוּכָּי + הִבְרָאךְ > AB f Sp128 אֶחָד, Q α γ s ast Ein Zusatz, welcher auch dem נֶכֶד ein eigenes Praedicat geben sollte || v. 14. ⁷ אֶף ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰

Herr Jahve: Du warest und die Vollendung der 28
Schönheit. ¹³In Eden, dem Garten Gottes warest du, mit allerlei
köstlichen Steinen warest du bedeckt: Rubin, Karneol und Dia-
mant, Topas, Onyx und Jaspis, Saphir, Karfunkel und Smaragd;
und aus Gold war gearbeitet deine Fassung(?) und deine Ver-
tiefungen(?) am Tage, da du geschaffen wurdest. ¹⁴Zum Cherubs-
gefährten hatte ich dich bestimmt, auf dem Berge Gottes warst
du, inmitten feuriger Steine wandeltest du. ¹⁵Unsträflich warest
du von dem Tage da du geschaffen warst, bis dass Unrecht an dir
erfunden wurde. ¹⁶Bei deinem grossen Handel fülltest du dein

aus Ex. 25₂₀ 37, 1 Chr. 28₁₈ und giebt den Schlüssel zur Entstehung der Textesverderbniss. Die Worte sind ganz offenbar tendenziöser Zusatz, gemacht, um etwas, das im Texte stand, das aber im Munde des Propheten unmöglich erschien, zu beseitigen. Nach den anderweitigen handgreiflichen Anspielungen auf Ge. 2 und 3 kann unter dem כרוב nur der wirkliche Paradiesescherub verstanden werden. Aber der Fürst einer heidnischen Stadt als Genosse des Paradiesescherub? Das war für das spätere Judenthum ein völlig unerträglicher Gedanke, der natürlich auch aus dem Texte entfernt werden musste. So wurde durch den Zusatz ממשו הכרוב v. 14 der Paradiesescherub zu dem goldnen Cherub über der Bundeslade, so wurde durch die grammatisch unmögliche Punctuation מלך der König von Tyrus aus einem Genossen des Paradiesescherub zu einem goldnen Bilde gleich dem Cherub auf der Bundeslade, so wurde auch v. 16 s. d. durch die Punctuation zu einem ganz fremden Sinne umgebogen. Dass diese Erklärung das Richtige trifft, beweist צ, welches einen Schritt weiter geht und ganz folgerichtig auch noch den goldnen Cherub über der Bundeslade, ja selbst den heiligen Gottesberg als Wohnung des Fürsten von Tyrus aus dem Texte hinausparaphrasirt: מלך מרבא למלכי יהודה: אף חז: נחירך | לך ברוחא ואף על טור קודשא דיהוה בשרא ובצמא קרישא סבירא למשלט Nothwendige Folge der Vocalisirung צף, welche die Construction des ganzen v. durcheinander wirft | קיש ist zwar allgemein überliefert, aber auffallend, da חר קיש sonst nur vom Zionsberge gesagt wird. Das Wort hängt mit dem Zusatze zu כרוב zusammen: war der Fürst von Tyrus der goldne Cherub auf der Bundeslade, so musste er auch auf dem Zionsberge sein. Da das Wort ausserdem den Parallelismus stört, halte ich es für nicht ursprünglich, wie es auch v. 16 fehlt | εγεννηθησιν V. 16 εποιησθης ziehen das Verb zu v. 15 || v. 15. αρα > S εν ταϊς ημεραις σου Da hier innergriechische Verderbniss ausgeschlossen ist und somit die Ueberlieferung schwankt, halte ich das Wort, welches auch den Parallelismus stört, in beiden Texten für einen verschiedenen ausgefallenen Zusatz || v. 16. επλησας S: πλη dafür מלא 3 K „aliqui codd.“ R. Ein Plur. von חר kommt nicht vor, eine Constructio κατα συνθεσιν ist nicht anzunehmen und der König von Tyrus wird stets direct in der 2. pers. angeredet. מלא ist das Ursprüngliche. Aus diesem erklärt sich מלי durch

Inneres mit Frevel und verstündigtest dich; da wardst du verstossen 28 von dem Berge Gottes und der Cherub vertrieb dich aus feurigen Steinen. ¹⁷Ueberhoben hatte sich dein Herz ob deiner Schönheit, hattest deine Weisheit verloren über deinen Glanz; so warf ich dich wegen der Menge deiner Verschuldungen hinab auf die Erde; vor Königen gab ich dich preis, ihre Lust an dir zu sehen. ¹⁸Durch die Unehrlichkeit deines Handels entweihetest du deine Heiligkeit; da liess ich Feuer ausgehn aus deiner Mitte, das frass dich, und ich legte dich in Asche vor den Augen aller, die dich sahen. ¹⁹Alle die dich kannten unter den Völkern setzten sich über dich; in jähen Untergang fielest du und wirst nicht mehr sein bis in Ewigkeit.

²⁰Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²¹Menschenkind, richte dein Angesicht wider Sidon und weissage wider es ²²und sprich: So spricht Jahve: Siehe, ich will an dich, Sidon und werde mich verherrlichen in deiner Mitte und sollst erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich Gerichte übe an dir und mich als den Heiligen erweise an dir. ²³Pest und Blut in deinen Gassen! Und fallen sollen Erschlagne durchs Schwert ringsum und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

²⁴Und nicht soll fürderhin sein dem Hause Israel ein quälender Dorn oder ein schmerzender Stachel von allen um sie her, die sie verhöhnen, und sollen erfahren, dass ich Jahve bin. ²⁵So

primo 5: בזה. Das plötzliche Umspringen in die dritte Person ist hart und nur eine Folge von ירדו | *judicia mea* 5 | בד² K 224 primo, nunc 154, R 545 primo, nunc 504 5: בזה | בד² + ושלחתי²³ > B 121 und erweist sich bei A, wo die Stelle lautet *και εξαποσελω επι σεαντην θανατον και αιμα και θανατος* schon durch das zweimalige *θανατος* deutlich als spätere Einflickung. Die Worte wären unbequem für die Construction und die beiden kurzen Nominativi absoluti *αιμα και θανατος* sind viel kräftiger und schöner || v. 23. בזה ירדו | *αιμα και θανατος* | K 96 5: בזה ירדו | primo 1 K 3 R: ונשלח. „Vermuthlich hat das doppelte ל in הלל die Wiederholung des ל veranlasst“ Hs. cf. die analogen Fälle 16₁₃ 29₄. 2 hat בנל gelesen | הלל + בזה > 5 (— εοστν 5), Qa 5 s ast. בזה und בזה schliessen sich aus, da letzteres cf. 5₂ 12 nicht auf das Schwert zu beziehen ist | עליה + בזה > 5 εν σοι 5 in medio 5. εν σοι als Uebersetzung von על wäre schon auffallend; da מסיב auf die Stadt geht, so ist עליה bezw. עליה zu streichen, welches wohl בזה und מסיב ausgleichen sollte, indem es letzteres dem Schwerte zuwies | ירדו | *και γωσφ* A 5 || v. 24. *εν τω αωφ* מכל | *απο των* AB 5 *παντων γ* s ast | יהיה | אדני יי. — Der ganze v. > K 126 || v. 25. *בבני και συν-*

spricht der Herr Jahve: Wenn ich sammle Israel aus den Völkern, in welche sie versprengt sind, so werde ich mich an ihnen als den Heiligen erweisen vor den Augen der Heiden, und sie sollen wohnen in ihrem Lande, welches ich meinem Knechte Jacob gegeben habe, ²⁶und sollen daselbst sicher wohnen und Häuser bauen und Weinberge pflanzen und sicher wohnen, wenn ich Gerichte übe an allen die sie verhöhnt hatten rings um sie her, und sollen erfahren, dass ich Jahve ihr Gott bin.

¹Im zehnten Jahre im zehnten (Monate), am zwölften des ²⁹ Monats erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao den König von Aegypten und weissage wider ihn und wider ganz Aegypten ³ und sprich: So spricht Jahve: Siehe ich will an dich, Pharao, du grosses Krokodil, das lauert inmitten seiner Ströme, welches spricht: Mein ist der Nil und ich habe ihn gemacht! ⁴Und ich lege Hacken in deine Kiefer und lasse kleben die Fische deiner Ströme an deinem Schuppenpanzer und hole dich herauf mitten aus deinem Strome ⁵ und werfe dich in die Wüste sammt all den Fischen deiner Ströme; aufs freie Feld wirst du fallen, nicht bestattet und nicht beigesetzt werden, den Thieren der Erde und den Vögeln des Himmels gebe ich dich zum Frasse, ⁶und es sollen alle Bewohner Aegyptens erfahren, dass ich Jahve bin. Dieweil du dem Hause Israel ein Stab von Rohr bist; ⁷wenn sie dich in die Hand nehmen, zerknickst du und verwundest ihnen die ganze Hand, und wenn sie sich auf dich stützen wollen, zerbrichst du und bringst ihnen zum Wanken die ganzen Hüften:

welches **Ⲅ** hier hat, ist das gewöhnliche Wort für das Herrichten des Leichnams zum Begräbniss und könnte also wohl Uebersetzung von **כָּבַד** sein. Die aegyptische Sitte, auch Krokodile einzubalsamieren, war Ez. sicherlich bekannt und auf sie spielt er an || v. 6. **וַיִּדְּרֵי יוֹנִי** Die Worte stehn hier etwas auffallend, doch sind sie allgemein überliefert und ich wüsste auch keine passende Stelle sonst für sie | **וַיִּדְּרֵי** **ⲄⲚⲁⲃⲟⲗⲁ** Hz, **ⲕⲓⲉ** **ⲁⲓⲱⲃⲓ** nach **וַיִּשְׁבִּי כָּל** geändert || v. 7. **ⲟⲩⲉ ⲉⲡⲉⲗⲁⲃⲉⲧⲟ** | **ⲕⲓⲉ** **ⲄⲚⲁⲃⲉⲧⲟ** und desshalb um so gewisser ursprünglich: **ⲕⲓⲉ** durch gedankenlose Wiederholung des Suffixes von **כָּבַד** entstanden; **ⲕⲓⲉ** **ⲕⲓⲉ** cf. Hz. | **ⲕⲓⲉ ⲟⲩⲉ ⲉⲡⲉⲕⲣⲟⲧⲉ** = **ⲕⲓⲉ** cf. Schl. s. v; **ⲉⲡⲉⲕⲣⲟⲧⲉ** **ⲁⲩⲟⲗⲁ** | **ⲕⲓⲉ** cf. Sm: **ⲕⲓⲉ** Ein zerbrechender Stab verwundet die Hand Js. 36, und nicht die Schulter | **ⲕⲓⲉ** K 154 primo? **Ⲛⲉⲱ**: **ⲕⲓⲉ** völlig sinnlos. **ⲟⲩⲉⲕⲗⲁⲥⲁⲥ** **Ⲅ** müsste sehr frei übersetzt sein; es ist wohl eine unter dem Einflusse von **ⲉⲑⲗⲁⲥⲁⲥ** und **ⲟⲩⲉⲧⲉⲣⲓⲃⲉⲥ** entstandene innergriechische Ver-

⁸Deshalb spricht Jahve also: Siehe ich bringe das Schwert über 29 dich und tilge von dir aus Mensch und Vieh ⁹und Aegyptenland soll zur Einöde und Wüstenei werden und sollen erfahren, dass ich Jahve bin, diewiel du sagtest: Der Nil ist mein und ich habe ihn gemacht. ¹⁰Deshalb siehe will ich an dich und an deinen Strom und mache Aegypten zu einem vom Schwerte verwüsteten Lande und es soll öde stehn von Magdolus bis nach Syene und an die Grenze Aethiopiens. ¹¹Nicht soll hindurchgehn der Fuss eines Menschen und der Fuss eines Thieres soll nicht hindurchgehn und es soll nicht bewohnt sein vierzig Jahre. ¹²Und ich mache sein Land zur Einöde inmitten verödeter Länder und seine Städte sollen inmitten verwüsteter Städte sein vierzig Jahre, und ich versprengte Aegypten in die Völker und zerstreue sie in die Länder. ¹³Denn so spricht Jahve: Nach Ablauf von vierzig Jahren sammle ich Aegypten aus den Völkern wohin sie versprengt waren ¹⁴und wende das Unglück Aegyptens und führe sie zurück ins Land Pathros nach dem Lande ihres Ursprungs und sie sollen ein Königreich werden niedriger ¹⁵als die (übrigen) Königreiche und nicht soll es sich fürderhin erheben über die Völker und ich mache ihrer wenige, dass sie nicht herrschen über die Völker ¹⁶und nicht fürderhin seien dem Hause Israel eine Zuversicht, ein Einkläger der Schuld, wenn jene sich ihnen zuwenden, und sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

¹⁷Und im siebenundzwanzigsten Jahre im ersten (Monate) am ersten des Monats erging das Wort Jahves an mich also: ¹⁸Menschenkind! Nebucadnezar der König von Babel hat sein Heer einen harten Frohndienst fröhnen lassen wider Tyrus; alle Häupter sind kahl geworden und alle Schultern abgeschunden, und Lohn ist nicht geworden ihm und seinem Heere von Tyrus für den Frohndienst, welchen er an demselben gefröhnt hat. ¹⁹Deshalb spricht der Herr Jahve also: Siehe, ich gebe dem Nebucadnezar, dem Könige von Babel, Aegyptenland, dass er erbeute seine Beute und raube seinen Raub: und das wird eine Entschädigung seinem Heere sein. ²⁰Als Lohn, um welchen er Frohndienst geleistet hat, gebe ich ihm Aegyptenland, ist Jahves

lässt sich nur so befriedigend erklären, dass *ἐπὶ τυρόν* nach v. 18 falsches Explicitum zu *בא* ist, welches vielmehr auf *מלכיו* geht | *אז + לי* > AB QV, *אז γ γ s ast* | *אשר עשו לי + מצרים* > B² A² A², *Qa s ast* *אשר עשו γ γ s ast*. Die Worte sind nicht befriedigend zu construieren: *אשר עשו*

- 29 כה אמר אדני יהוה ביום ההוא אצמיה קרן לבית ישראל ולך אתן
 30 פתחון פה בתוכם וידעו כי אני יהוה¹ ויהי דבר יהוה אלי לאמר² בן
 אדם הנבא ואמרת כה אמר יהוה זה ליום³ כי קרוב יום ליהוה עת
 גויים יהיה⁴ ובאה חרב במצרים והיתה חלחלה בכוש בנפל חלל
 במצרים ונהרסו יסודותיה⁵ כוש ופוט ולוד ולוב וכל ערב ובני הכרתי
 בחרב יפלו⁶ בה ונפלו סומכי מצרים וירד גאון עזה ממגדל סונה
 בחרב יפלו בה נאום יהוה⁷ ונשמה בתוך ארצות נשמות ועריה בתוך
 ערים נחרבות תהיינה⁸ וידעו כי אני יהוה בתתי אש במצרים ונשברו
 כל עוזריה⁹ ביום ההוא יצאו מלאכים אצים להחריד את כוש והיתה

דחבו קדמי לאיתרעא; ἡργασατο μοι VΘ, ohne μοι V, können sie nicht bedeuten; מִיִּנְהִין Θ auf die Aegypter als Subj. bezogen, passt in den Zusammenhang der Stelle nicht. Ich kann in den Worten nur eine Glosse oder Duplette zu אֲשֶׁר עֲבַד בָּהּ | אֲנִי יְהוָה | λέγει ἀδελφοί κυρίως VA: נאם אדני יהוה > ABQ 𐤀𐤁𐤒𐤒 𐤀𐤁𐤒𐤒. Aber diese Rede muss nothwendig einen Abschluss haben || v. 21. כה אמר אדני יהוה Θ > 𐤀𐤁𐤒𐤒 𐤀𐤁𐤒𐤒. Dass der kleine v. 21 eine besondere, feierliche Einleitung habe, ist sehr angemessen. In 𐤀𐤁𐤒𐤒 fiel die zweite, in Θ die erste der beiden ähnlich lautenden Formeln aus; A der sie beide bietet, hat allein das Ursprüngliche | אֲנִי יְהוָה | ἀνατελεῖ ΘV | לבית | παντί τῷ οὐαῳ | et aperiam os tuum S.

Cap. XXX. v. 2. אדני יי : יהוה | ululate et dicite 𐤀𐤁𐤒𐤒 > Θ (—V1Θ βεμυμφω) || v. 3. וקירב יום + יום > ABQ 𐤀𐤁𐤒𐤒 𐤀𐤁𐤒𐤒, γ s ast | ליהוה + יום > χ steht bei Montfaucon s ast νεφέλης > B, α Θ s ast. Der יום, zu welchem K29 noch יעִרְלֵי fügt, ist eine stehende Redensart, welche hier die darauf folgende durchaus originelle Bezeichnung empfindlich abschwächt, da כוש יום und יום ערב keine angemessenen Parallelbegriffe sind | ערב περας entweder frei übersetzt, oder innergriechische Verderbniss für καιρος V1Θ καιρος περας Ατν και περας και καιρος | יהוה > S || v. 4. περσαι כוש ופוט > B 𐤀𐤁𐤒𐤒 Hz, Qa Θ s ast cf. 29₁₉ || v. 5. και κρητες | לוב וליד και λυδίοι και λιβνες cf. Sm. und Stade de populo Javan S. 6: לוד Das ursprüngliche וליד ist bei 𐤀𐤁𐤒𐤒 verschrieben und hinter ערב gerathen | ערב ΑχΣνS, in δ 𐤀𐤁𐤒 als Duplette: οι επιμυκτοί aber man erwartet durchaus einen Völkernamen cf. 27₂₁ | ערב + ובני ארץ et filii terrae Kerêlê 𐤀𐤁𐤒 als Duplette: וְבָנֵי הָאָרֶץ | Söhne des Bundeslandes — was soll das heissen? Man wird ganz von selbst darauf geführt, in diesem וְבָנֵי gleichfalls einen Länder- oder Völkernamen zu suchen. Θ weist uns den Weg mit ihrem και οι υιοι της διαθηκης μου, hat also nicht gelesen, welches nur τν bieten und γ s ast steht. Das allgemein überlieferte μου ist so sinnlos (es als Bezeichnung der nach Aegypten versprengten Juden Jr. 42ff. zu fassen, geht schlechterdings nicht), dass das hebraeische Wort in Θs Vorlage auf ein י ausgegangen sein muss und folglich ursprünglich ein Patronymicum oder Gentilicium war. Und da liegt geradezu auf der Hand כִּרְחִי, welches 𐤀𐤁𐤒 wirklich liest und von welchem in Θs κρητες 5* noch eine deutliche Spur erhalten ist. Der Sing. כִּרְחִי erscheint immer mit Artikel und die Construction בני הקדחי und בני הגרשני hat ihre Analogie in den בני הקדחי Nu. 4.

Spruch. ²¹So spricht der Herr Jahve: An jenem Tage werde ich ein Horn sprossen lassen dem Hause Israel und dir gebe ich, dass du den Mund frei aufthun kannst unter ihnen, und sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschenkind, weissage und sprich: So spricht Jahve: Ha ein Tag! ³Ja nahe ist ein Tag Jahves, eine Frist für Völker wird er sein. ⁴Und es kommt ein Schwert nach Aegypten und wird ein Zittern sein in Aethiopien, wenn fallen Erschlagene in Aegypten und eingerissen werden seine Grundfesten. ⁵Kusch und Put, und Lud und Lub, und ganz Arabien und die Söhne Krethis werden durchs Schwert fallen ⁶in ihm, und fallen werden, die Aegypten stützten, und stürzen seine stolze Pracht; von Magdolus bis nach Syene werden sie durchs Schwert fallen in ihm, ist Jahves Spruch. ⁷Und es wird öde stehn inmitten verödeter Länder und seine Städte werden inmitten verwüsteter Städte sein ⁸und sollen erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich Feuer lege an Aegypten und zusammenbrechen all seine Helfer. ⁹An jenem Tage werden

Nachdem יהוה zunächst in יהוה und dann in יהוה verdorben war, trat auch noch אמר dazu. Wir erhalten nun zwei absolut parallele Glieder von je vier Worten, das erste aus vier einzelnen Namen, das zweite aus zwei durch je ein Wortpaar ausgedrückten bestehend | $\text{אמר} + \text{יהוה}$ > אמר . Auch v. 11 fehlt אמר bei אמר , wird dort freilich ausdrücklich von der Hexapla athetiert. Aber auch hier ist es nicht ursprünglich; denn Aegypten, auf welches das Suffix nur gehn könnte, wird stets als fem. sing. behandelt | v. 6. אמר wie nachher: אמר יהוה $\text{ταδε λεγει αδωναι κυριος}$ lesen nur QV Ατνψ αγ s ast. Durchaus müssig und den Fortgang der Rede unterbrechend, sind die Worte so entstanden, dass אמר zu אמר wurde, welches dann אמר יהוה (so nur hier neben 11, 21, 14; sonst immer אמר יהוה) nach sich zog. Hierauf wurde im v. 5 noch das gleichfalls verdächtige אמר eingefügt | יהוה εως συνηης α s obel cf. 29₁₀: יהוה εως | v. 7. אמר וזשמו K 229 : וזשמו et dissipabuntur D . Aegypten wird durchweg als sing. fem. behandelt | יהוה V. 1ψ Hz. s. oben: $\text{και αι πολεις αυτων ABQ}$ || v. 8. παντες A δ || v. 9. $\text{מלכין} + \text{מלכין}$ > AB αγ s ast. Ein unrichtiger Zusatz, der einer Dittographie seine Entstehung verdanken könnte | אמר εσσειμ Qαξτν als Duplette, σπενδοντες S cf. Schl. $\text{εν επιξει εν επιειμ Ax velociter S}$, welches auch Jo. 10₁₃ für אמר steht: בצים εν σημ V. 1θ als Duplette. Aber warum gehen die Boten in Schiffen? Gerade stromaufwärts wären sie auf andere Weise schneller gekommen. ז mit feinem Tacte בלי ירידן . Man könnte nach 2 Sa. 18₁₉ ff auch רצים schreiben, aber der Fehler erklärt sich bei dem selteneren אמר leichter, welches zudem durch εσσειμ direct bezeugt ist | אמר αφανισαι S לזהריב Hz. | $\text{בטה} + \text{כיש}$ > S (QV. 1θ Hz)

Cornill, Ezechiel.

Eilboten ausgehn, um Aethiopien aufzuscheuchen, und es wird ³⁰ Zittern unter ihnen sein am (Unglücks)tage Aegyptens: ja siehe es kommt! ¹⁰So spricht der Herr Jahve: Ja ich mache ein Ende dem Gepränge Aegyptens durch die Hand Nebucadnezers, des Königs von Babel. ¹¹Er und sein Volk, die gewaltthätigsten unter den Heiden, werden hergeführt, um das Land zu verderben; und sie werden ihre Schwerter blank ziehen gegen Aegypten und voll wird das Land von Erschlagenen. ¹²Und ich lege den Nil trocken und mache öde das Land sammt seiner Fülle durch die Hand Fremder; ich Jahve habs geredet. ¹³So spricht der Herr Jahve: Ja ich tilge aus Herren von Memphis und Fürsten von Aegyptenland, dass sie nicht mehr sind. ¹⁴Und ich mache öde das Land Pathros und lege Feuer an Tanis und vollstrecke Gerichte an Theben, ¹⁵und giesse meinen Grimm über Pelusium, das Bollwerk Aegyptens, und vertilge das Gepränge aus Memphis, ¹⁶und lege Feuer an Aegypten; bangen und beben soll Syene und Theben muss erobert werden und seine Mauern niedergegerissen. ¹⁷Die Jünglinge von Heliopolis und Bubastis sollen durchs Schwert fallen und jene (Städte) selbst ins Exil wandern

des Gleichklangs wegen wie auch die Punctuation חַיִּי וְנֹשְׁעֵי דְּמִצְרַיִם | חַיִּי וְנֹשְׁעֵי דְּמִצְרַיִם Con-
jectur für die stark verderbte Ueberlieferung: וְנֹשְׁעֵי דְּמִצְרַיִם Dies könnte
nur heissen: *Und Memphis wird sein ein Feind, der am hellen Tage kommt,*
πολεμιοὶ ἀνθροπῆσιν Σν, was man dann nach Jr. 15₃ erklärt. Dass hier
der Text verdorben ist, liegt auf der Hand; Ew. will statt צַרִי lesen צַרִי:
und Memphis wird zum ewigen Roste, was von Hz. und Sm. mit vollem
Rechte abgelehnt wird. G liest καὶ διαφθαρείται πόλις = וְנֹשְׁעֵי מִצְרַיִם,
also so ziemlich mit den Consonanten φθ stimmend, so dass das Ursprüng-
liche nicht allzu entfernt liegen darf. Sm. will danach וְנֹשְׁעֵי מִצְרַיִם lesen
und dies aus Na. 3₃ erklären. Allein מִיָּךְ steht niemals vom Wasser (denn
Pr. 5₁₆ ist nicht von wirklichem Wasser die Rede und dort spielt die
Sache in das Bild über) und dann müsste es bestimmter ausgedrückt
sein, wenn Ez. wirklich sagen wollte, dass durch ein Trockenwerden
des Nils und seiner Arme und Kanäle die Eroberung von Theben her-
beigeführt werde. Man erwartet in den Worten eine ausmalende Fort-
setzung des לִבְקַע und das bietet die vorgeschlagene Emendation, welche
sich nur in dem zweiten Worte von der Ueberlieferung entfernt cf. 2. Rg.
14₁₃ Pr. 25₂₈ Ne. 1₃ 2₁₃ 3₃₅ 4₁ 2. Chr. 25₂₃ 26₆ auch ψ 80₁₃ 89₄₀. Nach-
dem יִצְרָח verdorben war, konnte auch דְּמִצְרַיִם nicht mehr bleiben. Ganz
frei, aber dem vorhergehenden לִבְקַע nicht unangemessen S: *et Memphis*
erit in ruinam ¹⁷*Et aquae instar* letzteres zu v. 17 ziehend || v. 17. אֵן > S |
וְהָיָה et S καὶ αἱ πόλεις falsches Explicitem; oder sollte in der Vorlage Gs
im Parallelismus zu בְּהָרִי zu וְהָיָה zu וְהָיָה geworden sein? besser καὶ

¹⁸und in Taphnae verfinstert sich der Tag, wenn ich daselbst ³⁰ die Scepter Aegyptens zerbreche und ein Ende dort gemacht wird seiner stolzen Pracht; die (Stadt) selbst wird Gewölk verhüllen und ihre Tochterstädte müssen ins Exil wandern. ¹⁹Und ich vollstrecke Gerichte an Aegypten, und sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

²⁰Und es war im elften Jahre im ersten (Monate), am siebenten des Monats, da erging das Wort Jahves an mich also: ²¹Menschenkind! Den Arm Pharaos, des Königs von Aegypten, zerbreche ich, und siehe, nicht soll er verbunden werden, ihm Heilung zu geben durch Auflegen eines Verbandes, dass er (wieder) stark (genug) werde, das Schwert zu fassen. ²²Deshalb spricht der Herr Jahve also: Siehe, ich will an Pharao den König von Aegypten und zerbreche seine Arme und schlage ihm das Schwert aus der Hand, ²⁴und stärke die Arme des Königs von Babel und gebe ihm mein Schwert in die Hand, dass er es bringe über Aegypten, und er soll rauben seinen Raub und erbeuten seine Beute. ²⁵Und ich stärke die Arme des Königs von Babel, aber die Arme Pharaos sollen sinken, und sollen erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich mein Schwert dem Könige von Babel in die Hand gebe, dass er es niedersausen lasse über Aegypten-

sich wörtlich wiederholt und zwar an einer durchaus passenden Stelle, während er hier gar nicht hergehört, sondern eine starke Prolepsis enthält: denn die Zerstreuung Aegyptens ist doch erst eine Folge von Nebucadnezars Sieg, und dieser wird erst in v. 24 berichtet. Dazu kommt, dass der v. die offenbar parallelen vv. 22 und 24 aus einander sprengt und ausserdem noch durch seine Kürze verdächtig wird. Ich kann deshalb nur annehmen, dass die Worte durch ein freilich schon altes Versehen aus v. 26 hier heraufgenommen worden sind || v. 24. *καὶ ἰσχυροποιήσῃ αὐτὴν ἐπὶ αἰγύπτου καὶ ἐπὶ οὐρανοῦ αὐτῆς καὶ ἐπὶ ὕδατος αὐτῆς* **⚡** *et inducet eum super Aegyptum et dominabitur super eos qui habitant in eo et praedabitur praedam ejus et spoliabit spolia ejus* **⚡**. Dagegen **⚡** *⚡* ganz abweichend: *אֶת זְרֹעוֹתַי מִצֵּדָה (יִשְׁבְּרֵי) וְנָקַדְתִּי אֶת מִלְּחָמָה (וְנָקַדְתִּי) אֶת מִלְּחָמָה*. Dass **⚡** diese Worte nicht gelesen haben kann, ist klar; da es auch nicht gelingen will, beide Recensionen auf Eine Grundgestalt zurückzuführen, indem sie ausser der einen etymologischen Figur und allenfalls *מלל* = *שלל* nichts gemein haben, so steht hier Ueberlieferung gegen Ueberlieferung und man muss sich für eines von beiden entscheiden. Ich gebe **⚡** schon desswegen den Vorzug vor **⚡**, weil man dadurch das dreimalige Armzerbrechen los wird; ausserdem ist **⚡** schwierig und absonderlich, während **⚡** durch 29₁₉ geschützt wird.

- אל ארץ מצרים²⁶ והפיוצתי את מצרים בגויים וזריתי אותם בארצות
 וידעו כי אני יהוה¹ ויהי באחת עשרה שנה בשלישי באחד לחודש
 היה דבר יהוה אלי לאמר² בן אדם אמר אל פרעה מלך מצרים ואל
 המונו אל מי דמית בגדלך³ הנה תאשור אדיר בלבנון יפה ענף וגבה
 קומה ויבין עבות היתה צמרתו⁴ מים גדלוהו תהום רוממתהו את
 נהרותיה חוליכה סביבות מטעו ואת תעלותיה שלחה אל כל [עצי]
 השדה⁵ על כן גבהה קומתו מכל עצי השדה ותרבינה סרעותיו

Wie die Textesverschiedenheit entstand, ist freilich nicht zu sagen | v. 26.
 וידעו + πάντες BQ², α s obel + παύταις οι αὐγυπτιοὶ A² A², s obel.

Cap. XXXI. v. 8. אשור אשור אררי firma cedrus ^{cf} cf. Ew. und Sm: אשור
 אררי was unmöglich richtig sein kann, obwohl die gesammte Ueberlieferung
 es bietet. *Menschenkind, sprich zu Pharao und seinem Gepränge: Wem
 gleichst du in deiner Grösse?* — diese Frage durch eine lange Schilder-
 ung Assurs, welche den Pharao vollständig links liegen lässt, beant-
 worten, wäre doch eine Ungeschicklichkeit und Absonderlichkeit, die man
 keinem denkenden Schriftsteller zutrauen sollte. Der Gedanke: Auch
 Assur ist gefallen und war mehr als du, müsste, wenn der Prophet ihn
 beabsichtigte, nicht zwischen den Zeilen stehn, sondern ausdrücklich gesagt
 sein, ganz abgesehen davon, dass auch so noch das sofortige Abspringen
 von Pharao auf Assur höchst auffällig bliebe. Die Schilderung v. 3ff
 kann nur die Antwort auf die Frage v. 2 sein und dann sich auch ledig-
 lich auf den Pharao beziehen, so dass in אשור ein allerdings sehr alter
 Textfehler stecken muss. Ew. schreibt dafür אשור nach 27₆ und das
 ist das einzig Zusammenhangsgemässe. Die אשור, Js. 60₁₃ zur
 בביד gehörend, zeichnet sich aus durch hohen und schlanken Wuchs,
 und es ist vielleicht nicht zufällig, dass sie an den Stellen Js. 41₁₉ 60₁₃,
 wo man einen Klimax erwartet, am Schlusse der dort aufgezählten Bäume
 steht. Das hierauf folgende אררי, welches gleichfalls allgemein überliefert
 ist, fasst Ew. im stat. constr. mit אשור zusammen und versteht unter der
 אררי die cedrelate. „Freilich ist diese Verbindung auffallend und
 möglicher Weise liegt eine Textentstellung vor“ Sm. אררי etwa als alte in
 den Text eingedrungene Glosse zu ursprünglichem אשור zu streichen,
 ist unthunlich, da der Parallelismus ein Glied von vier Worten verlangt.
 Man erwartet zu der אשור irgend ein epitheton ornans, so dass ^{cf} ihr
 firma cedrus mit viel Tact gerathen hat. Ich möchte אררי vorschlagen,
 welches 17₂₃ von einer Ceder, 17₈ von einem Weinstocke gesagt wird.
 אררי steht dem אררי graphisch so nahe, dass es, nachdem אשור zu אררי ge-
 worden war, neben אררי in diesem Zusammenhange so zu sagen mit
 Naturnothwendigkeit in אררי verderben musste. Nun kommt ein klarer
 Zusammenhang und natürlicher Fortschritt in das Ganze. Der Prophet
 beantwortet die Frage v. 2 mit einer Parabel: *Wem gleichst du in deiner
 Höhe? Siehe, eine stolze Edeltanne* (man gestatte mir diese Uebersetzung)
stand auf dem Libanon, stattlich von Gestalt, ragend an Wuchs u. s. w. |
 יפה και καλος | ענף + מצל > B² A², Qa² s ast; V16² stellt es hinter
 קומה. Die Worte schiessen über, zerstören den Parallelismus und sind

land. ²⁶Und ich versprengte Aegypten in die Völker und zer- 30
streue sie in die Länder, und sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

¹Und es geschah im elften Jahre, im dritten (Monate) am 31

ersten des Monats, da erging das Wort Jahves an mich also:

²Menschenkind, sprich zu Pharao, dem Könige von Aegypten und
seinem Gepränge: Wem gleichst du in deiner Grösse? ³Siehe,
eine stolze Edeltanne (stand) auf dem Libanon, stattlich von Ge-
äst und ragend an Wuchs, und zwischen Wolken reichte ihr
Wipfel. ⁴Wasser hatte sie gross gemacht, Fluth sie hoch gebracht;

ihre Ströme liess sie gehn rings um den Ort da jene gepflanzt
war und ihre Rinnen entsandte sie über das ganze Gefilde.

⁵Desshalb überragte ihr Wuchs alle (übrigen) Bäume des Feldes
und viel wurden ihrer Aeste durch reichliches Wasser. In ihren

auch durch Ausdruck und Stellung befremdlich. *הָיָה* heisst nur *Wald*
(Js. 17, ist ganz unsicher und jedenfalls verderbt), während man hier
wieder ein Adject. im stat. constr. mit einem Substantiv erwarten sollte;
auch decken sich *πυκνός ἐν τῇ σκηνῇ Θεῶν* und *et spissa umbra ejus* *ס*
nicht genau mit *הָיָה*, da eine Vocalisation *הָיָה* *ס* nicht zu belegen
ist | *עַל מַעְסוֹ עַל מַעְסוֹ* | *עַל מַעְסוֹ* *עַל מַעְסוֹ* Aenderung nach der wesent-
lich verschiedenen Stelle 19₁₁ s. d. Die Pluralform *עַל מַעְסוֹ* findet sich noch
2 Sa. 23₄ und *שׁוֹמֵר* 77₁₈. *עַל מַעְסוֹ* selbst als *Wolken* zu fassen Ew. erscheint
mir unstatthaft. — Statt des letzten Versgliedes hat *עַל מַעְסוֹ* *עַל מַעְסוֹ*
עַל מַעְסוֹ || v. 4. *הָיָה* *הָיָה* welches Ew. als *הָיָה* punctiert. Aber
da *הָיָה* constant Fem. ist, wäre das Eine Masc. höchst auffallend. Hz.
will das Wort ganz streichen, wie es bei *ס* in der That fehlt; aber der
Parallelismus verlangt ein Verbum. *flumina ejus manabant* *וְ* | *מַעְסוֹ*
מַעְסוֹ in welchem Hz. mit Recht *מַעְסוֹ* erkannt hat; denn der Baum ist
durchweg als Masc. behandelt. *עַל מַעְסוֹ* scheint dafür *מַעְסוֹ* gelesen zu haben |
עַל מַעְסוֹ ist allgemein überliefert, kann aber nicht richtig sein. Die Erwähnung
der übrigen Bäume ist hier nicht zu verstehn und den Gedanken: diese
wuchs über alle andern Bäume hinaus, obwohl jene nicht weniger
Wasser hatten, kann ich im Texte nicht ausgedrückt finden. Streichen
wir das so wie so überschüssende *עַל מַעְסוֹ* als geistlos aus v. 5 herüberge-
nommen, so ergiebt sich ein durchaus angemessener Sinn: *Die Fluth*
liess ihre Ströme um die Pflanzung gehn und berieselte auch noch das
ganze Feld (wie 17₈) *durch Kanäle*. In richtigem Gefühle für die
Unhaltbarkeit des Ueberlieferten schreibt *ס* *et ramos suos emisit super*
omnes arbores campi || v. 5. *נָבְחָה* 8 K 6 R: *נָבְחָה* | *נָבְחָה* *נָבְחָה* cf.
aber BD zu der Stelle | *נָבְחָה* + *נָבְחָה* *נָבְחָה* > *נָבְחָה*, *נָבְחָה* s ast
Schon durch das Verbum *נָבְחָה* verdächtig, welches sonst nur von der
Zeit steht | *נָבְחָה* Ca. 4₁₃ cf. Hz: *נָבְחָה* *נָבְחָה* Hier könnte *נָבְחָה*
nur auf den Baum gehn und liesse dann das unentbehrliche Object ver-
missen, welches *וְ* mit *cumque extendisset umbram suam* ergänzt; *ס*, die

- 31 ממים רבים בשלחיו ⁶ קננו כל עוף השמים ותחת פארותיו ילדו כל חית השדה ובצלוי ישבו כל גויים רבים ⁷ וייה בגדלו ברב דליותיו כי היה שרשו אל מים רבים ⁸ ארזים לא עממוהו בגן אלהים ברושים לא דמו אל סעפותיו וערמונים לא היו כפארותיו כל עץ בגן אלהים לא דמה אליו ביפיו ⁹ ברב דליותיו ויקנאוהו עצי עדן אשר בגן האלהים ¹⁰ לכן כה אמר יהוה יען אשר גבה בקומתו ויתן צמרתו אל בין עבות וירא בגבהו ¹¹ ואתנהו ביד איל גויים ויעל עליו בגרזן ¹² ויכרתוהו זרים עריצי גויים ויטשוהו אל ההרים ובכל גאות נפלו דליותיו ותשברנה פארותיו בכל אפיקי הארץ ויחרדו מצלו כל עמי

Sinnlosigkeit von בשלחיו einsehend: *quae aluerant eam* auf רבים מים bezogen. *εν τῷ ἐκτείνειν αὐτον* > AB³CE²A, Qay² s ast. Hz. will בשלחיו bei behalten und lässt בשלחיו Glosse dazu sein; aber Niemand glossiert ein ganz gewöhnliches Wort durch ein sehr seltenes: im Gegentheile ist כסעפותיו als Glosse auszuwerfen und in dem sonst völlig unerklärlichen בשלחיו ein nach 17_{6,7} missverstandenes ursprüngliches בשלחיו zu erkennen cf. auch שלוחותיה Js. 16₈ || v. 6. *εν τῷ σκίζειν αὐτον* || ³ > S || v. 7. ברב BS: *δια το πλεθος* könnte als nach v. 9 geändert erscheinen; aber ארץ ist auch v. 5 nicht ursprünglich, und die Schönheit eines Baumes beruht mehr auf der Dichtigkeit der Zweige, als auf ihrer Länge und ausserdem ist es unmittelbar hinter כדליו leichter erklärlich, dass ברב zu בארץ wurde, als umgekehrt || v. 8. *καὶ καταρτισσοι* | עממוהו | *τοιαυται* S *πολλαι οὐκ ἐγενοντο* Az? cf. Proll. 106 f. = עממו | לא עממו *καὶ αὖτις* BS | כפארותיו 4K כפארתיו 32K9R: כפארתיו „nur ein Schreibfehler“ Sm. cf. v. 13; *בפיו* + *ביפיו* || ⁹ > S (-τ), γ s ast Schon durch den Gebrauch von עשה verdächtig und sicher unecht. Zu dem dadurch entstehenden Asyndeton ברב דליותיו cf. die ganz parallele Stelle 19₁₁ || v. 9. *καὶ οὐκ ἐκνאו* | כל > AB³CE²A | עץ-אלהים *τα ξυλα του παραδεισου της τροφης του θεου* || v. 10. גבה בקומתו | אדני יי: יהוה SE *sublimatus est in altitudine* D cf. v. 14: גבהת בקומה Das gänzlich unmotivierte einmalige Umspringen in die directe Anrede ist unerträglich und nur so zu erklären, dass nach dem sonstigen Gebrauche Ezs hier irrthümlich die zweite Person geschrieben wurde | *καὶ ἔδωκας τῇν ἀρχὴν σου* | *νεφέλων*: עבותים cf. v. 3 | *καὶ ἔδωκ*: וירא וירם welches ganz aus dem Bilde herausfällt. Wenn S 19₁₁ mit *καὶ εἶδε το μέγεθος αὐτης* übersetzt, so wird es auch hier wohl ursprünglich geheissen haben *καὶ εἶδεν το ψηθῆναι αὐτον*. וירא וירם stehen sich nahe genug, um die Entstellung zu erklären, welche sich auch dadurch empfahl, dass in dem בנכחו וירא keine Verschuldung des Baumes ausgesagt ist, um derentwillen (יען אשר) er seinen Untergang verdient hätte. Aber es ist offenbar so gedacht, dass der Baum durch seine Höhe die Blicke des Fällers auf sich zieht || v. 11. Nach Conjectur gegeben: ברשעו ויעל עלי בנין. ברשעו womit nichts anzufangen ist. ברשעו, wofür 20K39R² ברשעו lesen, fällt ganz aus dem Bilde heraus, ebenso ברשעו während in v. 12 der Baum gefällt wird. Auch die zwei Asyndeta und

Zweigen ⁶nisteten alle Vögel des Himmels und unter ihrem Laub- ³¹
 dache warfen Junge alle Thiere des Feldes und in ihrem Schatten
 lagerten all die vielen Völker. ⁷Und sie ward stattlich in ihrer
 Grösse, in der Menge ihrer Aeste; denn ihre Wurzel war an
 reichlichem Wasser. ⁸Cedern erreichten sie nicht im Garten
 Gottes, Cypressen kamen ihr nicht gleich an Zweigen, und Pla-
 tanen hatten nicht Aeste wie sie; alle Bäume im Garten Gottes
 kamen ihr nicht gleich in ihrer Schönheit, ⁹in der Menge ihrer
 Zweige, und es beneideten sie die Bäume Edens im Garten
 Gottes. ¹⁰Deshalb spricht Jahve also: Dieweil sie ragend war
 an Wuchs und ihren Wipfel bis in Wolken streckte, und statt-
 lich war anzusehen in ihrer Höhe, ¹¹gab ich sie Preis in die Hand
 eines Völkergewaltigen, der stieg hinauf nach ihr mit einer Axt.
¹²Und es fällten sie Fremde, die Gewaltthätigsten der Völker, und
 streckten sie nieder auf den Bergen, dass in alle Thäler ihre
 Zweige fielen und ihre Aeste zerbrochen lagen in allen Schluch-
 ten des Landes; und es wurden aufgescheucht aus ihrem Schatten

der Wechsel des Subj. befremden; letztere Anstösse beseitigt S durch die
 Uebersetzung *et faciet ei sicut peccatum ejus et perdet eum*. T und U
 stimmen genau mit H, S dagegen hat *καὶ ποιήσει (et faciam H) τὴν*
ἀπώλειαν αὐτοῦ, wozu VA¹⁰ fügen *κατὰ τὴν ἀσεβειαν αὐτοῦ καὶ ἐξεβάλον*
αὐτὸν ἐγώ, ἐξεβάλον αὐτὸν Qa S ast. *τὴν ἀπώλειαν αὐτοῦ* kann nun
 weder Uebersetzung von *בְּרִשְׁתּוֹ*, noch von *גִּישְׁתּוֹ* sein und S hat offen-
 bar hier nur Ein Wort gelesen. Was S hier vor sich gehabt hat, wage
 ich bei einem so allgemeinen und unbestimmten Worte wie *ἀπώλεια* nicht
 zu entscheiden, nur so viel steht fest, dass sie H nicht gelesen haben
 kann. Man muss also für eines der beiden Wörter Hs einen Stellvertreter
 suchen. Und da ist unbedingt von *גִּישְׁתּוֹ* auszugehen; denn *בְּרִשְׁתּוֹ* be-
 greift sich leicht als Zusatz, während auf *גִּישְׁתּוֹ* ein Interpolator nun
 und nimmer gekommen wäre: folglich hat es als Corruption des Ursprüng-
 lichen zu gelten. In v. 10 war die Höhe des Baumes geschildert, in v.
 11, dass er in die Hand eines Völkergewaltigen gegeben worden, in v. 12
 wird berichtet, dass er gefällt worden sei; man erwartet daher in 11^b
 eine Handlung, welche das Fällen vorbereitet. Geht man von *גִּישְׁתּוֹ* aus,
 so bietet sich als nicht all zu fern liegend *גִּישְׁתּוֹ* dar; da man aber *לֹא*
יֵעָשֶׂה לִּי trotz 22⁷ 29 schwerlich sagen kann, so muss weiterhin auch noch
עָשָׂה in *עָלָה* geändert werden. Zur Construction ist zu vergleichen Js. 14⁸
וּבְקִדְמוֹתָו בָּאוּ לֹה כְּחוֹטְבֵי עֲצִים und Jr. 46²² *לֹא יֵעָלֶה הַכּוֹטֵב עִלָּיו*. Auf diese
 Weise wäre das Bild wenigstens rein durchgeführt und bei einer so stark
 verderbten Stelle ist auch ein stärkeres Abweichen von der Ueberliefe-
 rung, die mit sich selbst uneins ist, gestattet || v. 12. *ἐν πασαις |*
ἡμεραις | Emendation für das allgemein überlieferte: *יָדֵי* Hz.
 der gefühlt hat, dass *יָדֵי* in diesem Zusammenhange viel zu schwach und

הארץ וירשטו¹³ על מפלתו ישכנו כל עוף השמים ואל פארותיו היו³¹ כל חית השדה¹⁴ למען אשר לא יגבהו בקומתם כל עצי מים ולא יתנו את צמרתם אל בין עבות ולא יעמדו בגבהם כל שותי מים כלם נתנו למות אל ארץ תחתית בתוך בני אדם אל יורדי בור¹⁵ כה אמר אדני יהיה ביום רדתו שאולה האבלתי עליו את תהום ואמנע נהרותיה ויכלאו מים רבים ואקדיר עליו לבנון וכל עצי השדה עליו עלפה¹⁶ מקול מפלתו הרעשתי גוים בהורידו אותו שאולה את יורדי בור וינחמו בארץ כל עצי עדן מבוחר לבנון כל שותי מים¹⁷ גם הם אתו ירדו שאולה אל חללי חרב וזרעו יושבי בצלו בתוך חייהם אבדו

nichtssagend ist, emendiert in ירדו, doch möchte ich יירדו vorziehen cf. 9, 13²⁰. Gerade הירד wird gern praegnant construiert Ge. 42²⁸ 1 Sa. 16⁴ 21² 2 Rg. 4¹³ Ho. 11¹⁰ 11 zu vgl. auch ψ 18⁴⁶ Mi. 7¹⁷. Noch einfacher wäre die Aussprache als Hophal, wenn sich diese Form auch zufällig nicht belegen lässt. הירדו ist das eigentliche Wort für *aufscheuchen* und die Völker werden als sorglos und behaglich im Schatten des Riesenbaumes rastend gedacht | הארץ² τω εθνω | יירשטו Emendation für: ירשטו was unmöglich richtig sein kann, denn נשׁ heisst nicht *verlassen* נשׁו und einen Baum *verstösst* man nicht. Das Wort macht ganz den Eindruck, unter dem Einflusse von ירשטו 12* verderbt zu sein und wirklich hat שׁ es nicht gelesen; ihr και ηδαφισαν αυτον geht auf ירשטו zurück; denn εδαφισω ist Uebersetzung von ישׁ, welches Verbum auch שׁ beide Male anstatt נשׁ schreibt. Aber auch ישׁ kann nicht richtig sein, da die ganz spezielle Bedeutung dieses Verbums von einem Baume überhaupt schwerlich, in diesem Zusammenhange sicher nicht angewandt werden durfte: die הארץ עמי *zerschmettern* den Baum nicht, sondern wollen nicht von dem Baume *zerschmettert* werden. Ist durch שׁ eine mit ירש beginnende Wurzel gegeben, so bietet sich mit sehr passender Bedeutung ירש dar, durch das απαξ λεγομενον ירש Jr. 49²⁴ cf. auch ירש Ho. 13¹ beglaubigt. Wir können noch bei שׁ die Zwischenstufe verfolgen, durch welche ירש in נשׁ verdarb; die Anfügung des Pron. suff. war die notwendige Folge der Verderbniss des Verbums. Eine Form ירשטו nach Analogie von ירשן Am. 5¹⁵ setze ich um so unbedenklicher an, als die Segolatform dieser Wurzel ירשט mit Beibehaltung der beiden gleichlautenden Radicale ein absolutes Unicum ist. Für den Wechsel von שׁ und ט cf. τρισσως 16³⁰, wo שׁ gleichfalls ein s seiner Vorlage als ט gelesen hat, und 1 Sa. 14³² כ' und ק' || v. 18. פראתיו 3K(37K): פראתיו cf. v. 8 || v. 14. και Bψ | עבותים: עבות cf. v. 3 10 | יעמדו > אליהם + יעמדו α s ast. Das Wort kann unmöglich richtig sein. Der Praeposition אל προς αυτα BQ 3E προς αυτον AV 10 und zwar nicht an der Stelle wie 3, sondern hinter בנום, lässt sich ein befriedigender Sinn nicht abgewinnen, denn ein אל in der Bedeutung des ל in לי und ähnlichen Redensarten, wie שׁ sicher ולא יתברכו להן 3E und vielleicht auch Hi, der es nicht übersetzt, es gefasst haben, wäre unerhört. Die Ableitung von איל 3, bemerkte die Massora ausdrücklich, ist hier sachlich nicht möglich; denn כל שרירי מים, welches sich von diesem Satztheile nicht

alle Völker der Erde und erbangten. ¹³Auf ihrem gefällten ³¹ Stamme liessen sich nieder alle Vögel des Himmels und an ihre Zweige machten sich alle Thiere des Feldes, ¹⁴damit sich nicht erheben ihres Wuchses alle an Wasser wachsenden Bäume und nicht ihren Wipfel bis in Wolken strecken, und nicht dastehn in ihrer Höhe alle Wasser Trinkenden. Sie alle sind dem Tode geweiht zur untersten Erde inmitten der Menschenkinder bei zur Grube Gefahrenen. ¹⁵So spricht der Herr Jahve: Am Tage da ich sie hinabstiess in die Unterwelt, liess ich trauern über sie die Fluth und die hielt ihre Ströme zurück und es hörte auf zu fliessen reichliches Wasser, und klagen über sie liess ich den Libanon, und alle Bäume des Feldes verschmachteten ihretwegen. ¹⁶Ob ihres dröhnenden Sturzes machte ich Völker erzittern, als ich sie hinabstiess in die Unterwelt mit zur Grube Fahrenen; und es trösteten sich in der Erde alle Bäume Edens, das Beste des Libanon, alle Wasser Trinkenden. ¹⁷Auch sie mussten mit

trennen lässt, kann nun und nimmer von אֲלֵים, sondern nur von Bäumen ausgesagt sein cf. v. 16, so dass wir in einem v. zwei sich gegenseitig ausschliessende Subjecte hätten. Die von Kimchi vorgeschlagene Ableitung von אֲלֵים würde diesen Uebelstand beseitigen, ist aber unstatthaft. Wir werden also in dem von der hexaplarischen Ueberlieferung athetierten Worte, als Pluralis von אֵל gedacht, eine Glosse zu כִּי מִים sehen müssen und es mit **BA** streichen. Dann erhalten wir drei parallele Sätze mit einfachem und klaren Sinn. Ganz frei *S neve consistent neve sint sicut illae* (sc. arbores) *omnes bibentes aquas* | מִים + כִּי > **BAA**, γ s ast *αλλα Αζ et C* | אֵל ירדו *qui descendunt S* || v. 15. כְּסִיחַי הִעֲנִיחֶם > **ABH** **Ⲭⲥⲃ** *επενθησεν επεσησα Qa* **Ⲙⲁ** ist Duplette und nicht etwa Uebersetzung von כְּסִיחַי, A hat bloss *επεσησα* ohne *επενθησε*, **16** *εκαλυνε* (V *εκαλυνσε*) hinter יהוה. כְּסִיחַי, schon durch das Asyndeton verdächtig, ist falscher Zusatz nach 26₁₉; mit Hzs Emendation כְּסִיחַי ist nichts gebessert, da für dieses Verbum die Bedeutung des *Einziehens*, *Sichzurückhaltens in der Trauer* nicht zu erweisen ist | יִמְנֹנִי ist allgemein überliefert; doch würde die Construction leichter und gefälliger, wenn man יִמְנֹנִי schriebe | וְכָל וְכָל *και εκαλυσσα* **Ⲭⲥⲃ** | וְכָל וְכָל *εσχοτασεν et contristatus est D* | וְכָל וְכָל *παντα* > **K 4 82 SD** | וְכָל וְכָל *εξελυθησαν* **Ⲭⲥⲃ** Hz: וְכָל וְכָל *Ⲭⲥⲃ* scheint *Ⲭⲥⲃ* gelesen zu haben cf. Proll. 133 || v. 16. *concuessa est terra S* | וְכָל וְכָל *και παρεκαλουν αυτον* | וְכָל וְכָל > **Bq** Das Wort konnte leichter zugesetzt, als ausgelassen werden. Dass es in **C** hier nicht ursprünglich ist, geht aus der Uebersetzung *εν γη κατω AQ* **Ⲭⲥⲃⲁ** oder *κατωτατη V16* hervor, während v. 14 und 18 וְכָל וְכָל durch *γης βαθος* widergegeben wird | וְכָל וְכָל *και τα εκλεξα +* > **C** (*-V16t*), *Qay* **Ⲭ** s ast. Uebrigens müsste auf jeden Fall וְכָל punctiert werden und nicht וְכָל | וְכָל > **S** || v. 17. וְכָל וְכָל *και το σπερμα αυτου*

- 18 אִיךְ נִדְמִית יִרְדָּה וְהוֹרֶקֶת אֶת עֵדֶן אֶל אֶרֶץ תַּחְתִּית בְּתוֹךְ עֲרֵלִים
 32 תִּשְׁכַּב אֶת חֲלָלִי חֶרֶב הוּא פָּרַעַה וְכָל הַמוֹנִי נֹאֵם אֲדֹנִי יְהוָה¹ וְיִהְיֶה
 בְּעֲשָׂתִי עֲשֶׂרָה שָׁנָה בְּשָׁנִי עֶשֶׂר חֹדֶשׁ בְּאַחַד לְחֹדֶשׁ הָיָה דְּבַר יְהוָה אֵלַי
 לֵאמֹר² בֶּן אָדָם שָׂא קִינָה עַל פָּרַעַה מֶלֶךְ מִצְרַיִם וְאָמַרְתָּ אֵלָיו כַּפִּיר
 גִּוִּיִּים *עֲלִיךְ *אִיךְ נִדְמִית וְאַתָּה כְּתָנִים בִּימִים וְתַחַג בְּנִחְיֹתֶיךָ וְתִדְלַח

(παντες Αεζς) οι κατοικουντες υπο την σκεπην αυτου εν μεσφ ζωης αυτων
 (αυτου Qεσ) απωλοντο: גִּוִּיִּים בְּיָדֶיךָ בְּצִלִּי יִשְׁבּוּ womit sich absolut nichts
 anfangen lässt; Vs et brachium uniuscujusque sedebit sub umbraculo ejus
 in medio gentium ist der baare Unsinn. Wollte man den Satz noch dem
 coordinieren und יִרְדָּה auch noch zu יִרְדָּה Subj. sein lassen, so
 ist einmal die Auslassung des Pron. rel. bei Ez. unerhört und dann haben
 sich ja nach v. 12 die im Schatten des Baumes sassen, gerettet und sind
 nicht umgekommen. Und was sollten die *Arme* des Baumes sein? Das
 fiel wieder aus dem Bilde heraus, und so leiten denn auch S und Cf,
 welche sonst mit H gehn, das defective geschriebene גִּוִּיִּים von יִרְדָּה ab.
 Die von S O H A übereinstimmend ohne wesentliche Varianten be-
 zeugten Worte geben einen vortrefflichen Sinn, der das Bild consequent
 bis zu Ende führt und schliesslich sagt, dass der Pharao auch die Seinen
 (v. 18) mit in seinen Sturz verwickelt. Der יִרְדָּה des Baumes, welcher
 selbst aufwachsende sogenannte *Unterholz*, welches sich unter dem Laub-
 dache des Riesenbaumes so sicher und geborgen fühlte, und welches nun
 von dem stürzenden mit zerschmettert wird: ein eben so schönes wie be-
 zeichnendes Bild für den mit seinem Herrn untergehenden הַמֶּלֶךְ des Pharao.
 Konnte man בְּיָדֶיךָ הָלִילָה sagen 1 Rg. 3²⁰, so ist auch חִיָּהּ בְּיָדֶיךָ statthaft
 und hier charakteristisch: *mitten im besten, blühendsten Leben* (von einem
 Menschen würde man gesagt haben בְּיָדֶיךָ יִרְדָּה) geht der יִרְדָּה des Baumes
 zu Grunde. Da S diese allgemein überlieferte Lesart nicht wohl gerathen
 haben kann, nehme ich lieber sie für ursprünglich an, als dass ich mit
 Hz. יִרְדָּה בְּיָדֶיךָ גִּוִּיִּים || v. 18. אִיךְ נִדְמִית || schreiben möchte ||
 ich anstatt des allgemein überlieferten: אֵל מִי דְמִית, welches eine Nach-
 wirkung und nothwendige Folge des uralten Fehlers אִשְׁרִי für v. 2
 ist. War in der ganzen bisherigen Parabel von Pharao ab- und auf
 Assur überggesprungen, so hatte die Frage v. 2 noch gar keine Beant-
 wortung gefunden, sondern musste noch einmal aufgenommen werden. Ist
 dagegen der Pharao selbst der Vergleichene, so hat die Wiederholung jener
 Frage keinen Sinn mehr; man erwartet statt dessen eine kurze Schluss-
 betrachtung, welche aus der so ausführlich erzählten Parabel das Ergeb-
 niss zieht: das leistet die vorgeschlagene Emendation. Auch eine Fassung
 des überlieferten Textes, wie etwa: Obwohl du eine stolze Edeltanne
 warst, mustest du doch mit den übrigen Bäumen hinab zur Hölle Ew.
 ist nicht zusammenhangsgemäss | אֵל מִי דְמִית + נִדְמִית > AB
 S O H A, Qay s ast o inclyte atque sublimis inter ligna voluptatis D. כִּכָּה
 > S Cf; statt dessen בְּיָדֶיךָ S Q V A O O Die Worte sind offenbar Zusatz und
 eine Folge des Verderbnisses אֵל מִי דְמִית | יִרְדָּה > S. Die originelle und

ihr hinab in die Unterwelt, zu Schwertergeschlagenen, und ihr Unterholz, das da wuchs in ihrem Schatten, ging mitten aus (blühendstem) Leben zu Grunde. ¹⁸Wie bist du dahin, bist hinabgefahren, ja hinabgestossen mit den Bäumen Edens in die unterste Erde! Mitten unter Todten liegst du, bei Schwertergeschlagenen! Das ist Pharao und all sein Gepränge, ist des Herrn Jahve Spruch.

¹Und es geschah im elften Jahre im zwölften Monate am 32 ersten des Monats, da erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschenkind, hebe ein Klagelied an über Pharao den König Aegyptens und sprich zu ihm: Ein Völkerleu (kommt) über dich; wie bist du dahin! Und warest gleich einem Krokodile im Nil und sprudeltest mit deinen Nüstern und trübtest das Wasser

pathetische Nebeneinanderstellung von ירה והורדה καταβηθι και καταβασθητι ist nicht etwa Duplette, oder dem müssigen Hirne eines Uebersetzers oder Interpolators entsprungen, sondern echt ezechielsch cf. שובי והשיבי 14⁶ 18³⁰ und 38: הכן והכן | המונה: המוני | και το πληθος της ισχυος αυτου also wohl ירב המוני gelesen. της ισχυος α 10 s obel.

Cap. XXXII. v. 1. בעשרי 5K4R, primo5R Αεζου3Cf: בשני εν τω δεκατω αΑκΣν. Wir sind 29₁ im zehnten Monate des zehnten Jahres, 31₁ im dritten Monate des elften, 32₁₇ s. d. im ersten des zwölften Jahres; demnach ist hier die von A⁵ gegebene Zahl *elf* die richtige. Sie unterscheidet sich ja nur in Einem Buchstaben und konnte sehr leicht unter dem Einflusse des darauf folgenden עשר בשני verderben cf. 33₂₁ 40₄₉ | בשני עשר εν τω δεκατω BQH 10 || v. 2. עליך איך Die beiden Worte sind von mir eingesetzt. Allgemein überliefert ist: כשירי נירים נדמיה: Dass dies nicht heissen kann λεοντι εθνων ομοιωθης, liegt auf der Hand, schon wegen des gänzlich unerträglichen Sinnes: *Du glichst einem Völkerleu, warest aber ein Krokodil.* — *Du hieltest dich für einen Leu, warst aber nur ein Krokodil* können die Worte ebenfalls nicht bedeuten, da נדמה nur heisst *vernichtet werden*. Aber auch die Uebersetzung: *Völkerleu, du bist des Todes!* beseitigt den schweren Anstoss noch nicht, dass der Pharao in Einem Athem mit einem Löwen und dann mit einem Krokodil verglichen würde — die Distinction: Ez. könne den Pharao mit einem Löwen zwar nicht vergleichen, wohl aber ihn so nennen Sm. erscheint mir zu subtil. Schon die von allen Auslegern angeführte Parallelstelle 31₁₂ musste darauf führen, dass der נירים כשירי nur Nebucadnezar sein kann. Dadurch bekommt das Bild noch einen malerischen Zug mehr: Du Pharao fühlst dich in deinem Lande vor Nebucadnezar so sicher, wie ein Krokodil, welches im Nile seinen Muthwillen treibt, vor dem Löwen am Strande. Deshalb werde ich Jahve dich aus deinem Wasser herausholen und ans Land werfen, wo dich dann die wilden Thiere zerreißen. Das stehende איך des Klageliedes vermisst man neben dem Perfectum נדמיה entschieden und gerade zwei so unscheinbare und einander ähnliche Worte wie

Blute. ⁷Und ich verhülle bei deinem Erleschen den Himmel und ³² verfinstere seine Sterne; die Sonne, die verhülle ich im Gewölk und der Mond soll nicht leuchten lassen sein Licht. ⁸Alle die leuchtenden Himmelslichter, die verfinstere ich deinetwegen und bringe Dunkelheit über die Erde, ist des Herrn Jahve Spruch. ⁹Und ich erfülle mit Besorgniß das Herz vieler Völker, wenn ich deine Gefangenen unter die Nationen bringe in ein Land, welches du nicht kennst. ¹⁰Und ich erfülle mit Entsetzen deinetwegen viele Völker und ihre Könige sollen deinetwegen schauen und schauern, wenn ich mein Schwert vor ihren Gesichtern schwinde, und sie sollen zittern alle Augenblicke, ein jeglicher für sich selbst, am Tage deines Sturzes. ¹²Denn also spricht der Herr Jahve: Das Schwert des Königs von Babel soll dir kommen. ¹²Durchs Schwert von Helden strecke ich nieder dein Gepränge, die Gewaltthätigsten der Völker sind sie zumal; und sie werden verwüsten die Pracht Aegyptens, dass vernichtet sei all sein Gepränge. ¹³Und ich tilge aus all sein Vieh von reichlichen Wassern, und nicht soll ein Fuss sie fürderhin trüben und ein Huf sie nicht

την πτωσιν αυτων αφ ημερας πτωσεως σου. Die Worte, schon durch die Participialconstruction auffallend, sind ganz freie Uebersetzung und gehen auf eine Lesart לִינִים zurück cf. 26₁₆; auch ט übersezt hier wie dort מן קדם חבריו. Oder sollte ט etwa מלחמי מיום מלחתי gelesen haben? Auf keinen Fall dürfen aus solchen offenbar freien Uebertragungen weitgehende Folgerungen gezogen werden || v. 11. כִּי > K 168, R 409 primo ט || v. 12. εἰς καὶ καταβαλῶ | וְנָשַׁר et dissipabitur וְ καὶ συντριβήσεται = וְנָשַׁר. Welches von beiden ursprünglich ist, lässt sich natürlich nicht entscheiden. וְנָשַׁר kommt bei Ez. sonst nicht mehr vor, doch entspricht es dem parallelen וְנָשַׁר besser | כִּי > ו || v. 13. כִּי > K 168 ט | וְנָשַׁר. Der Parallelismus mit יגל verlangt den Sing, ט beide Male Plur; übrigens kann auch ט ursprünglich den Sing. נָשַׁר beabsichtigt haben cf. Ez. 10₂₆, K 182 schreibt wirklich וְנָשַׁר | οὐ μὴ καταπαύσῃ αὐτο und vorher οὐ μὴ ταράξῃ cf. v. 2. ט: לא תרלחם > ט. Das zweimalige לא תרלחם ist unerträglich und darf nicht mit 29₁₁ gerechtfertigt werden, wo die zweimalige wörtliche Wiederholung höchst charakteristisch die trostlose Oede des Landes malt. — Aber noch bietet der v. einen schweren Anstoss, den Budde a. a. O. S. 21 richtig herausgeföhlt hat: er verlässt nämlich den „gleichschwebenden, meist zweigliederigen Vers“, der bisher „mit auffallender Genauigkeit eingehalten“ war. Um diesen auch hier herzustellen, müssen die allgemein überlieferten Worte וְנָשַׁר und נָשַׁר gestrichen werden. ¹³a redet ausschliesslich von Thieren und יגל kann auch von Thieren gesagt sein; es begreift sich leicht, wie unter dem Einflusse von 29₁₁ diese beiden Nomina eingesetzt werden

ערד ופרסה [בהמה] לא תרפשמ¹⁴ אז אשקיע מימיהם ונהרותם כשמן³² אוליך נאום יהוה¹⁵ בתחי את ארץ מצרים שממה ונשמה ארץ ממלואה בזרתי את כל יושבי בה וידעו כי אני יהוה¹⁶ כינה היא וקוננתה ובנות הגויים תקוננה אותה על מצרים ועל כל המונה תקוננה אותה נאום אדני יהוה¹⁷ ויהי בשתי עשרה שנה בראשון בחמשה עשר לחדש היה דבר יהוה אלי לאמר¹⁸ בן אדם נחה על פרעה מלך מצרים והורידהו אתה ובנות גויים אדירים אל ארץ תחתיות את יורדי בור²⁰ בתוך חללים [חרב] נפל והשכב [אותה] כל המונו²¹ ידברו לו גבורים בירכתי בור היה¹⁹ ממי נעמת רדה והשכבה את ערלים

konnten || v. 14. אשקיע אז οὐτως (α s obel) τότε ησυχάσει | אוליך πορεύονται | יהוה יי : אדני || v. 15. את ארץ > & | וְנִשְׁמָה & & & H: וְנִשְׁמָה cf. 29₁₀ ומשמה 5K „codices nonnulli, inter quos meus hisp. 26“ R | ביריתי & : & sταν διασπερω steht mit der Variante αἰχμαλωσίαν anstatt & s v. 9 in Zusammenhang; beide stützen sich gegenseitig. Da nun v. 9 schon aus sprachlichen Gründen & mit seinem & s im Rechte ist und da hier der von & s ausgedrückte Sinn scheinbar besser in den unmittelbaren Zusammenhang des Cap. passt, so hat & s auch hier das Ursprüngliche. In beiden Fällen scheint die Aenderung eine absichtliche zu sein, um dem Propheten ein nicht erfülltes Orakel zu ersparen; denn & s und הכיח konnte von der Katastrophe Aegyptens unter Kambyses wohl gesagt werden und Kambyses war der Rechtsnachfolger Nebucadnezars || v. 16. וקונננה και θρηνησεις (θρηνησει Qa) αυτον B βγδεεζλμρσφψ & & : וקונננה wodurch eine ganz unerträgliche Construction entsteht, so dass & s mit gutem Tacte das Wort ganz ausgelassen hat. Da v. 18 Ez. und die Töchter der Völker den Pharao ins Grab senken sollen, so ist es das Natürliche, dass sie auch gemeinschaftlich die Totenklage halten, und so hat & s auch hier wieder das Ursprüngliche | ובניו & s: בניו eine Folge der Verderbniss des וקונננה in וקונננה. Schon das allgemein überlieferte και erweist θρηνησεις als die ursprüngliche Lesart & s | > K 224, R 24 primo D || v. 17. בעשתי בשתי K 30 154r, R 782 primo & s εν τω δεκατω Αα & s | בראשון & s (— QaH) > & s. Gerathen kann & s diese Monatsangabe nicht haben, dagegen begreift sich ihr Ausfall in & s leicht. Nachdem v. 1 das elfte Jahr in das zwölfte verdorben war, konnte nach dem zwölften Monate des zwölften Jahres nicht der erste des zwölften Jahres kommen und man strich die Monatszahl, um diese Differenz auszugleichen, wie auch 45²⁰ aus einem bestimmten Grunde die Monatszahl absichtlich gestrichen ist, während 26₁ der Ausfall wohl nur ein zufälliger ist. Höchst lehrreich hierfür ist die Q^r mitgetheilte Anmerkung des Origenes zu unsrer Stelle. Origenes macht auf den Sprung vom zwölften Monate in den ersten des nämlichen Jahres aufmerksam und schliesst seine Auseinandersetzung mit den Worten διοπερ το· του πρωτου μηνος οβελισθεν ετολμυσανεν περιελειν ως παντη αλογως προσκειμενον, woraus hervorgeht, dass Origenes aus eigener Machtvollkommenheit diese Worte „als gänzlich sinnlos“ durch den obelus getilgt hat. Die gleiche Erwägung konnte auch bei & s zu dem

aufwühlen. ¹⁴Dann kläre ich ihre Gewässer und lasse ihre Ströme ³² wie Oel dahingleiten, ist Jahves Spruch, ¹⁵wenn ich Aegyptenland zur Wüstenei mache, dass wüste stehe das Land, seiner Fülle baar, wenn ich alle seine Bewohner zerstreue; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin. ¹⁶Ein Klagelied ist dies und du sollst es singen und die Töchter der Völker sollen es singen: über Aegypten und über all sein Gepränge sollen sie es singen, ist des Herrn Jahve Spruch.

¹⁷Und es geschah im zwölften Jahre, im ersten (Monate) am fünfzehnten des Monats, da erging das Wort Jahves an mich also: ¹⁸Menschenkind, traure über Pharao, den König Aegyptens, und senke ihn (ins Grab), du und die Töchter stolzer Völker, in die unterste Erde zu zur Grube Gefahrenen; ²⁰inmitten Erschlagener ist er gefallen und niedergestreckt ist sein ganzes Gepränge. ²¹Es werden Helden zu ihm sagen: In den tiefsten Abgrund mit dir! ¹⁹vor wem hast du etwas voraus? Hinab und lass dich

gleichen Resultate führen, und wir werden daher das בראשון für die später absichtlich gestrichene ursprüngliche Lesart halten müssen || v. 18. מִיָּדָה מֶלֶךְ Emendation für das allgemein überlieferte: הַמֶּלֶךְ. In dem ganzen auf Aegypten bezüglichen Abschnitte ist der Pharao die Hauptperson und zunächst angedet, sein הַמֶּלֶךְ kommt erst in zweiter Linie. Zudem setzt die 2. Pers. Sing. in dem folgenden Abschnitte die Anrede an eine Einzelperson voraus und die Grablegung wird natürlicher an Einem, als an einem ganzen הַמֶּלֶךְ vollzogen — 39₁₁ ff. ist ganz besonderer Art. מִיָּדָה geht auf הָאֵל aus und מֶלֶךְ und מִן stehen sich nicht all zu fern. Die Verderbniss mochte noch dadurch gefördert werden, dass die קִינָה v. 2—16 schon an den Pharao gerichtet war und man für die נָחַי ein anderes Object suchte. Mindestens sollte man wie 31₂ den Pharao neben dem הַמֶּלֶךְ genannt erwarten | יהוירידו καὶ καταβύβασουσιν = יהוירידו אֹתוֹ für das allgemein überlieferte: אֹתָהּ, אֹתָהּ, אֹתָהּ \$ ist eine glänzende Emendation Hzs, welche sich auch Ew. in der zweiten Ausgabe angeeignet hat, ohne Hzs Namen zu nennen. Ueberhaupt ist Hzs Behandlung der vv. 18—32 unsres Cap. ein Glanzpunkt seines Werkes; ich werde mich mit geringen Ausnahmen einfach ihm anschliessen können | ταὶ θυγατέρας inter \$ also בָּנוֹתָהּ gelesen | νεκράς auf jeden Fall eine innergriechische Verderbniss s. Schl. s. v. Συ διασολύζουσ cf. Proll. 109 hat שָׁרָם oder שָׁרָם gelesen und also auch die scriptio defectiva gehabt | אֵלֶּי אֵלֶּי 7K10R, primo 3K4R & | v. 19—21. Die Stelle ist bei \$ und & verderbt. \$ bietet: מִמִּי נִעְמָה ¹⁹רדה והשכבה את עֵלִים ²⁰בתוך חללי הָרֵב יַעֲלֵי הָרֵב נִחְנָה (לְהַרְבֵּא יִתְמָסְרִין &) מִשְׁנֵי אֹתָהּ (לְשִׁנְאָה יִתְחַוֶּן &) וְכָל הַמּוֹנִיָּה ²¹יִרְבּוּ לוֹ אֵילֵי גְבוּרִים מִיָּדָה שָׁאוֹל אֵת (U qui cum) מִמִּי נִעְמָה & liest: de aquis jucundis (= מִמִּי נִעְמָה) descende et cuba cum praeputatis. et cum interfectis gladio cadent et trahent eum et universam potentiam ejus. et loquentur cum juvenibus eorum

בתוך ²¹ חללי חרב ²² שם אשור וכל קהלה [כלם חללים] ²³ אשר נתנו ³² [קבורתיה] בירכתי בור ויהי קהלה סביבות קבורתה כלם חללים נפלים בחרב אשר נתנו חתיתם בארץ חיים * וישאו * כלמתם * את * יורדי * בור ²⁴ שם עולם וכל המונה סביבות קבורתה כלם חללים נפלים בחרב אשר ירדן ערלים אל ארץ תחתיות אשר נתנו חתיתם בארץ חיים וישאו כלמתם את יורדי בור ²⁵ [בתוך חללים נתנו] ²⁶ שם

dominatores gentium e medio tartaro et descendunt et cubabunt praepitiatum cum interfectis gladio. Be **MA** haben: *εν μεση μαχαίρας τραυματιων πεσονται μετ αυτου και κοιμηθησεται πασα η ισχυς αυτου. και ερουνσι σοι οι μεγαλεις εν βαθει βοθρου γινον τινος κρειττων ει; και καταβηθι και κοιμηθητι μετα απεργιμωτων εν μεση τραυματιων μαχαίρας.* Hier erkennt man sofort in den Anfangssätzen v. 20 und 21 **Ms** stark verkürzt, während v. 19 **Ms** hinter diesen zu stehn kommt. Vor *εν μεση* fügen die übrigen Handschriften **Gs** und **ΘHΘ^b** ein *εξ υδατος(ων) ενεργου(ων) καταβηθι και κοιμηθητι μετα απεργιμωτων, AQAΘ^s ast; es ist dies v. 19 **Ms** in der Uebersetzung **Θes** (ut in LXX de Theodotione additum est **Hi**), welcher demnach wie **ש וְיָמִי נִמְרָה** gelesen und dies dann sicherlich auf den Nil bezogen hat. Dass im Grossen und Ganzen auch hier **G** wieder das Ursprüngliche bietet, hat bereits Hz. erkannt und nachgewiesen. Ein **ל** erfordert mit Nothwendigkeit eine directe Rede hinter sich, so dass also die Stellung des **נִמְרָה** in **G** gegen **Ms** die richtige ist; in **Ms** wurde vielleicht unter dem Einflusse von 31₂ der Fragesatz an den Anfang gestellt. In v. 20 **Ms** verdient *και κοιμηθησεται* = **והשכב** unbedingt den Vorzug vor dem unverständlichen **משכו**. Das **הרב** ebenda, welches **Θs** fehlt, ist sicher Zusatz, eben so **עוריי** v. 21 und das auch von **S** gelesene **איילי**; ebenda ist offenbar aus **והשכבה** v. 19 entstanden. Aber auch **G** ist bereits verdorben und bedarf erst der Emendation. Der von **G** und **Ms** gemeinschaftlich überlieferte Plur. **יָלִי** ist ganz unerklärlich; Hz. hat in ihm wie in dem Plur. **המוינה** **Ms** (dafür 8K, 4R primo **ע** **אורה**) eine Nachwirkung des durch die Verderbniss des **אורה** v. 18 zu **אורה** hervorgerufenen Missverständnisses erkannt, als seien die *Töchter stolzer Völker* v. 18 nicht die Bestattenden, sondern die mit dem Pharaon zusammen Bestatteten. Da ausserdem die Stellung des v. schwanke, will Hz. ihn streichen: „somit können die Worte nicht von Ez. herrühren“. Aber doch sind die Worte, wenn man für **יָלִי** liest **נָל** (beachte das folgende mit **י** anfangende **והשכבה**) und wenn man das bei **G** *μετ αυτου* und **Ms** an verschiedener Stelle stehende **אורה** streicht, zu halten und haben ihren guten Zweck. In v. 2—16 war der Sturz Pharaos ein in der Zukunft geweissagter; soll er jetzt ins Grab gesenkt werden, so muss gesagt sein, dass der Sturz wirklich eingetroffen ist und das würden die Worte in der angegebenen Gestalt leisten. Dass *μαχαίρας τραυματιων* nicht richtig sein kann, liegt auf der Hand; es ist einfaches **חללים** als Lesart herzustellen. In v. 21 **Ms** verdient **לי** gegenüber **σοι** den Vorzug. Noch eine Bemerkung erheischt **מורד שאיל**. Hierin hat Hz. mit Recht eine falsche Erklärung zu **גבורים** erkannt. Diese müssen mit den v. 12 ge-*

betten bei Todten inmitten ²¹Schwerterschlagner. ²²Dort ist Assur ³² und all seine Menge, ²³die gethan sind in den tiefsten Abgrund, und es ist seine Menge rings um sein Grab, sie allzumal Erschlagene, durchs Schwert Gefallene, welche (einst) Schrecken anrichteten im Lande der Lebendigen und (nun) ihre Schande tragen bei zur Grube Gefahrenen. ²⁴Dort ist Elam und all sein Gepränge rings um sein Grab, sie allzumal Erschlagene, durchs Schwert Gefallene, welche als Todte hinabfuhren in die unterste Erde, welche (einst) Schrecken anrichteten im Lande der Lebendigen und (nun) ihre Schande tragen bei zur Grube Gefahrenen. ²⁶Dort

nannten identisch sein und bezeichnen also nicht diejenigen, welche der Pharao in der Unterwelt trifft, sondern die Babylonier, welche ihn in die Unterwelt hinabstossen; die Worte sind also falsch und können daher nicht ursprünglich sein. Θ hat statt dessen $\epsilon\nu\ \beta\alpha\theta\epsilon\iota\ \beta\omicron\theta\rho\omicron\nu\ \gamma\iota\nu\omicron\nu$ = $\text{בִּירְכֵי בֹרִי הָיָה}$ Hz. möchte auch diese Worte für unecht halten; aber eine Entstehung von בִּירְכֵי בֹרִי aus בִּירְכֵי בֹרִי ist nicht wahrscheinlich, da letzteres im ursprünglichen Texte an einer ganz andern Stelle gestanden hat, und wo käme dann בֹרִי her? Dieser Imperativ in einer solchen Verbindung ist viel zu originell, um einem Textesfehler sein Dasein zu verdanken. Und dass die Worte etwa aus $\text{בִּירְכֵי בֹרִי וִירְכֵי}$ v. 23 sollten genommen sein, ist auch nicht anzunehmen: vielmehr setzen letztere ein $\text{בִּירְכֵי בֹרִי הָיָה}$ in v. 19 voraus und ist dies daher für ursprünglich zu halten || v. 22. $\text{קָהֵלָה} + \text{קִבְרוֹתָיו}$ $\text{circa sepulchrum ejus}$ $\S > \Theta$ Hz, γ^r s ast | כֻּלָּם חֲלָלִים ist zwar allgemein überliefert, aber von Hz. gut als nicht ursprünglich erwiesen. Eine derartige wörtliche Wiederholung in dem nämlichen Komma ist ohne Beispiel | $\text{הַנּוֹשְׁלִים בְּחֶרֶב} + \text{חֲלָלִים}$ $\S > \Theta$ Hz. || v. 23. $\text{אֵשֶׁל}^1 \text{ עָשָׂה}$ fecit \S | קִבְרוֹתָיהֶם καὶ ἡ ταφή αὐτῶν Θ לְקִבְרוֹתָיו \S sepulchrum suum \S . Das Wort ist allgemein, aber verschieden überliefert (\S schreibt et ossa eorum), schiesst über und stösst sich mit dem folgenden קִבְרוֹתָיהֶם , so dass ich es nicht für ursprünglich halten kann | $\text{בְּחֶרֶב} + \text{οἱ ἔδωκαν τὰς ταφὰς αὐτῶν ἐν μηροῖς λακκου καὶ ἐγενήθη ἐκκλησία (αὐτοῦ) περιπαλῶν τῆς ταφῆς αὐτοῦ πάντες αὐτοὶ τραυματῖαι πνιπτοντες μαχαίρᾳ}$ alle Handschriften Θ s ausser B, A Qa Θ s ast, $\eta\zeta$ s obel de editione Theodotionis sub asteriscis additum est Hi. Eine das Vorhergehende berichtigende Duplette | $\text{אֵשֶׁל}^2 \text{ eo quod}$ \S | הָיָה K 150, 91 primo? Θ cf. v. 24 26: הָיָה | וִירְכֵי בֹרִי ist nach dem Kehrerverse v. 24 von mir eingesetzt. Die Worte scheinen für den Parallelismus nicht wohl zu entbehren || v. 24. הַנּוֹשְׁלִים nach v. 23: הַנּוֹשְׁלִים אֵשֶׁל \S || v. 25. נָתַן ist allgemein überliefert, nur dass נָתַן Θ lesen und Θ sein ἐδοθησαν an etwas anderer Stelle bringt. Den Beweis der Nichtursprünglichkeit dieser Worte hat Hz. erbracht | $\text{מִשֶּׁכַּב לָהּ} + \text{נָתַן}$ \S בְּחֶרֶב \S $\text{הַמּוֹנָה בְּבִירְכֵי בֹרִי חֲלָלִים חֲרַב כִּי נָתַן (נָתַן)}$ \S הָיָה $\text{בְּאֵרֶץ הָיָה וַיִּשְׂאֵי כְלֵמָתָם אֶת יוֹרְכֵי בֹרִי בְּחֶרֶב חֲלָלִים}$ נָתַן \S (נָתַן) \S (-V.16 τφφ) Hz. „adduntur literis vetustis“ b, γ s ast, $\eta\zeta$ s obel. Eine unerträgliche Wiederholung von v. 24 || v. 26. εἰ καὶ ἐδοθησαν ist das

32 משך תובל וכל המונה סביבות קבורתה כלם ערלים חללי חרב אשר נתנו חתיתם בארץ חיים²⁷ ולא ישכבו את גבורים נפילים מעולם אשר ירדו שאול בכלי מלחמתם ויתנו את חרבותם תחת ראשיהם ותהי צנתם על עצמותם כי חתית גבורתם בחייהם²⁸ ואתה בתוך ערלים תשכב את חללי חרב²⁹ שמה אדם וכל נשיאיה אשר נתנו בגבורתם את חללי חרב המה [את] ערלים ישכבו את יורדי בור³⁰ שמה נסיכי צפון

ינני aus v. 25 s. oben. Das *סם* mit einem Verbum zu belasten, widerspräche aller Analogie | *משך* *κοιτη αυτων θες* *Συ* also auf jeden Fall *משכבם* | קבורתה | סביבותי K145 *ΘΣ* Hz: *ΚΒ* Hz?: קבורתה | קבורה + *παντες τραυμαται αυτου* ist natürlich Zusatz | *חללי* | *חללי* wohl nur durch Dittographie des *ס* von *ערלים* entstanden und müsste wenigstens *חללי* punctiert werden cf. 28, *U interfectique et cadentes gladio* | *חיב* *απο μαχαίρας* hat also hier das *מ* zu viel, welches *ס* vor *חללי* zu viel hatte. Hz. will nach *Θ* schreiben *חיב* *חללי*, aber eine derartige Construction des Partic. ist ohne Beispiel | *אשר* *ΘΣ*? *Σ*? Hz: *כי* nach dem andersartigen v. 27 || v. 27. *και* *Θ* (— *αΗ*) *Σ*, *ουκ αΘ* s ast, und man könnte meinen, das *ואחר* v. 28 verlange einen Gegensatz des Pharoa gegen die bisherigen Genannten; aber doch ist die Negation richtig, denn die *גבורים* bilden vielmehr den Gegensatz zu allen übrigen, den Pharoa inbegriffen | *נפילים* cf. Ge. 6₄: *נפילים* Hz. bemerkt treffend: „sogar nicht einmal, dass sie wenigstens als *חללים* zur Grube gefahren, wird v. 29 unzweideutig vorausgesetzt“, und da die Reminiscenz an jene Genesisstelle handgreiflich ist, so hat wohl Ez. auch ursprünglich die Vocalisation *נפילים* beabsichtigt im Gegensatz zu den übrigen, welche *נפילים* sind. Es ist auch vielleicht nicht zufällig, dass nur bei diesen *גבורים* von *שאל* geredet wird, während alle übrigen in die *באי* fahren | *מפילים* *Θ* cf. Ge. 6₄ Hz: *מפילים* natürlich ein Schreibfehler | *צנתם* Emen- dation für das allgemein überlieferte: *ענייתם*. Der ganze Tenor des Satzes verlangt gebieterisch, die Worte *ותחיי-עצמותם* nicht als Fortsetzung von *ולא ישכבו* und *ויתנו-ראשיהם* zu fassen. Dann kann aber *ענייתם* unmöglich richtig sein; denn Schwert und Sünde sind keine Parallelbegriffe und wesshalb *liegen die Sünden gerade auf den Knochen*? Hz. hat dies gefühlt, aber sein eigener Vorschlag *ענייתם* *ihre Häute* muss als gänzlich verunglückt bezeichnet werden. Es ist völlig unbegreiflich, dass Niemand die auf der flachen Hand liegende Emendation *צנתם* gefunden hat. Das *Schild* ist das Hauptforderniss einer ehrenvollen Bestattung — ich erinnere nur an das weltbekannte *ωρα ει τελευταν* des Epaminondas, nachdem er zuerst seinen Waffenträger gefragt hat *ει διασεσκαε την αστιδα* und dann erst *ποτεροί νεκριακασι* Diod. XV 87 sowie an das *η των η επι τας* der lacedaemonischen Mutter bei Plut. apophth. Lacae. 15 p. 241 f. cf. auch 2 Sa. 1₂₁. *צנ* und *ענ* stehen sich graphisch nahe genug, um mit einander verwechselt werden zu können | *εξε- φοβησαν* = *חצתו* | *גבורים* *Σ* Hz: *παντας* natürlich innergriechische Verderbniss für *γγαντας* AQV, indem *Γ* zu *Π* wurde | *εν τη ζωη αυτων* was unmöglich gerathen sein kann: *בארץ חיים* nach den übrigen

sind die Dynasten des Nordens und alle Phoenikier, welche hinab-³² fuhren erschlagen, gebrochen an Heldenkraft; und sie liegen als Todte bei Schwertergeschlagenen und tragen ihre Schande mit zur Grube Gefahrenen. ³¹Diese wird der König Pharao sehen und sich trösten über all sein Gepränge, ist des Herrn Jahve Spruch; ³²denn er hat Schrecken angerichtet im Lande der Lebendigen, und so wird er gebettet inmitten Todter bei Schwertergeschlagenen, Pharao und all sein Gepränge, ist des Herrn Jahve Spruch!

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschen-³³ kind, rede zu den Kindern deines Volkes und sprich zu ihnen: Wenn ich über ein Land das Schwert kommen lasse und es nimmt das Volk des Landes einen Mann aus seiner Gesammtheit und macht ihn für sich zum Wächter, ³und der sieht das Schwert kommen über das Land und stösst in die Posaune und warnt das Volk; ⁴und über einen, der den Ton der Posaune gehört hat und sich nicht warnen liess, kommt das Schwert und rafft ihn dahin, so soll dessen Blut auf seinen Kopf kommen: ⁵den Ton der Posaune hatte er gehört und liess sich nicht warnen, sein Blut komme auf ihn; jener aber hatte gewarnt, er hat seine Seele errettet. ⁶Wenn aber der Wächter das Schwert kommen sieht und nicht in die Posaune stösst und das Volk nicht gewarnt wird, und es kommt das Schwert und rafft aus ihnen eine Seele dahin: der wird um seiner Verschuldung willen dahingerafft, aber sein

Grube Gefahrenen werde ich Jahve jetzt Schrecken anrichten auf Erden, giebt einen schiefen Gedanken. Wenn man erwägt, wie nahe sich (δ)εδωκα und (δ)εδωκε stehen, möchte man letzteres wohl für die ursprüngliche Uebersetzung *Es* halten dürfen; auch *℣* geht nach Vergleichung der übrigen Stellen sicher auf die Lesart נִתַּן הַחַיִּים zurück | נִתַּן *et cubare faciam eum* *℣* als consequente Fortwirkung des falschen נִתַּן | נִתַּן Ob es nicht ursprünglich הָיָא hiess? | הָיָא + μετ' αὐτὸν *Be* „nicht unwahrscheinlich, weil der Schluss Volltönigkeit liebt und durch Wortreichthum dieselbe erzielt“ Hz; aber nach dem Parallelismus dürfen es nur drei Worte sein.

Cap. XXXIII. v. 2. חַיִּים קָרָמָא אִמָּאֹס Aζχ || v. 3. וְיָרָח + ο σακ-
πος V.1 | חַיִּים על הארץ *super eos* *℣* || v. 4. יָרָח > *℣* || v. 5. אִם וְיָרָח אִם | קִלְיָהּ > *℣* durch Abspringen von דָּמוּ בְּרָאשׁוֹ v. 4 auf דָּמוּ בִּי v. 5 | וְיָרָח
Wellhausen bei Sm: נִתַּן allgemein überliefert, welches sich als Participialconstruction nur sehr gezwungen deuten liesse. Der Parallelismus mit v. 6 und der Gedankengang machen es nothwendig, bei diesem Satzchen den צִוְיָה als Subject zu denken || v. 6. אִם וְיָרָח *anima ista* *℣*

Blut will ich von der Hand des Wächters fordern. ⁷Und du, ³³ Menschenkind! Zum Wächter habe ich dich bestellt dem Hause Israel; wenn du von meinem Munde ein Wort hörst, so sollst du sie verwarnen von mir aus. ⁸Wenn ich zu dem Gottlosen sage: Du musst des Todes sterben, und du nicht redest, den Gottlosen vor seinem Wandel zu warnen, so wird er (zwar) um seiner Verschuldung willen sterben, aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern. ⁹Du aber, wenn du den Gottlosen gewarnt hast vor seinem Wandel, dass er sich von ihm bekehre, und er bekehrt sich nicht von seinem Wandel, so wird er um seiner Verschuldung willen sterben, du aber hast deine Seele gerettet. ¹⁰Und du, Menschenkind, sprich zum Hause Israel: Also pflegt ihr zu sagen: Ja unsre Missethaten und unsre Sünden (lasten) auf uns und in ihnen vermodern wir; und wie könnten wir leben? ¹¹Sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, ist Jahves Spruch, nicht habe ich Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern dass ein Gottloser sich bekehre von seinem Wandel und lebe. Bekehret euch, bekehret euch von eurem argen Wandel! und warum wollt ihr denn sterben, Haus Israel? ¹²Sprich zu den Kindern deines Volkes: Die Gerechtigkeit des Gerechten wird ihn nicht erretten am Tage seines Abfalls, und die Gottlosigkeit des Gottlosen wird ihn nicht zum Falle bringen am Tage da er sich bekehrt von seiner Gottlosigkeit. ¹³Wenn ich zu dem Gerechten sage: Du sollst gewisslich leben! und er verlässt sich auf seine Gerechtigkeit und verübt Frevel, so soll ihm all seine Gerechtigkeit nicht gedacht werden: um des Frevels willen, den er verübt, um dess willen muss er sterben. ¹⁴Und wenn ich zu dem Gottlosen sage: Du musst des Todes sterben! und er bekehrt sich von seiner Sünde und übt Billigkeit und Gerechtigkeit, ¹⁵giebt Pfand zurück, erstattet Raub wieder, wandelt in den Satzungen des Lebens, dass er nicht Frevel verübe: der soll gewisslich leben, nicht muss er sterben. ¹⁶All seine Sünden sollen ihm nicht gedacht werden: Billigkeit und

יִשְׁלַם + רֶשַׁע > 2K⁶SHz, γ s ast; V.10 bringen es hinter יִשְׁלַם „Eine passende Stelle hätte das Wort v. 14 nach יִשְׁבֵּה“ Hz. Wenn der Parallelismus hier ein drittes Wort nicht gebieterisch ausschliesse, könnte man sich versucht fühlen חֲבִיל רֶשַׁע zu schreiben | και απαγαματα ⁶SH | > 1 אשר חטא + חטאתי | כ' חטאתי ק' חטאתי v. 16. 8K⁶SH || v. 16. 5KA⁶ζχζλ. Die Worte werden schon durch den Parallelismus als nicht ursprünglich erwiesen | > K114, οτι = יי ⁶SH. αυτη (αυτου) Quay⁶ s ast, αυτη(ου) οτι V.10 ετι οτι Ad | חי

17 ואמרו בני עמך לא יתכן דרך אדני והמה דרכם לא יתכן¹⁸ בשוב³³
 צדיק מצדקתו ועשה עול ומת בהם¹⁹ ובשוב רשע מרשעתו ועשה
 משפט וצדקה עליהם הוא יהיה²⁰ וזה אשר אמרתם לא יתכן דרך
 אדני איש כדרכיו אשפט אתכם בית ישראל²¹ ויהי בעשתי עשרה
 שנה בעשירי בחמשה לחדש לגלותנו בא אלי הפליט מירושלם לאמר
 הכתה העיר²² ויד יהוה היתה עלי בערב לפני בואו ויפתח את פי
 עד בא אלי בבקר ויפתח פי ולא נאלמתי עוד²³ ויהי דבר יהוה אלי
 לאמר²⁴ בן אדם יושבי החרבות האלה על אדמת ישראל אומרים
 לאמר אחד היה אברהם ויירש את הארץ ואנחנו רבים לנו היא נתנה
 למורשה²⁵ לכן אמר אליהם כה אמר אדני יהוה על ההרים תאכלו
 ועיניכם תשא אל גליליכם ודם תשפכו והארץ תירשו²⁶ עמדתם על
 חרבכם עשיתם תועבה ואיש את אשת רעהו טמאתם והארץ תירשו

εν αυταις || v. 17. והמה και αυτη | יתכן² + ακουσατε δη οικος ισραηλ μη
 η οδος μου ουκ ευθεια; ουχι αι οδοι υμων ουκ ευθειας; V1θφ, ⑤ s ast
 nach der Parallelstelle 18₂₅ || v. 18. בו · בים AV1SΞA || v. 19. הוא >
 SÜ || v. 20. וזה אשר אמרתם και τουτο ειν ο ειπατε cf. Ge. 6₁₅ Ex. 29₃₈:
 Dass ⑤ diese echt hebraeische Construction nicht gerathen haben
 kann, liegt auf der Hand. Schon Hz. hat die Variante ⑤s gewürdigt und
 übersetzt sie in אשר אמרתם | ואשר אמרתם K182S | ישראל + λεγει κυριος
 Αεζαχ || v. 21. 7K1R9ιξοSΞfEw: בשני εν τη δεκατη αεψφ ⑤, wel-
 ches sehr leicht aus δωδεκατη ABQ entstehen konnte. Dass die Nach-
 richt vom Falle Jerusalems erst nach anderthalb Jahren zu den Verbannten
 gekommen sein sollte, ist ganz undenkbar. „Leicht konnte γ, wie hin-
 zutreten 40₄₉, so ausfallen; und zugleich konnte falsche Kritik nicht hinter
 das Jahr 32₁ [vielmehr 32₁₇] zurücksinken wollen“ Hz. cf. 32₁ 40₄₉ | בעשירי
 εν τη δωδεκατη μηνι ⑤ (—Vαδτψ) ab || v. 22. בוא ⑤ (—V1θτ ⑤f):
 הפליט | הפליט + בא | הפליט και ανοιχθεν το σομα μου ου συνεσχεθη
 ετι || v. 24. > ⑤ (—V1θτ), Qa ⑤ s ast | אומרים BD zu der Stelle
 bringt eine Variante המה אמרים bei | לאמר > ⑤ (—V1θτ) S, Qay ⑤ s ast.
 Diese beiden Worte stützen sich gegenseitig. Die echt hebraeische Con-
 struction אמרים לאמר cf. 12₂₇ misst man nicht gern und da gerade in
 diesem Cap. ⑤ manches Auffällige zeigt, cf. Proll. 102, so werden wir
 auch hier eine freiere Uebersetzung anzuerkennen haben | היא נתנה cf. 11₁₅:
 S hat nonne possidebimus nos eam zwar frei, aber doch offen-
 bar היא nicht ausgedrückt. Wir hätten dann auch hier den Fall, dass
 das Pronomen durch sein Substantivum verdrängt wurde s. zu 1₁₈. Das
 zweimalige היא so rasch hintereinander ist äusserst unschön || v. 25.
 Das Essen auf dem Blute ist zwar auch eine schwere Sünde 1 Sa. 14₃₂ ff. Lv. 19₂₆; aber nach den Parallelstellen 18₆
 11₁₅ 22₉ kann es keinem Zweifel unterliegen, dass Ez. hier schrieb על
 ההרים; das הם ist alter Schreibfehler, entstanden unter dem Ein-
 flusse des folgenden עיניכם | עיניכם P26K20R: עיניכם bibitis S, also
 wohl תשבו gelesen, vielleicht nach 39₁₈ 19 || v. 26. 8K3R, primo

Gerechtigkeit hat er geübt, er soll gewisslich leben. ¹⁷Und da ³³sagen die Kinder deines Volkes: Nicht richtig ist der Weg des Herrn; und es ist doch ihr eigener Weg, welcher nicht richtig ist. ¹⁸Wenn ein Gerechter sich abwendet von seiner Gerechtigkeit und verübt Frevel, so muss er sterben um ihretwillen; ¹⁹und wenn ein Gottloser sich abwendet von seiner Gottlosigkeit und übt Billigkeit und Gerechtigkeit, so soll der auf Grund derselben leben. ²⁰So ist es mit dem, was ihr sagt: Nicht richtig ist der Weg des Herrn. Einen jeglichen nach seinem Wandel werde ich euch richten, Haus Israel!

²¹Und es geschah im elften Jahre im zehnten (Monate) am fünften des Monats in unsrer Verbannung, da kam zu mir ein Flüchtling aus Jerusalem mit der Kunde: Geschlagen ist die Stadt. ²²Aber die Hand Jahves war über mich gekommen am Abend ehe er kam und hatte meinen Mund aufgethan und nicht brauchte ich zu verstummen fürderhin. ²³Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²⁴Menschenkind, die Bewohner jener Trümmer im Lande Israel pflegen zu sagen: Einer war Abraham und bekam das Land zum Besitz; unsrer aber sind viele, uns ist es zum Besitze gegeben. ²⁵Deshalb sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jahve: Auf den Bergen esset ihr und eure Augen erhebt ihr zu euren Götzen und Blut vergiesst ihr — und das Land wollt ihr besitzen? ²⁶Ihr stellt euch auf euer Schwert, treibet Gräuel, und ein jeglicher von euch verunreinigt das Weib seines

2K5R: עשׂו Eine Anrede an Frauen ist hier gänzlich unmotiviert, und müsste zudem, wenn sie wirklich beabsichtigt wäre, nachdrücklicher hervorgehoben werden, als bloss durch den Wechsel des Genus bei dem Verbum | אשה > Αβελζαλμρσνφχψ ΕβΑ | שמאם Wenn אשה wirklich nicht ursprünglich war, hat es dann חסרם geheissen? Das wäre zu על עמדתם eine ganz angemessene Fortsetzung. Das Asyndeton עשׂו ist hart. Wenn der Parallelismus mit v. 25 nicht drei besondere Verbrechen nahe legte, so möchte man annehmen, dass Ez. ursprünglich geschrieben habe עמדתם על חרבכם ואיש את אשת רעהו עשׂו cf. 22₁₁. — Die vv. 25 und 26 fehlen bei B¹A¹ ganz und stehen Qay¹ s ast. Primum sciendum quod octo plus vel minus versus ab eo loco quem posuimus *qui in sanguine comeditis et oculos vestros levatis ad immunditias vestras* usque ad eum locum ubi scriptum est *haec dices ad eos sic dicit dominus deus* in LXX non habentur qui cum multis aliis et haec praetermiserunt sive interpretata ab iis scriptorum paulatim sublata sunt vitio Hi. Hier hat Hi. mit dem zweiten Gliede seiner Alternative das Richtige getroffen; denn der Ausfall ist natürlich durch Abspringen von dem einen *δια τουτο ειπον*

- 27 כה תאמר אליהם כה אמר אדני יהוה חי אני אם לא אשר בחברות
בחרב יפלו ואשר על פני השדה לחיה נתתיו לאכלה ואשר במצדות
ובמערות בדבר ימותו²⁸ ונתחתי את הארץ שממה ומשמה ונשבת גאון
עזה ושממו הרי ישראל מאין עובר²⁹ וידעו כי אני יהוה בתחתי את
הארץ שממה ומשמה על כל תועבותם אשר עשו³⁰ ואתה בן אדם
בני עמך הנדברים בך אצל הקירות ובפתחי הבתים ודבר איש את
אחיו לאמר בואו ושמעו היוצא מאת יהוה³¹ ויבואו אליך כמבוא עם
וישבך לפניך ושמעו את דבריך ואותם לא יעשו כי כוזבים בפייהם
ואחרי בצעם לבם³² והנה להם כשיר עגבים יפה קול ומיטיב נגן
ושמעו את דבריך ועושים אינם אותם³³ ובבואה והנה באה וידעו כי
נביא היה בתוכם¹ ויהי דבר יהוה אלי לאמר² בן אדם הנבא על³⁴
רועי ישראל הנבא ואמרת אליהם כה אמר אדני יהוה הוי רועי ישראל
הירעו רועים אותם הלא הצאן ירעו הרועים⁵ את החלב תאכלו ואת

αὐτοῖς ταδε λεγει κυριος κυριος auf das nächste entstanden || v. 27. כה
> S | εν ματαιαις βαρσ S | לחיה + του αγρου | נחתי | δοθησονται
traditur V | P¹⁵K, 2K^{primo} S | cf. die zahlreichen Parallelstellen:
יבמעיות | εν ταις τετειχισμεναις = במצירות Hz. in rimis S | לאכלו
και τους εν τοις σπηλαιουσ | ימותו αποκτενω || v. 28. > ABQ S
S, α s ast, scheint aber für den Parallelismus nicht zu entbehren |
v. 29. και ποιησω | הארץ > K 182 γην αυτων | ומשמה και ερημωθη-
σεται = תשמה || v. 30. > S | חר את אחד + ודבר | (-Aθ), Qay S ast ist
neben sich durchaus mindestens überflüssig | נא + בואי | (-ατ), γ s ast |
> S | (-V Aθ), α S ast | quid dicit S || v. 31.
ερχονται | > S | כמבוא | B S S, Qα S ast; λαος σου γ
εναντιον του λαου μου β. Hz. emendiert עָנָה „was nicht überflüssig, weil
es involviert, dass er auch selber sass, nicht stand“. Mir will ein der-
artiger Zusatz doch überflüssig erscheinen cf. 8, 14, 20, | כוזבים S |
womit trotz Ge. 25²⁸ Hz. nichts zu machen ist. Hölzleba S gälbe einen sehr
guten Sinn, lässt sich aber nicht belegen. Oder hätte T etwa לענים ge-
lesen? ψαλμος Sν hat offenbar an עָנָה Field gedacht und darnach et
quia in canticum oris sui vertunt illos V; et amant ore suo S. Der bei
Ez. sonst nicht vorkommende Plur. כוזבים verdarb unter dem Einflusse von
ענבים v. 32 | חמה עושים + בפייהם > S | (-Vor H) S Hz, αγ S ast. Die Worte
wollen sich durchaus nicht in die Construction fügen | יאהרי 8K S S V:
אחרי | των μασμάτων (αυτων) nach 11 21 20¹⁶. Oder hätte S etwa
gelesen? Ez. gebraucht sonst עַב nie. Uebrigens könnte auch S
(s. später) עַב gelesen haben | הוילך + לבם > S | (-V Aθ), Qay S ast +
ειν Aζ. — Bei S lautet der Schluss des v: et post cogitationes (עצֵר?)
cordis sui eunt || v. 32. και γινη | ענבים | K 153 S. — Bei S
lautet der Anfang des v: et reputatus es eis quasi psalmodia | ארים +
διου ψευδος εν τω σοματι αυτων V Aθ S nach v. 31 || v. 33. et
cum venerit quod praedictum est V και ηνικα εαν ελθη (ελθωσι V Aθ S
ελθης S) ερονσι (σοι); ερονσι S, ερονσι σοι α s obel | K 116: הזה Die

Nächsten — und das Land wollt ihr besitzen? ²⁷So sollst du zu 33 ihnen sagen: So spricht der Herr Jahve: So wahr ich lebe, die in den Trümmern sollen durchs Schwert fallen, und wer auf dem freien Felde ist, den gebe ich den wilden Thieren zum Frasse, und die auf den Bergesgipfeln und in den Höhlen sollen an der Pest sterben. ²⁸Und ich mache das Land zur Wüste und Wüstenei und ein Ende wird nehmen seine stolze Pracht, und wüste werden die Berge Israels stehn, dieweil niemand sie betritt. ²⁹Und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich das Land zur Wüste und Wüstenei mache wegen all ihrer Gräuel, welche sie getrieben haben. ³⁰Du aber, Menschenkind — die Kinder deines Volkes, die besprechen sich über dich an den Wänden und in den Hausthüren, und es redet einer zum andren und sagt: Kommt und höret, was von Jahve ergeht! ³¹und sie laufen dir zu wie bei einem Volksauflaufe, und sitzen vor dir und hören deine Worte, aber darnach thun mögen sie nicht; denn Lügen sind in ihrem Munde und hinter unrechtem Gewinn ist ihr Herz her, ³²und siehe du bist für sie, wie ein Liebeslied, schön gesungen und gut begleitet, und sie hören deine Worte, aber thun mögen sie nicht darnach — ³³wenn es aber eintritt, und siehe es trifft ein, so sollen sie erfahren, dass ein Prophet war mitten unter ihnen.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschen- ³⁴kind, weissage wider die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jahve: Wehe, Hirten Israels! Sollen denn Hirten sich selbst weiden? Sollen nicht ihre Schaaf weiden die Hirten? ³Die Milch verzehret ihr, und in die Wolle kleidetet ihr euch, und die fetten (Thiere) schlachtetet ihr, aber die Schaaf

Copula kann nicht wohl entbehrt werden. ⚙ hat die nothwendige Verbindung durch ihr *εροναι* hergestellt. — Der Anfang des v. lautet bei *§ quodsi (facta) erunt verba tua tunc scient* | *היה וי סו ט* ⚙ cf. 25. — Der ganze v. 33 > K 149.

Cap. XXXIV. v. 2. *אֱלֹהִים + לְרִיעִים* > *Αἰχμῶναι εἶπον τοῖς ποιμέσι* BV *Αἰχμῶναι πρὸς αὐτοὺς* *Qa* ⚙ s ast. Beides neben einander verträgt sich nicht, daher *§* mit gutem Tacte *et dic iis o pastores*. Das Pronomen hat natürlich seinem Explicitum gegenüber das Praejudiz der Ursprünglichkeit | *הִירֵי מְרִיבֵי* *מִן הִירֵי* *אֲשֶׁר* viel matter. Die Zwischenstufe bildete wohl eine Schreibung *הִירֵי* aus welcher *הִירֵי* wurde, welches dann das Pron. *אֲשֶׁר* nach sich zog || v. 3. *אֲשֶׁר* *טוֹטוֹ* | *הִירֵי* ⚙ Hz: *הִירֵי* aber das Verzehren der fetten Thiere kommt nachher besonders. „Ver-

הצמר תלבשו ואת הבריאה תזבחו והצאן לא תרעו⁴ [את הנחלות לא חזקתם ו]את החולה לא חזקתם ולנשברת לא חבשתם ואת הנדחת לא השיבותם ואת האובדת לא בקשתם ובחזקה רדיתם בפרך⁵ ותפוצינה צאני מבלי רועה ותהיינה לאכלה לכל חית השדה⁶ ישגו צאני בכל ההרים ועל כל גבעה רמה ועל פני הארץ נפוצו ואין דורש ואין מבקש⁷ לכן רועים שמעו דבר יהוה⁸ חי אני נאום אדני יהוה אם לא יען היות צאני לבז ותהיינה צאני לאכלה לכל חית השדה מאין רועה [ולא דרשו רעי את צאני] וירעו הרועים אותם ואת צאני לא רעו⁹ לכן הרועים¹⁰ כה אמר אדני יהוה הנני אל הרועים ודרשתי את צאני מידם והשבתיים מרעות צאני ולא ירעו עוד הרועים אותם והצלתי צאני מפיהם ולא תהיינה להם לאכלה¹¹ כי כה אמר אדני יהוה הנני אני ודרשתי את צאני ובקרתים¹² כבקרת רועה עדרו ביום סופה כן אבקר

muthlich nahm man am Essen der Milch Anstoss; allein auch die gleichfalls flüssige Hi. 20¹⁷ המאה isst man Js. 7²² und cf. 1 Cor. 9⁷ Hz. | הצמר lanam earum S | ואת² K158 **ESV** > **¶** ist aber nicht wohl zu entbehren Die Worte sind allgemein überliefert, nur dass anstatt des sehr auffallenden Plur. **ESV** den Sing. *το ησθενηκος* lesen; aber nach Vergleichung der Parallelstelle v. 16 wird es so gut wie sicher, dass Ez. hier nur die zwei natürlichen Paare נדחת איבית und חולה נשברת geschrieben hat. Und dann, was soll נחלה neben חולה? Einen Unterschied zwischen beiden herauszuklügeln, dürfte schwer fallen | חזקתם Ueberliefert ist: רמאתם. War einmal der Satz mit נחלה eingeschoben, so musste auch mit dem Verbum abgewechselt werden | וּבְחִזְקָה רַדִּיתֶם בַּפֶּךְ *και το ισχυρον κατειργασασθε μοιθρ* cf. *החזקה* v. 16: *αυτοις α* **¶** s ast. *και εν κρατει επαιδευσατε αυτα και εν παιγνιω* V16 als Duplette, *ηος* s ast; *sed per violentiam subegistis illas* S. Wie משל, wird auch רדה in der Regel mit ב verbunden, und durch v. 16 wird die Ursprünglichkeit von **¶** über allen Zweifel erhoben || v. 5. **ESV** > **¶** und konnte hinter צינה' sehr leicht ausfallen | *והשדה + και τοις πετανοις του οργανου* AεζσυχA | *השדה + ותפוצינה* > **ES** *και ηγγοησαν* Qa **¶** s ast. *Es και διεσπαρη* ist hier wohl freie Uebersetzung von שנה, sonst müsste man annehmen, dass auch hier das eigentlich Auszuscheidende in den Text gekommen und das Echte ausgeschieden wäre cf. 6¹³ 8² || v. 6. *Be, α* **¶** s ast. 2K1RQV16fSp46 **¶** stellen es hinter צי, Aζτχ haben es zweimal | *שמי + שמי* > **¶** || v. 7. *Bβδεελλμρρχψ* Sp46 **¶**, *α* **¶** s ast || v. 7. *אח + אח* > 19K **¶** (— or), *α* **¶** s ast. An keiner der zahlreichen Parallelstellen steht es. — Der ganze v. 7 > K 1 || v. 8. Die Worte sind zwar allgemein überliefert, aber sehr auffallend; wenn auch in diesem Cap. unlegbar eine gewisse Breite der Darstellung herrscht — man fühlt es dem Propheten ordentlich an, wie wohl es ihm thut, einmal trösten und verheissen zu können — so ist doch hier des Guten zu viel geschehen. Dazu kommt die höchst auffallende Bezeichnung רועי, welche nur von dem textus receptus **¶**s geboten wird; alle übrigen Texteszeugen, auch **¶**

- ובקרניכם תנגחו כל הנחלות עד אשר הפיצותם אותנה אל החוצה³⁴ 22
 וחרשעתי לצאני ולא תהיינה עוד לבז ושפטתי בין שה לשה
 23 והקימותי עליהם רעה אחד ורעה אותהן את עבדי דוד והיה להן
 לרעה²⁴ ואני יהיה אהיה להם לאלוהים ודוד נשיא בתוכם אני יהיה
 דברתי²⁵ וכרחי להם ברית שלום והשבתי חיה רעה מן הארץ וישבו
 במדבר וישנו ביערים²⁶ ונחתי להם רביבים [גבעתי] והורדתי הגשם
 לעתו גשמי ברכה²⁷ ונתן עץ השדה את פריי והארץ תתן יבולה
 והיו על אדמתם לבטח וידעו כי אני יהיה בשברי את מוטות עלם

niss für *ἐπει σ ἐπειδὴ* V10 | כל-החוצה *και παν το εκλειπον εξεθλιβετε*
 AB¹ ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴ ¹²³⁵ ¹²³⁶ ¹²³⁷ ¹²³⁸ ¹²³⁹ ¹²⁴⁰ ¹²⁴¹ ¹²⁴² ¹²⁴³ ¹²⁴⁴ ¹²⁴⁵ ¹²⁴⁶ ¹²⁴⁷ ¹²⁴⁸ ¹²⁴⁹ ¹²⁵⁰ ¹²⁵¹ ¹²⁵² ¹²⁵³ ¹²⁵⁴ ¹²⁵⁵ ¹²⁵⁶ ¹²⁵⁷ ¹²⁵⁸ ¹²⁵⁹ ¹²⁶⁰ ¹²⁶¹ ¹²⁶² ¹²⁶³ ¹²⁶⁴ ¹²⁶⁵ ¹²⁶⁶ ¹²⁶⁷ ¹²⁶⁸ ¹²⁶⁹ ¹²⁷⁰ ¹²⁷¹ ¹²⁷² ¹²⁷³ ¹²⁷⁴ ¹²⁷⁵ ¹²⁷⁶ ¹²⁷⁷ ¹²⁷⁸ ¹²⁷⁹ ¹²⁸⁰ ¹²⁸¹ ¹²⁸² ¹²⁸³ ¹²⁸⁴ ¹²⁸⁵ ¹²⁸⁶ ¹²⁸⁷ ¹²⁸⁸ ¹²⁸⁹ ¹²⁹⁰ ¹²⁹¹ ¹²⁹² ¹²⁹³ ¹²⁹⁴ ¹²⁹⁵ ¹²⁹⁶ ¹²⁹⁷ ¹²⁹⁸ ¹²⁹⁹ ¹³⁰⁰ ¹³

aus ihm Kommende und Gehende, ⁸und ich fülle mit Erschlagenen deine Höhen, und deine Thäler und all deine Schluchten, in denen sollen Schwerter Schlagne fallen. ⁹Zu ewigen Wüsteneien mache ich dich und deine Städte sollen nicht bewohnt werden, und sollst erfahren, dass ich Jahve bin. ¹⁰Dieweil du sagtest: „Die beiden Völker und die beiden Länder, mein sollen sie werden und ich werde sie in Erbesitz nehmen“, während doch Jahve daselbst wohnt: ¹¹desshalb, so, wahr ich lebe, ist Jahves Spruch, so werde ich mit dir verfahren gemäss deinem Hasse und werde mich dir fühlbar machen, sowie ich dich richte, ¹²und sollst erfahren, dass ich Jahve bin. Gehört habe ich deine Lästerworte, welche du geredet: Die Berge Israels liegen wüst, uns sind sie zum Frasse gegeben! ¹³und nahmest gegen mich deinen Mund voll, ich habe (es wohl) gehört. ¹⁴So spricht Jahve: Wie du dich gefreut hast über mein Land, dass es wüst liegt, also werde ich dir thun. ¹⁵Eine Wüstenei sollst du werden, Gebirge Seir und ganz Edom zumal, und sollst erfahren, dass ich Jahve ihr Gott bin.

συνη πασης της γης ερημον ποιησω σε, ΑΑ nur εν τη ευφοροσυνη πασης της γης. Bei S lautet der v. ganz abweichend sic dicit dominus domorum ad montem Seir qui situs est in deliciis totius terrae: solitudinem faciam te, ein origineller Versuch, das כשמה כל הדרך zu deuten. Diese Worte können nämlich unmöglich richtig sein. Da Jahve nicht nur an Edom, sondern auch an den übrigen Ländern und Völkern Gericht übt, kann sich nicht die ganze Erde über den Untergang Edoms freuen. Und das ganze Land? Dann müsste gesagt sein, welches. Die Worte auf Edom zu beziehen ist sachlich nothwendig, aber grammatisch unmöglich. Weiter, was soll שמה אעשה לך heissen? ερημον ποιησω σε würde kein Hebräer so ausgedrückt haben. Da indess H und G fast genau stimmen, darf das Ursprüngliche nicht allzu ferne liegen. Ich zerlege כל in γ und λ, ziehe das Praedicat zum Vordersatze und gewinne dann nach einigen leichten Aenderungen, welche sich zum Theile an den unechten v. 15^a anlehnen, den oben gegebenen Text cf. auch 36, | כשמה לנחליו ביר + אעשה לך ¹⁵ כשמה לך אעשה > AB~~Α~~Α, QαΘ s ast quodque infertur sicut gavisus es super hereditate domus Israel eo quod fuerit dissipata sic faciam tibi in LXX non habetur sed sub asteriscis de Theodotionis editione additum est Hi. Ist offenbar Glosse zu dem vorhergehenden, früh verderbten v. || v. 15. וכל > SD | כל και εξαλωθησεται = כל α s obel illud autem quod in LXX additum est et consumuntur in Hebraico non habetur Hi. cf. 11₁₅ | וידעו אלהיהם | וידעו א: H, α s obel, gerade hier sehr passend und gewiss ursprünglich; und namentlich neben γνωσγ, welches AB~~Α~~Α übereinstimmend bieten, wäre ein Zusetzen dieses Wortes kaum erklärlich,

יידעת כי אני יהוה אלוהיהם¹ ואתה בן אדם הנבא אל הרי³⁶ ישראל ואמרת הרי ישראל שמעו דבר יהוה² כה אמר אדני יהוה יען אמר האויב עליכם האח שמות עולם למורשה היתה לנו³ לכן הנבא ואמרת כה אמר אדני יהוה יען ביען שאט ושארף אחכם מסביב להיותכם מורשה לשארית הגויים ותעלו על שפת לשון ודבת עם⁴ לכן הרי ישראל שמעו דבר יהוה כה אמר יהוה להרים ולגבעות לאפיקים ולגאיות ולחרבות השוממות ולערים הנעזבות אשר היו לבז ולבלע לשארית הגויים אשר מסביב⁵ לכן כה אמר אדני יהוה אם לא באש קנאתי דברתי על שארית הגויים ועל אדום כלה אשר נתנו את ארצי להם למורשה בשמחת לבב בשאט נפש למצא בן

Cap. XXXVI. v. 1. דהרי² τοις ορεσι ⚙ || v. 2. האח + et dixit ⚙ | שמי *ερημα* cf. 35₉; aber Ez. würde schwerlich die Berge Israels so ohne weiteres mit dem levitisch unreinen Worte במה bezeichnet haben. Die Pluralform שמי findet sich, freilich in etwas anderem Sinne, auch ψ 46₉ τα υψηλα V10φ als Duplette. In v. 3 hat sich שמי als Schreibfehler erhalten, wodurch sein ursprüngliches Vorhandensein an unsrer Stelle unzweifelhaft wird || v. 3. ביען > AB⚙⚙⚙, α ⚙ s ast, aber auch 13₁₀ wird ביען יען durch einfaches ανθ ων widergegeben | שטט *ατιμασθηται* cf. v. 5 *ατιμασται* שמי V10φ als Duplette *αυτὸν τοῦ γενεσθαι υμας εἰς ἀφανισμόν πασι τοῖς ἐθνεσι*. שמי, als Form nicht befriedigend zu erklären und der Bedeutung nach unpassend (am annehmbarsten noch Hz. als Metaplasmus von נשם nach Js. 42₁₄), ist Schreibfehler, entstanden unter dem Einflusse von שמי in v. 2. Ez. hat hier שטט anstatt שטט gebraucht, um mit dem folgenden שאף eine Paronomasie zu bekommen | ושארף > υ⚙⚙ | *despecti et adusti et blasphemati fuistis* ⚙, eine Duplette, welche auf die Lesart שף neben שף zurückgeht | עם *ἐθνεσι* ⚙ || v. 4. יהוה יי : אדני יי : יהוה | אדני יי : יהוה | *και τοις χειμαρροῖς* ⚙ | *και* + ולחיבתו | *και* innergriechische Verderbniss für *αι* AV10 | *και εἰς καταπατήματα* cf. θρ 2₈ und 35₁₂; לאכלה aber Beute und Spott sind keine Parallelbegriffe und auch 23₃₂ ist das Wort nicht ursprünglich. Nach Schl. s. v. wäre *καταπατήματα* θρ 2₈ innergriechische Verderbniss für *καταποτήματα*. בלע, welches zudem hier noch mit eine Allitteration bildet, wird auch Jr. 51₄₄ ganz in der gleichen übertragenen Weise gebraucht und dort von ⚙ mit *α καταπιε* übersetzt || v. 5. כלה ⚙ | *μετ ευφροσύνης*, aber לבב ist durch das parallele נש, welches auch ⚙ hat, hinlänglich geschützt | במשחית נש *ατιμασσαντες ψυχας* ⚙ בנש 16K10R nach 25₁₅ | למצא cf. ψ 119₁₆₂ Ju. 5₃₀. So schreibe ich mit allem Vorbehalte diese verzweifelte Stelle, deren Schwierigkeit nur Hz. eingesehen hat. ⚙ bietet: למען מרשה לבו: was stark befremdet. בריל לחרבותה למבוה ⚙ *quas captas abducunt et diripiunt* (auf *animas* bezogen) ⚙ et *ejecerunt eam ut vastarent* ⚙ deckt sich zwar nicht vollständig mit ⚙, lässt sich aber alles darauf zurückführen. Allein mit ⚙ ist nichts Befriedigendes anzufangen. Selbst angenommen מיש könne ein „aramaeischer Infinitiv“ sein (die einzige Belegstelle hierfür bei

¹Du aber, Menschenkind, weissage über die Berge Israels 36 und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort Jahves. ²So spricht der Herr Jahve: Weil der Feind über euch sprach: Hei, ewige Oeden! Zum Erbesitze ist es uns geworden — ³deshalb weissage und sprich: So spricht der Herr Jahve: Weil und dieweil euch nicht ehrten, sondern begehrten die von rings, dass ihr zum Erbesitze würdet dem Ueberreste der Heiden, und ihr kamet in das Gerede der Zungen und das Geschwätz der Leute; ⁴deshalb, ihr Berge Israels, höret das Wort Jahves! So spricht Jahve zu den Bergen und Höhen, den Schluchten und Thälern, und den verödeten Trümmern und den verlassenenen Städten, welche eine Beute und ein Bissen geworden sind dem Ueberreste der Heiden rings umher. ⁵Deshalb spricht der Herr Jahve also: Wahrlich in meinem Feuereifer rede ich mit dem Ueberreste der Heiden und mit Edom zumal, welche mein Land sich selbst als Erbesitz zugelegt haben schadenfrohen Herzens

Ez. 17₁₀ ist offenbar verderbt s. d), so würde doch die Bedeutung nicht passen, denn *vertrieben* ist die Bevölkerung des Landes bereits durch die Chaldaeer, das thut nicht Edom mit seiner Sippschaft, und auch die Ausdrucksweise *um sie zu vertreiben zur Beute* wäre hart; man sollte dann wenigstens לָבֶקֶח erwarten. Deshalb fasst Hx. מַרְשׁ = נִרְשׁ Dt. 33₁₄. Aber für נִרְשׁ wäre בָּנִי nicht das geeignete Verbum und „die Feinde wollen mehr“ Sm. Ganz abweichend von אֵל ist Ⓢ του αφανισαι εν προνομυ. Hier fällt zunächst εν προνομυ auf, welches 34₂₈ = בָּנִי ist, während לָבֶקֶח sonst stets durch εις προνομυη (so hier εν) widergegeben wird. Weiterhin kann Ⓢ aber auch לָבֶקֶח nicht gelesen haben. לָבֶקֶח wird so constant durch οπως (nur zweimal να) ausgedrückt und לָבֶקֶח c. inf. so constant in οπως c. Conj. aufgelöst (sogar לָבֶקֶח חָלַל in Cap. 20 heisst οπως το ονομα μου το παραπαν μη βεβηλωθη, nur 40, ενεκα του δειξαι σοι), dass man aus του αφανισαι mit absoluter Sicherheit auf einen einfachen Infin. mit ל zurückzuschliessen darf: zwei Worte, wie Ⓢ es hier ausdrückt, verlangt auch der Parallelismus, und ein Zusatz mit ל wird durch die analoge Stelle 25₁₅ nahe gelegt. מַרְשׁ, welches zudem eine ganz verdächtige Aehnlichkeit mit dem wiederholt in seiner nächsten Umgebung vorkommenden מַרְשׁ hat (wirklich schrieb K96 zuerst למַרְשׁ), ist also zu streichen und von לָבֶקֶח auszugehn. In לָבֶקֶח muss ein Infinitiv stecken, welcher sich mit dem allgemein überlieferten בָּנִי (so wäre mit Ⓢ zu schreiben) passend verbindet, und welcher Ⓢ αφανισαι erklärt. Ich schlage dafür מַרְשׁ vor; dies steht dem לָבֶקֶח graphisch nicht all zu fern und würde, als nahe gelesen, unschwer Ⓢ αφανισαι ergeben. Ich wage nicht, für diesen Vorschlag volle Sicherheit in Anspruch zu nehmen, bin aber nicht im Stande, etwas Besseres zu geben: nur soviel kann mit Sicherheit behauptet werden, dass Aenderung des überlieferten Textes unum-

- 6 לכן הנבא על אדמת ישראל ואמרת להרים ולגבעות לאפיקים ולגאיות
 כה אמר יהוה הנני בקנאתי ובחמתי דברתי יען כלמת גויים נשאתם
 7 לכן אני נשאתי את ידי אל הגויים אשר לכם מסביב המה כלמתם ישאו
 8 ואתם הרי ישראל ענפכם תחנו ופריכם תשאו לעמי כי קרבו לבוא
 9 כי הנני אליכם ופניתי אליכם ונעבדתם וזרעתם¹⁰ והרביתי עליכם
 אדם כל בית ישראל כלו ונושבו הערים והחרבות תבנינה¹¹ והרביתי
 עליכם אדם ובהמה והושבתי אתכם כקדמותיכם והטיבותי לכם
 מראשותיכם וידעתם כי אני יהוה¹² והולכתי עליכם אדם את עמי
 ישראל וירשוכם והייתם להם לנחלה ולא תוסיפו עוד לשכלם¹³ כה
 אמר אדני יהוה יען אמרם לך אוכלת אדם את ומשכלת גויך היית
 14 לכן אדם לא תאכלי עוד וגויך לא תשכלי עוד נאום אדני יהוה
 15 ולא אשמיע אליך עוד כלמת הגויים וחרפת עמים לא תשאי עוד
 נאום אדני יהוה¹⁶ ויהי דבר יהוה אלי לאמר¹⁷ בן אדם בית
 ישראל יושבים על אדמתם ויטמאו אותה בדרכם ובעלילותם ובטמאותם

gänglich nöthig ist. Uebrigens muss die Verderbniss schon sehr alt sein v. 6. אמר אני יהוה || אדני יי : יהוה || v. 7. לכן + אמר אני יהוה > Ⓢ (—V16r) ⓈA (Ⓢ ist hier lückenhaft), QαⓈ s ast. Steht mit der nächsten Verderbniss in engem Zusammenhange | אל Ⓢ: לא אס Die beiden Varianten stützen sich gegenseitig. Ⓢ mit seinem klaren, einfacheren Texte hat das Ursprüngliche | אשר Ⓢ cf. Proll. 133 || v. 8. *την σαφελην και τον καρπον νμων καταφαγεται ο λαος μου*, also auf jeden Fall ענבכם anstatt ענבכם gelesen. Das Uebrige ist wohl nur freie Uebersetzung Ⓢ | אשר Ⓢ s ast | *ελπιζουσι* קרבו | ABSp120 ⓈⓈⓈA, QαⓈ s ast | *εγγιζουσι* Ⓢ zu Ⓢ; Sp120 schreibt wirklich *qui adpropriant* || v. 9. אליכם > Ⓢ | ופניתי אליכם > 2K || v. 10. *geschrieben* גלל > ⓈD || v. 11. ופרי ורבו + ובהמה > Ⓢ (—V16z) ⓈⓈⓈA, Qα s ast, nur + *και ανξηθησονται ξ, και πληθυνθησονται* Ⓢ s ast; ורבו 7K. Diese Variante ist von Interesse. Marti JPT VI 326 wollte aus diesen Worten die Bekanntschaft Ezs mit dem „Priestercodex“ beweisen. Aber Marti selbst muss finden, dass die Worte hier „ziemlich nichtssagend“ stehen, und durch ihr Fehlen bei Ⓢ ist erwiesen, dass sie dem ursprünglichen Texte Ezs nicht angehören, sondern eine spätere, von der Handschrift abhängige Glosse sind. Auf dieses Argument wird man daher verzichten müssen | לכן ⓈⓈⓈ > Ⓢ, ist aber schon für den Parallelismus kaum zu entbehren | *ωσπερ τα εμπροσθεν νμων* ⓈⓈⓈ || v. 12. *και γεννησω* BQV16 ⓈⓈⓈⓈ = והולכתי; ואסני Ⓢ *και δωσω* A ⓈⓈⓈA. Das Uebrige v. 11 beweist die Ursprünglichkeit v. 11 *והושבתי* v. 11 *והושבתי* ⓈⓈⓈⓈ Die Umsetzung der zweiten Vershälfte in den Sing. geschah unter dem Einflusse von v. 13 und mochte durch *לנחלה* erleichtert werden. In v. 13, mit welchem eine neue Redewendung beginnt, ist der Uebergang der Anrede von den Bergen auf das Land nicht zu beanstanden; in v. 12 wäre er sehr hart || v. 13. אמרם wird

und höhnischer Seele, als ein gefundenes Fressen. ⁶Deshalb 36
weissage über das Land Israel und sprich zu den Bergen und
Höhen, zu den Schluchten und Thälern: So spricht Jahve: Siehe
in meinem Eifer und in meinem Grimme habe ich geredet, weil
ihr die Schmach der Heiden tragen musstet. ⁷Deshalb erhebe
ich selbst meine Hand wider die Heiden rings um euch: die
sollen ihre Schmach tragen. ⁸Ihr aber, Berge Israels, sollt eure
Zweige bringen und eure Frucht tragen für mein Volk; denn
nächstens werden sie kommen. ⁹Denn siehe ich komme über
euch und wende mich zu euch, dass ihr bestellt und besäet
werdet. ¹⁰Und ich mache zahlreich auf euch die Menschen, das
ganze Haus Israel zumal, dass wieder bevölkert werden die Städte
und die Trümmer aufgebaut. ¹¹Und ich mache zahlreich auf
euch Mensch und Vieh und ich bevölkere euch, gleichwie in euren
früheren Zeiten, und thue an euch Gutes mehr als in euren vorigen
Zeiten, und sollt erfahren, dass ich Jahve bin. ¹²Und ich lasse
wandeln auf euch Menschen, mein Volk Israel, die sollen euch
in Erbbesitz nehmen und ihr sollt ihnen zum Erbtheil werden
und sollt sie nicht fürderhin würgen. ¹³So spricht der Herr
Jahve: Weil man von dir sagt: Eine Menschenfresserin bist du
und eine Würgerin deiner Bevölkerung warest du — ¹⁴deshalb
sollst du Menschen nicht fressen fürderhin und deine Bevölke-
rung nicht würgen fürderhin, ist des Herrn Jahve Spruch. ¹⁵Und
ich mache, dass du nicht fürderhin die Schande der Völker hören
musst und die Schmach der Nationen sollst du nicht tragen für-
derhin, ist des Herrn Jahve Spruch.

¹⁶Und es erging das Wort Jahves an mich also: ¹⁷Menschenkind! Während das Haus Israel in seinem Lande wohnte, verunreinigten sie dasselbe durch ihren Wandel und ihre Thaten und ihre Unreinigkeiten: gleich der Unreinigkeit des Blutganges war

wohl zu schreiben sein anstatt: אִמְרֵיכָּ | לךְ > S 10 eine unerträgliche Enallage | כ' אתי ק' את | כ' גויד | wird von ק' irrige in גויד geändert; alle Zeugen haben mit Recht den Sing. || v. 14. יַעֲרֹ > K72 S 10 | ק' גויד | כ' גויד | אשמי || v. 15. חסלי | ist natürlich ein blosser Schreibfehler || v. 16. ἀποσπῆσαι et convicia eorum S 10 | חסלי | αὐτῶν ἔφατο + עיר || v. 17. ובשמאיתם > AB S 10 Hz, α S ast. Schon durch die mechanische Herübernahme des Schreibfehlers חסלי als Zusatz charakterisiert || v. 18. ובשמאיתם > S 10 obel. Einen Zusatz oder eine Duplette bei Ⓢ anzunehmen, ist nicht wohl möglich; dagegen fiel bei Ⓢ ובשמאיתם vor כטמאת aus cf. 4, 14 και κατα τη

כטמאת הנדה היתה דרכם לפני¹⁸ ואשפך חמתי עליהם¹⁹ ואפיץ³⁶ אותם בגויים [ויזרו בארצות] כדרכם ובעלילותם שפטתים²⁰ ויבואו אל הגויים אשר באו שם ויחללו את שם קדשי באמר להם עם יהוה אלה ומאצו יצאו²¹ ואחמל על שם קדשי אשר חללוהו בית ישראל בגויים אשר באו שמה²² לכן אמר לבית ישראל כה אמר יהוה לא לכם אני עושה בית ישראל כי אם לשם קדשי אשר חללתם בגויים אשר באתם שם²³ וקדשתי את שמי הגדול המחלל בגויים אשר חללתם בתוכם וידעו הגויים כי אני יהוה בהקדשי בכם לעיניהם²⁴ ולקחתי אתכם מן הגויים וקבצתי אתכם מכל הארצות והבאתי אתכם אל אדמתכם²⁵ וזרקתי עליכם מים טהורים וטהרתם מכל טמאותיכם ומכל גלוליכם אטהר אתכם²⁶ ונתתי לכם לב חדש ורוח חדשה אתן בקרבכם והסירותי את לב האבן מבשרכם ונתתי לכם לב בשר²⁷ ואת רוחי אתן בקרבכם ועשיתי את אשר בחקי תלכו ומשפטי תשמרו ועשיתם²⁸ וישבתם בארץ אשר נתתי לאבותיכם והייתם לי לעם ואנכי אהיה לכם לאלוהים²⁹ והושעתי אתכם מכל טמאותיכם וקראתי אל הדגן והרבייתי אותו ולא אתן עליכם רעב³⁰ והרבייתי את פרי העץ ותנובת השדה *אתן למען אשר לא תקחו חרפת רעב בגויים³¹ וזכרתם את דרכיכם הרעים ומעלליכם אשר לא טביתם ונקוטותם בפניכם על עוונותיכם ועל חוועבותיכם³² לא למענכם אני עושה נאום אדני יהוה יודע לכם בושו והכלמו מדרכיכם בית ישראל כה אמר [אדני] יהוה ביום טהרי אתכם מכל עוונותיכם והושבתי

על חדם אשר טפכו על הארץ ובגלוליהם טמאוה + עליהם. *ακαθαρσιαν* 6S || v. 18. > B³, Qa 6 s ast. Ein zufälliger Ausfall oder ein absichtliches Auslassen der Worte bei 6S wäre völlig unerklärlich; sie sind ein müßiger Zusatz, der sich nicht einmal bequem in die Construction einfügt || v. 19. Dafür 6S *και ελικομνησεν αυτους εις τας χωρας* eine gleichmacherische Correctur. Ist aber dem gegenüber 6J festzuhalten, so stören die Worte den Parallelismus und sind als nicht ursprünglich auszuschneiden, ein Verdacht, welcher durch das Schwanken der Ueberlieferung wesentlich bestärkt wird | *και κατα την αμαρτιαν αυτων* || v. 20. אשר באו שמה | 6K2R 6S 6U 6W: natürl. bloss Schreibfehler | ויבואו > 6S || v. 21. *gentes* 6S || v. 21. *και εφεισαμην αυτους* || v. 22. יהוה: נאום אדני יהוה + יהוה || v. 23. *vobis propter vos* 6S || v. 23. לכם | אדני יי > K109 384 B³ 6b, Qa 6 s ast | בכם · בכם · 2K2R, primo 2K1R, nunc 1K4R, marg. 3K. Auch der הללי hat ursprüngliches בכם in בכם corrigiert cf. de Rossi und BD zu der Stelle und Strack Proleg. crit. S. 18 und 115 | לעיניהם || v. 24. *6K7R* | מכל · הגויים · לעיניהם: 6S 6U 6W || v. 25. > 6S || v. 27. *et mundabo vos* 6S | אטהר *και καθαρω* | אטהר et 6S || v. 30. *et* 6S | למען אשר || v. 30. *αυτα* V10 6S 6U, Qa 6 s ast || v. 30. ist von mir eingesetzt. Der Parallelismus verlangt ein siebtes Wort und die Zusammenkoppelung der beiden Objecte an das Eine Verbum ist auffällig |

ihr Wandel vor mir. ¹⁸Da goss ich meinen Grimm über sie aus ³⁶
¹⁹und versprengte sie in die Heiden: nach ihrem Wandel und
ihren Thaten richtete ich sie. ²⁰Und sie kamen zu den Heiden,
woselbst sie hin kamen, und entweiheten meinen heiligen Namen,
indem man von ihnen sagte: Jahves Volk sind diese, und mussten
(doch) aus seinem Lande ziehen! ²¹Da that mir es leid für meinen
heiligen Namen, welchen das Haus Israel entweihete unter den
Heiden, woselbst sie hin kamen. ²²Desshalb sprich zum Hause
Israel: So spricht Jahve: Nicht für euch handle ich, Haus Israel,
sondern für meinen heiligen Namen, welchen ihr entweiht habt
unter den Heiden, woselbst ihr hin kamet. ²³Und ich werde
heiligen meinen grossen Namen, entweiht unter den Heiden, wel-
chen ihr entweiht habt in ihrer Mitte, und es sollen erfahren die
Heiden, dass ich Jahve bin, wenn ich mich als den Heiligen er-
weise an euch vor ihren Augen. ²⁴Und ich nehme euch aus
den Völkern und sammle euch aus allen Ländern und bringe
euch in euer Land, ²⁵und sprengte auf euch reines Wasser, dass
ihr rein werdet von allen euren Unreinigkeiten, und von allen
euren Götzen reinige ich euch ²⁶und gebe euch ein neues Herz
und einen neuen Geist gebe ich in euer Herz und entferne das
Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von
Fleisch. ²⁷Und meinen Geist gebe ich in euer Herz und schaffe,
dass ihr in meinen Satzungen wandeln und meine Rechte be-
obachten und (sie) thun könnt. ²⁸Und ihr sollt wohnen in dem
Land, welches ich euren Vätern gegeben habe, und sollt mir ein
Volk sein und ich will euch Gott sein ²⁹und euch helfen aus all
euren Unreinigkeiten, und ich entbiete das Getreide und mehre
es und nicht werde ich über euch verhängen Hungersnoth, ³⁰und
ich mehre die Frucht der Bäume und das Erträgniss des Feldes
spende ich, dass ihr nicht auf euch nehmen müsset die Schmach
der Hungersnoth unter den Heiden. ³¹Da werdet ihr gedenken
eures argen Wandels und eurer Thaten, die nicht gut waren, und
werdet euch selbst zum Ekel sein ob eurer Verschuldungen und
euer Gräuel. ³²Nicht um euretwillen handle ich, ist des Herrn
Jahve Spruch, das sei euch kund; schämt euch und erröthet
über euren Wandel, Haus Israel! ³³So spricht Jahve: An dem

וְהָיָה + יָדָה > Ββεςαλμωφφ ΑΕ, αΘ s ast | רַעַב לַאֲוֶן אֶחָד > εσ || v. 31. וְהָיָה
+ ibi § | אֶחָד לֹא טָבִים stultorum § | בְּנִיכֶם כַּאֲתָּה פְּרוֹשׁוֹן אֲנִי || v. 32. מְדִיכֶם +
ενοπιον αυτων Σν | חַיְבֹּוֹרִיכֶם לַאֲוֶן אֲנִי || v. 33. מְדִיכֶם +
malis et non moriemini domus Israel § || v. 33. אֶחָד cf. Proll. 173 |

- את הערים ונבנו החרבות ³⁴ והארץ הנשמה תעבר תחת אשר היתה ³⁶ שממה לעיני כל עובר ³⁵ ואמרו הארץ הלזו הנשמה היתה כגן עדן והערים החרבות והנשמות והנהרסות בצורות ישבו ³⁶ וידעו הגויים אשר ישארו סביבותיכם כי אני יהוה בניתי הנהרסות ונטעתי הנשמה אני יהוה דברתי ועשיתי ³⁷ כה אמר [אדני] יהוה עוד זאת אדרש לבית ישראל לעשות להם ארבה אותם כצאן אדם ³⁸ כצאן קדשים כצאן ירושלם במועדיה כן תהיינה הערים החרבות מלאות צאן אדם וידעו כי אני יהוה ¹ היתה עלי יד יהוה ויוציאני ברוח [יהוה] ³⁷ ויניחני בתוך הבקעה והיא מלאה עצמות ² והעבירני עליהם סביב סביב והנה רבות מאד על פני הבקעה והנה יבשות מאד ³ ויאמר אלי בן אדם תתחיינה העצמות האלה ואמר אדני יהוה אתה ידעת ⁴ ויאמר אלי הנבא על העצמות האלה ואמרת אליהם העצמות היבשות שמעו דבר יהוה ⁵ כה אמר יהוה לעצמות האלה הנה אני מביא עליכם רוח חיים ⁶ ונתתי עליכם גידים והעליתי עליכם בשר וקרמתי עליכם עור ונתתי בכם רוח וחיתם וידעתם כי אני יהוה ⁷ ונבאתי כאשר צויתי ויהי כהנבאי והנה רעש ויקרב [עצמות] עצם אל עצמו ⁸ וראיתי והנה עליהם גידים ובשר עלה ויקרם עליהם עור מלמעלה ורוח אין בהם ⁹ ויאמר אלי הנבא אל הרוח הנבא בן אדם ואמרת אל הרוח כה אמר יהוה מארבע רוחות בואי ופחי בהרוגים האלה ויחיו

v. 34. תחת > \mathfrak{S} || v. 35. והנשמות > K665 \mathfrak{S} || v. 36. 2K65 \mathfrak{S} : ונטעתי || v. 37. אדני cf. v. 33. $\tau\alpha\varsigma\ \eta\varphi\alpha\nu\iota\sigma\mu\epsilon\nu\alpha\varsigma$ 65 \mathfrak{S} || v. 37. נשתי

Cap. XXXVII. v. 1. היתה *και εγενετο* \mathfrak{S} | ² יהוה ist zwar allgemein überliefert, ist aber wohl später eingesetztes Explicitum, um den Uebergang des Verbuns von Fem. ins Masc. zu motivieren cf. dagegen 40₁. Es ist gegen Ezs Art, bei einer ihn betreffenden Handlung Jahve ausdrücklich als Subj. zu nennen cf. 4₁₃ | ברוך in \mathfrak{S} | עצמות + *αρθρωσιτων* \mathfrak{S} , $\alpha\mathfrak{D}$ s obel cf. 4₉. An der Stelle 39₁₅ heisst es *οσον ανθρωπων* || v. 2. ² יהוה et *vidi* \mathfrak{S} ; *erant autem* \mathfrak{D} = יִהְיֶה | *in* \mathfrak{S} | ² יהוה et *sed* > Be Sp27 \mathfrak{A} || v. 3. ידעתי + *ταυτα* $\alpha\mathfrak{D}$ s obel || v. 4. > K107 || v. 5. יהוה: יי *εφ υμας*: בכם was nicht gleichbedeutend ist. Hier wurde nach v. 6 geändert | *היים* \mathfrak{S} : *והייתם* nach v. 6 geändert || v. 6. רוח *πνευμα* *μωv* || v. 7. *צויתי*: *צויתי* K384R198 primo \mathfrak{S} + *αυτος* AV10Sp27 \mathfrak{A} | קיל > K150BqSp27, $\alpha\mathfrak{D}$ s ast, wohl absichtlicher Zusatz, um das Erdbeben nicht als Folge von Ezs Weissagen darzustellen; רעש kann selbstverständlich nur ein wirkliches Erdbeben bezeichnen | *et cum prophetassem facta est vox et commotio* \mathfrak{S} | ויקרבי \mathfrak{S} : ויקרבי eine verdächtige Form | עצמות > K96 126 Schon durch seine Artikellosigkeit auffallend (K72 358 schreiben *והעצמות*), ist es zu streichen; ob \mathfrak{S} es überhaupt gelesen hat, ist bei ihrer freien Uebersetzung *τα οσα εκαστερον προς την αμωvιαν αυτου* ungewiss || v. 8. יהוה *quod* \mathfrak{S} | *εφοντο* עלי | ויקרם *και ανεβαινεν*. Das Wort ist unbedingt mit \mathfrak{S} als Niphal zu punctieren || v. 9. יהוה:

Tage, da ich euch reinige von all euren Verschuldungen, werde³⁶ ich bevölkern die Städte und aufgebaut sollen werden die Trümmer. ³⁴Und das verödete Land wird bestellt werden, statt dass es eine Oede war vor den Augen jedes Durchgehenden. ³⁵Und man wird sagen: Dies Land, das verödet war, ist geworden gleich dem Garten Edens, und die Städte, die verwüstet und verödet und zerstört waren, werden wohlbefestigt bewohnt. ³⁶Und es sollen erfahren die Heiden, welche übrig sein werden rings um euch, dass ich Jahve aufgebaut habe die zerstörten (Städte) und bepflanzt das verödete (Land), ich Jahve habe geredet und thue es. ³⁷So spricht Jahve: Noch darin werde ich mich erbitten lassen vom Hause Israel, dass ich es ihnen thue: ich will sie mehren gleich Schaafen an Menschen. ³⁸Gleich Opferschaafen, gleich den Schaafen Jerusalems an seinen Festen, also werden die verwüsteten Städte voll sein von Menschenschaafen, und sollen erfahren, dass ich Jahve bin

¹Es kam über mich die Hand Jahves und er führte mich im³⁷ Geiste hinaus und stellte mich mitten in die Ebene, die aber war voll Gebeine. ²Und er führte mich durch dieselbe rings nach allen Seiten, und siehe, ihrer waren sehr viele auf der Fläche der Ebene, und siehe, sie waren ganz trocken. ³Und er sprach zu mir: Menschenkind, können wohl diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr Jahve, du weisst es. ⁵Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr trockenen Gebeine, höret das Wort Jahves! ⁶So spricht Jahve zu diesen Gebeinen: Siehe, ich bringe Lebensodem über euch ⁶und gebe euch Sehnen und bringe auf euch Fleisch und überziehe euch mit Haut und gebe euch Odem, dass ihr lebendig werdet, und erfahret, dass ich Jahve bin. ⁷Und ich weissagte, wie ich geheissen war; und als ich weissagte, siehe, da geschah ein Erdbeben und es fügte sich Bein an Bein. ⁸Und ich sah, und siehe, Sehnen und Fleisch kam auf sie und mit Haut wurden sie überzogen darüber; aber Odem war nicht in ihnen. ⁹Und er sprach zu mir: Weissage über den Odem, weissage, Menschenkind, und sprich zu dem Odem: So spricht Jahve: Von vier Winden komm herbei und athme in diesen Getödteten, dass sie

יְרֵא | אֲדֹנָי | רִיחַ + του σπαρανον AḫSp27A | רִיחַ + בֹּאֵר | Βεελμωψ, Qa^Q s ast *veni spiritus de quatuor ventis* S o *spiritus a quatuor ventis tuis veni* A. „Die doppelte Bedeutung von רִיחַ wäre hier leicht zu ver-

Cornill, Ezechiel.

den in der Hand Judas. ²⁰Und die Stäbe, auf welche du schreibst, ³⁷sollen in deiner Hand sein vor ihren Augen; ²¹und rede zu ihnen: So spricht der Herr Jahve: Siehe ich hole das ganze Haus Israel unter den Völkern, woselbst sie hin wandern mussten, und sammle sie von rings her und bringe sie in ihr Land ²²und mache sie zu Einem Volke in meinem Lande auf den Bergen Israels und Ein König soll über sie sein und nicht sollen sie fürderhin zwei Völker sein und nicht sich spalten fürderhin in zwei Reiche. ²³Und nicht sollen sie sich verunreinigen fürderhin an ihren Götzen und ich helfe ihnen aus all ihren Abtrünnigkeiten, durch welche sie sich versündigt haben, und reinige sie, und sie sollen mir ein Volk sein und ich will ihnen Gott sein. ²⁴Und mein Knecht David wird König über sie und einiger Hirte sein ihnen allen, und in meinen Rechten sollen sie wandeln und meine Satzungen beobachten und sie thun, ²⁵und sollen wohnen in dem Lande, welches ich meinem Knechte Jacob gegeben habe, woselbst ihre Väter wohnten, und sollen darinnen wohnen, sie, und ihre Kinder, und ihrer Kinder Kinder auf ewig, und David mein Knecht wird Fürst sein über sie in Ewigkeit. ²⁶Und ich schliesse mit ihnen einen Friedensbund, ein ewiger Bund mit ihnen wird es sein, und ich setze mein Heiligthum in ihre Mitte auf ewig. ²⁷Und meine Wohnung soll bei ihnen sein und ich will ihnen Gott sein und sie sollen mir ein Volk sein. ²⁸Und die Heiden sollen erfahren, dass ich Jahve es bin, der sie heiligt, wenn mein Heiligthum in ihrer Mitte sein wird auf ewig.

¹Und es erging das Wort Jahves an mich also: ²Menschen- ³⁵kind, richte dein Angesicht wider Gog vom Lande Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal, und weissage wider ihn ³und sprich: So spricht der Herr Jahve: Siehe ich will an dich,

אותם ויהרתי אתם > AB¹CE²A, Qa³Θ s ast. Statt des unverständlichen und neben dem folgenden ויהרתי unmöglich ursprünglichen ויהרתי hat C ויאברכניך und D et fundabo eos. S hat nur et multiplicabo eos, was Hz. für ursprünglich hält. Allein in diesem ganzen Passus ist ausschliesslich von idealen Gütern der Zukunft die Rede || v. 27. ברוכם עליהם K107 εν αυτοις SS || v. 28. מקדם S cf. 20₁₂: מקדם את ישראל | ברוכם in iis S.

Cap. XXXVIII. v. 2. ארץ και την γην SS || v. 3. אליו + ואמרת K4 ΘD | גג > B gegen die gesammte Ueberlieferung und ist nur ausgefallen. Auch das vorhergehende σε hatte B übergangen und mit kleinern Buchstaben über der Zeile nachgetragen | ויהרתי ויהרתי + ויהרתי | ויהרתי > AB δελαμρρηα, Qa³Θ s ast. Es „liegt allerdings ein Hysteron

Gog, Fürst von Rosch, Mesech und Tubal, ⁴und hole dich und ³⁸ dein ganzes Heer, Rosse und Reiter, in volle Rüstung gekleidet zumal, eine grosse Menge (mit) Schild und Helm und Schwertern: ⁵Paras, Kusch und Put, sie alle (mit) Schild und Helm; ⁶Gomer und all seine Mannen, das Haus Togarma, der äusserste Norden, und all seine Mannen, und viele Völker mit dir. ⁷Sei bereit und halte dich bereit, du und all deine Schaaren, die sich schaaren um dich, und sei mir Reserve. ⁸Nach vielen Tagen wirst du Ordre bekommen, am Ende der Jahre sollst du kommen, über ein Land wiederhergestellt aus Verödung, gesammelt aus vielen Völkern, sie aber wohnen sicher zumal. ⁹Und du wirst heraufziehen wie ein Unwetter und kommen wie eine Wolke, die Erde zu bedecken, du und all deine Mannen und die vielen Völker mit dir. ¹⁰So spricht der Herr Jahve: Und an jenem Tage wirds geschehen, dass Dinge dir in den Sinn kommen und du ausdenkest arge Gedanken ¹¹und wirst sagen: Ich will hinauf-

aber „das Schwert . . . kann nicht für die Folge des Kriegsunglückes . . . gesagt sein“ Hz. und *wiedergebracht vom Schwerte, dem es schon verfallen war* Sm. ist sachlich unstatthaft, denn diejenigen, welche dem Schwerte verfallen waren, waren wirklich gefallen cf. namentlich 39₂₃ יִסְלִי בַחֲבֵר כָּלם; ἀπεσφραμμενην ἀπο μαχαιρας *abgewandt vom Schwerte* erscheint mir sprachlich sehr bedenklich. Der Parallelismus מִכְבָּד מַעֲמִים und namentlich die Vergleichung von v. 12 nöthigt uns zu der Punctuation מִכְבָּד cf. 29₁₀ § Js. 61₄. מְסֻכָּה ist dann nach Js. 58₁₂ zu erklären, woselbst natürlich, wie schon Lagarde *Prophetæ chaldaice* L richtig gesehen hat, anstatt des in jenem Zusammenhange gänzlich sinnlosen נִרְבִּיר zu schreiben יִרְבִּיר. Die durch diese Punctationsänderung gewonnene Gedankenverbindung kehrt nachher sofort in der auszuschneidenden Interpolation wieder על הרי ישראל אשר היו לחרבה תמיד והיא + רבים | מִכְבָּד וְהָיָה מַעֲמִים חֲזָאָה > § und ist offenbar eine Glosse zu den vorhergehenden Worten, obwohl auch § es hat. Uebrigens weicht § von § ab und stimmt nicht mit sich selbst; anstatt על הרי ישראל finden wir επι γην ισραηλ, επι την γην ισραηλ, επι την γην του ισραηλ, εις την γην του ισραηλ, ητοι την ιερουσαλημ, επι γην ιερουσαλημ und anstatt חֲזָאָה και οντος εξ εθνων εξεληλυθε, και αυτος εξεληλυθε εκ των (εξ) εθνων, και αυτοι εξ εθνων εξεληλυθασιν | לבש + צליל R409 primo § || v. 9. ובאר §: וחבר, von § fälschlich zu ויהי gezogen > § | וחיה + חיה > § § und εσθ Ba και πεσθ A Q V 10 § § nach 39₄, ein innergriechischer Versuch, aus dem sinnlosen und störenden εσθ etwas Vernünftiges zu machen. Dies היה, welches schon durch den Parallelismus als nicht ursprünglich erwiesen ist, stammt wohl aus v. 16, wo es aber 3. pers. fem. ist || v. 11. ויהי ἀπεσφραμμενην opimam § | על שִׁטְטֵי הַדֶּקֶט επι ποναζοντας (εν τη) ησυχια; השקטים Dass die etymologische Figur bei § ursprünglich ist,

- ¹⁹ וקנאתי באש עברתי דברתי אם לא ביום ההוא יהיה רעש גדול על אדמת ישראל ²⁰ ורעש מפני דגי הים ועוף השמים וחית השדה וכל הרמש הרומש על האדמה וכל האדם אשר על פני האדמה ונהרסו ההרים ונפלו המדרגות וכל חומה לארץ תפל ²¹ וקראתי עליו לכל חרדה נאום יהוה חרב איש באחיו תהיה ²² ונשפטתי אתו בדבר ובדם וגשם שוטף ואבני אלגביש אש וגפויות אמתיר עליו ועל אגפיו ועל עמיו רבים אשר אתו ²³ והתגדלתי והתקדשתי ונכבדתי ונודעתי לעיני גויים רבים וידעו כי אני יהוה ¹ ואתה בן אדם הנבא על גוג ואמרת כה אמר יהוה הנני אליך גוג נשיא ראש משך וחובל ² ושובבתיך וששאתיך והעליתיך מירכתי צפון והביאותיך על הרי ישראל ³ והכיתי קשתך מיד שמאלך וחציך מיד ימינך אפיל ⁴ על הרי ישראל תפל אתה וכל אגפך ועמיו אשר אתך לעיט צפור כל כנף השדה תחתך לאכלה ⁵ על פני השדה תפל כי אני דברתי נאום יהוה ⁶ ושלחתי אש במגוג וביושבי האיים לבטח וידעו כי אני יהוה ⁷ ואת שם קדשי אודיע בחוך עמי ישראל ולא אחל את שם קדשי עוד וידעו הגויים כי אני יהוה קדוש בישראל ⁸ הנה באה ונהיתה נאום אדני יהוה הוא היום אשר דברתי ⁹ ויצאו וישבי ערי ישראל והשיקו בנושק ומגן ועץ חנית

καὶ ἡ οργὴ μου ἅ ἐν οργῇ μου Vθv. Im Sinne des Interpolators sollte *καὶ* hier heissen *in meiner Nase* — ein Anthropomorphismus, den Ez. selbst niemals sich erlaubt haben würde || v. 19. וקנאתי, welches noch zu v. 18 gezogen werden muss K223Ⓢ: יבקאיתי eine Folge der Interpolation von באסי || v. 20. *ἀπο προσώπου κυρίου* | *αὐ φαραγγες* Ⓢ *αὐ παύει* *ὅτι οἱ φαραγμοὶ ἄχv* | *ἔs* || v. 21. *πάντα φοβόν* *Βγρs* cf. 1 Sa. 14₁₅ Jr. 30₅ Da. 10₇: לכל הרי חרב. An לכל הרי, welches Ⓢ ast steht und bei Ⓢ nach 39₂ als *על הרי* erscheint, hat schon Hz. mit Recht Anstoss genommen und es für nicht ursprünglich erklärt. Aber auch חרב, obwohl fast durchweg auch in Ⓢ eingedrungen *πάντα φοβόν μαχαίρας* AQHⓈⓈⓈ und von der Hexapla nicht obelisiert, ist neben unmittelbar folgenden nochmaligen *חרב* dringend verdächtig. *Βγρs* lösen alle Schwierigkeiten: die nachher aufgezählten *Schwert, Pest, Blut, Platzregen, Hagelsteine, Feuer und Schwefel* sind alle die *חרבות*, welche Jahve wider Gog entbietet. *πάντα φοβόν* ist allen sonst sehr auseinandergehenden Handschriften Ⓢs gemeinsam und sicher echt; aus ihm erklärt sich Ⓢ *ונכבדתי* || v. 23. *παντας* + ועל | *2KⓈs* | *ואש* · *אש* || v. 22. *אדני יי* : יהוה | leicht *καὶ ἐνδοξασθησομαι* Ⓢ (— *ἐμνs*) > Ⓢ, *αs* obel, aber es ist wohl kein Zufall, dass wir so zwei Paare von Selbstbetheätigungen Jahves erhalten, deren erstes aus zwei Hiph, deren zweites aus zwei Niph. besteht | *וניודעתי* > Ⓢ.

Cap. XXXIX. v. 1. יהוה || *אדני יי* : יהוה || v. 2. *ἐπ' ἐσχάτου* natürlich nur verschrieben für *ἀπ' ἐσχάτου* AVA || v. 3. *αὐ* > Ⓢ *καὶ καταβαλὼ σε*. — Der ganze v. 3 > K23 || v. 4. *25K 25R s* | *אתך* + *δοθησονται* | *לעיס-כנף* | *לעיס-כנף* also offenbar *לְעִיסָה* gelesen | *volucris caeli* Ⓢ | *יהוה* || v. 5. *יהוה* || v. 6. *במגוג וביושבי* | *ערי ישראל* || v. 7. *אודיע*

Israels und verbrennen Brünne und Schild und Speerschaft, Bogen 39 und Pfeile und Handstock und Lanze, und brennen damit Feuer sieben Jahre. ¹⁰Und nicht werden sie holen Holz vom Felde und nicht schlagen aus den Wäldern, sondern mit Waffen werden sie Feuer brennen und berauben, die sie beraubten und ausplündern, die sie ausplünderten, ist Jahves Spruch. ¹¹Und an jenem Tage wird es geschehen, dass ich dem Gog einen Ort anweise, woselbst (sein) Grab in Israel sein soll, nämlich ein Thal des (Gebirges) Abarim östlich vom (todten) Meere, und sie werden die Mündung des Thals verstopfen und begraben daselbst den Gog und all sein Getümmel und werden es nennen: Gogsgetümmelthal. ¹²Und begraben wird sie das Haus Israel, um das Land zu reinigen, sieben Monate lang, ¹³und begraben wird sie das ganze Volk des Landes und es wird ihnen zum Ruhme sein an dem Tage, da ich mich verherrliche, ist Jahves Spruch. ¹⁴Und ständige Männer werden sie auswählen, die durch das Land umhergehn um zu suchen nach den Liegengebliebenen auf der Fläche des Landes, um es zu reinigen: nach Verlauf der sieben Monate sollen sie suchen. ¹⁵Und wenn sie durch das Land umhergehen und einer sieht einen Menschenknochen, so wird er ein Mal daneben setzen, bis ihn begraben die Todtengräber in des Gogsgetümmelthal, ¹⁶da ist es aus mit

Hzs *qui sepeliant et requirant* V θαψαι Θ = לקבר, also auch ein einfacher Infin. mit ל und „dem לקבר formell sehr ähnlich“: מקברים nach v. 15. Durch das asyndetisch angefügte יחקרו wird Hzs Conjectur zur Gewissheit | לקבר + את העוברים > Θ(—V.16) S und V (falls nicht *et requirant* s. oben ganz freie Uebersetzung von את העוברים sein sollte) Hs, Qa Θ s ast. Das hier „in einer noch unglücklicheren Form“ wiederkehrende Wortspiel Sm. ist also abermals nicht von Ez. verschuldet | *την επταμηνον: שבועה השנים* cf. 3₁₆ | יחקרו και εξζητησουσι. — Bei S lautet der v: *et post septem menses erunt viri ambulantes constanter in terra et sepelient eos qui remanserunt in terra ut mundetur* || v. 15. יבשרו העוברים και πας ο διαπορευομενος ΘS | קברי veniant ad auferendum S. Die Punctationsänderung קברי Hs. ist neben המקברים mindestens überflüssig | המון > S το(ν) πολυανδριον Θ nach der verderbten Stelle v. 11 || v. 16. יגמר המוני nach Conjectur gegeben: עיר המונה שם יגם και γαρ το ονομα της πολως πολυανδριον et nominabitur nomen urbis Valida S nomen autem civitatis Amona V. Die bei S überlieferten Worte, mit welchen ΘTSV ziemlich übereinstimmen, sind schon syntaktisch so auffallend, dass man es kaum begreift, wie nur der einzige Hs. an ihnen Anstoss genommen hat. Und dazu noch die sachlichen Schwierigkeiten. Besteht die Stadt schon, welche המונה heissen soll, oder

הארץ¹⁷ ואתה בן אדם כה אמר יהוה אמר לצפור כל כנף ולכל חית³⁹ השדה הקבצו ובראו האספו מסביב על זבחי אשר אני זובח לכם זבח גדול על חרי ישראל ואכלתם בשר ושתיכם דם¹³ בשר גבורים תאכלו ודם נשואי הארץ תשתו אילים כרים ועתודים פרים מריאי בשן כלם¹⁹ ואכלתם בשר לשבעה ושתיכם דם לשכרון מזבחי אשר זבחתו לכם²⁰ ושבעתם על שלחני סוס ורכב גבור וכל איש מלחמה נאום יהוה²¹ ונתתי את כבודי בגוג וראו כל הגויים את משפטי אשר עשיתי ואת ידי אשר שמתו בו²² וידעו בית ישראל כי אני יהוה אלוהיהם מן היום ההוא והלאה²³ וידעו הגויים כי בעוונם גלו בית ישראל על אשר מעלו בי ואסתיר פני מהם ואחנם ביד צריהם ויפלו בחרב כלם²⁴ כטמאותם וכפשעיהם עשיתי אתם ואסתיר פני מהם²⁵ לכן כה אמר אדני יהוה עתה אשיב את שבות יעקב ורחמתי על בית ישראל וקנאתי לשם

wird sie erst gebaut? und wo? Was hat sie mit dem המין Gogs zu thun? Und in welchem Causal- oder sonstigen Zusammenhange mit dem Namen jener Stadt steht die Thatsache, dass dann das Land rein sein wird? Man erwartet durchaus, in unserem v. das Ergebniss der Thätigkeit jener עובדים zu erfahren. ☞ hat mit sicherem Tacte in seiner Umschreibung etwas gegeben, bei welchem freilich vom Grundtexte fast nichts mehr stehn bleibt, was aber allenfalls in den Zusammenhang passen würde. Hz. ויגם, aber „die vielen Völker, welche mit ihm gekommen sind“, stecken bereits in dem המין Gogs, brauchen also nicht noch einmal ausdrücklich als gleichfalls getödtet und begraben erwähnt zu werden; ausserdem würde hierfür eher המין עובדים gesagt worden sein. Das Zusammentreffen von ויגם und ויגם ist von vorne herein verdächtig; ויגם wird durch die Uebereinstimmung von ☞☞☞☞, ויגם durch die gesammte Ueberlieferung ausser K 180 als ursprünglich erwiesen; wir müssen also von ויגם ausgehn. Man erwartet etwas dem ויהיה הארץ Entsprechendes, welches dieses Schlussresultat vorbereitet und ermöglicht, und da bietet sich ganz von selbst ויגם dar, welches Verbum ☞☞ auch 23₃₄ gelesen haben. המונה ist nun natürlich mit Hz. המוני zu lesen. So entstehen zwei genau parallele Glieder, welche den ganzen vorhergehenden Abschnitt gut beschliessen | ויהיה | Hz: | ויהיה | הארץ | 9K und J bei BD s. zu der Stelle || v. 17. אדם + εἶπος | יהוה: יי | אדני יי | απο παντων περιουκλφ, παντων α s obel | ויהיה-ישראל | tu vero fili hominis dic omni volucris caeli et omni bestiae campi: sic dicit dominus dominorum: Congregamini et venite ab omni loco ad mactationem magnam quam ego mactaturus sum vobis in montibus Israel § || v. 18. ויגם | ויגם | και μοσχοι | ויגם | και οι μοσχοι | § || v. 18. > ☞, vielleicht in Folge freier Uebersetzung. Es ist für den Parallelismus nicht zu entbehren | כלם | agilium § „quasi in Hebraeo pro כלם inuenit Field. — 18^b lautet bei § hircorum et saginatorum et hominum et iuencorum Basanis omnium || v. 19. הלב | V. 19. § || v. 19. Da sonst stets der Parallelismus von בשר und דם innegehalten ist, hat auch hier בשר für ursprünglich zu gelten | ויגם | de victima magna § || v. 20. + שחיני | carne § | και αναβατην §, aber die Menschen kommen im zweiten

קדשי²⁶ וינשו את כל מרתם ואת כל מעלם אשר מעלו בשבתם על³⁹ אדמתם לבטח ואין מהירד²⁷ בשובבי אותם מן העמים וקבצתי אותם מארצות אויביהם ונקדשתי במ לעיני הגויים²⁸ וידעו כי אני יהוה אלוהיהם הגליתי אותם אל הגויים וכנסתים אל אדמתם ולא אותיר עוד מהם שם²⁹ ולא אסתיר עוד פני מהם יען אשר שפכתי את רוחי על בית ישראל נאום אדני יהוה

¹ בעשרים וחמש שנה לגלותנו בראש השנה בעשור לחדש בארבע עשרה שנה אחר אשר הכתה העיר בעצם היום הזה היתה עלי יד יהוה ויבא אותי² במראות אלוהים אל ארץ ישראל ויניחני אל הר גבוה מאד ועליו כמבנה עיר מנוד³ ויבא אותי שמה והנה איש מראהו כמראה נחושת ופתיל פשתים בידו וקנה

Am besten würde sich K 96 116 cf. ψ 103₁₃ על ביה | כ' שבי in den Parallelismus fügen, aber die Construction ל ירחם ist nicht zu belegen || v. 26. וינשו ק' וינשו: Hz. Trotz des Uebereinstimmens der gesammten Ueberlieferung ist mit Hz, dessen Argumentation sich auch Ew. in der zweiten Ausgabe ohne Hzs Namen zu nennen einfach angeeignet hat, an ינשו festzuhalten. ינשו heisst: *Schmach tragen*, was etwas wesentlich Anderes ist als נכלם *Beschämung empfinden*, obwohl 16₅₄ die Ausdrücke scheinbar promiscue gebraucht werden, und נשא מלל könnte nach Analogie von נשא עין, נשא עין nur bedeuten *den Abfall büssen*, was beides zu der Schilderung der Endzeit nicht passt, in welcher Israel seine Schmach getragen hat 36₈ cf. 16₅₈ und dagegen 34₂₉ 36₁₅; auch der Abfall מלל ist nach v. 23 durch das Exil gebüsst. Deshalb hat schon Ew. in der ersten Ausgabe richtig bemerkt, es müsse dann wenigstens מלל gelesen werden. Aber auch das כלמם selbst ist offenbar falsch und es liegt hier ein alter Fehler vor. Im Uebrigen verweise ich auf die Ausführungen Hzs. Αζαλχα in richtigem Gefühle für das durch den Zusammenhang Geforderte και λεημωμαι | כל מירם Conjectur anstatt des allgemein überlieferten: כלמם Der Parallelismus כל מלל verlangt durchaus einen ähnlichen Begriff. מרה, in dem מירם Jr. 50₂₁ vorliegend, ist hier durchaus passend und würde auch die Lesart כלמם einfach erklären. Da nach 20₃₈ ja die מירדים und מושעים überhaupt gar nicht in das Land Israel zurückkehren, so ist es ganz angemessen, von dieser Gemeinde der Endzeit zu sagen, dass bei ihr מלל (cf. dagegen v. 23) nicht mehr vorkomme, dass sie nicht mehr ein מירי ביה sein werde. Zu dieser Bedeutung von נשא, nicht als intellectuelles *Vergessen*, sondern als praktisches *Nichtwissen von etwas* cf. die charakteristische Stelle θρ 3₁₇ נשיתי טובה ich weiss gar nicht mehr, was Glück ist. Sollte מירם bedenklich erscheinen, so könnte eben so gut auch מירם geschrieben werden | בי + מעלי > (—V10δν, bei diesen schwankt die Lesart zwischen εις με, εν εμοι, εις σε ηο) cf. 18₂₄ || v. 27. των εθνων ist wohl innergriechische Verderbniss für των εχθρων | רבים + הגויים > (—AVψ) ΘΘΘΑ. Schon durch das Fehlen des Artikels dringend verdächtig. Ebenso ungrisch, wie unhebraisch, schreiben τυ των εθνων πολλων || v. 28.

also: Nun will ich wenden das Geschick Jacobs und mich er- 39
barmen über das Haus Israel und eifern um meinen heiligen
Namen. ²⁶Und sie sollen vergessen all ihre Widerspenstigkeit
und all ihren Abfall, dadurch sie (von mir) abgefallen waren,
wenn sie in ihrem Lande sicher wohnen und Keiner ist, der sie
scheucht, ²⁷wenn ich sie zurückbringe aus den Völkern und sie
sammle aus den Ländern ihrer Feinde und mich an ihnen als
den Heiligen erweise vor den Augen der Heiden. ²⁸Und sie
sollen erfahren, dass ich Jahve ihr Gott sie in die Verbannung
geführt habe unter die Heiden und sie gesammelt habe in ihr
Land, und nicht werde ich fürderhin einen von ihnen daselbst
zurückbleiben lassen, ²⁹und nicht werde ich fürderhin mein
Angesicht vor ihnen verbergen, dieweil ich ausgegossen habe
meinen Geist auf das Haus Israel, ist des Herrn Jahve Spruch.

¹Im fünfundzwanzigsten Jahre unsrer Verbannung, auf Neu- 40
jahr, am zehnten des Monats, im vierzehnten Jahre nachdem die
Stadt geschlagen war, an eben diesem Tage kam über mich die
Hand Jahves und brachte mich ²in göttlichem Gesichte in das
Land Israel und liess mich nieder auf einem sehr hohen Berge,
und auf dem war etwas gebaut, wie eine Stadt, (mir) gegenüber.
³Und brachte mich dahin, und siehe ein Mann, anzuschauen wie

הגלית **ES** wodurch sich mit einem Male alle Härten und Schwierigkeiten
heben: הגלית offenbar unter dem Einflusse von בשבבי v. 27 und nach
den vielen Parallelstellen, in welchen auf אני יהיה ein Inf. mit ב
folgt, verschrieben. εν τω επιφανηραι με = בהגלית Hz, worauf dann na-
türlich איום zu αυτοις werden musste | ינסחיסם > AB^εα, Qα^Θ s ast,
in ε am Rande stehend; hoc quod transtulimus juxta Hebraeos et *congre-*
gabo eos super terram suam et non derelinquam quemquam ex eis ibi in
LXX non habetur Hi. Aber die Worte sind nicht wohl zu entbehren
und durch das von **E** missverstandene הגלית geschützt, so dass sie für
ursprünglich gelten müssen | עיר > K226 **SV** || v. 29. אשר יקן אשר **E**
eo quod V: אשר sehr hart und gegen Ezs sonstigen Sprachgebrauch. **S** ver-
einfachend *sed* | ידיר τον θυμον μου, was nach Vergleichung von 36₂
und nach dem ganzen Zusammenhange der Stelle unmöglich ist | על *super*
omnem SV.

Cap. XL. v. 1. בשרים και εγενετο (α s obel) εν τω κε' **BR**
εν τω πρωτω (πρωτω **SV** **Θ**) μη | שמה + אירי > AB^εα^εα, Qα^Θ
s ast. Aus v. 3 genommen || v. 2. אליהם + הבראני > **E** (—V16^ε) **S**. Eine
nothwendige Folge des Einschubes von שמה in v. 1 | מנר **E** α^α Hz: מנר
wofür ich einfach auf Hz. verweisen kann || v. 3. מראה και η ορασις
αυτου **ESV**? | נחשת + ειλβοτος α s obel **Θ** s ast cf. 17. Nicht ist mit
Ew. ein קלל hinter חוש: einzusetzen cf. Proll. 101; auch das οικοδομωρ

Cornill, Ezechiel.

28

- 40 בידו וקנה המדה והוא עומד בשער⁴ ויודבר אלי האיש בן אדם ראה בעיניך ובאזניך שמע ושם לבך לכל אשר אני מראה אותך כי למען הראותך הובאת הנה הגד את כל אשר אתה רואה לבית ישראל⁵ והנה חומה מחוץ לבית סביב סביב וביד האיש קנה המדה שש אמות באמה וטפה וימד את הבנין רחב קנה אחד וקומה קנה אחד⁶ ויביאני אל השער אשר פניו דרך הקדימה במעלות שבע וימד את סף השער קנה אחד⁷ והתא קנה אחד ארך וקנה אחד רחב ואיל בין התאים חמש אמות והתא השני קנה אחד ארך וקנה אחד רחב והאיל חמש אמות והתא השלישי קנה אחד ארך וקנה אחד רחב וסף השער מאצל

gleich nachher und *ισον τῷ καλαμῷ* ist freie Uebersetzung | *οικοδομῶν* „libere verterunt. Sermo enim ibi est de funiculo lineo quo aedificantes uti solent“ Schl. | המדה + *εν τῇ χειρὶ αὐτοῦ* AV *Ἀττχ* *AD* *Δ*, Qa *Θ* s ast | והנה · והוא · *Θ* > K96 || v. 4. האיש + (ov) *εωρακας* = האירא *α* *Θ* s obel Zusatz nach Cap. 8 | לבך לכל *εις* (α s obel *Θ* s ast) *τὴν καρδιαν σου πάντα* | הובאת *εισεληλυθας* *Θ* *εισεληλυθα* V *θιξ* *Θ* *adduxi te* *Δ* | הנד *και δειξεις* *Θ* *filii* *Δ* || v. 5. מחוץ > *Δ* > באמה > *Δ* | הבנין רחב *ισον* קנה אחד | den Parallelismus schädigend | ויביאני *και το νηος αὐτοῦ* || v. 6. רחב *So richtig* *Δ*, sonst ist allgemein überliefert: ריבא. Der אש soll ja dem Propheten alles zeigen | השער K96 *Θ* *Θ* *Θ* | שער | במעלות שבע *Θ* | יעל במעלותי ק' *Θ* *επτα* ist nicht etwa der Sache nach richtiger Zusatz nach v. 22 und 26, sondern der Umstand, dass יעל ausser V1 nicht übersetzt wurde, nöthigt uns, eine abweichende Recension anzuerkennen. Da der Mann schon v. 3 an dem Thore steht, kann השער nicht übersetzt werden *er kam an das Thor*, sondern nur *er betrat das Thor*. Dann wäre aber במעלותי יעל ein unerträgliches Hysteron Proteron und somit ist *Θ* im Rechte. Da das Ostthor überhaupt ganz genau geschildert wird und die Beschreibung der übrigen Thore stets sich auf das Ostthor rückbezieht, so ist nicht einzusehen, warum allein bei diesem die Zahl der Stufen nicht angegeben sein sollte, wie es *Θ* so auf die einfachste und natürlichste Weise thut | סף *αἶλαμ* der Sache nach richtig, da סף hier nur den Bodenraum des Introitus zum eigentlichen Thordurchgange bezeichnen kann. Durch dies *αἶλαμ* irreführt, haben eine Anzahl von Handschriften *Θ* s weitere Zusätze nach v. 7 *το θεε εξ εξ το αἶλαμ* V *1α* *Θ* *το θεε εξ ενθεν και εξ ενθεν και το αἶλαμ* *AD* und eines von beiden muss auch *Δ* gelesen haben, weil sich nur so durch Abspringen von einem *θεε* aufs andere der Ausfall von *το αἶλαμ της πυλης ισον τῷ καλαμῷ*⁷ *και το θεε* begreifen lässt | רחב ואת סף אחד קנה אחד רחב + אחד > *Θ* Hz. Zunächst ist falsch; denn die רחב der סף muss, wie aus v. 11^a mit Nothwendigkeit folgt, zehn Ellen betragen haben; es müsste also, wie v. 7 bei den האים richtig, mindestens die ארך als eine Ruthe angegeben werden, aber weil selbstverständlich, wurde die Dimension hier eben so wenig bezeichnet, als bei den אילים und dem zweiten סף v. 7. Die nun folgenden Worte *יאתהב* sollten gewiss ursprünglich lauten סף ארך *Δ*, dann sind

Erz, mit einem linnenen Faden in der Hand und einer Mess- 40
ruthe, der stand am Thore. ⁴Da redete zu mir der Mann:
Menschenkind, sieh mit deinen Augen und mit deinen Ohren
höre und nimm dir zu Herzen alles was ich dir zeigen werde,
denn um es dir zu zeigen bist du hierhergebracht worden; thue
kund alles, was du sehen wirst, dem Hause Israel. ⁵Und siehe
eine Mauer lief aussen um das Haus rings herum; aber in der
Hand des Mannes die Messruthe war sechs Ellen, (die Elle) zu
einer Elle und einer Handbreite (gerechnet). Und er mass den
(Mauer)bau: Dicke eine Ruthe und Höhe eine Ruthe. ⁶Und er
führte mich hinein zu dem Thore, dessen Front gen Osten geht,
auf sieben Stufen, und mass die Schwelle des Thores: Eine Ruthe.
⁷Und eine Nische, eine Ruthe lang und eine Ruthe breit, und
ein Wandpfeiler zwischen (je zwei) Nischen von fünf Ellen: und
die zweite Nische eine Ruthe lang und eine Ruthe breit, und der
Wandpfeiler fünf Ellen: und die dritte Nische eine Ruthe lang

sie aber vollständig müßig, weil der andere η in v. 7 ex professo und viel genauer, als in diesen kurzen Worten, beschrieben wird. So wie sie bei \mathfrak{H} lauten, läßt sich ihnen durchaus kein irgend befriedigender Sinn abgewinnen || v. 7. $\eta\alpha\iota\mu \beta\eta\kappa \eta\alpha\iota\mu$ και το αἵμα αναμεισον του θηλαθ \mathfrak{S} : $\eta\alpha\iota\mu \beta\eta\kappa$ Dass το αἵμα hier = $\alpha\iota\lambda$ und „der Sache nach vollkommen richtig“ sei, hat schon Hz. erkannt: wirklich liest λ το αἷλ und so ist zu schreiben, da der zweite $\alpha\iota$ späterhin besonders erwähnt wird. Das θηλαθ (θηλαθα Qes θεε αἵμα V.1) hat Hz. wohl mit Recht auf einen Plur. $\eta\alpha\iota\mu$ cf. v. 12 in der Vorlage \mathfrak{S} zurückgeführt; α liest θαιεμ, Ατθεε. Merx JPT IX 74 ausgehend von der richtigen Erwägung, dass Wasser in dem Tempel nicht fehlen konnte, möchte in dem θηλαθ ein hebraeisches $\eta\eta\lambda$ cf. 31₄ erkennen und es kann daran erinnert werden, dass 47₂ die Tempelquelle an der Südseite des äusseren Ostthores den Tempelbezirk verläßt; aber in wiefern hier im Innern dieses Ostthores ein Platz für Wasserleitungen oder Kanäle sein könnte, vermag ich nicht einzusehen. Auch in v. 6 hatte χ αἱλαθ anstatt αἵμα geschrieben, so dass auch hier das θηλαθ vielleicht = θεε αἵμα V.1 ist | $\eta\alpha\iota\mu$ $\epsilon\chi$ ein offener Schreibfehler, wohl aus Verwechslung der in der Uncialschrift einander sehr ähnlichen Zahlzeichen ε und ζ hervorgegangen. $\rho\eta\gamma$ haben richtig πεντε wie nachher bei dem zweiten $\alpha\iota$ \mathfrak{S} allgemein | $\eta\alpha\iota\mu$ $\eta\alpha\iota\mu$ $\eta\alpha\iota\mu$ και το θεε το δευτερον ισον τω καλαμω (το) πλατος και ισον τω καλαμω (το) μηκος και το αἵμα (ελ Q ψ αἷλ ρ αηλ τ αἷλ v) πηξεων πεντε και το θεε το τριτον ισον τω καλαμω (το) μηκος και ισον τω καλαμω (το) πλατος > \mathfrak{H} . Nur nach Einsetzung dieser Worte wird die Beschreibung vollständig und deutlich; das allgemein überlieferte $\eta\alpha\iota\mu$ am Anfang von v. 7 ist unerträglich, wenn nicht die zwei übrigen $\eta\alpha\iota\mu$ gleichfalls noch im Sing. nachgebracht werden, widrigenfalls es nothwendig

- 40 אילם השער מהבית קנה אחד⁹ וימד את אילם השער שמונה אמות ואיליו שתיים אמות ואילם השער מהבית¹⁰ ורחאי השער תא נגד תא שלושה מפה ושלושה מפה מדה אחת לשלשתם ומדה אחת לאילים מפה ומפה¹² וגבול לפני התארת אמה אחת מפה ואמה אחת מפה [והתא שש אמות מפר ושש אמות מפר]¹¹ וימד את רחב פתח השער עשר אמות [ארך השער שלוש עשרה אמות]¹³ וימד את השער מקיר התיון

heissen müsste *ההאים*. *το αἶλαμ* muss hier mit *Ἐξστρυ* — איל im Sing. sein. In § mögen die Worte, als vermeintlich überflüssig, gestrichen sein | *και το αἶλαμ* cf. v. 6 | *מאצל* | § *מהבית* אילם | *αἶλαμ* cf. 8₁₆: 10K && > 8⁹ וימד את אילם השער מהבית קנה אחד + אחד⁷ | § > מהבית | אילם v. 9 auf dieselben Worte in v. 7 entstanden, wie umgekehrt in § durch Abspringen des Auges einige unentbehrliche Worte ausfielen; siehe nachher || v. 9. אילם | אילם | *השער*⁹ | § > (*— Ἀεξστρυ*) Durch Abspringen des Auges von *του αἶλαμ της πυλης* v. 7 auf die nämlichen Worte hier ausgefallen | *אילו ק' איליו* | *כ' אילו ק' איליו* | *δεκα* A | *ואילם* : ואילם. — 9b lautet bei § *et limen portae intrinsecus duos cubitos* || v. 10. תא נגד תא cf. v. 13 *του θεε κατεναντι*: דרך הקרים. Dass das Thor nach Osten gerichtet ist, wissen wir längst und auf die *האים* können die Worte nicht bezogen werden. Schon Hz. hat erkannt, dass § hier das Ursprüngliche hat; er schlägt vor *ההאים* נגד, was mir weniger gut erscheint. דרך הקרים ist Glosse zu *השער*, welche dann die Textesworte verdrängte | *אילם* | *אילם* | *אילם* | v. 12. מפה¹ &&Ew. > § | *אמה*² + גבול > && überflüssig und störend *מדה* *και ηηχης επισυναγομενος επι προσωπον των θεεμ ενθεν και ενθεν* ist auf jeden Fall freie Uebersetzung des von uns angenommenen hebraeischen Textes; die meisten Handschriften weisen dann noch zahlreiche Dupletten und hexaplarische Zusätze, z. Th. s ast, auf | *מדה*⁴ — *התא* ist zwar allgemein überliefert, aber mindestens überflüssig. Dass die *האים* Quadrate von je einer Ruthe (= sechs Ellen v. 5) waren, wissen wir bereits aus v. 7; wesshalb wird hier eine solche Bestimmung noch einmal nachgebracht, nachdem v. 10 auch ausdrücklich versichert, dass sie alle gleich gross gewesen seien? Dazu kommt der Anstoss des Sing. *התא*, für welchen man durchaus *ההאים* erwarten sollte cf. zu v. 7. Ich halte die Worte für einen Zusatz, gemacht; nachdem v. 12 an falsche Stelle gerathen war. — Dass unser v. im überlieferten Texte nicht an richtiger Stelle steht, liegt auf der Hand. Er gehört aufs Engste zu v. 10, dessen unmittelbare Fortsetzung er ist, und sprengt die eben so eng zusammengehörenden vv. 11 und 13 aus einander. Man könnte meinen, der Prophet hätte diese näheren Bestimmungen der *האים* lieber in v. 7, wo er sie zuerst erwähnt, bringen sollen; aber es leitete ihn die Rücksicht, erst die Längendimensionen des ganzen Thorbaues (um solche handelt es sich v. 6—9) in fortlaufender Reihe zu geben, wie die einzelnen Theile auf einander folgen. Erst nachdem dies mit v. 9 erledigt, trägt er noch einige Bestimmungen über die Beschaffenheit der *האים* nach, um dann v. 11 13 und 14 in eben so sachlicher Reihenfolge diejenigen Breiten-

Ellen. ¹⁴Und mass die Vorhalle des Thores: Breite zwanzig 40

an eine Art von Thurm denken wollte, desshalb שחין אמין רימוהין טז שחין רימוהין אמרז דרז טז; aber zu der Annahme eines solchen Thurmes fehlt uns die Berechtigung, und desshalb ist auch S abzuweisen. Wenn von Συ ετια für ששים überliefert wird, so läuft dies wohl auf eine Verwechselung der griechischen Zahlzeichen ξ und ζ hinaus, welche in Uncialschrift (ξ und ζ) noch leichter war. Hz. mit theilweisem Anschlusse an G emendiert ועל פני אילם השער האיתן עד לפני השער הפנימי ארבעים אמה. Die Längendimension von einem סף bis zum andern, die ששים mit eingerechnet, betrug wirklich 5.6 + 2.5 also 40 Ellen; aber einmal war diese Dimension kaum wichtig genug, um ausdrücklich erwähnt zu werden, und dann sind in v. 11 und 13 nur Breitendimensionen genannt, so dass man auch hier eine solche erwartet. Ew. noch enger an G sich anschliessend, liest וימסוך האילם החיצון עשרים אמה und in sofern hat er Recht, als in der That die Bestimmung der Breite das אילם nothwendig ist; dieselbe war noch nicht erwähnt und kann auch unmöglich durch Rechnung gefunden werden, da die Dicke der Mauern nirgends angegeben ist, und für diese Breite des אילם war die von G überlieferte Zahl von 20 Ellen durchaus angemessen. Aber Ew. und Hz. fehlen darin, dass sie die von B überlieferte Textesgestalt für unverdorben halten, was nicht der Fall ist. Da dies Thor nur Ein אילם hat, und dies nach der ausdrücklichen Bestimmung in v. 9 nach innen zu מבית liegt, muss εξωθεν unter allen Umständen falsch sein und es wäre wenigstens mit ε εσωθεν zu lesen. εξωθεν ist also falsche Erklärung und השער אילם konnte um so eher ohne jede nähere Bezeichnung gesagt werden, als es auch schon v. 9 ohne eine solche erschien. Ist nun aber εξωθεν sicher falsch, so wird es auch gestattet sein, an dem ganz unverständlichen και το αιθριον zu zweifeln, und wenn die beiden verdächtigen Bestimmungen unmittelbar nachher in v. 15 und zwar richtig wiederkehren και το αιθριον της πυλης εξωθεν, so ist es so gut wie gewiss, dass sie aus v. 15 in v. 14 kamen und dass v. 14 ursprünglich lautete και το αιλαμ της πυλης πηχεις εικοσι. In richtiger Erkenntniss dieser Sachlage schlägt Sm. vor יאריך האילם עשרים אמה nach v. 49; aber dann müsste es wenigstens יהיה heissen, denn es handelt sich um die Breitendimension und die Länge des אילם betrug nach v. 9 vielmehr 8 Ellen. Ausserdem ist das allgemein überlieferte השער nicht über Bord zu werfen und השער ist zu auffallend, als dass man nicht auch ihm ein Aequivalent suchen sollte. Hat Ez. die beiden vorigen vv. mit יימר אז אילם השער עשרים אמה begonnen, so ist anzunehmen, dass auch dieser so begonnen habe und ich setze daher als ursprüngliche Lesart an: יימר אז אילם השער עשרים אמה. — Die weiteren Worte des v. spotten jeder Erklärung, mag man nun mit Anlehnung an H lesen והצר השער H, oder, G und H combinierend ו' והצר השער ס' Ew; denn ein Thorhof ist nicht vorhanden, und wenn, so würde ein solcher nicht an die Zimmer stossend rings herum gewesen sein. Und der Hofraum umgab das Thor rings herum ist sachlich unrichtig, weil ja an die beiden Seitenmauern der Thore ihrer ganzen Länge nach nicht der חצר,

עשרים אמה ¹³ ופתח נגד פתח ¹⁵ ומלפני ארון השער לפני אילם ⁴⁰
 השער [הפנימי] חמשים אמה ¹⁶ יהלונות אטימות אל התאים יאל
 איליהמה לפנימה לשער סביב סביב וכן לאילם חלונות סביב סביב
 לפנימה ואל איליו חמורים מפה ומפה ¹⁷ ויבואני אל החצר החיצונה
 ונהנה לשכנת ורצפה לחצר סביב סביב שלושים לשכות אל הרצפה
 ורצפה אל כתף השערים לעמת ארך השערים [הרצפה התחתונה] ¹⁸

sondern die **רצפה** v. 18 stieß, welche v. 17 von dem **חצר** deutlich unterschieden wird; und selbst wenn auch diese **רצפה** zu dem **חצר** hätte gezählt werden können, so würde dies „Ez. wohl umgekehrt ausgedrückt haben . . . : *um das Thor der Vorhof ringsum*“ Kühn, Ezs Gesicht vom Tempel der Vollendungszeit 1852 S. 21. Schon das starke Auseinandergehen von **ח** und **ס** und die absolute Unverständlichkeit beider Textgestalten ist ein schwerwiegendes Praejudiz gegen die Ursprünglichkeit der Worte, und wenn sie in **ס** wirklich fehlen, so werden wir sie unbedingt streichen dürfen | **ויהי נגד זה**. Die Worte, bei **ח** ohne Copula, bei **ס** *αὐτὴ πύλη ἐπὶ πύλῃ*, stehen am Schlusse von v. 13, wo sie absolut unverständlich sind; man könnte sie dort nur auf die unmittelbar vorher erwähnten **תאים** Ez. beziehen, aber an diesen wären Thüren neben den v. 16 erwähnten Fenstern völlig „zweckwidrig“ gewesen Hz. Da jedoch die Worte allgemein überliefert und für einen Zusatz zu eigenthümlich sind, müssen wir sie für ursprünglich halten und ihnen eine passende Stelle suchen. Sie können sich nur auf das ganze **סדר** beziehen, welches drei **זרחים** hat, nämlich eine am Eingange des Thores, eine am Eingange zu den **אילים** und eine am Ausgange. Dass diese drei **זרחים** nun eine **נדר** der anderen waren, d. h. also genau einander gegenüber lagen und folglich auch die gleiche Breite von je 10 Ellen hatten, ist eine nicht selbstverständliche und für die Construction des Thores wichtige Thatsache, welche der Prophet hier ebenso nach Erledigung der Breiten dimensionen des Thores nachträgt, wie er v. 10 und 12 eine genauere Beschreibung der **תאים** und ihres **גבול** nach Erledigung der Längendimensionen nachgetragen hatte. Somit dürften die Worte hier eine ganz passende Stelle haben, um so mehr, als sich dann auch v. 15 die Erwähnung der gesammten Thoreslänge von der ersten **זרה** bis zur dritten einfach und natürlich anschliessen würde || v. 15. **ימלני** cf. v. 19: **על** *καὶ το αὐθριον*. Ein **על** in dem hier erforderlichen Sinne ist ohne Beispiel | **אתיון השער** wird nothwendig zu schreiben sein anstatt **אתיון** **ש**. Da **אתיון** (cf. v. 13) ein Subst., ein Adj. aber nicht zu erweisen und auch nicht wahrscheinlich zu machen ist (auch Friedrich Delitzsch, welcher BD S. x das **ש** als Babylonismus erklärt, hält es für ein Nomen), müssen die Worte in das stat. constr.-Verhältniss treten und dann natürlich umgestellt werden. **אתיון** und **אתיון**, welche den Massorethen offenbar vorschwebten, sind ganz andere Bildungen. **Σὺ** mit seinem *της πύλης της αρχαίας* hat nach Fields schönere Vermuthung **אתיון** **ש** gelesen | **יהשע** **על** > R575 primo **ש**, welche Lesart de Rossi als *rectius* bezeichnet. Dass **על** **לני** unrichtig, ist

Ellen; ¹³aber die (drei) Thüren waren einander gegenüber. ¹⁵Und 40 von der Aussenseite des Eingangsbaues am Thore bis zur Aussenseite der Vorhalle des Thores waren es fünfzig Ellen. ¹⁶Und nach innen zu schräg einfallende Fenster hatten die Nischen und die Wandpfeiler zwischen ihnen rings an dem Thore, und gleicherweise hatte die Vorhalle nach innen zu einfallende Fenster rings, und an ihren Wandpfeilern war je ein Palmbaum hüben und drüben. ¹⁷Und er führte mich in den äusseren Vorhof, und siehe, da waren Zellengebäude, und ein Steinpflaster hatte der Vorhof rings; dreissig Zellen waren auf dem Steinpflaster, ¹⁸aber das Steinpflaster war an der Seitenwand der Thore neben den Thoren

allgemein zugestanden. **לִנְיָ** K210DEw. hätte an Esth. 4₂ seine Parallele und wäre sachlich richtig. Aber an der ganz analogen Stelle v. 19 entsprechen sich **לִנְיָ** und einfaches **לִנְיָ** und letzteres wird dort eben so durch *ἐν τῷ αἰθρίῳ* übersetzt, wie hier *ἐν τῷ αἰθρίῳ* steht. **לִנְיָ** 3K1R | **אֵלִים** : **אֵלִים** | **הַנִּינִי** ist zwar allgemein überliefert, scheint aber nicht ursprünglich zu sein, sondern in Folge des Verständnisses von **אֵלִים** als Adj. eingesetzt. Sonst genügt stets einfaches **הַנִּינִי**, welches sich hier noch durch den strengen Parallelismus zu **אֵלִים** doppelt empfiehlt. — v. 15 lautet bei S: *et frons portae interioris quinquaginta cubitos* || v. 16. **אֵלִים** *τα αἶλαμ* | **הַנִּינִי** *της πυλῆς της αὐλῆς* von Hz. als falsche Dittographie erkannt | **לִנְיָ** : **לִנְיָ** *τοὺς αἶλαμ*, aber das Thor hat ja nur Ein **אֵלִים**. Der Plur. ist aus **לִנְיָ** durch falsche Gleichmacherei entstanden. Sm. schlägt **לִנְיָ** vor, aber mit dem einfachen Artikel wird der Parallelismus straffer | **לִנְיָ** K29 91 DEw: **לִנְיָ** | **אֵלִים** : **אֵלִים** *το αἶλαμ* auf den ersten Blick sehr ansprechend, da es natürlicher erscheint, dass die beträchtlichen Wandflächen des **אֵלִים** mit Palmbaumornamenten verziert gewesen seien, als die verhältnissmässig schmalen **אֵלִים**; aber die von S bestätigte ausdrückliche Angabe v. 26 beweist auch hier für H. Auf einer zwei Ellen breiten (v. 9) Fläche hatte ein Palmbaum bequem Platz. Uebrigens ist **אֵלִים** zu schreiben; das artikellose **אֵלִים** wäre sehr anstössig, und mit dem Suff. ist absoluter Parallelismus zwischen 16^a und ^b hergestellt | **מִן** **מִן** **מִן** Hz. > H ist aber durchaus sachgemäss und dem wiederholten **מִן** **מִן** gut entsprechend — v. 16 lautet bei S *et fenestras obliquas intrinsecas et arctas extrinsecas super epistylum (?) et parastades portae et fenestras circumdabant eas intrinsecas* || v. 17. **הַנִּינִי** *την ἑσωτερικὴν* | **וְהַנִּינִי** + **וְהַנִּינִי** > ABH¹ **וְהַנִּינִי**, Qa² s ast. — In merkwürdig abweichender Gestalt giebt S unsern v: *et duxit me in atrium exterius et vidi gradus circumquaque triginta gradus unum super alterum* || v. 18. **וְהַנִּינִי** *καὶ αὖτοαὶ*, während es v. 17 mit *περιστὰς* übersetzt war und gleich darauf wieder so übersetzt wird | **אֵלִים** *in fronte* D | **וְהַנִּינִי** *הַנִּינִי*. Die Worte, denen später nichts entspricht, sind schon durch ihre Abgerissenheit verdächtig. Da nun in D das erstere, in S das letztere oder vielleicht auch alle beide fehlen, so sind sie für

*ושער *לחצר *הפנימי *נגד *השער *לקדים¹⁹ וימד רחב החצר⁴⁰
 מלפני השער התחתון מהבית לפני השער הפנימי מחוץ מאה אמה
 [הקדים] ויוליכני דרך הצפון²⁰ והנה שער אשר פניו דרך הצפון
 לחצר החיצונה ומדד ארכו ורחבו²¹ ותאיו שלושה מפה ושלושה
 מפה ואיליו ואילמו היה כמדת השער הראשון חמשים אמה ארכו
 ורחב חמש ועשרים באמה²² וחלוניו ואילמו ותמוריו כמו השער אשר
 פניו דרך הקדים ובמעלות שבע יעלו בו ואילמו לפנימה²³ ושער
 לחצר הפנימי נגד השער לצפון כשער לקדים וימד משער אל שער
 מאה אמה²⁴ ויוליכני דרך הדרום והנה שער דרך הדרום ומדד תאיו
 ואיליו ואילמו כמדות האלה²⁵ וחלונים לו ולאילמו סביב סביב
 כהחלונות האלה [חמשים אמה ארך ורחב חמש ועשרים אמה]

einen Zusatz zu halten und demgemäss zu tilgen | ושער-לקדים ist von mir
 eingesetzt. Die Worte sind hier eben so unentbehrlich, wie die ent-
 sprechenden v. 23 und 27 und wohl nur durch einen Zufall abhanden
 gekommen || v. 19. ההצר & > ח, α s obel, ist aber kaum zu entbehren |
 ההצר: ההצר: שער ist so constant gen. masc, dass sich auch die Masso-
 rethen sträubten, die Form als fem. zu punctieren und statt dessen lieber
 ein gänzlich unmögliches ה paragodicum statuierten. Es ist ein Schreib-
 fehler. & της εξωτερας ist identisch und beides richtig; denn da man
 zu den inneren Thoren auf 8 Stufen emporstieg v. 31 34 37, so konnten
 die äussern ganz wohl auch die niedrigeren genannt werden, wie dagegen
 umgekehrt der Inneren 9₂ 2 Rg. 15₃₅ | מהבית & > ח wird aber von dem
 parallelen מהין nothwendig gefordert. Es handelt sich hier um die Breite
 des inneren Vorhofes; unmissverständlich wird diese Dimension durch die
 Entfernung von der Innenfront des äusseren Thores bis zur Aussenfront
 des inneren Thores bezeichnet | השער & Hz: ההצר ein reiner Schreib-
 fehler | της βλεπουσης = הזונה | הקדים της βλεπουσης (α s obel) και
 ανατολας ist eine versprenge Glosse zu השער הפנימי und sachlich richtig:
 wenn das äussere Ostthor den terminus a quo der Entfernung bildet,
 so ist es selbstverständlich, dass das innere Ostthor den terminus ad
 quem bilde. Aber schon durch seine Stellung erweist sich das Wort
 nicht als ursprünglich | ויוליכני דרך הצפון | και ηγαγε με επι βορραν cf.
 v. 24: dem vorhergehenden nicht ursprünglichen הקדים angeglichen
 und völlig sinnlos. Dass & hier das Richtige bietet, liegt auf der flachen
 Hand. — v. 19 lautet bei S et mensus est latitudinem ejus a fronte portae
 atrii centum cubitos ad orientem et ad aquilonem || v. 20. והנה שער
 cf. v. 24: והשער | החיצונה > S | ומדד & cf. v. 24: מדר Hz. will וימד schreiben
 v. 21. & S | et mensura ejus S | ואילמו | ב' ואילמו | BSm,
 ואילמו | falsch gleichmacherisch, da jedes Thor nur Ein אילם hat | ואילמו
 + και τους φοινικας αυτης α s obel Falscher Zusatz | היה και εγενετο > D.
 Man würde das Wort am liebsten streichen, aber die Uebereinstimmung
 von ח und & wiegt zu schwer. Ein היה nach & wäre unstatthaft, da
 dies nur im futurischen Sinne gebraucht wird: gerade hier konnte nach
 ' des vorhergehenden Wortes leicht eine Copula irrthümlich entstehen |

40 ובאילים השער שנים שלחנות מפה ושנים שלחנות מפה לשחט אליהם³⁹
החסאת והאשם⁴⁰ ואל הכתף מחוצה לעולה לפתח השער הצפונה שנים

Vershälftte, welche nur bei **ז** in der gleichen Gestalt erscheint, ist absolut nicht zu construieren; **ס** liest statt dessen *et exedra porta ejus in parastadibus portae*, und **ו** *et per singula gazophylacia ostium in frontibus portarum*; aber auch 38^b, in welchem **שש** übereinstimmen, ist sachlich und sprachlich höchst schwierig. Für ירהו = *Waschen des Opfers* verweist man auf 2 Chr. 4₆ und bei 2 Chr. 4₆ verweist man auf Ez. 40₃₈; aber die Worte בם ירהו 2 Chr. 4₆ sind selbst für das oft bedenkliche Hebraeisch des Chronisten so abrupt und den Satzbau zerstörend, dass ich sie dort nicht für ursprünglich, sondern für aus unsrer verdorbenen Ezechielstelle interpoliert halten muss. Dazu kommt, dass **ס** *et ibi ponunt* sicher, und **ז** *הנן מחנין* vielleicht, gar nicht ירהו gelesen haben, sondern ירהו cf. v. 42. Und nun צלה? Dies heisst weder *Opfer* im Allgemeinen, noch *Opferthier*, und gewaschen wurden doch nicht bloss die Brand-, sondern auch die anderen Opfer. Noch schwerer als all diese sprachlichen Bedenken wiegt jedoch ein sachliches. Der ganze Tempel ist im Uebrigen so streng und consequent symmetrisch angelegt, dass diese Symmetrie als beabsichtigt angesehen werden muss; ihr zu Liebe hat der Seitenbau des Tempels zwei Thüren, eine im Norden und eine im Süden, während beim salomonischen Tempel nur Eine Thür nach Süden war 1 Rg. 6₈. Diese Eine לשה am Ostthore des inneren Vorhofs würde aber die ganze Symmetrie des Gebäudes zerstören, kann also gar nicht existiert haben und das eigentliche Nest des Fehlers muss in ולשה stecken. Ich mache auch darauf aufmerksam, dass die Lage jener לשה gar nicht bestimmt wird, während die beiden לשה an dem innern Nord- und Südthore genau und unmissverständlich ihrer Lage nach bezeichnet werden, sowie, dass v. 40 von dieser לשה absolut keine Notiz nimmt, sondern etwas nur als ausserhalb der כרמית des אילן befindlich bestimmt, so dass kaum vor einer derselben noch ein Anbau gewesen sein kann. In **ס** lautet der v. bei BH¹: *τα πασοφορια αυτης και τα θηρωματα αυτης και τα αιλαμμων αυτης επι της πυλης της δευτερας εκρυσις* gleichfalls durchaus unverständliche Worte und handgreiflich verderbt. Böttcher Ew. und Hx. haben den Thatbestand verkannt und deshalb sind ihre auf Grund **ס**s vorgeschlagenen Textesänderungen abzuweisen. Erst Field hat das wahre Verhältniss eingesehen, indem er in dem räthselhaften *εκρυσις* ein falsch verstandenes שלחן erkannte („*εκρυσις* . . . referendum crediderim . . . ad שלחן quasi a נח¹ emisit (aquam) unde nomen fontis Siloah שילוח“). Merx JPT IX 74 scheint dies für ursprünglich zu halten und gewiss war bei dem Schlachten der Opferthiere Wasser nothwendig; ob aber anzunehmen ist, dass die Angaben des Propheten gerade so in alles Detail gehn? Da **ס** v. 40 ein mit *εκρυσις* gleichbedeutendes ρυαξ bringt, dessen Entstehung schlechterdings unerklärlich ist, so möchte ich lieber mit Field in dem *εκρυσις* ein Missverständniss sehen. Ist aber *εκρυσις* = שלחן, so ergibt sich daraus, dass *και τα αιλαμμων αυτης επι της πυλης της δευτερας εκρυσις* Uebersetzung von 39^a **ס**s ist und folglich hat **ס** den so anstössigen v. 38^b gar nicht

שלחנות ואל הכתף האחרת אשר לאילם השער שנים שלחנות ⁴¹ | ארבעה ⁴⁰ שלחנות מפה וארבעה שלחנות מפה לכתף השער שמונה שלחנות | אליהם ישחטו הזבח ומנגד שלחנות הזבח ⁴² ארבעה שלחנות לעולה אבני גזית אך אמה אחת וחצי ורחב אמה אחת וחצי וגבה אמה אחת אשר ישחטו שם את העולה ⁴³ ושפתם טפה אחד מבנה מבית סביב סביב ⁴² עליה יניחו את הכלים אשר ישחטו בהם את הזבח

portae aquilonaris extra holocausta § | שלחנית ¹ + *προς ανατολας α* s obel | *και τον αιλαμ* | השער ² > § | שלחנית ² + *κατα ανατολας α* s obel | v. 41. שלחנות ³ ארבעה Dass vier und vier acht giebt, ist eine ziemlich müßige Bemerkung; aber noch mehr: so wie die Worte dastehn, sind sie geradezu unrichtig, denn לכתף השער waren nicht je vier, sondern nach der ausdrücklichen Bemerkung v. 40 bloss je'zwei Tische. Die Worte sind also, zumal § sie in etwas abweichender Gestalt bietet *τεσσαρες ενθεν και τεσσαρες ενθεν κατα νοτον της πυλης*, als nicht ursprünglich zu tilgen | הזבח ² הזבח ¹ *τα θυματα κατεναντι των οκτω τραπεζων των θυματων* > §. Dass bei § der Schluss von v. 41 zu kurz abbricht und verstümmelt ist, fühlt Jeder; das אליהם müsste nothwendig ein Object haben. Waren die Tische innerhalb des אילם für die Sünd- und Schuldopfer, die v. 42 beschriebenen אבני נזיר für das Brandopfer bestimmt, so bleibt noch eine Gattung von Opfern übrig, für welche nicht gesorgt ist: die שלמים, schlechtweg זבה genannt; und eben dies bietet uns §, denn *θυμα* ist = זבה. Und diese Vorschrift ist auch sachlich durchaus angemessen. Sünd- und Schuldopfer waren קדש קדשים und durften nur von männlichen Priestern an heiligem Orte verzehrt werden ⁴²₁₃, so dass sich die Schlachtung derselben innerhalb eines Tempelraumes sehr gut begreift. Von den שלמים dagegen erhielt der Opfernde nach Abzug des Jahve Verbrannten und des Priesterantheils selbst das Fleisch, so dass die Schlachtung desselben vor dem Thore durchaus angemessen ist; von hier aus wurde das Fleisch dann gleich in die ⁴⁶₂₄ erwähnten Küchen in den Ecken des äusseren Vorhofs geliefert, um daselbst für das Volk gekocht zu werden. Dass also § הזבח ¹ ursprünglich ist, kann keinem Zweifel unterliegen; man würde dazu gedrängt, es einzusetzen cf. z. B. Sm, auch wenn § es nicht böte. Aber die nächsten Worte §? In der überlieferten Gestalt *κατεναντι των οκτω τραπεζων των θυματων* sind sie sicher unrichtig, weil völlig sinnlos; ob ihnen aber nicht doch etwas Ursprüngliches zu Grunde liegt? Die Angabe *gegenüber den Schlachtopfer-tischen* ist eine so eigenthümliche und bestimmte, dass sie schwerlich eine blosser Erfindung sein kann; und in der That, wenn wir das falsche Zahlwort *οκτω* ausscheiden, haben wir ein Stück ursprünglichen Textes und zwar ein wichtiges und nothwendiges, welches zu v. 42 zu ziehen ist. Jene vier שלחנות הזבח waren durch die Worte אשר לאילם אל הכתף השער hinlänglich bestimmt: sie standen aussen an der Seitenwand des אילם, wieviel von letzterer und wieviel von einander entfernt, wird eben so wenig angegeben, als ihre Grösse und das Material, aus welchem sie bereitet waren. Dagegen entbehren die folgenden אבני נזיר für das Brand-

- 40 ועל השלחנות מלמעלה מכסות לכסות ממטר ומחרב⁴⁴ ויביאני לחצר⁴⁵ הפנימי והנה לשכות שתיים בחצר הפנימי אחת אל כתף שער הצפון ופניה דרך הדרום ואחת אל כתף שער הדרום ופניה דרך הצפון⁴⁶ וידבר אלי זו הלשכה אשר פניה דרך הדרום לכהנים שומרי משמרת הבית⁴⁷ והלשכה אשר פניה דרך הצפון לכהנים שומרי משמרת המזבח המה בני צדוק הקרבים מבני לוי אל יהיה לשרתו וימד את החצר ארך מאה ורחב מאה מרבעת והמזבח לפני הבית⁴⁸ ויביאני אל אולם הבית וימד אל האולם חמש אמות מפה וחמש אמות מפה ורחב השער ארבע עשרה אמה וכתפות השער

widergeben soll; für einen נביל Ew.Hz. ist an den 1½ Ellen im Quadrat haltenden und eine Elle hohen גייר אבני kein Platz. παλαιστην εξουσι ist natürlich zu אהיו שמה verlesenes oder verschriebenes אהד שמה. Aber noch ein schwerer Anstoss bleibt bei allen Textesgestalten. Zum blossen Darauflegen von Opferrmessern baut man keine massiven Quadern, diese müssen vielmehr nothwendig zum Schlachten des Brandopfers selbst bestimmt gewesen sein, da nach dem berichtigten Texte auf den vier v. 39 erwähnten Tischen nur das Sünd- und Schuldopfer, auf den vier v. 40 erwähnten nur das Schlachtopfer geschlachtet wurde. Und diese Bestimmungen begreifen sich aus sachlichen Gründen vollkommen. Das bedeutend complicirtere Ritual bei den übrigen Opfern machte unständlichere Vorbereitungen zum Schlachten und Zerlegen der Thiere nothwendig, als das Brandopfer, welches ganz verbrannt wurde. Dagegen ist die שמה dieser Altarsteine ein ganz geeigneter Ort zum Aufbewahren der Opferrmesser, und man darf getrost behaupten: wenn diese שמה nicht einen ganz bestimmten Zweck gehabt hätte, so würde der Prophet sie bei den kleinen גייר אבני gar nicht besonders erwähnt haben. Ich nehme deshalb die הכלים aus v. 42 in v. 43 und verbinde mit ihnen das 42^b gemeinsam überlieferte חיובי, hier als Ausdruck für *blutiges Opfer* im Allgemeinen, da es nicht wahrscheinlich ist, dass die verschiedenen Arten der blutigen Opfer mit verschiedenen Messern geschlachtet wurden. Möglich, dass man dieselben deshalb auf dem Rande der ausserhalb des Thores selbst, und zwar am weitesten nach aussen hin stehenden גייר אבני niederlegte, weil man sich scheute, die Mordwerkzeuge in einem Tempelgebäude selbst aufzubewahren. Der Zusatz, dass diese שמה rings מביי angebracht gewesen sei, ist wesentlich, um damit zu sagen, dass dieselbe nicht über den v. 42 angegebenen Umfang dieser Steine hervorstand, sondern in den 1½ Ellen Länge und Breite inbegriffen ist. Dass dies die ursprüngliche Gestalt unsres Textes war, davon ist das in v. 42 von 6 übereinstimmend gegebene *exci* anstatt במ eine deutliche Spur — *die Messer, woselbst sie das Brandopfer schlachten* ist der baare Unsinn. Das einzige Bedenken gegen die vorgeschlagene Emendation wäre das, ob Steine von 1½ Ellen für den von uns angenommenen Zweck nicht zu klein waren. Hierüber schrieb mir Merx: „Mir fällt auf, dass Ez. mit den Stieropfern sehr sparsam umgeht, Stiere konnte man aber überhaupt nicht

שלוש אמות מפה ושלוש אמות מפה ⁴⁹ ורחב האילם עשרים אמה ⁴⁰
וארך שתי עשרה אמה ובמעלות עשר יעלו אליו ועמודים אל האילם
אחד מפה ואחד מפה ¹ ויביאני אל ההיכל וימד את האילם שש ⁴¹
אמות [רחב] מפה ושש אמות [רחב] מפה [רחב האהל] ² ורחב הפתח
עשר אמות וכתפות הפתח חמש אמות מפה וחמש אמות מפה וימד
ארכו ארבעים אמה ורחב עשרים אמה ³ ובא לפנימה וימד איל הפתח
ששים אמות * ורחב הפתח שש אמות וכתפות הפתח שבע אמות מפה
ושבע אמות מפה ⁴ וימד את ארכו עשרים אמה ורחב עשרים אמה
ופנה אלי ההיכלה ויאמר זה קדש הקדשים ⁵ וימד קיר הבית שש

cf. v. 41₂ 3 || v. 49. Die gesammte Ueberlieferung: ארך και το μηκος
ⓈⓈⓈ, aber Ez. bleibt sich in Bestimmung von Länge und Breite so con-
sequent, dass hier ebenso nothwendig beides vertauscht werden muss,
wie 41₁₂ s. d. cf. auch 41₁₅ | ורחב: וימד | וימד AB² Böttcher:
עשרי Sollte hier nicht ein Schreibfehler, sondern Berechnung (11 = 5 + 6)
vorliegen, so wäre die Berechnung auf jeden Fall unrichtig. Qα²Ⓢ nur
δεκα | עשר Ⓢ Böttcher: אשר Schreibfehler, ενδεκα θε; οκτω Συ² nach
v. 31 34 37 > Ⓢ | ורחב: το αιλam.

Cap. XLI. v. 1. ורחב האילם | ורחב . . . רחב ist allgemein über-
liefert, aber falsch, da diese sechs Ellen an den אילם nur Längenmass
sein können, eben so wie die fünf in 40₄₈ und die zwei in v. 3. Da nun
an diesen beiden Stellen der Zusatz ארך, weil selbstverständlich, eben so
fehlt, wie bei der Schilderung des äusseren Ostthores 40₆₋₉, sind beide
רחב als falscher Zusatz zu tilgen | ורחב האהל ist völlig sinnlos το ενρος του
αιλam = רחב האיל Ew. ist falsch s. oben und wäre, wenn richtig, durch-
aus müssig. Die Worte fehlen K 195 224 und sind aus dem Texte zu ent-
fernen. πλατος της σακηνης αⓈ s. ast. — Der ganze v. > K 242 || v. 3.
Man könnte sich versucht fühlen, hier in ויביאני zu ändern cf. 40₆;
aber das darauf folgende ויאמר nöthigt uns, die Sache so vorzustellen,
dass der Engel nur erzählt, was er dort gesehen hat, aber den Propheten
nicht selbst hineinführt. Dieser Zug ist charakteristisch und höchst be-
achtenswerth. Obwohl selbst Priester, getraut sich Ez. nicht einmal in
der Vision an der Hand des Engels das Allerheiligste zu betreten | לפנימה
εις την αυλην την εσωτεραν. Falsches Explicitum, wofür V¹ sachlich
richtig την αυλην | ורחב האהל. cf. v. 2 40₄₈. Allgemein überliefert ist:
והיה, aber רחב erscheint unentbehrlich, und so erklärt sich am leichtesten
die arge Verderbniss Ⓢ in den nächsten Worten | שש decem ab |
מפה ² H². και τας επωμιδας του θυρωματος πηγων επτα ενθεν και
πηγων επτα ενθεν cf. Ew: ורחב האהל שש אמות. War einmal unter dem
Einflusse des vorigen והיה ורחב unser והיה zu betreten geworden, so musste
מפה-מפה von selbst wegfallen. — Der ganze v. > K 158 || v. 4. ארכו עשרים
אמה το μηκος των θυρων πηγων τεσσαρακοντα eine völlig unerklärliche,
sinnlose Variante, falls man es nicht von der Entfernung der einen רחב
von der andern versteht. Diese Entfernung betrug allerdings 40 Ellen,
war aber mit der Länge der היכל gegeben und durfte hier nicht be-

drüben. ⁴⁹Und die Breite der Vorhalle: zwanzig Ellen, und die ⁴⁰ Länge: zwölf Ellen, und auf zehn Stufen steigt man zu ihm hinauf; und Säulen sind an den Wandpfeilern, eine hüben und eine drüben. ¹Und er führte mich in den Tempelraum und mass ⁴¹ die Wandpfeiler: sechs Ellen hüben und sechs Ellen drüben. ²Und die Breite der Thür: zehn Ellen, und die Seitenwände der Thür: fünf Ellen hüben und fünf Ellen drüben. Und er mass seine Länge: vierzig Ellen, und die Breite: zwanzig Ellen. ³Und er trat in den Innenraum und mass den Wandpfeiler der Thüre: zwei Ellen, und die Breite der Thür: sechs Ellen, und die Seitenwände der Thür: sieben Ellen hüben und sieben Ellen drüben. ⁴Und er mass seine Länge: zwanzig Ellen, und die Breite: zwanzig Ellen, und er wandte sich (zurück) zu mir nach dem Tempelraume und sprach: Dies ist das Hochheilige. ⁵Und er mass die Mauer des Hauses: sechs Ellen Dicke. Und ein Seiten-

richtet werden | **וְהָיָה אֵלַי הַחֵיכָל** Allgemein überliefert ist: **אֵל פְּנֵי הַחֵיכָל** eine überflüssige, wenn überhaupt richtige, Bemerkung; denn das **פְּנֵי** על פני 1 Rg. 6,3 besagt genau das Gegentheil von dem, was **פְּנֵי אֵל** hier besagen müsste. Dagegen erwartet man berichtet, dass der Engel wieder zu dem Propheten in den **חֵיכָל** zurückkehre, woselbst er ihn zurückgelassen, um ihm das Ergebniss seiner Messungen mitzutheilen; und wenn auch **וְהָיָה** nicht eigentlich ein Wort für *zurückkehren* ist, so möchte ich es doch ansetzen, weil sich von ihm aus die überlieferte Lesart am leichtesten begreift | **אֵלִי + וַיֵּאמֶר** > **Βεσαλμυροφχψ** **Α**, **α** **Θ** s ast. Der Umstand, dass nur an dieser einzigen Stelle **וַיֵּאמֶר** oder **וַיִּדְבֹר** ohne **אֵלִי** überliefert ist, macht die von mir vorgeschlagene Aenderung der vorhergehenden Worte noch wahrscheinlicher | v. 5^b ff. In dem nun folgenden Abschnitt ist der Text grauenhaft verderbt. Die Texteszeugen sind für sich meist unverständlich und gehen so auseinander, dass von einer Ueberlieferung eigentlich gar nicht die Rede sein kann und dass es vollkommen unmöglich ist, jemals festzustellen, was Ez. geschrieben hat. Angesichts dieser Sachlage sind zwei Wege möglich: entweder bequeme Resignation, indem man die Sache, als doch nicht mehr sicher erkennbar, einfach auf sich beruhen lässt, und das wäre vielleicht das Richtige; oder man sucht zu ermitteln, was etwa ursprünglich gestanden haben muss und bemüht sich, dies mit den noch sicher erkennbaren Einzelheiten des überlieferten Textes zu combinieren. Da es dem Herausgeber eines Buches obliegt, seinen Text unverkürzt zu geben, so halte ich mich für verpflichtet, diesen zweiten mühevollen und unsicheren Weg einzuschlagen. Ich gehe davon aus, dass Ez. mit dem in Rede stehenden Abschnitte den dereinst zurückkehrenden Exulanten einen Plan zum Wiederaufbau des zerstörten Tempels an die Hand geben wollte, dass wir also in dem Folgenden eine bis vielleicht auf Kleinigkeiten getreue Schilderung des vorexilischen Tempels,

bau geht rings um das Haus, ⁶und die Seitengemächer sind eines ⁴¹ am anderen, je dreissig in drei Stockwerken. ⁵Und die Seitengemächer des untersten Stockwerkes sind vier Ellen ⁷breit, und eine (Breiten)zunahme, je höher, desto mehr, haben die Seitengemächer (in ihren Stockwerken) rings nach dem Hause zu;

rechtfertigen und den Seitenbau in je 33 Gemächer eintheilen will, ist schon desshalb abzuweisen, weil sie die ausdrückliche Angabe 1 Rg. 6_s, dass der Seitenbau יִלְבִּי־וּלְיִבִּי סָבִיב לְהֵיכָל gewesen sei, unberücksichtigt lässt. Dass in einem für die ganze äussere Gestalt des Tempels so wichtigen Punkte Ez. von dem salomonischen Tempel abgewichen sein sollte, ist nicht anzunehmen; macht man aber Ernst mit dieser Angabe, so kann ich nach den Zahlen Sms nur 31 Gemächer herausbekommen. Die Zahl 30 ist von Josephus ausdrücklich bezeugt und hat ihr Analogon an den 30 Zellen im äusseren Vorhofen 40₁₇, auch darf wohl an 42₁, s. d. und die dreimal 15 צִלְעֵי des Libanonhauses 1 Rg. 7₃ erinnert werden. Es ist mir trotz der verschiedensten Versuche nicht gelungen, den zur Verfügung stehenden Raum in 30 gleichgrosse Gemächer mit gleichdicken Zwischenwänden zu theilen; ich schliesse mich deshalb der von Thenins (Tempel § 8 im Anhang zu den Büchern der Könige und Fig. 1 x t auf Tafel II daselbst) gegebenen Construction als der wahrscheinlichsten an. Zu שלוש עממים cf. 1 Rg. 7₄₅, für עממים haben ὁ δὲ, also עַמָּמִים gelesen || Nachdem berichtet war, dass der Seitenbau aus צִלְעֵי bestanden habe, folgt 1 Rg. 6₆ eine Angabe über die durch die Breitenverhältnisse derselben bedingte eigenthümliche Construction dieser צִלְעֵי. Die genau entsprechenden Angaben sind bei Ez. in den vv. 5 6 und 7 zerstreut und müssen nur in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Zunächst ist klar, dass v. 5^b die Breitenangabe einer צֶלַע auf vier Ellen sich nur auf die צִלְעֵי des untersten Stockwerkes beziehen kann; ich füge also an שלוש עממים 6^a die Worte אֲרָבַע אַמּוֹת, welche nur zur besseren Verbindung die Copula und nach 1 Rg. 6₆ die unumgänglich nöthige nähere Bestimmung הַחֲזוֹתִיהָ erhalten müssen. Für die Differenz in der Breitenangabe von vier Ellen gegen fünf 1 Rg. 6₆ ist die richtige Erklärung längst gegeben || An אֲרָבַע אַמּוֹת schliesst sich nun unmittelbar v. 7^a an, wenn wir anstatt des dem folgenden falschen קִרְיָהּ angelegenen קִרְיָהּ lesen קִרְיָהּ, wie es auch 1 Rg. 6₆ dreimal steht; ἡ καὶ το εὐρος | Im weiteren Verlaufe von 7^a stimmt καὶ το εὐρος της αὐτῆρας των πλεονων κατα το προσθεμα εκ του τοιχον προς την αὐτῆρας κακλφ του οικου οπως διαπλατννγται αὐθην so ziemlich mit ἡ; Ἐ hat auf jeden Fall ἡ gelesen und entsprechend der Einrichtung des herodianischen Tempels hier die סְבִיבָה angebracht und so auch ὁ et platea (= הַחֲזוֹתִיהָ) erat in rotundum ascendens sursum per cochleam et in coenaculum templi deferebat per gyrum idcirco latius erat templum in superioribus; ἡ ganz abweichend: et cohaerentes superne erant illae costae quae circumdabant desuper domum ita ut dilataretur domus desuper. Da ἡ und ὁ ziemlich stimmen, ist von ἡ auszugehen. In dem gänzlich un-

- 41 [על כן רחב לבית למעלה] ⁶ כי בצעות בקיר אשר לבית לצלעות סביב
סביב [להיות אחוזים] בלבתי אחז בקיר הבית ⁷ ומן התחתונה יעלו
לתיכונה ומן התיכונה על העליונה ⁹ ורחב הקיר אשר ליצוע אל

verständlichen נִסְכָּה hat Ew. nach *κατα το προσθεμα* *Es* mit Recht das Niphal von *יִסַּךְ* erkannt; die Verderbniss geschah vielleicht unter dem Einflusse der *מִסְכָּה* des späteren Tempels. Ich lese *וַיִּסְכֶּה* als substantiviertes Participium wie *נִדְרָבָה נְכוּנָה נְקָלָה* u. s. w. und von demselben Worte der Plur. *נִסְכָּהוּ* Js. 15, | Die Worte *למעלה למעלה הבית כי מוסב* haben eine verdächtige Aehnlichkeit mit dem unmittelbar Vorhergehenden. *Es* hat *יִסַּךְ* offenbar nur Einmal gelesen, scheint aber mit ihrem *κατα το προσθεμα του τοιχου* = *כמוסף הבית* *Es* *מוסף כי* auszudrücken. Aber danach *בית מוסף* zu lesen Ew, erscheint mir unmöglich, indem nach der ausdrücklichen Angabe 1 Rg. 6₆, welche auch in unserem v. 6^b deutlich durchzuerkennen ist, vielmehr die Wände des Tempelgebäudes verkürzt wurden, um die grössere Breite der oberen Stockwerke des Seitenbaues zu erzielen, eine Angabe, an deren Richtigkeit nicht zu zweifeln ist. Denn ein Zunehmen der Stockwerke des Seitengebäudes nach aussen zu in der Art der sogen. „Ueberbaue“ bei altdeutschen Häusern war eine aesthetische, und, bei einer Dicke der Aussenmauer des Gebäudes von fünf Ellen v. 9, eine sachliche Unmöglichkeit. Durch die Verkürzung der Seitenwand des Tempelgebäudes nach oben zu wurde noch der weitere Vortheil erzielt, dass dann die Tempelmauer an ihrem obersten über das Seitengebäude hervorragenden Theile anstatt der enormen Dicke von sechs Ellen deren nur noch drei hatte. Sind also die Worte *כי מוסב יני*, als *כמוסף* gelesen, sachlich geradezu unrichtig, so berechtigt uns ihre verdächtige Aehnlichkeit mit dem unmittelbar Vorhergehenden, sie aus dem Texte auszuschneiden | Anstatt *לְבִית* schreibe ich *לְבִי* ab, wie v. 9 die entgegengesetzte Richtung mit *אֶל הַחוּץ* bezeichnet wird; das überlieferte *לְבִי*, für welches 18K19R und J bei BD *הַבֵּית* lesen, ist entweder überflüssig, oder sehr missverständlich ausgedrückt, da man durchaus eine Angabe darüber erwartet, nach welcher Richtung hin die Breitezunahme der oberen *צִלְעוֹת* stattfand | Die nächsten Worte *למעלה לבית* *על כן רחב* *למעלה* *כמוסף* sind gänzlich unverständlich. Sie scheinen das Nämliche besagen zu sollen, wie die bereits als unrichtig ausgeschiedenen Worte *למעלה למעלה הבית כי מוסב* und sind gleichfalls aus dem Texte zu entfernen || Hinter diese Angabe über die Construction der *צִלְעוֹת* gehört, wie 1 Rg. 6₆, die sie ermöglichende Beschaffenheit der Tempelmauern, welche in v. 6^b deutlich zu erkennen ist. Für *וּבְאוֹר* hat *Es* *και διασημα*, wodurch 1 Rg. 6₆ *מִנִּירָה* widergegeben wird, und dass die Worte *Es* das Nämliche besagen müssen, wie die entsprechende Stelle 1 Rg, ist längst erkannt. Da eine Verderbniss von *מִנִּירָה* in *בְּאוֹר* völlig undenkbar ist, handelt es sich darum, ein dem überlieferten *בְּאוֹר* graphisch nahestehendes Synonym für *מִנִּירָה* aufzufinden. Ich schlage dafür *בצעות* vor. Schon durch die Feminalendung ist die Beziehung auf die gewöhnliche Bedeutung von *נָצַע* ausgeschlossen; wenn man an die etymologische

⁶denn Verkürzungen sind in der Mauer des Hauses für die Stock- 41
werke der Seitengemächer rings, damit nicht stattfinde ein Ein-
greifen in die Mauer des Hauses. ⁷Und von dem unteren Stock-
werke steigt man nach dem mittleren und von dem mittleren in
das obere. ⁹Und die Dicke der Mauer des Seitenbaues nach

Grundbedeutung der $\sqrt{\text{בצר}}$ (ضع steht nach Lane ausdrücklich auch von
Abschnitten nach der Langseite) und an מצר macruit מצר macer
denkt, so wird man zugeben, dass בצרה für die Verkürzungen der Mauer =
 מגורי wenigstens gesagt werden konnte; die Leichtigkeit einer Ver-
schreibung von בצרה zu באר liegt auf der Hand. Nach 1 Rg. 6₈ wird
übrigens anstatt der Copula besser כי zu schreiben sein. Bei ו lauten
die Worte *et erant eminentia quae ingrederentur per parietem domus in*
lateribus per circuitum | להיה אחויה ist schon durch das Masc. verdächtig,
während צל sonst constant fem. ist. Dazu kommt eine bedenkliche Aehn-
lichkeit der Worte mit den folgenden. • Θ liest *τον ειναι τοις επιλαμβανο-*
μενοις οραν. Dies *οραν* ist längst als Duplette zu אחוויה von $\sqrt{\text{חור}}$ er-
kannt. Hat Θ etwa hier ein מורה gefunden? Mag die Bestimmung dieser
 צלצה gewesen sein, welche sie wolle: Ein *Lichtloch* musste jede von ihnen
auf alle Fälle haben und gerade für solche Lichtlöcher ist מורה das
1 Rg. 7 wiederholt vorkommende Wort. Doch wage ich nicht, etwas
derartiges in den Text zu setzen, da es sich nicht ausmachen lässt, ob
die Beschreibung eine so ins Einzelne eingehende hat sein sollen. Ich
ziehe vor, die Worte אחוויה als verdächtig und in dieser Form un-
verständlich zu streichen | Anstatt אחוויה ולא ידעו אחוויה , gegen welches sich
die nämlichen Bedenken wie gegen אחוויה regen, bietet Θ *οπως το*
παρπαν μη απτωνται = לבלתי אחו , welches nach 1 Rg. 6₈ unbedingt in
den Text aufzunehmen ist || An diese Schilderung der Beschaffenheit der
 צלצה schliesst sich naturgemäss die Angabe über die Verbindung der
drei Stockwerke unter einander in v. 7^b. Hier bieten Θ übereinstimmend
και εκ των κατωθεν αναβαινωσιν επι τα υπερωα και εκ των χεισων
(innergriechische Verderbniss für *μεσων* AQVA) *επι τα τριωροφα et ex*
infimis adscendunt in medias et e mediis in suprema S , wonach der Text
hergestellt ist. Nach 1 Rg. 6₈ das so wie so dunkle (cf. Stade S. 136 f.)
 בללים in den Text aufzunehmen (Ew. und schon C und D) erscheint mir
gegenüber dem Schweigen von Θ nicht angezeigt || v. 9. welcher die
Dicke der Aussenmauer des Seitenbaues angiebt, ist die natürliche
Fortsetzung von v. 7. In 9^a stimmen alle Zeugen; nur ist mit K82,
nunc 224 Θ ויהי anstatt יהי zu schreiben | 9^b ist wieder schwierig.
 S von allen übrigen abweichend *et intrinsecus quinque cubitos*, D *et erat*
interior domus in lateribus domus? Nach Θ *και τα απολοιπα τα ανα-*
μεσον των πλευρων του οικου schreibt man gewöhnlich בין anstatt ביר ,
oder fasst ביר selbst in aramaisierender Weise für בין und zieht die
Worte zu v. 10 — auf den ersten Blick einleuchtend, aber doch nicht
zu billigen, da nach v. 11 12 deutlich zwischen מנה und גיהה unter-

החוק חמש אמות ומנה סביב ליצוע ולבית ¹¹ ופתחי היצוע למנה 41
 פתח אחד דרך הצפון ופתח אחד לדרום ורחב [מקום] המנה חמש
 אמות סביב סביב ⁸ [וראיתו] ומסד לבית וליצוע מלוא הקנה [שש
 אמות אצילה] גבה סביב סביב ¹⁰ [ובין הלשכות] * והגזרה סביב

schieden wird, so dass hier nicht wohl die zwanzig Ellen der גזרה als מנה bezeichnet werden können; dass auch הלשכתי v. 10 unmöglich richtig sein kann, wird später gezeigt werden. Der מנה ist der *freigelassene Raum* von fünf Ellen rings um den Seitenbau und den Hauptbau; da v. 11 von ihm als etwas bekanntem redet, so muss in v. 9^b eine genauere Bestimmung dieses Begriffes gestanden haben. Ich ändere deshalb בית in סביב, und lese die Worte ולבית ליצוע ולבית סביב, für בית גלעיו wieder den terminus technicus יציע einsetzend || Aber noch ist die Beschreibung des Seitenbaues nicht zu Ende; es muss sich v. 11, welcher diese Beschreibung zu Ende führt, unmittelbar an v. 9 anschliessen. Die Bestimmung des Begriffes מנה tritt dazwischen, weil dieser für v. 11 bereits bekannt sein muss. Anstatt בית ist natürlich mit Θ και αι θυραι zu schreiben | ופתחי | Für בית setze ich wieder היציע, wie 1 Rg. 6₆ die umgekehrte Verschreibung vorliegt Stade S. 136 | wird von שו durch εις προσευχην und von Φ mit *ad orationem* übersetzt; ob שו an מקדח dachte? oder ob er מן las und dies = מן von $\sqrt{\text{מקדח}}$ ableitete? 1 Rg. 8₄₅ wird מקדח durch προσευχη übersetzt | > b. Offenbar Correctur nach 1 Rg. 6₈ | מקום του φωτος Θ portae \S (wenn hier nicht innersyrische Verwechslung von זלז und זלז vorliegt) ist zu streichen. Nachdem es bisher immer einfach המקדח geheissen hatte, sieht man nicht ein, was nun das מקום soll | אמור + $\kappa\lambda\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\alpha\Theta$ s obel || Nachdem so die Beschreibung von Haupt- und Seitengebäude zu Ende geführt ist, wird billiger Weise der Unterbau erwähnt, auf welchem beide ruhen; dies leistet v. 8, dessen Sinn nicht zweifelhaft sein kann, dessen Wortlaut aber besonders stark verderbt ist. Gleich das erste Wort ist nicht zu bestimmen. Θ יראייר fällt so ganz aus dem Tenor der bisherigen Schilderung heraus, dass es unmöglich richtig sein kann. Θ liest dafür και το θραελ — ein absolut räthselhaftes Wort. Es muss wie $\theta\epsilon\epsilon$ αλλαμ αλεν ein dem griechischen Uebersetzer unverständliches und deshalb einfach mit griechischen Buchstaben transscribiertes hebraeisches Wort sein. Wenn wir die allgemein überlieferte Schreibung θραελ als richtig annehmen (die Möglichkeit einer Verschreibung durch Verwechslung ähnlicher griechischer Uncialen ist ja stets offen zu lassen) und die Art erwägen, wie die Griechen hebraeische Wörter mit griechischen Buchstaben widergeben, so kann θραελ mit absoluter Sicherheit für das Aequivalent eines ריעל angesprochen werden. Da man 40₄₉ auf zehn Stufen zu dem Tempel hinaufstieg, muss er selbst erhöht gelegen haben und diese Erhöhung, die $\alpha\eta\eta\pi\iota\varsigma$, muss, wie allgemein anerkannt ist, in unserem v. geschildert sein. Aber wie aus $\sqrt{\text{ריעל}}$ diese Bedeutung herauszubringen sein sollte, vermag ich nicht abzusehen, da es kaum angezeigt sein dürfte, auf Freytags رعل *prominens*

aussen ist fünf Ellen, und ein freigelassener Raum ist rings um ⁴¹ den Seitenbau und um das Haus. ¹¹Aber die Thüren des Seitenbaues münden auf den freigelassenen Raum, eine gen Norden und eine nach Süden, und die Breite des freigelassenen Raumes ist fünf Ellen rings. ⁸Und einen Unterbau hat das Haus und der Seitenbau, eine volle Ruthe hoch rings, ¹⁰und ein Hof ist

pars montis, promontorium Schlüsse zu bauen. Erfunden oder gerathen kann aber ⌘ sein ⌘ auch nicht haben, und wenn das Wort nicht babylonisch ist, sehe ich zu seiner Deutung keinen anderen annehmbaren Weg, als den, ein zu ⌘ verlesenes oder verschriebenes ⌘ zu statuieren.

Dass die in ⌘ vorliegende ⌘ mit ⌘ stammverwandt ist, kann mit Sicherheit behauptet werden; ⌘ *Hochbau* wäre dann eine der gerade bei den Stämmen ⌘ verhältnissmässig häufigen Bildungen mit vorgesetztem ⌘ . Doch wage ich nicht, ein so unsicheres Wort in den Text aufzunehmen | In 1 Rg. 7, ist ⌘ Ausdruck für den hier erforderlichen Unterbau und dies können wir auch an unsrer Stelle erhalten. Das ⌘ nämlich schwankt sehr und ist nur durch ⌘ *βε-zeugt*; ⌘ , ⌘ mit seinem ⌘ hat es vielleicht gar nicht gelesen, ⌘ *et remotae erant* scheint auf ⌘ zurückzugehen. Dies schwankend überlieferte Wort nehme ich als ⌘ an den Anfang des v. und schreibe ⌘ anstatt ⌘ cf. v. 9 und 11 | Die Worte ⌘ , bei welchen übrigens ⌘ anstatt ⌘ auffällt, gehören offenbar zu ⌘ und sind daher hinter dies zu stellen | ⌘ : ⌘ | ⌘ könnte nur Erklärung zu ⌘ sein und ist als durchaus überflüssige Glosse zu streichen | ⌘ spottet jeder Erklärung. ⌘ wörtlich ⌘ , ⌘ ⌘ da es in ⌘ ganz fehlt, und zudem eine verdächtige Aehnlichkeit mit dem in seiner unmittelbaren Umgebung wiederholt vorkommenden ⌘ hat, wird man es gleichfalls ausscheiden dürfen || An den Unterbau schliesst sich naturgemäss der ihn umgebende Hof v. 10. Der v. beginnt mit den allgemein überlieferten Worten ⌘ . ⌘ Was diese Worte besagen sollen und besagen müssen, ist deutlich; ob sie das aber auch besagen können? Einmal war von den für unsre Bestimmung erforderlichen ⌘ bisher noch nirgends die Rede, und weiterhin kann man nicht für den Raum zwischen dem Tempel und den Zellengebäuden auf seinen beiden Langseiten einfach sagen ⌘ . Dass ⌘ nicht mit v. 10 zusammengenommen werden darf, wurde schon oben bemerkt und ist auch sachlich unmöglich; denn zwischen den ⌘ und den Cap. 42 beschriebenen ⌘ waren nicht 20, sondern 25 Ellen Zwischenraum, da noch die fünf Ellen ⌘ , welche in ⌘ bzw. ⌘ nicht einbegriffen sein können, mitgerechnet werden müssten. Die einzig unmissverständliche Art, nach dem bis jetzt Bekannten diesen Hof zu bestimmen, war durch den Unterbau, an welchen er unmittelbar grenzte. Aber noch ein weiterer Anstoss bleibt. In v. 12 wird dieser Hof mit seinem Kunstausdrucke als ⌘ bezeichnet; es ist deshalb nothwendig, dass in v. 10, wo die ⌘ ex professo beschrieben wird, auch ihr Name

- לו רחב עשרים אמה סביב סביב ¹² והבניה אשר [אל פני הגזרה] ¹⁵ על ⁴¹ אחריה ¹² פאת ודך הים ארך שבעים אמה וקיר הבניה חמש אמות רחב סביב סביב ורחבה תשעים אמה ¹³ ומדד את הבית ארך מאה אמה והגזרה והבניה וקירה ארך מאה אמה ¹⁴ ורחב פני הבית והגזרה * מפה * ומפה לקדים מאה אמה ¹⁵ ומדד רחב הבניה [אל פני הגזרה אשר על אחריה] וקירותיה מפה ומפה מאה אמה וההיכל והפנימי ואילמו החיצון ¹⁶ ספונים מהארץ עד החלונות וחלונות

genannt sei. Ich streiche also הלשכות ויבין הלשכות als das, was es besagen soll, nicht besagend, und setze statt dessen הגזרה, welches dagegen in v. 12 wahrscheinlich nicht ursprünglich ist | Anstatt סביב לביה ist סביב zu lesen und לו auf מסר v. 8 zu beziehen; לביה ist falsches Explicitum, oder wäre wenigstens sehr ungenau ausgedrückt. Dann sind die Worte besser hinter הגזרה zu stellen, wodurch auch das dreimalige סביב so kurz hinter einander vermieden wird | > סביב סביב | § Von v. 12 ab ist die Reihenfolge wieder richtig und Umstellung nicht mehr von Nöthen. v. 12. הבניה Dass nach v. 13 überall die Schreibung בניה herzustellen sei, hat schon Sm. richtig gesehen. Auch *Es kai το διορίζον* (B durch Verwechslung zweier Uncialbuchstaben αἰθρίζον) scheint auf בניה zu weisen; ich möchte darin בִּינָה, Sing. von בִּינִיּוֹ erkennen; auf jeden Fall hat *Es* das Wort von *√*בין abgeleitet, wie auch *Θε το εν μεσση* | על אחריה Ueberliefert ist: הגזרה אל פני הגזרה. Aber der Hinterbau lag vielmehr hinter der גזרה. Ich nehme also אחריה | aus v. 15, woselbst es durchaus unrichtig ist, hier herauf; eine ausdrückliche Nennung der גזרה ist, nachdem v. 10 und 12 in unmittelbare Verbindung gebracht und הגזרה in v. 10 eingefügt, nicht mehr nöthig | *ως προς* § פאת פאת für פאת gelesen cf. 42₂ | Ueberliefert ist: רחב cf. 40₄₉. In dem genau entsprechenden v. 15, wo der Fehler allerdings handgreiflich zu Tage liegt, hat Ew. das Richtige erkannt. Wie in 40₄₉ mag die Vertauschung darin ihre letzte Ursache gehabt haben, dass man ganz unwillkürlich, wie 45₁ ff, 48₃ ff, die kleinere Dimension der Breite und die grössere der Länge theilte | *του τοιχου* | הבניה | הבנין : ורחבה | s. oben || v. 13. את *κατεναντι του* | וקירה Allgemein überliefert ist: וקירותיה; aber bei der Länge der בניה kommen nicht die beiden Seitenwände, sondern nur die Eine Hinterwand in Betracht || v. 14. ממה וממה ist von mir eingesetzt. Wenn der Prophet v. 15 für nöthig findet, bei den Seitenwänden der בניה den Zusatz ממה וממה zu machen, so war er hier, wo es sich um die zweimal zwanzig Ellen der nördlichen und der südlichen גזרה handelt, noch viel nöthiger. — Der ganze v. > K180 || v. 15. רחב Ew. cf. v. 12: ארך Schon der Zusammenhang mit v. 14, und der Umstand, dass die Länge der בניה bereits v. 13 angegeben war, musste die Nothwendigkeit dieser Aenderung klar machen | הבנין : הבניה | אל פני-אחריה | ויבין : הלשכות | *των καταπισθεν του οικου εκεινον* erklärt, § dasselbe durch die Copula dem Satzgefüge einzugliedern sich bestrebt, sind entweder unverständlich oder müssig. Sollte hier von der גזרה etwas aus-

rings um ihn zwanzig Ellen breit rings. ¹²Und ein Hinter-⁴¹gebäude ¹⁵hinter demselben ¹²an der westlichen Seite desselben ist siebenzig Ellen lang, und die Mauer des Hintergebäudes fünf Ellen dick rings, und seine Breite: neunzig Ellen. ¹³Und er mass das Haus: Länge hundert Ellen, und der Hof und das Hintergebäude mit seiner Mauer: Länge hundert Ellen. ¹⁴Aber die Breite der Front des Hauses mit dem Hofe hüben und drüben nach Osten zu: hundert Ellen. ¹⁵Und er mass die Breite des Hintergebäudes mit seinen beiden Mauern hüben und drüben: hundert Ellen. Aber der Tempelraum und der Innenraum und seine nach aussen gehende Vorhalle ¹⁶waren getäfelt vom Boden

gesagt werden, so hätte dies etwa heissen müssen אל בני הבנייה *derjenige Theil des Hofes, welcher vor dem Hinterbau liegt*; aber die Breite dieses Theiles des Hofes war mit der Breite der בניה selbst gegeben, und man erwartet also nur noch, entsprechend der Angabe v. 13, die Breite des ganzen Hinterbaues, wenn dieselbe sich auch aus v. 12 durch einfache Addition berechnen liess. Nachdem bereits wiederholt von der בניה die Rede gewesen, bedarf dieselbe keiner näheren Bestimmung mehr; daher sind die Worte zu streichen und על אחייה in v. 12 hinaufzunehmen s. d. | ואחיה ואחיה nothwendig anstatt: ואחיה ק' wofür ואחיה ק' bedeutet haben, was es wolle: nach der ausdrücklichen Angabe v. 12, dass die בניה von einer fünf Ellen dicken Mauer umgeben gewesen sei, war für irgend etwas bei der Zählung in Betracht Kommandes kein Raum mehr. Aber angesichts dieser allerdings klaren Thatsache ארץ mit קר gleichbedeutend anzusetzen Sm. erscheint mir sehr bedenklich, um so bedenklicher, als das Wort auch v. 16 s. d. nicht ursprünglich ist. Man muss vielmehr das irrthümlich in v. 13 eingedrungene קרייתיה hier anstatt ואחיה schreiben | אמר + το μικρος α s obel | והנימי και αι γωνιαι = והזנים: Da aber v. 16 von drei verschiedenen Dingen die Rede ist, so muss והנימי hier, wie v. 17, das Allerheiligste bezeichnen, cf. v. 3 להנימה K4 154 Ew. και το αυλαμ: ואלי K4 154 Ew. — Diese letzten Worte gehören natürlich mit v. 16 zusammen | v. 16. παφαινωμενα Ew: והנים reiner Schreibfehler und völlig sinnlos | Der übrige Theil von v. 16 ist stark verderbt. §, mit welchem § genau stimmen, bietet: סביב לסבתם נגד הדף והארץ עץ סביב סביב והחלונות והחלונות מכסו was jeder Erklärung spottet. § im Einzelnen abweichend, aber durchaus auf § zurückgehend: et fenestras et balaustia quae circum sunt et tribus illis portis tegumentum ligni circumquaque et longitudo (also והארץ für והארץ ejus usque ad fenestras. § hat και αι θυριδες διακνυται υποφανσεις κυκλω τοις τρισις ως διακνυται και ο οίκος και τα πλησιον εξυλωμενα κυκλω και το εδαφος και εκ του εδαφους εως των θυριδων και αι θυριδες αναπνυσσονται τρισως εις το διακνυται, zwar auch stark verderbt, aber doch noch durchsichtig. Zunächst ist sonnenklar, dass και αι θυριδες αναπνυσ-

שקופים אטומות סביב לשלשם [נגד הסף] ולאֶרץ חפוי עץ [סביב] 41
 סביב] 17 ומפתח *ההיכל ועד פתח הפנימי [ולחורץ] אל כל הקיר

σομεναι τρισσως εις το διακνπτειν eine versprengte Duplette zu *και αι θυριδες δικντωται υποφανσεις κυκλω τοις τρισιν ωσε διακνπτειν* ist, so dass also diese Worte nur einmal in Betracht kommen. Weiterhin ist *υποφανσεις* schwerlich Uebersetzung von *האזיקים*, sondern Duplette zu *θυριδες δικντωται*; denn man darf doch nicht annehmen, dass der nämliche Uebersetzer das nämliche Wort erst durch *Luke* und kurz darauf durch *Säulenhalle* widergiebt. Schon *δικντωται* gegen *κνπται* v. 26 und 40₁₆ fällt auf und legt die Vermuthung nahe, dass hier die ursprüngliche Uebersetzung *Θ*s durch fremdes Gut verdrängt wurde. *Θ* hat also *אזיקים* offenbar nicht gelesen und es ist wenigstens beachtenswerth, dass auch *Σ* eines der Worte, freilich *האטומות*, wie es scheint, nicht hat. Gleicher Weise hat *Θ* *יהלונים מכסוי*, mit welchem so wie so nichts Rechtes anzufangen ist, nicht gelesen; denn wenn *Θ*s *αναπνσσομεναι* auch dunkel ist — Uebersetzung von *מכסוי* kann es nun und nimmer sein. Schon Ew. hat in den Worten mit Recht eine alte Glosse zu *יהלונים האטומות*, zurückgehend auf den Wurzelbegriff von *אטם* (cf. *κνπται* v. 26 40₁₆ *Θ*) erkannt. Dagegen kann *Θ* ihr zweimaliges *διακνπτειν* nicht gerathen haben. *διακνπτειν* weist auf *√קפ*, und da es sich hier um Fenster handelt, ist es unmöglich, nicht an *שקופים* 1 Rg. 6₄ zu denken; *אזיקים* ist offenbar aus *שקופים* verschrieben und die Worte herzustellen in *יהלונים שקופים*. Bleibt von *Θ* noch *και ο οικος και τα πλησιον εξυλωμενα κυκλω και το εδαφος και εκ του εδαφους εως των θυριδων*. Mit *και ο οικος και τα πλησιον* ist eben so wenig etwas zu machen, als mit dem entsprechenden *הסף נגד הים*. Da sich ohnedies beides nicht deckt, ist beides zu streichen; bei *Θ* könnte wenigstens *και ο οικος* ein versprengtes Stück aus v. 17 sein s. d, auf welchen auch *τα πλησιον* weist. *εξυλωμενα κυκλω και το εδαφος* entspricht *הים סביב סביב והארץ* *שחיה*. Das absolute *απαξ λεγομενον* *שחיה*, für welches sich eine passende Etymologie nicht bietet, ist verdächtig; nach 2 Chr. 3₅ *היה עצי עזר* *εξυλωσε ξυλοις* schreibe ich hier *עץ חפוי* nach Analogie des *חפוי* Nu. 17₃ 4 Js. 30₂₂. Das mit Holz Ueberzogene ist natürlich *το εδαφος* *הארץ*; dies muss daher als *וּלְאֶרֶץ* vorangestellt und dann natürlich *סביב סביב* gestrichen werden. Der Fussboden hat nur ein *הפוי*, und ist nicht *ספן*, wie ja auch am salomonischen Tempel der Fussboden nur mit Cypressen gedeilt, die Wände dagegen mit Cedern getäfelt waren 1 Rg. 6₁₅. Es erübrigt noch *Θ*s *και εκ του εδαφους εως των θυριδων*, welchem bei *היהלונים עד* gegenübersteht. Dass diese Bestimmung ursprünglich ist, liegt auf der Hand, ebenso, dass sie in beiden Texten an verkehrter Stelle steht. Die Worte können nämlich nur nähere Bestimmung zu *ספנים* sein und sind deshalb hinter letzteres zu rücken. Diese Bestimmung ist durchaus natürlich. Für die Palmen und Cherube, die wir uns nicht allzu klein denken dürfen, waren grosse zusammenhängende Wandflächen erforderlich, und solche waren nur *εκ του εδαφους εως των θυριδων* vorhanden, da die

bis an die Fenster, und mit Balkenwerk vergitterte schräg ein- 41
fallende Fenster waren rings an diesen drei (Räumen), und der
Boden hatte eine hölzerne Dielung. ¹⁷Und von der Thür zum
Tempelraum bis zur Thür zum Innenraum auf der ganzen Wand

obere Wandfläche von den Fenstern durchbrochen wurde. Auch müssen die Fenster, weil selbstverständlich oberhalb des Seitenbaues, in einer so beträchtlichen Höhe angebracht sein, dass eine dort in die Wände geschnittene Verzierung dem Auge völlig verloren gegangen wäre. — Diese aus § erschlossene Notiz ist von hohem Interesse und von ungeahnter Wichtigkeit: sie giebt uns nämlich den Schlüssel zur Construction des Tempeldachs, über welche, wie Stade S. 138 cf. auch 167 mit Recht klagt, der Verfasser von 1 Rg. 6 und 7 sich in Schweigen hüllt. Dass das Dach von Holz war und aus künstlichem Balkenwerke bestand, geht schon aus dem 1 Rg. 6₁₅ gewählten Ausdrucke *בנין* hervor. Die Schwierigkeit ist nur die, dass nirgends Stützen desselben erwähnt werden, während es doch als eine der damaligen Technik fast unlösbare Aufgabe erscheint, einen jeder Stütze entbehrenden, völlig freischwebenden Plafond von 20 Ellen Breite und über 60 Ellen Länge herzustellen: denn nach der mit 1 Rg. 6₂₀ stimmenden Angabe Ezs 41₂₁ war die Wand, welche das Heilige vom Allerheiligsten trennte, ein Quadrat von 20 Ellen, konnte also das nach 1 Rg. 6₂ in einer Höhe von 30 Ellen angebrachte Dach nicht stützen. Unsere Stelle giebt uns den Schlüssel: Das Getäfel (aus Cedernholz, wie § wohl richtig ergänzt) an den Wänden des *היכל* soll nach Ez. *גהן עד החלונות*, und dass diese Bestimmung das Praejudiz der Richtigkeit hat, wurde oben gezeigt. Statt dessen sagt 1 Rg. 6₁₅ *מקום הבית עד קירות הסוף* (dass hier nach § *קירות* anstatt *קירות* § zu lesen ist, liegt auf der Hand und wurde längst erkannt). Dass beide Ausdrücke dasselbe besagen sollen, ist von vorn herein anzunehmen; denn „es ist so unwahrscheinlich wie möglich, dass in einem so wichtigen Punkte Ez. eine andere Construction für den nach der Wiederherstellung des Volkes zu erbauenden Tempel gewählt haben soll“ Stade S. 167. Nun beachte man noch die Ausdrucksweise *בנין עד קירות הסוף* bis zu den Balken der Decke. Warum nicht einfach: von dem Boden bis zur Decke? Da Ez. die Fenster für den terminus ad quem der Cederntäfelung angiebt, 1 Rg. die Balken der Decke, so glaube ich hieraus den Schluss ziehen zu dürfen, dass in gleicher Höhe mit den Unterschwelen der Fenster an beiden Seitenwänden des Tempels Balken *קירות* angebracht waren, welche schräg nach innen zu bis an die Decke reichten und so letzterer von zwei Seiten die durchaus nothwendigen Stützen gaben, ohne dass der Tempelraum selbst durch Säulen oder Strebepfeiler in seiner regelmässigen einfach rechteckigen Form beeinträchtigt zu werden brauchte ||

v. 17. *והפנים והחיצון* Nach Conjectur gegeben. Ueberliefert ist: *על מלל* Nach K 182 § zu schreiben *על מלל* Ew, welches § auch v. 20 liest, nützt nichts, da die Höhe der Thüre nicht bekannt ist und desshalb auch nicht zu einer derartigen Angabe benutzt werden

- דלתות ההיכל ²⁴ [לדלתות] שתיים צלעות מוסבות שתיים לדלת ⁴¹
האחת ושתיים לדלת האחרת ²⁵ ועשויה אליהן כרובים ותמורים
כאשר עשויים לקירות ועב עץ אל פני האולם מהחורץ ²⁶ וחלונים
אטומות ותמורים מפה ומפה אל כתפות האולם וצלעות הבית
והעבים ¹ ויוציאני אל החצר הפנימי הקדימה דרך שער ⁴²

דלתות לדלתות שתיים מוסבות דלתות שתיים לדלת אחת ושתי דלתות לאחת ²⁵ ועשויה
womit \mathfrak{E} wörtlich übereinstimmt. Bei
 \mathfrak{S} lauten die vv. 23 und 24 stark verkürzt *et geminae valvae foribus (sin-*
gulis) binae foribus unis et binae foribus alteris v. 25^a ist = \mathfrak{A} . \mathfrak{D} stimmt
genauer mit \mathfrak{A} und bietet nur den v. 24 in folgender Gestalt *et in duobus*
ostiis ex utraque parte bina erant ostiola quae in se invicem plicabantur,
bina enim ostia erant ex utraque parte ostiorum. \mathfrak{G} hat *και δυο θυρω-*
ματα τῷ ναῷ και δυο θυρωματα τῷ αὐτῷ τοῖς δυο θυρωμασι τοῖς εἰ-
σπορευτοῖς δυο θυρωματα τῷ ἐνι και δυο θυρωματα τῇ θυρᾷ τῇ δευτέρᾳ και
γλυφῇ ἐν αὐτῶν και ἐνι τα θυρωματα του ναου χειροσφιδι και φουινξες.
Dass \mathfrak{G} mit ihrem *και δυο θυρωματα τῷ ναῷ και δυο θυρωματα τῷ αὐτῷ*
 \mathfrak{A} gegenüber im Rechte ist, ergiebt sich schon aus der echt hebraeischen
Färbung des Satzes; ² וישרים ² ist unbedingt aus v. 24 in v. 23 zu
nehmen. Der ganze v. 23 > K180. Aber nun v. 24. Es liegt auf der
Hand, dass derselbe sich mit 1 Rg. 6₃₄ deckt und folglich nach jener
Stelle erklärt werden muss. Dort heisst es ausdrücklich, dass die be-
schriebene künstliche Einrichtung sich nur an den Thürflügeln des
היכל befunden habe, während das דברי zwei einfache דליות hatte v. 32. Die
Richtigkeit dieser Angabe lässt sich schon durch Berechnung erweisen. Die
Thüre zum היכל hatte zehn Ellen Breite und folglich jeder einzelne Flügel
deren fünf; da dieselben gewiss von beträchtlicher Höhe waren, so ist es
durchaus angebracht, sie aus je zwei drehbaren Thürblättern zusammen-
zusetzen. Beim דברי dagegen hatte die ganze Thür nur sechs Ellen
Breite und folglich jeder einzelne Flügel deren drei, also noch nicht ein-
mal 1,5 m. nach unserem Maass; einen so schmalen Flügel noch einmal
in zwei drehbare Blätter von je ca. 0,70 m. Breite zu theilen, war völlig
zwecklos. Ergiebt sich also aus sachlichen Gründen die Richtigkeit der
Angaben in 1 Rg. 6₃₁ ff, so ist auch Ez. darnach herzustellen. Es muss
daher statt des allgemein überlieferten דליות das dann natürlich nach \mathfrak{G}
mit Copula zu versiehende דליות ההיכל aus v. 25 herausgenommen werden,
woselbst es müssig, wenn nicht geradezu unrichtig steht: dadurch wird
beiden vv. geholfen | In der Reihenfolge מוסבות דליות stimmen \mathfrak{G} gegen
 \mathfrak{A} überein, sie ist unbedingt richtig. Da aber 1 Rg. 6₃₄ für Thürblatt
צלע steht, allerdings mit dem nur hier vorkommenden Plur. צלעים, so
ändere ich דליות ² in צלעות; es ist ersichtlich, wie leicht in diesem Zu-
sammenhange דליות in צלעות verschrieben werden konnte | Die mit v. 24b
vorgenommenen Aenderungen sind nicht sachlicher Art, sondern sollen
nur den Ausdruck abglätten | v. 25^a ist nach Umsetzung des דליות אל
ההיכל völlig in der Reihe || v. 25. *και σπουδαία τῶν αὐτῶν* | *ויעב עץ*
 \mathfrak{S} υλα. Nach Schl. wäre σπουδαία innergriechische Verderbniss für σπι-

Thürflügeln des Tempelraumes ²⁴ waren je zwei drehbare Thürblätter, zwei am einen Thürflügel, und zwei am anderen. ²⁵ Und angebracht war auf ihnen Cherube und Palmbäume, ganz wie sie angebracht waren auf den Wänden. Und ein hölzernes Vordach (?) war vorne an der Aussenseite der Vorhalle. ²⁶ Und schräg einfallende Fenster und Palmbäume waren hüben und drüben auf den Seitenwänden der Vorhalle ¹ Und er führte mich hinaus in den inneren Vorhof östlich in der Richtung nach

δαια, und *σπιδαιος* = *σπιδης σπιδοεις σπιδνος*; so *Σν το παχος* und danach *¶ quamobrem et grassiora erant ligna*. Die Bedeutung des *כ* ist absolut dunkel. *§* schreibt *et frons parastadis obducta ligno* || v. 26. וְצִלְעוֹת הַבַּיִת וְהַקִּבְרִים, also wohl וְצִלְעוֹת גֵּזֶרֶם gelesen, indem *כ* vor *משה* ausfiel | Der Schluss des v. spottet jeder Erklärung. *¶* וְצִלְעוֹת הַבַּיִת וְהַקִּבְרִים *¶* wörtlich ebenso. *¶* *και τα πλευρα του οικον εξυγωμενα* (*εξυλωμενα* A₂A), was nach Vergleichung von *ψ* 2₃ Hi. 39₁₀ = *כַּבִּיִּים* sein könnte; oder hat *¶* etwa *ל* gelesen? Auf jeden Fall entfernt sie sich nicht weit von *¶*, mit welchem *Σν και τα παχη* (cf. 1 Rg. 7₆ *¶*) wörtlich stimmt. *et costae domus obtectae asseribus § secundum latera domus latitudinemque parietum ¶*. *צִלְעוֹת* kann nicht die *Langseiten des Tempels* H_z. bedeuten, über welche alles, was von ihnen zu sagen war, bereits gesagt ist, und welche Ez. stets *כַּתְמוֹרִים* nennt, sondern nur die *Seitengemächer* des Seitenbaues. Was aber von diesen noch berichtet werden sollte und noch dazu hier an dieser Stelle, ist nicht abzusehen. Dass sie auch *כַּתְמוֹרִים* gehabt hätten, wie man die Worte gewöhnlich versteht? Für Fenster waren sie, wenn 1 Rg. 6₁₀ die Höhe eines jeden einzelnen Stockwerkes auf fünf Ellen angegeben wird, zu niedrig: es hätte sich höchstens um Lichtlöcher *כַּתְמוֹרִים* handeln können cf. auch v. 6^b, und dass ihre Wände mit Palmbäumen verziert gewesen wären, ist so unwahrscheinlich wie möglich, wenn man bedenkt, dass selbst die Seitenwände an den Vorhallen der äusseren wie der inneren Thore keinerlei Verzierung hatten. Ausserdem wäre eine derartige Angabe dort zu bringen gewesen, wo von dem Seitenbau ex professo gehandelt wurde. Die Bedeutung dieser Worte zu ermitteln, wird niemals gelingen: so wie *¶* sie giebt, brechen sie mitten in dem Satze ab; *¶*, welche einen richtigen Schluss böte, ist unverständlich, da mit *כַּבִּיִּים* nichts hier irgend Passendes zu machen ist.

Cap. XLII. Stand es mit Cap. 41 schlimm, so ist die erste Hälfte von Cap. 42 geradezu verzweifelt zu nennen. Denn die Textesverderbnisse sind ebenso grauenhaft, und hier haben wir keinerlei Anhaltspunkte in anderweitigen Nachrichten und ein architektonischer Kunstausdruck, welcher für die Construction der beiden geschilderten Baulichkeiten von entscheidender Wichtigkeit wäre, ist uns absolut unverständlich. Des sicher Erkennbaren ist in diesen vv. so wenig, dass man sich vielfach geradezu aufs Rathen angewiesen sieht und der Weg also ein besonders

gegenüber dem Steinpflaster im äusseren Vorhofe, war Galerie (?) 42 vor Galerie (?) im dritten Stockwerke. 5 Und die Zellen des obersten Stockwerkes waren verkürzt, weil die Galerien (?) ihnen Raum wegnahmen; 6 denn dreistöckig waren (die Zellen) und hatten keine Säulen, wie die im äusseren Vorhofe; desshalb waren (die Zellen des oberen Stockwerkes) verkürzt gegen die des mittleren und des unteren. 7 Und eine Scheidewand nach dem äusseren Vorhof war gleich dem Theile des Zellengebäudes, welcher gegen den äusseren Vorhof hin vor dem nach innen zu gelegenen Theile des Zellengebäudes lag: fünfzig Ellen lang; 8 denn die Länge der Zellen, welche nach dem äusseren Vorhofe zu lagen, beträgt fünfzig Ellen, und diese liegen jenen gegenüber: zusammen hundert

richtiges, Explicitum zu מהנה ist. Ⓢ völlig abweichend *ἐκ τοῦ προκατωθεν περιυλον καὶ το διασημα* (= בנין? cf. 41₁₂ ff.) *οὕτως περιυλον καὶ διασημα καὶ οὕτως σοαὶ δυο*, was ganz den Eindruck macht, echter Text zu sein, wenn auch vielleicht theilweise entstellter; namentlich würde sich *καὶ οὕτως σοαὶ δυο* sehr gut mit *אחרי אל פני אחרי* v. 3 vereinigen. Doch ist dies nicht mehr zu ermitteln, da wir in Betreff von *אחרי* völlig im Finsternen tappen. Ⓢ wieder ganz anders *quia ingrediebantur* (= כי יכלו in aramäischer Weise verstanden und damit indirect gleichfalls die Lesart *כי יכלו* beweisend) *in eas gradus*. Die verzweifelten drei letzten Worte fehlen bei Ⓢ ganz. Bei solchem Auseinandergehn der Hauptzeugen ist nichts zu machen; übrigens ist ja auch ohne dieses Hemistich der Text wenigstens lesbar || v. 6. *החיצונית των εξωτερων*: החיצוית cf. 41₁₅ | *והחיצונית + מהאריך* > Ⓢb. Einige Handschriften Ⓢs und Ⓢ(-ab) fügen hier noch zu *περιτεκοντα* QaⓈ s ast || v. 7. *והוא ואיפוא + אשר* > Ⓢb s. nachher | *אשר* > Ⓢj, welcher es an weniger passender Stelle gebracht hatte. Dem mit Artikel versehenen *הלשכות* konnte eine nähere Bestimmung nicht wohl ohne *אשר* beigegeben werden | *ירך* > Ⓢ | *הלשכות* > Ⓢ und ist durch Abspringen vom ersten *הלשכות* auf das zweite ausgefallen | *האנימייר* Ew. *των προς βορραν* > Ⓢj. Ich muss mich für diese Stelle unbedingt Ew. anschliessen || v. 8. *και αυται ειουσιν αι αντιπροσωποι ταυταις το παν* ⓈEw: *על פני החיכל* Dass Ⓢj und Ⓢ auf den nämlichen Text zurückgehn, ist klar ersichtlich; nur hat Ⓢ auch hier wieder das Ursprüngliche. *והוא* im diesem Zusammenhange wäre sonderbar, wesshalb es von Ⓢ übergangen, von Ⓢb durch freiere Uebersetzung weggeschafft wird. Ganz unerklärlich aber ist *על פני החיכל* על. *היכל* bezeichnet bei Ez. überall, auch 8₁₆, den *Tempelraum des Heiligen* im eigentlichen Sinne im Unterschiede von dem *הבית*, niemals den Tempel im Allgemeinen als Ganzes, wofür stets *הבית* gesagt wird; und selbst zugegeben, hätte könnte den Tempel als ganzes Gebäude bedeuten, so müsste doch *על פני החיכל* „nur die Vorderseite desselben sein, nach welcher sich das innere Heiligthum öffnet“ Kühn S. 81, was sachlich nicht möglich ist, da der Zellenbau nördlich vom Tempel liegt, die Front des

- אמה ⁹ ומתחת הלשכות האלה המבוא מהקדים לבוא להנה מהחצר ⁴²
 החיצונה ¹⁰ [ברחב גדר החצר] ואל פני הגזרה אשר לפני הבית דרך
 הדרום לשכות ¹¹ ומהלך לפנייהם כמדות הלשכות אשר דרך הצפון
 כארכן ורחבן [וכל מוצאיהן] וכמשפטיהן ופתחיהן ¹² [הלשכות אשר]
 דרך הדרום [פתח] והמבוא [דרך] מן החצר החיצונה דרך הקדים

Tempels aber nach Osten geht. Folglich ist Θ gegen H im Rechte. Der Zusatz כל ist nicht müssig; er besagt, dass der ganze Gebäudecomplex, die גדר mitgerechnet, nach beiden Seiten 100 Ellen lang war. Da v. 8 nicht anders verstanden werden kann, so ist auch v. 7 mit עו einzusetzen; denn הלשכות^2 bedurfte dort nothwendig einer näheren Bestimmung, für welche Θ των προς βορραν nicht ausreichte. Auch das unmittelbar folgende הלשכות v. 9 ist ein weiterer Beweis für die Richtigkeit Θ und Ews || v. 9. ומתחת לשכות ק' ומתחת לשכות כ' $\text{και αι θυραι των εξεδρων}$ Θ et porta exedrae H , aber ein Plur. והיות ist unerhört. Die הלשכות sind natürlich die Zellen von 50 Ellen, von welchen die ganze Zeit speciell die Rede war; dann würde ich mir den מבוא aber auch eher (um die Buchstaben von Sms Plan beizubehalten) bei x angebracht denken, als da, wo Sm. ihn hin verlegt. Die Angabe 46_{19} , wo unzweifelhaft dieser מבוא gemeint sein muss, ist leider gänzlich dunkel | לבו | המבוא Weise unnützer ק' völlig richtig; בבאי || v. 10—12 sind so heillos verderbt, dass man vielfach geradezu aufs Rathen angewiesen ist. Als Sinn der vv. ist mit ziemlicher Deutlichkeit zu erkennen, dass an der Südseite des Tempels sich ein dem Zellengebäude an der Nordseite genau entsprechendes zweites Zellengebäude befunden habe. H schreibt: $\text{גדר החצר דרך הקדים אל פני הגזרה ואל פני הבנין לשכות}^{11}$ $\text{וררך לפנייהם כמראה הלשכות אשר דרך הצפון כארכן כן רחבן וכל מוצאיהן וכמשפטיהן וכפתחיהן}^{12}$ $\text{וכפתחי הלשכות אשר דרך הדרום פתח בראש דרך דרך פני הגזרה הנינה דרך הקדים בבואן}$ womit LXX ziemlich wörtlich übereinstimmen. Θ $\text{κατα το φως του εν αρχη περιπατου και τα προς νοτον κατα προσωπον του νοτου κατα προσωπον του απολοιπου και κατα προσωπον του διοριζοντος και αι εξεδραι και ο περιπατος κατα προσωπον αυτων κατα τα μετρα εξεδρων των προς βορραν και κατα το μηκος αυτων και κατα τα εσθρος αυτων και κατα πασας τας εξοδους αυτων και κατα πασας τας επιστροφας αυτων και κατα τα φωτα αυτων και κατα τα θυρωματα αυτων των εξεδρων των προς νοτον και κατα τα θυρωματα απ αρχης του περιπατου ως επι φως διασηματος καλαμου και κατα ανατολας του εισπορευεσθαι δι αυτων}$ | v. 10. ברחב גדר החצר , wie schon das Asyndeton nahe legt, noch zu v. 9 zu ziehen, könnte nur übersetzt werden *in der Dicke der Scheidewand gegen den Vorhof*. Aber dass ein von dem Vorhofe nach dem Zellengebäude führender Eingang diese Scheidewand ihrer ganzen Dicke nach durchbrechen musste, ist selbstverständlich. Man erwartet vielmehr eine Angabe darüber, an welchem Punkte der מבוא die גדר durchbricht. Dies scheint Θ $\text{κατα το φως του εν αρχη (του) περιπατου}$ zu leisten und auch v. 12 begegnet uns die Angabe $\text{απαρχ ης του περιπατου}$ = בראש דרך H . Aber von einem דרך wissen

Ellen. ⁹Und unterhalb dieses Theiles des Zellengebäudes liegt ⁴² der Eingang nach Osten, um zu ihm zu gelangen von dem äusseren Vorhof ¹⁰Aber gegenüber dem Theile des Hofes, welcher vor dem Hause gen Süden liegt, waren (auch) Zellen ¹¹und ein Gang vor ihnen, an Maass dem Zellengebäude welches gen Norden liegt gleich, ihm gleich an Länge und gleich an Breite und gleich an Beschaffenheit. Aber die Thüren dieser (Zellen) ¹²gingen gen Süden und der Eingang vom äusseren Vorhofe her gen Osten,

wir nichts und der מוהלך v. 4 kann unmöglich gemeint sein, da er nach v. 4 100 Ellen lang ist, also an die nach v. 8 50 Ellen lange נדר nur dann stossen könnte, wenn er einen Winkel beschriebe, was angesichts des einfachen *zehn Ellen breit und hundert Ellen lang* v. 4 nicht anzunehmen ist. Die Stelle ist als unheilbar aufzugeben | Dass Ⓢ mit ihrer Duplette τα προς νοτον κατα προσωπον του νοτον gegen Ⓢ דרך הדרים Recht habe, ist längst erkannt; nur glaube ich die Worte umstellen zu müssen und lese im Uebrigen v. 1 entsprechend לפני אשר ואל פני הנזרה אשר לפני ואל פני הנזרה אשר לפני ואל פני הנזרה אשר לפני || v. 11. Anstatt דרך ירך wird nach v. 4 ימהלך zu schreiben sein | כמראה muss nach κατα τα μετρα in כמדות emendiert werden cf. 40²⁴ 28 29 32 33 35 und die umgekehrte Verschreibung 43¹⁰ | και κατα το ευρος αυτων: כן רחבן | και κατα πασας τας εξοδους αυτων ist allgemein überliefert; aber was sollte das Wort, zu dem Ⓢ noch et aditus earum fügt, im Unterschiede von den nachher besonders erwähnten Thüren eigentlich besagen? Ich glaube es um so eher streichen zu dürfen, als alles dies in dem zusammenfassenden וכמשטריך schon liegt | וכמשטריך + και κατα τα φωτα αυτων = וכנדרויהן Ein müssiger Zusatz und wegen des Plur. nicht einmal richtig, da es sich bei jedem Zellenbau nur um Eine נדר handelt | וכנדרויהן ist וכנדרויהן zu lesen und zu v. 12 zu ziehen || v. 12. Ⓢ > וכנדרויהן mit Recht | הלשכות אשר ist bei Ⓢ noch deutliches Explicitum zu dem הן in וכנדרויהן und zu streichen, denn das דררים hier entspricht dem לפני v. 4 und bezieht sich auf die דררים und nicht auf die לשכות. In diesem Einen Punkte stimmen die beiden Zellengebäude nicht genau überein, sondern entsprechen sich, indem die nördliche Richtung des nördlichen Zellenbaues am südlichen zur südlichen werden muss | Für den Rest von v. 12 ist man völlig aufs Rathen angewiesen. Die letzten drei Worte דררים בביתן verglichen mit v. 9, deuten darauf hin, dass ursprünglich angegeben war, dieses südliche Zellengebäude habe in gleicher Weise einen nach Osten gewendeten Eingang vom äusseren Vorhofe aus gehabt, wie nach v. 9 das nördliche. Auf Grund dieses wie mir scheint sicher Erkennbaren mache ich das Uebrige zurecht. Ich streiche ומה ודרך, welches Ⓢ nur Einmal liest, schreibe ומבוא anstatt ומה ודרך, wofür Ⓢ ως επι las. Das völlig sinnlose und handgreiflich verschriebene והנה, wofür Ⓢ ליואי Ⓢ parietem qui in via vallis (also wohl הנה für הנה) orientalis, Συ του περιβολου της αναχωρησεως (also nach Fields glänzender Vermuthung

- 42 לבוא להנה ¹³ ויאמר אלי לשכות הצפון ולשכות הדרום אשר אל פני הגזרה הנה לשכות הקדש אשר יאכלו שם הכהנים אשר קרבים ליהוה קדשי הקדשים שם יניחו קדשי הקדשים והמנחה והחטאת והאשם כי המקום קדש ¹⁴ ואיש לא יבוא שמה מלבד הכהנים [ולא יבאו מהקדש אל החצר החיצונה ושם יניחו בגדיהם אשר ישרתו

הנינה von $\sqrt{\text{הנה}}$ Js. 27, Pr. 25, abgeleitet) $\text{ὡς διασηματος καλαμῶν}$ (also Duplette und בינה und קנה ausdrückend) bieten, emendiere ich in *החצר החיצונה*. Hi. mit seinem *vestibulum separatum* könnte wirklich gelesen haben; *separatum* geht auf בינה zurück. Diese von mir vorgeschlagenen Aenderungen stehen sämmtlich dem Ueberlieferten graphisch nicht zu ferne | §s בבואן ist nach *τον εισπορευεσθαι δι αυτων* und v. 9 in לבוא zu ändern cf. auch *Συ τῷ εισιόντι* = לבא. — Damit wäre auch für 42₁₋₁₂ ein wenigstens lesbarer Text hergestellt, wenn ich auch nochmals nachdrücklichst betone, dass ich mich durchaus nicht der Selbsttäuschung hingebe, als habe ich damit hergestellt, was Ez. wirklich geschrieben: das ist und bleibt uns für immer unwiederbringlich verloren. Indess „genügt“ die Conjectur „ihrem Zwecke, wenn sie ein sonst unleserliches Stück sachlich klar macht“ Merx Hiob S. LXVII und das glaube ich für die von mir vorgenommenen Aenderungen ansprechen zu dürfen. — Der ganze Abschnitt 41—42₁₂ erfordert noch eine kurze Schlussbetrachtung. Schon einem oberflächlichen Lesen fällt der Unterschied desselben gegen Cap. 40 auf. Während in Cap. 40 die Schilderung durchaus planmässig verläuft und im Einzelnen von einer Klarheit und Anschaulichkeit ist, dass sich das Wort sofort in ein Bild umsetzt (was um so mehr heissen will, als uns für das Verständniss der dort beschriebenen Theile des Heiligthums keinerlei anderweitige alttestamentliche Berichte zu Hülfe kommen), ändert sich hier die Sachlage mit Einem Schlage: die Schilderung wird dunkel, sprunghaft, abgerissen; ohne 1 Rg. 6 würde uns Cap. 41 eben so absolut unverständlich bleiben, als es 42₁₋₁₂ uns thatsächlich ist. Dies muss schon stutzig machen, da man doch erwarten sollte, dass der Prophet dem so unendlich viel wichtigeren Tempelgebäude mindestens dieselbe Sorgfalt der Schilderung gewidmet habe, wie den Thoren und Vorhöfen. Dazu kommt aber noch eine textgeschichtliche Thatsache von schwerwiegender Bedeutung. Während in Cap. 40 §§§ trotz mancher Abweichungen im Einzelnen doch zusammenstimmen und wesentlich denselben Text geben, gehen sie in 41—42₁₂ so stark auseinander, dass eine Vereinigung derselben stets schwierig, oft unmöglich ist. Hieraus ergibt sich aber, dass gerade bei unserem Abschnitte fremde Hände besonders rauh eingegriffen haben müssen. Da in ihrem Bruttogehalte und namentlich in der gänzlich verwirrten Anordnung vieler Stellen schon § das nämliche Bild zeigt, wie §, so muss dieser Eingriff in den Bericht des Propheten bereits vor der Zeit §s stattgefunden haben, und es gilt, einen wahrscheinlichen Grund für einen solchen Eingriff in jener Zeit ausfindig zu machen. Und das erscheint mir nicht schwierig. Die Abweichungen des ezechielschen Tem-

- 42 בהן כי קדש הנה ילבשו בגדים אחרים וקרבו אל אשר לעם] וכלה
את מדות הבית הפנימי והוציאני דרך השער אשר פניו דרך הקדים
ומדד סביב סביב 16 ועמד אל כחף השער אשר פניו דרך הקדים ומדד
רוח הקדים חמש מאות בקנה המדה וסבב אל הצפון 17 ומדד רוח
הצפון חמש מאות [קנים] בקנה המדה 19 וסבב אל הים ומדד רוח
הים חמש מאות בקנה המדה 17 וסבב אל הדרום 18 ומדד רוח הדרום
חמש מאות בקנה המדה 20 לארבע רוחות מדד מדה אחת וחומה לו
סביב סביב ארך חמש מאות ורחב חמש מאות [להבדיל בין הקדש
לחל] 1 ויוליכני אל השער אשר פונה דרך הקדים 2 והנה כבוד אלהי
43 ישראל בא מדרך הקדים וקולו כקול מים רבים והארץ האירה

schluss für die Beschreibung des inneren Heiligthums | ולא יצאו וגי Die
Worte, bei welchen ילבשו vom ל' ילבשו corrigiert wird, sind unklar
im Ausdruck und schwankend überliefert: anstatt אשר ל' hat
§ et offert oblationes pro populo, also והקריבו ausdrückend; § ουκ εξε-
λεσθησαν εκ του αγιου εις την αυλην την εξωτεραν οπως διαπαντος αγιοι
ωσιν οι προσερχοντες (letzterer Satz α s obel) και μη απωνται του
εσλισμου αυτων εν οis λειτουργουσιν εν αυτοis διοτι αγια εσι και ενδυ-
σονται ιματια ετερα οταν απωνται του λαου. Es ist eine offenbare
Interpolation aus 44₁₉, wo die Worte durchaus passend stehn; hier zog
das verderbte ברום ein יצא nach sich | Ew. setzt hinter v. 14 die Stelle
46₁₉—24 ein, aber gewiss mit Unrecht. Denn einmal steht der Bericht
über die Zubereitung der Opfer am natürlichsten am Schlusse der aus-
führlichen Opfervorschriften und ausserdem ist hier nach v. 15 nur von
dem הבית הפנימי die Rede, während 46₂₁ ff. bis in die äussersten Ecken
des äusseren Vorhofes geht || v. 15. ימרד ist zu schreiben: ימרדו και
διεμετρησε το υπόδειγμα του οικου. Das Pron. suff. in ימרדו könnte sich
nur auf שער oder הבית הפנימי beziehen, beides sachlich unmöglich; §
υποδειγμα entspricht wohl einem תבנית oder תכנית, für welches die Be-
deutung *Umfang* nicht nachzuweisen ist, während es sich um ein *Modell*
oder eine *Beschaffenheit* hier nicht handeln kann. Also ist anzunehmen,
dass Ez. selbst gar keine nähere Bezeichnung gab, welchem vermeint-
lichem Uebelstande § und § auf verschiedene Weise abhelfen wollten |
כביב 2 εν διαταξει || v. 16. και εση κατα ναου της πωλης της
βλεπουσης κατ ανατολας § > §. Die Worte machen nicht den Ein-
druck, von § de suo hinzugethan zu sein. Die umständlichere Dar-
stellung §s hat hier und in den folgenden vv. ebenso das Praejudiz der
Ursprünglichkeit für sich, wie in 40₇ | ימרד | §s > § ist
aber unentbehrlich | הקדים 2 + בקנה המדה > §. Auch § hat es nur Ein-
mal, aber an dieser Stelle | מאור ק' mit Recht aus: § corrigiert,
was reiner Schreibfehler ist | קנים + מאור > § und ist längst als unmög-
lich erkannt, da קנה als Maass = sechs Ellen ist | και επε-
σφραψε προς βορραν § > §. Dass dies סביב nach v. 19 und § in
סבב zu ändern sei, ist längst erkannt. Umgekehrt schreibt § auch v. 19
für סבב per circuitum || v. 17. ימרד | §s > §: קנים | § nur hier

מכבודו³ והמראה אשר ראיתי כמראה אשר ראיתי בבואי לשחת את⁴⁵ העיר ומראה הרכב אשר ראיתי כמראה אשר ראיתי אל נהר כבר ואפל אל פני⁴ וכבוד יהוה בא אל הבית דרך שער אשר פניו דרך הקדים⁵ ותשאני רוח ותביאני אל החצר הפנימי והנה מלא כבוד יהוה הבית⁶ ואעמד והנה קול מהבית מדבר אלי והאיש היה עומד אצלי⁷ ואמר אלי הראית בן אדם את מקום כסאי ואת מקום כפות רגלי אשר אשכן שם בתוך בני ישראל לעולם ולא יטמאו עוד בית ישראל שם קדשי המה ומלכיהם בזותם ובבמותם ובפגרי מלכיהם⁸ בתחם ספם את ספי ומזותחם אצל מזותתי והקיר ביני וביניהם וטמאו את שם קדשי בתועבותם אשר עשו ואכל אותם באפי⁹ יעתה ירחק את זנותם ופגרי

Einer Stufe steht. Man wollte die קל nicht Jahve selbst beilegen, und setzte deshalb die מונה אלהים Ge. 32₃ ein, welche Stelle, wie ich sehe, schon Hi. herbeizieht cf. auch die *λεγιωνες αγγελων* Matth. 26₅₃ und *℣* zu 124 | *διπλασιαζοντων*, scheint also *εἰς* gelesen zu haben | האירה | והמראה *εξελαμπεν ως φεγγος απο της δοξης κυκλοθεν* || v. 3. *ראיתי* *והמראה* *קל* *המראה* *אשר* *ראיתי* *כמראה* *אשר* *ראיתי* *בבואי* *לשחת* *את* *העיר* *ומראה* *הרכב* *אשר* *ראיתי* *כמראה* *אשר* *ראיתי* *אל* *נהר* *כבר* *ואפל* *אל* *פני* *והמראה* *היה* *בא* *אל* *הבית* *דרך* *שער* *אשר* *פניו* *דרך* *הקדים* *ותשאני* *רוח* *ותביאני* *אל* *החצר* *הפנימי* *והנה* *מלא* *כבוד* *יהוה* *הבית* *ואעמד* *והנה* *קול* *מהבית* *מדבר* *אלי* *והאיש* *היה* *עומד* *אצלי* *ואמר* *אלי* *הראית* *בן* *אדם* *את* *מקום* *כסאי* *ואת* *מקום* *כפות* *רגלי* *אשר* *אשכן* *שם* *בתוך* *בני* *ישראל* *לעולם* *ולא* *יטמאו* *עוד* *בית* *ישראל* *שם* *קדשי* *המה* *ומלכיהם* *בזותם* *ובבמותם* *ובפגרי* *מלכיהם* *בתחם* *ספם* *את* *ספי* *ומזותחם* *אצל* *מזותתי* *והקיר* *ביני* *וביניהם* *וטמאו* *את* *שם* *קדשי* *בתועבותם* *אשר* *עשו* *ואכל* *אותם* *באפי* *יעתה* *ירחק* *את* *זנותם* *ופגרי*

S. Schon Ew. hat richtig gesehen, dass hier *℣* Ursprüngliches habe, ist aber nicht consequent genug vorgegangen. Statt בבואי ist mit K 145 250 *βρεθε* Ew. zu lesen בבואי; *τον χρисαι* geht auf ein falsches *λυσαι* zurück, *την πολην* *℣* für *העיר* ist natürlich innergriechische Verderbniss. *τον αρματος* *℣* ist gewiss ursprünglich. Ew. will *המרכבה* schreiben, wogegen Sm. mit Recht bemerkt „Ez, der Cap. 1 so vorsichtig die Vorstellung eines eigentlichen Wagens vermeidet, hat diesen Ausdruck sicher nicht gebraucht“. Schreibt man dagegen *הרכב*, so schwindet dieser Anstoss; denn *רכב* Jahves waren auch die *כריבים* *ψ* 18₁₁ 68₁₈. Dass *αρματος* etwa innergriechische Verderbniss für *οραματος* sein sollte, ist nicht anzunehmen, da unser Uebersetzer das überhaupt seltene *οραμα* nie gebraucht. Dass *ומראה* in *ומראה* zu berichtigen ist, versteht sich von selbst. Wenn Ez. hier so geflissentlich zwischen den beiden Visionen Cap. 1—3 und Cap. 8—11 scheidet, so kann das nur den Sinn haben, zu bemerken, dass auch jetzt Jahve von den *אנשים* begleitet war, mit welchen er Cap. 9 erscheint: schon *Θ* richtig *δηλοι δε την δευτεραν οπτασιαν εν η εθεασατο και τους επιφερομενους τους πελεκεις και την πολιν κοπτοντας και τον τους ανθρακας κατα πασης της πολεως διασκαδασαντα* || v. 6. *ואעמד-אלי* *℣*: *ואעמד* *אל* *פני* *והמראה* *היה* *בא* *אל* *הבית* *דרך* *שער* *אשר* *פניו* *דרך* *הקדים* *ותשאני* *רוח* *ותביאני* *אל* *החצר* *הפנימי* *והנה* *מלא* *כבוד* *יהוה* *הבית* *ואעמד* *והנה* *קול* *מהבית* *מדבר* *אלי* *והאיש* *היה* *עומד* *אצלי* *ואמר* *אלי* *הראית* *בן* *אדם* *את* *מקום* *כסאי* *ואת* *מקום* *כפות* *רגלי* *אשר* *אשכן* *שם* *בתוך* *בני* *ישראל* *לעולם* *ולא* *יטמאו* *עוד* *בית* *ישראל* *שם* *קדשי* *המה* *ומלכיהם* *בזותם* *ובבמותם* *ובפגרי* *מלכיהם* *בתחם* *ספם* *את* *ספי* *ומזותחם* *אצל* *מזותתי* *והקיר* *ביני* *וביניהם* *וטמאו* *את* *שם* *קדשי* *בתועבותם* *אשר* *עשו* *ואכל* *אותם* *באפי* *יעתה* *ירחק* *את* *זנותם* *ופגרי*

Als Gegensatz gegen *אלי* v. 3 ist *ואעמד* gewiss ursprünglich; auch *και ιδον φωνη* ist echt hebraeisch und echt ezechielisch; gerade dass vom Hören nichts ausdrücklich gesagt wird, spricht besonders für *℣* | *והאיש* *℣* *℣* Ew. *והאיש* | Der Artikel ist notwendig, weil hier nur der *איש* 40₃, des Propheten Führer, gemeint sein kann. Dieser Zwischensatz soll andeuten, dass die vernommene Stimme nicht wie das, was dem Propheten bisher geoffenbart wurde, von dem *איש* ausgeht, sondern von Jahve selbst || v. 7. *והאיש* *℣* > *℣*, wird aber

und die Erde leuchtete von seiner Herrlichkeit. ³Und der An- 43
blick, den ich sah, war dem Anblicke gleich, den ich gesehen hatte,
als er gekommen war um die Stadt zu verderben, und sein Ge-
fahr, welches ich sah, war anzuschauen wie dasjenige, welches
ich gesehen hatte am Flusse Kebar; und ich fiel auf mein An-
gesicht. ⁴Und die Herrlichkeit Jahves zog in das Haus ein durch
das Thor, dessen Front gen Osten geht. ⁵Und es ergriff mich
Geist und brachte mich in den inneren Vorhof: und siehe, voll
der Herrlichkeit Jahves war das Haus. ⁶Und ich blieb stehn,
und siehe, eine Stimme aus dem Hause redete zu mir — der
Mann aber stand zu meiner Seite — ⁷und sprach zu mir: Hast
du gesehen, Menschenkind, die Stätte meines Thrones und die
Stätte der Sohlen meiner Füße, woselbst ich Wohnung machen
will inmitten der Kinder Israels auf ewig? Und nicht soll fūrder-
hin verunreinigen das Haus Israel meinen heiligen Namen, sie
und ihre Könige, durch ihre Hurerei und ihre Höhen und durch
die Leichen ihrer Könige, ⁸indem sie ihre Schwelle an meine
Schwelle legten und ihren Pfosten neben meinen Pfosten, so dass
(nur) eine Wand war zwischen mir und ihnen, und verunreinigten
meinen heiligen Namen durch ihre Gräuel, welche sie trieben, so
dass ich sie vernichtete in meinem Zorn. ⁹Aber nun sollen sie

durch das folgende אר gefordert. Wäre הראיה nicht von אר ausdrücklich
bezeugt, so möchte man am liebsten אר in יד und יאח in יד ändern, da
das Pron. demonstr. die stehende Art ist, wie der Prophet Belehrungen
empfängt: so schreibt אר wirklich. Es würde dadurch auch die Con-
struction einfacher und gefälliger | κατασχενωσας το ονομα μου
also אָשְׁכֵן שְׁמִי > שָׁם | בית בני | K 150 249 א cf. BD zu d. St. |
וְלֹא-יִשְׂרָאֵל et amplius non inquinabuntur domus Israel et amplius non
inquinabunt א cf. Proll. 155 | ומלכיהם | και οι αφηγουμενοι αυτων wohl in
Rücksicht darauf, dass in dem weiteren Zukunftsbilde nirgends von
einem מלך, sondern nur von נשיא die Rede ist | בני-מלכיהם Ueber-
liefert ist בני-מלכיהם ובני-מלכיהם | א ganz abweichend και εν τοις
φονοις των ηγουμενων εν μεσση αυτων. Hz, nach Θεε, will אָשְׁכֵן pun-
ctüer; aber dass von Leichnamen nur bei toden Körpern die Rede sein
kann, ist selbstverständlich. Auch Grabmal ist hier zu harmlos; אר haben
richtig gefühlt, dass במה hier im technischen Sinne stehn muss, dann ge-
hört es aber unmittelbar hinter בני-מלכיהם und ist nach א et in excelsis
zu schreiben || v. 8. ביהם-ובניהם εν τη τιθεναι αυτους το προ-
θερον μου εν τοις προθεροις αυτων και τας φλιας μου εχομενας των
φλιων αυτων και εδωσαν τον τοιχον μου ως συνεχομενον εμου και αυτων.
Hier ist א entschieden im Rechte | באני + και εν φονη α s obel ||
v. 9. ידח 5K א Hz: עזח | ומלכיהם | και τους φονους των ηγουμενων

am Fleische soll mein Heiligthum betreten; (dies gilt) für jeden ⁴⁴ Sohn der Fremde inmitten des Hauses Israel: ¹⁰sondern die Leviten, welche sich mir entfremdeten, als die Kinder Israels abirrten von mir ihren Götzen nach, die sollen ihre Schuld tragen ¹¹und sollen in meinem Heiligthume dienen zur Beaufsichtigung der Thore des Hauses und zur Verrichtung der Dienstleistungen im Hause; sie sollen schlachten das Brandopfer und das Schlachtopfer für das Volk und sie sollen dem Volke aufwarten und es bedienen; ¹²dieweil sie dieselben bedient haben vor ihren Götzen und dem Hause Israel ein Anstoss zur Verschuldung geworden sind, desshalb habe ich meine Hand wider sie erhoben, ist Gott Jahves Spruch, ¹³und nicht sollen sie vor mich treten, mir als Priester zu dienen und Zutritt zu haben zu allem mir Heiligen, zu dem Hochheiligen, sondern sie sollen ihre Schmach tragen ob ihres Irrthums, in welchem sie irrten; ¹⁴und man soll sie machen zu Wärtern der Wartung des Hauses für seine ganze Bedienung und für alles, was es in ihm zu thun giebt. ¹⁵Aber die Priester, diejenigen Leviten, Söhne Zadoks, welche warteten der Wartung meines Heiligthums, während das Haus Israel von mir abirrte, die sollen sich mir nahen um mir zu ministrieren und sollen mir aufwarten, mir darzubringen Fett und Blut, ist Gott Jahves Spruch. ¹⁶Sie sollen in mein Heiligthum kommen und sie sollen an meinen Tisch herantreten, um mir zu ministrieren und sollen meiner Wartung warten. ¹⁷Und wenn sie die Thore des inneren Vorhofes betreten, sollen sie linnene Gewänder anlegen und nicht soll Wolle auf sie kommen, während sie ministrieren innerhalb der Thore des inneren Vorhofes. ¹⁸Ein linnener Kopfschmuck soll auf ihrem Haupte sein und linnene Beinkleider sollen an ihren Lenden sein, ¹⁹und wenn sie herausgehn nach dem äusseren Vorhofe zu dem Volke, so sollen sie ausziehen die Gewänder, in welchen sie ministrieren und dieselben in den heiligen Zellen niederlegen und andere Gewänder anthun, damit sie nicht das

⊗ scheint sie ursprünglich nicht gehabt zu haben; ihr gänzlich unverständliches καὶ οὐ περιώσονται βύζα ist nach Montfaucons scharfsinniger Vermuthung aus βύζα, griechischer Transscription von בִּיזָה entstanden; Ax² schreibt wirklich βούζα θε ἐν αἵματι. Auch ⊗ ist feinfühlig genug, den hebraeischen Text durch לִבְבִיחָיו אֵלֶיךָ עַל הַרְצִיחָיו יִסְרִיךָ ולא יִסְרִיךָ עַל הַרְצִיחָיו אֵלֶיךָ + הַרְצִיחָיו > 4K, 8R ex prima manu, ⊗⊗⊗ „verba quae perperam ut videtur repetuntur opportune desunt“ de Rossi. Es ist eine reine Dittographie, welche ⊗ durch מִדְרָגָה

- עריסותיכם תחנו לכוהן לחניה ברכה אל בתיכם³¹ וכל נבלה וטרפה
 44 מן העוף ומן הבהמה לא יאכלו הכהנים¹ ובהפילכם את הארץ בנחלה
 45 תרימו תרומה ליהוה קדש מן הארץ המשה ועשרים אלף ארץ ורחב
 עשרים אלף קדש היא בכל גבולה סביב³ ומן המדה הזאת תמד ארץ
 המשה ועשרים אלף ורחב עשרת אלפים [ובו יהיה] קדש קדשים⁴ מן
 הארץ הוא לכוהנים משרתי המקדש יהיה הקרבים לשרת את יהוה
 והיה להם מקום לבתי מפקד לקדשם² והיה מזה אל הקדש חמש
 מאות בחמש מאות מרבע סביב וחמשים אמה מגרש לו סביב⁵ וחמשה
 ועשרים אלף ארץ ועשרת אלפים רחב והיה ללוויים משרתי הבית

כל: 31. וכל 31. v. 31. | ביה: 31. בתיכם 31. | *εὐλογίας* *νῦν* | ברכה *νῦν*.

Cap. XLV. v. 1. בנחלה > § | ארץ + הארץ | §, α s ast. Auch §D haben nur Einmal, aber an dieser Stelle und ebenso K1 175 | עשרים > Hz: Aber auch das Levitenland ist קדש und Hz. macht mit Recht auf die Zahlwörter אלף עשרה neben sonstigem אלפים aufmerksam | היא K150 primo wird zu schreiben sein anstatt: היא || In v. 2—4 muss wieder eine Umstellung vorgenommen werden. Dass v. 3 die natürliche Fortsetzung von v. 1 ist und v. 2 sich störend zwischen beide drängt, liegt auf der Hand; denn die מדה הזאת v. 3 sind nicht die 302500 Quadratellen des Tempels und seiner מגרש, von welchen v. 2 berichtet, sondern die ganze תרומה des v. 1, während ebenso das מזה v. 2 sich nicht auf die ganze תרומה, sondern offenbar auf das Priesterland in v. 3 bezieht. Da aber v. 3 und 4 unzertrennlich zusammengehören, so kann v. 2 erst hinter 4 gestellt werden. Die Umstellung ist natürlich eine absichtliche, indem man Anstoss daran nahm, das Priesterland vor dem Heiligthum selbst erwähnt und geschildert zu sehen | v. 3. תמד > § | חמש ק' חמשה כ' Schreibfehler | *εἰκοσι β' α' α'* || v. 3/4 ist eine höchst merkwürdige Stelle, in welcher sich deutlich eine absichtliche Aenderung des Ursprünglichen wahrnehmen lässt. § schreibt: ובו יהיה המקדש קדש קדשים⁴ קדש מן הארץ הוא לכוהנים משרתי המקדש יהיה הקרבים לשרת את יהוה והיה להם מקום לבתי משרתים, womit §D fast wörtlich stimmen. § et in eo erit sanctum sanctorum⁴ et sanctum terrae erit sacerdotibus qui ministrant sanctuarium domini, das übrige = §. § dagegen hat *καὶ ἐν αὐτῇ ἔσται ἁγία τῶν ἁγίων ἀπο τῆς ἔσται τοῖς ἱερεῦσι τοῖς λειτουργοῦσιν ἐν τῇ ἁγίᾳ καὶ ἔσται τοῖς ἐγγιζούσι λειτουργεῖν τῇ κυρίῳ καὶ ἔσται αὐτοῖς τόπος εἰς οἶκον ἀφωρισμένον τῇ ἁγιασμῷ αὐτῶν*. Ich beginne mit dem Schlusse. ומקדש ist völlig unverständlich und handgreiflich verderbt. § umschreibt ומקדש Sm. emendiert למקדש, יגמר, aber was soll diese abgerissene Bemerkung hier? Auf das ganze Priesterland kann sie nicht gehn und über den מגרש des מקדש äussert sich v. 2 ex professo. Auch hier hilft uns §. Dass ihr nicht Schreibfehler für למקדש, sondern dass umgekehrt letzteres Correctur für ersteres ist, liegt auf der Hand. Und der Grund dieser Aenderung? Nach der Lesart לקדש würde den Priestern selbst, auf welche sich das Suffix nur beziehen könnte, קדש beigelegt, und an diesem kühnen und unverblühten Ausdrucke nahm man An-

Häusern. ³¹Und alles Gefallene und alles Zerrissene von Vögeln ⁴⁴ und von Thieren sollen die Priester nicht essen. ¹Und wenn ihr ⁴⁵ das Land verlooset als Erbesitz, so sollt ihr wegnehmen eine Vorwegnahme für Jahve, ein Heiliges vom Lande, fünfundzwanzigtausend (Ellen) lang und zwanzigtausend breit: heilig soll dies sein in seinem ganzen Gebiete rings. ³Und von diesem Abgemessenen sollst du messen (ein Stück) fünfundzwanzigtausend lang und zehntausend breit als ein Hochheiliges ⁴vom Lande: das soll den Priestern sein, welche in dem Heiligthum ministrieren; und es soll ihnen sein ein Ort für Amtwohnungen entsprechend ihrer Heiligkeit. ²Und von diesem sollen entfallen auf das Heiligthum fünfhundert auf fünfhundert im Gevierte rings und fünfzig Ellen als sein Weichbild rings. ⁵Und fünfundzwanzigtausend Länge und zehntausend Breite (sollst du abmessen), das soll den Leviten sein, welche das Haus bedienen, ihnen zum Eigen-

stoss, und setzte statt dessen das Heiligthum ein. (Auch Wellhausen hält nach Gesch. Isr. I 169 die Lesart **ס** hier für ursprünglich, nur dass er **לְקָרְתָּ** anstatt **לְקָרְתָּ** vocalisiert; letzteres ist aber die Vocalisierung **ס**.) Dass derartige Gesichtspuncte in späterer Zeit leitend wurden, ergibt sich aus der Art, wie **ע** die beiden Stellen 44,19 46,20 umschreibt cf. Proll. 124; auch **ס** hat das **בְּבִגְדֵיהֶם** 44,19 zu **οὐκ εἰσονται ἀγιάζοντες οὐτῶν αὐτῶν σὺν τῷ λαῷ ἐν ματαίῳ κοσμητοῖς** mildern zu müssen geglaubt. Dann ist aber auch **ס** mit **לְבָרִי מִקֶּדֶשׁ**, welchem nach Vergleichung von 43,21 ihr **εἰς οἶκους ἀφωρισμένους** entspricht, gegen **לְבָרִי מִקֶּדֶשׁ** **ס** im Rechte; beide Lesarten sind graphisch fast identisch. Die Bedeutung lässt sich eben so wenig sicher stellen, wie bei 43,21. Charakteristisch und sicher beabsichtigt ist der Unterschied, dass den Priestern **בָּרִיִּים**, den Leviten dagegen **עֲרִיִּים** angewiesen werden. Ist nun aber an dieser Stelle nachweisbar geändert worden, um eine der Späteren übertrieben erscheinende Aussage in Betreff des Priestertums abzuschwächen oder umzudeuten, so wirft diese Thatsache auch ein Licht auf 3b—4a. Hier hat Ez, wie in **ס** noch ziemlich deutlich durchschimmert, gewiss geschrieben **לְכֹהֲנֵיִם הוּא קִדְשֵׁי קִדְשֵׁי**, also das ganze Priesterland als **קִדְשֵׁי קִדְשֵׁי** bezeichnet. Auch daran nahm man Anstoss und beschränkte diese Bezeichnung auf das Heiligthum, genau wie die Stelle 48,12 durch eine unnatürliche Accentuation von den Massorethen zu dem nämlichen Sinne umgebogen worden ist cf. auch 28,18. Der erste schüchterne Schritt hierzu ist das auch in **ס** eingedrungene **וְכָל יִרְיָה**; die in **ס** fehlenden Worte **וְהַמִּקְדָּשׁ**, welches auch bei **ס** fehlt, und **קִדְשׁ** v. 5 vollenden die Umbiegung des ursprünglichen Sinnes || Nun schliesst sich naturgemäss v. 2 an. **יִרְיָה** 3K**ס**U**Sm**: **יִרְיָה** | **מִזֶּה** > **ס** *ex omni parte* **ו** | **אֵל** > **ס** | **סָבִיב** > **ס** || v. 5. **יִרְיָה** **וְהַמִּקְדָּשׁ** B**Γ**U**Δ** **ἐκκαίδεκα** **ס** ist auf jeden Fall innergriechische Verderbniss für **καὶ δεκά** | **יִרְיָה** **ק** **ס** **ס**: **כִּי יִרְיָה** unter Verkenennung der Construction | **πολεῖς τοῦ κατοικεῖν**

an Sündopfer und Brandopfer und Speisopfer und Oel. ¹So spricht 46
 Gott Jahve: Das Thor des inneren Vorhofes, welches sich gen
 Osten wendet, soll geschlossen sein während der sechs Werk-
 tage; am Sabbatthage soll es geöffnet werden und am Neu-
 mondstage soll es geöffnet werden, ²da soll der Fürst es be-
 treten des Weges zu der Vorhalle des Thores von aussen und
 soll an dem Pfosten des Thores stehn bleiben; und die Priester
 sollen opfern sein Brandopfer und sein Heilsopfer und er soll
 anbeten auf der Schwelle des Thores und wieder hinaus-
 gehn; aber das Thor soll nicht geschlossen werden bis zum
 Abend. ³Und das Volk des Landes soll anbeten am Eingange
 dieses Thores an Sabbathen und an Neumonden vor Jahve. ⁴Und
 das Brandopfer, welches der Fürst für Jahve darzubringen hat
 am Sabbatthage, sind sechs Lämmer ohne Fehl und ein Widder
 ohne Fehl, ⁵und als Speisopfer ein Epha für den Widder, aber
 für die Lämmer, was seine Hand geben mag, und Oeles ein Hin
 für jedes Epha. ⁶Aber am Neumondstage sollen es ein Farren
 ohne Fehl und sechs Lämmer und ein Widder ohne Fehl sein,
⁷und ein Epha für den Farren und ein Epha für den Widder
 soll er darbringen als Speisopfer, aber für die Lämmer soviel
 seine Hand mag, und Oeles ein Hin für jedes Epha. ⁸Und wenn
 der Fürst kommt, so soll er des Weges zu der Vorhalle nach
 dem Thore kommen und desselbigen Weges wieder gehn. ⁹Und
 wenn das Volk des Landes vor Jahve kommt an den Feiertagen,
 so soll wer durchs Nordthor gekommen ist anzubeten, durchs
 Südthor gehn und wer durchs Südthor gekommen ist, durchs
 Nordthor gehn; Niemand soll durch das nämliche Thor zurück-
 gehn, durch welches er gekommen war, sondern stracks vor sich
 hin gehn. ¹⁰Aber der Fürst in ihrer Mitte, er mag durch das
 nämliche Thor, durch welches er gekommen war, auch wieder
 gehn. ¹¹Und an den Festen und an den Feiertagen soll das
 Speisopfer sein ein Epha für jeden Farren und ein Epha für jeden
 Widder und für die Lämmer was seine Hand geben mag, und
 Oeles ein Hin für jedes Epha. ¹²Wenn aber der Fürst ein frei-
 williges, sei es Brandopfer, sei es Heilsopfer, für Jahve darbringen

einen Gegensatz erwarten, dass der Fürst vor dem Volke eine Ver-
 günstigung voraus haben soll. Ich kann an der Ursprünglichkeit ש
 nicht zweifeln, während ש aus missverstandenenem זריכם geflossen zu sein
 scheint || v. 11. $\text{מזבח אשם אר האסויו}$ ש nach v. 7 || v. 12. נדרה >
 K180 ש | א > AB א nach Lv. 7₁₆ | $\text{נדרה} + \text{שלמים}$ > ש , Qa ש s ast. Auch

Cornill, Ezechiel.

will, so soll man ihm das Thor, welches sich gen Osten wendet, 46 aufthun, dass er darbringe sein Brandopfer und sein Heisopfer, wie er es am Sabbatthage darzubringen pflegt; dann soll er wieder gehn und man soll das Thor schliessen, nachdem er gegangen. 13 Und ein einjähriges Lamm ohne Fehl soll er darbringen als tägliches Brandopfer für Jahve: allmorgendlich soll er es darbringen. 14 Und als Speisopfer soll er dazu darbringen allmorgendlich ein sechstel Epha und Oeles ein drittel Hin, um das Feinmehl damit zu mengen zum Speisopfer für Jahve, als ständige Satzung. 15 Und (die Priester) sollen opfern das Lamm und das Speisopfer und das Oel allmorgendlich als ständiges Brandopfer. 16 So spricht Gott Jahve: Wenn der Fürst einem seiner Söhne eine Gabe von seinem Erbgute giebt, so soll dieselbe seinen Söhnen gehören erb- und eigenthümlich. 17 Wenn er aber einem seiner Knechte eine Gabe giebt, so soll die ihm sein bis zum Erlassjahre und dann an den Fürsten zurückfallen; nur das Erbgut seiner Söhne soll ihnen verbleiben. 18 Und nicht soll der Fürst von dem Erbgute des Volkes nehmen, dass er sie bedrücke: von seinem Eigenthume soll er seine Söhne ausstatten, auf dass nicht verdrängt werde mein Volk, ein jeglicher aus seinem Eigenthume. 19 Und er führte mich durch den Eingang an der Seite des Thores zu den heiligen für die Priester bestimmten Zellen, deren Front nach Norden liegt, und siehe, daselbst war ein Ort in ihrem hintersten Winkel nach Westen. 20 Und er sprach zu mir: Dies ist der Ort, woselbst die Priester das Schuldopfer und das Sündopfer kochen und woselbst sie das Speisopfer backen sollen, damit sie es nicht in den äusseren Vorhof hinausbringen, das Volk zu heiligen. 21 Und er führte mich hinaus nach dem äusseren Vorhofe und führte mich herum nach den vier Seiten des Vorhofes, und siehe, ein Höfchen war in jeder Ecke des Vorhofes: 22 in allen vier Ecken des Vorhofes kleinere Höfchen, vierzig Ellen

Plur. masc neben sonst stehendem *מקדושים* ist verdächtig — im Talmud wird der v. wirklich unter der Schreibung *מקדושים ארבע* citiert cf. Strack Prol. crit. S. 95 | *הציר במקדושים הוציר*² *κατα το κλιτος αυλη αυλη* || v. 22. *הוציר במקדושים ארבע עליון עליון* *επι τα τεσσαρα και της αυλης* ist natürlich innergriechische Verderbniss für *κλιτος της αυλης* | *מקדושים* 65: *מקדושים* mit welchem absolut nichts anzufangen ist und welches wohl nur einem Schreibfehler seine Entstehung verdankt. Im Verhältniss zu den beiden eigentlichen Vorhöfen waren diese *מקדושים*, von Hi. recht ansprechend mit *atriolum* übersetzt, entschieden *klein* zu nennen. Die verschiedenen

- 46 ארבעים אמה ארך ושלושים רחב מדה אחת לארבעתם ²³ וטור
 סביב בהם סביב לארבעתם ומבשלות עשוי מתחת הטיירות סביב
²⁴ ויאמר אלי אלה בית המבשלים אשר יבשלו שם משרתי הבית
 47 את זבח העם ¹ וישיבני אל פתח הבית והנה מים יוצאים מתחת
 מפתן הבית קדימה והמים יורדים מן הכתף הימנית מנגב למזבח
² ויוציאני דרך שער צפונה ויסבני דרך חוץ אל שער החוץ הפונה
 דרך הקדים והנה המים מפכים מן הכתף הימנית ³ [בצאת האיש
 קדים וקן בידו וימד אלה באמה] ויעבר במים מי אפסים ⁴ וימד
 אלה ויעבר במים מי ברכים וימד אלה ויעבר במים מי מתנים
⁵ וימד אלה ולא וכל לעבר כי גאז המים מי שחן [נחל אשר לא

Deutungsversuche des טיירות sehe man bei den Commentatoren nach |
 אמה > SSU | ist aber nicht gut zu entbehren | לארבעים + מהקצרות > SSU ?
 & wird durch puncta extraordinaria getilgt | מדה אחת > SSU selbst durch puncta extraordinaria getilgt |
 & || v. 23 lautet bei S: *et exedrae circumdabant quatuor illa*.
 Auch & übersetzt das dunkle טור mit $\xi\sigma\delta\alpha\iota$, Hi. טיירות mit *porticus*,
 während für טור Hi. *paries* und & נדבכין (mit Rücksicht auf die etymo-
 logische Grundbedeutung wie $\sigma\iota\chi\omicron\varsigma$ $\Sigma\upsilon$) übereinstimmen.

Cap. XLVII. v. 1. *אולם + פתח* und *אישיבני* SSU | ist aber kaum zu entbehren | קדימה + כי
 zu 40 ⁴⁸ > B, αO s ast, ist aber kaum zu entbehren | קרימה + כי
 > ρ S und könnte durch Homoeoteleuton ausgefallen er-
 scheinen, ist aber gänzlich müssig, und da sich auch im weiteren Verlaufe
 des Cap. Zusätze finden, so darf an der Ursprünglichkeit der Worte billig
 gezweifelt werden | מרחות + יורדים > SSU | מן הכתף AB SSU cf. v. 2:
 & || v. 2. *της αυλης* SSU = αO s ast | הימנית > SSU | מכה הבית
 החצי. Aber wenn auch der Ausdruck שער החוץ sonst nicht zu belegen
 ist, verdient & doch den Vorzug | המונה דרך הקדים | SSU | Die Worte
 Eine ganz unmögliche Construction | המים & || v. 3. Die Worte
καθως εξοδος ανδρος εξ εναντιας και μετρον εν τη
χειρι αυτου και διεμετροσε χιλιους εν τω μετροφ, & *et cum egressus esset*
vir gloriorus erat et mensura in manu ejus et mensus est mille cubitos
 hat, sind allgemein überliefert, unterliegen aber starken Bedenken. Zu-
 nächst ist die Construction hart und abgerissen und ohne Beispiel bei Ez,
 ferner fällt קי (nur hier) auf, während der Engel zwar ein עזיל פשתים
 in der Hand hat, aber seine Messungen immer mit dem קנה vollzieht, und
 die Ausdrucksweise באמה אלה ist in dem hier nothwendigen Sinne geradezu
 falsch cf. Stade ZATW III 158. Weiterhin war in dem ganzen Abschnitte
 niemals der איש als Subj. genannt und wird es auch bis zum Schlusse
 nicht mehr (43₆ ist ganz besonderer Art) und wie soll der Mann jetzt
 nach Osten herauskommen, da sie bereits längst das Heiligthum verlassen
 haben und zwar durch das Nordthor, indem die Bestimmung 44₁ f. natür-
 lich auch für den Propheten und seinen Begleiter gilt. Noch schwerer
 als all dies wiegt aber ein Bedenken anderer Art. Wenn das Wasser
 tausend Ellen vom Tempel erst bis an die Knöchel reicht, tausend Ellen
 weiter bis an die Kniee und wieder tausend Ellen weiter bis an die Hüften,

lang und dreissig breit; einerlei Maass hatten die vier. ²³ Und ⁴⁶ eine Ringmauer war an ihnen rings an allen vieren, und Kochheerde waren angebracht unten an den Ringmauern rings. ²⁴ Und er sprach zu mir: Dies sind die Küchenhäuser, woselbst die Bediensteten des Hauses das Schlachtopfer des Volkes kochen. ¹ Und ⁴⁷ er führte mich zurück an die Thür des Hauses, und siehe, da kam Wasser hervor unter der Schwelle des Hauses, nach Osten; das Wasser aber floss hinab von der südlichen Seitenwand her, südlich am Altare vorbei. ² Und er führte mich hinaus durch das Nordthor und führte mich herum auf dem Wege aussen nach dem äusseren Thore, welches sich gen Osten wendet, und siehe, da rieselte das Wasser hervor an der südlichen Seitenwand, ³ und man konnte durch das Wasser hindurchgehn, denn es reichte bis an die Knöchel. ⁴ Und er mass tausend (Ellen) und man konnte durch das Wasser hindurchgehn, denn es reichte bis an die Kniee; und er mass tausend und man konnte durch das Wasser hindurchgehn, denn es reichte bis an die Lenden. ⁵ Und er mass tausend und man konnte nicht (mehr) hindurchgehn; denn das Wasser war so angewachsen, dass man

so ist das kein Verhältniss: ein so geringer Tiefgang wie der v. 3 angegebene, ist nur beim Austritte des Wassers aus dem Tempelbezirke möglich und wahrscheinlich. Man wende nicht ein, dass es sich hier um ein symbolisches Phantasiestück handle; auch die Symbolik, wenn sie nicht zur Phantastik ausarten soll, muss mit concreten Grössen rechnen, und dies gilt namentlich auch von der Symbolik Ezs. Ich kann in den Worten nur einen dem Text fremden Einschub sehen, welcher auszuschneiden ist: ⁵ וַיִּבְרֹךְ וַיִּבְרֹךְ דָּאס וַיִּבְרֹךְ דָּאס Dass der Engel den Propheten durchs Wasser hindurchführt, oder dass er selbst hineingeht, ist völlig zwecklos; denn wenn das Wasser des Flusses nur einigermaßen klar war (und wir werden den Zusatz *καθαρος*, welchen die Apocalypse dem Flusse, und *λαμπρον ως κρυσταλλον* welchen sie dem Wasser giebt Ap. 22, ohne Weiteres auch als für Ez. geltend betrachten dürfen), so konnte man vom Ufer aus bis zu einer gewissen Tiefe auf den Grund sehen. Man wird also וַיִּבְרֹךְ mit dem Subj. *man* zu vocalisieren haben | אַמִּיזִים אַפְסֵדָעָאס = אַמִּיזִים, da an eine Gleichung *אַפְסֵדָעָאס* = אַמִּיזִים doch kaum zu denken ist || v. 4. ⁵ וַיִּבְרֹךְ : וַיִּבְרֹךְ | 24K4RSm מִיט Ueber den Grund dieser auffälligen Schreibung hat Hz. eine sehr scharfsinnige und ansprechende Vermuthung aufgestellt | וַיִּבְרֹךְ : 2 | וַיִּבְרֹךְ | 6K1R ² בָּמִים und im Talmud cf. BD zu der Stelle > אָ, ist aber kaum zu entbehren | מִיט *usque ad renes* ו | v. 5. וְלֹא AB ² אָזִיזִים דָּאס דָּאס *davor χειμαρρως* Q s ast *και υδωρ χειμαρρως ον ουκ* V10 wenigstens eine gefügte Construction | וְלֹא 2K, R663 primo אַמִּיזִים eine Folge von וַיִּבְרֹךְ und ausgehend von dem Ge-

יעבר⁶ ויאמר אלי הראית בן אדם ויוליכני על שפת הנחל⁷ [בשובני]⁴⁷
הנה אל שפת הנחל עץ רב מאד מזה ומזה⁸ ויאמר אלי המים האלה
יצאים אל הגלילה הקדמונה וירדו על הערבה ובאו הימה אל המים
החמוצים ונרפאו המים⁹ והיה כל נפש היה אשר ישרץ אל כל אשר
יבוא שמה הנחל יחיה והיה הדגה רבה מאד כי באו שמה המים
האלה וירפאו המים¹⁰ ועמדו עליו דגים מעין גדי ועד עין עגלים
[משטוח לחרמים יהיו למינה תהיה] ודגתי כדגת הים הגדול רבה

danken, dass der אִישׁ, den man zunächst als Subj. zu יוכל dachte, den Bedingungen menschlichen Könnens nicht unterworfen ist | כִּי-יֵעָבֵר *οτι εξυβριζεν ως χειμαρρουν ον ον διαβησονται* B was gewiss corrupt ist *οτι εξυβριζε το υδωρ ως ροιζος χειμαρρουν* A Q $\mathfrak{A} \mathfrak{B}$, wonach B wohl durch Abspringen von *ριζεν* auf *ροιζος* verstümmelt ist *quia creverant aquae et invaluerat torrens et non potuit quisquam eum transire* \mathfrak{S} *quoniam intumuerant aquae profundi torrentis qui non potest transvadari* D. Alle diese drücken also שֶׁי nicht aus, so dass man fast an eine Variante שֶׁנִּי denken möchte. Aber doch ist der originelle und den vorhergehenden entsprechende Ausdruck שֶׁי gewiss ursprünglich, während die Schlussworte לא יעבר־נחל אִישׁ ziemlich matt und nichtssagend nachhinken; diese dürften daher eine Glosse sein, um so eher, als die Worte auch bei \mathfrak{C} ursprünglich gefehlt zu haben scheinen, wie *χειμαρρος* (nur hier) gegen sonst stehendes *ποταμος* wahrscheinlich macht || v. 6. יִשְׁבְּנִי + וִיִּלְכְּנִי > B \mathfrak{A} , α \mathfrak{D} s ast, et collocavit me \mathfrak{S} , also יִשְׁבְּנִי gelesen. Ein Zusatz, welcher mit וִיִּעָבְרִי und אִינֶל in engstem Zusammenhange steht und besagen soll, dass der אִישׁ den des Schwimmens wohl nicht kundigen Propheten aus dem Wasser, in welchem er keinen Grund fand, herausgezogen und wieder glücklich ans Ufer gebracht habe. Ein Zurückführen an den Ursprung des Flusses, d. h. nach dem Tempel Ew. erscheint mir nicht angemessen | על > BD 36K 36R. Die מִדְּיָנָה־אֵל lesen אֵל. Hinter וִיִּלְכְּנִי ist eine Praeposition kaum zu entbehren, da es heissen muss: *Er führte mich an dem Ufer des Flusses entlang* cf. auch BD zu der Stelle || v. 7. וִיִּשְׁבְּנִי ist zwar allgemein überliefert, steht und fällt aber mit וִיִּשְׁבְּנִי v. 6. Der abgerissene Inf. mit אֵל am Anfange des Satzes verräth die nämliche Hand, welche das בִּצְאָה v. 3 geliefert hat. Selbst wenn man die Unform בִּשְׁבְּנִי in בִּשְׁבִי ändern wollte, müsste es doch fallen. Auch \mathfrak{C} scheint es ursprünglich nicht gelesen zu haben, da sie schreibt *εν τη επιροφῃ μου*, während sonst hebraeischer Infinitiv mit אֵל stets durch *εν τη* mit folgendem griechischen Infinitiv widergegeben wird || v. 8. Das auffällige הַגְּלִילָה wird schon durch \mathfrak{C} s *την γαλιλαιαν* bestätigt und ist nach Jo. 22^{10 11} zu verstehn | הָעֵרֶבָה *την αραβιαν ad aquilonem* \mathfrak{S} was sicher auf eine innersyrische Verwechslung von אֶרֶב und אֶרֶב zurückgeht, so dass auch \mathfrak{S} hier an *Arabia* gedacht hat | *ad aquas putidas* \mathfrak{S} hat also gelesen, was ich als das Ursprüngliche vermuthet hatte: אֵל מִי הַמִּצְוִיָּה völlig sinnlos. *επι το υδωρ της διεκβολης* = אֵל מִי הַמִּצְוִיָּה Q¹ findet sich die Bemerkung *ο εβραιος αντι της διεκβολης της αλμυρας*

מאד ¹¹ ובצותיו וגבאיו לא ירפאו למלח נתנו ¹² ועל הנחל יעלה על ⁴⁷ שפתו מזה ומזה כל עץ מאכל לא יבל עלהו ולא יתם פריו לחדשיו יבכר כי מימיו מן המקדש המה יוצאים והיו פריו למאכל ועלהו לתרופה ¹³ כה אמר יהוה אלהים זה הגבול אשר תתנחלו את הארץ לשני עשר שבטי ישראל [יוסף חבלים] ¹⁴ ונחלתם אותה איש כאחיו אשר נשאחיו את ידי לתתה לאבותיכם ונפלה הארץ הזאת לכם בנחלה ¹⁵ וזה גבול הארץ לפאת צפונה מן הים הגדול * מהר * ההר דרך חתלון לבוא חמת [צדדה] ¹⁶ [חמת] ברותה סברים חילם אשר בין גבול דמשק ובין גבול חמת חצרה עינון אשר אל גבול חורן

suffix zwischen 10^a und 11 ist unerträglich und höchst wahrscheinlich aus dem nicht ursprünglichen יהיו entstanden | πληθος + גדול || v. 11. ויבצותיו וגבאיו | και εν τη διαβολη αυτου cf. v. 8 et exitus ejus § also beide von יצא abgeleitet und dadurch das Alter der incorrecten Schreibung בוצתו beweisend in *litoribus autem ejus?* § also §50 mit Copula | και εν τη επιστροφη αυτου = ויבאוי cf. 1 Rg. 22²⁷ K 253 R26 primo wirklich יבבאוי et aditus ejus § also auch von באי abgeleitet und wohl ומוצאוי ויבבאוי gelesen, was Ew. für ursprünglich hält. και εν τη υπεραρσει αυτου Duplette als ויגבאוי gelesen. Hier hat § das Ursprüngliche treu erhalten | 13K3R §50: ולא „irregularis et incommoda hic copula nec legit ullus veterum“ de Rossi. Auf jeden Fall Ditto-graphie des ו von ויבבאוי cf. auch BD zu der Stelle || v. 12. עלהו επ αυτου | והיו της καινοτητας αυτου | מימיו aquae quas bibunt § | ויהיו §50: ק' יהיה § ist unnöthig || v. 13. יהוה אלהים | ארני יי: יהוה אלהים cf. v. 15 Ew: נה Ein reiner Schreibfehler, der aber schon durch § bezeugt wird | גבול: K72 | גבול: אשר > § (-V.1r), indem α hinter ορια ausfiel cf. 46₄ | των + שבטי | עשר יוסף הקלים | ist zwar allgemein überliefert, aber von Hz. mit Recht als Glosse erkannt. So wie es dasteht, ist es völlig sinnlos. §50 haben חבלים als Dualis gelesen (ωσηφ διπλουν σχοινισμα V als Duplette) und das sollten die Worte im Sinne des Interpolators auch wohl besagen; aber ein הקלים ist doch nur von sehr zweifelhafter Berechtigung. Dazu kommt, dass §50 den Sing. εως haben προσθεσις (מוסף) σχοινισματος § ωσηφ εκτεταμενον? §ν § ziemlich abweichend duodecim tribubus Israelis et Josephi ad haereditatem. Die Worte sind zu streichen || v. 14. מאחיו: כאחיו § | לאבותיכם | τοις πατρσιν αυτων | הוא > § || v. 15. מהר ההר ist von mir nach Nu. 34_{7,8} eingesetzt. מן הים הגדול ist viel zu allgemein und unbestimmt: es musste durchaus gesagt werden, an welchem Punkte die Nordgrenze das grosse Meer erreicht. Und von diesem מהר ההר scheint auch in § und § noch eine deutliche Spur zu stecken s. gleich | דרך חתלון | Ueberliefert ist: הייר וחל | της καταβανουσης και περισχιζουσας = הירד וחל so dass also auch § den syntaktisch unmöglichen Artikel in הירד bestätigt. In diesem הירד nun glaube ich noch die deutliche Spur eines ursprünglichen מהר ההר erkennen zu dürfen. Ein Berg Hor in dieser Gegend ist allerdings nicht nachweisbar, aber der Name היר Nu. 34 wird

grossen Meeres, sehr zahlreich. ¹¹Aber seine Lachen und Tümpel ⁴⁷sollen nicht gesund werden; zur Salzgewinnung dienen sie. ¹²Und an dem Flusse, an seinem Ufer hüben und drüben, wachsen alle essbaren Bäume, deren Laub fällt nicht ab und deren Frucht hört nicht auf, allmonatlich tragen sie Erstlingsfrüchte; denn das Wasser, welches sie trinkt, kommt von dem Heiligthume, und so dient ihre Frucht zur Speise und ihre Blätter zu Heilmitteln. ¹³So spricht Gott Jahve: Dies ist die Grenze, innerhalb deren ihr euch in das Land als Erbbesitz theilen sollt nach den zwölf Stämmen Israels, ¹⁴und sollt von ihm in Erbbesitz nehmen einer so viel wie der andere; denn ich habe meine Hand erhoben (zum Schwure) es euren Vätern zu geben und so soll dieses Land euch zufallen als Erbbesitz. ¹⁵Und dies ist die Grenze des Landes nach der Nordseite: Vom grossen Meere vom Berge Hor über Hethlon, wo es nach Hamath geht, ¹⁶Berotha, Sibrajim, Helam, welches an der Grenze zwischen den Gebieten von Damaskus und Hamath liegt, nach Hazar-Enon, welches an der Grenze von Hauran liegt;

auch durch **Ⲅ** bestätigt | **ⲁⲙⲁ** > **ⲁ**, aber **ⲁⲙⲁ** ist sprachlich unmöglich. Denn nach Nu. 34, war Zedad ein bestimmter Punct, woselbst die Nordgrenze einen Winkel machte, aber der Ausgangspunct einer Längenangabe kann auf hebraeisch nicht mit **ⲁⲙⲁ** bezeichnet werden, welches immer nur die Richtung nach einer Gegend hin ausdrückt. **Ⲅ** *μασελδαμμα* ist deutlich = **ⲁⲙⲁ** **ⲁⲙⲁ**. Sie schliesst also **ⲁⲙⲁ** unmittelbar an **ⲁⲙⲁ** an und hat ausserdem noch **ⲁ** **ⲁⲙⲁ**. ¹⁶ **ⲁⲙⲁ** Beide Wörter sind zu streichen. **ⲁⲙⲁ** ist eine Interpolation aus Nu. 34, und **ⲁⲙⲁ**, welches bei **ⲁ** v. 16 eröffnet, ist nun zwecklos || v. 16. Da auch **Ⲅ** *σεβραμ* schreibt, ist nicht etwa nach Nu. 34, **Ⲅ** *σεφρων* **Ⲅ** zu ändern. **Ⲅ** setzt getrost *Sepharvaim* | **ⲁⲙⲁ** *ⲁⲙⲁ* > **ⲁ**. Dies allgemein überlieferte *ⲁⲙⲁ* kann **Ⲅ** doch unmöglich aus den Fingern gesogen haben, sondern es muss in ihm ein weiterer geographischer Name stecken. Und da bietet sich ganz von selbst **ⲁⲙⲁ** 2 Sa. 10 ^{16 17}, an zweiter Stelle **ⲁⲙⲁ** geschrieben, **Ⲅ** *ⲁⲙⲁ* dar, wo David den grossen Sieg über die Aramaeer erfocht, welcher den syrisch-ammonitischen Krieg entschied: begegnet uns doch auch **ⲁⲙⲁ** aus 2 Sa. 8, hier wieder! Wenn auch die Lage jenes **ⲁⲙⲁ** nicht nachweisbar ist, so scheint es doch nach dem ganzen Zusammenhange der Erzählung 2 Sa. 10 nicht weit nördlich vom Jordan an der Grenze von Aram und Israel gelegen zu haben und würde also hier ganz vortrefflich passen | *ⲁⲙⲁ* *ⲁⲙⲁ* *ⲁⲙⲁ* (*ⲁⲙⲁ* *ⲁⲙⲁ*) cf. Sm: **ⲁⲙⲁ**. Da Hazar-Enon offenbar der Endpunct der Nordgrenze ist, so muss es das **ⲁ** locale haben, welches sich noch in dem Artikel von **ⲁⲙⲁ** erhalten hat. **ⲁⲙⲁ** ist ein leicht erklärlicher Schreibfehler für **ⲁⲙⲁ** **Ⲅ** mit seinem **ⲁⲙⲁ** denkt wohl an die bekannte heutzutage **ⲁⲙⲁ** **ⲁⲙⲁ** genannte Localität, was auch indirect für **ⲁⲙⲁ** beweisen

- והיו לכם כאזרח בבני ישראל אתכם יפילו בנחלה בתוך שבטי ישראל⁴⁷
²³ והיה בשבט אשר גר הגר אתו שם תתנו נחלתו נאם יהוה אלהים
¹⁵ ואלה שמות השבטים מקצה צפונה מן הים דרך החלון לבוא חמת
 הצרה עינון יגבול המשק צפונה אל יד חמת והיה לו מפאת קדים
 עד פאת ימה דן אחד² ועל גבול דן מפאת קדים עד פאת ימה אשר אחד
³ ועל גבול אשר מפאת קדימה ועד פאת ימה נפתלי אחד⁴ ועל גבול
 נפתלי מפאת קדימה עד פאת ימה מנשה אחד⁵ ועל גבול מנשה
 מפאת קדימה עד פאת ימה אפרים אחד⁶ ועל גבול אפרים מפאת
 קדים ועד פאת ימה ראובן אחד⁷ ועל גבול ראובן מפאת קדים עד
 פאת ימה יהודה אחד⁸ ועל גבול יהודה מפאת קדים עד פאת ימה
 תהיה התרומה אשר תרימו חמשה ועשרים אלה רחב וארך כאחד
 החלקים מפאת קדימה עד פאת ימה והיה המקדש בתוכה⁹ התרומה
 אשר תרימו ליהוה ארך חמשה ועשרים אלה ורחב עשרים אלה
¹⁰ ולאלה תהיה תרומת הקדש לכוהנים צפונה חמשה ועשרים אלה
 וימה עשרת אלפים וקדימה עשרת אלפים ונגבה חמשה ועשרים אלה
 והר המקדש יהיה בתוכו¹¹ לכוהנים המקדשים בני צדוק אשר שמרו

יפלו: יָפְלוּ *erunt sicut filii Israel* § | יפלו: *ἔφονται* = יָפְלוּ
 welches § als יָפְלוּ punctiert, während das gleichfalls defective יהוה richtig
 als יָפְלוּ erscheint. Dies Qal hat Hz. mit Recht als „eine gehässige“ Punc-
 tation bezeichnet und damit mag auch יהוה im Zusammenhange stehn,
 welches die kategorische Forderung in einen hypothetischen Fall um-
 biegt | v. 28. אהרי יי: יהוה אלהים. — Der ganze v. lautet bei §: *καὶ*
ἔσονται ἐν φυλῇ προσηλυτῶν ἐν τοῖς προσηλυτοῖς τοῖς μετ' αὐτῶν ἐκεῖ
ἔωσατε ἀληθονομίαν αὐτοῖς λέγει κυριος θεος eine Variante, welche gleich-
 falls die Proselyten aus dem Volke ausscheidet und in eine besondere
 φυλῇ zusammenthut.

Cap. XLVIII. v. 1. אל יד. Allgemein überliefert ist: אל יד. Nun
 kann man wohl sagen Ex. 2₅ oder Nu. 13₂₉ על יד הידן, auch
 אל יד חמ, wo es sich um die Landschaft Hamath handelt, aber nun
 und nimmer יד דרך אל: ist doch auch יד דרך 1 Sa. 4₁₂ ein Textfehler
 s. Wellhausen zu der Stelle. Die Lesart entstand in Folge der hier ziemlich
 nahe liegenden Verschreibung von יד zu ים | דרך החלון | *της καταβασεως*
του περιχιζοντος s. zu 47₁₅ | הצרה | חצר cf. 47₁₆ | יגבול | cf. 47₁₇ |
 מפאת §: מפאת קדימה | *αὐτοῖς* | יהיו | K691 § cf. Hz. | *αὐλῃς* + חמת
 was in keiner Weise syntaktisch möglich ist. יהוה-יהודה lautet
 bei §: *haec est plaga orientalis maris* || v. 3. > K1 || v. 5. אפרים *Ruben* §
 v. 6. אפרים *Ruben* § | *Ephraim* ראובן | v. 6 > K1 || v. 7. *Ephraim*
 §. — v. 7 > 3 K || v. 8. > B | *עד פאת ימה* | *μενει εἶσαι* B eine Duplette,
τυ schreiben bloss *μενη* | ב' בתוכה | von 'ק' unnöthig in *בתוכו* geändert *ἐν*
μεσφ' αὐτῶν || v. 9. עשרים אלפים | *απορριουσι* תרימו | Sm. cf. Hz.:
 cf. 45₁ *εἰκοσι πεντε* § nach v. 20. Uebrigens ist es wohl nicht zufällig,
 dass § nur hier die Zahl 25 in Verbindung mit *χιλιαδες* ohne Copula
 hat, so dass wir auch für § als ursprüngliche Lesart *εἰκοσι χιλιαδες* an-

euch gehalten werden wie Eingeborene unter den Kindern Israels; ⁴⁷ mit euch sollen sie Erbesitz erloosen inmitten der Stämme Israels. ²³In dem Stamme, unter welchem der Fremdling weilt, daselbst sollt ihr ihm Erbesitz anweisen, ist Gott Jahves Spruch. ¹Und dies sind die Namen der Stämme: Im äussersten Norden, ⁴⁸ von dem Meere über Hethlon wo es nach Hamath geht bis nach Hazar-Enon, während das Gebiet von Damaskus nördlich liegen bleibt, neben (der Landschaft) Hamath, so dass es ihm zufällt von der Ostseite bis zur Westseite: Dan mit einem (Stammes-antheil). ²Und nach dem Gebiete Dans von der Ostseite bis zur Westseite: Aser mit einem (Stammes-antheil). ³Und nach dem Gebiete Asers von der Ostseite bis zur Westseite: Naphtali mit einem (Stammes-antheil). ⁴Und nach dem Gebiete Naphtalis von der Ostseite bis zur Westseite: Manasse mit einem (Stammes-antheil). ⁵Und nach dem Gebiete Manasses von der Ostseite bis zur Westseite Ephraim mit einem (Stammes-antheil). ⁶Und nach dem Gebiete Ephraims von der Ostseite bis zur Westseite Ruben mit einem (Stammes-antheil). ⁷Und nach dem Gebiete Rubens von der Ostseite bis zur Westseite Juda mit einem (Stammes-antheil). ⁸Und nach dem Gebiete Judas von der Ostseite bis zur Westseite soll die Vorwegnahme liegen, welche ihr vorwegnehmen sollt: fünfundzwanzigtausend (Ellen) breit und so lang, wie jeder einzelne Stammes-antheil von der Ostseite bis zur Westseite; und das Heiligthum soll mitten darin liegen. ⁹Und die Vorwegnahme, welche ihr für Jahve vorwegnehmen sollt: fünfundzwanzigtausend lang und zwanzigtausend breit. ¹⁰Und diesen soll die heilige Vorwegnahme gehören: Den Priestern (ein Stück), nach Norden fünfundzwanzigtausend und nach Westen zehntausend und nach Osten zehntausend und nach Süden fünfundzwanzigtausend, und der Berg mit dem Heiligthum soll mitten darin liegen; ¹¹den geweihten Priestern, den Söhnen Zadoks, welche warteten meiner Wartung, welche nicht irrten, als irrten die Kinder Israels, gleichwie irrten

nehmen dürften || v. 10. *וְלִפְנֵי הַמִּזְבֵּחַ* *τοὺτων sacerdotibus* & *hae autem erunt primitiae sanctuarii* וְ | לְפָנֵי הַמִּזְבֵּחַ > S | אֶלֶף + *et latitudo decem milia* S | וְיִמָּה + רֶחֱב > B S und schon durch das Schwanken zwischen *εὐρος* A und *πλάτος* QVA als nicht ursprünglich erwiesen | רֶחֱב + וְקִרְיָמָה > η S | וְקִרְיָמָה²-אֲלָנִים > AB αδξΑ, S ast | וְיִנְבֵּה + אֶרֶץ > B εεφ S | וְהָיָה הַמִּקְדָּשׁ יְהוָה S cf. 43₁₂: וְהָיָה מִקְדָּשׁ יְהוָה || v. 11. *וְהָיָה הַמִּקְדָּשׁ יְהוָה* S cf. 2 Chr. 26₁₈ auch Ex. 29₁ Sm: וְהָיָה הַמִּקְדָּשׁ יְהוָה also nur verschiedene Worttrennung und eigentlich keine Variante cf. den umgekehrten Fall 1 Sa. 1₂₄. Dass S hier J gegenüber

die Leviten — ¹²ihnen soll (dieses Stück) gehören als besondere ⁴⁸ Vorwegnahme von der Vorwegnahme des Landes, ein Hochheiliges, nach (d. h. südlich von) dem Gebiete der Leviten (gelegen). ¹³Aber den Leviten ein eben so grosses Stück als das Gebiet der Priester: fünfundzwanzigtausend lang und zehntausend breit — zusammen fünfundzwanzigtausend lang und zwanzigtausend breit. ¹⁴Und von diesen soll nichts verkauft werden und nicht vertauscht werden und nicht in fremden Besitz übergehn diese Erstlingsgabe des Landes, denn Jahve ist sie heilig. ¹⁵Und die übrigen fünftausend (Ellen) Breite vor den fünfundzwanzigtausend (Länge) sind nicht heilig, sondern für die Stadt als Wohnort und für ihr Weichbild, und die Stadt soll mitten darin sein. ¹⁶Und dies sind ihre Maasse: Die Nordseite viertausend fünfhundert, und die Südseite viertausend fünfhundert und an der Ostseite viertausend fünfhundert und die Westseite viertausend fünfhundert. ¹⁷Und das Weichbild an der Stadt soll haben nach Norden zweihundert und fünfzig und nach Süden zweihundert und fünfzig und nach Osten zweihundert und fünfzig und nach Westen zweihundert und fünfzig. ¹⁸Und das Uebrige von Länge, den zehntausend östlichen und den zehntausend westlichen (Ellen) der heiligen Vorwegnahme entlang, das soll sein die Gemarkung der Stadt; ihr Ertrag soll als Nahrung dienen den Bewohnern der Stadt. ¹⁹Und was die Bewohner der Stadt betrifft: bewohnen sollen sie Leute aus allen Stämmen Israels. ²⁰Die ganze Vorwegnahme sollt ihr fünfundzwanzigtausend auf fünfundzwanzigtausend im Gevierte vorwegnehmen, nämlich die heilige Vorwegnahme und die Gemarkung der Stadt. ²¹Und das Uebrige soll dem Fürsten gehören: zu beiden Seiten der heiligen Vorwegnahme und der Gemarkung der Stadt, vor den östlichen fünfundzwanzigtausend

der Stadt; das musste hier nothwendig gesagt sein | תבואתו ל' תבואתה ק' v. 19. יעבדיהו K28 Hz: יעבדיהו „Das Suffix הו scheint von dem durchgängigen Missverständnisse des Sinnes herbeigeführt zu sein“ Hz. || v. 20. > רבייה | S. ἀφοριεαυτον & separabuntur D | יאת D nothwendig anstatt: ατο S. Sollte אל hier = על in der Bedeutung noch zu sein, so müsste man umgekehrt die Gemarkung der Stadt noch zu der heiligen Vorwegnahme erwarten, und auch die geographische Fassung wäre unstatthaft, da die איהה der Stadt sicher südlich von der חרימה lag, das אל also auch in diesem Falle an letzteres hätte treten müssen || v. 21. קרימה Eine schöne Emendation Sms: חרימה gänzlich unconstruierbar; statt dessen & ματος | יאת אל Das bei & ganz fehlende ימה steht hier nur

bis zur Ostgrenze und vor den westlichen fünfundzwanzigtausend ⁴⁶ bis zur Westgrenze auf die Länge eines jeden einzelnen Stammes-antheils, das soll dem Fürsten sein, und die heilige Vorwegnahme und das Heiligthum des Hauses sollen mitten darin sein. ²³Und die übrigen Stämme: Von der Ostseite bis zur Westseite: Benjamin mit einem (Stammesantheil). ²⁴Und nach dem Gebiete Benjamins, von der Ostseite bis zur Westseite: Simeon mit einem (Stammes-antheil). ²⁵Und nach dem Gebiete Simeons von der Ostseite bis zur Westseite: Issaschar mit einem (Stammesantheil). ²⁶Und nach dem Gebiete Issaschars von der Ostseite bis zur Westseite: Sebulon mit einem (Stammesantheil). ²⁷Und nach dem Gebiete Sebulons von der Ostseite bis zur Westseite: Gad mit einem (Stammesantheil). ²⁸Und nach dem Gebiete Gads auf der Süd-seite gegen Mittag soll eine Grenzlinie gehn von Thamar über Me-Meribath-Kades an den Bach (Aegyptens und dem Bache Aegyptens entlang) bis ans grosse Meer. ²⁹Dies ist das Land, welches ihr als Erbbesitz verlosen sollt unter die Stämme Israels und dies sind ihre (einzelnen) Stammesantheile, ist Gott Jahves Spruch. ³⁰Und dies sind die Ausgänge der Stadt — ³¹aber die Thore der Stadt sind nach den Namen der Stämme Israels be-nannt: ³⁰An der Nordseite viertausend fünfhundert (Ellen) nach dem Maasse, ³¹und drei Thore: Ein Rubenthor, ein Judathor, ein Levithor. ³²Und nach der Ostseite viertausend fünfhundert, und drei Thore: Ein Josephthor, ein Benjaminthor, ein Danthor. ³³Und die Südseite viertausend fünfhundert nach dem Maasse, und drei Thore: Ein Simeonthor, ein Issascharthor, ein Sebulon-thor. ³⁴Und die Westseite viertausend fünfhundert, und drei

v. 9 13 45₁ || v. 24. > K30 || v. 28. נִבְּרָה > S. s. zu 47₁₉ | מִי מִרְיָבָה
 και υδατος βαρυνωθ | s. zu 47₁₉ D übersetzt es hier durch *haereditas* !
 2K6: על | Aber dann müsste man wenigstens nach 47₁₉ mit K182R518
 20 schreiben || v. 29. מִנְחָלָה K250R154 20 cf. 45₁ 47₂₂ Hz: מִנְחָלָה |
 || v. 30/31. Allgemein überliefert sind die Worte in
 der Reihenfolge: מִנְחָלָה צֶמֶחַ חֶמֶשׁ מֵאֹת וְאַרְבַּעַת אֲלֵזִים מִדָּה ³¹וְשַׁעֲרֵי הָעִיר עַל שְׁמֵיהֶם
 (+ בני S) שְׁבַטִי Es liegt aber auf der Hand, dass die beiden Halb-
 verse nothwendig umgestellt werden müssen. Für מִדָּה v. 30 hat D *mensu-*
rabis || v. 31. שְׁעָרִים: וְשַׁעֲרֵיהֶם Nach Umstellung der beiden Halbverse musste
 die Copula fallen | צֶמֶחַ ist allgemein überliefert, aber auch nur eine
 Folge der Umstellung jener beiden Halbverse und zu streichen || v. 32.
 מִדָּה || v. 33. וְשַׁעֲרֵיהֶם < 7K3R „melius“ de Rossi < 20 || v. 34. יָפֶתָה 4K, primo 1K3R, < 20 Sm: פֶּתָה cf. auch BD zu der
 Stelle | אֲלֵזִים + שְׁעָרֵיהֶם K150 < 20 cf. Sm: *et portae*
 Cornill, Ezechiel.

גד אחד שער אשר אחד שער נפתלי אחד ³⁵ סביב שמונה עשר אלק 48
ושם העיר מיום יהיה שמה

eorum v || v. 35. מיום-שמה α φ ης αν ημερας γενηται εσαι το ονομα
αυτης also sicher wie in v. 10 יהיה anstatt יהיה gelesen und interessant
als Beweis dafür, dass auch in den ältesten Handschriften das Tetra-

Berichtigungen

S. 4 Z. 19	statt Ueberlieferung	אלי
S. 34 Z. 18	„ <i>haereditate</i>	העדרה
S. 99 Z. 9	„ 34 ₃₁	העדרה
S. 134 Z. 9	„ מאיתרושחון	מאיתרושחון
S. 142 Z. 4	„ אפסא	אפסא
S. 148 Z. 7	von unten muss die Klammer vor	
S. 171 Z. 5 v. u. statt	Schleussner	1
S. 180 Z. 16 v. u.	„ לאחח	לאחח
S. 190 Z. 1	„ ושראל	ושראל
S. 202 Z. 17	„ <i>augustiae</i>	אוגוסטיה
S. 214 Z. 16 v. u.	„ wem	למי
S. 216 Z. 1	„ למלחמה	למלחמה
S. 248 unten	„ <i>παρεσχηται</i>	פארעסחיתאי
S. 262 Z. 8 v. u.	„ ויהו	ויהו
S. 266 Z. 2	„ מאחביר	מאחביר
S. 272 Z. 7 v. u.	„ הנרמחם	הנרמחם
S. 274 Z. 19 v. u.	„ נקח	נקח
S. 307 Z. 25	„ חשימי	חשימי
S. 346 Z. 22	„ navili	נאבילי
S. 358 Z. 3 v. u.	„ ובכלתך	ובכלתך
S. 379 Z. 24	„ <i>consistent</i>	קונסיסטנט
S. 396 Z. 14 v. u.	„ Diese beiden Worte	אנשים שני
S. 408 Z. 23	„ באסך ובקנאסך	באסך ובקנאסך
S. 408 Z. 35	„ <i>machen</i>	מאכען
S. 415 Z. 7 v. u.	„ euer	איר
S. 419 Z. 16 v. u.	„ denn	דאס
S. 426 Z. 15 v. u.	„ folgenden nochmaliger	פאלגנדע נאכמאל
S. 430 Z. 3	„ חרי	חרי
S. 464 Z. 19 v. u.	„ אהוים	אהוים
S. 467 Z. 18	„ והעבים	והעבים
Z. 1	„ ושכח	ושכח
Z. 21	„ העם	העם
19	„ חזיר	חזיר
	„ עשרים	עשרים

ben oder Schaffe sind nicht mehr zu haben

Thore: Ein Gadthor, ein Aserthor, ein Naphtalithor. ³⁵Ringsum 48
achtzehntausend. Und der Name der Stadt wird sein von Stund
an: „Jahve daselbst“.

grammaton ausgeschrieben und nicht durch ein blosses „ abgekürzt
wurde. **T** und **S** haben, vermuthlich aus Scheu vor Profanation, יהוה
שמך als Namen des neuen Jerusalem beseitigt, aber sicher **J** gelesen.

224.4
B47Hc



UNIVERSITY OF MINNESOTA

wils

224.4 B47Hc

Bible. O.T. Ezekiel. Hebrew. 1886.

Das Buch des Propheten Ezechiel / hrsg.



3 1951 002 364 121 8

**WILSON
ANNEX**

